

This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + Refrain from automated querying Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at http://books.google.com/



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

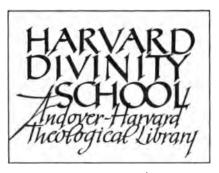
Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + Beibehaltung von Google-Markenelementen Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter http://books.google.com/durchsuchen.





Maril 12.

•

I. Lugustin Wastl



•

.

Trent Council 1- , 545-1513.

Das heilige, allgutige und allgemeine

CONCILIUM

v o n

Trient,

bas ift:

bessen

Beschlüffe und bl. Canones

nebst ben betreffenben

pabstlichen Bullen;

treu übersetzt,

und mit einem vollständigen Sachregister verseben

v o n

Jodoc. Egli, Kurat=Kaplan B. M. Virginis in Ruswyl.

Mit Genehmigung bes bochwürdigften Orbinariats.

Grätz, 1827.

Im Berlage der Herausgeber der neuen wohlfeilen Bibliothef für fatholische Geelensorger und Religionsfreunde.

Gedruckt ben Joh. Undreas Rienreich.

Die Schrift, betitelt: Das heilige, allgültige und allgemeine Concilium von Trient, das ift, dessen Beschlüsse und hl. Canones nebst den betreffenden Bullen, treu übersetzt, und mit einem vollständigen Sachregister versehen von Jodoc. Egli, Kurattaplan B. M. Virginis in Ruswyl; haben Bir sorgfältig gelesen, und empfehlen sie als eine mit gewissenhaftester Treue gemachte Uebersepung.

Bugern, ben 16. Brachmonat 1825.

Jof. 2. Salamann, Bifcoflich=Bafelfder General=Provitar.

130 1545 A4 G4 18278 orwort bes Uebersetzers.

Wenn ben der Uebertragung einer Schrift aus einer fremden Sprache in die uns rige das Publikum überhaupt gewöhnt ift, darüber eine Urt Rechenschaft zu verlangen und zu vernehmen; fo mag es ebendazu ganz vorzüglich ben der Gegenwartigen geneigt fenn; und nicht unwahrscheinlich wird von mehr als einer Seite her vielfach die Frage ertonen: Darum und mogu eine »deutsche Ausgabe des Conciliums von "Trient?« Indessen ließen sich wohl leicht ben Einer so viele Grunde zur Rechtfertigung, wollte man fie alle aufgablen, barbringen, als gerade ben diefer lleberfegung in unferer Zeit; denn, nach des Ueberfetere licberzengung, fullt diefelbe nicht unr eine bedeutsame Lucke in der neuern theologischen Litteratur des katholischen Deutschlandes aus; sondern ift diesem selbst zum mahren Bedürfnisse geworden, dergestalt, daß man vielmehr mit Grund fragen durfte: Darum entbehrt unfere neue Litteratur onoch stets eine Solche, während sich nicht nur

f

»viele kirchliche Schriften von weit weniger Bedeutung, soudern fogar die laßeivesten Klassiker
sehr vielfaltig der Ehre sorgsamer Uebersetzung

in's Deutsche erfreuen ?«

Allein jene Frage: Darum und wozu eine -beutsche Uebersetzung des Concilinms von Trient.« sproffet, auch wenn sie mannigfaltig aufgeworfen wird, wohl meistens nur aus Vorurtheil und abholder Gefinnung gegen den Ratholicismus, oder, wo dieß nicht der Fall ift, aus der wirklichen Un= kunde von der Wichtigkeit eben dieses Conciliums, jumal für die Katholiken, und folglich aus der Unkunde mit deffen Inhalte felbft. Gine andere Urfache gu fo einer Frage kann wenigstens der Ueberseper für unfere Tage fich nicht denken. In Absicht auf die Frage erster Art aber fühlt er nicht den geringsten Beruf, hier auch nur ein Wort zu verlieren; weil es um Bieles mehr, als eine Furze Borrede leiften Fann, bedürfte, fie eines Beffern zu belehren, wenn überhaupt da Belehrung möglich ist, wo man sich nicht will be= lehren laffen. -Die Fragenden der zwenten Gattung Dagegen rechtfertigen eigentlich schon Das Unternehmen, und beweisen gerade dadurch, daß fie alfo fragen konnen, felbft das Bedürfniß einer deutschen Uebersegung, indem fie dadurch an Tag legen, es fen nothwendig, daß es ihnen möglichst leicht gemacht werde, sich mehr, als sie es wirklich sind, mit diesem hl. Concilium ver= traut machen gu fonnen; daher durfte für fie das befannte: 'Mimm und lies. eine fehr geeignete Anweisung senn, sich die Antwort auf ihre Frage felbst zu finden. Doch wenn, wie offenbar, für jede Uebersetung die Rechtfertigung dafür in bem Inhalte der gegebenen Schrift liegen foll: fo ift gewiß in der Beziehung diese Borliegende

zum Voraus sattsam, und auf die schönste Weise gerechtfertiget; diemeil Diemand das Wehen des göttlichen Geistes selbst in diesen falbungsvollen Aften mißkennen kann, der fie mit unbefangenem und reinem Sinne durchliefet. Zwar gestattet hier der beschränkte Raum, und auch die weise und heilsame Berfügung Dins des IV., welche jede Art der Privat-Erklärung und Erörterung, ohne avostolische Autorität, darüber *) untersaat, es nicht in eine nabere Entwicklung ihres Inhaltes einzutreten. Es bedarf aber deffen auch nicht, indem es schon zureichend genügt, zu wissen, daß dieser Inhalt das hohe Resultat der letten gro-Ben und allgemeinen Kirchenversammlung ift, berienigen heiligen und allgültigen Kirchenversamm= lung namlich, welche fich unftreitig, sowohl ruckfichtlich ihrer Dauer und der Menge und Größe der verhandelten und fanktionirten Glaubensleh-ren, als in Sinficht auf die durchgreifende und wohlthätige Umgestaltung der Geseke und Sitten, fo wie auch in Bezug auf die verwendete Unstrengung, Sorgfalt und Genauigkeit in den Berhandlungen, und auf die ungehenren Hinder= niffe, die fich ihr immerfort entgegensetten, gur Merkwürdigsten und Wichtigsten unter allen erhebt; daher aber auch - wie es mit großen Diugen der Urt zu ergeben pflegt - von jeher, wie von ihren Freunden am meisten erhoben, so von ihren Reinden am bittersten getadelt, verfeindet, verleumdet wurde.

Die Stimme, die ans ihren heiligen Urkunden spricht, ist demnach die um so bedeutungsvollere Stimme der heiligen Kirche, welche Jesus

^{*)} Giebe unten bie Bestatigungsbulle.

Chriftus als den Grundpfeiler und die Reste der Wahrheit (1. Tim. 3, 15.) auf den Felsen (Matth. 16, 18.) gegründet, welcher Er seinen Benstand bis an's Ende der Tage (Matth. 28, 20.) verheißen, und welche Er, wie fich felbst, gu hören anbefohlen hat (Luk. 10, 16.), fintemal fie vom heiligen Geiste (Apost. 15, 18.) regiert wird; eine Stimme diefer Rirche über die wichtigften Ungelegenheiten wohl des Glanbens, als der firchliden Gefetzgebung. Denn wie uns durch fie ersterer Beziehung untrüglich Bescheid und Aufschluß über das Ausehen, und die Zahl der heiligen Bücher, über die Grundlehre von dem Erbübel, über die Rechtfertigung des Sünders, über die sieben hl. Sakramente, sowohl über alle im Allgemeinen, als über jedes in's Besondere, daher auch über die hl. Kommunion und das heiligste Opfer, über den Reinigungsort der Singe= Schiedenen, über die Berehrung der Beiligen, der Bilder und der Reliquien, und über die Ablässe der Kirche ertheilt wird: so sind in der zwenten Sinficht die positiven, weisen Gesetse und Berfugungen dieser bl. Kirchenversammlung in vielen Dingen öfter die einzig gultige Morm, oder die vorzügliche Grundlage des wirklich bestehenden canonischen Rechtes geworden, und, wenigstens ihrer Wefenheit nach, in der gangen fatholi= schen Welt — auch da, wo sie nicht öffentlich, oder nach ihrem ganzen Umfange recipirt sind, wie in Frankreich zc. - praktisch in wohlthätige Wirksamkeit gesethet, mannigfach, g. B. burch die heilfamen Berordnungen über die Ehe, in die innersten Verhältnisse alles menschlichen und geselligen Lebens eingreifend.

Vorzugsweise jedoch beurkundet fich die Wichtigkeit dieses Conciliums durch dasjenige, mas es vermöge seiner entscheidenden und durchgreifenden Bestimmungen in der gefahrvollsten Zeit für die Rirche Gottes auf Erden, und fomit mittelund unmittelbar für die ganze kultivirte Menfch-heit gewirket hat. Mit ihm — wohl um Bieles richtiger, als mit der sogenannten Reformation beginnt die katholische Rirche eine gang nene Epoche. Fast mehr als je fand sich diese Rirche damals in die gefahrvollste Krifis, und in die hochste Bedrangnig versetet. Nicht zu erwahnen der ihr, durch Macht und Berhaltniß, ftets noch so gefährlichen Demannen, drohten in ihrer nachsten Nabe, in ihrem eigenen Innern, Ruin und Berderben zwen noch furchtbarere Feinde. Der Eine war das ungemeine, gräuliche Sittenverderbnig, das als Auswuchs der verfloffenen. finstern Jahrhunderte — aus derer ganglichem Berschlingen nur die katholische Kirche und ihre höchsten Priester, die Pabste, das zerrüttere Eu-ropa erretteten *) — sich tief in die Serzen der

^{*)} Dieß sagen nicht nur die unbefangnern Protestanten, sondern selbst neue, sehr abgesagte Gegner und Bestämpfer der katholischen Kirche gestehen es ein; und sogar die dem Katholischmus, wie allem Christliche Positiven so seindliche Schrift "Katholikon" (Aarau ben S. R. Sauerländer 1824) sagt mitten unter ihren Berhöhnungen gegen die Pabste, Seite 285 doch: "Unstreitig hatte die hiearchische Gewalt der Pabste im "Mittelalter einen sehr wohlthätigen Einsluß auf die "Bezähmung roher Leidenschaften, und auf die bürger"liche Rechtspsiege" — "Ohne sie wäre Eu"ropa wahrscheinstich ein Raub der

Bölker, und nicht selten bis in's heiligthum eingedrungen hatte. Der zwente war die unmittelbar ans diesem damals entsprungene, sogeheißene Resormation, welche in ihrem Entstehen schon ihre Abkunft an Tag legte; eine Resormation, die unter dem glänzenden Borgeben, dieses Sittenverderbniß, d. i. seine eigene Erzeugerinn, zu tilgen,
der Geschichte zusolge, ihrem Ursprunge, Wesen
und Ausbreiten nach, hinsichtlich der heiligen Kirche des Herrn, eine volle Empörung gegen die
göttliche und menschliche Autorität war, oder
ward, und wie der heilige Kirchenrath selbst sich
ausspricht, "unter dem höchsten Borwande *) der
Frömmigkeit, "unter dem Borwande des Evangeliums, "**) »die Zügellosigkeit des Fleisches
einführend, den apostolischen Stuhl, und die ka-

[»]Defpoten, ein Schauplatzewiger Zwie»tracht, oder gar eine mogolische Wü»fte.« — Daß aber dieser wohlthätige Einsluß der
Pähste sich auch über unsern auf andere Welttheile
hinausdehnte, ergibt sich schon aus dem, daß selbtt
H. Ichoffe, nachdem er gesagt, »wie Großes
Enropa den übrigen Erdtheilen in
Rücksicht der Mittheilungen göttlicher
Aufklärungen über die theuersten Angelegenheiten der Menschheit« gethan ha=
be, und die verschiedenen Bemühungen von da aus
dafür genennt hat, schlicht benfüget: »Mehr den n
Alle leistete Rom« (Ischoffes Darstellung gegenwärtiger Ausbreitung des Christenthums. Aarau
ben H. S. S. 1819, Seite 2.).

^{*)} Sig. 14. Kap. 8. von ber Buffe.

^{**)} Sipung 24. im Anfange von der Ehe.

tholische Kirche — zum Weltdanke für das, was fie Europa geleiftet hatten - von Grund aus gu gernichten strebte, und zu dem Behnfe die Sabfucht, zumal der Fürsten, durch die Aussicht auf die preisgegebenen Kirchengüter zu ködern, der Sinnlichkeit aller Stände durch Entbindung von heiligen und heilfamen Schranken *) zu schmeicheln, und endlich befonders den Stolg des Gelbftdunkels dadurch ju kigeln suchte, daß fie ihm frenen Spielraum im Beiligsten gestattete. jenes erste lebel schon lange, wie ein schleichendes Gift, langsam sich ein und um fich gefressen; so brachen jest in dem Zwenten deffen traurige Mirkungen an vielen wichtigen Theilen gewaltsam auf einmal los, wie eine verheerende Rlamme unaufhaltbar rings um sich greifend. Borurtheile und Irrlehren, Parthenungen, Sag und Zwietracht, Emporung, Trennung, und wiederholte blutige Kriege mit all ihren versengenden Folgen bestürmten über ein halbes Jahrhundert von den verschiedensten Seiten her die Rirche, und dran-gen und wutheten bis in ihr Innerstes. Große, machtige Glieder waren bereits abgefallen, die Bande der übrigen unter einander locker und lofe, ungählige Gemüther irre und verwirrt, lau

^{*)} Bekannt ist es, wie selber der, nach den Lobpreisungen seiner Unhänger oder Nachbeter, so »fromme, »weise, nur für Gottes Wort eisernde Luther« schon urkundlich einem Fürsten Dispensation zur Mehrweiberen ertheilte. Siehe darüber: »die Geschichte »der Veränderungen der protestantipsichen Kirche, von Bossuet, übersetzt von Maner, München bey Giel 1825,« 1. Thl. Seite 286 2c.

und kalt geworden, der Fels der Kirche, das apostolische Ansehen der heil. Wäter und Concilien heftig erschüttert; und mehr denn einmalschien, nach menschlicher Ansicht, eine gänzliche Berreißung der Kirche fast unvermeidlich, und sie durch die Treulosigkeit ihrer eigenen Kinder ans dem Abendlande weichen zu mussen; wie sie früsher, durch die wilden Horden der Ungläubigen, aus dem Drient verdrängt worden war, so, als ob über Europa jene rächende Nemesis schwebte, die, ein paar Jahrhundert zuvor, so schreckbar Usien und Afrika getroffen. —

Allein, was Menschen kaum mehr möglich schien, wirkte die allmächtige Huld Dessen, der seiner Kirche den Benstand bis an der Zeiten Ende verheißen hat. Nicht nur wurde dieselbe aus dem ungeheuren Sturme gerettet, sondern ging — mit verjüngter Kraft, wie neu gestaltet, gestärkter nur und herrlicher — aus dem

Rampfe hervor!

Und Eines der vorzüglichsten Mittel, dessen sich die Borsehung zu dieser wunderbaren Berswirklichung bediente, war das heilige, allgemeisne Concilinm von Trient. Was die Klugsheit, Gewandheit und rastlose Bemühung Pauslus des III., was die beharrliche Festigkeit Juslins des III., was die ungewöhnliche Weisheit und Frömmigkeit, und die unermüdliche Thätigkeit Pius des IV. allein nicht mehr vermochten, das vermochten sie durch die, und in Berseinigung mit der von ihnen einberusenen heiligen Kirchenversammlung; denn diese leistete und wirkte sodann in der That, was die Feinde und Abtrünnigen der Kirche zu wollen und zu thun blos vorgaben: sie verbesserte wahrhaft die Kirche. Durch sie wurden mit dieser die

erschütterte und fast verdrängte Religion Jesu Christi auf's Reue befestiget, der vielfach wanfende und getrübte fatholische Glauben in den vorigen Glanz der Klarheit und Wahrheit, und dadurch die zerrissene Einheit im Schoofe Rirche wieder hergestellt, die endlos geargerten, irr und wirr gemachten Gemuther wieder beruhiget, Jrrthum und Irrlehre aber mit einer fo fraftigen, fo ruckfichtlofen Entschiedenheit, wie fie nur aus der lebendigen Ueberzeugung von der Wahrheit hervorgehen kann, ausgeschlossen, und Die gestörte kirchliche Ordnung, und der so fehr gefunkene disciplinare Buftand durch eine fo weife, als Durchgreifende Umgestaltung gereiniget und gebeffert, und zwar das Alles mit dem Erfolge, daß feitdem, ungeachtet aller Machinationen und Sturme, feine Frrlehre mehr obsiegen, fein bleibendes Schisma mehr in der Kirche fich erheben konnte. Bielmehr begonnen von dieser Zeit an mit der guruckgekehrten Ruhe und Friedlich= feit, felbst nach dem Geständniß der heftigsten Gegner *), nicht nur der driftliche Unterricht, die

^{*)} Sogar ber sehr hamische, bem Katholicismus und bem Concilium von Trient so gehäßige F. E. Ramba d, ber Herausgeber und Kommentator ber seichsten, lügenhaften Sarpischen Seschichte des Conciliums, (von welcher K. Pallavicini 359, sage: drenhungen dert und neun und fünfzig geschichtliche Unwahrheiten nachweiset, die zahllosen Verdrehungen und Lügen, die blos aus verkehrtem Raisonnement hervorgehen, nicht mitgerechnet, und denen eben diesser damit ungenügsame Rambach in seinen Noten noch viele benfügt) sagt in seiner Vorrede zum bten Bande dieser Geschichte S. 49: "Die Bater griffen

Erklärung und Berkündigung des göttlichen Wortes, sondern auch die heiligen und profanen Wif-

»durch, und machten allerhand gute Verordnungen ;« und gesteht G. 64, ves fen nicht zu laugnen, daß s selbst die papftliche Gottesgelehrtheit eine beffere Bepftalt gewonnen.« -- »Endlich liegt am Tage,« fpricht er bald hierauf G. 66, »daß auch die Biffenschaften veinen großen Bortheil bavon hatten. Wenn er bieß aber dem Luther und der Reformation zum Berdienst anrechnen will; fo flingt es fehr munderbar, bag diefe ben den Ratholifen das Entgegenge= feste von dem gewirft haben follen, mas fie ben ben Ihrigen wirften; denn felbft die oben ermabnte, der fatholischen Rirche mehr, als Gine, feindliche Schrift »Ratholikon« (Uarau ben H. R. S., 1824) be= fennt Geite 298: Durch Luthers hastiges und »ungestumes Benehmen wurde die mabre Reformation mehr verhindert und unterdruckt, als beforderta -6. 294. Bif's ein Bunder, wenn die Reformation, welche von Luther den Mamen führt, wenn über-»haupt der Protestantismus bald einem Kranfen glich, »der an der Auszehrung der Erceffe ftarba und G. *295: *Nachdem einmal die Reformation eine folche Bichtung genommen, mußte fie noth wendig faft allfeitiger Begiebung unge-»mein ver derblich werben.«--- »Gie wurde ver der blich fur den menschlichen Geift suberhaupt, dem fie fich auf ber Bahn feiner weistern Ausbildung gewaltfam entgegen marf, und ibm veinen bundertjährigen Stillftand geboth; verberbslich fur bie Biffenfchaften, beren Bortofdritte fie bemmtea - - verberblich, G. 296, für die Berfaffung ber Canber, weil fie den Defpotismus reigte, feine morberifchen

senschaften allzumal herrlich zu gedeihen und zu blühen; große Männer jeder Art, ausgezeichnet durch Heiligkeit des Wandels sowohl, als durch Bissenschaft des Geistes, gingen aus dem Schoosse der Kirche hervor, und diese gewann durch innere Festigkeit und Kraft wieder fast mehr, als sie durch den äußern Abfall einiger Länder verloren hatte; wenn man auch nicht Kücksicht nehmen will auf den vielfachen Zuwachs, den sie anderweitig durch die Bekehrung so vieler Ungläubigen erhielt. So wahr ist es also, was der große de Maistre in seinem Werken von der gallikanischen Kirche sagt (übersetzt von Lieber S. 12): »Offenbar war dieses ganze Concilium (von Trient) »die größte und glücklichste Austrenzgung, welche noch je in der Welt gemacht wors

Wer seinen Augen, oder der Treue dieses, etwas großen Citate nicht trauet, der schlage jene übrigens gang im Geiste der Andachts ftunden geschriebene Aarauerschrift felbst nach.

Bas für ein Larm aber in ben Jahren ber Reformationsfeper geschlagen worden ware, wenn ein Ratholischer folches gesprochen hatte, bedarf ba feiner Erwähnung.

[»]Bersuche auf die Frenheiten der Bolfer« (sehr konfequent, dieweil auf die Frenheiten der Kirche) zu wagen; »verderblich für ganz »Europa, weil sie dessen Staatssystem völlig verstüdte — und endlich die schönen, obschon noch sichwachen Bande zerriß, die fammtliche Staaten von »Europa in einen allgemeinen Bolferbund vereinis zen sollten; verderblich in's Besondere für »Deutschland, dessen Eintracht in kirchlicher »Trennung unterging.« —

*den war, um eine große, zahllose Genossenschaft einer Alles umfassenden, tief auf den
Grund gehenden Reform zu unterwersen.«— Und
anderswo (im Werke vom Pabste, 2. B. S. 266):
*Wenn Männer ohne Sendung es wagen, die
*Kirche verbessern zu wollen; so verderben
ssie ihre Parthen, und verbessern wirklich
nur die wahre Kirche, die genöthiget wird, sich
zu vertheidigen, und über sich selbst zu wachen.
*Das ist genau, was geschah; denn es gibt
un ermeßliche Kapitel von der Refor=
*mation, das man im Concilium von
*Trient lieset.«

So sehr sich dieser Ausspruch gegen den Zeitgeist und deffen haltungslosen Maximen verstossen mag; so wahr erscheint er an sich. Denn es wird doch dasjenige nicht mit Wahrheit eine »Glanbens= und Rirchenverbesserung« geneunt wer= den können, was die Kirche zernichtet, und den Glauben zerstört? Daß aber dies Bendes schon in den Principien jener sogenannten Reformation lag, und wie fehr es fich feit dem fechzehn= ten Jahrhundert mehrseitig verwirklichte, oder verwirklichet, zeigt die Geschichte traurig genug. Mur durch die Erhaltung des Katholicismus wurde, von feinem Befen ungertrenn= lich, Glaube und Rirche fundamentali= ter erhalten; und alle dren fanden ihre Wicberbefestigung, Reinigung und Lauterung in bem, und durch das Concilium von Trient, welches zugleich die Wissenschaft weckte und beforderte, und Rirche und Glauben, anstatt, wie die Reformatoren, in Widerfpruch zu bringen, versöhnte und vermähle

te *); so daß es sich vorzüglich seit seiner Zeit bewährte, daß, nach dem Ausdrucke des gleischen de Maistre's, »keine Kirche, kein Glausbe die Feuerprobe der Wisseuschaften bestehet, vals nur die Katholische,« ohne nämlich dadurch verrauchend aufzuhören, wahrhaft Kirche

und Glaube zu fenn.

Es hat und gewährt daher dieses Concilium sowohl durch seinen Juhalt, wie er da liegt, als durch seine großen Folgen in der christlichen Welt ein hohes und bleibendes Interesse für alle Zeizten: nicht nur zunächst für alle katholischen Gottesz und Rechtsgelehrten, sondern für alle Katholisen, und selbst für jeden wissenschaftlichen, die christliche Weltgeschichte nicht mißachtenden Manu, von welcher Konsession er sen. Aber ganz vorzüglich erhöht muß dies Interesse, und wichtig eben dieses Concilium in Bezug auf die eigene Beschaffenheit und Verhältnisse unserer Zeit werden. Denn mehr als je scheint ja we-

^{*)} Bie fern das hl. Concilium besonders auf Beförderung der Bissenschaften drang, erhellt aus seinen nachdrücklichen Berordnungen über Anstellung tüchtiger Schulherrn und Borleser der heil. Schrift an den Stiftern, Gymnasien und in den Rlöstern; über die Begründung von Seminarien für Studierende und angehende Klerifer an allen höhern Kirchen, über die Erfordernisse einer wissenschaftlichen Bildung für Alle, die zu Bürden und Iemtern befördert werden wollen, über die Frenheiten und Privilegien, die es den Universitäten und wissenschaftlichen Collegien zuerkannte und bestätigte 2021 2021, wie in seinen Reformationsbeschlüssen vielkältig nachgesehen werden kann.

nigstens der Gine jener Feinde, derjenige nam= lich, der fich im fechzehnten Jahrhundert unter die Larve der Rirchenverbesferung barg, jeto allfeitig fein Hanpt wieder zu erheben, und die katholische Kirche wieder zu bedrohen. In Absicht auf fie von der gang gleichen Tendeng, hult er sich, wie damals unter den Schein der Berbef-ferung und driftlichen Gottseligkeit: so jest in die Maske der Humanitat, der sogenannten Auf-Harung, und gemeinnütigen Frenfinnigkeit; und ist nur feinem Besen und Treiben nach noch fri= voler und bösartiger, planmäßiger und verschmiteter, daher auch gefährlicher geworden; dieweil er, der einst nur Gekte war, und nur einzelne Dogmen und Theile der driftlichen Lehre be= Fampfte, jest nicht felten gegen alles positi= ve Christenthum losgeht. Diese That= fache wird jedem in die Augen springen, der die großen Zeitbewegungen, und die gahllofen ephemeren Broschüren über und gegen Religiöses und Kirchliches auch nur oberflächlich beachtet. Macht man doch so wenig mehr Geheimnig darans, daß man gange Werte mit Borfchlagen. welche die katholische Kirche nicht nur in ihrem Wefen verwunden, sondern vom Grund aus zer= nichten *), au's Taglicht befordert, und Schrif= ten hochpreifend verbreitet, welche alles Chriftlich=Vositive rein wegerkennen **)!

Cou

^{*)} Wie g. B. Die Kirchen verbefferung bes neungehnten Jahrhunderts, Aarau ben S. R. Sauerlanber; vieler ahnlicher auf beutschem Boden Erschienener nicht zu gedenken.

^{**)} So fagt g. B. die mehr genannte Schrift »Ratholistone S. 146: »Man follte, gur Chre ber Bernunft

Soll daher nicht dassenige Mittel — das vielerwähnte Concilium — das einst rettete, heilte, bewahrte, vorzüglich jest gerade durch diese Zeitumstände jedem redlichen Katholiken wieder um so mehr höchstwichtig erscheinen? Zumal gegen die Gefahren des krassen Unglausbens sowohl, als der pseudomystischen Schwärmeren nur das kindliche Festhalten an der heiligen Kirche Christischert? Muß darum nicht eine größere Berbreitung und Kenntnisnahme Ebendesselbigen so sehr im Bunsche der Guten, als im Bedürsnisse der Zeit liegen? — Zwar ist es in seiner Ursprache vielsach ver-

»und jum Wohl des Christenthums (i. e. zum Lebewohl —) sauf Hoch schulen der Dogsmatik den Abschied geben; dann S. 218: »Ie weniger Dogmatik, besto mehr gewöhnslich Religion! — Man darf sich daher auch nicht wundern, wenn dieselbe Schrift so recht im Sinne des Zeitgeistes S. 299 und 301 es fast nicht verschwerzen kann, daß man das Concilium von Trient nach seiner Beendigung sallgemeins zur Inwahme und Bollziehung zu bringen sich bemühte, und es besonders den Iesuiten zu einer großen Sünzbe wehr anrechnet, daß sie sich thatig dafür verwendeten!

Bey der Erhebung folcher Stimmen aus unferer nachsten Rabe aber mag da und dort eine Stimme besterer Art sehr an der Zeit, und daher auch eine deutsche Ausgabe einer der bedeutsamsten kirchlichen Schriften dem katholischen Theile unsers Baterlandes selbst, hoffentlich weder zur Unehre, noch unengenehm seyn.

breitet, und der Besit desselbigen durch die Conftanzer: Synodalien wenigstens allen Geiftli= chen vorgeschrieben (P. I. tit. XI.). Allein was frommet der Besit, wenn — man darf wohl also fragen — es im Stanbe liegend, ungelesen und unbenüßet bleibt? Und wie vielfältig ist dies nicht bloß defiwegen der Kall, wie Biele find blos deswegen weniger vertraut mit ihm geworden: weil es in der todten lateinischen Gprade abgefaffet ift, die, ihrer Rultur ungeachtet, in unfern Tagen neben der hohen Ausbildung der deutschen nicht nur den Unkundigern und Arbeiteschenern, fondern oft felbst gelehrten und thatigen Mannern nicht mehr fo geläufig, oder wenigstens nicht mehr so angenehm ist, wie die liebliche, herrliche Muttersprache? Wenn man daher, nicht ohne Grund es schon öffentlich bedauerte, und rugend dem chriftlichen Deutschland zur Unehre anrechnete, daß felbiges, welches die profansten Klassiker deutsch besitzet, noch so wenige gute Uebersetzungen der beil. Bater befite: um wie viel mehr durfte diese Klage in Bezug auf diese Schrift, die viel wichtiger als die besten Bater ist, außgesprochen werden; und um wie viel mehr ihre Nebersetung erwünschlich, und zum Bedürfniß geworden senn?

Die zu Alengstlichen, die wohlmeinend fürchten, es möchte dieselbe durch die Uebersetzung zu sehr profanisirt werden — noch die einzige Einwendung, die sich etwa machen ließe — wollen erwägen, daß man demnach alle Uebersseungen der heiligen Schriften noch in dem Maße eher wegerkennen müßte, in welchem sie nach erhabener und heiliger, se in himmli-

scher Schatze sind, wie der hl. Kirchenrath sie heißet (Sis. 5. K. 1. v. d. Berb.) während sie faktisch in so unzähligen Uebersetungen, und sehr vielfach unter der Obhut und mit Genehmigung der Kirche und kirchlichen Obern selbst in Umlauf gesetzt sind, daß aber eben gerade die übermäßige Verbreitung der heiligen Büscher auch eine größere Verbreitung der kirchlichen Eutscheidungen und Bestimmungen nothwendig macht, um dem argen Spiel, das ein dem Christenthum feindlicher Geist mit den heisligen Urkunden zu treiben scheint, kräftig entgesgen zu wirken.

Was dagegen endlich diese Uebersetzung als solche felbst betrifft; so wurde sie nach der lateizuschen, genehmigten und privilegirten Linsgabe des Philipp Schiffletius (Bruffel ben E. Heinrich Frick 1704) gemacht *), daben aber

^{*)} Dem leberseher war es dadurch unbefannt, daß früherhin schon einmal eine deutsche Ausgabe dieses Conciliums herausgekommen sep. Erft als das Manuscript bereits in den Handen des hochwürdigsten Ordinarius zur Approbation und zum Drucke bereit lag, vernahm er von dem Hrn. Werleger, daß vor 42 Jahren, Anno 1783 und 1786 eine Uebersehung davon in zwen Theilen, von Anton und von Geissau, der erste Theil ben Math. Tomich und der zwente Theil ben J. Georg Mösle in Wien, erschienen sep. Er hat aber auch seitdem diese (wie es scheint nicht sehr bekannt gewordene Uebersehung noch nirgends zur Hand bestommen können, und kann sie daher auch nicht bezurtheilen; trägt aber dessen ungeachtet nicht im gezurtheilen; trägt aber dessen ungeachtet nicht im gez

und kalt geworden, der Fels der Kirche, das apostolische Ansehen der heil. Wäter und Concilien heftig erschüttert; und mehr denn einmalschien, nach menschlicher Ansicht, eine gänzliche Berreißung der Kirche fast unvermeidlich, und sie durch die Treulosigkeit ihrer eigenen Kinder aus dem Abendlande weichen zu mussen; wie sie früher, durch die wilden Horden der Ungläubigen, aus dem Drient verdrängt worden war, so, als ob über Europa jene rächende Nemesis schwebte, die, ein paar Jahrhundert zuvor, so schreckar Assen und Afrika getroffen.

Allein, was Menschen kaum mehr möglich schien, wirkte die allmächtige Huld Dessen, der seiner Kirche den Benstand bis an der Zeiten Ende verheißen hat. Nicht nur wurde dieselbe aus dem ungeheuren Sturme gerettet, sondern ging — mit verjüngter Kraft, wie neu gestaltet, gestärkter nur und herrlicher — aus dem

Rampfe hervor!

Und Eines der vorzüglichsten Mittel, dessen sich die Vorsehung zu dieser wunderbaren Verswirklichung bediente, war das heilige, allgemeisne Concilinm von Trient. Was die Klugsheit, Gewandheit und rastlose Bemühung Pauslus des III., was die beharrliche Festigkeit Juslins des III., was die ungewöhnliche Weisheit und Frömmigkeit, und die unermüdliche Thätigkeit Pius des IV. allein nicht mehr vermochten, das vermochten sie durch die, und in Werseinigung mit der von ihnen einberusenen heiligen Kirchenversammlung; denn diese leistete und wirkte sodann in der That, was die Feinde und Abtrünnigen der Kirche zu wollen und zu thun blos vorgaben: sie verbesserte wahrhaft die Kirche. Durch sie wurden mit dieser die

erschütterte und fast verdrängte Religion Sesu Christi aufe Meue befestiget, der vielfach mankende und getrübte katholische Glauben in den vorigen Glanz der Klarheit und Wahrheit, und dadurch die gerriffene Einheit im Schoofe der Rirche wieder hergestellt, die endlos geargerten, irr und wirr gemachten Gemuther wieder beruhiget, Irrthum und Irrlehre aber mit einer fo fraftigen, fo ruckfichtlofen Entschiedenheit, wie fie nur aus der lebendigen Ueberzeugung von der Wahrheit hervorgehen kann, ausgeschloffen, und die gestorte kirchliche Ordnung, und der so fehr gefunkene disciplinare Bustand durch eine fo weise, als Durchgreifende Umgestaltung gereiniget und gebeffert, und zwar das Alles mit dem Erfolge, daß feitdem, ungeachtet aller Machinationen und Sturme, keine Irrlehre mehr obsiegen, kein bleibendes Schisma mehr in der Kirche sich erhe= ben konnte. Bielmehr begonnen von dieser Zeit an mit der guruckgekehrten Ruhe und Friedlich= feit, felbft nach dem Geftandniß der heftigften Begner *), nicht nur der driftliche Unterricht, die

Dogar ber sehr hamische, bem Ratholicismus und bem Concilium von Trient so gehäßige F. E. Ramsbach, der Herausgeber und Rommentator der seichsten, lügenhaften Sarpischen Geschichte des Conciliums, (von welcher R. Pallavicini 359, sage: dreyhunsdert und neun und fünfzig geschichtliche Unwahrheiten nachweiset, die zahllosen Verdrehungen und Lügen, die blos aus verkehrtem Raisonnement hervorgehen, nicht mitgerechnet, und denen eben diesser damit ungenügsame Rambach in seinen Noten noch viele benfügt) sagt in seiner Vorrede zum 6ten Bande dieser Geschichte G. 49: "Die Väter griffen

Erklärung und Berkündigung des göttlichen Wortes, sondern auch die heiligen und profanen Wis-

»durch, und machten allerhand gute Verordnungen ;« und gesteht G. 64, ves fen nicht ju laugnen, daß | »felbft die papftliche Gottesgelehrtheit eine beffere Bepftalt gewonnen. .- »Endlich liegt am Tage, fpricht er bald hierauf G. 66, »bag auch die Biffenschaften veinen großen Bortheil bavon hatten. Wenn er bieß aber dem Luther und der Reformation zum Berdienst anrechnen will; fo flingt es febr munderbar, baß diefe ben den Ratholifen bas Entgegenge= feste von dem gewirft haben follen, mas fie ben ben Ihrigen wirften; benn felbst die oben ermabnte, ber fatholischen Rirche mehr, als Gine, feindliche Ochrift »Ratholikon« (Uarau ben B. R. S., 1824) be= fennt Geite 298: Durch Luthers hastiges und sungestumes Benehmen wurde die mabre Reformation mehr verhindert und unterdruckt, ale beforderta -6. 294. Bil's ein Bunder, wenn die Reformation, welche von Luther den Mamen führt, wenn über-»haupt der Protestantismus bald einem Kranfen glich, »ber an der Auszehrung der Erceffe ftarb« und G. *295: *Nachdem einmal die Reformation eine folche Michtung genommen, mußte fie noth wendig faft allfeitiger Begiebung unge-»mein ver derblich werben.«--- »Gie wurde verberblich für ben menschlichen Geift suberhaupt, dem fie fich auf ber Bahn feiner weis stern Ausbildung gewaltsam entgegen warf, und ihm weinen bundertjährigen Stillftand geboth; verberbslich fur Die Biffenichaften, beren Bortofdritte fie bemmtea - - verberblich, G. 296, für die Berfaffung der Lander, weil fie den Despotismus reigte, feine morberifchen

senschaften allzumal herrlich zu gedeihen und zu blühen; große Männer jeder Art, ausgezeichnet durch Heiligkeit des Wandels sowohl, als durch Wissenschaft des Geistes, gingen aus dem Schoosse der Kirche hervor, und diese gewann durch innere Festigkeit und Kraft wieder fast mehr, als sie durch den äußern Abfall einiger Länder verloren hatte; wenn man auch nicht Kücksicht nehmen will auf den vielsachen Zuwachs, den sie anderweitig durch die Bekehrung so vieler Unsgläubigen erhielt. So wahr ist es also, was der große de Maistre in seinem Werken von der gallikanischen Kirche sagt (übersetzt von Lieber S. 12): "Offenbar war dieses ganze Concilium (von Trient) "die größte und glücklichste Austrenzgung, welche noch ie in der Welt gemacht wors

Wer feinen Augen, oder der Treue Diefes, etwas großen Citats nicht trauet, der schlage jene übrigens gang im Geifte der Undachtsftunden geschriebene Aarquerschrift felbit nach.

Was für ein Larm aber in den Jahren der Reformationsfeper geschlagen worden ware, wenn ein Ratholischer solches gesprochen hatte, bedarf ba teiner Erwahnung.

[»]Bersuche auf die Frenheiten der Völker« (sehr konfequent, dieweil auf die Frenheiten der Rirche) zu wagen; vorderblich für ganz veuropa, weil sie dessen Staatssystem völlig vervückte — und endlich die schönen, obschon noch schwachen Bande zerriß, die sammtliche Staaten von veuropa in einen allgemeinen Völkerbund vereinizgen follten; verderblich in's Besondere für Deutschland, dessen Eintracht in kirchlicher verennung unterging.« —

»den war, um eine große, zahllose Genossenschaft einer Alles umfassenden, tief auf den
Grund gehenden Reform zu unterwersen.«— Und
anderswo (im Werke vom Pabste, 2. B. S. 266):
»Wenn Männer ohne Sendung es wagen, die
"Kirche verbessern zu wollen; so verderben
"sie ihre Parthen, und verbessern wirklich
"nur die wahre Kirche, die genöthiget wird, sich
"zu vertheidigen, und über sich selbst zu wachen.
"Das ist genau, was geschah; denn es gibt
"gar-keine wahre Reformation, als das
"unermeßliche Kapitel von der Resor"mation, das man im Concilium von

"Trient liefet.«

So fehr sich dieser Ausspruch gegen den Zeitgeist und dessen haltungslosen Marimen verstoffen mag; so wahr erscheint er an sich. Denn es wird doch dasjenige nicht mit Wahrheit eine .Glaubens- und Rirchenverbesferung. geneunt werden konnen, was die Rirche zernichtet, und den Glauben zerstört? Daß aber dies Bendes schon in den Principien jener sogenaunten Reforma= tion lag, und wie sehr es sich seit dem sechzehn= ten Sahrhundert mehrseitig verwirklichte, oder verwirklichet, zeigt die Geschichte traurig genug. Mur durch die Erhaltung des Katholicismus wurde, von feinem Wesen ungertrenn= lich, Glaube und Kirche fundamentali= ter erhalten; und alle dren fanden ihre Bic-berbefestigung, Reinigung und Läuterung in bem, und durch das Concilium von Tris ent, welches jugleich die Biffenschaft weckte und beforderte, und Rirche und Glauben, an= statt, wie die Reformatoren, in Widerfpruch zu bringen, versöhnte und vermahle

te*); so daß es sich vorzüglich seit seiner Zeit bewährte, daß, nach dem Ansdrucke des gleichen de Maistre's, skeine Kirche, kein Glause die Fenerprobe der Wisseuschaften bestehet, sals nur die Katholische, ohne nämlich dadurch verrauchend aufzuhören, wahrhaft Kirche

und Glaube zu fenn.

Es hat und gewährt daher dieses Concilium sowohl durch seinen Inhalt, wie er da liegt, als durch seine großen Folgen in der christlichen Welt ein hohes und bleibendes Interesse für alle Zeiten: nicht nur zunächst für alle katholischen Gottes- und Rechtsgelehrten, sondern für alle Katholiken, und selbst für jeden wissenschaftlichen, die christliche Weltgeschichte nicht mißachtenden Wann, von welcher Konsession er sen. Aber ganz vorzüglich erhöht muß dies Interesse, und wichtig eben dieses Concilium in Bezug auf die eigene Beschaffenheit und Verhältnisse unserer Zeit werden. Denn mehr als je scheint ja we-

^{*)} Bie fern das hl. Concilium besonders auf Beförderung der Wissenschaften drang, erhellt aus seinen nachdrücklichen Verordnungen über Anstellung tüchtiger Schulherrn und Vorleser der heil. Schrift an den Stiftern, Gymnasien und in den Klöstern; über die Begründung von Seminarien für Studierende und angehende Klerifter an allen höhern Kirchen, über die Erfordernisse einer wissenschaftlichen Vildung für Alle, die zu Würden und Aemtern befördert werden wollen, über die Frenheiten und Prwilegien, die es den Universitäten und wissenschaftlichen Collegien zuerkannte und bestätigte zu zu., wie in seinen Resormationsbeschlüssen vielfältig nachgesehen werden kann.

nigstens der Gine jener Reinde, derjenige namlich, der sich im sechzehnten Jahrhundert unter Die Larve der Kirchenverbefferung barg, jeso allfeitig fein Sanpt wieder zu erheben, und die ka= tholische Kirche wieder zu bedrohen. In Absicht auf fie von der gang gleichen Tendeng, bullt er sich, wie damals unter den Schein der Berbef-ferung und driftlichen Gottseligkeit: so jest in die Maste der Humanitat, der fogenannten Auf-Flarung, und gemeinnüßigen Frenfinnigkeit; und ift nur feinem Wefen und Treiben nach noch frivoler und bösartiger, planmäßiger und verschmiß-ter, daher auch gefährlicher geworden; dieweil er, der einst nur Sette war, und nur einzelne Dogmen und Theile der driftlichen Lehre be= Fampfte, jest nicht felten gegen alles pofiti= ve Chriftenthum losgeht. Diese That= fache wird jedem in die Augen springen, der die großen Zeitbewegungen, und die jahllofen ephemeren Brofchuren über und gegen Religiofes und Rirchliches auch nur oberflächlich beachtet. Macht man doch so wenig mehr Geheimnig barans, daß man gange Werte mit Borfchlagen, welche die fatholische Rirche nicht nur in ihrem Wesen verwunden, sondern vom Grund ans zer= nichten *), an's Taglicht befordert, und Schrif= ten hochpreisend verbreitet, welche alles Christlich=Vositive rein wegerkennen **)! Coll

^{*)} Bie z. B. die Kirchen verbefferung bes neungehnten Jahrhunderts, Aarau ben S. R. Sauerlanber; vieler ahnlicher auf deutschem Boden Erschienener nicht zu gebenken.

^{**)} So fagt &. B. die mehr genannte Schrift »Ratholi»fonc S. 146: »Man follte, gur Ehre ber Bernunft

Soll daher nicht dassenige Mittel — das vielerwähnte Concilium — das einst rettete, heilste, bewahrte, vorzüglich jest gerade durch diese Zeitumstände jedem redlichen Katholiken wiesder um so mehr höchstwichtig erscheinen? Zumal gegen die Gefahren des krassen Unglausdens sowohl, als der pseudompstischen Schwärmeren nur das kindliche Festhalten an der heiligen Kirche Christissichert? Wuß darum nicht eine größere Berbreitung und Kenntnisnahme Ebendesselbigen so sehr im Bunsche der Gusten, als im Bedürfnisse der Zeit liegen? — Zwar ist es in seiner Ursprache vielsach vers

Ben der Exhebung folcher Stimmen aus unserer nachsten Rabe aber mag da und dort eine Stimme besserer Art sehr an der Zeit, und daher auch eine deutsche Ansgade einer der bedeutsamsten kirchlichen Schriften dem katholischen Theile unsere Naterlaudes selbst, hossentlich weder zur Unehre, noch nachmensehm sehn.

vund zum Wohl des Christenthums (i. e. zum Lebe wohl —) sauf Hoch schulen der Dogmatik den Abschied geben; a dann S.
218: "Je weniger Dogmatik, desto mehr gewöhnzich Religion! — Man darf sich daher auch
nicht wundern, wenn dieselbe Schrift so recht im Sinne des Zeitgeistes S. 299 und 301 es fast
nicht verschmerzen kun, daß man das Concilium von
Arient nach seiner Beendigung sallgemeine zur Imnahme und Nollziehung zu bringen sich bemühte,
und es besonders den Jesniten zu einer großen Sünde mehr anrechnet, daß sie sich thätig dafür verwendeten!

breitet, und der Befit desselbigen durch die Constanzer: Spnodalien wenigstens allen Geiftli= den vorgeschrieben (P. I. tit. XI.). Allein was frommet der Besit, wenn — man darf wohl also fragen — es im Stanbe liegend, ungelesen und unbenüßet bleibt? Und wie vielfaltig ift dies nicht bloß deswegen der Fall, wie Biele find blos deswegen weniger vertraut mit ihm geworden; weil es in der todten lateinischen Gprache abgefaffet ift, die, ihrer Kultur ungeachtet, in unfern Tagen neben der hohen Ausbildung der dentschen nicht nur den Unkundigern und Arbeitescheuern, sondern oft selbst gelehrten und thatigen Männern nicht mehr so geläufig, oder wenigstens nicht mehr so angenehm ist, wie die liebliche, herrliche Muttersprache? — Wenn man daher, nicht ohne Grund es schon öffentlich bedauerte, und rugend dem driftlichen Deutschland gur Unehre anrechnete, daß felbiges, welches die profansten Klassiker deutsch befißet, noch so wenige gute Ucberfetungen der beil. Bater befite: um wie viel mehr durfte diese Klage in Bezug auf diese Schrift, die viel wichtiger als die besten Bater ift, aus-gesprochen werden; und um wie viel mehr ihre Meberfenung ermunichlich, und gum Bedurfniß geworden senn?

Die zu Alengstlichen, die wohlmeinend fürchten, es möchte dieselbe durch die Uebersetzung zu sehr profanisirt werden — noch die einzige Einwendung, die sich etwa machen ließe — wollen erwägen, daß man demnach alle Uebersesungen der heiligen Schriften noch in dem Waße eher wegerkennen müßte, in welchem sie nach erhabener und heiliger, se in himmli-

sicher Schatze sind, wie der hl. Rirchenrath sie heißet (Sit. 5. K. 1. v. d. Berb.) während sie faktisch in so unzähligen Uebersetzungen, und sehr vielsach unter der Obhut und mit Genehmigung der Kirche und kirchlichen Obern selbst in Umlauf gesetzt sind, daß aber eben gerade die übermäßige Verbreitung der heiligen Büscher auch eine größere Verbreitung der kirchlichen Entscheidungen und Vestimmungen nothwendig macht, um dem argen Spiel, das ein dem Christenthum seindlicher Geist mit den heiligen Urkunden zu treiben scheint, kräftig entgegen zu wirken.

Was dagegen endlich diese Uebersetung als solche selbst betrifft; so wurde sie nach der latei=nischen, genehmigten und privilegirten Ausga=be des Philipp Schiffletius (Bruffel ben E. Heinrich Frick 1704) gemacht *), daben aber

^{*)} Dem Ueberseher war es dadurch unbekannt, daß früherhin schon einmal eine deutsche Ausgabe dieses Conciliums herausgekommen sey. Erft als das Manuscript bereits in den Händen des hochwürdigsten Ordinarius zur Approbation und zum Drucke bereit lag, vernahm er von dem Hrn. Werleger, daß vor 42 Jahren, Anno 1783 und 1786 eine Uebersehung davon in zwey Theilen, von Anton und von Geissan, der erste Theil bey Math. To mich und der zweyte Theil bey J. Georg Mößle in Wien, erschienen sey. Er hat aber auch seitdem diese (wie es scheint nicht sehr bekannt gewordene Uebersehung noch nirgends zur Hand bestommen können, und kann sie daher auch nicht beurtheilen; trägt aber dessen ungeachtet nicht im ge-

sehr genant mit andern approbirten Editionen verglichen und nach ihrer Bollendung von eis nem fachknudigen, hochangesehenen Geiftlichen und Theologen aufe forgfältigste revidirt, und von Ihm und dem Ueberseter alle Dine und Fleiß besonders dafür verwendet, daß Diefelbe die Urschrift sowohl in Bezng auf die Darftellungsweise, als den Inhalt so treu als moalich gebe. Lieber wollte man, wo es nicht anders fenn konnte, felbst eine elegantere Diction opfern, als auch nur scheinbar vom Sinne des Tertes abweichen. Aus diefem Grunde, und damit die dem Terte eigene und nothwendige, in ihrer Urt flassisch-schöne Rurialform auch im Dentschen fo wenig als möglich verloren gehe, wurden nicht nur die eingebürgerten, juridisch etechnischen Ausdrücke aus dem Lateini= schen mehrfach benbehalten, fondern felbst die oft fehr großen Perioden der Urschrift meistens and in der Uebersetzung nachgebildet. Ber dieß etwa deswegen, weil von dem flüchtigen Lefer etwas mehr Aufmerkfamkeit zum Berftand-

ringsten Bedenken, die Seinige erscheinen zu laffen, jumal seine Uebersehung aus den achtziger Jahren schon in Bezug auf die Oprache jest kaum mehr genügend entsprechen mag, ohne zu berücksichtigen, daß eine solche in zwen Theilen schon sehr voluminos, und von zwen Uebersehern und zwen Werlegern (wenn es sich denn also verhält) kaum sich selbst gleich seyn kann.

Die weitere Bergleichung und Beurtheilung übertäft er übrigens, fich gerne bescheidend, ben Lefern und Kennern.

niß der Schrift erfordert wird, misbilligen möchte, der wolle bedenken, daß durch Zerreißung und Zerfückelung derselbigen nach französischem Styl, eben jene äußere Form, oft selbst nicht ohne Gefährdung des Sinnes, zu viel eingebüsset haben würde, und daß eine treue, dieses Namens werthe Uebersetzung nicht nur den Sinn und Geist (was auch die frene Uebersetzung nud die Umschreibung then kann); soudern so viel möglich anch die äußerliche Gestalt einer Schrift bis in ihre kleinern Einzelnheiten wiesdergeben soll; eine Grundregel, die selbst ben profanen Schriften, z. B. ben Poesien, nicht ohne Nachtheil außer Acht gelassen werden darf.

Der Uebersegung murden dann zugleich diejenigen pabstlichen Bullen bengefügt, welche in unmittelbarer, besonders geschichtlicher Beziehung mit dem Concilium fteben, nawentlich die Ansagungsbulle Pabst Paulns des III., die Berfetzungsbulle Gbendesselben, die Wiederaufnahmsbulle Dabst Julius des III., die Bulle der Fener des Conciliums Pabst Pius des IV., ferner die Beftatis gungebulle, die Bulle über die Gidesform des Glaubensbekenntniffes, die Bulle über die Erklärung der Zeit, mit welcher das blos Gesetliche des Conciliums verbindlich zu fenn begann, die Bulle der Ernennung von acht Kardinalen zur Bollziehung des Conciliums, und die Zurückrufungsbulle aller Wrivilegien 2c., die dem Concilium entgegen find; eben fo auch die zehn von den durch den heiligen Rirchenrath dafür beauftragten Bätern abgefaßten, und von Pabst Pins dem IV. bestätigten Regeln über die verbothenen Bücher, die, wenn sie gleich nicht unmittelbar des Conciliums, sondern päbstliche Autorität für sich haben, doch von jesnem nicht füglich wegbleiben dürften, theils weil sie den meisten lateinischen Ausgaben gleichfalls bengelegt sind, theils weil wir vorzüglich in eisner Zeit leben, in welcher es so sehr als jesmals nothwendig sehn möchte, zur Erhaltung der Reinheit sowohl des Glaubens, als der gusten Sitten heilsame Einschränkungen verderblischer und giftiger Schriften in Wirksamkeit tresten zu lassen.

Den Schluß macht, wie gewöhnlich auch ben den lateinischen Editionen, die am Eude des Conciliums gehaltene Rede des Bischosfes Ragazoni, die eine wohlgeordnete, sehr schöne Summirung alles dessen, was vom heiligen Rirchenrathe verhandelt und verfügt worden ist, enthält, und sich eben daher recht sehr zu einem trefflichen Epilog desselbigen

eignet.

į

Endlich wurde der Uebersekung nicht nur ein Register aller Bullen, Sitzung en und Kapiteln, sondern auch ein genan abgefaßtes umständliches Sach verzeich niß bengegeben, welches, so umfassend und vollständig, wie in den besten lateinischen Ausgaben über alle merkwürdigen Gegenstände die Seitenzisser nachweiset; auf daß der Leser nichts vermisse, was ihm zuw bequemen und nüblichen Gebrauche des Buches dienen mag.

Weggelassen ist dagegen alles Uebrige, das einigen lateinischen Ausgaben, nicht ohne beläkigende Bermehrung ihres Umfanges, sich sons noch bengefügt sindet; dieweil man hier eigentlich nur das Concilium, nicht aber, was blos
seine Interpretation, Erlänterung und Erörterung betrifft, als wodurch das Bolumen zu
kostspielig auschwellen würde, geben wollte.
Ebendaher, und weil die verschiedenen Originaleditionen zu sehr darin varieren, und äußerst
wenige Leser im Falle senn möchten, Gebrauch
davon machen zu können, sind auch die Randeitaten des alten und neuern canonischen Rechtes
2c. weggeblieben, hingegen aus guten Gründen
die Hinweisungen auf die heil. Schriften, und
auf das Concilium selbst benbehalten, und ben
den Erstern nicht nur, wie in den lateinischen
Ausgaben, die Kapitel-, sondern auch die VerseBahl angegeben.

Sollten, der verwendeten Sorgfalt ungeachtet, irgend Fehler eingeschlichen senn, so wird dem Ueberscher jede menschenfreundliche Rüge, so wie überhaupt jede, der guten Sache holde, gründliche Kritik eben so willkommen senn, und, falls er je in Fall kömmt, eben so bereitwillig von ihm benübt werden; als wenig er übrigens auf alle allfälligen Berunglimpfungen, die aus dem Hasse der heil. Sache, oder aus dem frivolen Zeitgeiste, oder aus kleinlicher Leidenschaftlichkeit hervorgehen mögen, die geringste

Rucficht nehmen wird.

Möge nur der hohe Eudzweck, den der heil. Kirchenrath gleich im Anfange sich selbst gesetset hat, nämlich (Sis. 1.): Das Wachs-thum und die Erhöhung des Glaubens und der schristlichen Religion, die Tilgnug der Friede und die Einigung der Kirche, die Berbesterung des christlichen Klerus und

TIIT

»Bolles, und die Unterdrückung und Zernichstung der Feinde des christlichen Namens,« auch durch diese geringe Arbeit noch mehr befördert werden; so ist erfüllt der sehnlichste Wunsch des

Ueberfetzers.

Rus wy [, in ber hi. Pfingftwede 1825.

Mamens verzeich niß

Derjenigen,

welche im Ramen bes jemaligen höchften Pabftes in bem hl. Concilium prafibirten.

3m Ramen Pabft Paulus bes III. prafi-

- Johann Maria bel Monte, Rarbinal, Bb-
- Marcellus Cervinus, Kardinal, Priefter gum hl. Kreuze in Jerusalem.
- Reginaldus Polus, Kardinal, Diakon zur beiligen Maria in Rosmadin.

(Alle drep als Gefandte von ber Seite.)

3m Ramen-Pabft Julius bes III.:

- Marcellus Erefcentius, Rardinal, Priefter gu St. Marcell, Gefandter von der Seite.
- Sebaftianus Pighinus, Ergbifchof von Sie ponte, Runtius.
- Alopfius Lipomanus, Bischofv. Berona, Runtius.

Im Ramen Pabft Pius des IV .:

- Bertules Gonzaga, Kardinal, Priefter gur beil. Maria Nova.
- Dieronimus Seripanbus, Rarbinal, Priefer gur beil. Sufanna.

- Johannes Moronus, Rardinal, Bifchof von Praneste, an die Stelle des hingeschiedenen Karbinals Gonzaga gesett.
- Stanislaus Sofius, Rardinal, Priefter jum beil. Laurentius.
- Lubovilus Simonetta, Rardinal, Priefter jum bl. Cyriafus in ben Thermen.
- Martus Sitifus, Rardinal, Diafon der Saupttirche ber heil. zwolf Apostel.
- Bernhardus Ravagerus, Rarbinal, Priefter zu St. Nifolaus, an die Stelle des hingeschiedenen Kardinals Seripandus gesendet.

(Alle als Gefandte von ber Seite.)

Ansagungs=Bulle

heiligen, allgültigen und allgemeinen Conciliums von Trient, unter Pabst Paulus dem III.

Paulus Bifchof, Diener ber Diener Gottes, zu ber Sache zufünftigem Gebachtniß.

Shon im Anfange dieser Unserer Pabstlichen Regierung, welche uns die Fürsehung des allmächtigen Gottes, nicht um unserer Verdienste willen, sondern aus seiner großen Güte anvertraute, sahen Wir ein, für welche Verwirrungen der Zeit, und für wie viele Bedrängnisse saft alle Dinge Unsere oberhirtliche Sorgfalt und Wachsamkeit in Anspruch genommen sep; und wünschten zwar sehr, den Uebeln der Christenheit, von welchen sie schon so lange verfolgt, und bennahe erdrückt ist, zu steuern. Allein als Wensch, selbst auch a) mit Schwachheit umgeben, fühlten Wir, daß unsere Kräften zur Hebung einer solchen Lust nicht hinreichend sepen; denn während Wir erkannten, wie sehr es des Friedens bedürfte, um die Christenheit von so vielen eindrohenden Gefahren zu befrepen und zu bewahren; fanden Wir Alles mit Haß und Zwietracht angefüllt, und vorzüglich

a) Bebr. 5 , 2.

Diejenigen Rurften, benen von Bott faft alle bochfte Gewalt ber Dinge übergeben ift, unter fich entzwept. Bahrend Wir gur Befestigung ber Reinheit der driftlichen Religion, und ber Soffnung auf die himmlischen Buter in Une fur nothwendig erachteten, daß b) Gin Schafftall und Gin Sirt ber Berbe Gottes bes Derrn fen; mar die Ginheit bes driftlichen Damens Durch Spaltungs Bermurfniffe und Irrlehren ichon faft getrennt und gerriffen. Babrend Wir die Chriftenbeit von den Baffen und Nachstellungen der Ungläubigen gefichert und vermahrt munichten ; ichwebte, megen unferer Berirrungen und unferer Aller Schuld, ber Born Gottes über unsern Sunden; Rhodus mar daber verloren , Ungarn verfolgt , und ber Rrieg gegen Stalien, Deftereich und Illprien ju Baffer und Land entworfen und angezettelt; sintemal der Turt, unser gottlose und graufame Seind, ju feiner Zeit rubend, unfern Daß und unfere Zwietracht unter uns fur eine gute Belegenheit zur Ausführung feines Zwedes hielt. In Diesem so heftigen Sturme ber Irrlehren, Entzwepungen und Kriege, und unter folchen aufgeregten Bluthen, getrauten Wir alfo, ba Wir gur Lenfung und Bermaltung bes Schiffleins Petri berufen maren, wie gefagt, Unfern eigenen Rraften nicht genug, und marfen c) zuerft Unfere Bedanten auf ben Berrn; auf baß er Une ftarte, Unfer Gemuth mit Festigfeit und Rraft, und Unfern Geift mit Rath und Weisheit ausrufte. Sierauf ben Une überlegend, wie daß Unfere, mit wunderbarer Weisheit und Beiligfeit begabten Borvater oft in den bochften Gefahren der Chriftenheit ofumenische Concilien und allgemeine Bersammlungen der Bifcofe, als das befte und angemeffenfte Mittel, ju bulfe nahmen; richteten Wir Unfern

b) 306. 10, 16. c) Pfalm 54, 23.

Sinn ebenfalls auf die Haltung eines allgemeinen Coneiliums; erforichten barüber bie Gefinnungen ber gure ften, derer Zustimmung Uns ganz vorzüglich nüplich und Dienlich für diefe Sache ichien; und ba Wir Diefelben einem fo beiligen Werke nicht abgeneigt fanden, fagten Wir, wie Unfere Schreiben und Urfunden bezeugen, im Jahre der Menschwerdung unfere herrn eintaufend funf bundert und fieben und brepfig, im dritten Unferer pabfilichen Regierung, auf Die 10ten Ralenben Des Junius (ben 23. Tag bes Day) die Unhebung eines allgültigen Conciliums, und einer allgemeinen Berfammlung ber Bifchofe und anderer Bater, benen es gutommt, in der Stadt Mantua an; fest die gemiffe hoffnung hegend, daß, mabrend Wir dort im Damen bes herrn verfammelt fenn murben, ber herr felbft, nach d) feiner Berbeigung, in unferer Mitte gegenwartig fenn , und, vermoge feiner Bute und Erbarmung, alle Sturme ber Zeit, und durch ben Beift feines Mundes alle Befahren leicht abwenden werde. Aber wie der Feind bes menfchlichen Gefchleche tes frets allen guten Bandlungen nachftellt; fo murbe und erftlich, wider alle Unfere hoffnung und Ermartung, die Stadt Mantua abgeschlagen; mofern Bir nicht einige Bedingungen eingingen, welche ben Ginrichtungen Unferer Borfahren, bem Buftande ber Beiten, und Unferer, und der Burde und Frenheit Diefes Unfere heiligen Stuhles, und bes firchlichen Damens ganglich fremd maren, und welche Wir in einem andern Schreiben von Uns ausbrudlich angegeben baben. Defimegen marb es uns nothwendig, einen anbern Ort aufzufinden, und eine andere Stadt auszuwahlen. Allein, ba fich Uns nicht fogleich eine bagu bienliche und ichidliche barboth; fo maren Wir nothgezwungen, die Feper bes Conciliums auf die folgenden

d) Math. 28 , 20.

Ralenden (den 1. Tag) des Novembers zu vertagen. Indeffen fiel der Turk, unfer graufame und immermabrende Reind, mit einer fehr großen Flotte Stalien an, nahm, vermuftete, plunderte etliche Stadte an ben Ruften von Upulien, und trieb geraubte Ginmobner mit fich fort. Wir, in febr großer Furcht, und in ber Befahr Mller, bemubten Uns, Unfere Ruften ju befestigen, und ben Grenznachbaren zu Sulfe zu eilen; unterließen jedoch auch unterdessen nicht, bie driftlichen Furften gu berathen und gu ermahnen, baß fie Uns ertlaren mochten, mas fie, von einem gur Saltung des Conciliums dienlichen Orte, für Befinnungen begten. Da aber ihre Meinungen unbestimmt und verschieden maren, und die Beit fich langer, als Roth war, zu verlängern schien: so mählten Wir, in bestem Sinne, und wie wir glauben, in bestem Rathe, Bigenga, eine bevolferte, und durch die Zapferfeit , das Unfeben, und die Dacht der Penatianer , die fie Une gestatteten, sowohl dem Zugange offene, ale auch eine folche Stadt , welche vorzugeweife fur Alle eine frene und fichere Stellung batte. Allein, weil die Beit icon meit vorgerudt mar, und geziemend bie Musmablung einer neuen Stadt Allen angezeigt merden follte, und die annahenden Ralenden des Novembers diefe Befanntmachung nicht mehr guließen, ber Winter aber nahe mar : fo murden Wir genothiget, abermable, burch eine zwepte Bertagung, die Zeit des Conciliums auf den nachftfolgenden Frubling, und die funftigen Ralenden (ben 1. Lag) des Mans ju verschieben. Da diefe Sache alfo fest bestimmt und beschloffen war, und Wir, um mit ' Gottes Bulfe Die Berfammlung gludlich ju halten und ju fepern, fomobl Une, ale alles Uebrige gubereiteten, und gugleich ermagten, wie viel es, fomohl gur Beper bes Conciliums, als für die ganze Chriftenheit, baran gelegen fep, baß fic die driftlichen Rurften unter einander in Friede und Gintracht verftanden : fo nahmen Wir Uns vor, ben ftets

machtigen Romifden Raifer Rarl, und ben Allerdrifts lichften Konig Frang, Unfere in Chrifto geliebteften Sohne, ale die zwey vorzuglichen Grundpfeiler und Sulfemachte bes driftlichen Nahmens, ju bitten, und anzufleben, daß fie zu einer Unterredung unter fich und mit Uns jufammen treten mochten; und brangen baber ben Bepden, durch Sendschreiben, burch Runtien, und burch von Unferer Seite aus ber Babl Unferer ehrmurdigen Bruder abgefchidte Gefandte, febr oft barauf, daß fie doch Bende, ber Feindfeligfeit und Zwietracht entfagend, fich in ein Bundnig, und ju frommer Freund-Schaft vereinigen, und ben fintenben Ungelegenheiten bes Chriftenthums ju Bulfe tommen wollen; denn ba 36. nen, vorzüglich zu beffen Erhaltung, von Gott ihre Dacht zuertheilt fen: fo murben fie, wenn fie dies nicht thaten, und ihre Rathichlage nicht auf die gemeinsame Wohlfahrt ber Chriften richteten, einft Gott ftrenge und ernfte Rechenschaft dafür ablegen muffen. Endlich willfahrteu fie unferer Bitte, und verfügten fich nach Nicea; mobin bann auch Wir ben weiten, und für Unfer Greifenalter febr midrigen Beg, Gott und der Berftellung des Friedens ju lieb, unternahmen, und zugleich unterbeffen, Dieweil Die bestimmte Beit bes Conciliums, namlich Die Ralenden Des Mays berannahten, nicht unterließen, aus der Bahl Unferer namlichen Bruder , der Kardinale des bl. R. R. , von Unferer Seite, drep Befandte von bochfter Tugend und Autoritat nach Bigenga ju fenden; damit fie bas Concilium beginnen, Die überall berantommenden Dralaten empfangen, und mas fie fur nothig erachteten, betreiben und verhandeln follten; bis Wir, von der Reife und dem Friedensgeschäfte jurudgefehrt, felbft MUes genauer leiten tonnten. Indeffen aber widmeten Bir Uns, und gwar mit allem Seeleneifer, mit allem Fromm. finn und Tleife, jenem beiligen und bochftnothmenbigen Werke, nämlich der Friedensunterhandlung gwie

fcen ben Fürften. Gott ift Uns bafur Beuge, auf beffen Gnade vertrauend Wir Une felbft der Reife- und Lebensgefahr ausfesten; Beuge ift Unfer Gemiffen, Das Uns in Diefer Sache feiner Unterlaffung, oder Bernachläßigung einer Belegenheit gur Begrundung bes Briedens zeihet; Beugen find die Burften felbft, die Bic fo oft und fo nachdrudlich durch Runtien, Gendichreiben, Befandte, Erinnerungen, Ermahnung und alles Bitten Dafür anflehten, daß fie die Reindfeligfeiten ablegen, baß · fle fich verbunden, daß fie ber icon in die bochfte und nabe Befahr gebrachten Chriftenbeit burch gemeinschaftliche Bemühungen und Unterftugungen ju Sulfe eilen mochten ; Zeugen sind furmahr auch jene Bachen und Sorgen, jene taglichen und nachtlichen Muben Unferer Seele, und die ichweren Befummerniffe, welche Wir, wegen diefer Sache und Urfache, fo baufig über Uns nahmen. Und doch gelangten Unfere Rathichlage und Sandlungen bis babin noch nicht gum ermunichten Biele. Denn fo gefiel es Gott bem Berrn; auf den Wir aber Unfere Soffnung, bag er boch endlich unfere Buniche gutigft erhoren werbe, nicht verlieren. Wir haben aber, so viel an Uns war, in dieser Angelegenheit nichts von bem , mas Unferm Sirtenamte oblag, unterlaffen ; wenn 26 baber Etwelche gibt, die Unfere Friedenshandlungen auf andere Beife ausbeuten, fo fchmergt es Und zwar; boch aber banten Wir in Unferm Schmergen Gott bem Allmachtigen, welcher, gum Benfpiele und gur Lehre Unferer Geduld e), wollte, daß feine Upoftel murdig gehalten werden, fur den Namen Sefus, ber unfer Friede ift, Unbilden gu leiben. obwohl in jener unferer Bufammenkunft Unterredung, welche ju Nicea gehalten murde, Dieweil unfere Gunden es hinderten fein wirflicher und

e) Act. 5, 41. Ephef. 2, 14.

ewiger Friede zwischen ben zwen Fürsten zu Stande gebracht werden fonnte; fo murde boch ein gebnjahriger Baffenstillstand geschloffen. Indem Bir baber hofften, baß, mit deffen Gelegenheit, sowohl bas heilige Concilium bequemer gefenert, als auch, durch das Unfeben des Conciliums, dann ber Friede bewertstelliget werben fonne; brangen Wir ben ben Furften barauf, bag fie felbst jum Concilium tommen, und die ben Ihnen gegenwärtigen Pralaten mit fich bringen , Die Abmefenben aber herbegrufen mochten. Gie aber, fich über Bendes entschuldigend, theils, weil fle felbft nothwendig in ihre Reiche gurudfehren mußten, theile, weil die Pralaten, Die fie ben fich hatten, burch die Reife und Mudlagen ermudet und ericopft, ber Erholung und Berftellung bedürften, mabnten Une, daß Wir noch eine andere Beitvertagung gur Saltung bes Conciliums beschließen sollten. Bahrend bem Wir hierin nachzugeben einige Schwierigfeit machten, erhielten Wir von Unfern Befandten, die ju Bigenga maren, die fchrifliche Nachricht, daß felbit, nachdem der Zag jur Aufhebung des Conciliums verfloffen und langft vorüber mare, faum etliche Pralaten von ben auswärtigen Rationen fich nach Bigenga verfügt haben. Indem wir alfo nach Erhaltung Diefer Bothschaft faben, daß ju jener Beit auf feine Beife bas Concilium gehalten werden tonne; gaben Wir ben Furften ju, daß die Beit gur Abhaltung bes Conciliums bis auf Die bl. Oftern und den Resttag der fünftigen Muferstehung Berrn aufgeschoben merbe. Das Gendichreiben über Diefe Unfere Beifung und beichloffene Buwartung murde im Jahre der Menschwerdung des herrn 1538 an den 4ten Ralenden bes Julius (ben 28. Zag bes Juni) ju Benua abgefaßt, und öffentlich befannt Und wir gestatteten diesen Aufschub fo geneigter, weil Une bepbe Fürsten verhießen, ihre Gesandten zu Uns nach Rom zu senden,

um Das, mas noch zur Bollendung des Friedens übe tia mare, und ju Nicea, ber Beitfurge megen, nicht gang vollführt werden fonnte, ju Rom vor Uns bequemer gu besprechen und gu verhandeln; und aus biefem Grunde bathen und Bende, bag biefe Friedens. vermittlung, noch vor ber Reper bes Conciliums angefest merden mochte; fintemal bas Concilium felbft, nach geschloffenem Frieden, ber Chriftenbeit viel erfprieflicher und beilfamer werben murbe. Denn immer mabnte Und Diefe bagwifchen getommene Soffnung bes Ariedens an, dem Willen ber Rurften benauftimmen; und diefe hoffnung wurde nach unferer Abreife von Ricea ungemein vermehrt, burch den mobimollenden und freundschaftlichen Busammentritt biefer bepben Burften unter fic, welcher, ale wir ihn ju Unferer größten Freude vernahmen, Une febr in der guten hoffnung bestärtte , bag wir endlich einmal unfer Bebeth von Bott erhort, und die Friedensmuniche ibm wohlgefällig halten durften. Babrend dem Bir alfo Diefen Abichluß Des Friedens zu erbitten, und zu er-Dringen fuchten, ichien es nicht nur den gwen vorermagnten Fürften, fondern auch Unferm in Chrifto geliebteften Sohne Ferdinand, Konig von Rom, daß es nicht thunlich fep, vor der Berftellung bes Friedens die Berbandlung des Conciliums anzuheben; und fie Alle verlangten burch Gendschreiben, und durch ihre Sprecher von Une, daß Wir abermable eine andere Beitverlangerung anfegen möchten; vorzüglich bestand ber burchlauchtefte Raifer bierauf, zeigend, daß er Denjenigen, welche von ber fatholifden Ginbeit abmeichen, versprochen habe, fich ben Une ju verwenden; bamit irgend eine Art der Bereinigung eingeleitet merden moge, mas aber por feiner Burudtehr nach Deutschland nicht schidlich gefchehen tonne. Bir, immer burch bie gleiche Friedenshoffnung, und durch den Willen fo großer Fürften, bewogen, und besonders febend, daß auch auf das be-

faate Ofterfest feine anderen Pralaten nach Bigenga gekommen waren, mieden endlich den icon fo oft umfonft widerholten Ramen der Bertagung, und wollten lieber die Reper des allgemeinen Conciliums bis auf Unser und des beiligen Apostolischen Stuble Butdunken sufpendieren. Und fo thaten Wir es dann auch, und erließen vom zehnten Zag bes Junius 1839 über biefe Sufpension an jegliche obenermabnte Rurften eine Bufdrift, wie aus ibr flar entnommen werden fann. 3nbem Wir alfo, nothgedrungen, biefe Sufpenfion feftgefest batten, und einer biegu fchidlichern Reit, und einer Abschließung des Friedens entgegen barrten, welche bann dem Concilium Burbe, und gablreichen Befuch, der Chriftenheit aber gemifferes Beil verschaffen murbe : ward es um die driftlichen Ungelegenheiten taglich schlimmer. Die Ungarer riefen, nach dem Tode ihres Ronias , die Turfen ju Sulfe , Diemeil Ronig Ferdinand Rrieg gegen fie ruftete; Die Belgier maren jum Theil jum Abfall vom Raifer aufgereigt; und um diefen Ab. fall gu dammen, reifte ber burchlauchtigfte Raifer, freundlichst gesinnt, und völlig mit dem allerdriftlichsten Ronig einverstanden, jum großen Beweise ihres gegenfeitigen Bohlwollens, durch Frankreich nach Belgien; und, von dort nach Deutschland gurudgefehrt, veranftaltete er Bufammentunfte ber Furften und Stabte Deutschlands, um, wie er fagte, beffen Gintracht gu erwirken. Da aber bie Friedenshoffnung bald verfcmand, und auch diefe Urt, in Busammentrettungen Die Gintracht zu erzielen und zu bemirfen, felbft vielmehr geeignet ichien, noch größere Zwietracht angufachen: fo murden Wir bewogen, Uns wieder gu dem vorigen Mittel eines allgemeinen Conciliums ju wenben, und trugen basselbe burch Unsere Befandten, ber Beil. Rom. Rirche Rardinale, bem felbft an, und betrieben es endlich auch und vorzüglich in der Regensburger Zusammenkunft; indem

baselbft Unfer geliebte Sohn, Baspar Contarenus, Rardinal ju St. Praredis, mit größter Belehrfamfeit und Unbescholtenheit, Die Stelle unsere Befandten vertrat. Denn nachdem, mas mir icon vorber fürchteten, baf es geschehen mochte, bem Urtheile Diefer Bufammentunft gemäß, an und die Bitte gestellt murbe, baf Wir einige Artitel ber von ber Kirche Abweichenben fo lange als ju duldende erflaren mochten, bis ein öfumenisches Concilium fie untersucht und entschies ben habe, und dies zu erflaren Uns weder die driftlide und fatholifche Wahrheit, noch Unfere, und bes apostolischen Stubles Burde erlaubte : fo gebothen Bir vielmehr öffentlich vorzuschlagen, daß sobald möglich ein Concilium gehalten werde. Wir waren aber auch nie anderer Meinung und Willens, als daß mit der nachften Zeit ein allgultiges und allgemeines Concilium versammelt werden follte; jumal Bir hofften, daß von ihm fowohl ber Friede fur bas driftliche Bolt, als bie Reinigfeit der driftlichen Religion wieder bergeftellt werden fonne; wollten dasfelbige jedoch mit auter Beneigtheit, und mit dem Willen der driftlichen Fürften halten. Wahrend wir biefem Willen entgegen barrten, wahrend wir auf die verborgene Zeit f), auf die Zeit Deines Wohlgefallens, o Gott! achteten; murden Wir endlich ju fchließen gebrungen, es fen Gott jebe Beit wohlgefällig, in welcher über beilige, und fich auf die driftliche Frommigfeit beziehende Dinge, gerathschlagt Defiwegen, da Wir, zwar mit dem größten Schmergen Unferer Geele, faben, baß die driftlichen Ungelegenheiten fich taglich mehr in's Schlimmere wenben; indem Ungarn von den Turfen unterdruckt, Die Deutschen aller Gefahr ausgesett, und alle Uebrigen von Furcht und Trauer niedergeschlagen find : beschloffen Bir,

f) Pfalm 68, 14.

weiter feines Rurften Buftimmung , fonbern allein ben Billen Gottes bes Allmächtigen, und ben Rugen ber Chriftenheit zu berudfichtigen. Da Wir alfo Bigenga nicht mehr batten, und in unferer Muswahl eines neuen Ortes jur haltung bes Conciliums fowohl fur bas fammtliche Chriftenheil, als auch gegen die Unbequemlichkeiten ber beutschen Ration Rath ju verschaffen munichten: fo faben Wir, daß von ben Gelbigen, nache dem mehrere Stadte vorgeschlagen maren, die Stadt Trient verlangt murde; und obwohl Bir glaubten, daß im dieffeitigen Stalien Alles bequemer verhanbelt werden konnte: fügten Wir boch mit vaterlicher Liebe Unfern Willen ihrem Begehren. Wir ermahlten also die Stadt Trient; auf daß, in eben diefer Stadt, auf Die nachstfunftigen Ralenden (den 1. Zag) bes Dovembers ein allgultiges Concilium gehalten werde; bie fen Ort fur baju geeignet haltenb, baß die Bifchofe und Pralaten dabin, und gmar aus Deutschland und den ihm angrenzenden Nationen febr leicht; aus Krantreich, Spanien und ben übrigen entfernten Provingen nicht fdwer, gufammen fommen fonnten. Den Reitpuntt bee Conciliums aber berudfichtigten Bir fo, bag er Raum genug in fich faffe, fowohl, um diefen Un-fern Befchluß ben driftlichen Nationen öffentlich kund ju thun, ale, um allen Pralaten es moglich ju machen, hieher zu kommen. Allein die Ursache, warum wir nicht, wie es fonft in einigen Berordnungen vorgefdrieben ift, nach Sahresfrift die Orteveranderung bes Conciliums vorbestimmten, war biefe: weil Wir bie Soffnung, der Chriftenheit, Die mit fo vielen Beeintrachtis und Drangsalen beimgesucht ift, einigen Theile Beilung ju verschaffen, nicht langer fich verzogern laffen wollten. Und doch faben Wir die Beiten, erkannten bie Schwierigkeiten, und faben ein, wie ungewiß Dasjenige fen, mas fich von Unfern Rathichlagen hoffen lagt. Allein weil gefdrie-

ben fieht g): . Uebergib beinen Stand bem Berrn. pund hoffe auf ibn , und er wird es fchlichten ;« fo befchloffen wir , mehr auf Gottes Gnade und Barmbergigfeit ju bauen, ale unferer Schwache ju mißtrauen. Denn oft geschieht es benm Beginnen guter Werte, bag bas, mas die menfchlichen Rathichlage nicht vermogen, die Rraft Gottes vollbringt. Alfo auf eben biefes Gottes, des allmächtigen Baters , und bes Sohnes, und des beiligen Beiftes, und feiner Apoftel, bes beiligen Petrus und Paulus Unfeben, welches mir auch auf Erde vertretten, vertrauend und geftuget, und auch mit dem Rathe und ber Buftimmung Unferer ehrmurdigen Bruder, ber Rardinale der bl. Romifden Rirche, und, nachdem Wir die obgemeldete Sufpenfion gernichtet und befeitiget haben, mie Wir fie burd gegenwartiges Ochreiben gernichten und befeitigen: fagen wir an, verfunden, berufen, verordnen und befoliegen Wir, daß in der Stadt Trient, einem beeuemen und freven und allen Nationen gelegenen Orte, auf die nachsten Kalenden (ben 1. Tag) bes Ros vembere des gegenwärtigen Sahres nach der Menfch. werdung des Berrn 1542, ein beiliges, allgultiges und allgemeines Concilium angehoben, fortgefest, und mit dem Bepftande ebendesfelben Berrn, ju beffen eigener Berberrlichung und Lobe, und gum Beile bes gangen driftlichen Boltes, beendiget und vollendet werden foll; wozu Bir aus allen Begenden, fowohl Unfere ehrmurdigen Bruder, Die Patriarchen, Ergbis fcofe, und die geliebten Gobne, Die Mebte, als jeg. li . Undere, denen vermoge des Rechts, ober eines Privilegiums die Bollmacht gufteht, in allgemeinen Comcilien Gig und Stimme ju haben, auffordern, ermabmen und erinnern, und nichts besto meniger, vermoge

g) Pfalm 36, 5.

bes Gibes, ben fie Une und biefem beiligen Stuble geleiftet haben, und Rraft bes beiligen Beborfame, und unter den andern Strafen, die nach Recht, oder Uebung ben allgemeinen Concilien gegen nicht Erscheinende verbangt und vorgetragen ju werben pflegen, gebieten und ftrenge befehlen, bag fie felbft - falle fie micht etwa burch ein gerechtes Bindernif abgehalten finb, worüber fie jedoch fich auszuweisen angehalten werben - ober boch gewiß burch ihre rechtmafigen Gach. walter und Runtien Diefem heiligen Concilium burchaus bep. und innewohnen follen. Die Obenermabnten, ben Raifer und ben Allerchriftlichften Ronig, fo wie auch alle übrigen Ronige, Bergoge, Fürften, beren Begenwart, menn irgend jemale, besondere zu biefer Beit, bem beiligften Glauben Chrifti und aller Chriften beilfam fenn wird, bitten und befchworen Bir, ben ber innigen Barmbergigfeit Gottes und Unfere Berrn Befu Chrifti, beffen Glaubens-Wahrheit und Religion jest von Innen und Mugen heftig bestritten mirb, bag fie, wenn fie die Chriftenbeit gerettet miffen wollen, und fich Gott fur feine größten Wohlthaten verbunden und verpflichtet erfennen, Diefes Gottes eigene Sache und Angelegenheit nicht verlaffen, fondern fel ber gur Beper des beiligen Conciliums tommen mollen; fintemal in ihm ihre Frommigfeit und Tugend der gemeinsamen Wohlfahrt, und ihrem eigenen und Der Uebrigen zeitlichem und ewigem Beile febr gutraglich fenn wird. Ralls fie aber, mas Wir nicht munfcen, nicht felber babin fommen fonnen: fo wollen fie wenigstens angesebene Manner mit Bollmacht, als Gefandte, hinfenden, welche Jegliche Die Person ihres Rurften in dem Concilium mit Beibheit und Burde vertretten tonnen. Bor Allem aber wollen fie, mas ihnen febr leicht ift, bafur forgen, bag bie Bifcofe und Pralaten aus ihren Reichen und Provingen ohne Bergögerung und Beile zum Concilium verreilen; was

Sott und Bir gewiß billig gang besondere von den Pralaten und Aurften Deutschlands, fordern; auf daß fie, bieweil vorzüglich megen ihnen und auf ihr Begehren bas Concilium angefagt, und in ber, von Ihnen verlangten, Stadt angesagt murbe, fich nicht weigern, Dasfelbe, burch bie Wegenwart ihrer Aller , ju fepern und gu gieren; damit, um fo beffer und leichter, in dem befagten, beiligen, allgültigen Concilium, mabrend Bott unfern Berathungen vorftebet, unfern Gemuthern mit bem Lichte feiner Beisheit und Bahrheit vorleuchtet, Dasjenige gethan, und, mit guftimmender Liebe Aller, berathen, verhandelt, vollführt, und bald und bestmöglich jum gemunichten Biele gebracht merben tonne, mas zur Reinheit und Wahrheit der driftlichen Religion , mas jur Berftellung ber guten , und jur Berbefferung ber bofen Sitten, und mas jum Frieden, jur Ginigung und Gintracht ber Chriften unter einander, fowohl der Fürften, als der Bolfer, gehoren, und mas nothwendig fenn mag, um die Unfalle der Barbaren und Unglaubigen , durch welche fie die gange Chriftenbeit ju überziehen suchen, jurudzuschlagen. Und bamit Diefes Unfer Schreiben, und mas es enthalt, gur Renntniß Aller, denen es foll, gelange, und Rie-mand die Unkunde besfelben als Entschuldigung vorfcieben tonne; befondere ba vielleicht auch nicht gu Allen, benen es namentlich fund gethan werden follte, ein sicherer Bugang offen fteht: fo wollen und gebiethen Wir, daß Dabselbe in der Batifanischen Saupt-tirche des Apostelfürsten, und in der Lateran - Kirche, wenn fich dafelbft die Menge des Boles zur Unborung bes Gottesbienftes zu versammeln pflegt, öffentlich, mit lauter Stimme, burch die Laufer Unferer Guria, ober einige öffentliche Rotarien , verlefen werden , und, verlesen, an die Thorflugel der genannten- Rirche, fo wie auch an bie Pforten ber Apoftolischen Ranglen, und an dem gewohnten Orte bes Alora - Relbes ange

heftet werden, und daselbst zur Lesung und Kenntnis Aller eine Zeitlang ausgehangt fenn, und auch nach feiner Wegnahme nichts besto weniger bavon noch einis ge Gremplare an den gleichen Orten angeheftet gurud bleiben follen. Denn Wir wollen, daß durch biefe Lefung, Rundmachung und Anheftung Alle und Jede, welche Unfer vorgenanntes Schreiben in fich begreift, nach dem Zeitraume zweper Monate von dem Tage der Rundmachung, und Unheftung des Schreibens an, fo verbunden und verpflichtet fepen, ale menn es vor ibnen felbft verlefen und fund gemacht worden ware; und zwar gebiethen und beschließen Wir, bag ben 216. fdriften, welche eigenhandig von einem öffentlichen Notar gefchrieben oder unterschrieben, und mit dem Sigill einer firchlichen, in einer Burde ftebenden Perfon verfeben find, gemiffer und unbezweifelter Blaube gehalten werde. Es fen daher durchaus feinem Menschen erlaubt, Diefe Schrift unserer Unfagung, Berfundigung, Busammenrufung, Berordnung, Befcbliegung, Gebiethung, Befehlung und Regel gu brechen, oder ihr mit leichtfertigem Erfühnen entgegen gu handeln. Wenn aber Jemand fich vermeffen follte, Dies ju versuchen, der miffe, bag er baburch ben Unwillen des Allmächtigen Gottes, und feiner Apostel, des beil. Petrus und Paulus, auf fich gieben murde. Gegeben in Rom ben St. Peter, im Jahre ber Menschwerdung bes herrn 1542, an den 11. Ralenben bes Junius, (ben 22. May) im 8. Jahre Unferer Dabftlichen Regierung.

Blosius. hier. Dand.

Erste Sitzung

bochheiligen allgültigen und allgemeinen Conciliums von Trient, unter Pabst Paulus dem III., gehalten ben 13. Nag bes Monats December, im Jahre bes herrn 1545.

Beschluß über den Anfang des Conciliums.

Fit es Euch, jum Lobe und jur Berherrlichung ber beiligen und untheilbaren Drenfaltigkeit, des Baters und Sohnes und heiligen Geistes, jum Wachsthume und zur Erhöhung des Glaubens und der driftlichen Religion, jur Austilgung der Irrlehren, jum Frieden und jur Einigung der Rirche, jur Berbesserung des driftlichen Klerus und Bolkes, jur Unterdrückung und Bernichtung der Feinde des christlichen Namens, gefällig, ju beschließen, und ju erklaren, daß das heilige und allgemeine Concilium von Trient anfange und angefangen habe?

Sie antworteten: > G8 ift gefällig. -

Anfagung ber fünftigen Gitzung.

Und ift Euch gefällig , dieweil nachftens die Feper der Geburt unfers herrn Be fu Chrifti bevorftebt, und darauf

andere Festrage bes schwindenden und wieder beginnenden Jahres folgen, daß die erste kunftige Sigung am Donnerstag nach der Erscheinung unseres herrn, als den siebenten Lag des Monats Januar, im Jahre des herrn 1546, gehalten werden soll?

Sie antworteten: »Es ift gefällig.«

Zwente Sitzung,

gehalten ben 7. Mag bes Januar 1546.

Beschluß

von der Lebensweise und andern ben dem Concilium zu beobachtenden Dingen.

Der hochheilige, rechtmäßig im heiligen Geiste versammelte Rirchenrath von Trient, unter dem Borsite det nämlichen drey Gesandten des apostolischen Stuhls, mit dem heil. Apostel Jacobus erkennend, a) daß alle gute Gabe, und jedes vollkommene Geschenk von oben stammet, und herab steigt vom Bater des Lichtes, der denen Allen, welche sich von ihm Weisheit erbitten, sie überstüßig giebt, und ihnen nicht vorentrück, und zugleich wissend, daß b) der Anfang der Weisheit ist die Furcht Gottes; verordnete und beschloß, daß alle und jede in der Stadt Trient versammelten Gläubigen Christi ermahnet werden sollen, wie er sie ermahnet, daß sie sich vom Bösen und von den die dahin begangenen Sünden bekehren, und tünstig in der Furcht des herrn wandeln, und die c)

a) Sac. 1, 17. b) Eccles. 1, 16. Pfalm 110, 10. Prov. 1, 7. 9, 10. c) Gal. 5, 16.

Begierden des Fleisches nicht vollbringen, dem Gebethe obliegen, öfter die Beicht ablegen, das Saframent des Altars empfangen, die Rirden befuchen, und endlich, fo viel Jeglicher tann, Die Bebothe Gottes erfullen : fo wie auch täglich, besonders fur den Frieden der driftlie den Rurften, und die Ginigfeit ber Rirche, bethen mollen; die Bifchofe aber und jegliche andere in ben Driefterstand Erhobene, welche in diefer Stadt bas bie menische Concilium mitfepern, follen fich beeifern, bebarrlich bem Lobe Bottes obzuliegen, ibm Opfer, Lob und Gebeth bargubringen, wenigstens jeglichen Sonntag, an welchem Gott das Licht erfcuf, und vom Tode auferftand, und d) den beiligen Beift über feine Junger ausgof, bas Opfer der beiligen Deffe zu vollbringen, und, wie der namliche beilige Beift durch den e) Upoftel befiehlt, Flehungen, Gebethe, Bitten und Dantfagungen fur unfern beiligften Berrn ben Pabft, fur ben Raifer, für die Ronige und übrigen in die Sohe Befesten, und fur alle Menfchen ju verrichten; auf bag wir ruhig und unangefochten leben, bes Friedens geniefen , und das Wachsthum des Glaubens feben mogen. Ueberdieß ermahnt er fie, daß fie, wenigstens alle Fremtage, jum Bedachtniß des Leidens unfere herrn, fa-ften, und den Armen Almofen fpenden; daß in ber Rathedralfirche aber alle Donnerstage Die Meffe vom beiligen Geifte mit den Eptanien und anderen dazu eingeführten Bebethern; in den übrigen Rirchen bimgegen am gleichen Tage wenigst Die Entanien und Bebether gebethet merden; daß f) jur Beit, mabrend mel. der der Gottesdienst gehalten wird, alle Gespräche und Unterredungen unterbleiben; daß man bingegen sich mit

d) Act. 2, 4. e) 1. Aimoth. 2, 1. f) unten, Sigung 22., im Befchluffe von bem in ber Deffe gu Beobachten: ben.

Mund und Berg mit bem Opfernden vereinigen foll. lind weil g) die Bifchofe tadellos, nuchtern, teufch fenn , und ihrem Saufe gut vorfteben muffen : fo ermabnt er fie auch, daß Jeglicher vor Allem ben Tafel h) Ruchternheit und Dagigfeit in den Nahrungsmitteln beobachte; und daß ferner, weil fich oft daselbft eitle Befprache zu entspinnen pflegen, ben Safeln berfelben Bischofe Die Lesung ber beil. Schriften bengefellt merbe, und Jeglicher feine Sausangehörigen unterweise und belehre; Damit fie nicht gantfuchtig, truntergeben, unguch. tig, luftern, aufgeblafen, Lafterer und Liebhaber ber Bergnugungen fenen; fondern endlich die Lafter flieben, Die Tugenden liebgewinnen, und in Rleidung und Bildung und allen Sandlungen Chrbarfeit an ben Zag legen; fo wie es fich fur Diener ber Diener Bottes geziemt. Da es überdies bie vorzugliche Bemubung, Sorge und Abficht Diefes bochheiligen Conciliums ift, baß bie Finfterniffe ber Irrlehren, welche feit fo vielen Jahren die Erde überhüllten, entfernt werden, und burd bie Suld Jefu Chrifti, welcher i) bas mabre Bicht ift, bas Licht, ber Glang und Die Reinheit ber tatholifchen Bahrheit wieder icheine, und dasjenige, was der Berbefferung bedarf, verbeffert merbe: fo ermahnt ber Rirchenrath felbft alle bier versammelten und ju verfammelnden Ratholifen, und besonders diejenigen, welche Runde in ben beiligen Schriften besigen, daß sie in bebarrlicher Betrachtung emfig ben fich überbenfen, auf mas fur Begen und Beifen die Absicht biefes Rirdenraths vorzüglichft geleitet werden, und gum erwunfchten Erfolg gelangen tonne; bamit um fo balber und rathlicher das ju Berdammende verdammt, und bas zu Genehmigende genehmiget werde; damit auf

g) 1. Aimoth. 3, 2. h) Sit. 1, 2. 1. Aim 3, 2. unb unsten , Sigung 25. Rap. 1. v. b. Berbeff. i) Joh. 1, 9.

dem ganzen Erdfreise Alle aus Einem Munde und mit dem gleichen Glaubensbekenntniffe Gott den Bater Un-

fere Beren Befu Chrifti verherrlichen mogen.

Bey der Aussprache der Meinungen aber soll, nach der Berordnung des Conciliums von Toledo, und ter den an der Stätte des Segens sigenden, Prieftern des herrn keiner mit ungeziemender Stimme lärmen, oder durch Poltern Berwirrung erregen, auch nie mit unwahren oder eiteln oder widerspänstigen Zänkereyen streiten; sondern was immer gesprochen werden mag, werde durch einen recht sanften Bortrag der Borte gemäßiget, daß weder der Hörer beleidiget, noch der Gesichtspunkt des rechten Urtheils dem verwirrten Gemüthe verrudt werde.

Ueberdies verordnete und beschloß dieser heilige Kirchenrath, daß, wenn es sich etwa trifft, daß Einige, während der Dauer des Conciliums k), nicht am gehörigen Orte sigen, und die Meinung, auch mit dem Ausdrucke: "Es ist gefällig, aussprechen, den Bersammlungen beywohnen, und was immer für andere Handlungen thun mögen, deswegen für Niemand ein Nachtheil entspringen und für Riemand ein neues Recht erworben werden soll.

Sierauf wurde die kunftige Sigung auf den Donnerftag, den Bierten kunftigen Monats Februar, angesagt.

k) Das Bleiche wirb am Schluffe bes Conciliums wiberholt.

Dritte Sitzung,

gehalten ben 4. Mag bes Februar 1546.

Beschluß von dem Symbolum des Glaubens.

Im Namen der heiligen und untheilbaren Drepfaltigs keit, des Batecs und Sohnes und heiligen Geistes.

Diefer hochheilige, allgültige und allgemeine, rechtmaßig im beiligen Beifte versammelte Rirchenrath von Trient, unter dem Borfige der nämlichen dren Befandten bes apostolischen Stubles, betrachtend die Große ber ju verhandelnden Wegenftande, befonders berjenigen, welche aus jenen zwen Sauptftuden, namlich ber Mustilgung der Irrlehren, und der Berbefferung der Sitten, befteben, megen beren er vorzuglich versammelt ift, und mit bem Apostel a) ertennend, daß er nicht gegen Fleisch und Blut, fondern gegen geiftige Rrafte Der Bobbeit in Simmelegegenden ju tampfen babe, ermabnt juforderft mit bemfelben Alle und Jede : daß fie fich befestigen im Berrn, und in der Macht feiner Starte, in Allem ergreifend b) ben Schild bes Blaubens, womit fie alle feurigen Pfeile des Ergbofewichts gernichten tonnen, und auffegend den Belm der Soffnung des Beile, führend bas Schwert bes Beiftes, welches ift Gottes Wort. Damit alfo burch Gottes Gnade Diefe feine fromme Sorgfalt ihren Unfang und Fortgang haben moge: fo verordnet und beschließt er vor Allem aus, daß das Bekenntnif des Glaubens vorausgeschickt merden foll, bier-

a) Ephes. 6, 12. b) Ephes. 6, 16.

Das hl. Concilium von Trient, 3. Gigung.

in den Benspielen der Bater folgend, welche, in den geheiligtern Kirchenversammlungen, diesen Schild wider alle Irrlehren dem Anfange ihrer Handlungen vorzusetzen pflegten, und wodurch sie bisweiten schon allein die Ungläubigen zum Glauben brachten, die Irrlehrer überwältigten, und die Gläubigen befestigten. Deswegen urtheilte er, es musse das Symbolum des Glaubens, dessen sich die heilige Römische Kirche bedient, als jener Grundanfang, in welchem alle, die sich zum Glauben Christi bekennen, nothwendig übereinstimmen, und als die Keste und einzige Grundlage, welche die c) Pforten der Hölle nie übermächtigen werden, in eben so vielen Worten, als wie es in allen Kirchen gelesen wird, ausgesprochen werden. Dasselbe lautet aber auf diese Weise:

3ch glaube an Ginen Gott, ben Allmachtigen Bater, Schöpfer Dimmels und ber Erde, alles Sichtbaren und Unfichtbaren; und an Ginen herrn Jefum Chriftum, ben eingebornen Sohn Gottes, vor aller Zeit vom Bater geboren, Gott' von Gott, Licht vom Lichte, mabrer Gott vom mabren Gott, erzeugt und nicht er-Schaffen, mit dem Bater Gines Befens, burch den Alles erichaffen ift; ber, megen uns Menfchen, und megen unferes Beile, vom Simmel geftiegen, burch ben beiligen Beift aus Maria der Jungfrau Fleifch angenome men hat, geboren, und Mensch worden ift; auch für une, gefreuziget unter Pontius Pilatue, gelitten bat, und begraben murde; und am britten Tage wieder auferstand nach ber Schrift, und auffuhr in den Simmel; gur Rechten des Batere figet, und wieder tommen wird mit Berrlichkeit, ju richten bie Lebendigen und die Todten; und beffen Reich fein Ende haben wird. Und an den heiligen Beift, den herrn und Lebendigmacher, der vom Bater und Sohne ausgeht; ber mit bem Bater

c) Matth. 16, 18.

und Sohne zugleich angebethet und verherrlichet wird; ber durch die Propheten geredet hat. Und Eine heilisge, allgemeine und Apostolische Kirche. Ich bekenne Eine Taufe zur Nachlassung der Sünden; und erwarte die Auferstehung der Todten, und ein zukunftiges, ewiges Leben, Umen.

Ansagung der künftigen Sitzung.

Der nämliche bochbeilige, allgültige und allgemeine, rechtmagige, im beiligen Beifte versammelte Rirdenrath von Erjent, unter bem Borfige ber nämlichen bren Befandten bes apoftolie fchen Stuhls; einsehend, bag viele Pralaten aus ben verschiebenen Gegenben jur Reise geruftet, auch einige ichon auf bem Bege, um bieber ju fommen, begriffen find; und betrachtend, baß fich Mues, mas von ihr, ber beiligen Opnobe, beschloffen werben foll, ben Allen befto größerer Bochachtung und Ebrfurcht verseben tonne, je durch eine größere und vollere Berathung und Gegenwart ber Bater es fanctionirt, und betraftiget fen; verordnete und beschloß, daß die fünftige Gigung nach ber gegenwärtigen gefepert werden foll, an bem ben nachftkunftigen Sonntag Latare folgenden Donnerftag ; unterbeffen jeboch die Untersuchung und Prufung Deffen nicht aufgehoben werden burfe, mas ju untersuchen und ju prufen bem Rirchenrath felbft gut fcheinen wird.

Bierte Sitzung,

gehalten ben 8. Mag bes Aprils 1546.

Beschluß von den Fanonischen Schriften.

Der hochheilige, allgültige und allgemeine, rechtmäßig im heiligen Beiste versammelte Rirchenrath von Trient,

unter dem Borfige der namlichen bren Befandten bes apostolischen Stuhle, sich ftete vor Mugen ftellend, wie daß, mit Entfernung ber Irrthumer, in ber Rirche bie eigene Reinheit bes Evangeliums, welches Jefus Chris ftus, unfer herr, ber Gobn Gottes, als das vorbin durch die Propheten in den beiligen Schriften verheiffene, querft mit eigenem Munde verfundigte, und bernach, als die Quelle aller beilsamen Wahrheit und Sittenlebre, burch feine Apostel a) allen Rreaturen ju predigen befahl, erhalten werden moge; und einsehend, bag biefe Bahrheit und Lehre enthalten ift in ben geschriebenen Buchern, und in ben ungefchriebenen Ueberlieferungen, welche von den Aposteln aus dem Munde Chrifti felbft empfangen, oder b) von diefen Aposteln, unter Gingebung des beiligen Geiftes, gleichsam von Sand zu Sand überliefert worden, und bis zu uns gefommen find; nimmt an, und verehrt, nach bem Bepfpiele der mabrglaubigen Bater, mit gleicher Buneigung ber Frommigfeit und Chrfurcht, alle Bucher, sowohl bes alten als bes neuen Testaments, biemeil ber Gine Gott ber Urheber von benden ift; eben fo auch die Ueberliefes rungen felbft; fowohl die, welche ben Blauben, als welche die Sitten betreffen : Diemeil fle entweder mundlich von Chriftus, oder vom beiligen Beifte angegeben, in fteter Aufeinanderfolge in der fatholischen Rirche erhalten wurden. Er urtheilte aber, es muffe das Bergeichniß ber beiligen Bucher zu diefem Beschluffe geschrieben werden; damit für Niemand Zweifel entspringen konne, welches diejenigen fepen, die vom Rirchenrathe felbft angenommen werden. Diefe find aber die Nachbefchriebenen. Mus dem alten Testamente: Die funf Bucher Dofes, namlich: Genefis, Erodus, Levitifus, Rumeri, Deuteronomium; das Buch Jofue, ber Richter, ber

a) Matth. 28, 19. Mart. 16, 15. b) 2. Abeff. 2, 14.

Ruth; bie Bier ber Ronige, bie 3men ber Chronif; bas Erfte und Zwepte Esbras, welches Nebemias genannt wird; bas Buch Tobias, Judith, Efter, Job; ber Davidische Psalter von 150 Psalmen; die Dentsprüche, der Prediger, das hohe Lied, das Buch der Weisheit, Sprach, Isaias, Jeremias nebft Baruch, Gzechiel, Daniel, Die gwolf fleinern Propheten, namlich: Ofeas, Boel, Amos, Abdias, Jonas, Micheas, Nahum, Babaful, Sophonias, Meggaus, Bacharias, Malachias; zwen Bucher ber Mafabaer, das Erfte und 3mente. Mus dem neuen Teftamente: Die vier Evangelien, nach Matthaus, Martus, Lufas, Johannes; Die vom Evangeliften Lufas gefdriebene Apostelgeschichte, Die viergebn Briefe Des Apoftels Paulus, als der an die Romer, die 3men an Die Rorinther, ber an die Galater, ber an die Ephefer, ber an bie Philipper, ber an die Colosser, die 3men an die Theffalonifer, Die 3men an Timotheus, ber an Titus, ber an Philemon, ber an bie Bebraer; die 3men bes Apostels Petrus, die bren bes Apostels Jobannes, Ginen bee Apostele Judas, und die geheime Offenbarung des Apostels Johannes. Wenn aber Jemand biefe Bucher nicht unverfehrt, nach allen ihren Theilen, wie sie in der katholischen Kirche gewöhnlich gelesen wurden, und in der alten lateinischen Bulgata-Musgabe enthalten find, fur beilig und fanonisch annimmt, und Die porgenannten Ueberlieferungen miffentlich, und ben . Berftande verachtet, ber sen im Banne. Also mogen Alle ertennen, nach welcher Ordnung, und auf welchem Wege biefer beilige Rirchenrath, nach gelegter Grundlage bes Blaubensbefenntniffes, vorschreiten, und welcher Beugniffe und Bulfemittel er fich, ben Bestätigung ber Glaubenslehre und Berftellung ber Sitten in ber Rirche, vorguglichft bedienen mird.

Das hl. Concilium von Trient, 4. Sigung.

26

Beschluß

von der Ansgabe, und dem Gebrauche der heiligen Bucher.

Der nämliche hochheilige Rirchenrath, betrachtend, baß der Rirche Gottes nicht wenig Nugen zuwachsen könne, wenn kund werde, welche aus allen sich in Umlauf befindenden lateinischen Ausgaben der heiligen Bücher für authentisch zu halten sep, verordnet und ertlärt ferner, daß gerade diese alte Bulgata-Ausgabe, welche durch den langen Gebrauch so vieler Jahrhunderte in der Rirche selber bewährt ift, in öffenlichen Borlesungen, Unterredungen, Predigten, und Erklärungen für authentisch gehalten werden, und daß Niemand sich erfrechen oder vermessen soll, dieselbe, unter was immer für einem Borwande, zu verwerfen.

Ueberdies beschießt er jur a) Begaumung muthe williger Beifter, daß Riemand auf fein Berftandniß geftuget, fich erfühnen foll, in Sachen bes Glaubens und ber jur Erbauung ber driftlichen Lebre geborigen Sitten, Die beilige Schrift nach feinem Sinne gu mife beuten, wider benjenigen Sinn, den die beilige Mutterfirche, melder ed juftebt, über den mabren Sinn und Die Muslegung ber beiligen Schriften ju urtheilen, behalten hat und behalt; oder auch über die einmuthige Uebereinstimmung ber Bater, Dieselbe beilige Schrift auszulegen, auch wenn folche Auslegungen zu feiner Beit jemals an's Licht gestellt werden follten. Buwie berhandelnde follen burch die Ordinarien angezeigt, und mit ben vom Rechte verordneten Strafen bestraft were Indem er aber in tiefem Stude auch, wie billig , ben Drudern , welche fcrantenlos , namlich wab-

a) Unten, Gig. 13. Sap. 1. von bem bl. Altarefaframent.

nend, es fen ihnen Alles, mas ihnen beliebt, erlaubt, jest ohne Erlaubnig der firchlichen Obern fogar bie Bucher ber beiligen Schrift, und Unmerfungen und Erflarungen über fie, ohne Unterfchied von Zeglichem, oft ohne oft auch mit erbichtetem Drudorte, und mas noch wichtiger ift, ohne den Namen des Autors drucken, auch folde anderemo gedrudte Bucher leichtfertig feil halten, Schranten feten mochte; beschließt und verordnet er: baß fonach die beilige Schrift, vorzuglich aber diefe alte Bulgata-Musgabe, möglichft verbeffert, gedrudt merben, und bag unter der Strafe bes Bannfluches und ber im letten Lateranischen Concilium tanonisch festgefesten Geldbuffe, Diemanden erlaubt fenn foll, mas immer für Bucher über beilige Begenftande, ohne ben Ramen des Berfaffere ju bruden ober bruden ju laffen, und fie funftigbin ju vertaufen, oder auch ben fich ju behalten , wenn dieselben nicht zuerft vom Ordie narius gepruft und genehmiget find. Und Ordensmitglieder follen, nebft der Prufung und Genehmigung diefer Urt, gehalten fenn auch die Erlaubnif ihrer Obern gu erhalten, nachdem biefe bie Bucher nach ber Borfchrift ihrer Berordnungen durchgefeben baben. jenigen hingegen, welche dieselben, ehe fie vorher geprüft und genehmiget find, schriftlich austheilen, oder befannt machen, follen in die gleichen Strafen, wie die Druder, verfallen, und Jene, welche fie befigen, ober lefen, ohne die Berfaffer anzugeben, für die Berfaffer felbft gehalten merden. Die Benehmigung ber Bucher biefer Urt aber felbft foll ichriftlich ertheilt, und fodann authentisch dem geschriebenen ober gebrudten Buche vorangefest werden, und alles diefes, namlich die Benehmigung und Prufung, unentgeltlich gefchehen, auf baf bas Genehmigungsmurbige genehmiget, uub bas Bermerfungemurdige verworfen merden moge. Diesem auch jene Leichtfertigkeit, mit welcher die Borte und Spruche der beiligen Schrift, an jeglichem Unheiligen, nämlich zu Possenhaftem, Erdichtetem, Eitelm, zu Schmeichelepen, Berleumdungen, Aberglauben, gottlosen und fanatischen Zauberepen, Wahrsagungen, Losungen, auch zu Schmähschriften angewendet und verdreht werden, zu unterdrücken wünschend, gebiethet und bestehlt er, zur Tilgung solcher Unehretzbiethigkeit und Verachtung, daß sich kunftighin Niemand erfreche, Worte der heiligen Schrift, wie immer, zu Diesem und Aehnlichem zu misbrauchen, und daß alle solche Menschen durch die Bischöfe, als Frevler und Schänder des göttlichen Wortes, mit den Strafen des Rechts und Gutachtens gebändiget werden sollen.

. . . Anfagung ber fünftigen Sitzung.

Diefer hodheilige Kirchenrath verordnet und befchließt ferner; daß die nachfttunftige Sipung gehalten und gefepert werden foll am Donnerstag nach bem nachften heiligften Pfingft-feste.

Fünfte Sitzung,

gehalten ben 17. Tag bes Junius 1546.

Beschluß von der Erbfünde.

Damit unser katholische Glaube, ohne welchen a) es unmöglich ist, Gott zu gefallen, durch Austilgung ber Irrthumer, unversehrt und unbemadelt, in seiner Reinheit erhalten, und das Bolk nicht b) von jedem Winde der Lehre umhergetrieben werde; dieweil c)

a) Bebr. 11, 6. b) Ephef. 4, 14. c) Genef. 3, 1.

jene alte Schlange, bem menschlichen Geschlechte ewig feind, unter ben so vielen Uebeln, durch welche die Rirche Gottes zu unsern Zeiten durchwirret wird, auch über die Erbsünde und ihr Heilmittel nicht nur neue, sondern auch die alten Entzwenungen wieder ausweckte: so folget der hochheilige, allgültige und allgemeine, rechtmäßig im heiligen Geiste versammelte Lichenrath von Trient, unter dem Vorsitze der nämlichen drey Gesandten des apostolischen Stuhls; indem er endlich die Zuruckderingung der Irrenden und die Befestigung der Wankenden erzielen möchte, den Zeugnissen der heiligen Schriften und der heiligen Väter und der bewährtesten Concilien, so wie dem Urtheile und der Uebereinstimmung der Kirche selbst, und verordnet, bekennet, und erkläret von der Erbsünde dieses:

2. Wenn Jemand behauptet, die Uebertretung Abams habe ihm allein, und nicht f) auch seiner Nachkommenschaft geschadet, und er habe die von Gott erhaltene heiligkeit und Gerechtigkeit, die er verlor, allein für

d) Genefis 3, 3. e) Debr. 2, 14. f) Rom. 5, 12. unb 1. Korinth. 15, 22.

sich, und nicht auch für und verloren; oder er habe, besteckt durch die Gunde des Ungehorsams, nur den Tod und die Leibesstrafen in das ganze menschliche Geschlecht hinübergegossen, nicht aber auch die Gunde, welche ber Tod der Geele ist: der sep im Banne, sintemal er dem Apostel widerspricht, welcher sagt g): »Durch Eisnen Menschen kam die Gunde in die Welt, und »durch die Gunde der Tod; und so ging der Tod in valle Menschen über, weil alle in jenem gesundiget »haben.«

3. Wenn Jemand behauptet, Diese Gunde Abams, welche in dem Ursprunge Gine ift, und burch Fortpflanjung, nicht durch Rachahmung, in Alle ergoffen, Jege lichem eigen innehaftet, tonne entweder durch die Rrafte der Natur, oder durch ein anderes Mittel getilgt werden, als burch das Berdienft des Ginen Mittlers, unfere Berrn Befu Chrifti, welcher h) une mit Bott wieder verfohnte in feinem Blute, und une i) jur Gerechtigfeit, Beiligung und Erlofung geworden ift; ober laugnet, daß das Berdienft Jesu Chrifti felber, burch bas, nach der Borfdrift der Rirche, ordentlich mitgetheilte Saframent der Taufe, fowohl ben Ermachfenen als ben Rindern angeeignet werde: ber fep im Banne; weil unter dem himmel den Menfchen k) fein anderer Rame gegeben ift, durch welchen wir felig werden ton-Daber jene Stimme 1): »Siehe das Lamm Botstes; fiehe ben, der da binnimmt die Sunden der Belt.« Und jene m): "Ihr Alle, Die ihr getauft fend, habet »Chriftum angezogen. «

4. Wenn Jemand laugnet, daß die aus dem Mutterleibe neu gebornen Kinder getauft werden follen , auch wenn fie von getauften Eltern entsproßen find; oder fagt,

g) Rom. 5, 12. h) Colloss. 2, 20. i) 1. Kor. 1, 30. k) Act. - 4, 12. l) Joh. 1, 29. m) 1. Call. 3, 27.

daß sie zwar zur Bergebung der Sunden getauft merben, aber aus Abam nichts Erbfundliches, welches jur Erlangung bes emigen Lebens durch das Bad ber Biebergeburt ausgefohnt werden muffe, anerben; woraus dann folget, daß fur fie die Borfdrift der Zaufe nicht mahr, fondern falfchlich jur Bergebung ber Gunben verftanden merde: ber fep im Banne; Diemeil basjenige, was der Upoftel fagte n): Durch Ginen Mensichen ift die Sunde in die Welt gekommen, und Durch die Gunde der Tod, und fo der Tod in alle Denichen übergegangen, weil Alle in jenem gefun-Diget haben ,a nicht andere ju verfteben ift, ale wie es die überall ausgebreitete tatholische Rirche immer Denn megen Diefer Glaubeneregel verstanden bat. werden, nach ber Ueberlieferung ber Apostel, auch die Rleinen, welche aus fich felbst noch nichts Gundliches begehen konnten, doch mahrhaft fo gur Bergebung ber Gunden getauft, daß in ihnen burch die Biedergeburt basjenige gereiniget wird, mas fie burch die Geburt angeerbt haben. »Denn o) wenn Jemand nicht wiedergeboren ift aus dem Waffer und beilie sgen Beifte; fo fann er nicht eingeben in bas Reich »Gottes.«

5. Wenn Jemand laugnet, daß durch die Gnabe unsers herrn Jesu Christi, welche in der Taufe mitgetheilt wird, die Schuld der Erbsunde nachgelaffen werde; oder auch behauptet, Dasjenige,
welches die wahre und eigene Weise der Sunde enthalt, werde nicht ganz getilgt; sondern sagt, es werde nur durchgestrichen, oder nicht mehr zugerechnet;
der sep im Banne. Denn in den Wiedergebornen ist Gott nichts mißfällig; weil p) nichts Verdammliches
in Denjenigen ist, welche wahrhaft q) mit Christus

n) Mom. 5, 12. o) 306. 3, 5. p) Mom. 8, 1. q) Rom. 6, 4.

durch die Taufe auf seinen Tod begraben sind; welche r) nicht nach dem Fleische mandeln, sondern s) den alten Menfchen aus, und t) einen neuen nach, Gott geschaffenen anziehend, unschuldig, unbefledt, rein, foulblos und Gottes Geliebte geworden u), und gwar Erben Gottes, aber Miterben Chrifti find, fo daß fie burchaus nichts vom Gingange in den himmel abbalt. Allein diefer beilige Rirchenrath bekennt und glaubt, daß in den Getauften eine Begierlichfeit, oder Unreizung verbleibe; welche aber, zum Rampfe zurudgelaffen, Denjenigen, Die in fie nicht einwilligen, fondern fie durch Die Gnade Jefu Chrifti mannlich betampfen, nicht ju fchaben vermag; jumal Derjenige v), welcher gefehmäßig fampfet, gefront werben wird. Der beilige Rirchenrath erflart auch, bie fatholifche Rirche habe niemals verftanden , daß biefe Begierlichfeit, welche der Apostel w) bismeilen Gunbe nennet, barum eine Gunde genannt werde, weil fle mahrhaft und eigentlich in ben Wiedergebornen Sunde fen; fondern weil fle aus ber Gunde ftammet, und jur Gunde hinneiget. Wenn aber Jemand bas Gegentheil glaubt, ber fen im Banne. Jeboch erflart Diefer beilige Rirchenrath felbft, bag er nicht ber Willensmeinung fen, in diefem Befchluffe, wo von der Erbfunde gehandelt wird, die felige und unbefledte Gottebgebarerinn Jungfrau Maria mitzubegreifen; fondern daß hieruber Die Berordnungen des Pabftes Sirtus IV., feligen Undentens, unter ben in diefen Berordnungen enthaltenen Strafen, welche er erneuert, beobachtet werden follen.

23 e=

r) Rom. 8, 4. s) Colloss. 3, 9. t) **Ephes.** 4, 24. u) **Rom.** 8, 17. Salat. 3, 29. v) 2. Iim. 1, 5. w) Rom. 6, 12. 14. auch 7, 5. 2c.

Beschluß von der Berbesserung.

1. Rapitel.

Daß Diejenigen, welche eine Befoldung zur Borlefung der heil. Schriften besitzen, durch die Ordinarien angehalten werden follen, ihre Umtespflicht personlich, oder vermittelst Underer zu erfüllen; und wie da, wo keine Besoldung der Artist, für eine solche gesorgt werden soll.

Der namliche, hochheilige Rirchenrath, ben frommen Berordnungen der bochften Dabfte, und der bemabrten Concilien anhangend, fie annehmend, und ib. nen benfugend, daß ber himmlifche Schat ber beiligen Bucher, ben mit bochfter Milde der beilige Beift ben Menfchen übergab, nicht vernachläßiget liegen bleiben foll, verordnete und beschloß, baf an jenen Rirchen, ben welchen fich eine Stiftepfrunde, ein Praftimonium, oder irgend eine andere, mit was immer fur Ramen benannte Befoldung fur Borlefer der beiligen Bottesgelehrtheit gestiftet vorfindet, die Bifchofe, Ergbifchofe, Primaten, und andere Ortbordinarien Diejenigen, welche eine Stiftspfrunde, ober ein Praftimonium, ober eine Befoldung der Urt inne haben, gur Ertlarung und Muslegung berfelben beiligen Schrift entweder durch fich felbft, wenn fie bagu tauglich find, fonft aber burch einen fabigen Stellvertreter, ber von ben Bifcofen, Ergbifcofen, Primaten und anderen Ortsordinarien felbst ju ermablen ift, auch burch Entziehung ber Ginfunfte, nothigen und anhalten Rünftighin aber durfen folde Stiftopfrunben, Praftimonien oder Besoldungen nicht anders, als nur an taugliche und folche Personen vergeben mer-

ben, welche dieses Umt durch sich felbst erfüllen konnen; und widrigenfalls fen die gemachte Bergebung nichtig und ungultig a). Un Metropolitan . ober Rathedral - Rirchen aber , wofern die Stadt ausgegeichnet ober volfreich, und an den Rollegialfirchen, welche irgend in einer ausgezeichneten Stadt befindlich, auch wenn fie ju feiner Dioces geborig find, dafelbft aber die Beiftlichkeit gablreich ift; foll, falls fich feine Stiftepfrunde, oder Praftimonium, oder Befoldung folder Urt gestiftet vorfindet, die auf mas immer für eine Beise, - außer wegen einer Bergichtleiftung - zuerft ledigfallende Prabende, welcher feine andere unvereinbare Befcmerde überbunden ift, burch die That felbst auf immer, als ju diefer Berwendung bestimmt und angeordnet, angeseben werben. In fo fern aber ben diefen Rirchen feine, ober feine hinreichende Prabende da mare; fo foll b) ber Metropolit, oder der Bischof felbft, durch Unmeisung ber Ginkunfte eines einfachen Beneficiums - beffen fouldige Beschwerden jedoch ebenfalls übertragen merben - oder durch Besteurung der Berpfrundeten feiner Stadt, oder Dioces, oder wie es fonft füglicher geschehen fann, mit dem Rathe des Rapitels fo da-fur verforgen, daß biefe Borlefung der hl. Schrift gehalten merde; boch fo, bag begwegen burchaus feis ne anderen, burch Uebung, ober mas immer fur anbere Beife, eingeführten Borlefungen unterbleiben. Diejenigen Rirchen hingegen, deren jahrliches Gin- Tommen fo geringe, und wo die Menge der Beiftlichkeit und des Bolfes fo flein ift, daß an benfelben die Lefung der Gotteegelehrtheit nicht füglich tann gehalten werden, follen wenigstens einen, vom Bifcofe

a) Unten , Sigung 23. Rap. 18. von ber Berbefferung. b) Un: ten , Sigung 24. Rap. 15. von ber Berbefferung.

mit bem Rathe bes Rapitels zu ermahlenden c) Lebe rer baben , welcher die Beiftlichen , und andere arme Studicrende unentgeltlich die Grammatit lehre ; bamit fie fodann, mit Gottes Bulb, gu ben Studien ber beiligen Schrift felbst aufsteigen konnen; und diefem Lehrer ber Grammatif follen daber, entweder die Ginfunfte eines einfachen Beneficiums - welches Beneficium jedoch feiner fculdigen Obliegenheit nicht beraubt merden darf - angewiesen merden, die er fo lange erhalt, als er bem Lebramte vorftebt; oder bann werde ihm vom Tifchgehalte bes Rapitels ober Bifcofe eine angemeffene Belohnung abgereicht; ober ber Bifchof felber mittle auf andere Beife irgend feiner Rirche und Dioces bequeme Art aus, damit diese fromme, nubliche und fruchtbringende Borforge unter feinerlen aufgesuchtem Bormande vernachläffiget werde. Much in ben Klöftern ber Done de foll, mo es ichidlich gefchehen fann, ebenfalls bie Lesung ber beiligen Schrift gehalten werden; und wenn bierin die Mebte nachläffig find, fo follen die Ortebischofe, ale Bevollmächtigte des apostolifden Stuhles, hinfur fie burch geeignete Mittel baju anhalten. Aber auch in ben Ronventen andes rer Ordensgeiftlicher, in welchen die Studien fuglich gebeiben tonnen, werde die Lefung ber beiligen Schrift auf die gleiche Weise gehalten, und Diefe Lefung von den General - oder Provinzial Rapiteln Und auch an den murbigen Lehrern angewiesen. öffentlichen Bomnafien, mo diefe fo ehrmurdige, und unter allen Ubrigen am meiften nothwendige Borlefung bis babin noch nicht eingeführt ift , foll fle burch bie Frommigfeit und Liebe ber religiofeften Furften und Staaten, zur Bertheidigung und zum Bachsthume bes fatholischen Blaubens, und gur Erhaltung

ļ

1

e) Siebe unten Sigung 23. Rap. 18. von ber Berbefferung.

36

und Fortpflanzung der gesunden Lehre, eingeführt, und, wo sie schon eingeführt, aber vernachlässiget sepn sollte, wieder hergestellt werden. Und damit nicht, unter dem Scheine der Frommigkeit, die Gottlosigkeit ausgebreitet werde; so verordnet der nämliche heilige Rirchenrath, daß Niemand, weder öffentlich noch privat, zu diesem Borlesungsamte zugelassen werden durse, der nicht zuerst vom Ortsbischose über Wandel, Sitten und Kenntnisse geprüft und genehmiget ist; jedoch sollen hierunter die Borleser in den Klausuren der Mönche nicht mitverstanden sepn. Die Lehrer derselben heiligen Schrift aber sollen, während sie öffentlich in den Schulen lehren,

2. Rapitel.

und so auch die Studierenden, welche in diesen Schusten den Studien obliegent, sich aller von dem gemeinen Rathe für die Abwesenheit zugestandenen Privilegien, über die Empfangung der Einkunste ihrer Stiftspfrunden und Beneficien erfreuen, und dieselben genießen durfen.

Won den Predigern des göttlichen Wortes, und ben Almosensammlern.

Weil aber für die driftlichen Gemeinden die Predigung des Evangeliums nicht weniger a) nothwendig, als die Lesung, und dieselbe das vorzügliche Umt der Bischöse ist: so verordnete und beschloß der nämliche, heislige Rirchenrath, daß alle Bischöse, Erzbischöse, Primaten, und alle anderen Rirchenprälaten, wenn sie nicht rechtmäßig gehindert sind, verpflichtet seyn sollen, selbk das heilige Evangelium Zesu Christi zu predigen. Trifft es sich aber, daß die Bischöse und andere Worerwähnte durch ein rechtmäßiges hinderniß davon abgehalten werden; so sollen sie gehalten seyn, nach der Worschrift des

a) Siehe unten, Sigung 24. Rap. 4. von ber Berbefferung.

allgemeinen Conciliums, gur beilfamen Husubung biefes Predigtamtes, taugliche Manner anzustellen. Wenn bagegen irgend Giner Dies ju erfüllen außer Acht laft: fo foll er ftrenger Buchtigung unterliegen. Much bie/ Ergpriefter, Leutpriefter , und durchaus Jegliche, melde, auf mas immer fur Beife, pfarrliche, ober andere, mit Seelsorge verbundene Rirchen inne haben, follen entweder felbit , ober, wenn fie rechtmäßig gebindert find, durch andere taugliche Manner, wenig. ftens alle Sonntage und hohen Feste, ihr anvertrautes Bolt, nach ihrer und beffen Fahigfeit, mit beilfamen Borten weiden; dadurch, daß fie lehren, mas ju miffen , Allen jum Beile nothwendig ift , und denfelben die Bergeben, Die fie meiden, und Die Tugenden verfunbigen, die fie uben muffen, um ber emigen Strafe entgeben, und die himmlifche Berrlichkeit erlangen ju tonnen, Wenn aber Jemand aus ihnen bies gu thun vernachläffiget; fo foll, auch wenn er von ber bifcoflicen Gerichtsbarfeit auf irgend eine Beife befrept zu fenn behauptete, und auch wenn die Rirchen auf mas immer fur Urt befrent biegen, ober etwa mit einem andern auch außer der Dioces befindlichen Rlofter verbunden oder vereiniget, doch aber wirklich in der Dioces felbft maren, die oberhirtliche, verforgliche Sorgfalt ber Bifcofe es an fich nicht er mangeln laffen; bamit nicht in Erfullung gebe jenes Wort b): Die Rinder bathen um Brod, und Diemand mar ba, ber es ihnen brach. Daher follen Diejenigen, welche, nach ber Ermahnung bes Bis ichofe, inner bem Beitraume von bren Monaten, ibr Umt nicht erfüllen, burch bie firchlichen Genfuren, oder fonft, nach dem Gutachten des Bifchofs felbst, dazu angehalten merden; fo daß, menn es ihm alfo zu frommen icheint, auch einem Undern, daß er

b) Berem. 4, 4.

dasselbe thue, aus ben Einkunften ber Beneficien ein anständiger Gehalt ausbezahlt werde, so lange, bis der Erstere, sich bessernd, seine Pflicht erfüllt.

Wenn es aber etwa Pfarrfirchen gibt, bie Rloftern, welche fich in feiner Dioces befinden, unterworfen, und wenn die Aebte und Ordenspralaten in bem Borermahnten nachläffig find: fo follen fie bagu von den Metropolitanbischöfen, in deren Provingen Diefe Diocefen gelegen find, ale Bevollmachtigten bes apostolischen Stuhles, hiefur angehalten werden, und meder Uebung, noch Befrepung, noch Apellation, noch Burudrufung, noch Recure, Die Bollgiehung Diefes Beschlusses zu hindern vermögen, bis daß darüber vom competenten Richter, ber summarisch, und allein nach eingesehener Wahrheit ber Thatsache einschreite, gurecht. erkannt und entschieden ift. Die Ordensgeiftlichen, von mas immer fur einem Orden bingegen burfen, auch in ben Rirchen ihrer Orben, nicht predigen, wenn fie nicht von ihren Obern, über Wandel, Sitten, und Renntniffe, gepruft und genehmiget find, und von ihnen die Erlaubniß haben; und follen gehalten fenn, ebe sie zu predigen beginnen, sich mit biefer Erlaubniß perfonlich vor den Bifchofen zu ftellen, und von ihnen um den Segen zu bitten. In den Rirchen aber, die nicht ihres Orbens find, muffen fie, nebft ber Erlaubniß ihrer Obern, auch die c) Erlaubnif des Bifchofe befigen; ohne welche fie in ben Rirchen nicht ihres Ordens auf keine Weise predigen Die Erlaubnif felbst aber sollen die Bischöfe unentgeltlich ertheilen.

Allein wenn, was ferne fen, ein Prediger Irrthumer ober Aergerniffe unter das Bolf ausbreitete; fo foll ihm, auch wenn er im Kloster feines ober eines andern

c)Munten , Sigung 24. Rap. 4. von ber Berbefferung.

Ordens predigt, der Bischof das Predigen untersagen; und wenn derselbe Regerenen predigte, gegen ihn nach der Berfügung des Rechtes, oder nach der Uebung des Orts einschreiten; auch wenn dieser Prediger durch ein allgemeines, oder besonderes Privilegium befrept zu sepn behauptete: als in welchem Falle der Bischof mit apostolischem Unsehen, und als Bevollmächtigter des apostolischen Stuhles einschreiten soll. Die Bischöse hingegen sollen dafür sorgen, daß kein Prediger durch falsche Berichte, oder sonst verleumderisch versfolgt werde, oder gerechten Unlaß über sie zu klasgen erhalte.

Ueberdies follen die Bifchofe darüber machen, baf fie Niemanden, meder aus Denjenigen, welche gwar, dem Namen nach, Ordensgeiftliche, jedoch außer der Rtaufur und bem Behorfame ihrer Orden leben, noch aus ben Beltgeiftlichen, falls sie ihnen nicht bekannt, und nicht über Lehre und Sitten genehmiget sind, in ihrer Stadt ober Dioces, auch nicht unter bem Bormande von mas immer fur Privilegien, ju predigen erlauben, bis baß von eben' den Bischöfen selbst ber beilige apostolische Stuhl über Diefen Wegenstand ju Rathe gezogen wird; fintemal es nicht mabricheinlich ift , bag biefem von Unmurdigen anders, ale mit Berheimlichung ber Bahrheit und ausdrudlicher Luge ein Privilegium der Urt abgedrungen werde d). Die Ulmofensammler aber, die gemeinbin auch Quaftuarier genannt werden, durfen, weffen Standes fie immer fenen, fich auf feine Beife vermeffen, weder felbft, noch durch Undere zu predigen; und die Buwiderhandelnden follen von den Bifchofen und Ortsordinarien durch geeignete Mittel bes ganglichen babon gurudgewiesen werden , ohne daß mas immer für Privilegien dagegen fenn fonnen.

d) Unten, Sigung 21. Rap. 9. von ber Berbefferung.

o Das H. Concilium von Trient, 6. Sipung.

Unfagung ber fünftigen Gitjung.

Ferner verordnet und beschließt dieser hochheilige Kirchenrath, baß die nächstunftige Sigung gehalten und gefepert werden soll am Donnerstag, als dem fünften Bochentage nach bem Feste des heiligen Apostels Jakobus.

Nachher wurde die Sigung auf den 13. Lag bes Januar 1547 vertaget.

Sechste Sitzung,

gehalten ben 13. Mag bes Januar 1547.

Befchluß von der Rechtfertigung.

Einleitung.

Da zu dieser Zeit, nicht ohne Berluft vieler Seelen und großen Schaben fur bie firchliche Ginheit , eine irrige Lehre über bie Rechtfertigung ausgestreut murbe: fo beabsichtiget ber hochheilige, allgultige und allgemeine, rechtmäßig im beiligen Beifte versammelte Rirchenrath von Trient, welchem im Namen unfere in Chrifto Beiligften Baters und herrn, bes herrn Paulus, durch die gottliche Fürsehung Pabst des III., Die ehrwürdigften Berrn Berrn Sof. Maria bel Monte, Bifchof von Dranefte, und Marcellus, Priefter gum bl. Rreuge in Berufalem, Rardinale ber bl. Romifchen Rirche, und apoftolifche Gefandte von der Seite, vorsigen, jum Lobe und zur Berherrlichung bes allmächtigen Gottes, gur Rube der Kirche und jum Beile der Seelen, allen Glaubigen Christi von diefer Rechtfertigung die mahre und gefunde Lebre, welche die Sonne der Berechtigfeit, Be-

fus Chriftus a), ber Urheber und Bollenber unfers Glaubens, gelehrt, die Apostel überliefert, und die katholische Rirche, unter Gingebung des hl. Beiftes, immermabrend bepbehalten hat, zu erflaren; daben nachdrudlichft verbietbend, daß funftighin fich Diemand erfrechen foll. anders ju glauben, zu predigen oder zu lehren, als wie an bem gegenwärtigen Befoluffe verordnet und erflart wird.

1. Rapitel.

Von bem Unvermögen der Natur und bes Gefetzes zur Rechtfertigung ber Menfchen.

Buerft erflart der heilige Rirchenrath: Jeglicher muffe, um die Lehre ber Rechtfertigung wohl und richtig ju verfteben, anerfennen und befennen, bag alle Menichen a), indem fie durch die Uebertretung Abams die Unschulb verloren b), unrein, und wie ber Apostel c) fagt, von Ratur Rinder des Bornes geworben, und, wie in dem Beschlusse von der Erbsunde auseinander gesett murde, so febr Rnechte ber Gunde, und unter ber d) Gewalt bes Teufels und Todes maren, daß nicht nur die Beiden nicht, durch die Rraft der Natur, sondern nicht einmal die Juben, burch den Buchftaben des Gefeges Mofis felbft, davon befrent werden, oder auferstehen konnten, obwohl in ihnen ber frene Wille, zwar den Rraften nach gefcmacht und gebeugt, boch burchaus nicht ausgeloscht mar.

2. Rapitel.

Bon dem Bnadenwerke und dem Geheimniß ber Unfumft Chrifti.

Daher geschah es, daß ber himmlische Bater a), ber Bater der Barmherzigkeit, und der Gott alles Troftes,

a) 2 Stor. 1, 3.

a) hebr. 12, 2. a) 1 kor. 15, 22. u. Rom. 5, 18. b) Isai. 64, 6. c) Ephef. 2, 3. und oben, Sig. 5. im Anf. d) Rom. 6, 20. u. hebr. 2. 14.

Das bl. Concilium von Trient, 6. Gigung.

Refum Chriftum, feinen Sobn, ber, fowohl vor bem Befege, ale gur Beit bes Befeges b), vielen Batern vorbezeichnet, und verheißen mar, als jene c) felige Fulle ber Beit fam, ju ben Menfchen fendete, fowohl, bamit er bie Juden, welche unter dem Gefete maren, erlofete, als damit die Beiden d), die Die Gerechtigfeit nicht ubten , Die Berechtigfeit ergriffen, und Alle wieder die Aufnahme unter die Rinder erlangen möchten. Gott e) jum Berfohner durch ben Glauben in feinem Blute fur unsere Sunden, und nicht nur fur unfere, fondern auch f) fur die Gunden ber gangen Welt vorgeftellt.

3. Rapitel.

Welche burch Christus gerechtfertiget werben.

Allein, obwohl Derfelbe fur Alle a) geftorben ift; fo empfangen boch nicht Alle die Wohlthat feines Todes; fonbern nur Diejenigen, welchen bas Berbienft feines Leidens mitgetheilt wird. Denn wie in Babrheit Die Menfchen b), wenn fie nicht ale Fortgepflangte aus bem Samen Adams geboren murden, nicht geboren murben, als Ungerechte, Dieweil fie, burch biefe Fortpflanzung, indem fle durch ihn empfangen werden, die eigene Ungerechtigfeit anerben: fo fonnten fie, wenn fie nicht in Chriftus wiedergeboren wurden, niemals gerechtfertiget werden; biemeil diese Wiedergeburt ihnen, durch das Berdienst seines Leidens in der Gnade, durch welche fie gerecht werden, ertheilt wird. Für diese Wohlthat ermahnt une ber Apostel c), immer Dant zu fagen bem

b) Gen. 49, 10. 2c. c) Galat. 4, 4. d) Rom. 9, 30. e) Rom. 3, 25. f) 1. 30h. 2, 2.
a) 2. Kor. 5, 14. b) Anspielungen auf Worte bes hl. Augusstinus, epist. 89; siehe auch unten, Canon 1. v. b. Rechtsfortenne (Colore auch unten, Canon 1. v. b. Rechtsforten (Colore auch unten, Canon 1. v. b. auch unten, Canon 1. v. b. Rechtsforten (Colore auch unten, Canon 1. v. b. auch unten, Canon 1. v. b fertigung. c) Coloff. 1, 12.

Bater, ber uns wurdig gemacht zur Theilnahme an bem Loofe der Heiligen im Lichte, und aus der Gewalt der Finsternisse entrissen, und hinübergesest hat in das Reich des Sohnes seiner Liebe, in welchem wir Erlösung und Bergebung der Sunden haben.

4. Rapitel.

Die Beschreibung der Rechtfertigung des Sundhaften, und ihre Beise im Stande ber Gnade wird angegeben.

Und mit diesen Worten wird die Beschreibung ber Rechtsertigung des Sundhaften angegeben, so daß sie sep die Hinübersetzung aus dem Stande, in welchem der Mensch, als Sohn des ersten Udams, geboren wird, in den Stand der Gnade und Aufnahme a) unter die Kinder Gottes durch den zwepten Adam Jesum Christum, unsern Heiland; welche Hinübersetzung aber, nach der Verkündigung des Evangeliums, ohne das Bad der Wiedergeburt oder das Berlangen nach demselben, nicht geschehen kann, wie geschrieben steht b): »Wer nicht wiedergeboren ift aus dem Wasser und dem heiligen Geiste, kann nicht eingehen in das Reich Gottes.«

5. Rapitel.

Von ber Nothwendigfeit der Vorbereitung zur Rechtfertigung ben ben Erwachsenen, und woher sie sen.

Er erflart überdies: der Unfang diefer Nechtfertigung muffe ben Erwachsenen hergeleitet werden von der zuvorkommenden Gnade Gottes durch Jesum Christum, das ift, von seiner Berufung, durch welche sie, ohne alle ihre wirklichen Berdienste, berufen werden; so daß sie, die durch

a) Galat. 4, 5. b) 30h. 3, 5.

44 Das hl. Concilium von Trient, 6. Sigung.

bie Gunben von Bott abgewendet waren, durch beffen ermedende und belfende Onade bereitsam gemacht merben. fich umgumenden ju ihrer eigenen Rechtfertigung baburd, daß fie diefer namlichen Gnade fren benftimmen und mitmirten; alfo bag, mabrend Gott a) burch bie Erleuchtung bes beiligen Beiftes bas Berg bes Menfchen rubret, ber Menfch felbft feineswegs gang unthatig ift, indem er jene Gingebung annimmt, biemeil er fie auch verwerfen tann: und boch durch feinen fregen Willen, ohne bie Gnabe Gottes, fich nicht jur Gerechtigfeit von ihm felbft binzubewegen vermag. Daher werden wir in den heiligen Schriften, da, wo es beißt b): » Wendet Guch ju mir, »und ich werde mich ju Guch wenden,« an unfere Frepbeit er innert; und da, wo wir antworten c): »Wende sund, herr! ju Dir, und wir werden umgewendet wer-»den,« befennen wir , baf Gottes Gnade uns guporfomme.

6. Rapitel.

Die Beife ber Borbereitung.

Bereitsam gemacht aber werden sie zur Gerechtigkeit selbst, mahrend sie, erwedt und unterfrüht durch die gottliche Gnade a), den Glauben aus dem hören empfangen, sich fren zu Gott bewegen, und glauben, daß dasjenige wahr sen, was gottlich geoffenbart und verheißen ist, vorzüglich das, daß der Sündhafte von Gott gerechtfertiget werde durch seine Gnade, durch b) die Erlösung, welche in Jesus Christus ist; und während sie, sich als Sünder erkennend, und sich von der Furcht der göttlichen Gerechtigkeit, von welcher sie heilsam erschüttert werden, zur

a) Siehe unten Canon 3. von ber Rechtfert. b) Bach. 1, 3.
c) Berem. 5, 21.

a) Rom. 10, 17. b) Rom. 3, 24.

Befrachtung der Barmberzigkeit Gottes binwendenb; gur Soffnung aufgerichtet werden, und im Bertrauen, baß Gott ilnen, um Chrifti Willen, gnabig fenn merbe, ibn, ale die Quelle aller Gerechtigfeit, ju lieben anfangen, und desmegen c) von einem Saffe und Abe fchen gegen die Gunde, bas ift, von berjenigen Buffe bewegt werden, welche vor ber Taufe gewirft werden muß; und endlich, mabrend fie fich vornehmen, bie Zaufe zu empfangen, ein neues Leben zu beginnen, und Die gottlichen Gebothe ju beobachten. Bon Diefer Bubereitung fteht geschrieben d): »Wer gu Gott fommen will , muß glauben , daß er ift , und bag er ein Bergelter fen fur Diejenigen, welche ibn fuchen.« Und e): Dertraue, mein Gobn! beine Gunden meroben bir nachgelaffen.» Und f): Die Furcht bes »herrn treibt die Gunde aus. und g): »Thut Buse, und Jeglicher aus euch laffe fich taufen, im Mamen Jefu Chrifti, gur Bergebung eurer Gunden, sund ihr werdet empfangen die Babe bes beiligen Beis oftes und h): "Gehet bin, und lehret alle Bolfer, sund taufet fie im Ramen des Baters, und bes Dobnes, und des beiligen Beiftes; und lebret fie »Alles halten, mas ich euch befohlen habe.a Und end. slich i): Bereitet eure Bergen dem Berrn.

7. Rapitel.

Bas bie Rechtfertigung bes Gundhaften, und welches ihre Urfachen fenen.

Auf diese Zubereitung oder Borbereitung folgt bie Rechtfertigung felbst, welche nicht eine bloße Bergebung ber Sunden, sondern die Beiligung und Er-

c) Siehe unten, Rap. 14. unb Sig. 14. Rap. 4, von ber Reue. d) Debr. 11, 6. e) Math. 9, 2. f) Ectli. 1, 27. g) Act. 2, 38. h) Math. 19. i) 1. König. 7, 3.

neuerung bes inneren Menfchen burch bie fremwillige Unnahme der Gnade und der Gaben ift. Daber wird ber Menfc aus einem Ungerechten ein Gerechter, aus einem Feinde ein Freund; auf daß er a) Erbe fen, gemäß der hoffnung des ewigen Lebens. Die Urfaden Diefer Rechtfertigung find, und gwar die Endurfache, Die Berrlichkeit Gottes und Chrifti, und bas emige Leben; die bewirfende Urfache aber ber barmbergige Gott, ber aus Gnaden b) reiniget und beiliget, bezeichnend und falbend mit dem beiligen Beifte c) der Berheißung , welcher das Pfand unferer Erb. schaft ift; die verdienstliche Urfache aber fein geliebtes fter Eingeborner, unfer Berr Jefus Chriftus, Der uns, ba mir d) Feinde maren, aus übergroßer Liebe e), mit welcher er uns liebte, burch fein beiligftes Leiben am Solze bes Rreuges f) die Rechtfertigung verdiente, und fur uns Gott dem Bater genug that; die wertzeugliche Urfache aber bas Saframent ber Zaufe, welches ein Saframent des Glaubens ift, ohne ben g) niemale Jemanden die Rechtfertigung jufam; und Die einzige formelle Ursache endlich ift die Gerechtige feit Bottes, nicht Die, burch welche er felbft gerecht ift, fondern Die, durch welche er uns gerecht macht; mit welchen wir namlich von ihm begabet, erneuert werben im Beifte unfere Gemuthes, und nicht nur bafur gehalten, fondern mit Wahrheit gerecht genannt werden und find, die Gerechtigfeit in uns empfangend, Jeglicher nach feinem Dage, daß der beilige Beift Allen h) austheilt, wie er will, und nach eines Jeglichen eigener Bubereitung und Mitwirfung. obgleich Riemand gerecht fenn tann, als wem die Berdienste des Leidens unferes Berrn Jesu Chris

a) Xit. 3, 7. b) 1. Kor. 6, 11. 2. Kor. 1. 21, 22. c) Ephef. 1, 13. 14. d) Rom. 5, 10. e) Ephef. 2, 4. f) Rom. 4, 25. g) Debr. 11, 6. h) 1. Kor. 12, 11. Ephef. 4, 7.

fti i) mitgetheilt werben; fo gefchieht in biefer Rechtfertigung des Gundhaften Dasfelbe boch; indem vom beiligen Beifte burch bas Berdienft des nämlichen beiligften Leidens k) die Liebe Gottes in Die Bergen berer, melde gerechtfertiget merden, ausgegoffen mirb, und ihnen innehaftet; und baber empfangt ber Denich in Diefer Rechtfertigung burch Jesum Chriftum, bem er eingepflangt wird, jugleich mit ber Bergebung ber Sunden, alles Diefes eingegoffen, den Glauben, die Soffnung und die Liebe. Denn 1) weder einiget der Glaube vollkommen mit Christus, noch macht er gum lebendigen Gliede feines Leibes, wenn die Soffnung und die Liebe nicht zu ihm hingufommen. Und aus biefem Grunde heißt es fehr mahr m): »Der Glaube sohne die Werfe fen todt und nichtig.« Und n): »In Dhriftus Jefus vermoge weder Die Befchneidung noch Die Borhaut etwas; fondern nur der Glaube, melocher in der Liebe thatig ift. Um diefen Glauben bitten , nach der Ueberlieferung ber Apostel, die Zauflinge vor dem Saframent ber Taufe die Rirche, indem fie um einen Blauben bitten , der das ewige Leben gemahrt, meldes der Glaube, ohne Soffnung und Liebe, nicht gemahren tann. Daher horen sie auch fogleich bas Wort Christi o): »Wenn du willft zum Deben eingehen; fo halte die Gebothe. Und daher wird benen, welche die mabre und driftliche Berechtigfeit empfangen , fogleich nach ihrer Wiedergeburt befohlen , diefelbe als p) bas erfte, ihnen durch Chrisfus fur dasjenige, welches Abam durch feinen Un= geborfam für fich und uns verloren bat, gefchentte Rleid rein und unbefledt zu erhalten; damit fie es vor den Richterftuhl unfere Beren Jesu Chrifti bringen, und das ewige Leben erhalten mogen,

i) Phil. 3, 10. k) Rom. 5, 5. 1) unter Kap. 10. m) 3at. 2, 17. n) Gal. 5, 6. o) Math. 19, 17. p) Lat. 15, 22.

48 Das hl. Concilium von Trient, 6. Sigung.

8. Rapitel

Bie es zu verstehen sey, baß der Sundhafte burch den Glauben und aus Gnaden gerechtfertiget werde.

Da aber der Apostel sagt a): Der Mensch werbe Durch den Glauben und aus Gnaden gerechtfertiget : fo muffen biefe Worte in bemjenigen Ginne verftanben werben, welchen die immermahrende Uebereinstimmung ber tatholischen Rirche bepbehalten und ausgesprochen bat, fo daß es nämlich darum beißt: wir werden burch ben Glauben gerechtfertiget, weil ber Glaube ber Une fang und die Grundlage des menschlichen Beile, und die Burgel aller Rechtfertigung ift b), ohne welchen es unmöglich ift Bott ju gefallen, und jur Bemeinschaft feiner Rinder ju gelangen. Daß wir aber aus Gnaden gerechtfertiget werden, heißt es darum: weil nichts von bem , welches der Rechtfertigung vorgeht, meder ber Glaube noch die Berte, die Gnade der Rechtfertigung felbft verbient. Denn wenn c) fie Gnade, fo ift fie fcon nicht aus den Werten; widrigenfalls ift, wie ber namliche Apostel fagt, die Bnade icon nicht mehr Gnade.

9. Rapitel.

Die eitle Zuverficht der Irrlehrer wird wie derlegt.

Obwohl es nothwendig ift, zu glauben, daß die Sunben niemals anders, weder nachgelassen werden, noch geworden sepen, als aus Gnaden, durch die göttliche Barmberzigkeit, um Christi willen; so darf doch nicht gesagt werden, daß Jemanden, der sich a) mit der Zu-

a) Rom. 3, 30. u. 41, 5. b) Debr. 11, 6. und unten, Canon 9. c) Rom. 11, 6.

a) Unten, Canon 12 u. 13.

verficht und Gewißheit ber Nachlaffung feiner Gunben bruftet, und auf Diefelbe allein fich vertroftet , die Gunben nachgelaffen werden, oder nachgelaffen fenen; indeffen biefe eitle und aller Frommigfeit entfremdete Buverficht ben Errlehrern und Abtrunnigen ba fenn fann, ja ju unferer Beit da ift , und mit großem Banteifer gegen bie tatholifche Rirche gepriefen wird. Allein auch Das barf nicht behauptet werden, daß Diejenigen, welche wahrhaft gerechtfertigt find, ganglich, ohne allen Zweifel, ben fich annehmen muffen, fie fepen gerechtfertiget, und baf Riemand von ben Gunden longefprochen und gerechtfertiget werde, als b) ber gewiß glaube, er fep losgesprochen und gerechtfertiget, und Diefer Glaube allein vollbringe die Lossprechung und Rechtfertigung: gleichsam als wenn Derjenige, ber bies nicht glaubt, an ben Berheißungen Gottes, und an der Wirffamfeit bes Todes und der Auferstehung Chrifti zweifelte. Denn wie fein Frommer an Gottes Barmbergiafeit, am Berdienfte Chrifti, und an der Rraft und Bitffamteit ber Gaframente zweifeln barf: fo fann Jeber, ber auf fich, und feine eigene Schwache und Unbereit. famfeit hinblidt, feiner Gnade megen in Furcht und Sorge fenn; jumal feiner mit ber Bewigheit eines Glaubens, ben dem nichts Unmahres fenn fann, ju wiffen vermag, daß er die Gnade Gottes erlangt habe.

10. Rapitel.

Nom Bachethume der empfangenen Rechtfertigung.

Somit werden also Diejenigen, die gerechtfertiget, und Freunde und a) Diener Gottes geworden sind, von b) Tugend zu Tugend schreitend, von Tag zu Tag,

b) Unten, Canon 14.
a) Ephef. 2, 19. b) Pfalm 83, 8. und unten, Canon 24.

50 Das hl. Consilium von Trient, 6. Sipung.

wie der Apostel fagt c), erneuert; bas beißt, sie wache fen unter der Abtodtung der Blieder ihres Fleifches, und unter d) Unwendung jener Baffen ber Gerechtig. feit gur Beiligung, durch Die Beobachtung ber Bebotbe Bottes und der Rirche, in Diefer durch die Bnabe Christi empfangenen Gerechtigfeit, 'indem der Glaube ben guten Werten mitwirfet; und werden noch mehr gerechtfertiget , wie gefchrieben fteht e): »Wer gerecht sift, werde annoch gerechtfertiget.« Und wieder f): -Scheue dich nicht, bis in ben Tod gerechtfertiget gu -werben. Und ferner g) : "Ihr fehet, daß ter Menfc saus den Wolfen gerechtfertiget wird, und nicht nur saus bem Glauben.« Um biefes Wachsthum ber Berechtigfeit aber flehet Die beilige Rirde, ba fie bethet h): Berleibe une, Berr, die Bermehrung des Glausbens, der hoffnung und der Liebe.a

11. Rapitel.

Won der Beobachtung der Gebothe, und daß sie nothwendig und möglich sep.

Allein Niemand, so sehr er auch gerechtfertiget sep, barf sich von ber Beobachtung ber Gebothe fren mahrnen; Niemand jenen leichtfertigen, und von den Batern unter dem Bannfluche verbothenen Spruch gebrauchen: bie Gebothe Gottes sepen fur den gerechtfertigten Menschen unmöglich zu halten Denn Gott gebiethet a) nicht Unmögliches; sondern ermahnt durch das Gebiethen, zu thun, was du kannst, und zu bitten um das, was du nicht kannst; und er hilft dir, daß du es kannst b). Die Gebothe Dessen sind tomer, dessen c) Joch sanst

e) 2 Kor. 4, 16. d) Rom. 6, 13. e) Apoc. 22, 11. f) Ecci. 18, 22. g) Jac. 2, 24 h) Am 13. Sonntag nach Pfingften. a) 1 Joh. 5, 3. und unten Canon 18. b) 1 Joh. 6, 3. e) Matth. 11, 30.

und beffen Burbe leicht ift. Denn bie, melde Rinder Sottes find, lieben Chriftum; welche aber d) ibn lieben, Die halten, wie er felbft bezeugt, feine Borte; und bas konnen fie allerdings mit Gottes Sulfe thun. Ob namlich gleich in diesem fterblichen Leben auch Die noch fo Beiligen und Berechten, bismeilen wenigftens, in leichte und tagliche Gunden , welche auch lägliche genannt werben, fallen; fo boren fie befimegen boch nicht auf, gerecht ju fenn. Denn ein bemuthiger und wahrhafter Gpruch ber Berechten ift jener e): » Derogib une unfere Schulden. Daber geschieht es, baf bie Berechten fich um fo mehr verpflichtet fühlen mufe fen, auf dem Bege ber Gerechtigfeit ju mandeln: je mehr fie, fcon von der Gunde befrent, bagegent f) Diener Gottes geworden , und g) nuchtern, gerecht und fromm lebend, vormarte ju ichreiten vermogen burch Chriftum Jesum, durch welchen h) fie Bugang ju feis ner Gnabe hatten. Denn Gott verlägt Die einmal burch feine Gnade Berechtfertigten nicht; mofern er nicht querft von ihnen verlaffen wird i). niemand darf fic alfo mit dem blogen Glauben ichmeicheln, mabnend, er fen allein burch ben Glauben gum Erben eingesett, und werde die Erbichaft erlangen, auch wenn er k) nicht mit Chriftus mitleide, um mitverherrlichet gu werden. Denn auch Chriftus felbft 1), obwohl er Gottes Gohn mar, lernte, wie der Apoftel fagt, aus bem, mas er litt, Behorfam, und murbe, vollendet fur Alle, welche ihm gehorchen, der Grund bes ewigen Beile. Defimegen ermahnt derfelbe Upoftel die Gerechtfertigten, fprechend m): Diffet ihr nicht, baß Diejenigen, Die in der Rennbahn laufen, gwar Alle

d) Ioh. 14, 15. 22. e) Matth. 6, 12. Luc. 11, 4. f) Stöm. 6, 22. g) Ait. 2. 12. h) Röm. 5, 2. i) Siehe unten, Canon 20. k) Röm. 8, 17. 1) Hebr. 5, 8. m) 1. Kor. 9, 24.

Jaufen; aber nur . Giner ben Preis empfangt? Lat salfo, bag ihr ihn erlangen moget n).« »Ich laufe. ber fo, nicht wie in's Ungemiffe; fampfe fo, n als Giner der Luftstreiche thut; fondern ich guch meinen Leib, und unterjoche ihn, bamit ich nicht ma felbst verworfen werde , nachdem ich Undern get Diget habe.« Ferner fagt der Upoftelfürst Petrus Bemubet Gud febr, durch gute Berte euere Be sfung und Hubermablung ficher zu ftellen. Denn mi sihr diefes thut, fo werdet ihr niemals fundigen r Daher ift es offenbar, daß Diejenigen, melche fag ber Gerechte fundige in jedem guten Werke wenigst läßlich, oder, mas noch unerträglicher ift, verdiene burch emige Strafen, Widersacher der mabrglaubi Religionelehre find; und eben fo auch Diejenigen, annehmen, daß die Gerechten in allen Werten ful gen, wenn fie ben benfelben, um ihre eigene Lagi aufzuweden, und fich jum Laufen in ber Rennbabn ermuntern, zugleich , wie vorzuglich auf die Berber dung Gottes, auch auf die emige Belohnung binfc en: denn es freht gefchrieben q): »Ich habe mein & saur Erfüllung beiner Berechtigfeit hingewendet, Der Bergeltung millen; und von Monfes fagt Apostel r): »daß er hinblickte auf die Wiederbelohnun

12. Rapitel.

Daß man fich vor einer leichtfertig; Selbstzumessung ber Prädestinate buten muffe.

Much foll Niemand a), fo lange er in diefer Ste lichfeit lebt, das verborgene Geheimniß ber gottlid

n) 1. Kor. 9, 26. o) 2. Petr. 1, 10. p) Unten, Canon q) Pfalm. 118, 112. r) hebr. 11, 26. a) Unten, Canon 15. unb 16.

Boransbestimmung sich felbst so weit zumessen, baß er für gewiß annehme, er sep ganz sicher unter der Zahl der Borausbestimmten; gleichsam, als wenn es wahr ware, daß der Gerechtfertigte nicht mehr sundigen konne, oder falls er sundige, sich gewisse Buße verheißen durfe. Denn es ist unmöglich, wenn nicht aus besonderer Ofenbarung Gottes, zu wissen, was für Welche sich Gott auserwählt hat.

13. Rapitel.

Won der Gabe der Beharrlichfeit.

Auf gleiche Beife foll über die Gabe ber Beharrlichfeit, von welcher geschrieben fteht a) : » Wer verharret bis an's Ende, der mird felig fenn, und melde gewiß nirgends her erhalten werden fann, als von Dem, ber da machtig ift; Den b), der fteht, zu befestigen, baß er beharrlich ftehe, und Den, der fallt, mieder aufgurichten, fich felbst niemand mit unbedingter Gemifibeit etwas Sicheres verheißen; obichon Alle auf Gottes Sulfe die festefte Soffnung feten und grunden muffen. Denn Gott, welcher das Wolfen und Bollbringen bewirfet, wird, wenn fle nicht felbft fich von feiner Bnade abwenden, das gute Werk c), wie er es anfieng, fo auch vollenden. Deffen ungeachtet follen Diejenigen, welche ju fteben d) glauben, jufeben, daß fie nicht fallen, und e) mit Furcht und Zittern, durch Muhen, Baden, Almofen, Gebethe und Opfer, burch Saften und Reufcheit ihr Beil wirfen. Denn weil fie miffen f), baß fie nur gur hoffnung ber Berrlichfeit, und noch nicht gur Berrlichkeit wiedergeboren find; fo muffen fie fich furch. ten, bes noch übrigen Rampfes megen mit dem Flei-

a) Matth. 10, 22. unb 24, 13. unb unten, Canon 16. unb 22. b) Rom. 14, 4. c) Philip. 1, 6. unb 2, 13. d) 1 Kor-10, 12. e) Philip. 2, 12. f) 1. Petr. 1, 3.

sche, der Welt und dem Satan; diemeil sie in demselben nicht Sieger seyn konnen, wenn sie nicht mit Gottes Gnade dem Apostel gehorchen, der da sagt g): »Wir
»sind nicht Schuldner des Fleisches, daß wir nach dem
»Fleische leben sollen; denn wenn ihr nach dem Fleische
»lebet, so werdet ihr sterben; wenn ihr aber durch den
»Geist die Werke des Fleisches ertödtet, so werdet ihr
»leben.«

14. Rapitel.

Won den Gefallenen, und ihrer Wiederherftellung.

Allein diejenigen , welche a) burch die Sunde der empfangenen Rechtfertigungegnade entfunten find , tonnen wiederum gerechtfertigt werden, wenn fie, ba Gott burch das Gaframent der Buffe fie erwedet, durch bas Berdienft Chrifti die verlorne Gnade wieder gu erlangen ftreben. Denn Diefe Rechtfertigungemeife ift fur bie Befallenen die Berftellung, welche die beiligen Bater schidlich bas zwente Bret b) nach dem Schiffbruche ber verlornen Unade genennt haben. Für diejenigen, welche nach ber Zaufe in Gunden fallen, hat nämlich Jefus Chriftus das Saframent der Bufe eingefest, als er c) fprach: »Nehmet bin den beiligen Beift, welchen ihr »die Gunden nachlaffet, benen find fie nachgelaffen; und melden ihr fie behaltet, denen find fie behalten. Des wegen muß gelehret werden, daß die Buffe bes driftle den Menfchen nach feinem Falle von ber Taufreinigung febr verschieden ift; und bag fie nicht nur bas Ablaffen von den Gunden, und derer Bergbichenung, ober di ein gerknirichtes und demuthiges Berg in fich begreift; fom

g) Rom 8, 12. a) Unten, Canon 23. unb 29. b) Unten, Sig. 14. Sap. 2. v. b. Buffe. c) 309, 20, 22. u. Matth. 18, 18.; d) Pf. 59, 19.

bern auch ihr faframentalisches Befenntnif , meniaftens bem Berlangen nach, und als ju feiner Beit abzulegen, und die priefterliche Absolution, auch die Genugthuung burch Saften, Ulmofen, Bebeth und andere fromme Uebungen des geiftlichen Lebens, zwar nicht fur die emige Strafe; benn diefe wird burch bas Saframent, ober burch bas Berlangen nach dem Saframente, jugleich mit ber Schuld, nachgelaffen; fondern fur Die zeitliche Strafe, welche, nach ber Lehre ber heiligen Schriften, nicht immer gang, wie es in ber Taufe geschieht, Denjenigen erlaffen wird, welche, für ihre empfangene Unade Bottes undankbar, ben e) heiligen Beift betrübet und fich nicht gescheut haben, den f) Tempel Gottes gu fcan-Und von diefer Bufe ift gefchrieben: g) »Ge-Dente, von wo du herabgefunten bift, und thu Buffe, sund ube die erften Werke. Und wieder h): »Die Bestrabnif, Die Gott gefällig ift . bemirtet Bufe jum bleibenden Beile.« Und ferner i): »Thut Bufe, und sbringt murdige Fruchte der Buffe.«

15. Rapitel.

Daß burch jede fchwere Gunde die Gnade. aber nicht der Glaube, verloren gehe.

Much muß gegen ben arglistigen Sinn einiger Menschen, welche a) durch fuße Reden und Schmeichelepen bie herzen der Unschuldigen verführen, behauptet werben, baß nicht nur durch die Ungläubigkeit, durch welche auch selbst der Glaube verloren geht, sondern auch burch jegliche andere Lodsunde, obgleich durch sie der Glaube nicht verloren wird, die empfangene Gnade der Rechtsertigung verloren gehe; zumal jene Lehre des

e) Ephes. 4, 30. f) 1. Kor. 3, 17. g) Apoc. 2, 6. h) 2. Enr. 7, 10 i) Matth. 3, 2. unb 4, 17. und Luc. 3, & a) Man. 16, 18, auch unten, Canon 27.

56 Das hl. Concilium von Trient, 6. Gigung.

göttlichen Gesetes vertheidiget werden muß, welche nicht nur die Ungläubigen, sondern auch b), die Unguchtisen, Gehebrecher, Weichlinge, Knabenschänder, Diebe, Geizigen, Saufer, Flucher, Näuber, und alle übrigen, die sich schwerer Sunden verschulden, selbst, wenn sie gläubig sind, von dem Reiche Gottes ausschließt; c) denn sie konnen, mit der Benhülfe der göttlichen Gnade, sich von denselben enthalten; und werden wegen derselben von der Gnade Christi losgetrennt.

16. Rapitel.

Won der Frucht der Rechtfertigung, d. i. von der Werdienstlichfeit der guten Werfe, und von der Art dieser Berdienstlichfeit.

Den also auf diese Weise gerechtsertigten Menschen, mögen sie die erhaltene Gnade immersort bewahrt, oder, nach ihrem Berluste, sie wieder erlangt haben, sind die Worte des Apostels vorzustellen: a) "Werdet reich an vallen guten Werken, und wisset, daß euere Mühe nicht vergebich ist im Herrn; denn b) Gott ist nicht ungerecht, daß er vergesse euer Wirken, und die Liebe, die vihr in seinem Namen bewiesen habet. Und vo) verwieret doch nicht euere Zuversicht, welche eine große Belohnung erhält. Es muß also Denen, welche so Gutes wirken bis d) an's Ende, und auf Gott hoffen, das ewige Leben, als eine Gnade, welche den Kindern Gottes durch Jesum Christum erbarmungsvoll verheißen ist, und als e) eine Belohnung, die ihnen nach der Berbeisung desselben Gottes für ihre eigenen guten Werfe und Berdienste treulich ertheilt werden wird, vorgestellt

werben. Denn dieß ift f) jene Rrone der Gerechtigfeit, von welcher der Upoftel fagt, daß fie ibm nach feinem Rampfe und Laufe hinterlegt fen, und vom gerechten Richter werde ertheilt werden; aber nicht nur ihm, fonbern Allen, welche deffen Untunft lieben. Denn da benfelben Berechtfertigten Derfelbe Jefus Chriftus felbft, gleichfam ale das Saupt in die Glieder, und ale g) die Rebe in die Rebichoffe, ftete eine Rraft einflößt, welde Rraft ihren guten Werten immer vorgeht, fie begleitet, und ihnen nachfolget, und ohne melde fie auf feinerlen Weife Gott angenehm, und verdienftlich fenn fonnten : fo muß geglaubt merden, bag biejen Berechtfertigten nichts mehr mangle, wegwegen fie nicht wirklich durch jene Werke, die in Gott gethan find, fur den Stand Diefes Lebens dem gottlichen Befete ganglich genug gethan, und ju feiner Beit, jedoch h) wenn fie in der Gnade dahin icheiden, die Erlangung bes ewigen Lebens mahrhaft verdient zu haben. gebacht werden follen. Sintemal Chriftus unfer Beiland fagt: i) »Wenn Jemand von dem Waffer trinket, bas sich ihm geben merde, den mird emig nimmer durften; sfondern es wird in ihm zu einer Wafferquelle werden, melche in's erige Leben quillet « Somit wird alfo k) weber unsere eigene Gerechtigkeit so, als ware sie que une eigen, angenommen, noch auch bie Berechtigfeit Sottes übergangen, oder verworfen. Denn Diejenige, welche unfere Berechtigfeit beißt, weil wir burd fie, wenn fie une innehaftet, geredtfertiget werben, ift als die gleiche auch Gottes, weil fie uns non Gott durch das Berdienst Chrifti eingegoffen wird. Und obwohl in ben beiligen Schriften ben anten Werken so viel bengelegt wird, daß Chriftus

Man. 4, 8. g) Noh. 15, 5. h) Apoc. 14, 13. i) Noh.

auch Dem, welcher 1) dem Geringsten aus ben Seinis gen einen Trunk taltes Baffer darreicht, verheißt, er werde seinen Lohn nicht vermiffen, und daß der Upoftel m) bezeuget, die gegenwärtige, augenblidliche und leichte Trubsal werde dort in der Bobe in uns eine 2016 les überwiegende, emige herrlichkeit ermirten: fo foll es, wie nicht übergangen werden barf , doch ferne fenn, baß je ein driftlicher Menfch entweder auf fich felbft vertraue, oder fich anders ruhme n) als im Beren, beffen Gute gegen alle Menschen fo groß ift, bag er ibnen jum Berdienft rechnen will, mas feine Babe ift. Und o), weil wir Alle und in Bielem verfehlen; fo foll ein Seglicher, wie die Gute und Barmbergigfeit, auch bie Strenge und das Bericht vor Mugen haben, und niemand fich felbft , auch wenn er p) fich nichts bewußt ift, beurtheilen; weil fein Menfchenleben von menschlichem, fondern nur von Gottes Gericht gepruft und beurtheilt merden fann, welcher q) aufhellen bas Berborgene ber Finfternif, und offenbaren wird bie Rathschläge der Bergen; und bann wird Jeglichem Berberrlichung ju Theil von Gott , ber Jedem , wie gefdrieben fteht , r) vergelten wird nach feinen Berfen.

Rächst dieser katholischen Lehre von der Rechtfertigung, ohne welche treu und fest anzunehmen Niemand kann gerechtsertiget werden, gefiel es dem heil. Kirchenzath, folgende Canones beyzufügen; auf daß Alle wissen, nicht nur was sie zu behalten, und zu befolgen, sondern auch was sie zu meiden und zu stieben schuldig sepen.

¹⁾ Matth. 10, 42. und Mark. 9, 40. m) 2 Kor. 4. 17. n) 1 Kor. 1, 31. und 2. Kor. 10, 17. und Gatat. 6, 14. und Jer. 9, 23. e) Jacob. 3, 2. p) 1 Kor. 4, 3. q) ibidem 5, r) Matth. 16, 27. und Röm. 2, 6.

Von der Rechtfertigung.

=

t I

I

1. Canon.

Wenn Jemand fagt a), der Mensch konne burch seine Werke, die entweder nach der Lehre der mensch lichen Natur, oder des Gesetzes gethan werden, ohne die gottliche Gnade durch Jesum Christum, vor Gott gerechtfertiget werden: der sey im Banne.

2. Canon.

Wenn Jemand fagt, die gottliche Gnade burch Jesum Christum werde nur dazu gegeben, daß der Mensch leichter gerecht leben, und das ewige Leben verdienen könne, als wenn er durch den fregen Willen, ohne die Gnade, bendes auch, doch aber kummerlich und schwer könnte: der sep im Banne.

3. Canon.

Wenn Jemand fagt, der Menfch tonne, ohne bie zuvortommende Ginflöfung b) des heiligen Beiftes, und deffen Benhulfe, glauben, hoffen, lieben, oder Bufe wirfen, wie er foll, damit ihm die Rechtfertigungsgnade mitgetheilt werde: der fen im Banne.

4. Canon.

Wenn Jemand fagt, ber frene, von Gott bewegte und erwedte Wille bes Menfchen wirke bem ihn wedenben und berufenden Gott durch Benftimmung nichts mit, wodurch er sich zur Erlangung der Rechte fertigungsgnade bereitfam mache und vorbereite, und er konne, auch wenn er wolle, nicht entgegen gesinnt fepn,

a) Dben , Rap. 1. und Rom. 3., 10. b) Dben , Rap. 5. und Mom. 5 , 5.

fondern fen, wie etwas Leblofes, des ganglichen unthatig, und verhalte sich völlig leidend: der fep im Banne.

5. Canon.

Wenn Jemand fagt, der frene Wille des Mensichen fen, nach der Sunde Adams, verloren und ausgelöscht worden, oder es sen nur um einen Namen zu thun, ja es sen ein Name ohne Wirklichkeit, und endlich eine vom Satan in die Kirche eingeführte Erdichtung: der sen Banne.

6. Canon.

Wenn Jemand sagt, es sep nicht in des Menschen Gewalt, seine bosen Wege selbst zu schaffen;
sondern die bosen Werke, so wie die guten, wirke Gott,
nicht nur zulassungsweise, sondern auch eigentlich und
durch sich, so, daß die Verrätheren des Judas nicht
weniger sein Werk sep, als die Berufung des Paulus:
der sep im Banne.

7. Canon.

Wenn Jemand sagt, die Werke alle, welche vor der Rechtfertigung gethan werden, auf was immer für Weise sie gethan senen, sepen wahrhaft Sünden, oder verdienen Gottes haß, oder je ernstlicher Jemand strebe sich bereitsam zu machen für die Gnade, desto schwerer sündige er: der sep im Banne.

8. Canon.

Wenn Jemand sagt c), die Furcht vor ber Solle, mittelft welcher wir, durch Bereuung der Sunden, Bu-flucht zu Gottes Barmherzigkeit nehmen, oder vom Sun-

e) Pfalm 17 , 6. Buc. 12, 5. unb Mart. 9, 42.

bigen abstehen, sen Sunde, oder mache die Sunder noch schlimmer: der fep im Banne.

g. Canon.

Wenn Jemand sagt, der Sundhafte werde allein d) durch den Glauben gerechtfertiget; so daß er damit versteht, es werde nichts anderes, was zur Erlangung der Rechtfertigungsgnade mitwirke, erfordert; und es sen keinen Theils nothwendig, daß er sich aus Antrieb seines Willens dazu vorbereite, und bereitsam mache: der sep im Banne.

10. Canon.

Wenn Jemand fagt, die Menschen werden e) ohne die Gerechtigkeit Chrifti, vermoge welcher er fur und verdiente, gerechtfertiget, oder sie senen durch dieselbe der Form nach gerecht: der sen im Banne.

11. Canon.

Wenn Jemand sagt, die Menschen werden gerechtsfertiget entweder allein durch die Zurechnung der Gerechtigkeit Christi, oder allein durch die Nachlassung der Sünden, mit Ausschluß der Gnade und der Liebe, welche durch den heiligen Geist f) in ihre Herzen ausgegossen wird, und ihnen innehaftet, oder auch, die Gnade, durch welche wir gerechtsertiget werden, sep nur eine Gunft Gottes: der sep im Banne.

12. Canon.

Wenn Jemand fagt g), der rechtfertigende Glauben fen nichts anders, als eine Zuversicht auf die gottliche Barmberzigkeit, welche, um Christi willen, die Sunden verzeiht, oder diese Zuversicht sen es allein, wodurch wir gerechtfertiget werden: der fen im Banne.

d) Oben, Rap. 7. u. 8. •) Oben, Rap. 7. auch Gal. 2, 15. und Ephes. 2, 5. 10. ze. f) Rom. 5, 5. g) Oben, Rap. 9.

62 Das hl. Concilium von Trient , 6. Sigung.

15. Canon.

Wenn Jemand fagt, es fen jedem Menschen zur Erlangung ber Sundenvergebung nothwendig, daß er gewiß, und ohne allen Zweifel über die eigene Schwache und Unbereitsamkeit, glaube, die Sunden sepen ihm nachgelassen: der sep im Banne.

14. Canon.

Wenn Jemand fagt h), ber Mensch werbe von ben Sunden badurch losgesprochen und gerechtsertiget, daß er gewiß glaube, er werde losgesprochen und gerechtfertiget; oder Niemand sen mahrhaft gerechtsertiget, als wer da glaube, er sen gerechtfertiget, und durch diesen Glauben allein werde die Lossprechung und Rechtfertigung vollbracht: der sep im Banne.

15. Canon.

Wenn Jemand fagt i), ber wiedergeborne und gerechtfertigte Menfch fen, vermöge des Glaubens, zu glauben verpflichtet, daß er gewiß unter der Zahl ter Borbestimmten fen: ber fen im Banne.

16. Canon.

Wenn Jemand mit unbedingter und unfehlbarer Gewißheit fagt k), er werde gewiß jene große Gabe der Berharrung bis an's Ende besigen, und ift darüber nicht durch eine besondere Offenbarung unterrichtet: der fep im Banne.

17. Canon.

Wenn Jemand fagt, die Gnade der Rechtfertigung werbe Niemanden, als den jum Leben Borbestimmten ju

h) Oben, Kapitel 9, i) Oben, Kap, 12. k) Oben, Kap. 12 und 13.

Theil, die übrigen Alle aber, welche berufen werden, werden zwar berufen, aber empfangen die Gnade nicht, alfo, ale maren sie burch Gottes Macht zum Bofen vorbestimmt: ber sep im Banne.

18. Canon.

Wenn Jemand fagt 1), die Gebothe Gottes fepen auch bem gerechtfertigten, und unter die Gnade gestelleten Menschen unmöglich zu halten: ber fep im Banne.

19. Canon.

Wenn Jemand fagt, es fen im Evangelium nichts gebothen, als der Glaube; das llebrige fen gleichgulatig, weder gebothen, noch verbothen, sondern fren; oder die gehn Gebothe gehen die Christen nichts an: der sep im Banne.

20. Canon.

Wenn Jemand sagt, ber gerechtfertigte und m), wie immer, vollsommene Mensch sep nicht zur Haltung der Gebothe Gottes und der Kirche, sondern nur zum Glauben verpflichtet; so, als wenn das Evangelium eine nachte und unbedingte Verheißung des ewigen Lebens ware, ohne die Bedingung der Beobachtung der Gebothe: der sep im Banne.

21. Canon.

Wenn Jemand fagt, Jesus Christus fep ben Menfchen von Gott nur als ein Erlöfer, bem fie glauben, und n) nicht auch als ein Gesetzgeber, dem fie gehorchen follen, gegeben worden: ber sep im Banne.

¹⁾ Oben, Kap. 11. und 1 Joh. 5. 3. m) Oben, Sap. 11. n) Isaj. 33, 22. und Matth. 6:

64 Das H. Concilium von Trient, 6. Sifung.

22. **C**anon.

Wenn Jemand fagt o), ber Gerechtfertigte konne entweder ohne besondern Benftand Gottes, in ber empfangenen Gerechtigkeit verharren; ober er konne es mit demfelben nicht, der sep im Banne.

23. Canon.

Wenn Jemand sagt, der einmal gerechtfertigte Mensch könne p) nicht mehr sündigen, und die Gnade nicht verlieren, und Derjenige also, der fällt und sündiget, sey nie wahrhaft gerechtfertiget gewesen; oder hingegen er könne im ganzen Leben alle Gunden, auch die läßlichen, meiden, wenn nicht aus einem besondern Gnadengeschenke Gottes, wie die Kirche von der seligen Jungfrau dafür hält: der sey im Banne.

24. Canon.

Wenn Jemand sagt q), die erhaltene Gerechtige feit werde durch die guten Werfe nicht bewaheret, und auch vermehret vor Gott; sondern diese Werfe fepen nur allein Früchte und Zeichen der erlangten Rechtfertigung, aber nicht die Ursache ihrer Vermehrung: der sep im Banne.

25. Canon.

Wenn Jemand fagt, ber Gerechte r) fundige int jeglichem guten Werke, wenigstens läglich, oder, was noch unerträglicher ift, tödtlich, und verdiene daher ewie ge Strafen; und er werde nur beswegen nicht verbammt, weil Gott ihm jene Werke nicht zur Berbamme nif anrechne: ber sep im Banne.

26. **E** 😝

⁶⁾ Oben, Kap. 13. p) Oben, Kap. 14. q) Oben, Kap. 10. r) Oben, Kap. 11. gegen bas Enbe.

26. Canon.

Wenn Jemand fagt s), die Gerechten durfen für die guten Werke, die in Gott gethan werden, nicht eine ewige Belohnung von Gott, durch seine Barmherzigkeit und das Berdienst Christi, erwarten und hoffen, wenn sie im Gutesthun, und in der Beobachtung der göttlichen Gebothe bis t) an's Ende verharren: der sep im Banne.

27. Canon.

Benn Jemand fagt, es gebe u) keine ichwere Sunde, als die ber Ungläubigkeit; ober die einmal empfangene Gnade werde durch keine andere, wenn auch noch so schwere und große Sunde verloren, als eben nur durch die der Ungläubigkeit: der fep im Banne.

28. Canon.

Wenn Jemand sagt, mit dem Verluste der Gnade burch die Sunde, werde zugleich auch immer der Glaube verloren; oder der Glaube, der noch bleibt, sen nicht ein wahrer Glaube, obschon er nicht lebendig ist; oder Der, welcher den Glauben ohne die Liebe habe, sep kein Christ: der sen im Banne.

29. Can 9 n.

Wenn Jemand sagt v), Derjenige, welcher nach ber Taufe gefallen ift, könne durch die Gnade Gottes nicht wieder auferstehen, oder er könne zwar, aber allein durch den Glauben, die verlorne Gerechtigkeit wieder erlangen, ohne das Sakrament der Buße, wie die heilige römische und allgemeine Kirche, von Christus dem Herrn und seinen Aposteln belehrt, die dabin bestannt, beobachtet, und gelehrt hat: der sep im Banne.

s) Oben, Kap. 16. t) Matth. 24, 13. u) 1 Kor. 6, 10. und oben, Kap. 16. v) Oben, Kapitel 14.

56 Das Hl. Concilium von Trient, 6. Sigung.

30. Canon.

Wenn Jemand fagt, es werde nach erhaltener Rechtfertigungsgnade jedem buffenden Sunder so die Schuld
nachgelaffen, und die Berschuldung der ewigen Strafe
getilgt, daß w) keine Berschuldung einer zeitlichen Strafe
zurudbleibe, die entweder auf dieser Welt, oder kunftig x) in Fegfeuer abgetragen werden muffe, ehe der
Zugang zum himmel offen sepn konne: der sep im Banne.

31. Canon.

Wenn Jemand sagt, der Gerechtfertigte sündige, wenn y) er, im hinblide auf die ewige Belohnung, das Gute wirke: der sey im Banne.

32. Canon.

Wenn Jemand sagt, die guten Werke des gerechts fertigten Menschen sepen so Gottes Gaben, daß sie nicht auch desselben Gerechtfertigten eigene gute Berdienste sepen; oder dieser Gerechtfertigte verdiene durch die guten Werke, welche von ihm mittelst der Gnade Gottes und des Berdienstes Christi, dessen lebendiges Glied er ist, gethan werden, nicht wahrhaft die Bermehrung der Gnade, das ewige Leben, und, in so fern er in der Gnade dahinscheidet, die Erlangung dieses ewigen Lebens selbst, und auch die Bermehrung der Herrlichseit: der sen im Banne.

35. Canon.

Wenn Jemand sagt, durch diese, von dem heiligen Richenrath in diesem gegenwärtigen Beschlusse ausgesprochene, katholische Lehre von der Rechtsertigung werde in irgend einem Theile der Herrlichkeit Gottes oder

w) Unten, Sigung 14: Rap. 8. x) Unten, Sigung 25, im Anfange. y) Oben, Rap. 11. gegen bas Enbe.

den Berdiensten Jesu Christi, unsers herrn, Gintrag gethan, und nicht vielmehr die Wahrheit unseres Glaubens, und endlich die Berherrlichung Gottes und Jesu Christi aufgehellt: der sep im Banne.

Beschluß von der Berbesserung.

1. Rapitel.

Daß bie Rirchenvorsteher ben ihren Rirchen anwesend senn follen; gegen bie Zuwiderhandelnden werden die Strafen des alten Rechts erneuert, und auch neue verfügt.

Der nämliche, bochheilige Rirchenrath, unter dem Borfige ber nämlichen Befandten des apostolischen Stuble, glaubte, indem er gur Wiederherstellung der fo febr gerfallenen Rirchenzucht, und zur Berbefferung der verdorbenen Sitten unter dem Rlerus und Chriftenvolle ichreiten will, ben Unfang ben benjenigen machen zu muffen , welche ben höhern Rirchen vorstehen; denn die Zadellofigkeit der Borgefetten ift das Beil der Untergebenen. Im Bertranen alfo, es werde durch die Barmbergiafeit unfers Berrn und Gottes, und durch die vorforgliche Thatigkeit beffen, ber besfelben Gottes Statthalter auf Erde ift, des ganglichen gefchehen: bag funftigbin gur firchlichen Regierung, Diefer Burde, unter welcher fich auch englische Rraften fürchten mochten, nach den ehrwurdigen Berfügungen der heiligen Bater, biejenigen a) angenommen werden, welche bochft murdig find, und derer fruherer Banbel, und ganges Leben von den kindlichen Tagen

a) Unten, Sigung 24. von ber Berbefferung Rap. 1.

an, bis ju ben reifern Jahren, ihnen Beugniß gibt, baß fie dabfelbe rubmlich in Beobachtung ber Rirdengucht zugebracht haben; fo ermahnt er, und will ermabnt miffen alle Diejenigen, welche, mas immer für Datriarchal- Primatial- Metropolitan- und Rathedral-Rirchen unter mas immer für Ramen ober Titel vorgefestet find, daß fie b), aufmertfam auf fich und ibre gange Berbe, über welche fie ber beilige Beift gefetet hat, ju regieren die Rirche Gottes, die er fich in feis nem Blute erworben, machen, wie der Apostel befiehlt c), fich in Allem bemuben, und ihren Dienft erfüllen follen. Wiffen aber follen fie, daß fie denfelben feineswegs erfüllen konnen, wenn fie nach Goldlinge Urt Die ihnen anvertrauten Berden verlaffen, und fich ber But ibrer Schafe d), berer Blut vom bochften Richter aus ihren Sanden wird gefordert werden, nicht im geringften midmen; benn es ift fehr gewiß, daß es bem Sirten e) ju feiner Entschuldigung bient, wenn ber Bolf die Schafe aufzehrt, und der Sirt es nicht weiß. Weil es aber nichts destoweniger, was gar febr zu bedauren ift , ju unferer Beit Ginige gibt , Die , auch bes eigenen Beiles uneingedenft, bas Irbifche bem himmlifden, und bas Menfchliche bem Gottlichen vorgieben, an verschiedenen Sofen herumschweifen, ober fich mit Beforgung zeitlicher Geschäfte, unter Berlaffung ibres Schafftalls, und mit Bernachläffigung ber Obforge ihrer anvertrauten Schafe, befaffen : fo gefiel es dem hochheiligen Rirchenrathe, die alten Canones, welche gegen die nicht Unwesenden befannt gemacht worden, aber durch die Unbill der Beiten und ber Menfchen faft in Uebungelofigfeit gerathen find, ju erneuern, wie er fie Rraft des gegenwartigen Befdluffes er-

b) Act. 20, 28. c) 2. Aim. 4, 5. d) Ezech. 3, 18. unb Act. 20, 26. e) Unten, Sig. 24. Rap. 1. von ber Berbefferung.

neuert; und ferner, gur beständigern Unmefenheit derfelben, fur die Berbefferung der Sitten in Der Rirche, auf die Weise, wie folget, ju verordnen und ju verfügen: Wenn Jemand von einer Datriardal Primatial Metropolitans ober Rathedral . Rirche, mit was immer für Titel, Urfache, Damen ober Recht sie ihm übertragen sep, und mit was immer einer Burde, Stufe und Muszeichnung er auch glante, in Ermanglung eines gefehmäßigen Sinderniffes, ober f) gerechter und grundlicher Urfachen, feche andaurende Monate, außer feiner Dioces verweilend, abmefend ift; so verfalle er durch das Recht selbst in die Strafe des vierten Theiles ber Ginkunfte eines Jah. res, welcher burch ben firchlichen Obern fur bas Bauamt ber Rirche, und bie Urmen des Orts ju vermenben if. Und falls berfelbe g) noch andere feche Dos nate in folder Abmefenheit verharret; fo verliere er eben badurch noch einen andern vierten Theil ber Ginfunfte. ber auf gleiche Weise verwendet merden foll. Um ihn aber ben gunehmender Widerfeslichfeit noch ftrengerer Buchtigung der beiligen Canones ju unterwerfen ; foll der Metropolit die abmesenden Suffraganbischofe, den abmefenden Metropoliten aber ber altere, anmefende Suffraganbifchof unter ber Strafe bes Interdicte Die Rirche gu betreten, in die er dadurch felbft verfallt, innert brep Monaten fdriftlich, oder burch einen Bothen, dem Romifchen Pabfte zu verzeigen verpflichtet fenn; melder fobann, wie es die geringere oder größere Widerfeglichfeit eines Beden erfordert, Diefe Abmefenden burch die Autoritat Seines Sochsten Stubles jur Ahndung gieben, und auch bie Rirchen felbft mit nuglichern Birten verfeben tann, fo wie er es im herrn fur beilfam und frommend erfennt.

f) Unten, Sigung 23, wo bie Ursachen im erften Kapitel angeführt find. g) Unten, Sigung 23. Kap. 1.

70 Das hl. Concilium von Trient, 6. Sigung.

2. Rapitel.

Daß kein Besitzer eines Beneficiums, bas persönliche Anwesenheit erfordert, ohne gerechte und vom Bischofe zu genehmigende Ursache abwesend seyn darf, und er in diesem Falle für die Seelsorge einen Bikarius aus einem Theile der Einkunfte bestellen soll.

Diejenigen, welche niederer, als die Bischofe sind, und was immer für tirchliche Beneficien, die nach Recht oder Uebung perfonliche Unwesenheit fordern , namentlich oder fommendemeis innehaben, follen von ihren Ordis narien, wie es diefen fur die gute Leitung der Rirchen und jur Beforderung des Gottesdienftes nach der berudfichtigten Beschaffenheit der Orte und Personen zu frommen fcheint, burch angemeffene Rechtsmittel gur Unmefenheit angehalten werden; und auch Niemanden ewige Pris vilegien, oder Indulte, um nicht anwesend ju fenn, oder in der Abmesenheit doch die Ginkunfte zu beziehen, ju Bunften fenn konnen. Die Erlaubniffe und Difpensationen bingegen, welche nur einstweilen und aus mabren und grundlichen Urfachen ertheilt worden find, und por dem Ordinarius gefesmäßig bestätiget werden, muf-Jeboch fen es auch in fen verbleiben in ihrer Rraft. biefen Fallen nichts besto weniger Pflicht ber Bifcofe, als hiefur Bevollmächtigte des a) apostolischen Stuhls, vorzusorgen, daß durch Bestellung tauglicher Bifarien und Unweifung eines angemeffenen Untheile Ginfunfte bie Scelforge feineswegs Bernachläffigung leide ; ohne baß in Bezug auf diefes mas immer für ein Privilegium oder eine Befrepung bagegen Jemanden ju Gunften fenn tonne.

a) Unten, Sig. 7. Rap. 5. u. 7. ron ber Berbefferung.

3. Rapitel.

Daß die Vergehen der Welt- und der Ordensgeiftlichen, welche außer den Klöftern leben, von den Ortsordinarien bestraft werden sollen.

Die Rirchenpralaten sollen sich flug und forgfältig besftreben, die Bergehungen der Untergebenen zu verbessern; und fein Weltgeistlicher, wer er immer sep, und kein Ordensgeistlicher, der außer dem Rloster lebt, darf, auch nicht unter a) dem Borwande eines Privilegiums seines Ordens, für beschütt gehalten werden, daß er nicht, falls er sich verfehlt, vom Ortsordinarius, als dem hier- über vom apostolischen Stuhle Bevollmächtigten, nach den kanonischen Berfügungen, in Untersuchung genommen, bestraft und zurechtgewiesen werden könne.

4. Rapitel.

Daß bie Bischöfe, und andere höhere Pralaten all' und jede Rirchen, so oft nöthig, visitiren, und daß das, was immer diesem Beschlusse entgegen senn mag, aufgehoben senn foll.

Die Rapitel a) der Rathedral- und anderer höherer Rirchen, und ihre Personen können sich durch keine Bestrepungen, Uebungen, Richtersprüche, Gide, und Berträge — dieweil diese nur ihre Urheber, nicht aber die Nachfolger verpflichten — davor beschützen, daß sie nicht von ihren Bischösen und andern höhern Pralaten, entweder von ihnen selbst allein, oder mit Zuziehung solcher, die denselben gefällig sind b), nach den kanonischen Bers

a) Unten, Sigung 14. Kap. 4. und 5. von ber Berbefferung.
a) Unten, Sig. 25. Kap. 6, und Sig. 14. Kap. 4. von ber Berbefferung.
b) Unten, leste Sig. Kap. 6. v. b. Berbeff.

72 Das hl. Consilium von Azient, 4. Sigung.

fügungen, auch mit apostolischer Autorität, visitirt, zurechtgewiesen, und gebessert, werden konnen und durfen, so oft es nothig senn mag.

5. Rapitel

Daß die Bischöfe in fremden Diocesen weder bie Pontifikalien aububen, noch die Beihen ertheilen burfen.

Reinem Bischofe sep es erlaubt, unter dem Borwans de was immer für eines Privilegiums, in der Dioces eines andern, die a) Pontisitalien auszuüben; außer mit ausdrücklicher Erlaubniß des Ortsordinarius, und nur für Personen, die diesem Ordinarius unterworfen sind. Wosern dagegen gehandelt wird; soll der Bischof von der Ausübung der Pontisitalien, und die so Geweihten von der Ausübung der Weihen durch das Recht selbst suspendirt seyn.

Anfagung ber fünftigen Sitzung.

Ift es Euch gefällig, bag bie nachftfunftige Sigung am Donnerftag, bem fünften Wochentage, nach bem erften Sonntage ber folgenben Fasten, als ben britten Lag bes Monats Marg gefepert werbe?

Sie antworteten: »Es ift gefällig.«

a) Unten, lette Sigung Rap. 6. von ber Berbefferung.

Siebente Sitzung,

gehalten ben 3. Mag Marg 1547.

Beschluß von den Sakramenten.

Einleitung.

Bur Bollendung der heilfamen Lehre, von der Rechtfertigung, welche in der nachstvorgebenden Sigung mit einmuthiger Uebereinstimmung aller Bater befannt gemacht worden ift, schien es angemessen, von den beilige ften Saframenten ber Rirche, ale burch welche alle mabre Berechtigfeit entweder anfangt, oder angefangen vermehrt, oder verloren wieder hergestellt wird, ju ban-Defimegen glaubte ber bochheilige, allgültige und allgemeine, rechtmäßig im beiligen Beifte verfammelte Rirchenrath von Trient, unter dem Borfige der nämliden Befandten bes apostolischen Stuhls, jur Mustil. gung der Brrthumer, und Musrottung der Brrlehren, welche zu diefer unferer Zeit über diefelben beiligften Gaframente, theile aus den einft von unfern Batern verdammten Regerepen wieder auferweckt, theils von Neuem erfunden murden, und welche der Reinheit der tatholifcen Rirche, und bem Beile ber Seelen fo fehr ichaben, in der Unbanglichkeit an die Lehre der heiligen Schriften, an die apostolischen Ueberlieferungen, und an die Uebereinstimmung anderer Concilien und Bater, Diefe gegenwärtigen Canones verordnen und beschließen ju muffen; Die übrigen, Die jur Bollführung bes angefangenen Werfes noch ubrig find, wird er, unter bem Bepftande des beiligen Beiftes, späterhin beraus geben.

Von den Sakramenten im Allgemeinen.

1. Canon.

Wenn Jemand sagt, die Saframente bes neuen Bundes sepen nicht alle von Jesus Christus, unserm Herrn, eingesetzt worden; oder es sepen deren mehr, oder weniger, als sieben, nämlicht die Tause, die Firmung, das Altarssaframent, die Buße, die lette Delung, die Weihe, und die Ehe; oder auch, es sep eines von diesen sieben nicht wahrhaft und eigentlich ein Saframent: der sep im Banne.

2. Canon.

Wenn Jemand fagt, diese Saframente bes neuen Bundes selbst seyen von ben Saframenten des alten Bundes nicht anders verschieden, als weil die Ceremonien andere, und die außerlichen Gebrauche andere sind: ber sey im Banne.

3. Canon.

Wenn Jemand fagt, diese sieben Sakramente sepen unter einander so gleich, daß auf keine Weise das Eine wurdevoller, als das Andere sep: der sep im Banne.

4. Canon.

Wenn Jemand sagt, die Sakramente des neuen Bundes sepen zum Beile nicht nothwendig, sondern über, stüffig, und die Menschen erlangen, ohne dieselben, oder ohne das Verlangen nach ihnen, durch den Glauben allein, von Gott die Gnade a) der Rechtfertigung; obwohl dieselben nicht alle allen Einzelnen nothwendig sind: der sep im Banne.

a) Oben, Sigung 6. von ber Rechtfertigung, Rap. 7. und Canon 9.

5. Canon

Wenn Jemand fagt, diese Gaframente fenen einzig zur Ernahrung des Blaubens eingesett: der fen im Banne,

6. Canon.

Wenn Jemand sagt, die Saframente des neuen Bundes enthalten die Gnade nicht, welche sie anzeigen; oder theilen diese Snade denen, welche ihr kein hinderniß entgegensehen, nicht mit, so, als waren sie nur außerliche Zeichen der durch den Glauben empfangenen Gnade oder Gerechtigkeit, und gewisse Merkmale des driftlichen Glaubenbekenntnisses, durch welche sich die Glaubigen von den Ungläubigen vor den Menschen unterscheiden: der sep im Banne.

7. Canon.

Wenn Jemand fagt, Die Gnade werde burch biefe Saframente nicht immer, foviel dies Sache Gottes ift, Allen, auchwenn sie selbe würdig empfangen, mitgetheilt, sondern fur bisweilen, und Einigen: der sep im Banne.

8. Canon.

Wenn Jemand sagt, durch diese Sakramente des neuen Bundes werde die Gnade nicht vermöge des ge-wirkten Werkes (ex opere operato) mitgetheilt; sondern der Glaube auf die göttliche Verheißung allein reische hin zur Erlangung der Gnade: der sen im Banne.

g. Canon.

Wenn Jemand fagt b), in den dren Sakramenten ber Taufe nämlich, der Firmung und der Weihe, werde der Seele nicht ein Charafter, das ift, ein geistiges und un-

b) Much unten , Sigung 23, Can. 4.

76 Das hl. Concilium von Trient, 7. Gigung.

auslöschliches Beiches eingebrudt, weßwegen fie nicht wiederholt werden tonnen: ber fep im Banne.

10. Canon.

Wenn Jemand fagt c), alle Chriften haben Gewalt zur Verwaltung des Wortes, und aller Saframente: der sep im Banne.

11. Canon.

Wenn Jemand fagt, für die Berwalter werbe, wenn fie die Saframente vollbringen und austheilen, nicht wenigstens die Willensmeinung erfordert, zu thun, was die Kirche thut: ber fep im Banne.

12. Canon.

Wenn Jemand fagt, ein Ausspender, der sich in einer Todsunde befinde, falls er sonft alles Wesentliche, welches zur Bollbringung, ober Mittheilung bes Saframentes gehöret, beobachtet, vollbringe, ober mittheile das Saframent nicht: der sep im Banne.

13. C'anon.

Wenn Jemand fagt, bie von der katholischen Rirde angenommenen und genehmigten, in der feperlichen Berwaltung der Sakramente zu beobachten üblichen Gebrauche können entweder misachtet, oder, ohne Sunde, von den Berwaltern nach Belieben weggelaffen, oder von jeglichem Kirchenhirten in andere, neue umgeschnert werden: ber fep im Banne.

c) Much unten , Sigung 14. von ber Bufe. Rap. 6.

Von der Zaufe.

1. Çanon.

Wenn Jemand fagt, die Taufe Johannes habe mit der Taufe Chrifti die namliche Rraft gehabt: der fep im Banne.

2. Canon.

Wenn Jemand sagt, zur Taufe sep nicht mahres und natürliches Wasser nothwendig, und somit jene Worte Jesu Christi, unseres Herrn a): »Wenn Jesmand nicht wiedergeboren ist aus dem Wasser und dem »heiligen Geiste, blos als eine Metapher ausdeutet: ber sep im Banne.

3. Canon.

Wenn Jemand fagt, in ber Römischen' Rirche, welche die Mutter und Lehrerinn aller Rirchen ift, sep nicht die wahre Lehre vom Saframente der Taufe: der fep im Banne.

4. Canon.

Wenn Jemand sagt, die Taufe, welche auch von Irriehrern im Namen des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geistes, mit der Willensmeinung, zu thun, was die Kirche thut, ertheilt wird: sep keine wehre Taufe, der sey im Banne.

5. Canon.

Wenn Jemand sagt b), die Taufe sep frey, das ft, zum heile nicht nothwendig : ber sep im Banne.

6. Canon.

Wenn Jemand fagt, der Betaufte tonne, auch wenn er wolle, die Gnabe nicht verlieren, so viel er immer

a) 30h 3, 5. b) 30h. 3, 5.

fundigen moge, außer wenn er nicht glauben wolle : ber fep im Banne.

7. Canon.

Wenn Jemand fagt c), die Getauften werden burch die Taufe felbst nur allein zum Glauben verpflichtet, aber nicht zur haltung des ganzen Gefetes Chrisst: der fep im Banne.

8. Canon.

Wenn Jemand fagt, die Getauften sepen von allen Gebothen der heiligen Rirche, mogen sie geschrieben oder überliefert senn, fren, so daß sie nicht verpflichtet sepen, dieselben zu halten, wenn sie sich ihnen nicht aus selbsteigenem Willen unterziehen wollen: der sep im Banne.

g. Canon.

Wenn Jemand sagt, die empfangene Taufe musse ben Menschen wieder so in's Gedachtniß zurudgerufen werden, daß sie alle Gelübde, welche nach der Taufe gemacht werden, Kraft des schon in der Taufe sethanen Bersprechens, für nichtig ansehen, als wenn durch dieselben sowohl dem Glauben, den sie bekannten, als der Taufe selbst Eintrag gethan wurde: der sep im Banne.

10. Canon.

Wenn Jemand fagt, alle Gunden, welche nach ber Taufe gethan werden, werden allein durch die Wiedererinnerung, und den Glauben an die empfangene Taufe entweder nachgelaffen, oder läßliche Gunden: ber sep im Banne.

c) **G**alat. 5, 6.

11. Canon.

Wenn Jemand fagt, die mahre und ordentlich mitgestheilte Taufe muffe fur Denjenigen, der ben Unglaubisgen den Glauben Christi verläugnete, wenn er zur Buffe zuruckfehre, widerhohlt werden: der sep im Banne.

12. Canon.

Wenn Jemand sagt, es burfe Niemand anders als in bem Alter, in welchem Christus getauft wurde, oder in der Todesgefahr selbst getauft werden: der sep im Banne.

13. Canon.

Wenn Jemand sagt, die Kinder sepen nach empfanigener Taufe, darum, weil sie bie Uebung des Glaubens nicht besigen, nicht mit unter die Gläubigen zu zählen, und deswegen, wenn sie zu den Unterscheidungsjahren gekommen sind, wiederzutaufen; oder es sey besser, ihe re Taufe zu unterlassen, als daß sie, ohne durch eigene Uebung gläubig zu sepn, allein im Glauben der Kirche getauft werden: der sep im Banne.

14. Canon.

Wenn Jemand fagt, die alfo getauften Rinder, wenn fie erwachsen sepen, muffen gefragt werden, ob sie für gultig halten wollen, was ihre Pathen in ihrem Namen, da sie getauft wurden, versprochen haben; und falls sie dieß nicht zu wollen erwiedern, sepen sie ihrem frepen Willen zu überlassen, und indessen durch keine andere Strafe zu einem driftlichen Leben anzuhalten, außer, daß sie von der Empfangung der Eucharistie und anderer Sakramente zurückgewiesen werden, bis sie Busse thun: der sep im Banne.

80 Das hl. Concilium von Trient, 7. Sigung.

Von der Firmung.

1. Canon.

Wenn Jemand sagt, die Firmung der Getauften sen eine mussige Ceremonie, und nicht vielmehr ein wahres und eigentliches Sakrament, oder sen ehemahls nichts anderes gewesen, als ein gewisser Unterricht, durch welchen die das Junglingsalter Untretenden vor der Kirche Rechenschaft von ihrem Glauben ablegten: der sep im Banne.

2. Canon.

Wenn Jemand fagt, diejenigen sepen Beleidiger bes beiligen Geistes, welche dem beiligen Chrisam der Firmung eine gewisse Rraft beplegen: der sep im Banne.

3. Canon.

Wenn Jemand fagt a), der ordentliche Berwalter der beiligen Firmung fen nicht allein ber Bifchof, sondern jeglicher einfache Priester: der sep im Banne.

Befchluß von der Berbefferung.

Der namliche, hochheilige Rirdenrath, unter dem Borfite der namlichen Gesandten, glaubte, indem er das a) angehobene Geschäft über die Anwesenheit und die Berbesserung, jum Lobe Gottes und Wachsthume der driftlichen Religion fortzuseten beabsichtiget, verordnen zu muffen, wie folget; woben aber immer in Allem b) das Ansehen des apostolischen Stuhls unverlett verbleibt.

1. 8 4

a) Unten, Sigung 23. Rap. 4. von ber Beibe.
a) G. oben, Sig. 6. Kap. 2. unb unten, Sig. 23. Kap. 1. von b, Berbeff. b) Unten, legte Sig. , Kap. 21. v. b. Berbeff.

1. Rapitel.

Ber des Vorstandes der Kathedralfirchen fähig sen.

Bur Regierung a) ber Rathebralfirchen foll Niemand angenommen werden, als wer, gemäß ber im Concilium von Lateran bekannt gemachten Verordnung Mexander des Dritten, welche anfängt »Cum in cuncris, a aus rechtmäßiger Ehe geboren, mit reifem Alter, wurdigen Sitten, und Schriftkenntniß begabt ift.

2. Rapitel.

Denen, welche mehrere Kathebralkirchen innehaben, wird befohlen, nach bestimmter
Weise und Zeitialle bis auf eine zu entLassen.

Niemand, mit welcher Würde, Stufe oder Auszeichnung er auch immer glange, soll sich vermessen, mehrere Metropolitan- oder Rathedralkirchen, namentslich, oder kommendeweis, oder unter irgend einem andern Namen a) wider die Bestimmungen der heiligen Canones anzunehmen und zugleich zu behalten; zumal Derjenige, dem es zu Theil wird, eine einzige Rirche gut und fruchtsbringend, und zum heile seiner anvertrauten Seelen zu regieren, sehr glüdlich zu schäften ist. Diejenigen aber, welche gegen den Inhalt des gegenwärtigen Beschlusses anjeht mehrere Rirchen innehaben, sollen eine, welche sieber wollen, beybehaltend, auf die übrigen, wenn sie ber frepen Berfügung des apostolischen Stuhles angehören, innert sechs Monaten, sonst aber innert einem Jahre, verzichten. Widrigenfalls sepen diese Rirchen,

a) Unten, Sigung 22, Rap. 2, von ber Berbefferung.
a) Unten, Sigung 24. Rap. 17. von ber Berbefferung.

82. Das hl. Concilium von Trient, 7. Sipung.

mit Ausnahme ber zulett erhaltenen, dadurch felbft für ledig zu achten.

3. Rapitel.

Daß die Beneficien nur tauglichen Personen ertheilt werden sollen.

Die niedern kirchlichen Beneficien, besonders diejenigen, welche Seelsorge auf sich haben, sollen nach der
im lateranischen Concilium herausgegebenen Berordnung Allerander des III., welche anfängt: "Quia non nulli,"
und einer andern im allgemeinen Concilium von Lyon
herausgegebenen Gregor des X., welche anfängt: "Licet
canon," nur würdigen und fähigen Personen, und folchen, welche am Orte anwesend seyn, und die Seelsorge
selbst ausüben können, ertheilt werden durfen; widrigenfalls sey eine gemachte Besatung oder Berpfründung
burchaus nichtig; und der ordentliche Besatungsherr soll
wissen, daß er dadurch in die Strafen der Berordnung
bes allgemeinen Conciliums, welche ansängt: "Grave
nimis," verfällt.

4. Rapitel.

Daß derjenige, welcher gegen die Canones mehrere Beneficien beybehalt, derfelben beraubt werden foll.

Wer immer kunftighin mehrere seelsorgliche, ober sonft a) unvereinbare kirchliche Beneficien, entweder auf dem Wege der Bereinigung auf Lebenszeit, oder einer ewigen Rommende, oder mit was immer für einem andern Namen und Titel, gegen die Borschrift der heiligen Canones, und besonders der Berordnung Innocenz des III., welche anfängt: »de multa« anzunehmen, und zu-

a) Siehe unten, Sigung 24. Rap. 17. von ber Berbefferung.

gleich zu behalten sich vermessen mag; der foll nach der Berfügung dieser Berordnung durch das Recht selbst, auch Kraft des gegenwärtigen Canons, derselben Benes sieien beraubt seyn.

5. Rapitel.

Daß die Besitzer mehrerer seelsorglichen Beneficien zugleich die Erlaubnisse dazu ihrem Ordinarius vorweisen, und daß die
Ordinarien für die Kirchen zur Ausübung
der Seelsorge Vifarien mit einem angemessenn Gehaltsantheil bestellen sollen.

Die Ortbordinarien follen durchaus Alle, welche mehrere feelforgliche, ober fonft unvereinbare firchliche Beneficien innehaben, strenge jur Borweisung ihrer Erlaubniffe anhalten, und midrigenfalls nach der im allgemeinen Concilium von Lyon herausgegebenen Berordnung Gregor des X. einschreiten, welche anfangt a): Drdinarii," und welche ber namliche beilige Rirchenrath glaubt, erneuern ju muffen, und erneuert; überbies noch benfügend, daß biefe Ordinarien auch durch Bestellung tauglicher Bifarien, und Unweisung eines angemeffenen Untheils Ginfunfte des ganglichen bafur vorforgen follen; bamit auf teine Beife Die Seelforge vernachläffiget, und diefelben Beneficien ihrer fculbigen Pflichtleistungen durchaus nicht beraubt merben; ohne baß mas immer fur Appellationen, Privilegien und Befrepungen, auch mit der Bestellung besonderer Richter, und berer Berbothe, in bem Borgemelbeten Jemanden au Bunften fenn fonnen.

a) Siebe auch unten, Sigung 24. Rap. 17.; und oben, Sigung 6. Rap. 2. von ber Berbefferung.

84. Das hl. Concilium von Trient, 7. Sigung.

6. Rapitel.

Was für Vereinigungen der Beneficien für gültig zu halten fepen.

Die ewigen Bereinigungen, welche feit a) ber Zeit von vierzig Jahren gemacht worden find, fonnen von ben Ordinarien, als Bevollmachtigten des apostolischen Stuble, gepruft , und die, welche durch Erschlich oder Betrug erhalten murden , follen fur nichtig erflatt mer-Jene aber, die feit der genannten Beit erlaubt murben, und noth nicht gang oder jum Theil ihre Wirffamfeit erlangt haben, und jene, welche funftighin, por meffen Inftang immer, gemacht merden, menn fie nicht offenbar aus gefeglichen oder fonft grundlichen Urfachen, die vor bem Ortbordinarius gebracht, und von Denen, welchen baran liegt, bewährt werden muffen, gemacht murden, follen jum Boraus fur folche gehalten werben, die burch Erschlich erlangt worden find, und befimegen auch aller Bultigfeit ermangeln, falls nicht von dem apostolischen Stuble andere barüber gesprochen mird.

7. Kapitel.

Daß die vereinigten kirchlichen Kurat-Beneficien visitirt, und die Seelforge auch
durch immerwährende Bikarien ausgeübt,
und diesen ben ihrer Bestellung ein Antheil Einkunste angewiesen werden foll,
selbst auch über das Gewisse hinaus.

Die kirchlichen Seelforg-Beneficien a), welche fich mit Rathedral- Rollegial- ober andern Rirchen, ober

a) Siehe unten, Sigung 14. Kap. 9. von ber Berbefferung, und Sigung 24. Kap. 13. und Sigung 25. Rap. 9. von ber Berbefferung.

a) Unten, Sigung 14. Rap. 9. von ber Berbefferung.

Aloftern, Beneficien, ober Rollegien, ober mas immer für frommen Orden auf immer verbunden und vereinis get vorfinden, follen alle Jahre von den Ortsordinarien visitirt werden, und b) diefe forgfältig dafür furauforgen ftreben, daß die Seelforge durch taugliche Bifarien rubmlich ausgeführt werde; auch, falls es biefen Ordinarien gur guten Leitung ber Rirche nicht anbers zu frommen icheint, burch immermabrende, welche von ihnen mit Unweisung des dritten Theile, ober nach ihrem Butachten, mehr oder weniger Ginkunfte, auch uber bas Bemiffe binaus, dabin ju bestellen find ; ohne baß mas immer fur Apellationen, Privilegien, Befrepungen, auch mit Richterbestellungen, und deren Berbothe in dem Borbemeldeten irgend im geringften geltend fenn fonnen.

Rapitel.

Dag bie Rirchen wieder hergestellt, und bie Seelforge forgfältig verfeben werden foll.

Die Ordinarien follen gehalten fenn, burchaus alle, a) auf mas immer fur Weise befrenten Rirden, alle Sabre, mit apostolischem Unfeben zu visitiren, und burch geeignete Rechtsmittel vorzusorgen, bag Diejenigen, bie irgend ber Berftellung bedurfen , bergeftellt , und ber Seelforge, die ihnen etwa obliegt, und anderer schuldiger Pflichtleiftungen durchaus nicht beraubt merden : que mal alle Uppellationen, Privilegien, Uebungen, auch wenn fie feit undenflicher Zeit vorgefchrieben maren, Richterbestellungen, und deren Berbothe bieruber bes gange lichen ausgeschloffen fenn follen.

b) Siehe unten, Sigung 25. Rap. 16. von der Berbefferung,

und oben , Kap. 5.
a) Unten, Sigung 24. Rap. 9. und Sigung 21. Kap. 8. von ber Berbefferung.

g. Rapitel.

Daß die Empfangung der bischöflichen Weihe nicht aufgeschoben werden durfe.

Diejenigen, welche zu hohern Rirchen befordert worben find, follen innert der vom Rechte verordneten Zeit a) die Berbindlichfeit der bifchoflichen Beihe auf sich nehmen, und Reinem langer, als fur 6 Monathe, ertheilter Aufschub darüber zu Gunften seyn konne.

10. RapiteL

-Daß mahrend der Erledigung des bischöflischen Stuhls die Kapitel Niemanden Dimissorialbriefe ertheilen follen, als nur, Solchen, die durch Veranlassung eines erlangten oder zu erlangenden Venesisciums dessen benöthiget sind; verschiedene-Strafen gegen zuwider Handelnde.

Den Kapiteln ber Kirchen sen es nicht erlaubt, a) mährend der Erledigung des bischöflichen Stuhls, innert einem Jahre vom Tage der Erledigung an, weder nach der Berfügung des gemeinen Rechts, noch Kraft irgend eines Privilegiums, oder einer Uebung, Jemanden, der es nicht vermöge der Beranlassung eines erlangten oder zu erlangenden kirchlichen Beneficiums nothwendig hat, die Erlaubniß, sich weihen zu lassen, oder Dimissorials oder, wie sie Einige heißen, Referend Briefe zu ertheilen. Falls dagegen gehandelt wird, soll b) das zuwiderhandelnde Kapitel dem kirchlichen Interdicte unsterliegen, und die also Geweiheten, wenn sie in die kleis

a) Unten, Sigung 23. Kap. 2. von ber Berbefferung.
a) Unten, Sigung 23. Kap. 10. von ber Berbeff. b) unten, ebenbafelbft.

nern Beihen erhoben wurden, sich feines geistlichen Prisvilegiums, besonders in Kriminaldingen, erfreuen; wenn aber in die höhern, von der Ausübung der Weihen durch das Recht felbst so lange suspensirt seyn, als es den fünfetigen Pralaten gut dunkt.

11. Rapitel.

Daß bie Bollmachten, sich befördern zu laffen, für Niemand, ohne rechtmäßige Urfache, gelten follen.

Die Bollmachten zur Weihebeförderung von Wem immer, sollen für Niemand anders geltend seyn köunen, als für Solche, welche eine gesethmäßige Ursache haben, wegen welcher sie von ihren eigenen Bischöfen nicht können geweiht werden, und welche schriftlich angegeben werden muß; und auch bann sollen dieselben nicht anders, a) als nur von einem in seiner Dioces anwesenden Bischofe, oder von demjenigen geweiht werden, welcher für ihn die Pontificalien ausübet, und nach vorausgegangener sorgfältiger Prüfung.

12. Rapitel.

Daß bie Bollmacht ber nicht Beforberung nicht über ein Jahr hinausreichen durfe.

Die ertheilten Bollmachten gur Richtbeforderung follen, außer in den vom Rechte ausgesprochenen Fallen, nur auf ein Sahr lang geltend seyn burfen.

a) Dben , Sigung 6. Rap. 5. und . unten, Sigung '14. Rap. 2. von ber Berbefferung.

13. Rapitel

Daß Diejenigen, welche von Wem immer vorgestellt werden, nicht anders, als nach vorausgegangener Prüfung und Genehmis
gung des Ordinarius, eingesetzt werden
dürfen; wovon aber Einige ausgenoms
men sepen.

Diejenigen, welche von was immer für kirchlichen Personen, auch von den Nuntien des apostolischen Stuhls, vorgestellt, oder erwählt, oder ernennt werden, sollen, auch unter dem Borwande irgend eines Privilegiums, oder einer Uedung, auch wenn diese seit undenklicher Zeit vorgeschrieben wäre, zu jeglichen kirchlichen Beneficien nicht anders eingesetzt a) oder bestätiget, oder zugelassen werden, als nachdem sie zuerst von den Ortsordinarien geprüft und für tauglich gefunden sind. Und Niemand kann sich durch das Mittel der Appellation davor bewaheren, daß er nicht der Prüfung sich zu unterziehen gehalten sen. Doch sind hievon Diejenigen ausgenommen, welche von b) Universitäten oder Kollegien allgemeiner Wissenschaften vorgestellt, erwählt, oder ernannt wurden.

14. Rapitel,

Daß bürgerliche Streitsachen ber befreyten Welt: ober Ordensgeistlichen, welche aus ger dem Kloster leben, von den Bischöfen geschlichtet werden.

In Streitsachen der Befreyten soll die in dem allgemeinen Concilium von Lyon herausgegebene Berordnung Innocenz des VI. beobachtet werden, welche anfängt: a)

a) Unten, Sigung 25. Rap. 9. von der Berbefferung. b) Bers gleiche unten, Sig. 24. Rap. 18.
a) Siehe auch unten, Sig. 14. Rap. 6. v. b. Berbefferung.

»Volentes, « und welche der nämliche hochheilige Kirchenrath erneuern ju muffen glaubt, und erneuert, überbieß noch benfugend, daß in burgerlichen Streitdingen über Belohnungsfachen und gemeiner Menfchen die Weltgeiftlichen, und die außer dem Rlofter lebenden Orbensgeiftlichen, wie fie immer befrent fenn mogen, auch wenn fie einen bestimmten, vom apostolischen Stuble örtlich bestellten Richter haben; in andern aber nur, wenn fie einen folden Richter nicht haben, vor ben Ortsordinarien, als ben hiefur Bevollmachtigten bes apostolischen Stuhls erscheinen, und vermittelft bes Rechtes zur Bezahlung des Schuldigen angehalten. und gezwungen werden fonnen; ohne daß Privilegien, Befrenungen, Bestallungen von Schirmherren, und ihre Berbothe gegen das Burgemeldte im geringsten etmas vermogen follen.

15. Rapitel.

Daß die Ordinarien dafür forgen follen, daß alle und jegliche hofpitäler, auch die befrenten, von ihren Berwaltern treu verwaltet werden.

Die Ordinarien sollen dafür forgen a), daß durchaus alle Hospitäler von ihren Verwaltern, mit was immer für Namen diese genennt, und auf was immer für Weise sie auch befreyt seyn mögen, treu und sorgfältig verwaltet werden, unter Beobachtung der Vorschrift der Vervordnung des Conciliums von Vienne, welche anfängt: Quia contingit,« und welche Verordnung der nämliche. heilige Kirchenrath erneuern zu müssen glaubte, und sie mit den Zunichterklärungen, welche in ihr enthalten sind, erneuert.

a) unten, Sigung 25. Rap. 8. von ber Berbefferung.

Unfagung ber fünftigen Sitzung.

Ferner verordnete und beschloß dieser hochheilige Rirchenrath, daß die nachstäunftige Sigung gehalten und gefepert werben soll, am Donnerstag, den fünften Wochentag, nach dem folgenden weißen Sonntage, als den 21. Zag des Monats April des gegenwärtigen Jahres 1547.

Bulle der Bevollmächtigung

gur Berfetzung bes Conciliums.

Wir Paulus, Bischof, Diener der Diener Gottes, entbiethen dem ehrwürdigen Bruder Johannes Maria, Bischof von Präneste, und den geliebten Sobenen, dem Marcellus, Priester zum heiligen Kreuze in Jerusalem, und Reginaldus, Diakon zu St. Maria in Kosmedin, unsern Kardinälen und Gesandten von der Seite des apostolischen Stuhles Heil und den apostolischen Segen.

Der Regierung der allgemeinen Kirche, obgleich mit ungleichen Berdienften, durch die Fugung des Berrn vorgefetet, bielten Wir es fur einen Theil Unferer Pflicht, daß, wenn etwas Wichtigeres für die Chriftenheit verord= net werden foll, dasfelbe nicht nur gur gelegenen Beit, fonbern auch an einem bequemen und bienlichen Orte vollführt werde. Nachdem Wir daber jene Aufhebung der Reper bes beiligen, allgultigen und allgemeinen Conciliums, bie von Une über das früherhin, aus dazumal ausdrücklich angegebenen Urfachen, und mit dem Rathe und der Buftime . mung Unferer ehrmurdigen Bruder, der Kardinale der Sl. Rom. Rirche, in der Stadt Trient angesagte, aus andern gemiffen, damale ebenfalle ausdrudlich angegebenen Urfachen, mit dem gleichen Rathe und Buftimmung, bis auf eine andere, geeignetere und bequemere, von Une ju bestimmende Beit festgesett worden ift, nach vernommener

Serftellung bee Friedens zwischen Unfern in Chrifto geliebteften Gobnen, bem romifchen, ftete machtigen Rais fer Rarl, und dem allerdriftlichften Ronige ber Franfen , Francielus, mit bem gleichen Rathe und Buftimmung gernichtet und befeitiget hatten: fo haben Wir, weil Wir felbft bamale rechtmäßig verhindert, Une nicht perfonlich nach der befagten Stadt begeben und demfelben Concilium benwohnen fonnten, Euch ale Unfere und bes apostolischen Stubles Gefandte von der Seite, fur bas gleiche Concilium, mit dem gleichen Rathe, bestimmt und abgeordnet, und Guch gleichsam als Bothen bes Friedens, nach ber gleichen Stadt hingefendet, wie es in Unfern verschiedenen darüber abgefaßten Schreiben vollftantiger enthalten ift. Da Wir nun fchidlich vorforgen mochten, daß dies fo beilige Wert der Rener diefes Conciliums nicht durch die Unbequemlichfeit bes Ortes, ober fonft auf irgend eine Beife gehindert, oder langer als billig verzogert werde : fo ertheilen Wir aus eigener Ents foliegung, und mit gemiffer Erfenntnig, und aus ber Rulle ber apostolischen Gewalt, und mit dem gleichen Ratbe und Buftimmung Guch Allen jugleich, oder, falls Giner burch ein rechtmäßiges Sinderniß abgehalten, ober von ba etwa abmefend fenn mag, 3menen aus Guch, laut bes Begenwärtigen, mit apostolischer Autoritat, volle und frepe Gewalt und Bollmacht, mann es Guch immer aut fceinen mag, bas vorbefagte Concilium aus ber gleichen Stadt Trient, nach mas immer fur einer andern, bequemern und geeignetern, oder ficherern Stadt, welche Guch auch gefällig fenn wird , ju verfegen und abzuanbern, und dasselbe in der Stadt Trient felbst zu unterbruden, und aufzulofen; fo auch ben Pralaten und anberen Personen Diefes Conciliums, auch unter ben firchlichen Censuren und Strafen zu gebiethen, daß fie in bemfelben in der befagten Stadt Erient nicht mehr zu Beiterm fchreiten follen, und dann das namliche Concilium in Diefer andern Stadt, nach welcher die Berfegung

und Abanderung Statt finden mag, fortzusegen, zu balten und ju fenern; und ju bemfelben die Pralaten und anderen Perfonen diefes Trientinifden Conciliums, auch unter des Meineids, und andern in dem Unfaquings. ichreiben biefes Conciliums angegebenen Strafen, berbenzurufen, und demgleichen alfo verfetten und abgeans berten Concilium, in dem vorermabnten Ramen und Unfeben vorzusteben, und in demfelbigen vorschreiten, und bas Uebrige in dem Borbemelteten, und rudfichtlich beefelben Rothige und Dienliche, nach Inhalt und Ginn bes fruberbin an Guch gerichteten Unleitungsichreibens gu thun, festzusegen, anzuordnen, und gu vollzieben: gumal Wir für gultig und genehm halten, mas von Guch in dem Borgemeldeten gethan, festgefeget, angeordnet, und vollzogen mird, und mit Gottes Sulfe bemirfen merben, daß es unverleglich beobachtet werde; ohne daß apostolische Berordnungen und Berfugungen, und ander res Entgegengefettes bagegen fenn fonnen. Es fen baber burchaus feinem Menfchen erlaubt, Diefe Schrift Unferer Bollmachteertheilung ju brechen , oder ihr mit leichtfertigem Erfühnen entgegen zu handeln. aber Jemand fich vermeffen follte, Dies ju versuchen : ber miffe, daß er badurch den Widerwillen des allmächtigen Bottes, und feiner Apostel, des beiligen Detrus und Paulus auf fich ziehen murbe. Gegeben in Rom ben St. Peter, im Jahre ber Menschwerdung bes herrn 1547, an den 8ten Ralenden bes Marg, (den 25. Februar) im 11. Jahre Unferer pabftlichen Regierung.

Fab. Bischof von Spoleto.

B. Motta.

Achte Sitzung,

gehalten ben 11. Mag bes Marg 1547.

Befchluß von der Bersetzung des Conciliums.

Bft es Guch gefällig ju beschließen und zu erklaren, daß es vermoge ber vorgemeldeten und anderer Berichte über iene Krantheit offenbar und bekannt am Tage liege, daß die Pralaten ferner nicht ohne Lebensgefahr in dies fer Stadt verweilen, und defimegen auch gar nicht wider ihren Willen in berfelben gurudgehalten merden fonnen und follen ? Ift es euch ferner gefällig, in Betrachtung, daß feit der lettverfloffenen Sigung viele Pralaten verreift find, und in Betrachtung, daß fehr viele anbere Pralaten in den allgemeinen Berfammlungen protestirten, und aus Furcht vor diefer Seuche fich durchaus von bier wegbegeben wollen , wovon fie nicht billig jurudgehalten werden konnen, und durch deren Abreise das Concilium entweder aufgeloft, ober doch in feinem auten Fortgange, megen der geringen Ungahl der Pralaten gehindert murde, und auch in Betrachtung der obichmebenden Lebensgefahr, und anderer Urfachen, melde von einigen Batern in den Berfammlungen felbft als offenbar mahr und gefehmäßig vorgebracht murden, auf gleiche Beife zu beschließen und zu erklaren : daß diefes Concilium gur Erhaltung und Fortfegung ebendesfelben, und gur Sicherheit des Lebens ber Pralaten felbft, einftweilen nach ber Stadt Bologna, als an einen geeignetern, gefundern und bienlichern Ort verfest merden foll, und von nun an verfett werde; und bag dafelbft bie fcon angefagte Sigung an bem bestimmten Lage, ben ein und zwanzigsten Upril gefenert werden soll, und gefenert werde; und daß in demselben stufenweis zu Fernerm fortgeschritten werden möge; bis es unserm heiligsten Herrn und dem heiligen Concilium ersprießlich scheinen wird, daß dieses Concilium auch mit gemeinsamem Nathe des unüberwindlichsten Raisers, und des allerschriftlichsten Königs, und anderer christlichen Könige und Fürsten wieder an diesen, oder einen andern Ort zurudzgesetzt werden könne und solle?

Sie antworteten; » G 6 ist gefällig.«

Meunte Sitzung,

gehalten gu Bologna ben 21. Mag bes Aprils 1547.

Befchluß von der Sitzungsvertagung.

Dieser hochheilige, allgültige und allgemeine Rirchenrath, welcher lange in der Stadt Trient versammelt war, und jest zu Bologna rechtmäßig im heiligen Geiste versammelt, und in welchem im Namen des in Christo beiligsten Baters und Unsers Herrn, des Herrn Paulus, durch Gottes Fürsehung Pabst des III., die nämlichen ehrwurdigsten Herren Johannes Maria del Monte, Bischof von Präneste, und Marcellus, Priester zum heiligen Kreuze in Jerusalem, der Hl. R. Kirche Kardindle und apostolische Gesandte von der Seite vorsitzen;

In Betrachtung, daß er am eilften Tage des Monats Marz des gegenwartigen Jahres in der allgemeinen, sfentlichen in ebenderfelben Stadt Trient und dem ge-

wohnten Orte gefeyerten Sigung, nach Beobachtung alles gebräuchlich zu Beobachtenden, aus damals dringenden, nothwendigen und gesehmäßigen Ursachen, und auch mit hinzugekommener, den nämlichen ehrwürdigsten Borftänden auch besonders ertheilter Bollmacht des heiligen apostolischen Stuhls, beschlossen und angeordnet hat: daß das Concilium von jenem Orte nach dieser Stadt versest werden soll, wie er es verseste; und daß ferner die auf diesen ein und zwanzigsten Tag des Uprils angesagte Sitzung, um über die Gegenstände der Sakramente und der Berbesserung, von welchen er zu handeln sich vorgenommen hatte, Canones zu sanktioniren, und bekannt zu machen, in eben dieser Stadt Bologna gesepert werden soll;

Und in Betrachtung, daß einige von den Batern, welche dem Concilium benzuwohnen pflegten, an diesen höheren Festägen der hohen Woche, und der Ofterfeper in den eigenen Kirchen beschäftiget, und einige auch durch andere hindernisse abgehalten waren, und noch nicht hieher gekommen sind, doch aber, wie zu hoffen ist, bald sich hier einfinden werden; und daß eben deßwegen dieselben Gegenstände der Sakramente, und der Berbesserung nicht mit der Anzahl von Pralaten, wie der heilige Kirchenrath es wunschte, geprüft und unters

fucht merden fonnte:

Sielt und halt es, damit Alles mit reifer Berathung, mit gebührender Würde und Ernst geschehe, für gut, dienlich und ersprießlich, die vorgenannte Sigung, welche dem Angeführten gemäß, an eben diesem Tage geschalten werden sollte, um dieselben Gegenstände abzuthun, auf den nächstfünstigen Donnerstag, während der Pfingstoctav hinzustellen, und zu vertagen, wie er sie hinaussstellt und vertaget; indem er diesen Tag für die Berchandlung der Sache sehr geeignet, und für die Bater, besonders für die Abwesenden sehr bequem achtete und achtet. Doch sep bepgefügt, daß der heilige Kirchemath

96 Das hl. Concilium von Trient, 10. Sipung.

felbst diesen Zeittermin nach seinem Gutachten und Wise len, so wie er es für die Dinge des Conciliums ersprieslich achtet, auch in einer Privat-Bersammlung beschränken und abkurgen konne und moge.

Zehnte Sitzung,

gehalten zu Bologna ben 2. Zag bes Junius 1547.

Besch luß

von der Sitzungsvertagung.

Dbwohl biefer hochheilige, allgültige und allgemeine Rirchenrath die Sigung, welche auf den ein und zwanzigften Zag bes lettverfloffenen Uprile über bie Wegenftande ber Saframente und ber Berbefferung in Diefer berühmten Stadt Bologna, vermoge bes in der öffentlichen Sigung am 11. Lag bes Monats Marg, in ber Stadt Trient befannt gemachten Befchluffes gehalten werden follte, megen einiger Urfachen, und befonders wegen ber Abmesenheit einiger Bater , von welchen er hoffte, daß fie in Rurgem bier fenn murden, auf Diefen gegenwärtigen Sag hinauszustellen und zu vertagen bes schloffen hat: fo verordnet und beschließt doch der name tiche bochheilige, rechtmäßig im beiligen Beifte verfammelte Rirchenrath, unter bem Botfige ber namlichen Rarbinale ber bl. Rom. Rirche und Befandten bes apoftolifchen Stuhls, dieweil er mit ben nicht Ungefommeren auch jest noch gutig handeln möchte, daß biefe GitSihung, die er an diesem zwepten Tage des Monats Junius des gegenwärtigen Jahres 1547 zu sepern beschlossen hatte, auf den Donnerstag nach dem Geburtssfeste der seligsten Jungfrau Maria, als den 15. Tag des nächstäuftigen Monats September, um die vorerwähnten und anderen Segenstände abzuthun, hinauszestellt und vertaget werden soll, wie er sie hinausstellt und vertaget; doch so, daß die Fortsehung der Untersuchung und Prüfung dessen, was sowohl die Glaubenselehren, als die Berbesserung betrifft, unterdessen nicht unterlassen werden soll, und daß diesen Zeittermin der heilige Kirchenrath selbst nach seinem Belieben und Willen, auch in einer Privatversammlung, frey abkürzen und verlängern könne und möge.

Am 14. Lag September 1547 wurde in ber allgemeinen Berfammlung ju Bologna bie Sigung, welche folgenden Lags gehalten werden follte, nach bem Gutbunten bes beifegen Conciliums vertaget.

Bulle der Wiederaufnahme

.::,.

b e s

Contiliums von Trient, unter Pabst Julius dem III.

Julius Bifchof, Diener ber Diener Gottes, ju ber Sache gutunftigem Gedachtniß.

Da es zur Tilgung der Entzwenungen unserer Religion, welche lange Beit in Deutschland nicht ohne Berwirrung und Mergerung ber gangen driftlichen Welt mache tig obwalteten, gut, Dienlich und erfprieglich fcheint, fo wie auch Unfer in Chrifto geliebtefte Sohn, ber ftets machtige, Romifche Raifer Rarl es Une burch feine Schreiben und Runtien anzeigen ließ, daß in der Stadt Erient das beilige, allgultige und allgemeine Concilium wieder hergestellt merde, welches burch Unfern Borfahrer, Pabft Paulus den III., feligen Ungedentens, angefagt, und durch Une, die Bir damals die Rardinalswurde bekleideten, und im Namen desfelben Borfahrers zugleich mit zwen andern Rardinalen der heiligen Romie fcen Rirche Diesem Concilium vorstanden, angefangen, angeordnet und fortgefest, und in welchem mehrere offentliche und feperliche Sigungen gehalten, und mehrere Befdluffe in Sache bes Glaubens, und ber Berbef. ferung befannt gemacht, auch viele diefe bepben Begenftande betreffende gepruft und verhandelt murben;

und damit Wir, benen es, als jur Zeit bochften Pabfte, sukommt, allgemeine Concilien anzusagen und zu leiten, den Frieden der Rirche und bas Wachsthum des driftlis den Glaubens und der mabren Religion, jum Lobe und gur Berberrlichung des allmachtigen Gottes, befordern . und, fo viel an Une ift, für die Rube Deutschlande felbft - welches mahrlich in den fruhern Zeiten eine Proving mar, die in der mabren Religion, und in der Berebrung der Lehre der beiligen Concilien und beiligen Bater, und in Ermeifung des Behorfams und der Chrfurcht, welche den oberften Drieftern und Statthaltern Chrifti unferes Erlofere auf Erden gebührt, feiner andern driftlichen Proving jemale nachstand - vaterlich Rath vericaffen mogen; dieweil Wir hoffen, es merden durch Die Bnade und Gute Desfelben Gottes alle driftlis den Ronige und Fürften Diefen Unfern gerechten und frommen Bunichen willfahren, gunftig fenn und beyfteben :

fo ermahnen, fordern auf, und erinnern Wir ben ber innigen Barmbergigfeit Unfere Berrn Jefu Chrifti, Unfere ehrmurdigen Bruder, Die Patriarchen, Ergbifcofe und Bifchofe, und die geliebten Gohne, die Mebte, und alle und jegliche Undere, welche nach dem Rechte, oder der Uebung, oder einem Privilegium dem allgemeis nen Concilium benjumohnen fouldig find, und welchen Unfer gleiche Borfahrer in feinen Unfagunge- und jeglichen andern barüber abgefaßten und befannt gemachten Schreiben dem Concilium benzumohnen anbefahl, daß fie auf die nachsten Ralenden (den erften Lag) des Mans - als auf welchen Zag Wir, nach vorausgegangener reifer Ueberlegung, und mit Unferer gewiffen Erfenntniß, und mit der Fulle der apostolischen Mutoritat, und mit bem Rathe und der Zustimmung Unserer ehrwürdigen Bruder, ber Rardinale ber namlichen beiligen Romifchen Rirche, die Wiederaufnahme und Kortfegung desfelben Conciliums in bem Buftande, in welchem es fich jest

befindet, in berfelben Stadt Trient, verorbnen, beschließen und erklären — in Ermanglung eines gesetsmäßigen Sinderniffes, dabin jufammen tommen und fic versammeln, und der Fortdauer und Fortfetung Desfelben Conciliums fich ohne alle Bergogerung widmen Denn Bir werden Uns forgfam bemuben, daß fich jur nämlichen Beit, in ber nämlichen Stadt, Unfere Befandten gewiß einfinden; durch welche Wir bann, falls Bir megen Unferes Alters und Befundheit, und wegen der Bedürfniffe des apostolischen Stuble nicht perfonlich gegenwartig fenn tonnen, unter der Lei-tung des heiligen Beiftes demfelben Concilium vorfteben werden; ohne daß eine Berfegung, und Mufbebung, und irgend etwas anderes Entgegengefestes, und besonders Dabjenige dagegen fenn fann, von meldem Unfer gleiche Borfahrer in feinen vorgenannten Schreiben - rudfictlich welcher Wir wollen und be-Schließen, daß fie mit allen und jeden barin enthaltenen Rlaufeln und- Befdluffen in ihrer Rraft verbleiben, und welche Wir, fo weit es nothig ift, erneuern wollte, daß es nicht dagegen fenn foll; moben Wir nichts befto weniger Alles fur ungultig, und nichtig erflaren, mas hieruber anders von Wem, und mit Befe fen Unfeben immer, miffentlich oder nicht miffentlich, bagegen versucht merden follte. Es fen baber burchaus teinem Menfthen erlaubt, diefe Schrift Unferer Ermabmung, Aufforderung, Grinnerung, Berordnung, Greidrung, Erneuerung, Willens und Befchluffe gu brechen, oder ihr mit leichtfertigem Erfühnen entgegen zu bandeln. Wenn aber Jemand fich vermeffen follte, dies ju verfuchen, der wiffe, daß er dadurch den Widerwillen des allmächtigen Gottes, und feiner Apostel , des beiligen Petrus und Paulus, auf fich gieben murbe. Gegeben in Rom, ben St. Peter, im Jahre ber Menfcwerdung bes herrn 1550, an den 18. Ralenden des Monats

Befcluß von der Wiederaufnahme des Conciliums. 101

Dezember (den 14. Wintermonat), im ersten Jahre Unserer Pabstlichen Regierung.

M. Kardinal Crefcen. Rom. Amafaus.

Eilfte Sitzung,

welche bie Erfte ift

unter Pabst Julius dem III., gehalten an ben Kalenben (ben 1. Sag) bes Monats May, 1851.

Besch luß

von der Wiederaufnahme des Conciliums.

If es Euch gefällig, das zum Lobe und zur Berherrlichung der heiligen und untheilbaren Drepfaltigkeit, des Baters, und des Sohnes, und des heiligen Geiftes, zum Wachsthume und zur Erhöhung des Glaubens, und der driftlichen Religion, das heilige, allgültige und allgemeine Concilium von Trient, nach der Borschrift und dem Inhalte des Schreibens Unsers heiligften Herrn, wieder aufgenommen werden musse, und daß in demselben zu Fernerem fortgeschritten werden soll?

Sie antworteten: » Es ist gefällig.«

Unfagung ber fünftigen Sitzung.

Ift es Euch gefällig, baß die nachstäunftige Sigung gehalten, und gefenert werden foll an den fünftigen Ralenden (ben 1. Tag) des Septembers?

Die antworteten: »Es ift gefällig.«

3 wölfte Sitzung,

welche bie 3mente ift unter Pabit Julius dem IIL, gehalten ben erften Zag bes Ceptembers 1551.

Beschluß von der Sitzungsvertagung.

Der hochheilige, allgültige und allgemeine, rechtmäßig im beiligen Beifte versammelte Rirchenrath von Trient, unter dem Borfige des nämlichen Legaten, und der namlichen Runtien des beil. apostolischen Stuhls, nachdem er in der lettverflossenen Sigung diese folgende auf beute ju halten, und ju Fernerem vorzuschreiten beschloffen hatte, und wegen der Abmesenheit der berühmten deutfchen Nation, megen welcher es fich vorzuglich handelt, und megen der nicht großen Ungahl der übrigen Bater, bis dahin fortzuschreiten zogerte, froblodet im Berrn an Diesem heutigen Tage über Die Unkunft feiner in Chrifto ehrmurdigen Bruder, und Gobne, der Erzbischofe von Erier und Maing, und Churfürsten des heiligen Romifchen Reiche, und mehrerer Bifchofe aus diefen, und aus andern Provingen; und indem er, dafur Gott bem MUmachtigen felbst geziemenden Dant fagend, Die fefte Doffnung faffet, daß noch febr viele andere Pralaten aus Deutschland selbst sowohl, als aus andern Rationen, theils durch ihre Umteverbindlichkeit, theils durch Diefes Benfpiel bewogen, nachstens ankommen werden; fagt er bie kunftige Sigung auf ben vierzigsten Zag, ale ben eilften des nachftfunftigen Monate October an; und um bas Concilium in dem Stande, in welchem es fich befinbet, fortzusegen, und weil in ben verflossenen Sigungen

über die sieben Saframente des neuen Bundes im Allgemeinen, und über die Taufe und Firmung im Befondern abgeschloffen murde: fo verordnet und beschließt er, baß von bem beiligften Altarbfaframente, fo wie auch, rudfichtlich bes die Berbefferung Betreffenden, von den übrigen Dingen , welche fich auf die leichtere und bequemere Unmefenheit ber Pralaten beziehen, gefprochen und abgehandelt werden muffe; auch erinnert und ermahnt er die Bater alle, daß fie unterdeffen, nach dem a) Bepfpiele Unfere Beren Jefu Chrifti, fo viel es jedoch bie menfcliche Gebrechlichkeit julagt , dem Faften und Bethen obliegen follen ; damit endlich Gott, ber in Emigfeit gepriefen fen, befanftiget, fich murdige, die Bergen ber Menfchen gur Anertenntniß feines mabren Glaubens, und gur Ginheit der heiligen Mutterfirche, und gur Richtfonur eines rechtschaffenen Lebens gurudguführen.

Drenzehnte Sitzung,

welche bie Dritte ift

unter Pabft Julius bem III., gehalten ben 11. Mag bes Octobers 1551.

Beschluß

von dem beiligften Altarefaframente.

Gleichwie der hochheilige, allgültige und allgemeine, rechtmäßig im heiligen Geiste versammelte Kirchenrath von Erient, unter dem Borsibe des nämlichen Legaten und

a) Matth. 4, 2.

ber nämlichen Rutien bes beiligen apostolischen Stuble, nicht ohne besondere Zuhrung und Leitung bes beiligen Beiftes zu bem Endamede jufammen gefommen ift, bag er bie mabre und alte Lebre von bem Glauben und ben Saframenten auseinander fete; und daß er gegen alle Irrlehren und andere fo fcmere Bidermartigfeiten, wodurch die Rirche Gottes jest ungludlich bedrangt, und in viele und verschiedene Theile gerriffen mird, ein Beile mittel verschaffe: fo begte er ebendaber icon vom Unfange an besondere das febnliche Berlangen, von Brund aus auszutilgen a) bas Unfraut der verfluchungsmurbigen Brrthumer und Trennungen, welche ber Denfchenfeind in Diefen unfern bedrangnifvollen Beiten über Die Glaubenslehre, den Bebrauch und die Berehrung des hochheiligen Altarefaframente ausgestreut bat; ba doch Unfer Erlofer basfelbe in feiner Rirche als ein Sombol jener Ginigkeit und Liebe hinterlassen bat, durch welche er alle Chriften untereinander verbunden und verknupfet wiffen wollte. Indem der nämliche, bochheilige Rirchenrath alfo jene gefunde und reine Lehre von biefem hochwurdigen, und gottlichen Saframente des Altars überliefert, melde die fatholifche Rirche, von Jefus Chris ftus, Unferm Berrn, felbft, und von feinen Apofteln unterwiesen, und von bem beiligen Beifte, ber fie immerfort b) alle Wahrheit lehrt, belehret, immer bepbehalten hat, und bis jum Ende der Zeit fortbemahren wird: fo verbiethet er allen Glaubigen Chrifti, fich gu erfrechen, funftigbin von dem beiligften Altarsfaframente anders zu glauben, zu lehren, ober zu predie gen, ale wie in Diefem gegenwartigen Befchluffe erflart, und bestimmt ift.

a) Matth. 13, 25. und 16, 13. b) Lut. 12, 12. und Joh. 14, 36.; 16, 13. und unten Sigung 22. Rap. 1. und oben, Sigung 5. Kap. 1.

1. Rapitel,

Bon ber wirklichen Gegenwart unfere herrn Jesu Christi im heiligsten Altaresakras ment.

Im Unfange lehrt ber beilige Rirchenrath, und befennt offen und einfach, daß in bem erhabenen beiligen Altarsfaframente, nach ber Ronfefration bes Brodes und des Weines, unfer Berr Jefus Chriftus, als a) mahrer Gott und Menich, mahrhaft, wirklich und mefentlich, unter ber Bestalt jener sinnlichen Dinge enthalten ift. Denn es widerstreitet sich nicht, daß b) unfer Beiland felbft, nach ber naturlichen Beife des Dafenns, immerfort jur Rechten bes Batere in den Simmeln figet, und nichts befto weniger an vielen andern Orten, faframentalisch gegenwartig, mit feiner Gubftang ben une ift, nach jener Beife bes Dafenns, welche mir gwar faum mit Borten auszudruden vermogen, von welcher wir aber bennoch, pom Blauben erleuchtet , mit ben Bedanten faffen tonnen, und ftandhaft ju glauben ichuldig find, daß fie c) Gott möglich fen. Denn alfo haben alle unfere Borvater, fo viele ibrer fich in der mabren Rirche Chrifti befanben, melde über biefes beiligfte Gaframent abhandelten, offenbarftermeife befannt, daß unfer Erlofer diefes fo wunderbare Saframent am letten Abendmable eingefest babe : ba er nach der Segnung des Brodes und Weines mit bestimmten und flaren Worten bezeugte, daß er ibnen feinen eigenen Leib und fein Blut barreiche. da biefe Worte d) von ben beiligen Evangeliften angeführt, und nachgehends vom heil. Paulus wiederholt,

a) Joh. 1, 1. u. 14. b) Oben, Sigung 3. in bem Glaubenes symb. Auch Epheh. 1, 20. und Matth. 26, 64. c) Matth. 19, 26. und Luc. 18, 27. d) Matth. 26, 26. Mart. 14, 22. Lut. 22, 19. 20. und 1. Kor. 11, 24.

_ 106 Das hl. Concilium von Trient, 13. Sigung.

jene eigene und offenbarfte Bedeutung an den Tag legen, nach welcher sie von den Bätern verstanden wurden: so ift es wahrlich eine höchst unwürdige Schandthat, daß dieselben von einigen streitsüchtigen und verkehrten Menschen als dichterische und eingebildete Bilder, denen die Wahrheit des Fleisches und Blutes Christi abgeläugnet wird, ausgedeutet werden, gegen den allgemeinen Sinn der Kirche; welche ale der e) Grundpfeiler und die Feste der Wahrheit, diese von unfrommen Menschen ersonnenen Erdichtungen, als satanisch, verabscheute, immer diese vortrefslichste Wohlthat Christi mit dankbarer, und seiner unvergesticher Seele anerkennend.

2. Rapitel.

Won ber Einsetzungsweise bieses heiligften Saframents.

Also hat unser heiland, ba er aus bieser Welt jum Bater geben wollte, bieses Sakrament eingesehet, und in bemselben gleichsam die Reichthumer seiner göttlichen Liebe gegen die Menschen ausgegossen, und, indem er es zum a) Andenken seiner Bunder machte, b) uns besschlen, im Genusse desselben sein Andenken zu ehren, und seinen Tod zu verkündigen, bis er kommen werde, die Welt zu richten. Genossen aber, wollte er, daß diesses Sakrament werde, als eine geistige Seelenspeise, durch welche die Lebendigen genährt und gestärket werden im Leben dessen, der da sprach: c)-Wer mich ist wer wird auch selbst wegen mir leben; und als ein Gegengift, durch welches wir von den täglichen Verschuldungen befrept, und vor tödtlichen Sünden bewahrt werden.

e) 1. Aim. 3, 15. a) Pfalm. 110, 4. b) 1. Kor. 11, 24. u. 25. und Euc. 22, 19. c) 309. 6, 58.

Er wollte überdies, daß es ein Unterpfand unferer funftigen Herrlichkeit und ewigen Seligkeit, und somit ein Sombol sen jenes Ginen Rörpers, dessen d) haupt er ift, und dem er uns als Glieder durch die engste Berknüpfung des Glaubens, der hoffnung und Liebe eingebunden wissen wollte; damit wir Alle das Nämliche bekennten e) und keine Trennung unter uns senn mochte.

3. Rapitel

Von der Vortrefflichkeit des allerheiligsten Altarssakramentes vor den übrigen Sokramenten.

Das Gemeinsame bes beiligften Altarssaframentes mit ben übrigen Saframenten ift gwar bas , baß es ein Symbol einer heiligen Sache, und ein fichtbares Zeichen einer unfichtbaren Gnade ift; allein in ihm befindet fic bas Bortreffliche und Gingige, bag die ubrigen Gaframente erft bann die Rraft ju beiligen haben, wenn fie Jemand gebraucht; in dem Altarbfaframente aber ber Urheber der Beiligkeit felber vor dem Gebrauche da ift. Denn noch hatten die Apostel die Guchariftie nicht a) aus ben Banden bes Berrn empfangen: ale er boch icon felber mabrhaft verficherte, daß das, mas er darreichte, fein Leib fen; und immer mar diefer Glaube in der Rirche Bottes, daß fogleich nach der Ronfefration b) der mabre Leib unfere Berrn, und fein mabres Blut unter den Beftalten bes Brodes und Weines zugleich mit feiner Seele und Bottheit da fen; ber Leib aber gmar unter ber Beftalt des Brodes, und bas Blut unter ber Geftalt des Beines, vermöge der Rraft der Borte, derfelbe Leib

d) 1. Kor. 11, 3. und Cphes. 5, 23. und Rom. 12, 5. e) 1. Kor. 1, 10.

^{1.} Kor. 1, 10. a) Matth. 26, 26. und Mart. 14, 22. b) Unten, Canon 1.

108 Das hl. Cqueilium von Trient, 13. Sigung.

aber unter der Gestalt des Weines, und das Blut unster der Gestalt des Brodes, und die Seele unter beys den fraft jener natürlichen Verbindung und Vergesellsschaftung, durch welche die Theile Christi des Herrn, der c) schon vom Tode auferstanden ist, und nicht mehr sterben wird, unter sich vereiniget sind; die Gottheit endlich, wegen jener ihrer wunderbaren persönlichen Vereinigung mit dem Leibe und der Seele. Deswegen ist es sehr wahr, d) daß gleichviel unter Einer von beyden Gestalten und Beyden enthalten ist. Denn Christus ist ganz und unversehrt unter der Gestalt des Brodes und unter jeglichem Theile dieser Gestalt, und eben so ganz unter der Gestalt des Weines, und unter dessen Theile

4. RapiteL

Bon der Transsubstantiation.

Weil aber Christus unser Erlöser sprach: Das sey wahrhaft sein Leib, was er a) unter der Gestalt des Brodes darbrachte; so war man also in der Kirche Gottes immer überzeugt, und der heilige Kirchenrath erklart es jest aus's Neue, daß b) durch die Konsekration des Brodes und Weines eine Umwandlung der ganzen Wessenheit des Brodes in die Wesenheit des Leibes Christi unsers herrn, und der ganzen Wesenheit des Weines in die Wesenheit seines Weines in die Wesenheit seines Blutes geschehe; welche Umwandlung passend und eigentlich von der heiligen katholischen Kirche Transsubstantiation genennt ist.

c) Rom. 6, 9. d) Unten, Canon 3. und Sig. 21. Kap. 3. a) Luc. 22, 19. 309. 6, 52. 1. Kor. 11, 24. b) Unten, Can. 2.

5. Rapite'l.

Won ber biefem heiligsten Saframente zu erweisenden Berehrung und Ehrerbiethige teit.

Es bleibt also keine Statte zu zweifeln übrig, a) baß alle glaubigen Chriften, nach der in der fatholischen Rirche immer angenommenen Sitte, Diefem heiligsten Saframente in Chrerbiethigfeit die Dienflverehrung, welche bem mahren Gott gebührt, erweifen follen. Denn es ift befregen, weil es von Chriftus dem Beren b) gur Beniegung eingefest murde , nicht weniger anbethunge. murdig; fintemal wir glauben, daß in ihm der namliche Gott gegenwärtig ba fen, welchen der emige Bater in bie Beltgesendet bat, sprechend: c) »Und Gottes Engel alle werden ibn anbethen ;« und welchen d) die Beifen fniefällig angebethet haben, und welcher endlich, e) wie bie beilige Schrift bezeugt, von den Aposteln in Balilaa an-Ueberdies erflart ber beilige Rirchengebethet murde. rath, es fen in ber Rirche Gottes auf febr fromme und religiose Weise die Sitte eingeführt, daß dieses hocherbabene, hochmurdige Saframent alle Jahre an einem bes fondern und festlichen Tage mit ausgezeichneter Berebe rung und Seftlichkeit gefenert, und f) daß es ehrerbiethia und ehrfurchtevoll in Droceffionen durch die Straffen und öffentlichen Orte umgetragen werde. Denn es ift fehr billig, daß einige heilige Tage festgefett sepen, wo alle Christen dem gemeinsamen Berrn und Erlofer in eie ner ausgezeichneten und feltenen Bedeutung ein bantbares und unvergefliches Gemuth beweifen fur die fo une aussprechliche und gang gottliche Boblthat g), burch mel

a) Unten, Canon 6. b) Matth. 26, 26. c) Pf. 96, 8. Sebr. 1, 6. d) Matth. 2, 11. e) Matth. 28, 9. f) Unten, Can. 6. g) Debr. 2, 9. und 1. Kor. 15, 54.

che fein Sieg und Triumph über den Tod vergegenwartiget wird. Und so geziemte es auch der Siegerinn Bahrbeit über die Lüge und Regeren zu triumphieren, daß
ihre Widersacher, in den Anblick solchen Glanzes und
solcher Freudigkeit der ganzen Kirche versett, entweder
geschwächt und gebeugt erblaffen, oder von Scham ergriffen und verwirrt endlich sich bekehren.

6. Rapitel,

Non ber Aufbewahrung des heiligen Altarsfakraments, und feiner hintragung zu Kranken.

Die Uebung, das heilige Altarsfakrament im Sakrarium a) aufzubewahren, ist so alt, daß auch das Jahrhundert des Nicaischen Conciliums dieselbe anerkannte. Daß ferner dieses heilige Altarsfakrament zu den Rranken getragen, und dieser Gebrauch sorgfältig in den Rirachen benbehalten werden soll, findet sich, außer, daß es die größte Billigkeit und Bernunft in sich vereiniget, sowohl durch viele Concilien gebothen, als nach der altesten Sitte der katholischen Kirche beobachtet. Deßmegen verordnet dieser heilige Rirchenrath, daß dieser heilsame und nothe wendige Gebrauch des ganzlichen beybehalten werden musse.

7. Rapitel.

Von der Vorbereitung, die angewendet werben muß, um würdig das heilige Altarsfakrament zu empfangen.

Wenn es fich nicht geziemt, daß Jemand irgend zu beiligen handlungen andere, als heilig hinzutrete; so muß gewiß, je mehr dem driftlichen Menschen die heiligkeit und Göttlicheit dieses himmlischen Sakraments bekannt

a) Unten, Canon 7.

ift, er fich befto forgfältiger huten, ohne große Chrfurcht und Beiligfeit gur Empfangung besfelben bingus autreten; befonders weil wir jene fo furchtbaren Borte benm Upoftel lefen: a) »Wer unmurdig ift und trinft, sift und trinft fich bas Bericht ein; indem er ben Leib Defimegen nicht unterscheidet.« Defimegen foll dem, ber die Rommunion empfangen will, das Geboth desfelben in Erinnerung gerufen werden: b) »Der Menfc prufe fich felbft." Die firchliche Uebung aber erflart, es fen eine folde Prufung nothwendig, daß Niemand im Bewußtfenn einer todtlichen Gunde, fo febr er fich c) reuig fceinen moge, ohne vorausgegangene faframentalifche Beicht, jum beiligen Altarbfaframent bingus Und Diefer beilige Rirchenrath befchloß, treten burfe. baf biefes von allen Chriften auf immer beobachtet merben foll, auch von denjenigen Prieftern, welchen von Amtemegen Deffe ju halten obliegt, falls das Dafenn eines Beichtvatere d) ihnen nicht mangelt. Wenn abet ein Priefter ben bringender Nothwendigfeit ohne voransgegangene Beicht Meffe balt; fo foll er fobald moglich beichten.

8. Rapitel.

Bon dem Gebrauche dieses wunderbaren Sa-framentes.

In Bezug auf den Gebrauch haben unsere Bater riche tig und weislich dren Beisen, dieses heilige Saframent zu empfangen, unterschieden. Denn Einige, lehrten sie, empfangen es nur saframentalisch, wie die Sunder, Undere nur geistlicherweis, namlich Jene, welche jenes vorgesete himmlische Brod im Berlangen genießend, durch

a) 1. Kor. 11, 27. b) 1. Kor. 11, 28. c) Unten, Canon 11. d) Unten, berfelbe Canon 11.

ben lebendigen Glauben, a) der in der Liebe thatig ift, Desfelben Frucht und Rugen inne werden; die Dritten endlich b) faframentalifch und geiftlicherweis jugleich; Diefe aber find Diejenigen, welche fich querft fo prufen und juruften, daß c) fie, mit bem bochzeitlichen Rleide angethan, ju diefem gottlichen Tifche bingutreten. ben dem faframentalifchen Benuffe mar in ber Rirche Bote tes immer die Sitte, daß die Lajen die Rommunion von ben Prieftern empfingen, Die Priefter aber, wenn fie Meffe halten, d) fich felbst bas beilige Abendmabl tommunigirten; welche Sitte, als aus der Ueberlieferung e) ber Apostel berftammend, mit Recht und billig benbebalten werden muß. Endlich aber erinnert, ermahnt, bittet und beschwört der beilige Rirchenrath mit vaterlicher Runeigung , ben der innigen Barmbergigfeit unferes Gottes, Alle und Jede, welche mit bem driftlichen Ramen benennt werden, daß fie in diefem Beichen ber Ginigfeit, in diesem Bande der Liebe, in diesem Symbol der Gintracht einstimmig und eintrachtig, und eingebent feon wollen ber fo großen Majeftat, und ber fo ausgezeiche neten Liebe unfere Berrn Jefu Chrifti, welcher feine geliebte Geele jum Preis unferes Beils , und fein Bleifc f) und zur Speise hingab; und baf fie daber biese beiligen Beheimniffe feines Leibes und Blutes mit folder Standhaftigfeit und Teftigfeit des Glaubens, mit folder Geelenandacht und Frommigfeit und Berehrung glauben und in Ehren halten mogen, daß fie jenes übermefent. liche Brod öfter empfangen tonnen, und ihnen dasfelbe mabrhaft jum Leben der Seele, und zur ewigen Beilung bes Bemuthes fenn moge, und fie, durch beffen Rraft ftår-

a) Galat. 5, 6. b) Unten, Canon 8. c) Matth. 22, 11. d) Unten, Canon 10. e) Debr. 5, 1. u. 3. 7, 27. f) Joh. 6, 56.

gefiartet, aus diefer armfeligen Pilgerschaftereise zum himmlischen Baterlande zu gelangen vermögen; mo fie das nämliche g) Engelbrod, bas fie jego unter heiliger

Bulle effen, ohne alle Bulle genießen merden.

Weil es aber nicht genug ift, die Wahrheit auszufprechen, wofern die Irrthumer nicht aufgebedt und wiberlegt werden: so gesiel es dem heiligen Rirchenrath,
folgende Canones bepzufügen; bamit alle, nach endlicher Unerkennung der katholischen Lehre, auch erkennen mogen, was sie für Irrlehren fliehen und meiden
mussen.

Von dem bochheiligen Altarssakramente.

1. Canon.

Wenn Jemand laugnet, a) daß in dem heiligsten Altarosatramente, wahrhaft, wirklich und wesentlich der Leib und das Blut, zugleich mit der Seele und der Gott-heit unsers herrn Jesu Christi, und folglich Christus ganz enthalten sep; soudern sagt, er sep in Demselben nur wie in einem Zeichen, oder Bilde, oder der Kraft nach: ber sep im Banne.

2. Canon.

Wenn Jemand sagt, in dem hochheiligen Altarssaframente verbleibe die Wesenheit des Brodes und Weines zugleich mit dem Leibe und Blute unsers herrn Jesu Christi; und jene wunderbare und einzige Umwandlung der ganzen Wesenheit des Brodes in den Leib, und der ganzen Wesenheit des Weines in das Blut läugnet, inbessen nur die Gestalten des Brodes und Weines verbleiben b), welche Umwandlung eben die katholische

g) Pfalm. 77 , 25.
a) Oben, Rap. 3. b) Oben, Rap. 4.

Rirche fehr paffend Eranssubstantiation nennen: ber fep im Banne.

3. Canon.

Wenn Jemand läugnet c), daß in bem hochwurdigen Altarefaframente unter jeglicher Geftalt, und, nach geschehener Zertheilung, unter jeglichen Theilen bepber Geftalten Chrifius gang enthalten fep; ber fep im Banne.

4. Canon.

Wenn Jemand sagt, in dem wunderbaren Altarsfakramente sep der Leib und das Blut unsers herrn
Jesu Christi nicht nach der vollbrachten Konsekration,
fondern nur ben dem Gebrauche, während dem es genoffen wird, aber nicht vorher, oder nachher d); und in
den konsekrirten Hostien, oder Theilchen, welche nach der
Rommunion ausbewahrt werden, oder übrig sind, verbleibe nicht der wahre Leib des herrn: der sep im Banne.

5. Canon.

Wenn Jemand fagt, e) entweder bie vorzügliche Frucht des beiligsten Altarsfaframentes fen die Nach-lassung der Sunden, oder es geben aus ihm feine andere Wirfungen hervor: ber fep im Banne.

6. Canon.

Wenn Jemand sagt, in dem heiligen Altarbsakramente solle Christus der eingeborne Sohn Gottes nicht mit f) Dienstverehrung, auch mit außerlicher, angebethet, und somit nicht durch eine besondere festliche Feyer verehrt, und nicht in Processionen, nach dem löblichen und allgemeinen Gebrauche und Uebung der heiligen

....

c) Oben, Kap. 3. und unten , Sigung 21. Kap. 1. von ber Kommunion. d) Oben , Kapitel 3. e) Oben, Kapitel 2. f) Oben, Kapitel 5.

Rirche fenerlich umgetragen, und nicht öffentlich, bas mit er angebethet werde, bem Bolte ausgefest werden, und feine Unbether sepen Gogendiener: ber sep im Banne.

.7. Canon.

Wenn Jemand fagt, es sen nicht erlaubt, das heilige Attarssaframent g) im Safrarium aufzubewahren, sondern es muffe nothwendig sogleich nach der Konsetration den Umstehenden ausgetheilt werden; oder es sep nicht erlaubt, daß es ehrfurchtsvoll zu den Kranken getragen werde: der sen im Banne.

8. Canon.

Benn Jemand fagt, Chriftus, im Altarsfaframent bargereicht, werde nur geiftlicher Beife genoffen, und h) nicht auch faframentalisch und wirklich: ber fen im Banne.

y. Canon.

Wenn Jemand laugnet, i) daß alle und jede Glaubigen Christi benden Geschlechtes, wenn sie zu den Unterscheidungsjahren gekommen sind, verflichtet senen, alle Jahre, wenigstens zur Ofterzeit, nach dem Gebothe der heiligen Mutter, der katholischen Kirche, die Rommunion zu empfangen: der sen im Banne.

10. Canon.

Wenn Jemand fagt, es fen k) bem Meffe haltenden Priefter nicht erlaubt, fich felbst die Rommumion zu spenden: der fep im Banne.

11. Canon.

Wenn Jemand fagt, 1) ber Glaube allein fen eine binreichende Borbereitung jum Genusse bes beiligften

g) Doen , Kap. 6. h) Oben Kap. 8. i) Unten, Sig. 14. Sanon 8. v. ber Buffe. k) Oben, Kap. 8. 1) Oben, Kap. 7.

116 Das hl. Concilium von Trient, 13. Sipung.

Altarbsaframentes: ber sep im Banne. Und bamit ein so großes Saframent nicht unwürdig, und somit zum Tode und zur Berdammniß genossen werde; so verordnet und erklärt dieser heilige Kirchenrath, daß Diejenigen, welche im Gewissen mit einer Todsünde beschwert sind, m) so sehr sie sich auch für reuig halten mögen, wenn ein Beichtvater zu haben ist, nothwendig zuerst eine saframentalische Beicht ablegen müssen. Wenn aber Jemand sich vermessen sollte, das Gegentheil zu lehren, zu predigen, oder hartnäckig zu behaupten, oder auch in öffentlicher Unterredung zu vertheidigen: der sep badurch selbst exkommuniziert.

Beschluß von der Verbesserung.

1. Rapitel.

Wie daß die Bischöfe sich bestreben sollen, auf kluge und angemessene Weise ihre Untergebenen zu bessern; und daß von ihrer Wisitation und Zurechtweisung zc. nicht appellirt werden könne.

Der nämliche, hochheilige, allgültige und allgemeine rechtmäßig im heiligen Geifte versammelte Kirchenrath von Trient unter dem Borsite des nämlichen Leugaten und der nämlichen Nuntien des heiligen apostolischen Stuhls, die Absicht hegend, einiges die Gerichtsbarkeit der Bischöfe Betreffendes zu verordnen, damit sie, nach dem a) Beschlusse der letten Situng, desto lieber ben den ihnen anvertrauten Kirchen residiren, je

m) Ebenbafelbst.
a) Oben, Sigung 12. gegen bas Enbe.

leichter und bequemer sie die ihnen Untergebenen regieren, und in der Chrbarfeit des Lebens und der Sitten erhalten konnen; glaubt, sie zuerft an Das ermabnen zu muffen, daß fie eingebent fenn follen, wie baß fie b) hirten und nicht Schlachter fegen, und ibren Untergebenen fo vorfteben muffen, daß fie nicht über diefelben berrichen; fondern fie als Gobne und Bruder lieben und fich bemühen, fie durch Ermahnungen und Erinnerungen von den verbothenen Dingen abzuschreden, um nicht genothiget zu werden, Diefelben , wo fie fich verfehlt haben , burch gebuhrenbe Strafen zu bezwingen. Falls es fich aber boch trifft, daß diefelben aus menschlicher Schwachheit fich vergeben; fo follen fie jene Borfdrift c) des Apoftels beobachten, fo baß fie diefelben in aller Bute und Geduld rugen, bitten und beschnarchen; fintemal oft gegen ju Beffernbe bas Wohlwollen mehr, als Strenge, die Ermahnung mehr, als Drohung, die Liebe mehr, als Bewalt ausrichtet. Wofern aber wegen ber Schwere des Bergebens die Strafruthe nothwendig ift : fo foll die Strenge mit Ganftmuth, Die Berurtheilung mit Barmbergigfeit, und der Ernft mit Milde angewendet werden; bamit ohne Berbigfeit die ben Bolfern heilfame und nothwendige Bucht erhalten , und die Burechtgewiesenen gebeffert, oder, wenn fie fich nicht betehren wollen, doch, burch bas beilfame Benfpiel ber Ahndung gegen fie, die Uebrigen von den Lastern abgeschreckt werden; zumal es Pflicht eines forgfältigen und jugleich frommen Sirten ift, gegen die Rrantheiten ber Schafe anfanglich milbe Linderungsmittel anzumenden; nachher, mo es die Schmere der Rrantheit fo erfordert, ju icharfern und ichwerern

b) Ait. 1, 7. und 1 Aim. 3, 3. und 1 Petr. 5, 7.; und siehe auch unten, Sieung 24. Kap. 3. und Sieung 25. Rap. 1. von ber Berbest. c) 2 Aim. 2, 25. und A. 4, 3.

Beilmitteln zu ichreiten ; falls aber auch biefe, um biefelben ju entfernen, nicht binreichen, wenigstens bie übrigen Schafe von ber Gefahr ber Unftedung au befregen. Damit baber, weil die Kriminalangeflagten meiftens, um den Strafen ju entgeben, und ben bifcofie den Gerichten zu entflieben, Rlagen und Beschwerniffe vorschüßen, und durch die Uppellationeumschweife bas Ginichreiten bes Richters hindern, bas jum Schuse ber Uniculd verordnete Mittel nicht jur Bertheidigung ber Bobbeit migbraucht, und damit diefer ihrer Arglift und Bergogerung vorgebeugt merbe; fo verordnete und befcbloß er alfo : d) In Bifitationes und Burechtweisungeober in Rabigfeit- und Unfahigfeitofachen, fo wie auch in Rriminalbingen, burfe von dem Bijchofe , ober beffen Generalvifar im Beiftlichen, vor dem definitiven Urtheile, megen einer Zwischeneinsprache ober mas immer für einer Befchwerniß, nicht appellirt werden; und ber Bifchof ober Beneralvifar fen nicht gehalten, einer folchen Appellation, ale einer unftatthaften, Rechnung ju tragen; fondern tonne ju Beiterm vorfdreiten, ohne daß diefelbe, oder mas immer für ein vom Appellationsrichter ausgegangenes widersprechendes Berboth, ober iraend ein Styl ober eine Uebung, auch feit undenflider Beit, bagegen fenn foll; mofern nicht ein folches Befchwerniß durch bas definitive Urtheil nicht mehr erneuert, oder von Diefem Definitiven nicht mehr appellirt werden fann; fur welche Kalle bie Sagungen ber beiligen und alten Canones ungefchmacht besteben follen.

d) Siehe auch unten, Sigung 22. Kap. 1. und Sigung 24. Rap. 20. von ber Berbefferung.

2. Kapitel

Wann in Kriminaldingen die Appellation vom Bischofe an den Metropoliten, und wann sie an Einen der näheren Bischöfe Statt finden foll.

Eine Appellationsfache in Reiminaldingen von dem Urtheile des Bischofs, oder seines Generalvikars im Geistlichen, foll da, wo eine Appellation Statt findet, wenn es sich trifft, daß sie mit apostolischem Ansehen örtlich angewiesen werden soll, an den Metropoliten, oder auch seinen Generalvikar im Geistlichen, oder wenn jener aus irgend einer Ursache verdächtig, oder weiter als zwey gesesliche Tagreisen entfernt ware, oder von ihm appellirt worden ift, an Ginen aus den nähern Bischöfen, oder ihre Bikarien, nicht aber an niederere Richter gewiesen werden.

3. Rapitel.

Daß bie Aften ber erften Inftanz bem Angeflagten, ber appellirt, innert brengfig Tagen unentgeltlich ausgeliefert werben follen.

Der Angeklagte, der von dem Bischofe oder bessen Generalvikar im Geistlichen in einer Rriminalsache weiter appellirt, soll durchaus vor dem Richter, an welchen er appellirte, die Alken der ersten Instanz vorweisen; und der Richter, ohne sie eingesehen zu haben, gar nicht zu dessen Bossprechung schreiten. Dersenige aber, von welchem wegappellirt wurde, soll diese Alken dem sie Abfordernden innert drepsig Tagen unentgektlich auslies fern. Widrigenfalls mag eine solche Appellationssache ohne dieselben, so wie es die Gerechtigkeit anrath, besendiget werden.

4. Rapitel.

Auf was für Weise die Geistlichen wegen schwerer Vergeben aus den heil. Weihen zu entlassen sepen.

Da aber bismeilen von firchlichen Bersonen so fcmere Bergeben begangen werden , daß Diefelben megen ber Graulichkeiten aus den heiligen Weihen ausgeftoffen, und ber weltlichen Beborbe übergeben werden muffen; wozu nach ben beiligen Canones eine gewiffe Ungabl Bifcofe erforderlich find , und modurch , falls fie etwa fcwer alle jur Band ju haben maren, Die gebuhrende Bollziehung bes Rechtes verzogent; und falls fle fich irgend auch einfinden konnten, doch ihre Anmefenheit unterbrochen murbe: fo verordnete und beichloß er defimegen, daß es bem Bifchofe erlaubt fen, durch fich, ober feinen Generalvitar im Geiftlichen, gegen einen, auch in die Weihen des Presbyterats eingesesten Geifflichen, auch zu beffen Berurtheilung, fo wie gur Berbalentfegung , und durch fich felbft auch gur wirklichen und feperlichen Degradirung von den heiligen Weihen und firchlichen Graden, in ben Fallen, in welchen Die Begenwart anderer Bischofe nach der von ben Canones bestimmten Zahl erfordert wird, auch ohne fie einzuschreis ten; doch fo, daß von ihm eben fo viele Mebte, welden ber Bebrauch ber Inful und bes Stabes burch ein apostolisches Privilegium gestattet ift, mofern fie fich in ber Stadt oder Dioces verfinden, und füglich jugegen fenn konnen, sonft aber andere in kirchlicher Burde ftebende, burch Alter gewichtige, und burch Rechtstenntnig empfehlungswürdige Perfonen bagugezogen werden, und ibm benfteben follen.

5. Rapitel

٠.,

Daß ber Bifchof fummarifch über Gnaben, burch welche ein Bergeben, ober eine auferlegte Strafe erlaffen wird, gwrechtertennen tonne.

Und weil es fich bisweilen burch erbichtete Grunbe, bie bennoch mahricheinlich genug icheinen, gutragt, baf Ginige folde Gnaden erdringen, burch welche ibnen Die von der gerechten Strenge der Bifcofe ihnen auferlegten Strafen entweder ganglich nachgelaffen, ober gemilbert werben; und weil nicht geduldet werden barf, baß bie Gott fo febr mißfällige a) Luge nicht nur felbft unbeftraft bleibe, fondern fogar auch dem Lugner Bergeibung für ein anderes Bergeben erwerbe : fo verordnete und beschloß er beswegen, wie folget : Der ben feiner Rirche anmefende Bifchof foll über ben Grichlich und Betrug ber Snade, welche uber bie Lossprechung eines öffentlichen Berbrechens ober eines Bergebens, bas er felbft gu untersuchen angefangen batte, ober über Die Erlassung einer Strafe, ju welcher ber Berbrecher burch ibn verurtheilt ward, durch lugenhafte Bitten erhalten wird, burch fich felbft, als Bevollmachtigten bes apoftolifchen Stuhls, auch fummarifc, gurechterfennen, und biefe Gnade, nachdem gefehmäßig am Tage liegt, daß fie durch Lugenergahlung ober Berfcweigung ber Babrbeit erlangt worden ift; nicht gulaffen.

6. Rapitel

Daß ein Bischof auf teine Weise perfonlich vorgerufen werden tonne, außer wegen einer Sache, vermöge berer er abgesetzt werden mußte.

Beil aber die dem Bischofe Untergebenen, wenn sie gleich mit Recht von ihm gurechtgewiesen wurden, doch ihn daher fehr zu haffen, und, als ware ihnen Unbill

a) Exed. 13, 1. u. 7. 19, 11. Prov. 6, 19. 26

angethan worden, ihm falfche Berbrechen vorzuwerfen pflegen, damit fie ibm, auf mas Urt fie immer tonnen, Widrigfeit gufugen; und weil die Furcht vor diefer Berfolgung ibn meiftens jur Untersuchung und Beftrafung ber Bergeben berfelben trager macht; und bamit alfo er nicht ju feinem und ber Rirche großen Nachtheile bie ibm anvertraute Berbe verlaffen, und nicht obne Schmablerung der bischöflichen Burde umbergureifen genothiget merbe : fo verordnete und befchloß er (biefer bl. Rirchenrath) : a) Ein Bifchof foll burchaus niemals, aufer megen einer Urfache, vermoge welcher er jur Entfegung oder Amteberaubung tame, wenn fonft auch gegen ihn von Umtemegen, oder wegen einer Unterfudung, oder Berzeigung, oder Unflage, oder auf melde Beife immer, eingeschritten werden mag, vorgelaben und gerufen merben, bag er perfonlich erscheine.

7. Rapitel.

Die Eigenschaften der Zeugen gegen einen Bischof werden angegeben.

Beugen in einer Kriminalsache jur Berichterftattung oder Unzeige, oder sonft in einer hauptstreitsache,
sollen gegen einen Bischof nicht angenommen werden,
wenn sie nicht Mitzeugen, und von guter Aufführung,
Achtung und Rufe sind; und wofern sie etwas aus
haß, Leichtfertigkeit, oder Leidenschaftlichkeit aussagen;
so sollen sie mit schweren Strafen bezüchtiget werden.

8. Rapitel.

Daß wichtige Streitfachen ber Bifchofe vom Pabfte gefclichtet werben.

Die Streitsachen ber Bischöfe, wenn sie wegen ber Befchaffenheit bes vorgeworfenen Berbrechens miterfcheis . .

a) Bergl. unten, Cigung 24. Rap. 5. von ber Berbefferung.

weichens von der Bertagung der 4 Artifel ic. 123
nen miliffen, follen a) vor den höchsten Pabst gebracht,
und von ihm beendiget werden.

Beschluß von der Vertagung

ber Beftimmung der vier Artifel über bas beil. Altarssaframent, und von dem sichern Geleite, das den Protestanten ertheilt werden soll.

Alle Jrrthumer, welche über diefes heiligste Saframent aufgesproffen find, wie Dornbufche aus bem Acer bes herrn auszutilgen, und fur bas Beil aller Glaubis gen vorzusorgen munichend, behandelte ber namliche beil. Rirchenrath, unter täglich frommsinnig zu Gott bem Allmachtigen geschicktem Gebethe, nebft andern, Diefes Saframent betreffenden, und mit der forgfältigften Grforfchung der katholifchen Wahrheit verhandelten Urtis feln, in febr vielen, und nach ber Wichtigkeit ber Gaden, genauesten Untersuchungen, und zugleich nach den einvernommenen Meinungen ber vorzüglichften Gottesgelehrten barüber , auch die folgenden : Ob es jum Beile nothwendig, und durch das gottliche Befet gebo. then fen, daß jegliche Blaubige Chrifti Diefes hochmurbige Saframent unter bepben Bestalten empfangen? Und: ob Derjenige weniger genieße, ber unter einer, als ber unter bepben Geftalten die Rommunion eme pfangt? Und: ob die beilige Mutter Rirche badurch geirrt habe, daß fie die Baien, und die nicht Deffe baltenden Priefter nur unter der Geftalt des Brodes fommunigiren ließ? Und: ob den Rindern die Rommunion auch mitgetheilt werden foll? Allein weil aus ber fo edlen beutschen Nation Diejenigen, melche

a) Unten, Sigung 24. Rap. 5. von ber Berbefferung,

fich Protestanten nennen, über diese Artifel, ebe fie beftimmt werden, von dem beil, Rirchenrath gebort ju werden verlangen, und wegen biefer Urfache eine öffente liche Beglaubigung von ibm forberten; auf daß ibnen erlaubt fen, ficher hieber ju fommen, in Diefer Stadt au verweilen, und fren vor dem Rirchenrathe ju fprechen, und vorzuschlagen, mas fie benten, und nachber, wenn es ihnen beliebt, wieder wegzugeben: hat Diefer beil. Rirchenrath - ber, obgleich er icon feit vielen Monaten mit großem Berlangen ibre Unfunft erwartete, doch, wie eine fromme Mutter . Die feufzet und gebiert, gar febr municht und dabinftrebt, daß unter ben mit dem Chriftennamen Benannten teine Trennungen fenn; fondern Alle, wie fie den namlichen Gott und Griofer anerkennen, fo auch bas Ramliche befennen, bas Ramliche glauben, bas Ramliche einsehen mochten - im Bertrauen auf Gottes Barmbergigfeit, und in ber Buverficht, bag fle wieder zur beiligften und beilfamen Gintracht Gines Glaubens, Giner Soffnung und Liebe gurudgebracht werden, ihnen in Diefer Sache gerne willfabrend, wie fie es begehrten, die öffentliche Sicherheit und Beglaubigung, Die fie ficheres Geleit nennen, fo weit es ihn betrifft, gegeben und ertheilt, bes Inhalts, wie unten geschrieben ift; und daber wegen ihnen die Bestimmung jener Artifel auf die zwepte Sigung vertagt, und diefe, damit fie ihr bequem bepmobnen tonnen, auf das Reft der Befehrung des heiligen Paulus angefagt, welches ben 25. Zag bes Monats Janner, bes folgenben Jahres, fenn mirb. Und überdies verordnete er, bag in der namlichen Sigung, megen ber innigen Berbindung bender Begenstande, auch vom Opfer der Meffe gehandelt; indeffen hingegen in ber nachsten Sigung von ben Saframenten ber Buge und letten Belung abgehandelt werden foll. Diefe aber foll, beschloß er, am Tefte ber beiligen Jungfrau und

Beschluß von der Vertagung der 4 Artikel 2c. 125

Martyrinn Ratharina, als ben 25. Tag des November gehalten, und zugleich auch in Benden der Gegenstand ber Berbesserung weiter fortgesetzt werden.

Den Protestanten

ertheiltes ficheres Geleit.

Der hochheilige und allgemeine, rechtmäßig im beiligen Beifte versammelte Rirdenrath von Trient, unter dem Borfite des namlichen Legaten und ber namlichen Runtien des beiligen apostolischen Stuhle, ertheilt, fo viel ben Rirchenrath felbft betrifft, allen und jeden fowohl firchlichen, als weltlichen Personen von gang Deutschland, von mas fur Brade, Stande, Beruf und Gigenschaft fie immer fenn mogen, welche ju biefem allgultigen, und allgemeinen Concilium binfommen wollen, mit allen und jeden nothwendigen und geeigneten Rlaufeln und Befchluffen, auch wenn bas, mas er für ausgesprochen gehalten will, befonders und nicht mit allgemeinen Worten ausgesprochen werden mußte, die öffentliche Beglaubigung und volle Sicherheit, die fie ficheres Beleit nennen: daß fie uber Diejenigen Dinge, welche in diefem Rirchenrathe verhandelt merden muffen, mit aller Arepheit sich berathen, vorschlagen und verhandeln, und zu Diesem allgultigen Concilium fren und ficher binfommen, und in ihm verbleiben und verweilen, und fo viel Artifel als ihnen gefällt, fomobil fdriftlich, als mundlich, vorbringen, vorschlagen, und mit ben Batern, ober Denjenigen, welche von biefem beiligen Rirchenrath bagu ausgewählt werben, fic besprechen, und ohne alle Schmahungen und Borwurfe barüber bifputiren ; fo wie auch, wann es ibnen beliebt, wieder weggeben tonnen und durfen. Co gefiel überdies dem beiligen Rirchenrath, daß, wenn fie ju ihrer großeren Frenheit und Sicherbeit bestimmte Richter sowohl für die von ihnen

begangenen als zu begebenden Bergehungen bestellt munfchen, sie sich folche ihnen mohlwollende ernennen mogen; auch wenn diese Bergehungen noch so groß sepn, und nach Regeren riechen sollten.

Vierzehnte Sitzung,

welche die Bierte ist unter Pabst Julius dem III., gehalten den 25. Tag Rovember 1551.

Die Lehre

von den heiligsten Sakramenten der Buße, und der letten Delung.

Dbwohl ber hochheilige, allgültige und allgemeine, rechtmäßig im heiligen Geiste versammelte Kirchenrath von Trient, unter dem Borsitze des nämlichen Legaten und der nämlichen Nuntien des heiligen apostolischen Stuhls, in dem Beschusse a) von der Rechtsertigung, wegen der Berwandschaft der Stellen, auf eine nothwendige Weise, Bieles von dem Sakramente der Buße geredet hat: so gibt es doch nichts desto weniger zu dieser unserer Zeit noch eine solche Wenge Irrthumer über Dasselbe, daß es nicht wenig zum öffentlichen Nußen beptragen wird, wenn er über selbiges noch eine genauere und vollständigere Bestimmung überliefert, durch die, unter dem Schuße des heiligen Geistes, alle Irrthumer erwiesen und ausgetilgt, und die katholische Wahrheit recht klar und einleuchtend werden möge; welche hiermit

B) Dben, Sigung 6. Rap. 14. von ber Rechtfertigung.

biefer heilige Rirdenrath allen Chriften jur feten Beob-

1. Rapitel.

Won der Nothwendigfeit, und von der Ginfetzung des Saframents der Bufe.

Wenn in allen Wiedergebornen eine folche Dankbarfeit gegen Gott ba mare, baß fie die in ber Zaufe, burch feine Boblthat und Gnade, erhaltene Gerechtig. Peit frandhaft bewahrten ; fo mare es nicht nothwendig gemefen, daß außer ber Taufe noch ein anderes Saframent jur Rachlaffung ber Gunben eingefett morben ware a). Weil aber Gott, reich an Barmbergigfeit, unfere Dichtigfeit fannte; fo verschaffte er auch Denen, welche fich nachber wieder in die Rnechtschaft der Gunbe, und in die Bewalt bes Satans übergeben, ein Beilmittel, namlich bas Saframent ber Bufe; burch melches ben nach ber Zaufe Gefallenen Die Wohlthat bes Todes Chrifti angeeignet wird b). Es war zwar die Bufe allen Menfchen, welche fich irgend mit einer Todfunde befledten, auch Denen, welche burch bas Gaframent der Zaufe reingemaschen ju merden begehrten, ju jeber Beit gur Erlangung ber Gnabe und Berechtigfeit nothwendig; damit fie, nach abgelegter und gebefferter Bosartigfeit, mit Gundenhaß und frommem Geelenfomery eine fo große Beleidigung Gottes verabicheuten. Daber fagt ber Prophet c): "Befehret Guch, und sthut Buffe über alle euere Gunden; und die Gunde wird Guch nicht mehr jum Untergange fenn. Much ber Bere (prach d): »Wenn ibr nicht Buffe thut; fo mertet ihr gleichermeife alle ju Grunde geben.« Und ber Apostelfürst Petrus fagte, als er ben mit ber

a) Unten, Canon 1. und Ephef. 2, 4. b) Oben, Gigung 6. Rap. 14. v. b. Rechtfertig. c) Gjech. 18, 30. d) Lut. 13, 3,

Taufe einzuweihenden Sunbern bie Buffe anempfahl 6): "Thut Bufe, und Jeder von Guch laffe fich taufen." Ullein vor der Unfunft Chrifti mar die Bufe meiter fein Saframent, und ift es auch nach feiner Unfunft für Miemand vor der Taufe. Der herr aber hat bas Saframent ber Buge vorzüglich dann eingefest, gle er, vom Tode erwedt, feine Junger anhauchte, und fprach f): » Mehmet bin den beiligen Geift; welchen ihr die Gunden vergebet, benen find fie vergeben; und welchen ihr fie sbehaltet, benen find fie behalten.« Und immer verftand Die Uebereinstimmung aller Bater, baf er burch biefe fo ausgezeichnete That, und fo flaren Worte ben Apoftein und ihren rechtmäßigen Rachfolgern bie Gewalt , bie Sunden nachzulaffen und zu behalten, um bie nach ber Taufe gefallenen Glaubigen wieder auszusofnen, mitgetheilt habe. Much hat die fatholische Rirche die Rovatianer, welche bie Gewalt, bie Gunben nachzulaffen , einft hartnadig laugneten, mit großem Grunde als Reger ausgestoßen und verdammet. Diefen mahrhaftigften Sinn jener Worte des Beren defroegen beftatigend, und annebmend; verdammet diefer beilige Rirchenrath alfo bie er-Dichteten Erflarungen Derjenigen, welche biefelben Borte falfdlich wider die Ginfegung Diefes Gaframents fur Die Gewalt, das Wort Gottes und Evangelium Chrifti zu verfündigen, ausdeuten.

Rapitel

Bon ber Berfchiebenheit bes Gaframents ber Bufe von bem ber Zaufe.

Uebrigens wird dieses Saframent aus a)vielen Grunben ale von der Taufe verschieden erkannt. Denn, außer baß

e) Act. 2, 38. f) Joh. 20, 22. und Matth. 16, 19. Siehe auch unten, Kap. 8. und Canon 3.

a) Oben, Sig. 6. Rap. 14 v. b. Rechtfertigung, und unten, Canon 2. von der Bufe.

daß die Materie und Form, durch welche das Wesenfe lide des Saframente vollbracht wird, fehr weit von einander abfteben; ift es offenbar gemiß, daß der Berwalter ber Taufe nicht Richter fenn muß; jumahl bie Rirche über Diemand Gericht ausübt, ber nicht guerft burch jene Pforte ber Taufe in fie bineingetreten Denn, fagt ber Apostel, mas babe ich über ist b). Die ju wrtheilen, welche braugen find? Unders verbalt es fich mit ben Dienern bes Glaubens, melde Chriftus ber herr einmal c) burch bas Taufbab gu Bliedern feines Leibes machte. Denn von diesen wollte er, bag fie, wenn fie fich nachher wieder mit irgend einem Bergeben bemadeln, nicht mehr burch bie wiederbolte Taufe abgewaschen werden; ba bies in ber fatholifchen Rirche auf feine Beife erlaubt ift; fondern, daß sie sich als Schuldige vor jenem Richterftuhl ftellen follen; damit fie nicht nur einmal, fondern fo oft als sie sich von den begangenen Sunden befehrend, ju ibm Buflucht nehmen, burch bas Urtheil ber Priefter frengesprochen werben fonnen. Ueberdies bat die Taufe eine andere, und die Buffe eine andere Frucht; benn burch die Laufe gieben wir d) Chriftum an, und werden dadurch in ihm des ganglis den zu einem neuen Beschöpfe umgeschaffen ; indem wir volle und vollständige Nachlaffung aller Gunden erlangen; ju welcher Neuheit und Reinigfeit wir boch burch bas Saframent ber Buffe, ohne unfere großen Babren und Duben, diemeil die gottliche Gerechtigfeit dies for= bert, gar nicht gelangen tonnen , fo daß die Buffe billig von ben beiligen Batern eine mubevolle Saufe genannt Den nach der Zaufe Wefallenen ift aber diefes Saframent ber Bufe fo nothwendig gur Seligfeit, als ben noch nicht Wiedergebornen die Taufe felbft.

b) 1 Ror. 5, 12. c) 1. Kor. 12, 13. d) Galat. 3, 27.

130 Das hl. Concilium von Trient, 1.1. Sigung.

3. Rapitel.

Bon den Theilen und Früchten diefes Saframents.

Der heilige Kirchenrath lehrt überdies, bie Korm bes Buffaframente, in welcher vorzüglich feine Rraft gelegen ift , fep in jene Worte des Musspenders geseget: »Ich spreche bich los ec.« (Ego te absolvo etc.), benen gwar, nach bem Gebrauche der beiligen Rirche, loblicherweife einige Gebethe bengefügt merben, Die aber jur Befenheit ber Form felbft gar nicht ge-. boren, und auch jur Bermaltung Diefes Saframentes nicht nothwendig find. Gleichsam die Materie Diefes Saframente find aber bie Sandlungen bes Buffenden, namlich a) die Reue, Die Beicht, und Die Benugthuung; welche, in fo weit fie im Buffenden gur Bollftanbigfeit bes Saframents, und jur vollen und volltommenen Rachlaffung ber Gunben, nach ber Ginfegung Gottes erfordert werden, Theile ber Buffe bei-Die Sache aber und die Wirfung diefes Saframente, so viel seine Rraft und Wirksamkeit betrifft, ift gewiß die Aussohnung mit Gott, auf welche bismeilen ben frommen und folden Menfchen, Die mit Undacht Diefee Saframent empfangen, ber Friede und die Beiterfeit Des Gemiffens mit großem Beiftestrofte zu folgen pfleat. Diefes nun von den Theilen, und von der Wirkung Diefes Saframents überliefernd, verdammet ber beilige Rirchenrath jugleich die Meinungen berjenigen, welche behaupten, Die eingejagten Bewiffens-Mengftigungen und ber Glaube fependie Theile ber Buffe.

j

ĩ

a) Oben, Sigung 6. Kap. 14. von ber Rechtfertigung, und unten, Canon 4. von ber Bufe.

4. Rapitel,

Bon der Reue.

Die Reue a), welche ben erften Plat unter ben genannten Dandlungen' bes Buffers inne bat, ift ein Somery der Seele, und ein Abicheu über Die begangene Gunbe mit bem Borfate, fernerbin nicht mehr au fundigen. Diefe Reue-Rubrung mar aber ju alber Beit nothwendig, um Bergeihung ber Gunden gu erlangen; und fie bereitet in dem nach ber Taufe gefallenen Denfchen, wenn fie mit bem Bertrauen auf Die gottliche Barmbergigfeit, und bem Berlangen, bas übrige gur gultigen Empfangung biefes Saframents Erforderliche gu leiften, begleitet ift, endlich alfo gur Rachlaffung ber Gunden vor. Der beilige Rirchenrath erflart fomit, biefe Reue enthalte nicht nur b) Das Ablaffen von der Sunde, und ben Borfat, und ben Unfang eines neuen Lebens; fondern ouch einen Dag bes alten , gemäß jenem Worte c): Derfet alle eure Bosheiten von euch, in welchen ihr euch verfundiget babt, und fcaffet euch ein neues Berg und einen menen Beift. Und gewiß, wer jene Aufrufungen der Beiligen d): »3ch fundigte bir allein , und that Bofes vor Dir; (e) 33ch litt febr in meinem Geufgen, und nebe malle Machte mit Thranen mein Bett ;« f) »Ich übersbente por bir mit Geelenbitterfeit alle meine Jahre,« und andere der Urt betrachtet, der wird leicht einseben, baff biefetben aus einem heftigen Saffe des frubern Le-Bend, und aus einer ungemeinen Berabicheuung ber Sunden gefloffen find. Ueberdies lehrt er, daß obwohl Diefe Reue bisweilen burch die Liebe vollfommen fenn,

b) Oben, Sigung 6. Kap. 6. und 14. von der Rechtfertigung. b) Unten , Canon 5. c) Ezech. 18 , 31. d) Pfalm 50 , 6. c) Pfalm 6 , 7. f) Ifai. 38 , 15.

und den Menichen, noch ebe er Diefes Saframent wirf. lich empfangt, mit Gott verfohnen moge, Diefe Musfobnung nichts defto weniger nicht diefer Reue allein, ohne bas Berlangen nach dem Saframente, bas in ihr eingefoloffen ift, jugefdrieben werden durfe. Bon jener unvolltommenen Reue aber, welche Berfnirfdung genennt wirb, erflart er, baß fie baber, weil fie entweber aus ber Betrachtung der Schandlichfeit ber Sunden, ober aus Der Rurcht vor ber Solle und ber Strafen gemeiniglich entfpringt, wenn fie in ber hoffnung der Bergeihung , ben Willen ju fundigen ausschließet, ben Menfchen nicht nur nicht jum Beuchler und größeren Gunber mache; fonbern auch eine Babe Bottes, und ein Antrieb bes beiligen Beiftes fen, zwar des noch nicht Innewohnenben, fonbern nur Rubrenden, burch welchen unterftugt, ber Buffende fich den Weg zur Gerechtigfeit bahnet. Und ob gleich fie durch fich, ohne das Saframent der Buffe, ben Sunder nicht gur Rechtfertigung ju bringen vermag; fo macht fle ihn boch zur Erlangung ber Gnabe Gottes im Saframent ber Buffe bereitfam. Denn g) burch biefe Rurcht beilsam erschüttert, haben die Niniviten, auf Die schredensvolle Predigt bes Jonas Buffe gethan, und Barmbergigkeit vom Berrn erhalten. Lugenhaft verleumben besmegen Ginige bie tatholischen Schriftsteller, als lehrten fie : bas Gaframent der Buffe ertheile bie Gngbe, ohne gute Rührung berer, welche es empfangen: benn biefes hat die Rirche Gottes nie gelehrt, und mie geglaubt. Mein auch das lehren fie falfc, baf bie Reue nur erdrungen und erzwungen, und nicht freb und frepwillig fep.

g) Jona. 3, 5. Matth. 12, 41. Lut. 11, 30.

5. Rapitel.

Bon der Beicht.

Bufolge ber icon erklarten Ginfegung bes Sakramente der Buffe , verftand die gange Rirche immer, daß bamit auch bas vollständige a) Befenntnif ber Sunden von bem herrn eingeseget, und nach gottlichem Befege allen nach ber Zaufe Befallenen nothwendig fen; weil unfer Berr Jefus Chriftus, als er von ber Erbe in ben Simmel aufsteigen wollte, feine Priefter als Stellvertreter feiner felbft jurudließ, gleichfam als Borftanbe und Richter, vor welche alle todtlichen Bergebungen, in die die Glaubigen fallen murben, vorgebracht merben follen; damit fie vermoge ber b) Schluffelgewalt gur Nachlaffung ober Behaltung ber Sunden bas Urtheil barüber aussprechen; benn es ift offenbar, daß ohne Ertenntnif ber Sache, die Priefter Diefe Beurtheilung nicht ausüben tonnten; und auch daß fie in Auferlegung ber Strafen die Billigfeit nicht beobachten tonnten: wenn jene ihre Sunden nur im Mugemeinen, und nicht vielmehr im Befondern und Gingeln anzeigten c). Dieraus ergibt es fic, daß die Buffenden alle tobtlichen Gunben, berer fie fich nach einer fleifigen Erforschung bewußt find, in der Beicht nennen muffen, auch die gang geheimen, und nur wider d) Die zwen letten der gehn Gebothe begangenen; zumal Diefe bismeilen bie Seele fcmerer vermunden, und gefahrlicher find, als biejenigen, die offen begangen wer-Allein die läglichen Gunden, burch welche mir von ber Bnade Gottes nicht ausgeschloffen werden c),

a) Lut. 5, 14. und 17, 14. und Jat. 5, 16. und 1. Joh. 1, 8. und unten, Canon 6. von ber Bufe. b) Matth. 18, 18. Joh. 20, 23. c) Unten, Canon 6. d) Deutr. 5, 21. e) Oben, Sigung 6. Canon 23.

und in welche wir haufiger verfallen, tonnen, obicon fle ohne alle Unmagung, und wie die Uebung frommer Menfchen beweifet, recht und mit Rugen in ber Beicht angezeigt werden, durfen boch ohne Schuld verfdwiegen. und burch viele andere Beilmittel ausgefohnt werben. Beil aber alle Tobfunden, auch die der Bedanken , die Menichen f) ju Rindern bes Bornes und ju Reinden Bottes machen: fo ift es nothwendig, von Gott die Bergebung Aller burch eine aufrichtige und ichambafte Beicht gu fuchen. Bahrend dem alfo die Glaubigen Chrifti fich befleifen, alle Gunben ju befennen, beren fie fich erinnern : legen fle zweifeloohne alle ber gottlichen Barmbergigteit gur Bergeihung bar; biejenigen aber, melche anders bandeln, und missentlich einige verschweigen, stellen ber göttlichen Gute durch den Priefter gar nichts zur Rachlaffung vor. Denn wenn ein Kranker fich ichamt, bem Arate Die Bunde, Die er nicht fennt, ju entbeden; fo heilt auch die Argney nicht. Es ergibt fich hieraus überbres, bag in ber Beicht auch Diejenigen Umftande angegeben werden muffen, welche die Act ber Gunde veranbern : meil ohne fie die Gunden felbft meder von ben Buffenden vollständig angezeigt, noch von den Richtern erfannt wurden, und es nicht geschehen fonnte, bag Diese über die Schwere ber Bergeben richtig urtheis len, und ben Buffenben bafur eine geziemenbe Strafe auflegen konnten. Bernunftwidrig ift es daber gu lebren, Diefe Umftande fepen von mußigen Menfchen erfonnen; ober es muffe nur Gin Umftand gebeichtet werben, namlich, bag man wider ben Mitbruder gefundiget babe. Allein es ift ebenfalls gottlos, bie Beicht, die auf biefe Beise zu verrichten gebothen ift, unmöglich zu nennen, oder fie eine Bemiffensmorderen ju beißen; fintemal es offenbar ift, bag in der Rirche von ben Buffenben nichts

f) Ephef. 2, 3.

Anderes geforbert wird, als baß sie, nachdem jeglicher fich fleifig erforschet, und alle Ralten und Tiefen feines Gemiffens ausgefundschaftet bat, Diejenigen Gunben beichten follen, mit denen fie ihren Gott und herrn ichmer beleidigt ju haben fich erinnern; Die' übrigen Gunden aber, welche dem fleifig Rachbentenben nicht mehr einfallen, werden dafür angeseben, daß fie fammtlich in die gleiche Beicht eingeschloffen fepen; bieweil wir fur Diefelben glaubig mit Dem Propheten (prechen g): Don meinen gebeimen Bergeben, Berr! reinige mich. Die Beicht diefer Urt felber aber tonnte zwar schwierig, und die Entdedung ber Sunden fur Die Schamhaftigfeit beschwerlich icheinen; wenn fie nicht durch fo viele und große Bortbeile und Eröftungen erleichtert murbe, welche gang gewiß Allen, Die murbig ju Diefem Saframente bingutreten, burch Die Lossprechung zu Theil werden. Und obwohl ubrigens in Bezug auf die Urt, beimlich einen Driefter allein zu beichten Chrifius nicht verbothen bat, baß Bemand nicht auch jur Buchtigung feiner Bergebungen, und zur eigenen Demuthigung, sowohl gum Benfpiel fur Undere, ale jur Erbauung ber geargerten Rir. dengemeinde feine Bergeben öffentlich befennen fonne: fo ift diefes boch burch fein gottliches Beboth befohlen, und auch nicht rathlich genug, um durch ein menfchlis des Befet gebothen ju merben, daß die Bergeben, bes fonders die geheimen, burch ein öffentliches Befenntniß aufgedect merden follen. Weil daber von den beiligften und alteften Batern mit großer und einmuthiger Uebereinstimmung die geheime faframentalifde Beicht, berer fich die beilige Rirche vom Unfange an bediente, und jeso bedienet, immer anempfohlen murde: fo wird offenbarermeife bie eitle Berleumdung berjenigen wider-

⁵ Pfalm 18 , 13.

legt, welche fich nicht scheuen, ju lehren, biefelbe fen dem gottlichen Gebothe fremd, eine menfcliche Erfinbung, und habe ihren Unfang von den im Lateranischen Concilium versammelten h) Batern. Denn bie Rirche bat burch bas Lateranische Concilium nicht verordnet, Daß Die Glaubigen Chrifti beichten follen : weil fie bies fcon burch bas gottliche Gefes nothwendig und eingefest erfannte; fondern nur, daß dies Beboth des Beichtens von Allen und Jeden, die ju ben Unterscheidungsjahren gelangt find, wenigstens einmal im Sahre erfüllt werden foll. Daher wird jest in der gangen Rirche Diefer beilfame Bebrauch ber Beicht , ju febr großem Ruten ber gläubigen Seelen, in jener beiligen und vorzüglich bagu geeigneten Beit ber vierzigtägigen Kaften beobachtet; melden Gebrauch Diefer beilige Rirchenrath als einen folden, der frommfinnig und billig bengubehalten ift, bochftens genehmiget und annimmt.

6. Rapitel,

Bon bem Bermalter biefes Saframents und von ber Losfprechung.

Ueber den Verwalter diese Sakraments erklärt der heilige Rirchenrath: daß falsch und der Wahrheit des Evangeliums durchaus fremd alle jene Lehren sind, welche den Schlüsseldienst verderblich, nebst den Bischöfen und Priestern, auf a) alle andern Menschen ausdehnen, mähnend jene Worte des Herrn b): »Was wihr immer auf Erde bindet, soll auch im Himmel "gebunden; und was ihr löset auf Erde, auch im Himmel gelöset senn, und c): »welchen ihr die Sunden vergebet, denen sind sie vergeben; und welchen

h) Unten, Canon 8.
a) Unten, Canon 10. b) Matth. 16, 19. und 18, 18. c) Joh. 20, 23.

sibr fie behaltet, benen find fie behalten,e fegen, gegen d) die Ginfegung Diefes Gaframents, ohne Unterfcbied und vermischt ju allen Blaubigen Chrifti fo ausgesprochen, daß Jeglicher Die Bewalt habe, Die Gunben nachgulaffen, Die öffentlichen gwar burch bie Burechtweisung, wenn ber Burechtgewiesene ihr beppflichte, die beimtichen aber burch die willführliche irgend Jemand abgelegte Beicht. Gleichfalls lehrt er, daß auch Die Driefter, welche fich in einer fcmeren Gunbe befinben, burch bie in ber beiligen Weihung empfangene Rraft bes beiligen Beiftes, als Diener Chrifti , bas Bert ber Sundenvergebung aububen, und daß diejenigen eine verfehrte Unficht begen , welche behaupten , Die bofen Driefter befigen biefe Bewalt nicht. aber die Lossprechung des Priefters die Mittheilung einer fremben Bobithat ift; fo ift fie bennoch nicht nur ein nadter Dienft ber Berfundigung bes Evangeliums, ober ber Erflarung, bag die Gunden nachgelaffen fepen : fondern gleichsam e) eine richterliche Sandlung, vermoge welcher von ibm, wie von einem Richter, ein Urtheil ausgesprochen wird; und der Buffer barf daber fich, feines eigenen Blaubens megen, nicht fo viel bepe meffen, bag er, auch menn er feine Reue babe, ober bem Priefter ber Wille ernfthaft gu handeln, und mabre haft loszusprechen mangle, boch glaube, er fen mes . gen feines Glaubens allein, mabrhaftig und vor Gott losgefprochen; denn ber Glaube ohne Die Buffe gemabrte feine Nachlaffung ber Gunben; und berjenige, welcher fabe, baß ein Priefter ihn nur icherzweife lose fpreche, und nicht forgfam einen andern, ber ernftlich handle, aufsuchte, mare mabrlich für fein Beil außerft nachlaffig.

ı

d) Dien, Eig. 7. Canon 10. von ben Satramenten. .) Une ten, Canon 9. von ber Bufe.

7. Rapitel.

Bon der Borbehaltung der Gundenfälle.

Weil somit die Natur und Weise eines Berichtes es erfordert, daß das Urtheil nur über Untergebene gefäut werde: fo war man in der Rirche Gottes immer übergeugt, und Diefer Rirchenrath bestätiget es auch als febr mabr, daß die Lossprechung von feiner Bultigfeit fenn burfe, welche ein Priefter über einen Golden ausspricht, . über den er feine ordentliche, noch übertragene Berichtebarfeit befiget. Unfern beiligften Batern fcien es aber gar febr gur Bucht des driftlichen Bolfes gu geboren, bag einige ju graufe und ichwere Berbrechen nicht von jege lichem, fondern nur von den oberften Drieftern losgefproden murden. Daber tonnten billig die bochften Dabfte vermoge der oberften, ihnen über die gange Rirche übergebenen Bewalt, einige fcmerere Begenftande von Berbrechen ihrem besondern Berichte vorbehalten. Und bieweil Alles, mas von Gott, auch mohlgeordnet ift; fo ift nicht zu zweifeln, bag nicht ebenfalle allen Bifcofen a) in ihrer eigenen Dioces das Namliche, vermoge des ibnen b) über ihre Untergebenen ertheilten und Das Unfeben der niederen Priefter übertreffenden Unfebens, gmar gur c) Erbauung, und nicht gur Berftorung erlaubt fen; besonders in Bezug auf diejenigen Dinge, welche mit ber Erfommunifationeftrafe verbunden find. Und es ift mit bem aottlichen Unfeben übereinstimmend, daß diese Borbehaltung der Bergeben nicht nur in der außern Buchtordnung, fondern auch vor Gott Rraft besige. Allein das mit dennoch Niemand aus diefer Beranlaffung zu Grunde gebe : fo mard in der gleichen Rirche Bottes febr fromme

a) Siehe unten, Sigung 24. Kapitel 6. von ber Berbefferung, b) Rom. 13, 1, 4. c) 2. Cor. 10, 8.

finnig immer darüber gewachet, daß in der Todesgefahr teine Borbehaltung Statt finden durfe; daher können alsdann alle Priester jeden Buffenden durchaus von allen Sunden und Strafen lossprechen. Allein, weil außer dieser Todesgefahr die Priester über die vorbehaltenen Källe keine Gewalt haben: so sollen sie die Buffenden einzig dazu zu bereden suchen, daß sie die Obern und rechtmäßigen Richter um die Wohlthat der Lossprechung angehen mögen.

8. Rapitel

Bon ber Mothwendigfeit ber Genugthuung und ihrer Frucht.

In Bezug endlich auf die Genugthnung, welche unter allen Studen ber Bufe, fo wie fie von unfern Batern an ieber Beit dem driftlichen Bolfe anempfohlen murde, vorzüglich einzig zu unferer Beit, unter bem bochften Bormande ber Frommigfeit, von benjenigen beftritten wird, bie zwar ben Schein ter Frommigfeit haben, ihre Rraft aber verläugneten, erflart ber beilige Rirchenrath: es fep burchaus falfch, und bem Worte Bottes fremd, baf bie Schuld von bem a) Berrn niemals nachgelaffen, ohne daß zugleich auch alle Strafe miterlaffen merbe. Denn es finden fich in den beil. Schriften flare und b) lichthelle Benfpiele, durch welche nebft der gottlichen Uebergablebre Diefer Brethum auf die offenbarfte Weife widerlegt wird. Und mahrlich auch die Beife der gottlichen Gerechtigfeit icheint es ju fordern, daß andere Diejenigen, welche vor ber Taufe aus Unwiffenheit fich vergingen, und anders diejenigen von Gott mieder ju

a) Oben , Sigung 6. Canon 30. von ber Rechtfertigung , und unten, Canon 12. von ber Buse. b) Genes. 3, 16. 2c. und 2. Reg. 12, 13. u. 14. ; und Rumer 12, 14. und 20, 12.

Gnaben aufgenommen werben follen, welche einmal von ber Knechtschaft ber Sunde und des Satans befrept, nach Empfangung der Babe bes heiligen Beiftes wife fentlich c) ben Tempel Gottes ju fcanben, und d) ben beiligen Brift zu betrüben fich nicht icheuten. Und es gegiemt auch ber gottlichen Bute, uns Die Gunden nicht fo ohne alle Benugthuung nachzulaffen, daß wir ben gegebener Belegenheit Die Gunden fur geringer achtend, gleichsam e) feindlich gefinnt und widerfpanftig gegen den beiligen Beift, wieder in schwerere falten, und ben Born f) auf ben Tag bes Bornes auf uns haufen. Denn ohne Zweifel gieben jene Benugthuungestrafen die Buffenden gar fehr von der Gunde ab, und bezwingen fie gleichfam, wie mit einem Baume, und machen fie fur die Butunft vorsichtiger und machfamer; beilen auch die Rudbleibfel ber Gunben, und tilgen die bofen, durch bas fundhafte Leben anerworbenen Ungewöhnungen , durch die entgegengefesten Tugendubungen aus. g) Man bielt aber auch in der Kirche Gottes feinen Weg jemals für ficherer gur Abwendung einer vom herrn eindrobenden Strafe, als ben, daß die Menichen mit mabrem Seelenschmerz biefe Werte der Buffe ausüben. Diezu tommt noch, baß mabrend wir durch Genugthuung fur unfere Sunden leiden, wir Chrifto Jefu, h) der fur unfere Sunden genug that, und i) von welchem alle unfere Bureichung fommt, gleichformig gemacht werben; jumal wir baber auch bas gemiffefte Unterpfand haben, bag, k) wenn wir mitleiden, wir auch werden mit verberelidet werden. Diese Genugthuung, die wir fur unsere

c) 1 Kor. 3, 17. d) Ephes. 4, 30. e) Hebr. 10, 29. f) Mom. 2, 5. Jac. 5, 3. g) Ezech. 33, 14. Jon. 2, 8. Jerem. 3, 12. 14. und 18, 8. und 25, 5. Fai. 30, 15. Sect. 17, 21. re. Watth. 3, 8. 4, 17. cum simil. h) Rom. 5, 9. und 1. Joh. 2, 2. i) 2. Kor. 3, 5. k) Rom. 8, 17.

Sunden abtragen, ift abet nicht fo die unfere, baff fie es nicht burch Jefus Chriftus fen; benn wie wir 1) aus une, als folden nichts vermogen: fo vermogen wir burch Mitwirfung beffen, ber uns erftartet, Alles. Daber bat ber Denfc nichts, beffen er fich rubmen fann; m) fonbern all unfer Ruhm ift in Chriftus, in welchem wir n) leben, in welchem wir verdienen, in welchem wir genug thun; o) wenn wir murdige Aruchte ber Buffe bringen, die aus ihm die Rraft haben, von ihm bem Bater bargebracht, und burch ihn bem Bater angenehm werden. Die Priefter bes Berrn muffen bemnad, fo wie der Beift und die Rlugheit fie lebrt, nach der Befchaffenheit der Bergeben, und nach bem Bermogen ber Buffenben, beilfame und angemeffene Benuathungen auferlegen; bamit fle nicht, mofern fie etwa degen bie Gunden nachfichtig, mit bem Buffenden baburch, bag fie für febr fcmere Bergeben nur irgend eis niae febr leichte Berte auferlegen, ju gnabig banbeln, fich fremder Gunden theilhaftig machen. Gie follen aber vor Augen halten, daß Die Genugthuung, melche fie auflegen, nicht nur gur Bewahrung eines neuen Lebens, und gur Argnen fur bie Schwachheit, sondern auch gur Budtigung und Bestrafung ber begangenen Gunden ba fep. Denn auch die alten Bater glauben und lehren, bag die Schluffel den Prieftern nicht nur zum Lofen, fondern auch jum Binden gegeben find; und boch waren fie belwegen nicht ber Meinung, daß bas Saframent ber Buffe ein Gerichtshof bes Borns und ber Strafen fen; fo wie tein Ratholif jemals glaubte, bag burch folche unfere Bennathuungen bie Rraft bes Berbienftes und p) ber Benugthuung unfere Berrn Jefu Chrifti entweder

^{1) 2.} Kor. 3, 5. Philip. 4, 13. 1. Kor. 1, 30. m) 2. Kor. 10, 17. and Galat. 6, 14. n) Act. 17, 28. o) Matth. 3, 8. Eut. 3, 8. p) Unten, Canon 13. von der Busse.

verbunkelt, oder in irgend einem Theile verringert werde; wie es die Neuerer verfiehen wollen, und baben
fo lehren, die beste Buffe fen ein neues Leben, daß fie
alle Kraft und Uebung der Genugthuung aufpeben.

9. Rapitel.

Bon ben Berfen ber Genugthuung.

Er lehrt überdies, die Milde der göttlichen Frengesbigkeit sen so groß, daß wir nicht nur durch die fremwillig zur Züchtigung der Sünde über und genommenen, oder vermöge dem Urtheile des Priesters, nach dem Maße des Bergehens auferlegten Strafen, sondern auch, was der größte Liebebeweis ift, durch die zeitlichen, von Sott über und verhängten, und von und geduldig ertragenen heimsuchungen ben Gott dem Bater durch Jesum Christum genug zu thun vermögen.

Die Lehre

von dem Sakramente der lesten Delung.

Es schien aber dem heiligen Rirchenrathe gut, ber obigen Lehre von der Busse dasjenige, was folget, vom Saframente der letten Delung benzufügen, welches von den Batern für die Bollendung nicht nur der Busse, sondern des ganzen dristlichen Lebens, das eine immerwährende Busse senn soll, gehalten warde. Er lehrt und erklärt also erstlich, rüdsichtlich der Einssehung desselben a): daß unser gutigste Erlöser, welcher für seine Diener b) wider alle Pfeile aller Feinde zu jeder Zeit, durch heilsame Mittel vorgesorgt wissen wollte, durch das Saframent der letten Delung,

a) Unten, Canon 1. von ber letten Belung. b) Cphef. 6, 11. 12.

gleichsam wie durch eine sehr feste Schutwehr, eben so euch das Ende des Lebens befestigte, wie er in den andern Saframenten die größten heilmittel zubereitete, durch welche die Christen sich während dem Leben von jedem schwereren Geistedschaden unverlett bewahren können. Denn obwohl c) unser Feind während dem ganzen Leben Gelegenheiten suchet und ergreift, um auf jegliche Weise unsere Seelen verschlingen zu können? so gibt es doch keine Zeit, wo er so sehr alle Kräfte seiner Berschmittheit ausbiethet, um und ganzlich zu Grunde zu richten, und auch d) falls er kann, von dem Bertrauen auf die göttliche Barmherzigkeit abzuverwirren; als wenn er das Ende des Lebens uns devorstehen siehet.

1. Rapitel.

Non ber Einsetzung bes Saframents ber letzten Delung.

Gingesett aber wurde von Christus unserm Herrn biese heilige Delung der Kranken als wahrhaft und eisgentlich ein Sakrament des neuen Bundes, welches bem a) Markus angegeben, durch Jakobus aber b) den Apostel und Bruder des Herrn den Gläubigen anempsuhlen und verkündiget wurde. »Ist jemand,« sagt er, »unter euch »krank: so lasse er die Priester der Kirche zu sich komsmen, und sie sollen über ihn bethen, und ihn im »Namen des Herrn mit Del salben; und das Gebeth »des Glaubens wird ihn heilen, und der Herr wird ihn »erleichtern; und wenn er in Sünden ist: so werden sie »ihm nachgelassen.« Durch welche Worte er, wie die Rirche es aus der apostolischen, von Hand zu Hand emspfangenen Ueberlieserung lernte, die Materie, die Form,

e) 1. Petr. 5, 8. d) Genef. 3, 15. und fogleich unten, Rap. 2. gegen bas Enbe. a) Mart. 6, 13. b) Jat. 5, 14.

144 Das H. Coucilium von Trient, 14. Sigung.

den eigentlichen Berwalter, und die Wirfung dieses heile samen Saframents lehret. Als die Materie nämlich erstannte die Kirche das von dem Bischofe gesegnete Del; sintemal die Salbung sehr füglich die Gnade des heiligen Geistes, durch welche die Seele des Kranten unsichtsbarer Weise eingefalbet wird, darstellet; sodann als die Form aber jene Worte: »Durch diese Salbung 20.«

2. Rapitel

Bon ber Birfung biefes Gaframents.

Die Sache und die Wirfung biefes Saframents ferner werden durch jene Worte erflart: a) »Und bas Besbeth bes Glaubens wird ben Rranten beilen, und ber »Berr wird ibn erleichtern, und wenn er in Gunden ift, so werden fie ihm nachgelaffen b).« Denn die Gache ift eben diefe Onade des beiligen Geiftes, beffen Salbung Die Bergeben, Die etwa noch auszusöhnen find, und Die Rudbleibsel ber Gunde auswischt, und die Geele bes Rranfen erleichtert und ftartet, badurch, daß fie in ibm ein feftes Bertrauen auf die gottliche Barmbergigfeit erwedt; wodurch bann ber Rranke unterftuget sowohl die Befdmerlichkeiten und Dubfeligkeiten ber Rrantheit unfcmerer tragt, als auch ben Berfuchungen bes c) ben Berfen nachstellenden Satans leichter widerstehet, und bismeilen, mo es bem Seelenheile frommt, auch die Befundheit des Rorpers wieder erlangt.

3. Rapitel.

Bon bem Berwalter diefes Saframents, und von der Zeit, wann es ertheilt werden foll.

Endlich ist aber auch dasjenige, mas die Vorschrift berer betrifft, welche dieses Sakrament empfangen und ver-

a) Sat. 5, 15. b) Unten, Canon 2. von ber legten Delung.
c) Genef. 3, 15.

verwalten follen, nicht undeutlich in ben vorermannten Borten gelehrt. Denn es wird dafelbft ebenfalls gezeigt, bag die Melteften ber Rirche bie eigenen Bermalter Diefes Saframente find; indem an derfelben Stelle unter Diesem Ramen nicht die an Alter Borgeruckteren ober Erfteren unter bem Bolle ju verfteben find, fonbern a) entweder die Bischofe, oder die Priefter, als Die von ihnen b) burch die Auflegung ber Banbe orbentlich geweihten Melteften. Much wird erflart, baß Diefe Delung den Rranten mitgetheilt werden muffe, besonders aber Denjenigen, welche so gefährlich darnieber liegen, daß fie an das Ende des Lebens verfest ju fenn fcheinen; baber wird es auch das Gaframenteber Sterbenden genannt. Und wofern die Rranten nach ber Empfangung diefer Delung genefen; tonnen fie, wenn fie wieder in eine andere abnliche Lebensgefahr gerathen, wiederholt durch bas Sulfemittel diefes Gaframents gestärket merden. Degwegen barf auf feine Beife benjenigen Bebor gegeben merben, melde gegen ben fo offenbaren und lichthellen c) Musspruch des Upoftels Satobus lebren : Diefe Delung fep entweder eine menschliche Erdichtung, oder ein von den Batern empfangener Ritus, und fein Geboth Gottes, und habe feine Berheißung der Gnade; und welche behaupten, biefelbe habe jest aufgebort, ale menn fie nur gur Beilungegnabe in ber erften Rirche ju rechnen mare; und welche fagen, ber Ritus und ber Gebrauch, welchen bie beilige Romifche Rirche in der Bermaltung Diefes Sakraments beobachtet, widerstreite d) dem Musfpruch bes Apostele Jatobus, und muffe barum in einer andern umgeandert merden; und welche endlich beftatigen, daß diese lette Delung von den Glaubigen

a) Unten, Canon 4. von ber letten Delung. b) 1. Aim. 4, 14.
6) Jatob. 5, 14. d) Unten, Canon 3. v. b. letten Delung.

ohne Sunde misachtet werden könne. Denn dies Als les streitet offenbarest gegen die klaren Worte eines so großen Apostels. Und wahrlich die römische Kirche, die Mutter und Lehrerinn aller andern, beobachtet in der Berwaltung dieser Delung, so viel das betrifft, was die Wesenheit dieses Sakraments ausmachet, nichts Anderes, als was der hl. Jakobus vorgeschrieben hat. Die Berachtung eines so großen Sakraments aber könnte nicht ohne großes Berbrechen und Beleidigung des heiligen Geistes selbst sepn.

Dieses ift es, was dieser heilige, allgultige Rirchenrath von den Saframenten der Bufe, und der letten Delung bekennt und lehret, und allen Chriftgläubigen zu glauben und zu halten vorstellt. Die folgenden Canones aber überliefert er zur unverletlichen Beobachtung, und spricht über Alle, welche das Gegentheil behaupten, für immer Berdammung und den Bannfluch aus.

Von dem beiligften Saframente der Birge.

1. Canon.

Wenn Jemand sagt, a) die Buße sep in der katholie schen Rirche nicht wahrhaft und eigentlich ein Sakrament, von Christo unserm herrn eingeset, um die Gläubigen, so oft sie nach der Taufe in Sunden fallen, wieder mit Gott selbst auszusöhnen: der sep im Banne.

2. Canon

Wenn Jemand, die Sakramente burch einander, werfend, fagt, b) die Taufe selbst sen das Buffakrament, so, als wenn diese zwey Sakramente nicht ver-

a) Oben, Rapitel 1. von ber Buffe. b) Oben, Rap. 2. von ber Buffe.

fcieben waren, und die Bufe barum nicht mit Recht bas zwente Bret nach dem Schiffbruch genennt merde: der fen im Banne.

Canon.

Wenn Jemand fagt, jene Worte unferes Berrn und Seilandes: c) » Rehmet bin ben beiligen Beift; melchen sibr bie Gunden vergebet, benen find fie vergeben; und melden ihr fie behaltet, benen find fie behalten,« fegen nicht von der Gewalt, im Saframent der Buffe die Gunben nachzulaffen, und zu behalten, zu verfteben, wie fie Die Patholifche Rirche vom Unfange an immer verftand; fondern fie, wider die Ginfegung Diefes Gaframents, für Die Bollmacht zur Berfundung Des Evangeliums ausbeutet: ber fep im Banne.

4. Canon.

Wenn Jemand laugnet, d) daß zur vollständigen und volltommenen Nachlaffung der Gunden dren Sandlungen im Buffenden, gleichfam ale die Materie bee Buffaframentes, erfordert werden, namlich die Reue, Die Beicht, und die Benugthuung, welche die bren Stude ber Buffe beifen, ober fagt, es fepen nur zwen Theile ber Buffe, namlich bie burch die anerkannte Gunde eingejagten Bewiffensbeangstigungen, und ber aus bem Evangelium ober ber Lobsprechung empfangene Glaube, vermoge beffen' Jemand glaubt, die Sunden fenen ihm durch Chriftum nachgelaffen : ber fen im Banne.

Canon. 5.

Benn Jemand fagt: e) jene Reue, welche burch Erforfdung, Bufammenftellung, und Berabicheuung ber

e) 30h. 20, 22. Matth. 18, 18. und oben, Sig. 6. Kap. 14. von ber Rechtfertigung. d) Oben, Kap. 3. von ber Buffe.
e) Oben, Kap. 4. von ber Buffe.

Sunden erworben wird, vermöge welcher Jemand f) mit Seelenbitterkeit seine Jahre überdenket, erwägend die Schwere, die Menge, die Graulichkeit seiner Sunden, ben Berlust der ewigen Seligkeit, und die Verschuldung ber ewigen Verdammniß, sey mit dem Vorsatze zu einem bessern Leben nicht ein wahrer und nühlicher Schmerz, und bereite nicht zur Gnade vor, sondern mache den Menschen zum Heuchler und noch mehr zum Sunder, und sey endlich ein erzwungener, und nicht ein freper und frenwilliger Schmerz: der sey im Banne.

6. Canon.

Wenn g) Jemand laugnet, entweder daß die faframmentalische Beicht eingesetzt, oder zum Beile nothwendig sen, nach dem Gesetze Gottes; oder sagt, die Art, heimlich dem Priester allein die Sunden zu beichten, welche die katholische Kirche von Unfange an immer beobachtet hat, und beobachtet, sen der Einsetzung und dem Gebothe Christi fremd, und eine menschliche Erfindung: der sen manne.

7. Canon.

Wenn Jemand fagt, h) es sen nach bem göttlichen Gesetze zur Berzeihung der Günden nicht nothwendig, in dem Saframente der Buffe alle und jede tödtlichen Sunden, derer man sich, nach schuldigem und fleißigem Nachdenken, erinnert, auch die geheimen und wider i) die zwen letzen der zehn Gebothe begangenen, und die Umstände, welche die Art der Sünde ändern, zu beichten; sondern diese Beicht sen nur zur Belehrung und Tröstung des Buffenden nützlich, und ehemals nur beob-

f) 3fai. 38, 15. g) Oben, Kap. 5. von ber Buffe. h) Oben, Rap. 5. i) Deut. 5, 21.

achtet worden, um die kanonische Genugthuung aufzulelegen; oder sagt, Diejenigen, welche alle Gunden zu
beichten sich besteißen, wollen der gottlichen Barmherzigkeit nichts zur Berzeihung überlassen; oder endlich, es sep
nicht erlaubt, die läßlichen Gunden zu beichten: der sep
im Banne.

8. Canon.

Wenn Jemand sagt, die Beicht aller Sünden, wie die Rirche sie beobachtet, sep k) unmöglich, und eine menschliche, von den Frommen abzustellende Uederlieferung; oder es seyen zu ihr nicht alle und jede Christglaubigen beyden Geschlechtes, gemäß der Berordnung des großen lateranischen Conciliums, einmal im Jahre verspflichtet, und deswegen musse man den Glaubigen Christitrathen, zur Zeit der vierzigtägigen Fasten nicht zu beicheten: der sep im Banne.

g: Canon.

Wenn Jemand sagt, 1) die sakramentalische Losspreschung des Priesters sey nicht eine richterliche Sandlung, sondern ein nachter Dienst der Berkündigung und Erkläsrung, daß die Sünden dem Beichtenden nachgelassen sepen, wofern er nur, daß er losgesprochen sey, glaube; oder der Priester brauche nicht ernsthaft, sondern könne scherzweise lossprechen; oder sagt, die Beicht des Buffensden werde nicht dazu erfordert, daß der Priester ihn loss sprechen könne: der sey im Banne.

10. Canon.

Wenn Jemand fagt, die Priester, welche sich in einer m) Todfunde befinden, haben die Gewalt zu binden und

k) Dben, Rap. 5. 1) Dben, Rap. 6. gegen bas Enbe. m) Dben, Rap. 1. und 6. von ber Buffe.

150 Das hl. Concilium von Trient, 14. Sipung.

zu lösen nicht, oder die Priefter sepen nicht die alleinigen Berwalter der Lossprechung; sondern es sep zu allen und jeden Gläubigen Christi gesagt: "Was n) ihr immer bindet auf Erde, wird auch im himmel gebunden sepn; und was ihr immer löset auf Erde, wird auch im himmel gelöset sepn,« und: o) "Welchen ihr die Sünden vergebet, denen sind sie vergeben, und welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten;« frast welcher Worte Jeglicher von den Sünden lossprechen könne, von den öffentlichen zwar nur durch Zurechtweisung, wenn der Zurechtgewiesene beppflichte, von den heimlichen aber durch eine willkührliche Beicht: der sep im Banne.

11. Canon.

Wenn Jemand fagt, die Bischöfe haben nicht bas Recht, sich Sundenfälle p) vorzubehalten, außer nur in Bezug auf die außere Buchtordnung; und die Vorbehaltung der Sundenfälle verhindere daher nicht, daß ein Priester nicht mahrhaft von den Vorbehaltenen losspresche! der sep im Banne.

12. Canon.

Wenn Jemand sagt, immer werde von Gott zugleich a) mit der Schuld die ganze Strafe nachgelassen, und die Genugthuung der Bussenden sep nichts anderes, als der Glaube, durch den sie ergreifen, daß Christus für sie genug gethan habe: der sep im Banne.

13. Canon.

Wenn Jemand fagt, in Bezug auf die zeitliche Strafe r) werde Gott fur die Gunden nicht im geringften,

n) Matth. 16, 19. und 18, 18. o) Joh. 20, 23. p) Oben, Kap. 7. q) Oben, Kap. 8. von ber Buffe. r) Oben, Kap. 8. und 9.

mittelft ber Berbienfte Chrifti, durch die von ihm vers
hangten und geduldig ertragenen, oder durch die vom Priefter auferlegten Strafen, und auch nicht durch die fremwillig übernommenen, wie nämlich durch Faften, Bethen, Ulmosen, oder auch andere Werke der Frommigteit, genug gethan, und die beste Busse sep daher nur ein neues Leben: der sep im Banne.

14. Canon.

Wenn Jemand fagt, s) die Genugthuungen, mit welchen die Buffenden durch Chriftum Jesum die Gunden auslosen, senen kein Dienst Gottes, sondern menschliche Ueberlieferungen, die die Lehre von der Gnade und den wahren Dienst Gottes, und selbst die Wohlthat des Todes Christi verdunkeln: der sen im Banne.

15. Canon.

Wenn Jemand fagt, die Schluffel feyen der Kirche nur jum Löfen t) gegeben, und nicht auch jum Binden, und beswegen handeln die Priester, indem sie den Beichtenden Strafen auflegen, wider den Endswed der Schluffel, und wider die Einsetzung Christi; und es sen eine Erdichtung, daß, nach der Tilgung der ewigen Strafe durch die Schluffelgewalt, meistens noch eine zeitliche Strafe abzutragen übrig bleibe: der sen im Banne.

Von dem Sakramente der letten Delung.

1. Canon.

Wenn Jemand fagt, a) die lette Delung fen nicht wahrhaft und eigentlich ein Saframent, von Chriftus

s) Dben, Rap. 8. t) Dben, Rap. 1. unb 8. von ber Buffe. s) Dben, Rap. 1. von biefem Gatramente.

unsern herrn eingesetet, und b) von dem heil. Apostel Jakobus verkundiget; sondern nur ein von den Batern empfangener Ritus, oder eine menschliche Erdichtung: der sep im Banne.

2. Canon.

Wenn Jemand fagt, c) die heilige Delung ber Rranfen ertheile feine Gnade, und erlaffe feine Sunden, und
erleichtere die Rranten nicht; fondern fie habe jest aufgehört, als ware fie nur ehemals eine heilungsgnade gewefen: der fep im Banne.

3. Canon.

Wenn Jemand sagt, d) der Ritus und Gebrauch der letten Delung, welchen die heilige Römische Rirche besobachtet, widerstreite e) dem Ausspruche des hl. Apostels Jakobus, und musse daher umgeandert, und konne ohne Sunde von den Gläubigen misachtet werden: der sep im Banne.

4. Canon.

Wenn Jemanb fagt, f) die Aeltesten ber Kirche, welche nach der Ermahnung des heil. Jakobus zur Salbung des Kranken herbengerufen werden sollen, sepen nicht die vom Bischofe geweihten Priester, sondern nur die an Alter Borgerückteren in jeder Gemeinde, und deswegen sep der Priester nicht der alleinige, eigentliche Verwalter der letten Delung: der sep im Banne.

b) Mart. 6, 13. und Sat. 5, 14. c) Oben, Kap. 2. von biefem Satramente. d) Oben, lettes Kap. Jat. 5, 15. e) Jatob. 5, 14. f) Oben, lettes Kap. und Jat. 5, 14.

Beschluß von der Verbesserung.

Einleitung.

Daß es das Amt der Bischöfe sen, die untergebenen Geistlichen alle, und besonders die in der Seelforge stehenden, an ihre Pflicht zu ermahnen.

Da es eigentlich bas Umt ber Bifchofe ift , bie Bergehungen a) aller Untergebenen ju rugen; fo muffen fie vorzüglich verhuten, daß die Beiftlichen, befondere die in Geelforge ftebenden, nicht lafterhaft fenen, noch burch ihre Rachficht ein unehrbares Leben führen. Denn wenn fie gulaffen, daß diefelben von vertebrten und verdorbenen Sitten find; auf mas fur Beife wollen fie bann die Laien über ihre Bergebungen beguchtigen, ba felbige es ihnen mit einem Borte verweifen konnten, daß fie die Beiftlichen verdorbener, als fie felbft, fenn laffen? Dit melder Frepheit fonnten auch Die Priefter Die Laien gurechtweisen, wenn fie fich felbft ftillschweigend erwiedern muffen, daß fie das Ramliche, mas fie rugen, felber begangen haben? Defimegen follen. Die Bifcofe ihre Beiftlichen, in mas b) immer fur Weis ben diefe fich befinden, ermahnen, im Bandel, im Reden, und in der Wiffenschaft, dem ihnen anvertrauten Bolfe Bottes vorzugeben, eingebent deffen, mas gefdrieben fteht: c) Dend beilig, weil auch ich beilig bin; und gemäß dem Borte bes Apostels : d) » Sie follen Riemanben irgend einen Unftoß geben, auf daß ihr Dienft nicht

a) Siehe auch oben 6. Sigung, Rap. 3. von ber Berbefferung. b) unten Sigung 22. Kap. 1. von ber Berbeff. c) Bevit. 19, 2. d) 2. Kor. 6, 3.

»getabelt werde; sondern sich in Allem als Diener Got»t.'s erweisen; damit an ihnen nicht erfüllt werde jes
ner Spruch des Propheten: e) » Die Priester Gottes bes
slecken das heilige, und verwerfen das Geseh. Damit
aber die Bischöfe selbst dieses desto freymuthiger vollziehen, und darob durch keinerlen Borwand gehindert wers
den können: so glaubte der nämliche, hochheilige, allguls
tige und allgemeine Kirchenrath von Trient, unter dem
Borsise des nämlichen Legaten und der nämlichen Nuntien des apostolischen Stuhles diese folgenden Canones
verordnen und beschließen zu mussen.

1. Rapitel.

Daß folche, welchen es verbothen ift, zu ben Weihen aufzusteigen, oder welche suspenbirt oder im Interdicte sind, und die doch aufsteigen, bestraft werden sollen.

Da es für den Untergebenen ehrbarer und sicherer ist, durch Erweisung des den Borgesetten schuldigen Geborsams in niedererm Dienste zu dienen, als mit dem Aergernisse der Borgesetten nach der Würde höherer Stufen zu streben; so soll Demjenigen, welchem der Emportritt in die heiligen Weihen von seinem Pralaten, aus was immer für einer Ursache, auch wegen eines geheimen Verbrechens, wie immer, auch außergerichtlich, untersagt ist, oder welcher von seinen Weihen, oder firchlichen Graden und Würden suspendirt ist, keine gegen den Willen des eigenen Pralaten ertheilte Erlaubniß, sich befördern zu lassen, oder keine Wiedereinsetzung in die vorigen Weihen, Grade und Würden zu Gunsten sein konnen.

e) Ejech. 22, 26. unb Cophon. 3, 4.

2. Rapitel.

Daß, wenn ein Bischof einem ihm nicht Untergebenen, auch unter dem Vorwande ber Hausfreundschaft, Weihen ertheilt, ohne ausdrückliche Einstimmung des eis genen Prälaten, der Weihende und der Geweihte der bestimmten Strafe unterliegen sollen.

Und weil einige Bifchofe ber in ben Begenben der Unglaubigen gelegenen Rirchen, ba fie ber Beiftlichkeit und bes driftlichen Boltes ermangelnd, faft beimathlos find, und feinen bleibenden Wohnfit haben, nicht die Gache Chrifti, fondern a), ohne Biffen des eigenen Sirten, fremde Schafe fuchen, und febend, daß ihnen durch diefen beiligen Rirchenrath die Dontifical - Berrichtungen in eines Undern Dioces, außer nur mit ausbrudlicher Erlaubniß Des Ortbordinarius, und fur diesen Ordinarius untergebene Perfonen, auszuuben verbothen ift, in ihrer Bermegenheit zur Umgehung und Berachtung bes Befeges, fich gleichsam einen bischöflichen Stuhl an einen ju feiner Dioces gehörigen Orte auswählen, und fich vermeffen, alle ju ihnen Rommenden, wenn fie auch feine Erlaubnige briefe ihrer Bifchofe, oder Pralaten befigen, mit dem priefterlichen Charafter auszuzeichnen, und zu ben beiligen Weihen, auch bes Presbyterats, ju forbern; wo-Durch meiftens geschieht, daß weniger Zaugliche, Robe, Unwissende, und von ihrem Bischofe, als Untuchtige und Unmurbige, Burudgewiesene geweiht werden, welche unfabig find ben Gottesbienft zu verfeben, und die firchliden Gaframente ordentlich ju verwalten: fo foll Reiner

a) Dben, Sigung 6. Rap. 5. von ber Berbefferung, und unsten Rap. 8.

von den sogenannten Titularbischofen, auch wenn er an einem in feiner Dioces gelegenen, auch befrenten Orte, ober in einem Kloster irgend eines Ordens residirte, ober verweilte, meder Rraft irgend eines ihm einstweilen ertheilten Privilegiums, alle ju ibm Rommenden beforbern zu durfen, noch auch unter dem Bormande fteter Sausfreund- und Tischgenoffenschaft, einen Untergebenen eines Undern, ju einigen beiligen, oder ju den fleinern Beiben, oder gur erften Confur befordern, oder einmeis ben konnen , ohne die ausdrückliche Ginstimmung , oder b) Die Dimifforialbriefe feines eigenen Pralaten. Gin Bumis berhandelnder foll auf ein Jahr von der Mububung ber Pontificalien, und auf ein folche Beife Beweihter von der Ausübung der so empfangenen Weihen, so lange es feinem Pralaten gut icheint, burch bas Recht felbft fufpendiert fenn.

Rapitel.

Dag ber Bifchof bie ohne feine Erlaubnig Geweihten sufpendieren, und ihnen den Altardienst unterfagen fonne.

Der Bifchof foll a) durchaus alle feine Beiftlichen, besonders wenn sie, in die heiligen Beiben eingesetet, burch meffen Autoritat immer, ohne feine Borausgegangene Prufung und Empfehlungebrief befordert worden find, obgleich sie von dem, der sie weihete, als tauglich genehmiget murden, boch, falls er fie gur Berfebung bes Sottesbienftes, oder jur Bermaltung der firchlichen Gaframente nicht tauglich und fähig genug findet, von der

b) Oben, Sigung 6. Kap. 5. von ber Berbefferung, und unten, Sigung 23. Rap. 3, 8., und 10. v. b. Berbefferung.

a) Oben, bas lette Kapitel und unten, Sigung 23., Kap. 8. von ber Berbefferung.

Ausübung der Weihen, auf so lange Zeit, als ihm gut dunft, suspendiren, und ihnen untersagen konnen, dem Altare, oder in einer Weihe zu dienen.

4. Rapitel.

Daß kein Geiftlicher, auch außer ber Wisitation, von der Zurechtweisung des Bischofs befreyt seyn könne.

Alle Rirchenpralaten, welche fich emfig zu bestreben foulbig find, die Bergeben der Untergebenen gurechtzuweisen, und vor welchen nach den Sagungen Diefes beiligen Rirchenrathe fein Beiftlicher unter dem Bormande irgend eines Privilegiums für so verwahrt gehalten werben darf, daß er nicht von ihnen, gemäß den tanonischen Sagungen, visitirt, geftraft, und gur Befferung angewiefen werden fann, follen, wenn fie en ihren Rirchen refidieren, durchaus alle, wie immer befrenten, Weltgeiftlichen, die fonft ihrer Berichtsbarteit unterworfen mas ren, über ihre Tehltritte, Berbrechen und Bergehungen, fo oft und wenn es nothig fenn mag, auch außer der Bisitation, als hiefur Bevollmachtigte des apostolischen Stuhle, zurechtweisen, und zu bestrafen b) Die Bollmacht haben; ohne daß, mas immer für Befrenungen, Grflarungen, Uebungen, Richterspruche, Gibe, Bertrage - als welche nur ihre Urheber verpflichten - demfelben Geiftlichen und ihren Bermandten, Raplanen, Sausfreunden, Sachwaltern, und mas immer für Undern, aus Betrachtung und Berudfichtigung der Befrepten felbft, im geringften ju Gunften fenn tonnen.

a) Oben Kapitel 1., auch Sigung 6. Kapitel 3. von ber Bersbesserung. b) Oben, Sigung 6. Kapitel 4. von der Bersbesserung.

5. Rapitel.

Die Gerichtsbarfeit ber Ochirmherrn wird in beftimmte Grengen eingefchranft.

Da überdies Ginige, welche unter bem Bormanbe, daß ihnen über ihre Buter, Dinge und Rechte verschiedene Unbilden und Widrigfeiten jugefügt merben, durch Schirmbriefe bas Recht besigen, bestimmte Richter ju bestellen, welche sie vor folden Widrigfeiten und Unbilden beschüßen und vertheidigen, und im mabren oder vorgeblichen Befite ihrer Guter Dinge und Rechte erhalten und bemahren, und fie bare uber nicht beläftigt werden laffen follen, die Briefe biefer Urt in den meiften Dingen wider die Absicht deffen, der fie ihnen ertheilt bat, nach verwerflichem Sinne ausdeuten: fo follen befmegen burchaus Diemanden, von welcher Burbe und Berufe er immer fen, auch wenn es ein Rapitel mare, Schirmbriefe, bie mit mas immer fur Rlaufeln ober Befdluffen, mit Bestellung von mas immer für Richtern, auch unter mas immer für einem anbern Bormande ober Unftriche, ertheilt worden find, dafur ju Bunften fenn tonnen, daß er nicht, in Rriminal- und vermifchten Wegenständen , vor feinem Bifchofe , oder einem anbern ordentlichen Obern, angeflagt merden, erscheinen, gegen ihn Untersuch vorgenommen, und eingeschritten werden fonne; oder baß er nicht, falls ihm etwa vermoge einer Abtretung einige Rechte gufommen, darüber fren vor bem ordentlichen Richter, erscheinen muffe. Much in burgerlichen Streitfachen ift ibm, wenn er felbft Rla. ger ift, burchaus nicht erlaubt, Jemand ben feinem Schirmrichter vor Bericht zu ziehen. Wenn es aber bep benjenigen Streitdingen, ben welchen er felbft der Ungeflagte ift, fich trifft, daß der von ibm ermablte Schirmzichter von dem Kläger als verdächtig angegeben wird,

ober über die Competeng der Gerichtsbarkeit zwischen ben Richtern felbft, bem Schirmrichter und Ordinarius, Streit entspringt: fo barf in ber Sache gar nicht vorgefchritten werden, bis von Schiedrichtern, die nach ber Form bes Rechtes ermablt murden, über ben Unfcein ober die Competeng der Berichtsbarfeit entschieden Seinen Sausfreunden aber, die fich durch folche Schupbriefe ju vermahren pflegen, follen diefe nicht weiter, als nur zwenen zu gut fenn; jedoch nur wenn fie auf feine eigene Roften leben. Much foll fich ber Boblthat abnlicher Schutbriefe Niemand langer, als funf Sahre erfreuen konnen. Den Schirmrichtern fep es gleichfalls nicht erlaubt, irgend einen errichteten Richterftuhl zu befigen. In Streitsachen über Belob. nungsgegenftanbe ober geringer Perfonen aber verbleis be a) der Befchluß Diefes beiligen Rirchenrathe barüber in feiner Rraft. Allein die allgemeinen Universitäten, und die Lehrer- oder Schulfollegien und die regulirten Orte, fo auch die hofpitaler, welche wirflich hofvitalis tat uben, und die Derfonen Diefer Universitaten, Rolles gien, Orte und Sofpitaler follen burchaus nicht in Diefem Canon mitbegriffen, fondern des ganglichen befrept fen, und dafür gehalten merben.

6. Rapitel.

Bie daß die Geiftlichen, die in die heiligen Weihen erhoben, oder Beneficien besitzigend, sich nicht einer ihrem Stande gestiemenden Kleidung bedienen, bestraft werden follen.

Beil es aber ben Geiftlichen, obgleich ber habit ben Mond nicht macht, boch geziemet, ftets eine bem eigenen

a) Dben, Sigung 7. Rap. 14. von ber Berbefferung.

Stande angemeffene Rleidung zu tragen, um durch die Wohlanständigkeit des außern Anzuges die innere Ehrbarfeit der Sitten an Sag ju legen; ben Ginigen aber beutzutage eine fo große Leichtfertigfeit und Difachtung ber Religion eingewachsen ift, daß fie, ihre eigene Burbe und geiftliche Ghre gering ichagend, auch öffentlich weltliche Rleidung tragen, ihre Buge auf entgegengefetten Boben, ben einen auf gottlichen, ben anbern auf fleischlichen fegend: fo fonnen und follen defimegen alle firchlichen wie immer befrenten Perfonen, welche fich in ben heiligen Weihen befinden, oder firchliche Wurben. Perfonalstellen, Memter, oder mas immer fur Beneficien inne haben, wenn fie einmal von ihrem Bifchofe, auch burch ein öffentliches Gbift ermahnet find, und doch nicht, gemäß der Unordnung, und dem Gebothe diefes Bifchofe, eine ehrbare, ihrem Stande und Burde angemeffene Rlerifaltleidung tragen, turch Sufpension von den Beiben, und von Umt und Beneficium, und von den Fruch. ten, Ginfunften und Wehalten Diefer Beneficien, fo auch, wenn fie, nach einmaliger Burechtweisung, fich abermal bierin verfehlen, auch durch Entfegung von diefen Memtern und Beneficien gebandiget werden; jumal hiemit bie Berordnung Clemens des V. im Rirchenrathe von Vienne, welche anfängt: »Quoniam,« erneuert und ermeitert mird.

7. Rapitel.

Daß freywillige Mörder niemals, und auf welche Beise zufällige geweihet werden durfen.

Da auch Derjenige, welcher a) gefliffentlich und nache ftellungsweise seinen Nachsten umbrachte, weggeriffen were

a) Grob. 21, 14.

werden muß von dem Altare; fo foll Der, welcher mit feinem Willen Menschenmord verübte, auch wenn bas Berbrechen meder gerichtlicher Weise erwiesen, noch auf andere Urt öffentlich, fondern geheim ift, ju feiner Beit je zu den beiligen Weiben befordert werden fonnen; auch fen es nicht erlaubt, ihm je firchliche Beneficien, wenn fie auch teine Geelforge auf fich haben , zu ertheilen ; fondern er foll auf immer aller firchlichen Weihe, Benes ficiums und Umtes ermangeln. Wenn aber berichtet wird, daß der Menschenmord nicht vorseglich, sondern aufällig, oder darum, weil Jemand Gewalt mit Bewalt vertreibend fich vor dem Tode vertheidigte, begangen murbe, weswegen auch fur ben Dienft der heiligen Beis ben und des Alltares, und fur jegliche Beneficien und Burben vermoge Rechtens Difpensation ertheilt merben muffe : fo foll die Sache an ben Ordinarius des Ortes, ober, wenn Urfache baju ba ift, an den Metropoliten, oder nähern Bischof angewiesen werden; und dieser dann nicht andere, ale nach Renntnifnahme ber Sache, und nach Bewährung des Gebethenen und Ginberichteten difpenfiren fonnen.

8. Rapitel.

Daß es Miemanden erlaubt fen, vermöge eines Privilegiums frem de Geiftliche beftrafen zu durfen.

Weil überdies a) Einige, von welchen die Einen auch mahre hirten find, und eigene Schafe besitzen, auch fremden Schafen vorzustehen suchen, und bisweilen so nach fremden Untergebenen streben, daß sie die Obsorge ber Ihrigen vernachlässigen: so soll durchaus Reiner, der, wenn auch mit bischöflicher Würde bekleidet, ein Privilegium zur Bestrafung fremder Untergebener besitzet, gegen

a) Oben, Kap. 2. und Sigung 6. lestes Rap. von b. Berbeff.

ihm nicht untergebene Geistliche, befonders wenn sie in die heiligen Weihen erhoben sind, welcher groben Bersbrechen sie immer angeklagt senn mögen, einschreiten durfen, ohne Dazwischenkunft des eigenen Bischoses diesser Geistlichen, wenn er ben seiner Kirche restoiert, oder einer von demselben Bischose abzuordnenden Person. Widrigenfalls sen das Einschreiten, und was immer daraus solgte, des gänzlichen ohne Kraft.

9. Rapitel.

, Daß die Beneficien einer Dioces auf keine Weise mit solchen einer andern vereiniget werden können.

Und weil die Diocesen und Pfarrenen mit beftem Rechte a) ausgeschieden, und jeglicher Berde eigene Birten und Borfteber ber niederern Rirchen jugetheilt find, auf daß fie Jegliche uber ihre eigenen Schafe Obforge haben: fo follen, damit bie firchliche Ordnung nicht durcheinander geworfen werde, oder eine und die namliche Rirche auf irgend eine Beife, nicht ohne große Unbequemlichfeit der ihr Untergebenen, zwen Diocefen angehore, feine Beneficien einer Dioces, auch wenn es Pfarrfirchen, emige Bifariate, oder einfache Beneficien, oder Praftimonien, oder Praftimonialantheile maren. weder felbft aus dem Grunde, ben Gottesbienft ober bie Ungahl der Berpfrundeten ju vermehren, noch fonft aus irgend einer Urfache mit einem Beneficium, Rlofter, Rollegium, oder auch immermabrendem frommen Orte einer andern Dioces b) vereiniget werden; jumal ber Be-

a) Unten, Sigung 24. Kap. 13. gegen bas Enbe und 17. von ber Berbefferung. b) Oben, Sigung 7. Kap. 6. und 7., und unten, Sigung 24. Kap. 13. und 15. von ber Berbeffesung.

9. 10. u. 11. Kapitel von ber Berbefferung. 163

foluß diefes heiligen Rirchenraths über derley Bereinis gungen hiemit erklart wied.

10. Rapitel.

Daß Ordensbeneficien Ordensgeiftlichen ertheilt werden follen.

a) Ordensbeneficien, welche namentlich von angeslobten Ordensgeistlichen versehen zu werden pflegten, solen, wenn sie durch Tod, oder Berzichtleistung, oder sonst von dem sie namentlich Innehabenden ledig fallen, nur Religiosen dieses Ordens, oder solchen, welche durchs aus zur Annahme des Habits, und Ablegung der Prossession verpflichtet sepen, ertheilt werden, und keinen Andern; damit sie nicht eine b) aus Lein und Wolle geswobene Rleidung tragen mussen.

11. Rapitel.

Daß folche, die von einem Orden in einen andern versetzt wurden, in der Klaufur unter dem Gehorsame verbleiben, und weltlicher Beneficien unfähig senn sollen.

Weil aber die aus einem Orden in einen andern verfesten Ordensgeistlichen leicht von ihrem Obern die Erlaubniß zu erhalten pflegen sich außer dem Kloster aufzuhalten, wodurch ihnen Gelegenheit zum herumschweifen und Abtrünnigwerden gegeben wird: so soll kein Pralat oder Oberer, von was immer für einem Orden, kraft irgend einer Bollmacht, Jemand zum habit, und zur Gelübdeablegung zulassen können, außer so, daß dieser in demselben Orden, in welchen er versetzt wird, für immer in der Klausur unter dem Gehorsame seines

11 1

a) Unten, leste Sigung, Rap. 21 von ben Orbensgeiftlichen unb i Rlofterfrauen. b) Deut. 21, 11.

164 Das hl. Concilium von Trient, 14. Gipung.

Obern verbleibe; und ein auf folche Beise Berfetter fen, auch wenn er zu ben regulirten Chorherrn gehort, zu weltlichen, auch zu Seelforgbeneficien durchaus unfähig.

12. Rapitel.

Daß Niemand anders, als durch eine Stiftung oder Vergabung ein Schutzrecht erhalten könne.

Niemand, von welcher firchlichen ober weltlichen a) Wurde er auch immer sep, soll auf irgend eine Beise b) ein Schutzecht erlangen ober inne haben können ober durfen, als wer eine Rirche, ein Beneficium, oder eine Rapelle, entweder neu begründet, und aufbauet, oder eine schon Errichtete, welche jedoch ohne hinreichende Dotation ist, aus seinen eigenen und Patrimonialgütern hinlänglich begabet. Im Falle einer Begründung oder Bergabung aber soll die Einsetzung darüber dem Bisschofe, und keinem andern Niederern vorbehalten werden.

13. Rapitel.

Daß die Vorftellung an den Ordinarius Statt finden, und widrigenfalls fie und die allfällige Einfetzung nichtig fonn foll.

Ueberdies sen es keinem a) Schutherrn unter dem Bormande irgend eines Privilegiums erlaubt, Jemand für die Beneficien seines Schutrechtes auf irgend eine Weise anders vorzustellen, als dem ordentlichen Ortsbischofe, welchem die Besetzung oder Einsetzung desselben Beneficiums, in Ermanglung des Privilegiums, vermöge des Nechtes zugehörte; widrigenfalls soll die Borstellung

a) Unten, Sigung 25. Rapit. 9. v. b. Berbefferung b) Chens bafelbft.

a) Chendafelbft.

12. 13. u. 14. Kapitel von ber Berbefferung, 165 und bie Ginfegung, Die allfällig erfolgte, nichtig fepn,

14. Rapitel.

und bafür gehalten werden.

Daß hiernachft von der heil. Meffe, der Priefterweihe, und der Berbefferung gehandelt werden foll.

Der heilige Kirchenrath erklärt überdies, baß in der kunftigen Sigung, welche er den 25. Tag Januar des folgenden Jahres 1552 zu halten schon beschlossen hat, zugleich mit dem Mesiopfer auch von dem Saframente der Weihe gehandelt und abgehandelt, und der Segenstand der Verbesserung weiter fortgesett werden fil.

Fünfzehnte Sitzung,

welche die Fünfte ist unter Pabst Julius dem III. gehalten ben 25. Tag bes Januars 1552.

Beschluß von der Sitzungsvertagung.

Da dieser heilige und allgemeine Kirchenrath gemäß dem, was in den letten Situngen beschlossen worden ist, diese Tage über auf das Genaueste und Sorgfältigste diesenigen Dinge verhandelte, welche das heiligste Opfer der Messe, und das Sakrament der Weihe betreffen, um in der heutigen Situng, wie der heilige Geist lehrte, die Beschlisse über diese Gegenstände, und überdies die

vier; bas beiligfte Altarbfakrament betreffenben, auf Die heutige Sigung vertagten Artifel befannt ju machen; und ba er glaubte, daß fich unterdeffen Diejenigen, welche fich Protestanten nennen, ben diefem'hochheiligen Concilium einfinden wurden, jumal er wegen ihnen die Befanntmachung diefer Urtifel aufgeschoben, und ihnen, damit sie fren und ohne alle Bergogerung bieber tommen möchten, die öffentliche Beglaubigung, ober bas fichere a) Beleit ertheilt hatte; da aber Diefelben boch noch nicht angekommen find, und in ihrem Namen an Diefen beiligen Rirchenrath Die Bitte gestellt murbe, Die Befanntmachung, welche auf ben beutigen Zag gefcheben follte, auf die folgende Sigung aufzuschieben, mit vorgebrachter ficherer hoffnung, daß fie, mofern fie indeffen das fichere Geleit in weiterer Form erhielten, gewiß lange vor jener Gigung fich bier einfinden merden: fo bat der namliche beilige, rechtmäßig im beiligen Beifte versammelte Rirchenrath, unter dem Borfige des namlichen Legaten, und der namlichen Runtien .- inbem er nichts mehr munichet, als aus ber fo ausgezeiche neten deutschen Nation alle Entzwenungen und Erennungen über die Religion auszutilgen, und fur die Rube, den Frieden und die Duge derfelben Rath ju verschaffen, und bereit ift, Diefelben, wenn fie tommen, menschenfreundlich aufzunehmen, und gutig anzuhoren - im Bertrauen, daß fie mit Gifer, nicht um bartnadig den fatholischen Glauben gu bestreiten, sondern die Wahrheit zu erkennen, herkommen, und wie es für Giferer der evangelischen Wahrheit geziemt, endlich den Beschlüffen und der Lehre der heiligen Mutter Rirche beppflichten werben, die folgende Gigung gur Berausgabe und Befanntmachung der oben ermahnten Gegenstände auf den Festtag des bl. Josephus, als

a) Dben, Gigung 13. am Enbe.

den 19. Tag des Monats Marz, aufgetaget; damit sie Zeit und Weile genug haben, nicht nur um herzustommen, sondern auch um Dasjenige, was sie wollen, noch vor dem Eintreffen jenes Tages vorzuschlagen. Und um ihnen alle Ursachen zur längeren Berzögerung zu nehmen; gibt und ertheilt er ihnen gerne die öffentliche Beglaubigung, oder das sichere Geleit des Inhaltes und Sinnes, wie wird angegeben werden. Unterdessen aber soll, verordnet und beschließt er, von dem Saframente der Ehe gehandelt, und nebst der Befanntmachung der obigen Beschlüsse, in der nämlichen Sigung über dasselbe abgeschlossen, und der Gesgenstand der Verbesserung weiter fortgesest werden.

Den Protestanten

gegebenes, ficheres Geleit.

Der hochheilige, allgültige und allgemeine, rechtmagig im beiligen Beifte versammelte Rirchenrath von Trient, unter dem Borfite der nämlichen Legaten und ber namlichen Muntien bes heiligen apostolischen Stuhls, gibt, in der Unhanglichfeit an das in der vorletten Gitjung ertheilte fichere Geleit, und in Erweiterung besfele ben, nach tem unten beschriebenen Inhalte, allmanniglich die Busicherung, daß er allen und jeden Prieftern, Churfürften, Surften, Bergogen, Markgrafen, Grafen, Baronen , Ebeln , Militarperfonen, Gemeinen und mas immer für andern Mannern, meffen Standes, Berufes, oder welcher Gigenschaft fie immer fepen, aus der deut. ichen Proving und Nation, ihren Städten und andern Orten, und fammtlichen andern firchlichen und weltlichen Perfonen , besondere des Mugeburger: Glaubenebefennts niffes, die, oder welche zugleich mit ihnen zu diefem allgemeinen Trientinischen Concilium bintommen , ober gesendet und verreisen merden, oder bieber angefommen

find, mit was immer für Namen fie genennt werben, ober genannt werden durfen, laut des Wegenwartigen, die öffentliche Beglaubigung, und die vollefte und mahrhaftefte Sicherheit, Die fie ficheres Beleit nennen, gemahret, und ganglich ertheilt, fren nach diefer Stadt Erient hingufommen, daselbft ju bleiben, fich aufzuhalten, ju vermeilen, vorzuschlagen, ju fprechen, jugleich mit bem Rirchenrathe felbst, über mas immer für Beichafte ju verhandeln, ju prufen, ju unterfuden, und Alles, mas ihnen immer beliebt, und jeglie de Artifel fowohl fchriftlich, ale mundlich fren vorzubringen , ju eröffnen, und fie mit den beiligen Schrif. ten, und mit ben Worten , Musipruchen und Grunden ber beiligen Bater ju erflaren, ju bemahren, und glaubwurdig ju machen, und wenn es nothig ift, auch auf die Ginwurfe des allgemeinen Conciliums zu antworten, und mit Denen, welche vom Concilium ausgemahlt werben, fich driftlich ju unterreben, ober liebevoll ohne alles Sinderniß Ronfereng gu halten, mit ganglicher Entfernung aller Bormurfe, Schmahungen und Berunglimpfungen, und mit der Unzeige, daß in bem vorgenannten Trientinischen Concilium alle Streitgegenstande nach der beiligen Schrift, den leberlies ferungen der. Apostel, den bewährten Concilien, Der Uebereinstimmung der fatholischen Rirche, und Unsehen der beiligen Bater follen verhandelt merden; auch mit der Benfugung, daß fie burchaus nicht unter bem Bormande ber Religion, oder über diefe begangener, oder zu begehender Bergeben bestraft merden follen; zugleich auch fo, daß megen ihrer Gegenwart weder auf der Reise, oder an sonft irgend einem Orte, mahrend dem Binreifen, Berbleiben oder Burrudfebren, noch in der Stadt Trient felbst irgend auf eine Art ber Gottesbienft eingestellt werden foll; und daß fie nach Bollenbung, oder nicht Bollendung biefer Dinge, au welcher Beit es ihnen immer beliebt, oder fie auf

Befehl und mit Buftimmung ihrer Obern nach ihrer Beimath jurudjufebren munichen, ober Jemand aus ibnen es wünschet, alfogleich, ohne allen Rudhalt, Umftande ober Berweilung, widrigenfalls nach 2Boble gefallen fren und ficher gurudfehren tonnen, mit Unverleglichkeit ihres und der Shrigen Gigenthums und ber Chre zugleich, fo wie hinwieder auch der Derfvnen: jedoch mit Wiffen berjenigen, Die ber namliche Rirchenrath dazu bestellen wird; bamit fo bann ohne Mrg und Erug fur ihre Sicherheit ichidlich vorgeforget werde. Der beilige Rirchenrath will auch, daß in Diefer öffentlichen Beglaubigung, und ficherem Beleite alle und jede Rlaufeln eingeschloffen und enthalten und für eingeschloffen gehalten merden, welche gur vollen, wirffamen und hinreichenden Sicherheit mabrend bem Singehen, dem Aufenthalte, und der Rudfehr nothe wendig und dienlich feyn mogen. Bur großeren Sie derheit, und gum Wohl des Friedens und ber Berfohnung, fpricht er auch Das ausbrudlich aus: bak er, wenn auch Jemand ober Ginige aus ihnen entweber auf der Reife, mahrend ber Binfunft nach Erient, ober dem Bermeilen dafelbft, ober der Rudfehr mas ferne fey - etwas fo Großes vergingen oder verfehlten, wodurch die ihnen gemahrte Wohlthat biefer öffentlichen Beglaubigung und Berficherung gernichtet, oder aufgehoben werden konnte, will und gugibt, bag die über foldem Berbrechen Ergriffenen nur von ihnen felbst, und von feinen Undern, alfobald durch angemeffene Ahndung, und mit einer zureichene ben, von Gelte diefes Rirchenrathes billig ju genebe migenden und ju lobenden Bufe bestraft merden follen, fo daß die Form, die Bedingniffe und Weife ihrer Berficherung durchaus ungeschwächt verbleiben. Huf gleiche Weise will er auch, daß, wenn Jemand oder Ginige von dem Rirchenrath felbit entweder auf der Reife, oder mabrend dem Aufenthalte, oder der Burudfebr -

mas ferne fen - etwas fo Großes vergingen, ober verfehlten, wodurch die Wohlthat Diefer öffentlichen Beglaubigung und Berficherung verlett, ober auf irgend eine Weise aufgehoben werden tonnte, die über foldem Berbrechen Ergriffenen nur vom Rirchenrathe felbft, und nicht von Undern, durch angemeffene Abnbung und mit einer zureichenden, von Seite ber bann bier gegenwartigen beutichen Berrn ber Muasburger Ronfession billig zu lobenden und zu genehmis genden Buffe alfobald bestraft merden follen, fo bag Die gegenwärtige Form, Bedingniffe und Weife ber Berficherung durchaus ungeschwächt verbleiben. Ueberbies will diefer Rirchenrath, daß es jenen Befandten allen und jeden erlaubt fen, fo oft, ale es dienlich oder nothwendig ift, aus der Stadt Trient ju geben, um Luft ju ichopfen, und wieder nach ihr jurud. autehren, fo wie auch ihren oder ihre Bothen nach was immer für Orte, jur Beforgung ihrer nothigen Befchafte, ungehindert hinzusenden oder abzuordnen, und den oder die Gesendeten oder Abgeordneten wieber ju fich fommen ju laffen fo oft, ale es ibnen ersprieflich scheint; fo daß Der- oder Dieselben, um für feine oder ihre Sicherheit vorzusorgen, von folchen begleitet werden, welche bas Concilium bagu beftellen wird. Und zwar foll diefes fichere Beleit und Sicherheit bestehen und andauren von der Zeit an. und mahrend der Beit, in welcher fie unter Die Schugobsorge Dieses Rirchenrathes und der Seinigen aufgenommen, und nach Erient hingeleitet merden, und mahrend der gangen Beit ihres Berbleibens Dafelbft, und wieder nach binlanglicher, erhaltener Mudient, zwanzig Tage uber ben Beitpunkt hinaus, mann fie es felbft begehren, oder wenn das Concilium nach alfo gehaltener Mudienz ihnen abzureifen anfaget ; fo wird es Jeglichen unter Gottes Suld an ben fichern Ort, welchen er dafür auswählt, mit ganglicher Mus-

foliefung bes Arges und Truges jurudgeleiten. Und amar verheißt und verspricht es in guter Ereue fur alle und jede Glaubigen Chrifti, fur alle Furften, fowohl firchlichen als weltlichen, wer fie immer find, und fur alle andern firdlichen und weltlichen Derfonen, meffen Standes und Berufes fie fenen, ober mit welchem Ramen immer fie benennt merben mogen, daß diefes Alles unverletlich beobachtet merden foll. Ueberdies verspricht es, mit Ausschluß alles Urges und Truges, in mahrhafter und guter Treue, bag der Rirchenrath felbst weder öffentlich noch gebeim eine Belegenheit fuchen, ober ein Unfeben, eine Macht, ein Recht, oder eine Sagung, ein gefestiches ober kanonisches Privilegium, ober irgend eine mit Worten ausgedrudte Borfchrift von mas immer für Concilien, besonders von dem Ronftangienfischen und Biennischen, auf irgend eine Beifegu einem Rachtheile Diefer öffentlichen Beglaubigung und vollften Berficherung, und öffentlichen und fregen, vom Rirchenrathe felbft ihnen bewilligten , Mudieng , benugen, oder Jemanden ju benüßen julaffen werde; jumal er jene, in diesem Stude, und für diesmal, auf. bebet. Wenn aber ber beilige Rirchenrath, oder Jemand aus ihm oder den Seinigen, meffen Berufes, Standes, oder Auszeichnung er immer fen, die Akte und Beife ber vorgeschriebenen Berficherung und bes fichern Beleites in mas immer fur einem Duntte oder einer Rlausel verlette - mas jedoch der MUmachtige abzuwenden fich murdigen wolle - und nicht bald eine gureichende, und nach ihrem eigenen Urtheile billig ju genehmigende und ju lobende Buffe erfolgte: fo mogen und fonnen fie ben Rirchenrath felbst dafür halten, daß er in alle Strafen, in welche nach gottlichem und menschlichem Rechte ober Uebung die Schander folder ficheren Beleite verfallen tonnen, verfallen fen, und zwar ohne alle

179 Das hl. Concilium von Trient, 16. Sigung.

Entschuldigung, oder ohne irgend einen Widerspruch in diesem Stude.

Sechzehnte Sitzung,

welche die Sechste und lette ift unter Pabst Julius dem III., gehalten den 28. Zag des Aprils, 1552.

Beschluß von der Suspension des Conciliums.

Der hochheilige, allgültige und allgemeine, rechtmäßig im beiligen Beifte versammelte Rirchenrath von Erient, unter bem Borfige ber ehrwurdigften Berrn Gebaftianus, Erzbifchof von Siponte, und Alopfius, Bifchof von Berona, apostolischen Nuntien -- sowohl in ibrem eigenen, als im Namen bes ehrwurdigften und burchlauchtigften, feiner fcmeren Rrantheit megen abmefenben herrn Befandten Marcellus Crefcentius, ju St. Marcellus der beiligen Romifchen Rirche Rardinals balt außer Zweifel, es fen allen Chriften befannt , baß Diefes allgültige Concilium von Trient zuerst von dem Dabfte Paulus, feligen Undentens, jufammenberufen und verfammelt, nachber von unferm beiligften Bater Julius dem III. auf dringliches Bitten Karl des V., machtigsten Raifere, vorzuglich aus der Urfache wieder bergeftellt murde ; damit es die in vielen Erdtheilen, befondere in Deutschland, in verschiedene Meinungen zerriffene Religion wieder in den ehevorigen Buftand gurudbringen, und die Digbrauche und außerft verdorbenen Sitten ber Chriften verbeffern mochte; und ba um diefes ju bemirten, fehr viele Bater, ohne ihren Muben und Gefahren Rechnung ju tragen, ichleunig aus verschiedenen Gegenden jufammenftromten, und bie Sache, unter großem Bufammenlaufe ber Blaubigen, thatig und gludlich vorwarts ging, und nicht geringe Soffnung da mar , daß jene Deutschen , welche biefe Neuerungen erwedt batten, zum Concilium fommen, und fo gestimmt fenn werden, daß fie den mabrhaften Grunben der Rirche einmuthig benpflichten murden; und baher endlich ben Dingen einiges Licht zuzuleuchten ichien, und die vorber niedergeschlagene und bedrangte Chris ftenheit das Saupt wieder empor zu heben begann: fo entbrannten ploglich burch die Arglift des Reindes ber Menschheit jene Emporungen und jene Rriege wieder; fo bas das Concilium widrig genug, gleichfam fteden ju bleiben, und feinen Bang ju unterbrechen gezwungen , und alle hoffnung jum weitern Fortschreiten in biefer Beit gernichtet murbe. Go ferne mar es, baß ber beilige Rirdenrath den Uebeln und Bedrangniffen ber Christen fteuerte; daß er mider die Abficht feiner Seele die Gemuther Dieler vielmehr aufreigte, als befanftigte. Da alfo berfelbige heilige Rirchenrath 21les, und vorzuglich Deutschland, von Waffen und 3mies tracht entbrannt fab, und faft alle deutschen Bifchofe, befondere die Churfürsten, um für ihre Rirchen gu forgen, aus dem Concilium abreiften : fo befchloß er, folcher Roth nicht zu widerftreben, und Muffchub auf bef. fere Zeiten zu nehmen, damit die Bater, mas ihnen jest ju thun nicht gufteht, jur Borforge fur ihre Schafe ju ihren Rirchen jurudtehren tonnen, und nicht langer von einer benderfeite unnugen Duge dahingehalten werben. Und weil es ber Buftand ber Beiten fo mit fich brachte; fo beschlieft er alfo, baf bie Fortsetung des allgültigen Trientinischen Conciliums auf zwen Jahre fuspendirt merden foll, so wie er es durch den gegenwar-

tigen Befchluß suspendirt; boch mit ber Bedingung, baß, wenn fruher der Friede hergestellt werde, und bie vorige Rube gurudfehre - wie er es hoffet, daß es burch des beften und größten Gottes Wohlthat vielleicht nach Rurgem gefchehen werde - fodann zu gleicher Beit die Fortfegung bebfelben Conciliums fur in ibrer Rraft, Reftigfeit, und Gultigfeit bestehend gehalten wer-Falls aber, mas Gott abmenden wolle, nach Berfluß ber zwen Jahre die vorgenannten rechtmäßigen Sinderniffe noch nicht entfernt find; fo foll, fobald als fie aufhoren, die Suspension dadurch selbst für aufgeboben geachtet, und dem Concilium feine Gultigfeit und Rraft, ohne eine andere, neue Bufammenrufung bes Conciliums, wieder jurudgestellt fenn, und dafur angefeben merden; mofern Diefem Beschluffe die Ginftimmung und Autoritat feiner Beiligfeit, und bes beiligen apostolischen Stubles bentritt.

Unterdessen ermahnet jedoch der nämliche heilige Rirchenrath alle dristlichen Fürsten und alle Pralaten, daß sie Alles und Jedes, was bis dahin durch dieses heis lige, allgültige Concilium verordnet und beschlossen worden ist, beobachten, und beziehungsweise, soweit es sie betrifft, in ihren Reichen, Herrschaften, und Kirchen zur

Beobachtung bringen follen.

Bulle der Feyer

Conciliums von Trient, unter Pahst Pius dem IV.

Pius Bischof, Diener ber Diener Gottes, zu ber Gache fünftigem Gedächtniß.

Da Wir, zur Regierung der Kirche, obwohl einer folden Burde ungewachsen, allein durch Gottes Burbigung berufen, fogleich die Mugen bes Gemuthes nach allen Theilen der Chriftenheit hinmendeten , und nicht ohne großen Schreden faben, wie weit und breit bie Deft ber Regerepen und ber Trennung um fich gegrif. fen habe, und wie febr die Sitten des driftlichen Bolfes ber Berbefferung bedurften; fo begannen Bir Und, nach der Pflicht des übernommenen Umtes, jener Gorge und Betrachtung zu widmen, wie Bir Diefelben Regerenen austilgen, und die fo große und fo verderbe liche Trennung beben, und die fo febr verdorbenen und entarteten Sitten verbeffern fonnten. 218 Bir aber einfaben , daß zur Beilung diefer Uebel das geeignetefte Mittel, welches Diefer beilige Stuhl anzuwenden gewohnt mar, Dasjenige eines öfumenischen und allgemeis nen Conciliums fey: fo faßten Wir den Rathichluß, basfelbe ju versammeln, und unter Gottes Benftande ju fepern. Bwar mar Dabfelbige ebedem von Paulus tem

'III., feligen Undenfens, und von feinem Rachfolger Julius, Unfern Borfahrern, angefagt; tonnte aber, burch verschiedene Urfachen öftere gehindert und unterbrochen, nicht vollendet werden. Paulus hat es amar a), da er es zuerst nach Mantua, und hernach Bigenja angefagt hatte, megen einiger in feinen Schreiben ausgedrückten Urfachen erftlich fufpendirt, allein nachher nach Trient verfett. Nachgehende, da auch bafelbft megen gemiffer Urfachen die Zeit feiner Teper verzögert worden mar, mard es endlich mit Befeitigung der Gufpension in der nämlichen Stadt Trient angehoben. Aber nach einiger gehaltenen Gigungen, und einigen abgefaßten Beschluffen verfette bas Concilium Darauf etlicher Ursachen halben mit gleichfalls bingugetretener Autoritat des apostolischen Stuhle, sich felbsten b) nach Bologna. Allkein Julius, ber Jenem nachfolgte, rief es wieder in die nämliche Stadt Erient gurud, und gu Diefer Beit wurden gwar wieder einige andere c) Befcbluffe abgefaßt. 216 aber in ben benachbarten Orten Deutschlands neue Unruhen aufgeregt murden, und fich in Italien und Frankreich ein fehr fchwerer Rrieg entgundete; mard das Concilium abermals sufpendirt und vertaget; fintemal der Feind des menfchlichen Befchleche tes, fich entgegenstämmend, eine Schwierigkeit und Sinderung nach der andern in den Weg marf, um einen fo großen Bortheil der Rirche, den er nicht ganglich gernichten fonnte, wenigstens recht lange zu verzogern. Wie fehr aber unterdeffen die Irrlehren vermehrt, verviele fältiget, und ausgebreitet murden, wie ftarf die Erennung junahm, tonnen Wir, ohne den größten Schmerzen der Seele, weder gedenken, noch ergahlen. Doch ende lich wurdigte fich der liebevolle und barmbergige Berr, der

a) Oben , in ber Anfagungs-Bulle. b) Oben , Sigung 8. c) Oben , Sigung 11. und in ben Folgenben.

ber d) niemals fo gurnet, bag er ber Barmbergigfeit vergeffe, ben driftlichen Ronigen und Fürften Frieden und Ginmuth ju verleiben. Ben biefer Uns bargebothenen Belegenheit erhielten Wir, im Bertrauen auf feine Barmherzigkeit, die größte hoffnung, baß auch Diefen fo großen Uebeln ber Rirche endlich auf bem nahmlichen Bege eines Conciliums ein Ende gefest werden werde. Daber glaubten Wir, es burfe bie Reper besselben gur Austilgung ber Trennung und Irrlebren, gur Berbefferung und Umgestaltung ber Sitten, und gur Erhaltung des Friedens unter ben drifflichen Rurften, nicht mehr langer verschoben werben. Rachbem Bir alfo mit Unfern ehrmurdigen Brubern, ben Rarbinalen der beiligen Romifchen Rirche, reife Berathung gehalten, auch Unfere in Chrifto geliebteften Gobne, ben ermablten Romifchen Raifer Ferdinand, und andere Ronige und Furften über Unfern Rathichluß benachrichtiget haben, und fie, wie Bir es Une von Ihrer hochften Frommigfeit und Weisheit verfprachen, jum Benftande fur die Reper besfelben Conciliums fehr bereit fanden: fo fagen Wir jum Lobe , jur Chre und Berberrlichung bes almachtigen Gottes, und jum Rugen ber gangen Rirche, mit bem Rathe und ber Buftimmung Unferer namlichen Bruder, vermoge bes Unfebens besfelben Gottes und ber beiligen Apostel Petrus und Paulus, bas auch Bir auf Erde e) vertreten, und auf dasselbe vertrauend und geftuget, bas beilige, allgemeine Concilium in ber Stadt Trient, auf ben nachstfunftigen beiligften Refitag ber Auferstehung bes herrn an, und verordnen und beschließen mit Befeitigung jeglicher Sufpenfion, daß es bafelbft gefegert werben foll. Woruber Wir aus allen Orten Unfere ehrmurdigen Bruder, Die

d) Sabat. 3, 2. e) Matth. 16, 19.

Ł

Datriarden, Ergbifcofe, Bifcofe, und bie geliebten Sobne, Die Mebte, und Die Uebrigen, benen es permoge bes gemeinen Rechtes, ober eines Privilegiums, ober alter Uebung erlaubt ift, in einem allgemeinen Concilium Gig und Stimme ju haben, bringlich im herrn ermabnen und gemabnen, und ihnen auch nach ftrenger Befehlungemeife gebiethen, in Graft bet bei ligen Behorfams, auch vermoge bes Gibes, ben fie geleiftet baben, und unter ben, wie fie wiffen, von fi den beiligen Canones gegen diejenigen, welche in alle gemeinen Concilien ju ericheinen vernachläffigen, verfügten Strafen, daß fie ju bem bafelbft ju fevernben Concilium binnen jener Zeit jufammen tommen follen, falls fie nicht etwa durch ein rechtmäßiges Sindernig verbinbert find; welches hinderniß fie jeboch burch gefesliche Sachwalter bem Rirchenrathe ausweisen muffen. Bir ermahnen überdies Alle und Jede, benen baran gelegen ift, oder liegen tann, daß fie ja nicht unterlaffen wollen dem Concilium benjumohnen. Unfere in Chrifto geliebteften Gobne aber, ben ermablten Romifchen Raifer , und die übrigen Ronige und Rurften, von benen mabrlich febr ju munichen mare, bag fie bem Concilium beywohnen fonnten, mahnen und bitten Wir, daß, wenn fie felbft dem Concilium nicht bepfenn fonnen, fie wenigftens fluge, angefebene und fromme Manner ale ihre Sprecher binfenden wollen, bie in ihrem Namen ihm beywohnen, und baß fie nach ihrer Frommigfeit fleißig bafur forgen, bag bie Dre laten aus ihren Reichen und Berrichaften ohne Berweigerung und Berweilung ju ber fo bringlichen Beit Bott und ber Rirche ihre Pflicht erweisen mogen; moben Bir nicht im Beringften zweifeln, biefelbigen wer-

f) Unten , Sigung 24. Rap. 2. von ber Berbefferung gegen bas Enbe.

ben auch vorforgen, bag burch ihre Reiche und Betricaften ben Pralaten und berfelben Ungeborigen, Befahrten und allen andern, welche fich zu diefem Concilium binbegeben, ober von ibm jurudfehren, ficherer und freger Weg offenstebe; und daß biefe an allen Orten gutig und liebreich aufgenommen und behandelt merden; fo wie auch Wir, fo viel Une betrifft, bafür forgen werben; fintemal Wir befchloffen baben, burchaus nichts zu unterlaffen, mas zur Bollenbung bes to frommen und beilfamen Bertes, von Uns, die Bir an diefe Stelle gefest find , geleiftet werden fann ; que mal Wir, Gott weiß es, nichts Anderes fuchen, und in ber Reper Diefes Conciliums Uns nichts Unberes porgefest haben, als die Ehre Gottes felbft, Die Burudführung der gerftreuten Schafe, und das Beil, und die stetsbauernde Friedlichkeit und Rube der Chris Renheit. Damit aber Diefes Schreiben, und bas in ibm Enthaltene jur Renntnif Aller, benen es geziemt, tomme, und fich Niemand ber Entschuldigung von beffen Unfunde bedienen tonne; besonders meil vielleicht nicht ju Allen, welche von Diefem Schreiben in Renntniß gefett werden follten, ficherer Bugang offen ftebet : fo wollen und gebiethen Wir , daß dasfelbige von einigen Läufern oder öffentlichen Rotarien Unferer Rurie in der vatifanischen Sauptfirche des Apostelfürften, und in ber Lateranfirche bann, menn in benfelben das Bolt, um der Reper der Meffe bengumobnen, fich zu versammeln pfleget, öffentlich mit flarer Stimme verlefen , und nach ber Berlefung an die Pforte jener Rirchen, fo wie auch ber apostolischen Ranglen, und an dem gewohnten Orte bes Florafelbes angebeftet, und, bamit es gelesen und Allen befannt mer-ben tonne, einige Beit ba gelaffen merben, und auch wenn es wieder abgenommen wird, Abschriften bavon an den namlichen Orten angeheftet zurudbleiben fol= Denn wir wollen, daß durch diese Berle-

fung, Befanntmachung und Unheftung Mile und Sebe, melde in diefem Schreiben begriffen find, nach gwen Monaten von dem Tage ber Befanntmachung und Inbeftung bebfelben an, fodann fo verbunden und verpflichtet fepen, ale wenn es vor ihnen berausgegeben und verlefen worden mare, Much gebiethen und befoliegen wir, bag auch ben Abichriften besfelben, welche von einem öffentlichen Rotar eigenhandig gefcrieben , ober unterschrieben, und mit bem Sigill und Der Unterschrift einer in firchlicher Burde ftebenden Perfon verfeben find, ohne allen Zweifel Glauben gebalten werde Ge fen alfo burchaus feinem Denfchen erlaubt , diefe Schrift Unferer Unfagung , Berordnung, Bofchliegung, Gebiethung, Erinnerung und Ermab. nung ju brechen, ober ihr mit vermeffenem Erfühnen entgegen ju handeln. Wenn aber Jemand fich vermeffen follte, bies zu verfuchen, ber miffe: baf er baburch ben Widerwillen bes allmachtigen Gottes , und bes beiligen Petrus und Paulus, feiner Apoftel, auf fich gieben murbe. Gegeben in Rom , ben St. Deter, im Jahre ber Menschwerdung bes Beren 1560, an ben 5ten Ralenden bes Decembers (ben 30ften Bintermonat) im iften Jahre Unferer pabftlichen Regierung.

Antonius Florebellus.

Barengus.

ben auch vorforgen, bag burch ihre Reiche und Berrfcaften ben Pralaten und berfelben Ungeborigen, Befahrten und allen andern, welche fich ju Diefem Concilium binbegeben, oder von ihm gurudtebren, ficherer und freper Weg offenftebe; und bag biefe an allen Orten gutig und liebreich aufgenommen und behandelt werden; fo wie auch Wir, fo viel Une betrifft, bafur forgen werben; fintemal Bir befchloffen haben, burchaus nichts ju unterlaffen, mas jur Bollenbung bes fo frommen und beilfamen Wertes, von Uns, die Wir an Diefe Stelle gefest find , geleiftet werben fann ; jumal Bir, Bott weiß es, nichts Underes fuchen, und in ber Reper biefes Conciliums Une nichte Underes vorgefest baben, als die Ehre Bottes felbft, Die Burudführung ber gerftreuten Schafe, und bas Beil, und die ftetebauernde Friedlichfeit und Rube ber Chris ftenheit. Damit aber Dieses Schreiben, und bas in ibm Enthaltene jur Reuntnif Aller, benen es geziemt, tomme, und fich Miemand ber Entschuldigung von beffen Unfunde bedienen tonne: besonders meil vielleicht nicht zu Allen, welche von Diefem Schreiben in Renntnig gefest werden follten, ficherer Bugang offen ftehet: fo wollen und gebiethen Bir, daß dasselbige von einigen Läufern oder öffentlichen Rotarien Unferer Rurie in der vatikanischen Sauptkirche des Apostelfürften, und in der Lateranfirche dann, wenn in denfelben bas Bolt, um ber Feper ber Deffe bengumohnen, fich zu versammeln pfleget, öffentlich mit flarer Stimme verlesen, und nach ber Berlesung an die Pforte jener Rirchen, so wie auch der apostolischen Kanzley, und an dem gewohnten Orte des Rlorafelbes angeheftet, und, bamit es gelesen und Allen befannt merben tonne, einige Zeit ba gelaffen merden, und auch wenn es wieder abgenommen wird, Abschriften bavon an den nämlichen Orten angebeftet jurudbleiben fol-Denn wir wollen, daß durch diese Berle182 Das hl. Concilium von Trient, 18. Sigung.

Unfagung ber fünftigen Gitzung.

3ft es Euch gefällig, daß die nachstäunftige Situng gehalten und gefepert werden soll am Donnerstag nach dem zwepten Sonntag in der Fasten, als den 20sten Lag des Monats Februar?

1

Sie antworteten: »Es ift gefällig.«

Achtzehnte Sitzung,

welche bie 3mente ift

unter Pabft Pius dem VI., gehalten ben 26. Sag bes gebruars 1562.

Beschluß

von der Auswahl der Bücher, und von der Einladung Aller zu dem Concilium unter öffentlicher Beglaubigung.

Der hochheilige, allgültige und allgemeine, rechtmäßig im heiligen Geiste versammelte Rirchenrath von Trient, unter dem Borsite der nämlichen Gesandten des apostolischen Stuhles, zwar nicht auf menschliche Rräfte verstrauend, sondern auf die Hulfe und den Benstand Unsers herrn Jesu Christi, welcher a) seiner Rirche Sprache und Weisheit zu geben verhieß, gestützt, denket vorzüglich darauf, wie daß er die Lehre des katholischen Glaubens, die durch die Meinungen vieler unter sich Entzweyter an

a But. 21 , 15.

mehreren Orten verunreiniget und verbunfelt ift, enblich wieder in ihre Reinheit und ihren Glang gurudftellen, und bie von ihrem ehemahligen Buftande abgewichenen Sitten gu einer befferen Lebensweise gurudrufen, und bas Berg ber b) Bater wieder ben Rindern, und bas Berg ber Rinder ben Batern gumenden moae. er baber vor Allem aus erftlich mahrnahm, bag gu biefer Beit gar febr bie Babl verbachtiger und verderblicher Bucher, welche eine unreine Lehre enthalten, und weit und breit ausbreiten, angewachsen fen, und daß, da dies zwar Urfache war, warum in verschies benen Provingen , und befonders in der erhabenen Stadt Rom, mit einem frommen Gifer viele Cenfuren eingeführt murben, boch gegen biefe fo große und verderbliche Rrantheit feine beilfame Urgnen fruchtete: fo c) urtheilte er, daß die gu biefer Untersuchung ausermablten Bater forgfaltig bas, mas megen ber Cenfuren und Bucher ju thun nothwendig fen, berathen, und es ju feiner Beit auch bem namlichen beiligen Rirdenrathe vortragen follten; bamit er felbft befto leichter die verschiedenen und fremden Lehren, wie d) Unfraut, aus dem Beigen ber driftlichen Babrbeit ausscheiden, und bequemer über babjenige rathichlagen und verordnen tonne, mas gur Mustilgung mehrerer Gemuthsanaftlichfeit, und jur Bebung ber Urfachen vielfacher Rlagen auträglicher icheinen wirb. Bugleich aber will er, baß Diefes Alles gur Renntnig Aller gebracht werde: fo wie er es auch burch ben gegenwartigen Befchluß bagu bringt, bamit Riemand zweifle, baß er nicht gutig vom beiligen Rirchenrathe werde gebort werden, wenn er glaubt, basjenige berühre ihn auf irgend eine Weise, welches entweber über biefes Bucher- und Cenfurgeschaft, oder über

b) tut. 1, 17. c) Bergleiche unten, lette Sigung, gegen bas Enbe berfelben. d) Matth. 13, 25.

Das bl. Concilium von Trient, 18. Sibung.

andere Dinge vorgemelbet ift, daß es in biefem allgemeinen Concilium verhandelt werden foll.

Allein weil der nämliche beilige Rirchenrath von Bergen bas wunfct , und flebentlich von Gott erbittet , e) mas gum Frieden ber Rirche bienet, bag auf Erbe Alle die gemeinsame Mutter, welche berer, Die fie f) gebar, nicht vergeffen tann, anerkennen, und Wir einmuthig , g) aus Ginem Munde, Bott den Bater unfers Berrn Jefu Chrifti verherrlichen mogen: fo ladet er ben ber innigen Barmbergigfeit besfelben Gottes und unfere herrn Alle, welche mit Une nicht in Gemeinicaft fteben, gur Gintracht und Wiederausfohnung, und bagu ein, daß fie gu diefem beiligen Rirchenrathe tommen follen, und ermabnt fie, die Liebe, welche das h) Band ber Bolltommenbeit ift, ju umfangen, und ben in ihren Bergen frohlodenden Frieden Chrifti, ju meldem fie berufen find in Ginem Leibe vor fich bergubringen. Mogen fie alfo biefe Stimme nicht ber Menfchen, fondern des heiligen Beiftes boren, und ihre Bergen i) nicht verharten, sondern nicht nach ihrem Sinne k) wandelnd, und nicht 1) fich felbft gefällig, auf die fo frommsinnige und beilfame Ermahnung ihrer Mutter aufmachen und fich befehren. Denn wie ber beilige Rirchenrath fie einladet; fo wird er fie auch mit allen Pflichten der Liebe umfangen.

Ueberdies befchloß ber nämliche beilige Rirchenrath, baß bie öffentliche Beglaubigung in einer allgemeinen Berfammlung ertheilt werben fonne, und bann bie gleis de Rraft haben, und von der gleichen Berbindlichfeit und Bultigkeit fenn foll, ale wenn fle in einer öffente lichen Sigung ertheilt und beschlossen worden mare.

e) Pfalm 121, 6. f) Isai. 49, 15. g) Rom. 15, 6. h) Col. 3, 14. i) Pfalm 94, 8. und Hebr. 3, 8. h) Ephes. 4, 17. l) Rom. 15, 1.

Anfagung ber funftigen Sitzung.

Der nämliche hochheilige, rechtmäßig im heiligen Geifte versammelte Kirchenrath von Trient, unter bem Borfige der nämlichen Gesandten des apostolischen Stuhls, verordnet und beschließt, daß die nächstkunftige Sigung gehalten und gefepert werden soll am Donnerstage nach dem heiligsten Feste der Aufgahrt des herrn, als den 14. Tag des Monats May.

Sicheres Geleit,

der beutschen Nation ertheilt'in der allges meinen Bersammlung den 14. Lag des Marg 1562.

a) Der hochheilige, allgültige und allgemeine rechtmafig im beiligen Beifte versammelte Rirchenrath von Erient, unter bem Borfite ber namlichen Befandten bes apoftolifchen Stuhles, gibt allmanniglich die Buficherung, baß er allen und jeden Prieftern, Churfurften, Burften, Bergogen, Markgrafen, Grafen, Baronen, Ebeln, Militarpersonen, Gemeinen, und mas immer für andern Mannern , weffen Standes, Berufes, ober welcher Gigenschaft fie immer fepen, aus ber beutschen Proving und Nation, ihren Stadten und andern Orten, und fammtlichen andern firchlichen und weltlichen Perfonen; befonders des Mugsburger Glaubensbefenntniffes, die, oder welche zugleich mit ihnen zu biefem allgemeinen Erientinifchen Concilium bintommen, oder gefendet und verreifen merden, ober bibber angefommen find, mit was immer für Namen fie genennt merden, ober genannt werden burfen , laut bes Begenmartigen die öffentliche Beglaubigung und die vollste und mabr-

⁴⁾ Mit Ausnahme ber unten bengefügten Ausbehnung , ift bles gleiche fichere Geleit oben in ber 15. Sigung enthalten.

haftefte Sicherheit, die fie ficheres Geleit nennen, ges mahrt und ertheilt, frey nach diefer Stadt Erient binaufommen, bafelbst zu bleiben, sich aufzuhalten, zu verweilen , vorzuschlagen, ju fprechen , gugleich mit bem Rirchenrathe felbit über mas immer fur Befcafte gu verhandeln, ju prufen, ju unterfuchen, und Alles, mas ihnen immer beliebt, und jegliche Artifel, sowohl schriftlich als mundlich frep vorzubringen, zu eröffnen, und fie mit den beiligen Schriften, und mit den Borten, Musfpruchen und Brunden ber beiligen Bater gu erflaren, ju bemabren, und glaubmurdig ju machen, und wenn es nothig ift, auch auf die Ginwurfe bes allgemeinen Conciliums zu antworten, und mit benen, melde vom Concilium ausgemablt merben, fic driftlich ju unterreden, oder liebevoll ohne alles hinderniß jufammengutreten, mit ganglicher Entfernung aller Bormurfe, Schmabungen und Berunglimpfungen, und mit der Unzeige, daß in dem vorgenannten Erientinifchen Concilium alle Streitgegenftande nach ber beiligen Schrift, ben apoftolifden Ueberlieferungen, den bemährten Concilien, der Uebereinstimmung ber fatholifden Rirde, und bem Unfeben ber beiligen Bater follen verhandelt merden; auch mit ber Bepfügung, daß fie burchaus nicht unter dem Bormande der Religion, oder über diefe begangener oder ju begebender Bergeben bestraft merben follen ; jugleich auch fo, baß megen ihrer Wegenwart meder auf der Reife, ober an fonft irgend einem Orte mabrend dem Binreisen, Berbleiben ober Burudfehren, noch in der Stadt Erient felbst irgend auf eine Urt ber Gottebbienst eingestellt werben foll; und daß fie nach Bollendung oder nicht Bollendung diefer Dinge , ju welcher Beit es ihnen immer beltebt, oder fle auf Befehl und mit Buftimmung ihrer Dbern nach ihrer Beimath gurudgutebren munichen, ober Jemand aus ihnen es munichet, alfogleich ohne allen Rudftand, Umftande ober Bermeilung, nach Woblgefallen frep und ficher gurudfehren tonnen, mit Unverletfeit ihres und ber Ihrigen Gigenthums, und ber Ehre leich, fo wie binwieder auch der Personen; jedoch mit ffen berjenigen, Die ber namliche Rirchenrath bagu ellen wird; damit fodann ohne Arg und Trug für : Sicherheit ichidlich vorgesorget werbe. Der beilige denrath will auch, bag in Diefer öffentlichen Beubigung und ficherem Beleite alle und jede Rlau-! eingeschlossen und enthalten, und für eingeschlossen alten werden, welche jur vollen, mirtfamen und eichenden Sicherheit mahrend bem Singehen, bem fenthalte, und der Rudfehr nothwendig und dienfeon mogen. Bur großern Sicherheit und jum bl bes Friedens und ber Berfohnung fpricht er auch ausdrudlich aus , daß er , wenn auch Jemand : Einige aus ihnen entweder auf der Reife mabrend Dinkunft nach Trient, ober dem Berweilen dafelbft, : ber Rudfebr - mas ferne fep - etwas fo Grofies tingen oder verfehlten, wodurch die ihnen gemahrte bltbat Diefer öffentlichen Bealaubigung und Berficheg gernichtet, ober aufgehoben werben tonnte, will gugibt, daß die über folchem Berbrechen Ergriffenen von ihnen felbst, und von feinen andern, alsobald hangemeffene Uhndung, und mit einer gureichenden. Beite Diefes Rirchenrathes billig ju genehmigenben au lobenden Buffe bestraft werden follen, fo daß die m, Die Bedingniffe und Beife ihrer Berficherung durch. ungeschwächt verbleiben. Muf gleiche Weise will er , daß, wenn Jemand ober Ginige von bem Rirchene felbft, entweder auf der Reife, oder mabrend dem enthalte, oder der Burudtebr - mas ferne fen etmas fo Großes vergingen, ober verfehlten, urch die Wohlthat Diefer öffentlichen Beglaubigung Berficherung verlett, ober auf irgend eine Beife eboben merben fonnte, die uber foldem Berbrechen :iffenen nur vom Rirchenrathe felbft, und nicht von ern, burch angemeffene Uhndung, und mit einer

gureichenben, von Seite ber bann bier gegenwartigen beutichen Berren ber Augeburger Ronfession billig gu lobenden und ju genehmigenden Buffe alfobalb beftraft werden follen, fo daß bie gegenwartige Form, Bedingniffe und Beife ber Berficherung burchaus ungefchwächt verbleiben. Ueberdies will diefer Rirchenrath, baf es jenen Gefandten allen und jeden erlaubt fen, fo oft als es bienlich oder nothwendig ift, aus der Stadt Trient ju geben, um Luft ju ichopfen, und wieder nach ihr gurudgutebren, fo wie auch ihren ober ihre Bothen nach mas immer 'fur Orte, gur Beforgung ihrer nothigen Befcafte ungehindert binaufenden oder abzuordnen, und ben oder die Gefendeten oder 26geordneten wieder zu fich tommen zu laffen, fo oft ale es ihnen ersprieflich scheint: fo daß ber ober biefelben, um für feine ober ihre Sicherheit vorzusorgen, von folden begleitet werben, welche das Concilium bagu beftellen wird. Und zwar foll diefes sichere Geleit und Sicherheit beftehen und andauren von ber Beit an, und mahrend ber Zeit, in welcher fie unter die Schusobforge Diefes Rirchenrathe und ber Seinigen aufgenommen, und nach Trient bingeleitet merben, und mabrend ber gangen Beit ihres Berbleibens dafelbft, und wieder nach binlanglicher erhaltener Mubieng zwanzig Tage über ben Beitpunft binaus, mann fie es felbft begehren, ober wenn bas Concilium nach alfo gehaltener Audienz ihnen abzw reifen anfagt; fo wird es Jeglichen unter Gottes Dulb . von Trient an ben fichern Ort, welchen er bafur auswählt, mit ganglicher Ausschließung bes Arges und Eruges jurudgeleiten. Und zwar verheißt und verfpricht es in guter Treue für alle und jede Blaubigen Chrifti, für alle Rurften, sowohl firchlichen als weltlichen, wer fie immer find, und für alle andere firchlichen und weltlichen Personen, wessen Standes und Berufes fie fenn, oder mit welchem Ramen immer fie benennt werden mogen, daß Diefes Alles unverleglich beobachtet werben foll. Ueber-

bies berfpricht es, mit Ausschluß alles Arges und Truges, in wahrhafter und guter Treue, daß ber Rirchenrath felbft weber öffentlich noch gebeim eine Belegenheit fuchen, ober ein Unfeben, eine Macht, ein Recht, ober eine Satung, ein gefetliches ober tanonifches Privilegium, ober eine in mas immer fur einer Form ausgedrudte Borfdrift von mas immer für Concilien, besonders von bem Ronkanzischen und Biennischen, auf irgend eine Beife zu einem Nachtheile Diefer öffentlichen Beglaubigung und vollften Berficherung und öffentlichen und frenen Mudieng, Die ihnen vom Rirchenrathe felbft gugeftanden worden, benugen, oder Semanden gu benügen gulaffen merbe; jumal er jene in Diesem Stude und fur Diesmal Wenn aber ber beilige Rirchenrath, ober Jemand ans ibm ober ben Seinigen, meffen Berufes, Stanbes ober Auszeichnung er immer fen, die Afte und Beife ber vorgeschriebenen Berficherung und des fichern Geleites in mas immer für einem Duntte ober einer Rlaufel verlette - was jeboch ber Allmachtige abzumenben fich murdigen wolle - und nicht balb eine gureichende und nach ihrem eigenen Urtheile billig zu genehmigende und ju lobende Buffe erfolgt: fo mogen und fonnen fie den Rirchenrath felbst bafur balten, daß er in alle Strafen, in welche nach gottlichem und menfchlichem Rechte, oder Uebung die Schander folcher sichern Beleite verfallen tonnen, verfallen fen; und gwar ohne alle Entfoulbigung, oder ohne irgend einen Widerspruch in Diefem Stude.

Ausbehnung auf anbere Mationen.

Der namliche bochheilige, rechtmäßig im heil. Beifte versammelte Rirchenrath, unter bem Borfige ber namlichen Gefandten von der Seite bes apostolischen Stuhls gibt allen und jeden Andern, welche in Sachen des Blaubens mit uns nicht Gemeinschaft haben, aus was

immer für Reichen, Nationen, Provinzen, Städten und Orten, in welchen öffentlich und ungestraft das Gegentheil von dem, was die heilige Römische Rirche glaubt, geprediget oder gelehrt, oder geglaubet wird, die bffentliche Beglaubigung, oder das sichere Geleit unter der nämlichen Form, und mit den nämlichen Worten, wie es den Deutschen gegeben wird.

Neunzehnte Sitzung,

welche bie Dritte ift

unter Pabft Pius bem IV., gehalten ben 14. Zag bes Map 1562.

Beschluß von der Sitzungsvertagung.

Der hochheilige, allgültige und allgemeine, im heiligen Geiste rechtmäßig versammelte Kirchenrath von Trient, unter dem Borsite der nämlichen Gesandten des apostolischen Stuhls glaubte diesenigen Beschlusse, welche heute in der gegenwärtigen Situng verordnet und sanktionirt werden sollten, aus einigen gerechten und gezier menden Ursachen auf den Donnerstag, nach der nächsten Feper des Fronleichnams Christi, als den 4. Brachmonat vertagen zu muffen, und vertaget sie also, Allen ansagend, daß an dem besagten Tage die Situng genhalten und gesepert werden soll. Unterdessen solle Gott, der Bater unsers herrn Jesu Christi, der Urheber des Friedens angesteht werden, daß er heiligen wolle die

herzen Aller, bamit burch feinen Bepftand ber beilige Rirchenrath jest und immer basjenige zu erwägen, und zu bewirten vermöge, was zu feinem Lobe und feiner Berherrlichung gebort.

Zwanzigste Sitzung,

welche bie Bierte ift

unter Pabst Pius bem IV., gehalten ben 4. Aug bes Junius 1562.

Beschluß von der Sitzungsvertagung.

Der hochheilige, allgültige und allgemeine, rechtmäßig im heiligen Geiste versammelte Rirchenrath von Trient, unter dem Borsiße der nämlichen Gesandten des apostolischen Stuhls, beschloß, daß wegen verschiedener, aus unterschiedlichen Ursachen entsprossener Schwierigkeiten, und auch darum, damit Alles entsprechender, und mit desto größerer Berathung vor sich gehe — nämlich damit die Glaubenslehren zugleich mit dem, was die Berbesserung betrifft, verhandelt und sanktionirt werden mögen — dassenige, welches über die Berbesserung sowohl, als über die Glaubenslehren zu verordnen gut scheinen wird, in der nächsten Sigung bestimmet werden soll, die er Allen auf den sechzehnten Tag des solgenden Monats Jalius, ausgat; doch mit dem Bepfügen a), daß der

a) Diben, Sigung 9, am Enbe.

192 Das hl. Concilium von Trient, 21. Sipung.

Rirchenrath felbft ben befagten Belttermin nach feinem Gutbunten und Willen, fo wie er es fur die Gegenftande bes Conciliums erfprieslich erachtet, auch in einer allgemeinen Versammlung frep abfurgen und verlangern könne und möge.

Ein und zwanzigste Sitzung,

welche bie Fünfte ift unter Pabst Pius dem IV., gehalten ben 16. Zag bes Julius 1562.

Die Lehre

von der Kommunion unter benden Gestalten, und von der Kommunion der Kinder.

Der hochheilige, allgültige und allgemeine, rechtmäßig im heiligen Geifte versammelte Rirchenrath von Trient, unter dem Borsibe der nämlichen Gesandten des apostolischen Stuhls glaubte, weil über das surchtbare und heiligfte Sakrament des Altars durch Betrieb des boseften Geiftes an verschiedenen Orten verschiedene Ausgeburten von Irrthümern in Umlauf gesett werden, wegen welcher in einigen Provingen viele von dem Glauben und Gehorfame der katholischen Rirche abgefallen zu seyn scheinen, dassenige, welches die Rommunion unter bepben Gestalten und der Rinder betrifft, an diesem Orte auseinander sen unuffen. Deswegen verbiethet er allen Gläubigen Christisch zu erfrechen, über dasselbige von nun an andere entweder zu glauben, oder zu lehren, oder zu preseit

Die Lehre von ber Kommunion unt, bepb. Gestalten. 193 igen, als wie burch biefe Beschluffe erflart und be-

igen, als wie durch diese Beschlusse erklart und beimmet ift.

1. Rapitel

Daß die Laien und die Priefter, die nicht Meffe halten, nicht durch das göttliche Recht zur Kommunion unter benden Geftalten verbunden fepen.

Derfelbe Rirchenrath, vom beiligen Beifte, melder er Beift der a) Beibheit und des Berftandes, ber Beift es Rathes und der Frommigfeit ift, belehret, und b) em Urtheile und ber Uebung der Rirche felbft folgend, rflart und lehrt alfo: Die Laien und Die Beiftlichen, relche nicht Meffe halten, sepen durch kein gottliches Beboth jum Genuffe bes Altarefaframentes unter benben Bestalten verpflichtet, und man tonne auf teine Beife ait unverlettem Glauben baran zweifeln, baß ihnen die tommunion unter Giner Geftalt jum Beile nicht gureibend fep. Denn c) obwohl Chriftus ber Berr biefes bochpurdige Saframent am letten Abendmable unter den Bealten bes Brodes und des Weines eingefest und ben lpofteln übergeben bat: fo zielen jene Ginfegung und lebergabe boch nicht babin, daß alle Blaubigen Chrifti ermoge der Berordnung des herrn gum Empfange bener Bestalten verbunden fenen. Allein auch aus jener Rebe ben Johannes am fecheten erhellt nicht richtig, af bie Rommunion unter benden Geftalten von dem Berrn efohlen fen, fo wie fie namlich nach ben verfdiedenen ieflarungen der beiligen Bater und Lehrer verftanden verben foll. Denn Derjenige, melder fagte: d) . Wenn

a) Rfai. 11, 2. b) Unten, Canon 2. von ber Kommunion unt. bephen Geft. c) Matth. 26, 27. Mart 14, 22, Lut. 22, 19. 1. Kor. 11, 24. d) Ish. 6, 54.

wihr nicht das Fleisch des Menschensohnes esset, und sein Bluttrinket; werdet ihr das Leben nicht in euch haben, sprach auch: e) » Wenn Jemand von diesem Brode ist; » wird er ewig leben; « und Derjenige, welcher sprach: f) » Wer mein Fleisch ist, und mein Blut trinkt, der what das ewige Leben, « sagte auch: g) » Das Brod, » das ich geben werde, ist mein Fleisch für das Leben » der Welt; « und Derjenige endlich, welcher sagte h): » Wer mein Fleisch ist, und mein Blut trinket, der » bleibt in mir, und ich in ihm, « sprach nichts desto » weniger: i) » Wer dieses Brod ist, der wird ewig leben. «

2. Rapitel.

Die Gewalt der Kirche über die Ausspendung des Altardsaframentes.

Mebft diefem erflart er: immermahrend feb in ber Rirche diefe Bewalt da gemefen, daß fie in Musspendung ber Saframente, unter Unverletlichkeit der Befenheit berfelbigen, Dasjenige verordnen, oder umandern tonnte, mas fie jum Bohl der Empfangenden, oder jur Berehrung ber Gaframente felbft , nach ber Berfchiedenheit ber Dinge, der Beiten und der Orte fur erfprieflicher er-Dieses schien aber auch der Apostel nicht un-Deutlich angegeben ju haben, da er fagt: a) "Alfo balte suns der Menfch fur Diener Chrifti und Musfpender ber » Beheimniffe Gottes.« Und daß wirklich er felbst biefer Bewalt fich bedient habe, zeigt fich fowohl ben vielem Underen, als ben diesem Saframente selbst, genug; dieweil er, nach Unordnung einiger Dinge über ben Bebrauch desfelben, fprach: b) Das Uebrige merde ich,

a) Ebenbasethst, B. 52. f) Ebenbasethst, B. 55. g) Ebenbasethst, B. 52. h) Ebenbas. B. 57. i) Ebenbas. B. 59. a) 1. Kor. 4, 1.5,2. Kor. 6, 4. b) 1. Kor. 11. 34.

3. u. 4. Kap. von der Kommunion unt, bend. Geftalt. 195

venn ich zu Guch fomme, verfügen.« Defiwegen hat die ilige Mutter Rirche, in Unerkennung diefes ihres Unsens über die Berwaltung der Sakramente, obgleich it dem Unfange der chriftlichen Religion der Gebrauch wer Gestalten nicht selten war, dennoch im Laufe der eit, nachdem jene Uebung bald weitumher umgeändert ar, durch gewichtige und gerechte Ursachen bewogen, eben ese Uebung der Rommunion unter Giner Gestalt bestätigt, und beschlossen, daß selbige für ein Geset gehalten erden soll, welches zu verwerfen, oder ohne die Autorität reselben Rirche nach Belieben zu andern, nicht erlaubt ist.

3. Rapitel.

of Chriftus gang und unverfehrt und das Saframent wahrhaft unter jeder der benben Gestalten genossen werde.

Ueberdies erklart er, daß, obgleich unfer Erlöser, wie ben gesagt murde a), in jenem letten Abendmahle dieses Sakrament unter zwen Gestalten eingesethet, und den sposteln übergeben hat, doch bekennet werden musse, daß nur unter Einer Gestalt Christus ganz b) und unsersehrt, und das Sakrament wahrhaft genossen werde; nb daß deswegen, in Bezug auf die Frucht, Diejenisen keiner zum heile nothwendigen Gnade beraubt wersen, welche nur eine einzige Gestalt empfangen.

4. Rapitel

)af bie Kinder nicht zur faframentalischen Rommunion verpflichtet senen.

Endlich lehret der nämliche heilige Rirchenrath, baß ie ben Gebrauch der Bernunft noch entbehrenden a)

a) Unten , Canon 4.

a) Matth. 26, 27. Mart. 14, 22.; 1. Kor. 11, 24. und oben, Kap. 1. b) Oben, Sigung 13. Kap. 3. und Canon 3. von bem Saframente bes Altars.

196 Das hl. Concilium von Trient, 21. Sigung.

Rinber nach keiner Nothwendigkeit zur sukramentalischen Rommunion des Altarbsakramentes verpflichtet senen, simtemal sie, durch das b) Taufbad wiedergeboren und Christo einverleibet, die schon erlangte Gnade der Rinder Gottes in jenem Alter nicht verlieren konnen. Allein darum darf jedoch darüber das Alterthum nicht verurtheilt werden, daß es jenen Gebrauch bisweilen an einigen Orten beobachtete; denn wie jene heiligsten Bater, dies zu thun, nach der Beschaffenheit jener Zeit, eine billige Ursache hatten; so ist gewiß ohne Streit zu glauben, daß sie es wenigstens nach keiner Deilsnothwendigkeit gethan haben.

Von der Kommunion unter beyden Gestalten und der Kinder.

1. Canon.

Wenn Jemand fagt, a) alle und jede Gläubigen Chrifti fenen vermöge eines Gebothes Gottes, oder der heiligheilenothwendigkeit schuldig, bende Gestalten des heiligften Altarsfakramentes zu genießen: der sen im Banne.

2. Canon.

Wenn Jemand sagt, die heilige b) katholische Rirche sen nicht durch gerechte Ursachen und Grunde bewogen worden, daß sie die Laien, und auch die nicht Messe habtenden Geistlichen nur unter der Gestalt des Brodes allein kommunizierte, oder sie habe sich hierin geirret: ber sep im Banne.

3. Canon.

Wenn Jemand laugnet, daß Chriftus ganz c) und unverfehrt, als die Quelle und der Urheber aller Gnaden,

b) Ait. 3, 5.
a) Oben , Rap. 1. b) Ebenbafeibst. c) Oben , Kap. 3. und Sig. 13. Kap. 3. und Canon 3. vom hi. Altarefaerament.

4. Rap. von der Rommunion unt. beyden Gestalten. 197

unter ber Ginen Gestalt bes Brobes genossen wird; weil er, wie Einige falfdlich behaupten, nicht nach der Ginfegung Christi selbst unter benden Gestalten genossen werde: der fen im Banne.

4. Canon.

Wenn Jemand fagt, die Rommunion des Altarsfaframents fen den d) Rindern, eheste zu den Unterscheidungsjahren gekommen find, nothwendig: der fep im Banne.

Die zwen Artifel aber, welche e) ein anderes Mal schon vorgetragen, jedoch noch nicht untersucht worden sind, nämlich: ob die Gründe, durch welche die heilige fatholisse Kirche bewogen wurde, die Laien und auch die nicht Messe baltenden Priester, nur unter der Einen Gestalt des Brodes zu kommunizieren, so benzuhalten seyen, daß der Gebrauch des Relches auf keine Weise Jemanden zugelassen werden musse; und, falls der Gebrauch des Relches aus geziemenden, und der christichen Liebe angemessenen Gründen irgend einer Nation oder einem Neiche zuzugeben gutscheine; ob derselbe unter gewissen Bedinzungen zugegeben werden soll, und welches sie seyen: beshält der nämliche heilige Kirchenrath sich f) auf eine andbere Zeit, sobald sich ihm Gelegenheit dazu darbietet, zu prüsen, und zu bestimmen vor.

Beschluß

von der Berbefferung.

Der nämliche, hochheilige, allgültige und allgemeine, rechtmäßig im heiligen Geifte versammelte Rirchenrath von Erient, unter dem Borfite der nämlichen Gefandten

d) Dben, Kap. 4. o) Dben, Sigung 13. gegen bas Enbe. f) Unten, Sigung 22. am Enbe.

bes apostolischen Stuhls, urtheilte, es musse zum Lobe bes allmächtigen Gottes, und zur Zierung ber heiligen Rirche über bas Verbesserungsgeschäft Dasjenige, mas folget, jest verordnet werden.

1. Kapitel.

Daß die Bischöfe die Beihen, und die Dimissorial und Zeugnißschriften unentgeltlich ertheilen, und ihre Bediensteten dafür gar nichts, die Notarien aber das im Beschlusse Bestimmte empfangen dürfen.

Weil jeder Berdacht des Beiges von der kirchlichen Ordnung ferne fenn muß; fo follen die Bifchofe, und andere Musspender der Weihen, oder ihre Diener, nichts für die Ertheilung von was immer für Weihen, auch der geiftlichen Tonfur, noch fur die Dimifforial- oder Beugnifichriften, noch fur bas Sigill, noch aus fonft irgend einer Urfache, unter irgend einem Bormande, etmas, auch wenn es fremillig angebothen murde, empfangen. Die Notarien aber durfen nur an jenen Orten, in web chen die löbliche Uebung, nichts angunehmen, nicht in Rraft ift, fur jede einzelnen Dimifforial- oder Zeugnife schreiben allein ben gehnten Theil eines Goldguldens erhalten; mofern fie nur feinen bestimmten Behalt fur die Musübung ihres Umtes haben. Allein auch aus dem Bewinne des Notarius darf dem Bischofe megen diefer Ertheilungen der Weihen meder unmittelbar noch mittelbar irgend ein Rugen zufließen; fintemal er (ber bl. Rirchenrath) hiemit beschließet, daß Diefelbigen ihre Dube bierin durchaus unentgeltlich ju gemahren gehalten fepen; jugleich des ganglichen abstellend und untersagend die entgegengesetten Zaren, und Sagungen und Uebungen, auch Die feit undenklicher Zeit, und von mas immer fur Orten, Dieweil solbige vielmehr Migbrauche und bas Simonieverbrechen begunftigende Bestechungen genennt werden konnen. Und Diejenigen, welche anders handeln, sowohl die Geber, als die Empfanger, sollen, nebst der gottlichen. Rache, durch die That selbst in die vom Rechte dafür auferlegten Strafen verfallen.

2. Rapitel.

Daß Diejenigen, welche nicht fo viel befitzen, daß fie davon leben können, von den heiligen Beihen zurückgewiesen werden.

Da es fich nicht geziemet, bag Diejenigen, welche bem gottlichen Dienftamte zugezahlt find, zur Entehrung Des Standes betteln geben, ober fcmuBigem Bewinne nachjagen; und es befannt ift, daß an ben meiften Orten febr Biele fast ohne alle Musmahl zu den heiligen Beiben augelaffen werden, welche burch verschiedene Rniffe, und Erugerenen ein firchliches Beneficium, oder auch angemeffenes Bermogen ju befigen, vorgeben: fo verordnet ber beilige Rirchenrath , daß funftigbin fein Weltgeiftlider, obichon er fonft rudfichtlich ber Sitten, Renntniffe und Alter tauglich ift, ju den beiligen Beiben befordert werben foll, mofern nicht vorerft gefenmaßig am Lage liegt, daß er friedlich ein firchliches Beneficium befitet, welches ju feinem ehrbaren Unterhalte jureichet. Diefes Beneficium aber foll er nicht anders, als nach gefchehener Meldung, daß es der Titel feiner Beforderung gu ben beiligen Beihungen gemefen fen, verzichten tonnen, auch diese Bergichtleiftung nicht angenommen werben; menn es nicht offenbar ift, daß er füglich anderse woher leben fann, und eine anders gemachte Bergichtleis ftung nichtig fenn. Allein von Denjenigen, welche Patrie monialvermogen oder einen Jahrgehalt befigen, follen hiernach feine geweiht werden fonnen, als Jene, Die ber Bifchof fur das Bedurfniß, oder die Bequemlichkeit

seiner Rirchen annehmbar erachtet, nachdem er zugleich vorerst weiß, daß sie jenes Patrimonialvermögen oder jenen Jahrgehalt wahrhaft besigen, und diese solcher Art sind, daß sie ihnen zum Lebensunterhalte ausreichen. Und nachgehends können Dieselben ohne Erlaubniß des Bischofs nie weder veräußert, noch zernichtet, noch erlassen werden, die Jene ein hinreichendes, kirchliches Beneficium erlangt haben, oder anders woher so viel besitzen, daß sie davon leben können; zumal hiemit die Strafen der alten Canpnes darüber erneuert werden.

3. Rapite!

Die Beise, die täglichen Gehaltaustheilumgen zu vermehren, wird vorgeschrieben, die Uebung, daß die Abwesenden nichts, oder weniger als den Drittel empfangen, gelobt, und die Bidersetzlichteit der Abwesenden bestraft.

Damit, da die Beneficien zur Besorgung des Gottesbienstes und der kirchlichen Aemter errichtet sind, der Gottesdienst in keinem Theile beeinträchtiget, sondern ihm in allen Dingen die schuldige Pflichtleistung gewährt werde: so verordnet der heilige Kirchenrath, daß sowohl ben Kathedral- als Kolegialkirchen a) ben welchen keine tägliche Gehaltaustheilungen, oder so geringe sind, daß sie wahrscheinlich nicht geachtet werden, der dritte Theil von den Früchten, und jeglichen Gehalten und Gefällen sowohl der Würden, als der Chorherrenpfründen, Personalstellen, Gehaltaustheile und Aemter ausgeschieden, und in tägliche Gehaltaustheilungen umgewandelt werden müssen, die zwischen den Innhabern der Würden und den Uebrigen, welche dem Gottesdienste benwohnen, vers

a) Unten, Sigung 22. Rap 3. von ber Berbeff.

haltnismäßig vertheilt werden sollen, nach der Abtheilung, welche der Bischof, auch als Bevollmächtigter des apostolischen Stuhls, ben der ersten Berechnung der Einkunfte zu machen hat; jedoch verbleiben die Uebungen derjenigen Rirchen unverlett, bep welchen die nicht Unwesenden, oder nicht Dienenden nichts, oder weniger, als den dritten Theil, erhalten; auch sollen durchaus keinerlen Befrenungen, oder andere Uebungen, auch seit undenklicher Zeit, oder Apellationen dagegen senn konnen; und ben zunehmender Widersetlichkeit Derer, die den Dienst nicht versehen, sen es erlaubt, gegen sie nach der Berfügung des Rechtes und der b) heiligen Canones einzuschreiten.

4. Rapitel.

Daß die Sakramente durch eine angemessene Anzahl Priester verwaltet werden sollen, und welches die Art und Weise sen, neue Pfarrenen zu errichten.

Die Bischöfe sollen auch als Bevollmächtigte des apoftolischen Stuhles ben allen Pfarr, oder Tauffirchen,
in welchen das Volk so zahlreich ist, daß ein Pfarr,
vorsteher zur Berwaltung der kirchlichen Sakramente
und zur Abhaltung des Gottesdienstes nicht auszureichen
vermag, die Pfarrvorsteher, oder andere, denen es zukömmt, dazu anhalten, sich zu diesem Umte so viele
Priester benzugesellen, als zur Austheilung der Sakramente und zur Haltung des Gottesdienstes zureichend
sind. Ben denjenigen aber, ben welchen die Pfarrangehörigen wegen der Entsernung oder Beschwerlichkeit der
Orte nicht ohne großes Ungemach zur Empfangung der
Sakramente und Anhörung des Gottesdienstes hinkommen

b) Unten , Sigung 23. Rap. 1. von ber Berbefferung.

tonnen, tonnen fie, auch gegen den Willen der Pfarruse fteber, neue Pfarregen errichten, nach ber Borfdrift ber Berordnung Alexanders des III., melde anfangt : sad aus dientiam. Denjenigen Prieftern bingegen, welche ben neu errichteten Rirchen neu vorgefest merden muffen, foll nach dem Gutachten des Bifchofs ein gureichender Untheil von den wie immer gur Mutterfirche gehörigen Ginfunften angewiesen werden; und wo es nothig fenn follte, tann er auch bas Bolt gur Darreichung beffen anhalten, mas jum Lebensunterhalte ber bejagten Priefter nothmenbig ift, ohne bag mas immer für eine allgemeine, ober befondere Borbehaltung oder Uneignung über die genannten Rirchen bagegen fenn fann. Und folche Unordnungen und Errichtungen fonnen burchaus burch feinerlen Befegungen', auch nicht Rraft einer Bergichtleiftung, ober burch mas immer fur andere Bunichterflarungen, ober Sufpensionen, meder aufgehoben, noch verhindert merden.

5. Rapitel,

Daß bie Bischöfe in ben vom Rechte angegebenen Fällen ewige Vereinigungen bewerkstelligen können.

Damit der Zustand der Kirchen, wo Gott die heiligen Dienstpflichten erwiesen werden, auch nach Würde ers halten werde; so können die Bischöfe, auch als Bevollmächtigte des apostolischen Stuhls, nach der Form des Rechts, doch ohne Nachtheil der Innhaber, ewige Bereinigungen a) von was immer für Pfarre und Taufkirchen, und andern Beneficien, seelsorglichen, oder nicht seelsorglichen mit Seelsorgpfrunden, wegen Urmuth dersels

a) Siehe auch unten, Sigung 24. Rap. 13. und oben, Sig. 14. Rap. 9, von ber Berbefferung.

ben, und in den übrigen vom Rechte erlaubten Fallen, bewerkstelligen, auch wenn die genannten Kirchen, oder Beneficien im Allgemeinen oder Besondern, Borbehaltene oder wie immer Angeeignete waren. Und diese Bereinigungen sollen weder Kraft irgend einer Besetung, noch aus dem Grunde einer Berzichtleistung oder Zunichterstarung oder Suspension widerrusen, oder auf irgend eine Art geschwächt werden können.

G. Rapitel.

Daß un wiffenden Pfarrvorftehern einftweis len Bifarien mit einem Theile des Einfommens zugeftellt, und in ärgerlichem Wandel Berharrende der Beneficien beraubt werden follen.

Dieweil unkundige und unwiffende Borfteber ber Pfarrfirchen untauglich find fur die beiligen Umtepflich. ten, und noch Undere megen ber Schandlichfeit ihres Wandels vielmehr zerstören, als auferbauen: so konnen Die Bischofe auch als Bevollmachtigte des apostolischen Stuble, jenen Untundigen und Unwiffenden, wenn fie fonft ehrbaren Bandels find, einstweilen Behülfen ober Bifarien guftellen, und Diefen fur ben hinlanglichen Unterhalt einen Theil der Ginfunfte anweisen, oder auf andere Beife Borforge treffen, und zwar mit Ausschluße jeglicher Apellation und Befrenung. Allein Diejenigen, welche einen ichandlichen und argerlichen Wandel fuhren, follen fie, nachdem fie fie juvor ermahnet haben, einschränfen und guchtigen; und wenn Diefelben bennoch unverbefferlich in ihrer Bobbeit verharren, fie nach ben Berordnungen der beiligen Canones, mit Befeitigung jeglicher Befrenung und Appellation ber Beneficien gu berauben die Bollmacht baben.

204 Das hl. Concilium von Trient, 21. Sipung.

7. Rapite L

Daß die Bischöfe diejenigen Kirchen, welche nicht mehr hergestellt werden können, versetzen, sonst aber für derer Herstellung sorgen sollen.

Da auch dafür fehr ju forgen ift, daß Dasjenige, welches fur beilige Dienstverrichtungen eingeweihet murbe, nicht burch die Unbill ber Beiten eingehe, und bem Bedachtniß der Menschen entfalle: fo follen die Bifcofe auch als Bevollmächtigte bes apostolischen Stuble, einfache, auch unter einem Schuprechte ftebende Beneficien von Rirchen, welche vor Alter ober fonft gerfallen find, und megen ihrer Armuth nicht wieder bergeftellt werden tonnen, mit Borberufung Derer, welchen baran gelegen ift, ju ben Mutter- oder ju andern Rirchen, an den gleichen, oder an benachbarten Orten, ihrem Gutachten, hinverfegen konnen, und in benfelben Rirchen die Altare, oder Kapellen, unter den gleichen Unrufungen errichten, ober fie mit allen ben vorigen Rirchen auferlegten Rugniegungen und Befchwerben gu schon errichteten Altaren oder Kapellen überseten. zerfallene Pfarrkirchen a) aber, auch wenn sie unter einem Schutrechte fteben, follen fie aus allen Ginfunften und Behalten, die wie immer diefen Rirchen jugeboren, wieber berftellen und erneuern laffen; und wenn jene bagu nicht hinreichen, alle Schutherrn und Unbere, welche einige aus den befagten Rirchen fließende Ginfunfte begieben, oder in Ermanglung berfelben, die Pfarrangeborigen durch alle angemeffenen Mittel zu bem Borbemeldeten anhalten; mit Musichluß durchaus jeder Appellation, Befrenung und Gegeneinsprache. Und falls baju

a) Unten, Kap. 8. und oben, Sigung 7. Kap. 8. von ber Bers befferung.

Alle zu arm waren; fo follen Jene zu den Mutters oder zu den nachstgelegenen Kirchen versehet werden, mit der Erlaubniß, sowohl die genannten Pfarrs als andere eingefallene Kirchen zum gemeinen, nicht unehrbaren Gebrauche verwenden zu durfen, doch mit einem daselbst errichteten Kreuze.

8. Rapitel.

Daß die Kommendeflöfter, in welchen die Ordensobservanz nicht in Kraft ist, und jegliche Beneficien jährlich vom Ordenarius visitirt werden sollen.

Es ift billig, baf bas, mas immer in einer Dioces fich auf den Gottesdienst beziehet, von dem Ordingrius fleißig beforgt, und mo es nothig ift, fur Dasfelbige Borforge getroffen werbe. Defimegen follen bie anempfohlenen Rlofter, auch wenn fie Abtenen, Priorate und Probstepen genannt werden, in welchen die Ordens. observang nicht in Rraft ift, so auch die sowohl feelforge lichen, ale nicht feelforglichen, weltlichen und Ordenes beneficien, wie fie immer anempfohlen, auch wenn fie befrept find, von den Bifchofen, auch als Bevollmachtigten des apostolischen Stuhls, alle Jahre a) visitirt werden, und die nämlichen Bischofe burch angemeffene Mittel, felber burch Beschlagnahme ber Gintunfte, bafür forgen, daß Dabjenige, mas der Erneuerung oder Berftellung bedarf, bergeftellt, und die Seelforge, falls fie benfelbigen, ober ben mit ihnen Berbundenen oblieget, und die andern ichuldigen Pflichtleiftungen ordentlich ausgeübt werden; ohne daß mas immer für Appella-

a) Oben, Sigung 7. Kap. 8.; und unten, Sigung 24. Kap. 9. v. b. Berbeff. und legte Sig. Kap. 20. von der Ordenss geiftlichteit.

tionen, Privilegien, Uebungen, auch feit undenklicher Beit verjährte Befchirmungen, Richterbestellungen und ibre Berhothe dagegen fenn fonnen. Und wenn in Denfelbigen die Ordensobservanz in Kraft mare; so sollen Die Bifchofe burch vaterliche Ermahnungen fürforgen, baf die Obern derfelben Ordensgeiftlichen, die nach ihren Ordenoftatuten fculdige Lebensmeife beobachten , und jur Beobachtung bringen, und die ihnen Untergebenen gur Pflicht anhalten und anweisen Falls Dieselbigen Diese aber nicht innert feche Monaten visitiren, oder gurechtweisen; so konnen dann die gleichen Bischofe, auch als Bevollmachtigte des apostolischen Stuhls fie fo visitiren und zurechtweisen, wie es die Obern felbft nach ihren Statuten fonnten; jumal durchaus jede Uppellationen, Privilegien und Befrenungen darüber ganglich beseitiget, und burchaus nicht dagegen fenn follen.

9. Rapitel.

Daß ber Nahme und Gebrauch der Almosenfammler gänzlich abgestellt wird, und die
Ablässe und geistlichen Gnaden von dem
Ordinarius befannt gemacht, und zwey
Rapitularen die Almosen in Empfang
nehmen sollen.

Da die vielen Mittel, welche vordem von verschiedenen Concilien, sowohl von dem im Lateran, und dem in Lion, als dem in Vienne, gegen die a) bösartigen Mißbrauche der Almosensammler schon angewendet wurden, in spatern Zeiten unnug geworden sind, und Dieselben vielmehr beschuldiget werden, daß ihre Böswilligkeit, zur

a) Unten, lette Sigung im Befchluffe von ben Ablaffen, und oben, Sigung 5. Kap. 2. von ber Berbeff.

großen Uergerung und Klage aller Gläubigen, täglich fo anmachfe, daß teine hoffnung zu ihrer Befferung mehr übrig icheint: fo verordnet er, bag funftighin an allen driftlichen Orten der Name und der Gebrauch Derfelbis gen durchaus abgestellt, und sie nie wieder irgend gur Musubung diefes Umtes zugelaffen werden follen ; fo zwar, baß ganglich feinerlen Privilegien, welche Rirchen, Rloftern, Bofpitalern, frommen Orten, und mas immer fur Perfonen, von mas immer fur Grade, Stande und Burde', ertheilt morden find, oder Uebungen, auch feit undenklicher Beit, dagegen fenn konnen. Die Ublaffe aber, oder andere geiftliche Bnaden, derer die Blaubigen geziemend barum nicht beraubt werden durfen, follen, wie er entscheidet, funftig durch die Ortbordingrien, mit Buziehung von zwenen aus dem Kapitel, zu den gehöris gen Beiten dem Bolfe befannt gemacht merben; und ihnen wird auch die Bollmacht gegeben, die Ulmosen und die ihnen dargebrachten Liebessteuern, treu und durchaus ohne Empfangung irgend eines Lohnes einzusammeln; bas mit man entlich allmänniglich wahrhaft ertenne, bag biefe himmlischen Schape ber Rirche nicht gur Beminnsucht, fondern jur Frommigfeit geubet werden.

Anfagung der künftigen Sitzung.

Der hochheitige, allgültige und allgemeine, rechtmäßig im beiligen Beiste versammelte Rirchenrath von Trient, unter bem Borfite ber nämlichen Gesandten des apostolischen Stuhles, verordnete und beschloß, daß die nächstfünftige Sigung gehale ten und geseyert werden soll am Donnerstag nach der Octav des Geburtfestes der seligen Jungfrau Maria, als den 17. Lag des nächstfünftigen Monats September; doch mit dem Bepefügen, daß a) diesen Zeitpunkt, und jeden, der künftig für irgend eine Sigung vorbestimmt werden mag, der Kirchenrath

a) Dben, Gigung 9. am Enbe.

208 Das hl. Concilium von Trient, 22. Sigung.

felbst nach seinem Sutachten und Billen, wie er es für bie Gegenstände des Conciliums für ersprießlich erachtet, auch in einer allgemeinen Bersammlung frey abkurgen und verlängern könne und möge.

Zwen und zwanzigste Sipung,

welche bie Sechete ift

unter Pabft Pius bem IV., gehalten ben 17. Mag bes Septembers 1562.

von dem Opfer der Messe.

Damit der alte, unbedingte, und in allen Theilen vollstommene Glaube und die Lehre a) von dem großen Gesheimnisse des Altarbsaftramentes in der heil. katholischen Rirche bepbehalten, und mit Vertilgung der Irrthumer und Regereyen in seiner Reinheit bewahret werde; so lehret und erklärt der hochheilige, allgültige und allgemeine, rechtmäßig im heiligen Geiste versammelte Rirchenrath von Trient, unter dem Vorsitze der nämlichen Gesandten des apostolischen Stuhles, durch die Erleuchtung des heiligen Geistes belehrt, über Dasselbige, in so serne es das wahre und einzige Opfer ist, Dassenige, was solget, und beschließet, daß es den gläubigen Boletern verkündiget werden soll:

1. R &

a) Siehe auch oben, Sigung 13. im Anfange.

1. Rapitel.

Non der Einsetzung des hochheiligen Meße opfers.

Weil unter bem erftern Teftamente, nach bem Beugnif des Apostels Paulus, megen a) des Unvermogens des Levitijchen Priefterthums feine Bollendung mar; fo mußte nach der Unordnung Gottes, des Baters ber Barmbergigfeit, Befus Chriftus unfer Berr, als ein anberer Priefter nach der Ordnung Melchifedeche, auftreten, ber Alle, fo viele gebeiliget werden follten, gur Bollendung und gur Bollfommenheit bringen fonnte. Obwohl alfo diefer unfer herr und Gott fich felbst b) einmal auf dem Altare bes Rreuges burch die Dagmis ichentretung bes Tobes Gott bem Bater aufopfern wollte, um dafelbst die ewige Erlofung zu bewirfen: fo hat er boch , weil fein Priefterthum durch den Lob nicht getilget werden follte, am letten Abendmable, in der Nacht, in welcher er überantwortet murde um feiner geliebten Braut, ber Rirche, nach dem Beburfniß ber menfchlichen Ratur ein fichtbares Opfer au binterlaffen, burch welches jenes blutige, bas einmal am Rreuge vollbracht werden mußte, vergegenwärtis get, c) fein eigenes Undenfen aber bis jum Ende ber Beit verbleiben, und besfelben beilfame Kraft der Bergeibung ber Gunden, beren wir und taglich verschulben - angeeignet murbe, fich ale ben fur ewig d) aufgeftellten Priefter nach der Ordnung des Melchifedechs erflart, und feinen Leib und fein Blut unter ben Weftalten bes Brodes und Beines Gott dem Bater aufgeopfert, umb unter ben Simbolen ber namlichen Dinge ben Aposteln, die er damahle zu Priestern des neuen Bun-

a) Debr. 7, 18 u. 28. b) Debr. 7, 27. und 9. 28. c) 1. Kor. 11, 24 und 26. d) Psalm. 109, 4.

210 Das hl. Coneilium von Trient, 22. Sigung.

bes einsette, jum Genuffe übergeben, und ihnen und ihren Radfolgern im Priefterthume dasfelbe aufzuopfern mit den Worten befohlen e): "Thut Diefes ju meinem »Bedachtniß;« wie die fatholische Rirche diese immer verftand und lehrte. Denn nach ber Teper des alten Ofterlammes, das die Menge der Rinder Ifrael jum Undenken an f) den Musgang aus Egypten Schlachtete, fette er ein neues Ofterlamm ein, fo daß er felbft von ber Rirche durch die Priefter unter den fichtbaren Bestalten aufgeopfert werden will, jum Undenken an feinen Singang aus diefer Welt jum Bater, nachdem er uns burch die Bergießung feines Blutes erloft , und g) der Bewalt der Finfternisse entriffen, und in fein Reich binübergeset hat. Und zwar ift dieg h) jenes reine Opfer, welches burch feine Unwurdigfeit, oder Bosmilligfeit der Opfernden bemadelt werden fann, von meldem der Berr durch Malachias weiffagte, daß es feinem Ramen, welcher greg merben follte unter ben Bolfern, überall merde rein geopfert werden, und auf meldes nicht undeutlich der Apostel Paulus hindeutet, da er an die Rorinther i) fdreibend fagt : daß biejenigen, welche durch die Theilnahme am Tifche der bofen Beis fter beflect fenen, nicht theilhaftig merden konnen bes Tifches bee Berrn; benderorte unter dem Tifche ben Altar verftebend. Endlich ift es Dasjenige, melches gur Zeit des Gefeges und der Natur k) durch verschies Dene Opferbilder vorgebildet murde, als das, welches alle durch jene bezeichnete Guter, als die Bollendung und Bollkommenheit jener Aller, in sich begreifet.

e) Eut. 22, 19.; 1 Kor. 11, 24. f) Erob. 13, 3. 2c. g) Kos loff. 1, 13. h) Malach. 1, 11. i) 1. Kor. 10, 20. k) Ges nes. 4, 4. und 22, 2. und Eev. 1, 1. 2c. 2, 1.; 3, 1.; 4, 2. 2c.

2. Kapitel von bem Defopfer.

2. Rapitel.

Daß dies fichtbare Opfer ein Söhnopfer für Lebendige und Abgestorbene sen.

Und weil in diesem gottlichen Opfer, bas in ber Meffe verrichtet wird, der nahmliche Chriftus enthalten ift, und unblutiger Weise geopfert wird, welcher auf bem Altare des Rreuges einmal fich felbften a) blutigermeife aufgeopfert hat: fo lehret der heilige Rirchenrath, baß Dasselbige mahrhaft ein Gohnopfer fen; durch meldes bewirft werde, daß wir, wenn wir mit aufrichtis gem Bergen und echtem Glauben, mit Rurcht und Chrfurcht, reuig und buffend ju Gott hintreten, Barmbergigfeit erlangen, und Gnade finden in angemeffenem Benftande. Durch diefes Opfer verfohnt, ertheilt name lich ber Berr die Gnade und Gabe ber Bufe, und vergeihet die Bergehungen und Gunden, auch die noch fo großen. Denn es ift die Gine und gleiche Opferga-. be, und ber gleiche jest durch den Dienft der Priefter fich Opfernde, welcher bamale fich am Rreuze aufgeopfert hat; nur allein die Opferungeweise ift verschies ben; und zwar empfangt man mabrlich burch dasfelbis be reichlichst die Fruchte biefes blutigen Opfers; so ferne ift es, daß Diesem burch Jenes auf irgend eine Beife Gintrag gethan werde. Defiwegen wird es, nach ber Ueberlieferung ber Apostel, richtig, nicht nur fur Die Gunden, Strafen, Benugthuungen, und andere Bedurfniffe der lebendigen Glaubigen, fondern and für die b) in Chrifto verschiedenen, und noch nicht vollends gereinigten aufgeopfert.

a) hebr. 9, 12 und 28. b) Unten, Canon 3. und unten, Sigung . 25. im Anfange.

3. Rapite L

Von den Messen zur Ehre der Heiligen.

Und obwohl die Kirche bisweilen einige Meffen a) zur Ehre und zum Gedachtniffe der Beiligen zu halten gewohnt ist': so lehrt sie doch, daß ihnen das Opfer nicht aufgeopfert werde, sondern nur Gott allein, welcher Jene gekrönet hat. Daher pflegt auch der Priester nicht zu sagen: "Ich bringe dir, Petrus, oder Paulus, das "Opfer dar; sondern er danket Gott für ihre Siege, und flehet um ihren Schus, daß sie für und im Simmel fürzubitten sich würdigen wollen; dieweil wir ihr Gedächtniß auf Erde begehen.

4. Rapitel,

Vom Canon der heil. Meffe.

Und da es sich geziemt, daß das heilige heilig verwaltet werde, und dieses unter allen das heiligste Opfer ist: so hat die katholische Kirche, damit es würdig und ehrfurchtsvoll aufgeopfert und empfangen werde, vor vies len Jahrhunderten den heiligen Canon eingeführet, von allem Irrthume so rein, daß nichts in ihm enthalten ist, welches nicht ganz vorzüglich von heiligkeit und Frommigkeit duftend, die Gemüther der Opfernden zu Gott erhebe; sintemal Derselbige sowohl aus Worten des herrn selbst, als aus leberlieferungen der Apostel, und auch aus frommen Einrichtungen heiliger Pabste bestehet.

5. Rapitel.

Bon ben feperlichen Ceremonien der bl. Messe.

Da die Menschennatur der Art ift, daß fie fich nicht leicht ohne außere Sulfemittel zur Betrachtung gottlicher

a) Unten, Canon 5. und Sigung 25, von ber Anrufung ber Beiligen.

Dinge erheben kann: so hat beswegen die fromme Mutter Rirche einige Gebräuche eingeführt, daß nämlich in der Messe Einiges mit leiser, Anderes aber mit erhobenerer Stimme ausgesprochen werden soll. Auch ordnete sie einige a) Ceremonien an, wie die geheimnisvollen Segnungen, Lichter, Räucherungen, Rleider und vieles Andere dieser Art, nach der apostolischen Lehre und Ueber-lieserung; damit sowohl die Herrlichseit des so großen Opfers angepriesen, als auch die Gemüther der Gläubigen durch diese sichtbaren Zeichen der Religiösität und Frömmigkeit zur Betrachtung der erhabensten Dinge, die in diesem Opfer verborgen sind, ausgewecket werden.

6. Rapitel,

Bon der Messe, in welcher der Priester allein kommunizirt.

Der hochheilige Rirchenrath munichte zwar, baß in jeglicher Meffe die bepwohnenden Glaubigen nicht nur burch bas geiftige Berlangen, fonbern auch burch ben faframentalifden Benug des Altarbfaframentes tommumigiren mochten, bamit ihnen um fo reichlicher bie Frucht Diefes heiligen Opfers ju Theil murde; vermirft aber boch , wofern dies nicht immer gefchieht, defimegen biejenigen Deffen, in welchen ber Priefter allein faframentalifch fommuniziret, nicht als abgesonderte und unerlaubte; fondern genehmiget und empfiehlt fie fehr; que mal auch diefe Meffen mabrhaft fur gemeinschaftliche gehalten merden muffen, theils weil ber ihnen das Bolt geistigerweis fommunigirt, theils aber weil sie von bem öffentlichen Diener der Rirche nicht nur fur fich, sondern für alle Gläubigen, welche jum Leibe Christi geboren, gehalten merden.

a) Unten, Canon 7.

217 Das hl. Concilium von Trient, 22. Gigung.

7. Rapitel.

Bon dem mit dem Beine zu vermengenben Baffer im Opferfelche.

Der heilige Kirchenrath erinnert hiernach, daß es den Priestern von der Rirche befohlen sen, dem Weinne im Opferkelche Wasser benzumengen; sowohl weil geglaubt wird, daß Christus der Herr es so gethan habe, als auch weil aus a) seiner Seite zugleich mit dem Blute Wasser ausstloß; welches Gebeimniß durch diese Mischung geehrt, und, da in der Offenbarung des hl. Johannes b) die Völker Wasser genennt werden, die Einigung des gläubigen Volks selbst mit dem Haupte Christus dargestellt wird.

8. RapiteL

Von der haltung der Messe in nicht gemeiner Sprache, und von der Erklärung ihrer Geheimnisse für das Bolt.

Obwohl die Messe viel Belehrung für das gläubige Bolf enthält; so schien es den Batern doch nicht zu frommen, daß sie an den verschiedenen Orten in ihrer Landessprache gehalten werde. Damit aber deswegen ben der Benbehaltung des alten und von der heiligen römisichen Kirche, der a) Mutter und Lehrerinn aller Kirchen, genehmigten Ritus jeglicher Kirche überall, die Schase Christi nicht hungern, und die Kinder nicht b) um Brod bitten, und Niemand sen, der es ihnen breche: so gebiethet der heilige Kirchenrath den c) hirten und

a) Joh. 19, 34. b) Offenb. Joh. 17, 15.
a) Oben, Sigung 7. Canon 3. von ber Taufe, und unten, Sig.
25. im Beschluß vom Fasten. b) Jerem. Klagl. 4, 4. c) Oben, Sig. 5. Kap. 2. von d. Berb. und unten, Sig. 24.
Kap. 7. von der Berbesserung.

allen benen, welche die Seelforge verwalten, daß sie öfters mahrend der Messesper entweder selbst, oder durch andere, besonders an Sonn- und Festägen, Giniges von Dem, was in der Messe gelesen wird, austlegen, und unter Underm irgend ein Geheimniß dieses beiligken Opfers erklaren sollen.

9. Rapitel.

Einleitung zu den folgenden Canones.

Weil aber wider diesen alten, im hochheiligen Evangelium, in den Uebergablehren der Apostel, und in der Lehre der heiligen Bater gegründeten Gauben zu dieser Zeit viele Irrthumer ausgebreitet wurden, und von Bielen Bielerlen gelehrt und behauptet wird: so hat der hochheilige Kirchenrath nach vielen, wichtigen, reiflich hierüber gehaltenen Berhandlungen, mit einmuthis ger Uebereinstimmung aller Bater Dasjenige, was diesem reinsten Glauben und der heiligen Lehre entgegen ift, durch die bengefügten Canones zu verdammen, und aus der Kirche auszuschließen verordnet.

Vom Opfer der Messe.

1. Canon.

Wenn Jemand sagt, in der Messe werde Gott nicht ein mahres und eigentliches Opfer aufgeopfert, oder was aufgeopfert werde, sep nichts Underes, als daß uns Christus zur Speise gegeben werde: der sep im Banne.

2. Canon.

Wenn Jemand sagt, a) Chriftus habe burch jene Worte: »b) Thut dies zu meinem Gedachtniß,« die Apo-

a) Lut. 22, 19. u. oben Kap. 1. v. biesem Satram. b) 1. Kor. 11, 24. Lut. 22, 19.

ftel nicht zu Prieftern eingesetet, ober nicht dazu eingeweihet, daß sie und die andern Priefter feinen Leib und fein Blut aufopfern follen: ber fep im Banne.

3. Canon.

Wenn Jemand fagt, das Megopfer fen nur ein Lob. und Dankfagungsopfer, oder eine bloge Erinnerung des am Rreuze vollbrachten Opfers, nicht aber c) ein Suhnopfer; oder nuge nur allein Dem, der es genießet, und muffe nicht für Lebendige und Abgestorbene, für Sunden, Strafen, Genugthuungen und andere Bedurfenisse aufgeopfert werden: der fep im Banne.

4. Canon.

Wenn Jemand fagt, dem heiligsten, am Rreuze vollbrachten Opfer Christi werde durch bas Megopfer eine Lästerung zugefügt, oder jenem durch Diefes Gintrag gethan: der fep im Banne.

5. Canon.

١

Wenn Jemand fagt, es fep Betrug, zur Ehre d) ber Beiligen, und zur Erlangung ihrer Fürbitte bep Gott, Messe zu halten, wie die Rirche der Willendsmeinung ist: der sep im Banne.

6. Canon.

Wenn Jemand fagt, ber Canon der Meffe enthalte e) Irrthumer, und muffe beswegen abgestellt werden: ber fep im Banne.

7. Canon.

Wenn Jemand fagt, die f) Ceremonien, Rleider und außerliche Beiden, beren fich die katholifche Rirche

c) Oben, Kap. 2. von biefem Sakram. d) Oben, Kap. 3 v. biefem Sakram. e) Oben, Kap. 4 f) Oben, Kap. 5.

in ber Meffefeper bebienet, fepen mehr Reizmittel gur Gottlofigfeit, als Dienstpflichten ber Gottfeligfeit: ber fep im Banne.

8. Canon.

Wenn Jemand fagt: die Messen, g) in welchen ber Priester allein saframentalisch kommunizirt, sepen unerlaubt, und daher abzustellen: ber sep im Banne.

g. Canon.

Wenn Jemand sagt, der Ritus der romischen Rriche, nach welchem der Theil des Canons und die Ronsserfationsworte mit leiser Stimme ausgesprochen werden, sep verdammungswürdig, oder die Messe musse h) nur in der Landessprache gehalten, oder dem Weine im Opferkelche soll kein Wasser bengemengt werden, deswesgen, weil es gegen die Einsehung Christi sep: der sep im Banne.

Beschluß von Dem,

was ben ber Fener der Messe beobachtet und gemieden werden foll.

Die große Sorgfalt anzuwenden sen, damit das hochheilige Opfer der Messe mit aller religiösen Berehrung und Chrfurcht gefenert werde, mag jeder leicht erachten, der bedenket, daß in den heiligen Schriften derzienige verstucht heißet a), welcher Gottes Werk nachlässig verrichtet. Wenn wir also nothwendig bekennen, daß kein anderes Werk von den Gläubigen Christi so sehr, als ein Beiliges und Göttliches, behandelt werden könne, als diesses furchtbare Geheimniß selbst, in welchem jenes Leben bringende Opfer, durch das wir mit Gott dem Bater

g) Dben, Rap. 6. h) Dben , Rap. 8. a) Jerem. 48, 10.

Sonns und höhern Festtägen, zu besuchen. Alles dies ses hier summarisch Aufgezählte wird also allen Ortsordinarien so vorgestellt, daß sie nicht nur Dieses selbst, sondern auch jegliches Andere, das hieher zu gehören scheinen mag, vermöge der ihnen vom hochheiligen Kirchenrath ertheilten Gewalt, und auch als Bevollmächtigte des apostolischen Stuhles, verbiethen, besehlen, bessen, und das gläubige Bolf zur unverlezlichen Beobachtung desselben durch die kirchlichen Gensuren, und andere Strafen, die nach ihrem Gutachten sestgesetst werden, anhalten sollen; ohne daß was immer für Privilegien, Befrepungen, Appellationen und Uebungen dagegen seyn können.

Beschluß von der Berbesserung.

Der nämliche hochheilige, allgültige und allgemeisne, rechtmäßig im heiligen Geiste versammelte Rirchentath von Trient, unter dem Borsige der nämlichen Gessandten des apostolischen Stuhles, glaubte, um das Geschäft der Berbesserung weiter fortzusegen, in der gegenswärtigen Sigung Folgendes verordnen zu muffen.

1. Rapitel.

Die Canones über den Lebenswandel, Ehrbarfeit und Wohlanftandigfeit der Geiftlichen werden erneuert, und genauer Beobachtung anbefohlen.

Ge gibt nichts, das Andere beharrlicher gur Frommigkeit und zum Dienste Gottes anweiset, als wie das a) Leben und Bepfpiel Derer, welche sich dem gottlichen

a) Unten, Sigung 25. Rap. 1. von ber Berbefferung.

Dienstamte geweihet haben. Denn ba man fie, wegvon den Dingen der Welt, auf eine bobere Stelle erboben erblidet; fo richten die Uebrigen ihre Mugen b) auf fie gleichsam wie auf einen Spiegel, von ihnen abnehmend, mas fie nachthun follen. Defimegen geziemt es den jum Untheile des herrn berufenen Beiftlichen ganglich, ihr Leben und ihre Sitten alle fo einzurichten. Daff c) fie in Rleidung, Geberde, Bang, Rede und allen anderen Dingen nichts, benn Ernftes, Geordne tes, und von Religion Erfülltes an den Zag legen; auch geringe Bergeben, Die an ihnen fehr groß fenn murben, meiden, damit ihre Werke Allen Chrfurcht einfloffen. Weil Diefes alfo besto eifriger beobachtet werden muß, je ju größerm Rugen und Bierde es ber Rirde Gottes gereicht: fo verordnet der heilige Rirdenrath, daß Das, mas von ben bochften Dabften und beiligen Concilien anderswo uber die Benbehaltung bes Bandels, der Chrbarfeit, der Lebensweise und Lehre ber Beiftlichen, fo wie jugleich über die Meidung ber Ueppigfeit, der Schwelgerenen, der Zange, der Burfel, ber Spiele, und mas immer fur Bergehungen, fo auch ber weltlichen Befdafte vielfaltig und beilfam verfügt worden ift, gleicherweise funftighin unter ben gleichen, ober noch größern, nach bem Gutachten bes Ordinarius au verhangenden Strafen beobachtet merden ; und daß d) feine Appellation diese Bollziehung, die fich auf die Berbefferung der Sitten bezieht, aufheben foll. aber fie (die Ordinarien) in Erfahrung bringen, daß irgend Giniges hievon außer Uebung gefommen fen; fo follen fie fich bestreben, daß es fobald möglich wieder in Uebung gurudgerufen, und von Allen genau beobachtet

b) Matth. 5, 14. 15. 16. c) Oben, Sigung 14. in ber Einleitung von ber Berbeff. und unten, Sig. 24. Rap. 12. von ber Berb. d) Unten, Sig. 24. Rap. 10. v. b. Berb.

222 Das hl. Concilium von Trient, 22. Sigung.

werde, ohne daß mas immer für Uebungen dagegen sent können; damit sie nicht selber wegen der Bernachläffisgung der Berbesserung ihrer Untergebenen von der göttslichen Rache wohlverdiente Strafen erdulden muffen.

2. Rapitel

Ber Diejenigen fenn follen, welche zu Rathedralfirchen befördert werden wollen.

Wer immer funftig fur Rathebralfirchen angenommen werden will, der foll nicht nur mit der Geburt, bem Ulter , den Sitten , bem Bandel und den übrigen Dingen, die von den beiligen a) Canones erfordert werden, vollfommen begabt, fondern auch menigftens feche Monate vorber in die heilige Weihe erhoben fenn. Die Renntniß eben diefer Dinge, falls die Ruria noch feine, oder anfängliche darüber hatte, foll von den Besandten des apostolischen Stuhls; oder den Runtien ber Provinzen, oder dem Ordinarius des Orts, und, in Ermanglung deffen, von den naberen Ordinarien eingeholt werden. Rebft diefem mng derfelbige mit folder Wiffenschaft ausgestattet fenn, daß er dem Erforderniß des Umtes, das ihm überbunden werden foll, Benuge leiften fann. Daber foll er guvor auf einer Universitat ber Wiffenschaft verdientermeife jum Magister, oder jum Doctor, oder Licentiaten in det beiligen Gottengelehrtheit, oder dem canonischen Rechte befordert fenn, oder durch ein öffentliches Beugniß einer Ufademie fich als tauglich Undere zu lehren ausweifen; und wenn er ein Ordensgeiftlicher ift, ein gleiches Beuge . niß von den Obern feines Ordens haben. Die Borgenannten aber alle, von welchen eine Inftruction oder Be-

a) Siehe auch unten Sigung 7. Rap. 1. von ber Berbefferung, und unten, Sig. 24. Rap. 1. v. b. Berbeff.

zeugung eingeholt werden mag, follen biefelbe treu und unentgeltlich zu ertheilen verpflichtet fenn; widrigenfalls mogen fie wiffen, daß ihr Bewiffen schwer belaftet, und Gott und ihre Obern ihre Racher fenn werden.

3. Rapitel.

Daß aus dem dritten Theile aller Einfünftte tagliche Gehaltaustheilungen gebilbet werden, und was für Abwesenden ihr Untheil nicht zufommen soll, und was für Fälle ausgenommen sepen.

Die Bischöfe konnen, auch als apostolische Bevollmachtigte, durchaus von allen Ginfunften und Behalten aller Burden, Personalstellen und Hemter, Die fich an Rathedral: ober Rollegialfirchen befinden, a) den dritten Theil in Gehaltsaustheilungen , die nach ihrem Gutach. ten angemiefen werden follen, vertheilen, fo nämlich : baß Die Inhaber berfelben, wenn fie ben ihnen perfonlich zuftehenden Dienft an irgend einem bestimmten Tage nicht nach der von den gleichen Bifchofen vorzuschreis benden Form erfüllen, den Untheil jenes Tages verlieren, und auf feine Beife ein Gigenthumbrecht über benfelben erlangen; hingegen foll diefer dem Bauamte ber Rirche, fo weit es deffen bedarf, oder einem anbern frommen Orte, nach bem Gutachten bes Ordina. rius jugemendet merden. Ben b) junehmender Widerfetlichkeit aber follen fie gegen felbige nach den Berorde nungen ber beiligen Canones einschreiten. Wenn aber Giner aus den vorbesagten Burden an den Rathedrale ober Rollegialfirchen, vermoge eines Rechts ober einer Uebung feine Gerichtsbarkeit, Bermaltung ober Pflicht

a) Dben, Sigung 21. Sap. 3. von ber Berbeff. b) Dben, am angeführten Orte.

gusteht, sondern ihr in der Dioces außer der Stadt Seelsorge obliegt, welcher sich der Inhaber der Burde widmen will: so soll er für die Zeit, während welcher er ben der Seelsorgfirche residiert, und ihr dienet, an den Kathedral- und Kollegialkirchen dafür gehalten werden, als wenn er gegenwärtig wäre, und dem Gottesdienste bepwohnte. Doch darf dieses nur für diesenigen Kirchen sestgeset angeschaut werden, in welchen keine Uebung oder Satung da ist, daß die besagten Würden, salls sie den Dienst nicht versehen, Etwas verlieren, das den dritten Theil der genannten Einkunste und Geshalte erreicht; zumal keine Uebungen, auch seit undenklicher Zeit, Befreyungen und Berordnungen, auch wenn sie eidlich und von was immer für einer Autorität beskräftiget wären, dagegen seyn können.

4. Rapitel.

Daß ben allen Kathebral- und Kollegialfirchen die noch nicht Geweihten keine
Stimme im Kapitel haben; und was die zu denfelben Beförderten zu thun verpflichtet, und welche künftig zu befördern senen.

Wer immer an einer Kathedral oder KollegialWelt oder Ordenstirche den gottesdienstlichen Pflichten zugeeignet, aber noch nicht, wenigstens in die Weihe
bes Subdiakonats, erhoben ift, soll ben solchen Kirchen
im Kapitel keine Stimme haben, auch wenn sie ihm von
ben Uebrigen fren zugestanden wurde. Diejenigen aber,
welche an den genannten Kirchen Burden, Personalstellen,
Uemter, Stiftspfrunden, Gehaltantheile, und was immer
für andere Beneficien, mit welchen verschiedene Berbindlichkeiten: nämlich damit Einige die Messe, Undere
das Evangelium, Andere die Epistel lesen oder singen,
verbunden sind, innehaben, oder kunftig innehaben werben, sollen verpslichtet sepn, in Ermanglung eines gerech-

rechten Binberniffes, innert einem Jahre bie erforberlis den Weihen zu empfangen, mit mas immer fur einem Privilegium, einer Befrepung, einem Borrange, einem Gefchlechtbabel fie ausgezeichnet fenn mogen; widrigenfalls verfallen fie in die Strafen nach der Berordnung bes Conciliums von Bienne, welche anfangt: »Utii, qui« und welche durch den gegenwartigen Befchluß erneuert Much follen die Bifchofe a) Diefelbigen bagu anhalten, daß fie unter ben gleichen, und anderen, auch fcmereren, nach ihrem Butachten ju verhangenden Strafen an ben bestimmten Tagen die genannten Beihen und übrigen Pflichten alle, Die fie fur ben Gottesdienft gu leiften fouldig find, felbft ausüben; und fünftighin foll bie Befegung an feine Undere Statt haben, als an folche, welche anerkannt das Alter und die übrigen Gigenschafe ten ichon vollkommen besigen; widrigenfalls fen die Befegung nichtig.

5. Rapite L

Daß bie Dispensationen, die außer der Röm. Rurie anzuweisen find, an den Bischof angewiesen, und von ihm geprüft werden sollen.

Die Difpensationen sollen, mit was immer für einer Autorität sie ertheilt werden muffen, wenn sie außer der Römischen Rurie anzuweisen sind, an die Ordinarien der Orte, wo man sie begehret, angewiesen werden; diejenigen aber, welche gnadeweise ertheilt werden, ihre Wirksamteit nicht erlangen, bis daß von Ebendenselben darüber zuerst als apostolischen Bevollmächtigten, doch nur summarisch und außergerichtlich, zurechterkennt ist, daß

a) Bergleiche auch unten, Sigung 24. Rap. 11. von ber Ber-

die ausgesprochenen Bitten nicht den Gebrechen bes Erfoliches oder Betruges unterliegen.

6. Rapitel.

Daß letzte Willenserflarungen mit behutfamer Umficht zu andern fepen.

Bey Umanderungen von letten Willenserflarungen, die a) nicht anders, als aus einer gerechten und nothe bringlichen Ursache gemacht werden muffen, sollen die Bifchofe, als Bevollmächtigte des apostolischen Stuhles, summarisch und außergerichtlich zurechterkennen, daß in den Bitten dafür nichts mit Verschweigung der Wahrebeit oder Vorbringung der Unwahrheit einberichtet sep, ehe die besagten Umanderungen der Bollziehung andersohlen werden.

7. Rapitel.

Das Kapitel »Romana« über die Appellationen wird erneuert.

Die apostolischen Gesandten und Nuntien, die Patriarchen, Primaten und Metropoliten sollen verpflichtet sepn, ben den an sie eingelegten Appellationen, in jeglischen Gegenständen, sowohl ben Zulassung der Appellationen, als ben Ertheilung der Berbothe nach einer Appellation, die Borschrift und den Inhalt der heiligen Bersordnungen zu beobachten, besonders Derjenigen Innocentius des IV., welche anfängt: »Romana; ohne daß was immer für eine Uebung, auch seit undenklicher Zeit, oder ein Styl, oder ein Privilegium für das Gegentheil dagegen seyn können. Widrigenfalls sepen die Verbothe, und das Einschreiten, und was immer daher folgte, durch das Recht selbst null und nichtig.

a) Unten , Sigung 25. Rap. 4. von b. Berbefferung.

8. Rapitel.

aß bie Bischöfe alle frommen Bermächtnisse vollziehen, und jede frommen Orte visitiren follen, wofern solche nicht unter dem unmittelbaren Schutze der Könige stehen.

Die Bifcofe follen, auch als Bevollmächtigte des appe olifden Stubles, in den vom Rechte erlaubten Rallen, n allen frommen Berfügungen, fowohl ben letter Billenserflarung, als zwifden Lebenden, die Bollzieber on, und das Recht haben, durchaus alle hofpitaler und ollegien, und die Bruderschaften der Laien, auch jene, elde fie Schulen ober mit mas immer fur einem anen Namen benennen, - jedoch Diejenigen, die unter nmittelbarem Schute ber Konige fteben, nicht ohne erer Erlaubniß - Die Almofenftiftungen vom Berge ber rommigfeit oder Liebe, und alle frommen Orte, wie fie nmer beißen, auch wenn die Obforge der vorermabnten rte Laien jugebort, und die gleichen frommen Orte urch ein Befrenungsprivilegium vermahrt find, ju viffe ren; auch follen fie felbft vermoge ihres Umtes über Mes, mas jum Dienfte Gottes, ober jum Beile ber Geem, ober gur Unterhaltung ber Urmen gestiftet ift, nach m Sagungen der beiligen Canones gurechterfennen, nb.es in Bollziehung fegen; ohne daß mas immer für me Uebung, auch feit undenflicher Beit, oder ein Dritegium, oder eine Sagung dagegen fenn fann.

g. Rapitel.

raß bie Berwalter aller frommen Orte bem Ordinarius Rechnung geben follen, wofern nicht in der Stiftung andere vorgeforgt ift.

Die Bermalter, sowohl die Geiftlichen, als Weltlie jen, des Banamtes jeglicher, auch der Rathedrale,

der a) Hospitals, der Bruderschafts und der Almosensstiftungskirche vom Berge der Frömmigkeit, und b) durchaus aller frommen Orte sollen alle Jahre dem Ordinarius Rechnung von der Berwaltung abzulegen verpflichtet, und gänzlich alle Uebungen und Privilegien für das Gegentheil beseitiget senn; falls nicht etwa in der Stiftung und Anordnung einer solchen Kirche oder Bauamtes ausbrücklich anders vorgesorgt wurde. Wenn aber vermöge einer Uebung, oder eines Privilegiums, oder vermöge einer Berordnung des Ortes andern hiefür Abgeordneten Rechnung gegeben werden müßte: so soll dann mit ihnen auch der Ordinarius dazugezogen werden, und die anders gemachten Abrechnungen für die besagten Berwalter durchaus nicht geltend seyn.

10. Rapitel

Daß die Notarien der Prüfung, und dem Urtheile der Bischöfe unterworfen fenen.

Da aus der Unwissenheit der Notarien sehr viele Nachtheile, und die Veranlassung vieler Streite entspringt; so kann der Bischof durchaus alle Notarien, auch wenn sie mit apostolischer, kaiserlicher, oder königlicher Autorität erwählt sind, auch als Bevollmächtigter des apostolischen Stuhles, durch angestellte Prüfung über ihre zulängliche Tauglichkeit untersuchen, und Denjenigen, die nicht für tauglich erfunden werden, oder die sich, wann immer, in ihrem Amte versehlen, in kirchlichen und geistlichen Geschäften, Streit- und Rechtssachen die Aussübung desselben Umtes für immer, oder einstweilen verbiethen; und auch ihre Appellation soll die Untersagung des Ordinarius nicht ausheben.

a) Dben , Gigung 7. lettes Rap. von b. Berbeff. b) Unten , Sig. 25. Rap. 8. von ber Berbefferung.

11. Rapitel.

Die Besitzer der Kirchen- und anderer frome men Stiftungsgüter werden nachdrücklichst bestraft.

Wenn aber die Sabsucht, die Wurzel a) aller Uebel, irgend einen Beiftlichen ober Laien, mit mas immer für einer, auch faiferlichen oder foniglichen Burde er glange, fo febr in Befit nabme, daß er fich vermeffen follte, von irgend einer Rirche, oder einem weltlichen oder Ordensbeneficium, von den Almofenstiftungen vom Berge der Krommigfeit, und andern frommen Orten die Berichts. barkeiten, Guter, Binfe und Rechte, auch wenn es Leben und Erbleben find, die Ginfunfte, Rugniegungen, oder mas immer fur Befalle, die fur die Bedurfniffe der Bedienfteten und der Armen verwendet werden muffen, felber oder durch Undere, mit Bewalt, oder durch eingejagte Kurcht, oder auch durch unterschobene geiftliche oder weltliche Personen, oder mit mas immer für einem Rniffe, oder unter mas immer fur einem gesuchten Unftriche, ju feinem eigenen Bebrauche ju verwenden, und an fich ju reifen, oder ju bindern, daß fie von benen, welchen fie vermoge bes Rechtes zugehoren, nicht erhalten merden: der fen fo lange dem Bannfluche untermorfen , bis er die Gerichtsbarfeiten, Buter, Dinge , Rechte, Fruchte, und Ginfunfte, welche er in Befit genommen, oder welche auf mas immer fur Beife, auch durch Schantung einer unterschobenen Perfon, an ihn getommen find, ber Rirche und ihrem Bermalter, oder bem Berpfrundeten wieder vollftandig gurudgeftellt , und fonach vom Romifchen Papfte die Lossprechung erhalten bat. Ift er zugleich Schubberr ber namlichen Rirche gemefen; fo

a) 1. Aimoth. 6, 10.

sen er über die vorgenannten Strafen noch dadurch selbe bes Schutzechtes beraubt. Ein Beistlicher aber, der Thäter oder Mitwilliger einer so lästerlichen Uebervorstheilung und Usurpation gewesen ist, soll den nämlichen Strafen unterliegen, so wie auch durchaus aller Beneficien beraubt senn, und zu jeglichen andern Beneficien unfähig, und von der Ausübung seiner Weihen, auch nach vollständiger Genugthuung und Lossprechung, nach dem Gutachten seines Ordinarius, suspendirt werden.

Beschluß

über die Bitte für die Gestattung des Relches.

Da überdies der nämliche hochheilige Kirchenrath in ber vorigen a) Sigung die zwen, anderswo vorgeschlas genen, und damale noch nicht untersuchten Urtifel, nämlich: Ob die Grunde, durch welche die bl. fatholifche Rirche bewogen murde, die Laien und auch die nicht Meffe haltenden Priefter, nur unter der Ginen Geftalt bes Brodes zu tommunigiren, fo bengubehalten fepen, baß ber Bebrauch bes Relches auf feine Weife Jemanben zugelaffen werden muffe, und, falls der Bebrauch Des Reiches aus geziemenden, und der driftlichen Liebe. angemeffenen Grunden irgend einer Nation, oder einem Reiche zuzugeben gut fcheine, ob er unter gemiffen Bebingungen jugegeben merben foll, und welche diefe fepen, fich auf eine andere Zeit, wo fich ihm Gelegenheit barbiethe, ju prufen und ju bestimmen vorbehalten bat: fo beschloß er jest, fur das Beil Derer, fur welche darum gebethen wird, bestens zu rathen bedacht, bag bas gange Befchaft an unfern beiligften Berrn gewiesen werden foll, fo wie er es burch ben gegenwartigen Befdluß an ibn

a) Dben, Sig. 21. Canon 4. und Sig. 13. im letten Befoluffe.

weiset; bamit berfelbige nach seiner ganz besondern Rlugbeit Dasjenige bewirke, mas er dafür gutachtet, daß es ber Christenheit nüglich, und den um den Gebrauch des Relches Bittenden heilsam sepn werde.

Ansagung der künftigen Sitzung.

Ueberbas fagt ber namliche hochheilige Rirchenrath von Erient ben Tag ber tünftigen Sigung auf ben Donnerstag nach ber Octav bes Festes aller Beiligen, als ben 12. Sag bes Monats November an, in welcher bann von bem Gatramente ber Beihe und ber Ehe beschloffen werben soll.

Die Sigung murde nachgehends auf den 15. Lag Julius 1503 vertaget.

Dren und zwanzigste Sitzung,

welche bie Siebente ift

unter Pabft Pius bem IV., gehalten ben 15. Sag bes Julius 1563.

Die wahre und katholische Lehre von dem Sakramente der Weihe, von dem heiligen Kirchenrathe von Trient zur Verdammung der Irrthumer unserer Zeit in der siebenten Sitz zung beschlossen und bekannt gemacht.

1. Rapitel.

Bon ber Einsetzung bes Priefterthums imneuen Bunde.

Opfer und Priesterthum find durch Gottes Anordnung so verbunden, daß unter jedem Gefete Begde ba waren.

Das bl. Concilium von Trient, 23. Gigmag.

Da also im neuen Bunde die katholische Kirche aus ber Ginfegung des Berrn das beilige, fichthare Opfer des Ales tarefaframente empfangen bat : fo muß auch befennt merben, bagin ihr ein neuee, fichtbares und außeres a) Priefterthum fen, in welches das Alte hinübergefeget ift. Daß aber Dasselbige von dem namlichen Beren, unferm Beilande, eingeseget, und ben Upofteln und ihren Nachfolgern im Priesterthume die Gewalt übergeben worden ift, feinen Leib und Blut zu fonsefriren, aufzuopfern b) und auszuspenden, fo auch die Gunden nachzulaffen und gu behalten, zeigen die beiligen Schriften , und lehrte immerfort die Ueberlieferung der fatholischen Rirche.

Rapite 1.

Bon ben fieben heiligen Beiben.

Da aber der Dienst eines so heiligen Priesterthums eine gottliche Sache ift; fo mar es, damit es um fo murbiger und mit besto größerer Berehrung ausgeübt merbe, angemeffen, bag in der geordneteften Ginrichtung ber Rirche a) mehrere und verschiedene Ordnungen der Dies ner da fepen, Die, fich gemäß der Pflicht dem Priefterthume widmend, fo vertheilet wurden, daß die anfanglich mit der geiftlichen Zonfur Musgezeichneten durch die Diebern zu den Sobern auffriegen. Denn die beiligen Schrife ten thun nicht nur von ben Prieftern, fondern auch von ben b) Diakonen offenbare Meldung, und lehren Das, was ben der Weihung derfelben vorzüglich zu beobachten ift, mit den gewichtvollften Worten. Much maren vom Anfange der Kirche an die Namen der folgenden Weiben,

a) Sebr. 7, 12. u. 23. b) Matth. 18, 18. Lut. 22, 19. Joh. 20, 23. 1. Kor. 11, 24.
a) Unten, Canon 2. und Kap. 17. von b. Berb. b) 1. Aim. 3, 8. und Apoftg. 6, 3. u. 5. Philip. 1, 1.

und die eigenen Berrichtungen einer jeden aus ihnen, nämlich des Subdiakons, des Acolyts, des Erorzisten, des Lectors, und des Oftiarius anerkannt in Uebung, ob- wohl nicht in gleichem Grade. Denn das Subdiakonat wird von den Bätern und heiligen Concilien zu den hoshern Weihen gerechnet; aber auch von den andern Niesderen lesen wir in denselben sehr häufig.

5. Rapitel.

Daß die Beihe ein mahres Gaframent fen.

Da es durch das Zeugniß der heiligen Schrift, durch die apostolische Ueberlieferung, und durch die einmüthige Uebereinstimmung der Bäter sehr flar ist, daß durch die heil. Weihung, welche durch Worte und äußerliche Zeischen vollbracht wird, eine Gnade ertheilt werde: so darf Niemand zweiseln, daß die Weihe nicht wahrhaft und eigentlich Eines von den sieben Sakramenten der heiligen Kirche sen. Denn der Upostel sagt: »a) Ich ermahne »dich, daß du die Gnade Gottes wieder erwecken mögest, »welche in dir ist durch die Auslegung meiner Hände; welche in der gab und nicht einen Geist der Furcht, sondern der Kraft, der Liebe, und der Nüchternheit.

4. Rapitel.

Von der firchlichen hierarchie, und von der beiligen Beihung.

Weil aber in dem a) Saframente der Weihe, wie fowohl in der Taufe, als in der Firmung, ein Charafter eingeprägt wird, der weder getilgt, noch weggenommen werden fann: so verdammet billig der heilige Kirchenrath

a) 2. Aim. 1, 6.; 1. Aim. 4, 14. b) 2. Aim. 1, 7.
Dben Sigung 7. Canon 9. von ben Saframenten aberhaupt, und unten Canon 4.

234 Das bl. Concilium von Trient, - 23. Gigung.

die Meinung derer, welche behaupten : die Priefter des neuen Bundes haben nur eine zeitliche Bewalt, und die einmal ordentlich Geweihten tonnen wieder Laien werden, wofern fie den Dienft des Wortes Gottes nicht ausüben. Und wenn Jemand behauptet, Die Chriften fepen alle ohne Unterschied Priefter des neuen Bundes, oder es fepen alle unter einander mit gleicher geiftlicher Bewalt begabt: so scheint er nichts anders zu thun, als die firchliche Dierarchie, melde b) wie die Schlachtordnung der Beerlager geordnet ift, durcheinander ju merfen; fo als menn alfo, gegen c) die Lehre des heiligen Paulus, Alle Upoftel, Alle Propheten, Alle Evangeliften , Alle Sirten, Alle Lebrer maren. Daber erflart der bochbeilige Rirdenrath, daß nebft den übrigen firchlichen Graden vorjuglich die Bischofe, die an die Stelle der Upoftel getreten find, ju diefer hierarchifchen Ordnung geboren, und, wie der gleiche Apostel d) fagt, gesetet find vom beiligen Beifte, ju regieren die Rirche Gottes; und baß fie hober fenen, benn die Priefter, und e) bas Saframent der Firmung ertheilen, die Diener der Rirde weihen und das meifte Undere vollbringen tonnen, mabrend dem die Uebrigen der niedern Beihe feine Bewalt ju diefen Berrichtungen haben. Der hochbeilige Rirchenrath lehrt überdies, es werde gur Weihung ber Bifchofe, ber Priefter und der übrigen Weihen meder Die Ginftimmung, noch die Berufung, noch das Unfeben des Bolfes, noch irgend einer weltlichen Macht und Obrigfeit fo erfordert, daß ohne fie die Beihung nichtig fen; ja vielmehr beschließt er, daß Die, welche nur vom Bolte oder einer weltlichen Dacht und Obrigfeit berufen und eingesett, jur Mububung Diefer Dienfte

b) Canon 6. ebenba, unb hohelieb, 6, 3. c) 1. Kor. 12, 3. 9. u. 10. Ephel. 4, 11. d) Act. 20, 28. e) Oben, Sig. 7. Canon 3. von ber Firmung.

emporsteigen, und die, welche sich diese aus eigener Berwegenheit anmaßen, alle nicht für Diener der Kirche, sondern für f) Diebe und Näuber, welche nicht durch die Thüre eingegangen sind, geshalten werden mussen. Dieses ist es, was im Allgemeinen dem heiligen Kirchenrathe gut schien, die Gläubigen Christi über das Saframent der Weihe zu lehren. Das Gegentheil von diesem aber verordnete er durch bestimmte und eigene Canones, auf die Weise, wie solgt, zu versdammen; damit Alle, mit dem Benstande Christi, sich der Richtschnur des Glaubens bedienend, unter den Finsternissen so vieler Irrthümer die katholische Wahrheit leichter zu eikennen und zu behalten vermögen.

Von dem Saframente der Weihe.

1. Canon.

Wenn Jemand sagt, a) int neuen Bunde sen kein sichtbares außeres Priesterthum, oder es sen nicht eine Sewalt, den wahren Leib und Blut des herrn zu konfektiren und aufzuopfern, und b) die Sunden nachzulassen und zu behalten, sondern nur ein Amt und nackter Dienst zur Berkundigung des Evangeliums, oder Die, welche nicht predigen, sepen weiter gar nicht Priester: der sep im Banne.

2. Canon.

Wenn Jemand fagt, außer der Priesterweihe gebe es in der katholischen Rirche c) keine andere Weihen, so- wohl größere, als kleinere, durch welche man, wie durch gewisse Stufen, jum Priesterthume d) aufschreite: der fep im Banne.

f) Joh. 10. 1. u. 8.

a) Oben, Aap. 1. b) Joh. 20, 23. c) Oben R. 2. d) Unten,
Rap. 13. von der Berbefferung.

236 Das hl. Concilium von Trient, 23. Gigung.

3. Canon.

Wenn Jemand sagt, e) die Weihe, oder die heilige Weihung sen nicht mahrhaft und eigentlich ein Saframent, von Christus dem Herrn eingesetzt, oder sen eine Art menschlicher Erdichtung, von in kirchlichen Dingen unkundigen Mannern erdacht, oder sen nur ein gewisser Ritus, um die Diener des göttlichen Wortes und der Sakramente zu erwählen: der sen im Banne.

4. Canon.

Wenn Jemand fagt, durch die heilige Weihung werde der heilige Geift nicht mitgetheilt, und die Bischöfe sprechen daher vergeblich: Empfange den heiligen Geift, oder durch felbige werde fein Charafter eingeprägt, oder der, welcher einmal Priester war, konne wieder Laie werden: der sep im Banne.

5. Canon.

Wenn Jemand fagt, die heilige Salbung, derer fich die Rirche ben der heiligen Weihung bedient, werde dazu nicht nur nicht erfordert, fondern fen verächtlich und verderblich, so gleicherweise auch die andern Ceremonien der Weihe: der sep im Banne.

6. Canon.

Wenn Jemand fagt, in der katholischen Rirche gebe es keine, durch gottliche Unordnung eingesetzte f) hierarchie, die aus den Bischöfen, Priestern und Dienern bestehet: der sep im Banne.

7. Canon.

Wenn Jemand fagt, die Bifchofe fepen nicht g) bober benn die Priefter, oder haben nicht die Gewalt, gu

e) Dben , Rap. 3. f) Dben , Rap. 4. g) Chenba.

stemen und zu weihen, oder Diejenige, welche sie haben, sep ihnen mit den Priestern gemein, oder die von ihnen ertheilten Weihen sepen ohne die Einstimmung oder Berufung des Bolkes, oder der weltlichen Macht nichtig; oder diejenigen, welche nicht ordentlich von der kirchlischen und kanonischen Gewalt geweihet, und gesendet sind, sondern anderswoher kommen, seyen rechtmäßige Berwalter des Wortes und der Sakramente: der seg im Banne.

8. Canon.

Wenn Jemand fagt, bie Bifchofe, welche durch die Autorität bes romifchen Pabstes angenommen werden, sepen nicht rechtmäßige und mahre Bischofe, sondern eine menschliche Erfindung: der sep im Banne.

Beschluß von der Berbesserung.

Der namliche hochheilige Rirchenrath von Trient, ben Gegenstand der Berbesserung weiter fortsegend, versordnet und beschließt, daß gegenwartig Das, mas folget, beschlossen werden soll.

1. Rapitel.

Die Nachläffigkeit in der Anwesenheit der Kirchenvorfteher wird verschiedentlich ftrenge zurecht gewiesen, und für die Seelforge vorgesorgt.

Da Allen, welchen Seelforge anvertraut, vermoge a) gottlichen Gebothes befohlen ift, ihre Schafe anzuerkennen, für sie bas Opfer darzubringen, und sie durch Berstündigung bes gottlichen Wortes, durch Berwaltung ber

a) 30h. 21, 17. Apoftelgefc. 20, 28.

Saframente, und burch bas Benfpiel in allen guten Werfen b) ju weiden, fur die Urmen und andere ungludliche Perfonen vaterliche Obforge ju tragen , und fich allen übrigen birtlichen Pflichten ju widmen ; welches Alles aber von Denen gar nicht kann geleistet und erfüllt werden, welche über ihre Berde nicht machen, und ihr nicht zur Sand find, fondern nach c) Goldlinge Art fie verlaffen: fo erinnert und ermabnet fie der bochbeilige Rirchenrath, daß fie, eingedent der gottlichen Gebothe, und jum Mufter d) fur die Berde aufgestellt, mit Rlug. beit und in Babrheit diefelbigen weiden und regieren follen. Damit aber Dasjenige, mas über die Unmefenheit icon fruberbin e) unter Daulus dem III. , feligen Unbentens, beilig und beilfam verfügt worden ift, nicht nach einem der Absicht des bochheiligen Rirchenratbes fremden Sinne gedeutet merde, als wenn Rraft jenes Befchluffes funf andaurende Monate abmefend ju fenn erlaubt mare: fo erflart, in Unbanglichfeit an Dasfelbige, der hochheilige Rirchenrath, daß Alle, welche unter mas immer fur Namen und Titel, mas immer für Patriarchale, Primatiale, Metropolitane und Rathes draffirchen vorgefetet, auch wenn fie Rardinale der beiligen Romifchen Rirche find, gur perfonlichen Unmefenbeit in ihrer Rirche ober Digces verpflichtet, und bafelbft bas ihnen überbundene Umt zu erfüllen gehalten fenen, und nicht anders abmefend fenn konnen, als aus ben Grunden und auf die Beife, die unten beschrieben Da nämlich driftliche Liebe, bringliche Nothwenbigfeit, foulbiger Behorfam und evidenter Rugen ber Rirde oder des Staates bisweilen Ginige nothigen und zwingen abmefend zu fenn: fo beschlieft ber nämlie

b) 1. Petr. 5, 2. c) 306. 10, 12. d) 1. Petr. 5, 3. e) Dben Sigung 6. Rap. 1. von ber Berbefferung.

de bocheilige Rirchenrath, daß diefe Urfachen einer rechtmäßigen Ubmefenheit von dem beiligften Romiichen Papfte, oder vom Metropoliten, oder in deffen Abmefenheit von dem altern anwesenden Suffraganbifcofe - welcher Gleiche die Ubwefenheit des Detropoliten genehmigen foll - fcbriftlich genehmiget werben muffen; wofern die Abmefenheit nicht wegen einer mit der bischöflichen Burde verbundenen Oblies genheit und Pflicht fur ben Stagt einfällt. Denn weil Die Urfachen bievon offenfundig, und biemeilen ploglich find; fo wird es nicht nothig fenn, fie dem Metropoliten wirklich anzuzeigen. Doch foll eben Diesem mit bem Drovincialconcilium gufteben, über die von ihm, ober einem Suffraganbifchofe ertheilten Erlaubniffe ju aburtheilen, und barauf zu feben, daß Diemand jenes Recht migbraude, und bag die Rehlbaren mit den fanonischen Strafen bestraft merden. Unterdeffen f) follen Diejenigen, Die verreisen wollen, darauf bedacht fenn, fo fur ihre Schafe vorzusorgen, daß ihrer Ubmefenheit megen diese soviel möglich feinen Schaden leiden. Weil aber Die, welche nur auf ein Rurges abmefend find, nach dem Sinne ber alten Canones nicht abwefend zu fenn icheinen , Dieweil fie alsbald wieder gurudfehren; fo will ber hochheilige Rirdenrath, daß jener Zeitraum der Abwesenheit, mag er andauernd oder unterbrochen fenn, jedes Jahr, außer g) ben vorgenannten Urfachen, unter feiner Bedingung amen, ober hochftens bren Monate überfteigen burfe, und Daben Rudficht genommen werde, bag foldes aus einer billigen Urfache, und ohne allen Nachtheil fur Die Berde Statt finde. Db bann Dief alfo fen? überläßt er bem, wie er bofft, religiofen und gottebfürchtigen Bewiffen

f) Dben, Sigung 6. von ber Berbefferung, Rap. 1. g) G. auch unten, Sig. 24. Rap. 12. v. b. Berb.

ber Berreisenden; h) sintemal die Bergen Gott offen steben, i) dessen Werk, nicht betrügerischerweis zu wirken, sie auf ihre Gefahr hingehalten sind. Indessen erinnert und ermahnt er eben Dieselben im herrn, daß sie während jenem Zeitraume doch an den Tagen des Adventes, der vierzigtägigen Fasten, der Geburt, der Auferstehung des herrn, so auch der Pfingsten, und des Fronleichnams Christi, an welchem die Schafe vorzüglichst erfrischt werben, und sich der Gegenwart des hirten im herrn erfreuen mussen, unter keiner Bedingung von ihrer Kathedralkirche abwesend seyn sollen, falls nicht bischösliche Amtspslichten in ihrer Dioces sie anderswo hinrusen.

Wenn aber - was fich nie ereignen moge! - irgend Giner gegen die Berfügung diefes Beschluffes abmefend ware; fo verordnet der hochheilige Rirchenrath , bag Derfelbige, nebft den übrigen, unter Paulus dem III. k) verhängten und erneuerten Strafen, und der Berschuldung einer ichweren Gunde, in die er verfallt, auch nach bem Beitverhaltniffe der Abmefenheit feine Ginfunften nicht gewinnen, und fie nicht mit gutem Bewiffen, auch wenn Darüber fonft feine Erflarung erfolgte, für fich behalten tonne; fondern gehalten fenn, und, falls er es felbft verabfaumte, burch feinen firchlichen Obern angehalten werden foll, Diefelben dem Bauamte der Rirchen, oder ben Ortbarmen auszutheilen; jumal burchaus jeglicher Bertrag oder Uebereinkunft, auf die man fich fur unverbient empfangene Ginfunfte beruft, unterfagt fenn foll, auch wenn ihm vermoge berer die vorbefagten Ginfunfte gang ober gum Theil erlaffen werden; ohne daß mas immer fur Privilegien, die irgend einem Rollegium ober Bauamte ertheilt find, bagegen fenn fonnen.

Durch-

h) Pft. 7, 10. i) Jerem. 48, 10. k) Dben, Sigung 6. Sap. 1. und 2. von ber Berbefferung.

Durchaus das Gleiche, auch in Bezug auf die Beridulbung, den Berluft der Ginfunfte, und die Strafen, erflart und beschließt der bochheilige Rirchenrath ebenfalls uber die niedern Ruratgeiftlichen, und gange lich alle 1) anderen, welche ein firchliches Beneficium, bas Seelforge auf fich bat, innehaben; boch fo, bag fle, mann immer fie aus einer, querft vom Bifchofe in Renntniß genommenen und genehmigten Urfache ab. mefend fenn mogen, einen tauglichen Bifar, ber von bem Ordinarius felbst ju genehmigen ift, mit einer gebuhrenden Behaltanmeifung jurudlaffen follen. Erlaubniß jum Berreifen , die fchriftlich und unent= geltlich zu ertheilen ift, follen fie, wenn nicht aus wichtiger Urfache, nicht über ein halbes Jahr erhalten. Und wenn fie, nachdem fie durch ein Edift auch nicht perfonlich einberufen murden, widerfestlich bleiben: fo will er, daß es den Ordinarien fren ftebe, Diefelbigen burch die firchlichen Cenfuren, und burch Befolagnahme und Entziehung ber Ginfunfte, und andere Rechtsmittel felbst bis zur Entsetzung dazu anzuhalten; und daß diese Bollziehung durchaus durch fein Drivis legium, feine Erlaubnig, feine Sausfreundschaft, feine Befrenung, auch mit Berudfichtigung mas immer fur eines Beneficiums, durch feinen Bertrag, feine Gatgung, auch wenn fie eidlich, ober burch mas immer für eine Autoritat befraftiget mare, durch feine Uebung, auch feit undenklicher Zeit - jumal felbige vielmehr für ein Berderbnig zu halten ift - und burch feine Uppellation und fein Berboth, auch in ber romifchen Ruria, und nicht Rraft der Gugenischen Berordnung aufgehoben werden fonne. Endlich befiehlt der beilige Rirchenrath, daß sowohl jener Beschluß unter m) Daulus dem III., als dieser felbft in ben propingial-

¹⁾ Oben , Sigung 6. Rap. 2. von ber Berbeff. m) Oben, Sigung 6. Rap. 1. von ber Berbefferung.

und bischöflichen Concilien bekannt gemacht werde; fine temal er wünscht, daß das, mas so innig mit dem Umte der hirten und dem Beile der Seelen zusammenhängt, öfter dem Ohre und dem Gemuthe Aller eingeschärft werde: damit es unter Gottes Benftand kunftig durch keine Unbill der Zeiten, oder Bergeflichkeit der Mensichen, oder Uebungslosigkeit eingeben möge.

2. Rapitel.

Daß die, welche höhern Kirchen vorgefetzt werden, innert dren Monaten die bischöfliche Weihe empfangen muffen, und wo dies Statt finden foll.

Diejenigen, welche mit was immer fur Namen und Titel a) ben Kathedral oder höhern Kirchen vorgesetet werden, sollen, auch wenn sie Kardinale der heiligen Römischen Kirche sind, wosern sie die Umtepsticht der bischöstlichen Weihe nicht innert dren Monaten auf sich nehmen, zur Zuruderstattung der empfangenen Einkunste; und falls sie hierauf innert eben so vielen Monaten dies zu thun wieder vernachlässigen, durch das Recht selbst der Kirchen beraubt senn. Die bischöstliche Weihe aber, wenn sie außer der römischen Kuria Statt sindet, soll in der Kirche, zu welcher Jene besordert sind, oder doch, wenn es füglich geschehen kann, in der Provinz gesepert werden.

3. Rapitel.

Daß, wenn nicht durch Krankheit gehindert, Die Bischöfe die Beihen felber ertheilen follen.

Die Bifchofe follen die Weihen durch fich felbft ertheilen; wofern fie aber durch Krantheit daran gebin-

a) Dben , Sigung 7. Rap. 9. von ber Berbefferung.

bert find, a) ihre Untergebenen nicht anders, als icon genehmiget und gepruft, einem andern Bifchofe gur Beihung gufenden.

4. Rapitel.

Bas für welche nicht zur erften Tonfur zugelassen werden dürfen.

Mit der ersten Tonsur sollen keine eingeweihet werben, welche nicht das Sakrament der Firmung empfangen haben, und in den Anfangsgründen des Glaubens
nicht unterwiesen sind, und welche nicht lesen und schreiben können, und von welchen keine zulässige Wahrscheinlichkeit da ift, daß sie diese Lebensweise, nicht um betrügerisch dem weltlichen Gerichte zu entfliehen, sondern um
Gott treue Dienstehrung zu erweisen, ausgewählet haben.

5. Rapitel.

Von wem die, welche geweiht werden wollen, Beugnisse haben, und in Prüfung genommen werden sollen.

Diejenigen, welche zu den kleinern Weihen befordert werden wollen, sollen von dem Pfarrer und Lehrer der Schule, in welcher sie auferzogen werden, ein gutes Zeugniß besigen. Jene aber, welche wollen irgend zu einer größern Weihe angenommen werden, sollen sich innert dem Monate vor der Weihung zum Bischose begeben, und dieser sie dann dem Pfarrer, oder einem Andern, wie es ihm mehr zu frommen scheinet, zuweisen; damit derselbige die Namen und das Begehren berer, welche befordert werden wollen, öffentlich in der Kirche zur Renntniß bringe, und dann die Geburt, das Alter, die Sitten, und den Wandel eben dieser zu Weihenden von

a) Unten , Rap. 8. unb 10.

Glaubwürdigen forgfältig erforsche, und darüber fobald möglich dem Bischofe a) ein schriftliches Zeugniß mit dem Inhalte dieser angestellten Nachforschung überfende.

6. Rapitel.

Daß zur Fähigkeit für ein firchliches Beneficium ein Alter von vierzehn Jahren
erforderlich fen, und wer fich des Privilegiums des geiftl. Gerichtshofes erfreuen könne.

Reiner, der mit der erften Tonfur eingeweiht, oder auch in die kleinern Weihen eingesett ift, foll vor bem vierzehnten Sahre ein Beneficium erhalten konnen. Much foll berfelbige fich bes Privilegiums bes Berichtshofes nicht erfreuen, wenn er nicht ein firchliches Beneficium besitt, oder die geiftliche Rleidung und Consur tragend, auf Befehl des Bifchofe einer Rirche Dienet, oder fich im geistlichen Seminarium, oder in einer Schule, oder auf einer Universitat, mit Erlaubniß des Bifchofes, gleichsam wie auf dem Wege jur Empfangung der gro-Rern Weihen aufhalt. Ben verebelichten Rlerifern aber werde die Berordnung Bonifacius des VIII., welche anfangt: »Clerici, qui cum unicis,« beobachtet, mofern Diefe Beiftlichen vom Bifchofe gur Mushulfe, oder gum Dienfte einer Rirche bestellt, diefer Rirche mirflich ausbelfen oder dienen, und fich der geiftlichen Rleidung und Tonfur bedienen, ohne daß in Bezug auf diefes Jes mand ein Privilegium oder eine Uebung auch seit unbenflicher Beit ju Bunften fenn fann.

a) Siche auch gleich unten, Rap. 7.

7. Rapitel.

de bie zu Weihenden von Männern, bie bes göttlichen und menschlichen Rechtes fundig sind, geprüft werden sollen.

Der heilige Kirchenrath, in der Unhänglichkeit an die jufftapfen der alten Canones, beschließt, daß, wann der dischof die heilige Weihung zu verrichten versügt hat, suechte zu dem heiligen Dienste hinzutreten wollen, m Mittwoch vor dieser Weihung, oder wann es dem dischofe gutscheinen wird, nach der Stadt einberusen erden sollen. Sodann soll der Bischof, mit sich bengesuten Priestern und andern klugen Männern, die des öttlichen Rechtes kundig, und in den kirchlichen Bersigungen erfahren sind, das Geschlecht, die Persönlichsit, das Alter, den Unterricht, die Sitten, die Lehre nd den Glauben derer, die geweiht werden wollen, rgfältig a) erforschen und prüfen.

8. Rapitel.

Bie und von wem Zeglicher befördert werben durfe.

Die Einweihungen in den heiligen Weihen sollen zu nom Rechte bestimmten Zeiten, und in der Kathedralsche unter dazu Berufung und in Gegenwart der Chorstren der Kirche; wenn aber an einem andern Orte der Nicces, in Gegenwart der Ortsgeistlichkeit öffentlich gespert, und lettenfalls, so viel es senn kann, stets die ürdevollere Kirche dazu erlesen werden. Zeglicher darf er nur von dem eigenen Bischofe geweihet werden; und enn Jemand von einem a) andern befördert zu werden gehrt; so soll dies ihm auch unter dem Borwande

a) Oben, Kap. 5.
a) Oben, Sigung 14. Kap. 2. von ber Berbefferung.

246 Das H. Concilium von Trient, 23. Gigung.

eines allgemeinen ober besondern Rescripts oder Privilegiums, und auch zu den bestimmten Zeiten, durchaus niemal anders zugegeben werden, außer wenn seine Rechtschaffenheit und Sitten durch ein Zeugniß seines b) Drdinarius dazu anempsohlen werden. Falls dawider gehandelt wird; soll der Weihende auf ein Jahr von der Ertheilung der Weihen, und der Geweihte von der Ausübung der empfangenen Weihen so lange suspendirt sepn, als es dem eigenen Ordinarius ersprieslich scheint.

g. Rapitel.

Daß ein Bischof, der einen Sausfreund weibet, diesem sogleich ein Beneficium ertheilen foll.

Ein Bischof soll einen Sausfreund, der nicht fein Untergebener ift, nicht anders weihen können, als wenn dieser dren Jahre hindurch ben ihm verweilt hat, und dann ihm, unter Meidung jeglichen Betruges, sogleich ein Beneficium ertheilen; ohne daß was immer für eine Uebung, auch seit undenklicher Zeit, für das Gegentheil dagegen seyn kam.

10. Rapitel.

Daß ben Aebten, auch ben Befreyten, nicht erlaubt sey, die kleinern Beihen ihren nicht Untergebenen zu ertheilen, und sie, und was immer für Kapitel keine Dimisforialbriefe ausstellen dürfen; gegen zus wider Handelnde wird schwerere Strafe verfügt.

Den Aebten und durchaus allen andern wie intmer Befrenten fep es fernerhin nicht erlaubt, mahrend bem fie fich innert den Grenzen einer Dioces befinden, auch

b) Oben , Rap. 3.

wenn fie ju feiner Dioces geborig ober befrent beißen, iraend Jemanden, ber nicht ihr Orbenduntergebener ift, Die Zonfur, oder die fleinern Beiben ju ertheilen. Und eben Diefe Mebte und andere Befrente, oder mas immer fur Rollegien oder Rapitel, auch von Rathedralfirchen, follen feinen Beltgeiftlichen Dimifforialbriefe, um vou Undern geweiht zu werden, ausstellen; sondern die Beibung aller diefer, unter Beobachtung alles deffen a), mas in den Beschluffen Diefes heiligen Rirchenrathe enthalten ift, den Bifchofen jugehoren, innert berer Diocebarangen Dieselbigen sich befinden; ohne daß mas immer fur Pris vilegien , Borfdriften oder Uebungen, auch feit undentlicher Beit, dagegen fenn tonnen.

Much befiehlt er, die Strafe, welche benen, die wider den Befchluß diefes beiligen Rirchenraths unter b) Daulus dem III mabrend der Erledigung des bischöfliden Stuhles Dimifforialbriefe vom Rapitel erlangen, auferlegt ift, gleichfalls auf diejenigen auszudehnen, welche ebendergleichen Briefe nicht vom Rapitel, fondern bon mas immer fur andern erhalten, die mahrend ber Erledigung des Stuhles in der Jurisdiction des Bifchofs an die Stelle des Rapitels eintreten. Golche aber, welche gegen die Borfdrift des Befchluffes Dimifforial. briefe ertheilen, follen, durch das Recht felbft, auf ein Jahr vom Umte und Beneficium sufpendirt fenn.

Rapitel.

Daß benm Empfange der fleinern Beiben die Interstizien und andere bestimmte Borfchriften beobachtet werden follen.

Die fleineren Beiben follen folden, welche wenigftens a) die lateinische Sprache verfteben, unter Beobache

a) Dben, Rap. 5. mit ben folgenben, und unten, Rap. 11, 12, 2c. b) Oben, Sigung 7. Rap. 10. von ber Berbeff.
a) Gleich unten, Rap. 13.

tung ber Zeitinterftigien, wofern es bem Bifchofe nicht anders erfprieblicher icheint, ertheilet werden; bamit diefelbigen besto genauer baruber, wie groß bie Burbe diefes Berufes fen, belehrt werden, und b) fich nach ber Borfdrift des Bifchofes in jeglicher Pflicht üben fonnen, und dies amar in berjenigen Rirche, ber fie jugegablt fenn werden, falls fie nicht etwa der Studien megen abmefend find; und fo follen fie dann von Stufe ju Stufe emporfteigen, bamit ben ihnen, mit bem Lebensalter, auch immermehr bas Berdienft und die Lehrweisheit zunehme, mas gang besonders bas Bepfpiel guter Sitten, und ber beharrliche Dienft in der Rirche, und die größere Chrfurcht gegen die Priefter und hohern Weihen, und die baufiger als zuvor empfangene Rommunion bes Leibes Chrifti bestätigen werden. Und weil von ebenda der Gintritt in die hobern Grade und heiligsten Geheimniffe Statt findet; fo foll mit jenen niemand eingeweihet werden, welchen die Soffnung fur die Wiffenschaft nicht ber gro-Bern Weihen wurdig zeiget. Dann aber follen folche erft nach einem Jahre von ber Empfangung best letten Grades ber fleinern Beihen an, ju ben gebeiligten Weihen befordert merden; mofern nicht das Bedurfniff, oder der Rugen der Rirche, nach dem Urtheile des Bischofes es anders erfordert.

12. Rapitel.

Bas für ein Alter zu den gröffern Beiben erforderlich fep; und daß nur Bürdige dafür angenommen werden follen.

Niemand foll kunftighin zur Weihe des Subdiakonats vor dem zwen und zwanzigsten, zu der des Diakonats vor dem drep und zwanzigsten, zu der des Pres-

b) Unten, Rap. 17.

Interate vor bem fünf und zwanzigsten Jahre seines Alters befördert werden. Doch sollen die Bischöse wissen, daß nicht Alle, die dieses Alter erreicht, zu diesen Beiben angenommen werden durfen; sondern nur die Burdigen, und derer bewährter Wandel das Alter vertritt. Auch die Ordensgeistlichen sollen nicht in jungerm Alter, und nicht ohne sorgfältige Prüfung des Bischofs geweiht werden; und in Bezug auf dieses durchaus alle Privilegien gänzlich ausgeschlossen seyn.

13. Rapitel.

Belche zum Subdiakon und Diakon geweiht werden sollen; was ihnen obliege, und daß niemalszwen Beihen an Einem Tage ertheilt werden dürken.

Bu Subdiakonen und Diakonen follen folche geweiht werben, die a) ein gutes Beugniß haben, und in den fleinern Weihen ichon bewährt, und in den Schriften und benjenigen Dingen, die zur Unbnbung der Beibe geboren, unterwiesen find; fintemal die, welche hoffen burfen, mit Gottes Bepftande fich enthalten ju fonnen, den Kirchen, denen sie jugezählt merden, dienen, und daben miffen follen, daß es ihnen gang befonders gegiemt, wenigstens an den Sonn= und boben Restragen, ba fie bem Altare Dienen, Die beil. Rommunion gu empfangen. Die jur beiligen Weihe bes Subbiakonats Beforderten burfen, wenn fie nicht wenigstens b) ein Sahr in berfelben verharret find, nicht zu hoberm Grade empor gelaffen werden, mofern es nicht dem Bifchofe anders gut fceint; und nie follen, auch den Ordensgeiftlichen, an dem namlichen Tage zwen beilige Beiben ertheilt mer-

a) 1. Aim. 3., 7. b) Gleich oben, Rap. 11.

250 Des H. Concilium von Trient, 23. Sipung.

ben; ohne daß mas immer für Privilegien und Indulte, Die wem immer ertheilt fepen, dagegen fepn tonnen.

14. Rapitel

Belche zu bem Presbyterat angenommen werden follen, und was ihnen obliege.

Diejenigen, welche fich in den vorher verfebenen Dienstverrichtungen fromm und treu betragen haben, und gur Weihe des Presbyterats angenommen werden, follen a) ein gutes Beugniß besigen; und fie find es auch, Die nicht nur wenigstens ein volles Jahr — wofern es nicht bem Bischofe megen dem Rugen und Bedürfnig ber Rirche anders gut icheinet - in dem Diafonate gedient baben; fondern auch jur Belehrung bes Bolfes in ben Dingen, die jum Beile zu miffen allgemein nothwendig find, und gur Bermaltung ber Saframente burch vorausgegangene forgfältige Prufung als fabig-bewährt merben, und fo durch Frommigfeit und reine Sitten bervorleuchtend fenn follen, daß man von ihnen ein vorzüglides Bepfpiel guter Werfe, und einen mufterhaften Wan-Der Bifchof forge bafur, daß fie bel erwarten fann. wenigstens an Sonn- und boben Festragen , wenn fie aber Seelforge auf fich haben, fo oft Deffe halten, als ihrem Umte genuge. Die burch Ueberfpringung Beforberten, wenn fie nicht gedient haben, tann ber Bifchof aus einer rechtmäßigen Urfache barüber bifpenfiren.

15. Rapitel.

Daß Reiner Beicht hören durfe, ber nicht vom Ordinarius genehmiget ift.

Obwohl die Priefter ben ihrer Beihung bie Gewalt erhalten, von den Sunden loszusprechen; fo beschließt

a) 1. Aim. 3. 7.

boch der heilige Kirchenrath, daß Keiner, auch kein Orbensgeistlicher, die Weltlichen, auch die Priester Beicht hören, auch nicht dafür fähig gehalten werden könne, wenn er nicht entweder ein pfärrliches Benesicium, oder von den Bischöfen — wenn es ihnen nothwendig scheint, durch Prüfung, oder sonst für tauglich erachtet — die Genehmigung besitt, die unentgeltlich gegeben werden soll; ohne daß Privilegien, oder was immer für eine Uebung, auch seit undenklicher Zeit, dagegen sepn können.

16. Rapitel

Für bie Rirche Unnutze werden von ben Beihen, und herumschweifende von ber Dienstausübung zurückgewiesen.

Da Reiner geweiht werden barf, der nach bem Urtheile feines Bifchofe fur feine Rirchen unnug, ober nicht nothwendig ift; fo verordnet ber beilige Rirchenrath, in der Unhanglichfeit an die Fußftapfen bes fecheten Canons des Conciliums von Chalcedon: daß fernerbin Reiner geweiht werden foll, der nicht jener Rirche, ober jenem frommen Orte, für deren Bedurfnig ober Rugen er angenommen wird, jugezählt werde; auf daß er bafelbft feine Obliegenheiten erfülle, und nicht in ungemiffen Wohnsigen berumschweife. Und wenn er diefen Ort, ohne den Bifchof Rath zu pflegen, verläßt : fo merbe ibm die Mububung ber beiligen Weihe unterfagt. Ueber-Dies foll auch tein fremder Beiftlicher, ohne Empfehlungs. fdriften feines Ordinarius, von irgend einem Bifchofe jur Saltung bes Gottesbienftes, und Bermaltung ber Saframente jugelaffen merben.

152 Das hl. Concilium von Trient, 23. Sipung.

17. Rapitel

Auf was für Beise die Ausübung der fleineren Beihen wieder hergestellt werden foll.

Damit bie Berrichtungen ber beiligen Weihen von bem Diafonat an bis jum Oftiariat, Die feit den Zeiten ber Apostel in der Rirche loblich angenommen, und an mehreren Orten einige Beit wieder unterlaffen murben, wieder nach den a) beiligen Canones in die Uebung gurud. gerufen, und nicht ale unnug von den Beretifern burchgezogen merben: fo befchließt ber beilige Rirchenrath, vom Berlangen, jenen ehemaligen Gebrauch wieder berguftellen, entflammt : daß funftighin die Dienftverriche tungen diefer Urt nur von folden, welche in die befagten Weihen eingefest find, ausgeubt merden follen; uns ermahnet alle und jede Rirchenpralaten im Berrn, und befiehlt ihnen, dafür ju forgen, bag, fo viel es fuglich geschehen tann, an den Rathedral-, Rollegial- und Pfarrfirchen ihrer Dioces, wenn das Bolf gahlreich, und das Einkommen der Kirche es zu tragen vermögend ift, Die Berrichtungen diefer Urt wieder bergeftellt merben. und aus einem Theile ber Ginfunfte einiger einfacher Beneficien, oder des Bauamte der Rirche, wenn die Bebalte zureichen, aber aus bepben berfelben Befoldungen für die anzuweisen, welche diefe Berrichtungen ausuben. Die Saumseligen fonnen berfelbigen aber nach dem Urtheile des Ordinarius ftrafmeis entweder jum Theil oder gang beraubt werden. Und falls zur Ausnübung der Dienstverrichtungen ber vier fleinern Weihen nicht uns verehelichte Beiftliche genug gur Sand find : fo fonnen auch Berehlichte von bemabrtem Bandel dafür ange-

a) Siehe auch oben , Rap. 11.

ftellt werden, wenn sie nur nicht zum zwepten Male verehlicht, und zur Uebernahme jener Lemter Lauglich find, und die Tonsur und geiftliche Kleidung tragen.

18. Rapitel.

Die Worschrift zur Errichtung von Seminarien für jüngere Geistliche wird angegeben, und wie daß daben Wieles beobachtet, und an den Kathedralfirchen für die Erziehung derer gesorgt werden soll, welche sich fünftig dem geistlichen Stande widmen wollen.

Da a) das Jünglingsalter, wenn es nicht ordentlich unterwiesen wird, geneigt ift ben Bergnugungen ber Welt nadzugeben, und wenn man es nicht von den findifchen Jahren an zur Frommigfeit und Religion anweifet, noch che die Ungewöhnung ber Fehler die Menfchen gang im Befige hat, nie volltommen, und ohne febr große und bennahe ausgezeichnete Bulfe Bottes Des Allmachtigen in der firchlichen Bucht verharret; fo verordnet der heilige Rirchenrath : daß b) alle Rathes dral= Metropolitan- und noch hohern Rirchen gehalten fenn follen, nach dem Mage des Bermogens, und ber Diocesgroße, eine bestimmte Ungahl Rnaben aus ihrer Stadt und Dioces, oder, wenn fie ba nicht vorgefunben werden, aus ihrer Proving, in einem ber Rirche naben Rollegium biefur, oder einem andern angemeffenen Orte, der vom Bifchofe auszumahlen ift , lau ernahren, und religios ju erziehen, und in ben firche licen Lehren zu unterweifen. Aufgenommen follen in dieses Rollegium aber solche merden, die wenigstens

a) Genef. 8, 21. b) Oben, Sigung 5. Rap. 1. von ber Bers befferung.

amolf Jahre alt, aus rechtmäßiger Che geboren, und Des Lefens und Schreibens binlanglich tundig find, und berer Gemutheneigung und Bille Soffnung gibte daß fie fich auf immer dem Rirchendienfte midmen werden. Borguglich will er aber , bag die Gohne ber Urmen bafur ermahlt werden; schließt jedoch auch bie ber Reichen nicht aus, mofern fie fich auf ihre Roften ernahren, und Gifer an Zag legen, Gott und ber Rirche zu bienen. Diefe Rnaben wird ber Bifchof, ber fie in fo viele Rlaffen, als ihm gut fcheint, eintheilt, nach ihrer Ungabl, ihrem Alter, und ihrem Rortschritte in ber firchlichen Lehre, theile, mo es ibm auträglich scheint, bem Rirchendienfte widmen, theils im Kollegium jur Unterrichtung gurudbehalten, und bie Stelle ber Weggenommenen wieder mit Undern befegen ; fo daß bies Rollegium eine immermabrende Pflangschule der Diener Gottes fep. Damit fie aber in der nämlichen firchlichen Lebre bequemer unterwies fen werden mogen : fo follen fie, fogleich ftete die Zonfur und geistliche Rleidung tragend, Unterricht in der Brammatit, bem Gefange, den firchlichen Rechnungen, und andern nuglichen Renntniffen empfangen, Die beilige Schrift, Die firchlichen Bucher, Die Unterweifungen ber Beiligen, und die Borfdriften fur die Musfpendung der Saframente - vorzüglich das, mas jum Beichthoren guträglich icheinet - und fur den Ritus und die Ceremonien erlernen. Der Bifchof forge bafür, daß fie alle Zage bem Defopfer beprobnen, und wenigstens alle Monate ihre Gunden beichten, und nach dem Urtheile des Beichtvaters, den Leib unfere herrn Zesu Christi empfangen, und an den festlichen Tagen in der Rathedrals und andern Rirchen bes Ortes dienen. Alles diefes und anderes fur biefe Sache Buträgliches und Nothwendiges follen jegliche Bischöfe mit dem Rathe zweper alterer angesehener Chorherren, die fie felbft ermablen, wie der beilige

Beift fie lehrt, verordnen, und durch öftere Bistation fich bemuben, bag es ftets beobachtet merbe. Ungegrieten, und Unverbefferlichen, und bie, welche bofe Sitten einpflanzen, follen fie nachdrudlich, wo es nothig ift, auch durch Musstogung bestrafen, und alle Sinderniffe befeitigend, mas immer gur Erhaltung und Beforderung einer fo frommen und beiligen Ginrichtung zu gehören scheinen wird, emfig beforgen. Und weil jur Begrundung des Bauamtes des Rollegiume, jur Belohnung der Lehrer und Diener, und gur Ernahrung der Jugend, und ju andern Untoften bestimmte Ginkunfte nothwendig find: fo follen nebft bem, mas an einigen Rirchen und Orten fur Unterweisung oder Ernahrung der Anaben bestimmet ift, und welches dadurch felbft als für diefe Pflange foule unter der gleichen Obforge des Bifchofes angeeignet angesehen werden foll - Die namlichen Bifchos fe mit bem Rathe Zweper aus dem Rapitel, von benen der Gine von dem Bifchofe, ber Unbere vom Rapitel felbst zu ermählen ift, und Zweger aus ber Beiftlichkeit ber Stadt, von welchen die Ermablung bes Ginen gleichfalls dem Bifchofe, Die bes Undern aber der Beiftlichfeit gutomme, aus den fammtlichen Gintunften der bifchoflichen Tafel und des Ravitels. und durchaus aller Wurden, Personalstellen, Memter, Stiftepfrunden, Behaltantheile, Abtepen und Driorate, meffen, auch regulirten, Ordens oder Beichaffenbeit, oder Buftandes fie immer fenen, und ber Sofpitas ler, die es, gemäß ber Berordnung bes Conciliums von Bienne, welche anfängt: »Quia contingit« c) dem Lie tel ober ber Bermaltung nach find, und burchaus allen, auch der Ordens Beneficien, meffen Schutrechtes fie auch immer, auch wenn fie befrent, auch wenn fie fei-

c) Luch oben Sigung 7. Rap. 15. bon ber Berbefferung.

256 Das hl. Concilium von Trient, 23. Gigung.

ner Dioces gehörig, oder mit andern Rirchen, Rloftern, Sofpitalern, und mas immer fur frommen, auch befrepten Orten verbunden maren, und aus den Bauamtern ber Rirden und anderer Orte, und auch aus burchaus allen firchlichen Ginfunften oder Behalten, auch anderer Rollegien - unter welchen jedoch die Geminarien Lernender oder Lehrender jur Beforderung des allgemeinen Wohls der Rirche mirklich nicht begriffen find; benn diefe, will er, follen befrent fenn; außer in Beaug auf die Ginkunfte , welche die angemeffene Unterbaltung dieser Seminarien überstiegen — oder Körperschaften, ober Bruderschaften, bie an einigen Orten Schulen heißen, und aller Klöfter - boch mit Musnahme ber Mendifanten - auch aus ben Bebenden, Die auf mas immer fur Weife Laien , welche baraus Die firchlichen Unterhaltungsmittel zu bestreiten pflegen, und Militarpersonen von mas immer fur einer Milig, oder einem Orden - nur mit Ausnahme der Bruder ju St. Johann von Jerufalem - jugeboren, d) einen Theil oder Untheil wegnehmen , und diefen fo weggenommenen Untheil, fo wie auch einige einfache Beneficien, von welcher Beschaffenheit und Burbe fie immer fenen, und Praftimonien, ober fogenannte Drafimonialantheile, auch vor der Erledigung, ohne Nach. theil des Gottesdienftes, und ber fie Befigenben, Diefem Rollegium zueignen und einverleiben; und Diefes foll Statt haben, auch wenn die Beneficien vorbehaltene oder angeeignete find; und die Bereinigungen und Bueignungen tonnen meder durch eine Resignation berfelben Beneficien aufgehoben , noch auf irgend eine Beife gehindert werden; fondern erhalten des ganglichen durch jegliche Erledigung, wenn auch in der Rurie, ihre Wirksamkeit; obe ne daß mas auch immer für eine Berordnung dagegen fenn fann

d) Siehe auch oben, Sig. 5. Rap. 1. von ber Berbefferung.

fann. Bur Entrichtung Diefes Untheils aber follen bie Befiger ber Beneficien, Burben, Perfonalftellen, und aller und jeglicher oben Gemeldeter nicht nur fur fich, fonbern auch fur bie Sahrgehalte, die fie etwa aus ben befagten Ginfunften an Undere bezahlen - boch fo, baf fie von bem, mas fie fur bie genannten Jahrgebalte entrichten muffen, daß Berhaltnigmagige gurudbebalten durfen - von dem Ortebischofe durch die firche lichen Cenfuren und andere Rechtsmittel angehalten werben, auch mit Buhulferufung bes weltlichen Urmes, wenn es gut icheint; ohne bag, in Bezug auf alles und jedes oben Genanntes, mas immer fur Privilegien, Befrenungen , auch wenn fie eine fpecielle Bunichterflarung forderten, Uebung, auch feit undenflicher Beit, and irgend eine Appellation und Allegation, um die Bollziehung ju bindern, dagegen fenn fonnen. In bem . barauf eintreffenden Falle aber, daß burch die ihre Birffamfeit erhaltenden Bereinigungen, oder auf andere Beife diefe Pflangschule fich gang ober gum Theile dotirt findet, foll dann ber, bem Obigen gufolge, jeglichen Beneficien meggenommene, und ihr vom Bifchofe einverleibte Untheil, fo wie es die Sache erfordert, wieber gang oder gum Theile erlaffen werden. Und wenn Die Dralaten der Rathedral- und anderer boberen Rirden in Errichtung diefer Pflangichule und ihrer Erhaltung nachläffig fenn, und fur fie ihren Untheil ju entrichten, fich meigern follten; fo foll ber Ergbischof ben Bifchof, ben Erzbischof, und die Sobern die Provinzialfpnode ftrenge gurechtzuweisen, und ju allem Obengenannten anzuhalten schuldig fenn, und eifrig bafur forgen, bag biefes beilige und fromme Bert, mo es immer geschehen tann, fo bald möglich befordert merde; Die Rechnungen aber über die Ginfunfte Diefes Geminariums alle Jahre ber Bifchof in Gegenwart von zwen= en aus dem Rapitel, und eben fo vielen aus ber Beiftlichkeit ber Stadt dazu Abgeordneten abnehmen.

nebstdem fur geringern Mufwand ben ber Ginfuhrung Diefer Urt Schulen vorzusorgen; fo verordnet der beilige Rirchenrath , daß die Bifchofe , Erzbifchofe , Primaten und andere Ortbordinarien e) die Inhaber von Schulamtern, und Undere, welchen die Borlefunge- und Lebrpflicht überbunden ift, auch durch Entziehung der Ginfunfte, nothigen und anhalten follen, durch fich felbft, wenn fie dazu tauglich find, fonft aber burch taugliche Stellvertreter, die von ben namlichen Schulherren gu ermablen, und von den Ordinarien ju genehmigen find, Diejenigen zu lehren, welche in benfelben Schulen unterwiesen werden follen. Und wenn fie nach bem Urtheile des Bischofes dazu nicht murdig find; fo follen fie, mit Musschluß aller Appellation einen Undern bagu ernennen; und, falls fie diefes vernachlaffigen, bestelle ber Bifchof felbft einen Golden. Lehren aber follen bie Borgenannten dasjenige, mas dem Bifchofe erfpriefilich icheinet. Uebrigens jedoch durfen jene Memter ober Burden, welche Ochulamter heißen, nicht anders als folden, welche Doctor, ober Magister, ober Licentiaten in ber heiligen Schrift, oder im fanonischen Rechte find, und anderen tauglichen Perfonen', und welche bas Umt burch fich felbft erfüllen tonnen , ertheilt merben; widrigenfalls fen die Befegung nichtig und fraftlos, ohne daß mas immer fur Privilegien und Uebungen, auch feit undenklicher Beit, bagegen fenn tonnen.

Wenn aber in irgend einer Provinz die Rirchen so arm sind, daß bey einigen kein Kollegium errichtet werden kann; so soll die Provinzialspnod oder der Mestropolit mit den zwen altern Suffraganbischöfen dafür sorgen, daß an der Metropolitans oder einer andern bequemern Kirche der Provinz eines, oder mehrere Kollegien, wie er es für zuträglich erachtet, aus den

e) Dben, Gig. 5. Rap. 1. von b. Berbeff.

Einfunften zweper ober mehrerer Rirchen, ben welchen einzeln nicht füglich ein Rollegium errichtet werden kann, errichtet werden, um daselbst die Anaben dieser Rirche zu erziehen. Ben Rirchen hingegen, welche weitschichtige Sprengel haben, kann der Bischof eines oder mehrere Seminarien in seiner Dioces haben, wie es ihm dienlich scheinet; doch sollen solche in Allem einzig von jenem, welches in der Stadt errichtet und gegründet ist, abhängig senn.

Wenn endlich entweder über die Bereinigungen, oder die Bestimmung der Untheile, oder über die Unsweisung und Einverleibung, oder aus irgend einer andern Ursache eine Schwierigkeit entstehen sollte, wegen welcher die Einrichtung oder Erhaltung dieses Seminariums gehindert oder gestett wurde: so sen der Bischof mit den obigen Abgeordneten, oder die Provinzialspnode, nach der Sitte der Gegend, und nach der Beschaffenheit der Kirchen und Beneficien, ermächtiget, auch durch Milderung oder Vermehrung des Obengeschriebenen Alles und Jedes zu beschließen, und vorzusorgen, was zum glücklichen Fortgange dieser Pflanzschule nothwendig und zuträglich scheint.

Anfagung ber fünftigen Gitzung.

"Ueberdies fagt ber nämliche, hochheilige Rirchenrath von Trient die nächftunftige Sigung auf den sechzehnten Lag bes Monats September an; in welcher dann von dem Saframente ber Ehe, und von andern, die Glaubenslehre betreffenden Dingen, die sich etwa, um ausgefertiget werden zu können, geben werden, und ferner von den Besehungen der Bisthumer, der Burben, und anderer kirchlichen Beneficien, und von verschiezbenen Artifeln der Berbefferung gehandelt werden soll.

Die Gigung wurde nachgehends auf den 11. Sag bes

260 Das hl. Concilium von Trient, 24. Sigung.

Vier und zwanzigste Sitzung,

welche bie Achte ift

unter Pabft Pius dem IV., gehalten ben 11. Rag bes Rovembers 1563.

Die Lehre von dem Sakramente der Che.

Die immerwährende, unauflösliche Berbindung der Che sprach, aus Antrieb des heiligen Geistes, der Stammvater des menschlichen Geschlechtes aus, als er sagte a) Dieses ist nun Bein von meinem Gebeine, und Fleisch von meinem Fleische; deswegen b) wird. der Mensch Bater und Mutter verlassen, und seinem Weibe anhangen, und sie werden Zwey seyn in Einem Fleische.«

Daß aber burch biefes Band nur Zwen verbunden und vereiniget werden, lehrte noch offenbarer Christus ber herr; da er jene letten Worte als von Gott ausgesprochen widerholend sprach: c) »Sie sind also nicht mehr zwen, sondern Gin Fleisch; aund sogleich die so lange vorher von Adam ausgesprochene Festigkeit der nämlichen Berbindung mit diesen Worten bestätigte: d) »Was also Gott verbunden hat, soll der Mensch nicht trennen.«

Allein die Gnade, welche jene natürliche Liebe vollenden, und die unauflösliche Ginheit befestigen, und die Chegatten heiligen follte, verdiente Christus, der Stifter und Bollender der ehrwürdigen Sakramente, selbst uns durch sein Leiden; was Paulus der Apostel

a) Genes. 2, 23. Cphes. 5, 30. b) Matth. 19, 5. Cphes. 5, 31.; 1. Kor. 6, 16. c) Matth. 19, 6. Mart. 10, 7.; 1. Sor. 6, 16. Cphes. 5, 31. d) An ben angeführten Stellen.

andeutet, e) da er sagt: »Manner, liebet eure Frauen, wie Christus die Kirche geliebt, und sich selbsten für sie dahingegeben hat,« alsbald bepfügend: »Dieses ist f) ein großes Sakrament; ich sage aber in Christus und in der Kirche.«

Da also die Ehe im evangelischen Gesetze die g) alten Berehlichungen durch Chriftus an Gnade übertrifft; fo lehrten unsere beiligen Bater, Concilien und die Ueberlieferung der gangen Rirche immer, daß diefelbe mit Recht unter die Gaframente des neuen Befetes gegablt merben muffe. Wogegen gottlofe Menfchen une fere Jahrhunderte finnlos muthend nicht nur verfehrt von diesem ehrwurdigen Saframente dachten; sonbern nach ihrer Beise unter bem Bormande des Evangeliums Die Bugellosigkeit des Rleisches einführend, mundlich und fdriftlich Bieles bem Sinne ber fatholischen Rirche, und ber feit ben Beiten ber Apostel bemahrten Uebung Rrembes behaupteten, nicht ohne großen Schaden ber Blaubigen Chrifti. Der Leichtfertigfeit Derfelben baber ju fteuren munichend, glaubte der beilige und allgemeine Rirchenrath, Die ausgezeichnetern Brilebren und Brrthumer ber vorbefagten Abtrunnigen, damit ibr verberbliches Unftedungsgift nicht noch mehrere an fich giebe , baburch austilgen ju muffen , bag er uber biefe Brrlehrer felbft, und ihre Brrthumer ben Bannfluch beschloß.

Von dem Sakramente der Che.

1. Canon.

Wenn Jemand fagt, die Che fen nicht wahrhaft und eigentlich Gines aus den sieben Saframenten des evangelischen Gesetzes, eingesetzt a) von Christus; son-

o) Ephel. 5, 25. f) Ebenba. B. 32. g) Ebenba. a) Matth. 19, 6. Mart. 10, 7. Ephel. 5, 32.

262 Das. fl. Concilium von Trient, 24. Sibung.

bern von ben Menfchen in ber Rirche erfunden, und erstheile feine Gnade: ber fep im Banne.

2. Canoni

Wenn Jemand fagt, es fen den Chriften b) erlaubt, jugleich mehrere Weiber zu haben, und dies fen durch tein gottliches Gefet verbothen: der fen im Banne.

3. Canon.

Wenn Jemand sagt, nur diejenigen Grade der Bluteverwandschaft und Freundschaft, welche im Buche Levitikus c) angegeben werden, konne die einzugehende Che hindern, und die eingegangene trennen; und die Rirche konne nicht von Ginigen derselben dispensionen, oder verordnen, daß Mehrere sie hindern und trenuen: der sep im Banne.

4. Canon.

Wenn Jemand fagt, d) die Kirche habe nicht Macht gehabt, trennende Chehindernisse zu verordnen, oder habe in Verordnung derselben geirret: ber sep im Banne.

5. Canon.

Wenn Jemand fagt, wegen Irrlehre oder besichwerlicher Benwohnung, oder vorgeschobener Abmesenheit des Ginen Chegatten konne das Band der Ehe aufgelofet werden: der sep im Banne.

6. Canon.

Wenn Jemand fagt, die geschlossene aber nicht vollbrachte Ehe werde durch das feperliche Ordensgelübde des Einen Chegatten nicht getrennt: der sep im Banne-

b) Un ben gleichen Stellen. c) Levit. 18, 6. 2c. d) Matth. 16, 19 und 18, 18. und 1. Ror. 4, 1.

7. Canon.

Wenn Jemand sagt, die Kirche irre, da sie lehrte, und lehret, daß e) nach der evangelischen und apostolischen Lehre, wegen Ghebruch des Einen Ghegatten, das Band der Ghe nicht aufgelöset werden könne, und daß Reiner von Beyden, nicht einmal der Unschuldige, der nicht Ursache zum Ghebruche gab, eine andere Ghe einzgehen könne, so lange der andere Ghegatte lebt; und daß derjenige, welcher eine Ghebrecherinn entlassend eine Andere ehelichet, und diejenige, welche den Ghebrecher entlassend sich einem Andern verehelichet, Ghebruch bes gehe: der sep im Banne.

8. Canon.

Wenn Jemand sagt, die Kirche irre, da fie besichließt, daß wegen vieler Ursachen zwischen den Chegatsten eine Scheidung in Bezug auf das Chebett, oder auf die Zusammenwohnung, auf bestimmte oder unbesstimmte Zeit, geschehen konne: der sep im Banne.

9. Canon.

Wenn Jemand sagt, die in die heiligen Weihen erhobenen Geistlichen, oder die Ordensmitglieder, die feperlich die Reuschheit angelobt haben, können die Che eingehen, und die eingegangene sen gültig, ohne daß das Kirchengeseth, oder das Gelübde dagegen senn könne; und das Entgegengesethe sen nichts anderes, als die Che verdammen, und es können Alle die Che eingehen, welche die Gabe der Reuschheit, auch wenn sie sie angelochen, nicht zu haben meinen: der sen im Banne; denn Gott vorenthält dieselbige Denen nicht, welche recht dafür bitten, und läßt uns f) nicht über unsere Kräfte versucht werden.

e) Matth. 19, 6.; 1. Kor. 7, 10. f) 1. Kor. 10, 13.

664 Das bl. Concilium von Trient, 24. Gigung.

10. Canon.

Wenn Jemand fagt, g) ber Cheftand muffe bem Stande der Jungfrauschaft, oder Chelosigfeit vorgezogen werden, und es fen nicht besser und gottfeliger, in ber Jungfrauschaft oder Chelosigfeit zu verbleiben, als fich durch die Che zu verbinden: der sep im Banne.

11. Canon.

Wenn Jemand sagt, das Verboth fegerlicher hoch zeiten h) zu gewissen Zeiten des Jahres sen ein tyrannischer Aberglaube, der noch aus dem aberglaubischen heidenthume herrühre; oder die Segnungen und andern Ceremonien verdammet, derer sich die Kirche ben jenen bedient: der sen im Banne.

12. Canon.

Wenn Jemand fagt, die ehelichen Streitfachen gehoren nicht vor die kirchlichen Richter: der fen im Banne.

Besch luß

von der Berbesserung der Che.

1. Rapitel.

Die in dem Lateranischen Concilium festgesetzte Vorschrift zur seperlichen Verehelichung wird erneuert; wie daß der Bischof in Bezug auf die Verfündigungen dispensiren könne, und daß, wer die Ehe anders als in Gegenwart des Pfarrers und zweper Zeugen eingehe, nichtig handle.

Obwohl nicht ju zweifeln ift, baß bie beimlichen Eben, die mit freper Ginstimmung ber fie Gingebenden

g) Matth. 19, 12.; 1. Kor. 7, 34. u. 38. h) Unten, Kap. 10. von ber Berbefferung ber Epe.

gefcoloffen murben, gultige und mabre Chen find, fo lange die Rirche fie nicht fur nichtig erflart bat; und baß Daber Diejenigen mit Recht zu verdammen sind, fo wie der heilige Rirchenrath fie mit dem Bannfluche verbammet, welche laugnen, daß diefelben mabre und gultige Chen fenen, und welche falfchlich behaupten, Die Chen, welche Familienfohne ohne Ginftimmung der Eltern eingegangen find, fepen nichtig, und die Eltern tonnen fie gultig, ober nichtig machen: fo bat bie beilige Rirche Gottes boch Dieselbigen nichts befto meniger aus ben gerechteften Urfachen ftete verabicheuet verbothen. Allein ba ber beilige Rirchenrath beobach. tet, bag jene Berbothe megen ber Unfolgsamfeit ber Menschen anjett nicht mehr nugen, und die schweren Sunden ermaget, die aus eben diefen beimlichen Chen entspringen, besonders aber ben Denen, welche Stande der Bermerfung verharren; Diemeil fie Die erftere beimlich geehelichte Battinn verlaffend, fich öffente lich mit einer Undern verehelichen, und mit ihr in immermahrendem Chebrudy leben; und ba diefem Uebel von der Rirche, die das Berborgene nicht beurtheilt, nicht gesteuert werden fann, wenn nicht irgend ein wirtfameres Mittel angewendet wird : fo befiehlt er, in Unhanglichkeit an Die Rufftapfen des beiligen, unter Innoceng dem III. gehaltenen, Lateranischen Conciliums, deswegen, daß funftighin, ehevor die Che eingegangen werde, von dem eigenen Pfarrer berer, Die sie eingehen wollen, öffentlich in der Rirche ben ber Keper ber Meffe brenmal an bren aufeinander folgenden Testtägen verfundiget merden foll, mas für Belde die Che eingehen wollen, und daß, wenn fich nach Diefen geschehenen Berfundigungen fein rechtmas figes Sindernif entgegenftellt, im Ungefichte ber Rirde jur Teper der Che geschritten merde; moben der Pfarrer, nachdem er den Mann und das Weib befragt, und ihre bepberseitige Einstimmung erfannt hat, entweder

266 Das hl. Concilium von Trient, 24. Gigung.

fpreche: »Ich verbinde Guch gur Che im Namen bes Baters, und bes Sohnes und des heiligen Beiftes,« ober fich, nach dem angenommenen Ritus einer jeglichen Proving, anderer Worte bediene. Falls aber je mahricheinlicher Berbacht ba mare, daß die Che boswillig gehindert werden tonnte, wenn fo viele Berfunbigungen voraus gingen; fo foll bann entmeder nur Eine Berfundigung Statt haben, oder die Che wenigftens in Wegenwart des Pfarrers und zweper, ober breper Zeugen gefenert werden; und sodann follen vor ber ehelichen Beywohnung die Bertundigungen in ber Rirche geschehen; bamit, wenn etwa hinderniffe ba find, fie leichter entbedt werben, wofern nicht ber Dr. binarius felbft es fur erfprieflich erachtet, Die vorgenannten Berfundigungen ju erlaffen; mas der beilige Rirchenrath feiner Rlugheit, und feinem Urtheile uber-Und Diejenigen, die es versuchen murden, anbere ale in Wegenwart bes Pfarrere, oder eines andern Prieftere mit der Erlaubnig des Pfarrere, ober bes Ordinarius felbst, und zweper ober breger Beugen bie Che einzugeben, erflart ber beilige Rirchenrath fur burchaus unfahig, fich fo ju verebelichen, und beschließt, baß folche Berehelichungen nichtig und null fenn follen ; fo wie er fie burch ben gegenwartigen Befcbluß nichtig und null machet. Ueberdies befiehlt er, daß ber Pfarrer oder andere Priefter, ber ben einer fleinern Ungahl Beugen, und die Beugen, welche ohne Pfarrer oder einen Priefter einer folden Berebelichung benmohnen, fo wie auch die fich Berebelichenden felbft, nach dem Gutachten des Ordinarius, schwer bestraft werden follen. Ferner ermahnet der nämliche beilige Rirchenrath , daß die Cheleute vor der priefterlichen Ginfegnung, die fie in ber Rirche ju empfangen baben, nicht im gleichen Saufe wohnen follen, und verordnet, daß die Ginsegnung von dem eigenen Pfarrer geschehe, und daß von Riemanden, als nur von eben

Diefem Pfarrer ober bem Ordinarius die Erlaubnig gur Berrichtung der vorbefagten Ginfegnung einem andern Priefter ertheilt werden fonne; ohne daß mas immer fur eine Uebung, auch feit undenflicher Beit - gumal felbige vielmehr ein Berderbniß zu nennen ift - oder ein Privilegium dagegen fenn fann. Und wenn irgend ein Pfarrer oder ein anderer Driefter, mag er Ordenspber Weltgeiftlicher fenn, und auch behaupten, daß Dies ju thun ibm, vermoge eines Privilegiums, ober einer undenklich alten Uebung, erlaubt fen, fich erfrechte, Brautleute einer andern Dfarren ohne Erlaubniß ihres Pfarrere gur Che gu verbinden, oder eingufegnen: fo verbleibe er durch bas Recht felbft fo lange fuspendirt, bis er von dem Ordinarius jenes Pfarrere, ber ber Berebelichung benwohnen, oder von bem Die Ginfegnung empfangen werden follte, longefprochen Der Pfarrer aber halte fich ein Buch, in bas er die Namen der Chegatten und der Zeugen, und ben Zag und den Ort der eingegangenen Che einschreis ben, und das er forgfältig ben fich aufbemahren foll. Endlich ermahnet der beilige Rirchenrath die Chegatten, baß fie por ihrer Berebelichung, oder menigftens bren Zage vor ber ebelichen Benwohnung fleifig ihre Gunben beichten, und andachtig jum heiligsten Saframente des Altare hingutreten. Und falle, nebft ben Borgenannten, fich einige Provinzen in Diefer Sache noch anderer löblicher Bebrauche und Geremonien bedienen, fo municht der beilige Rirchenrath febnlich, bag Diefelbigen ganglich bepbehalten merden. Damit aber Diefe fo beilfamen Bebothe Niemanden unbefannt bleiben; fo befiehlt er allen Ordinarien, fobald fie tonnen, Dafür ju forgen, daß diefer Befchluß bem Bolfe in jeglichen Pfarrfirchen ihrer Diocesen befannt gemacht. und erflart werde, und bag dies im erften Jahre recht öftere gefchebe, nachber aber fo oft, ale fie es für erfprießlich anschauen. Ueberdies beschließt er, daß

- 268 Das hl. Concililium von Trient, 24. Sigung.

eben diefer Befchluß in jeglicher Pfarren nach brenfig Tagen, von der erften Befanntmachung in berfelben Pfarre angezählt, feine Kraft zu haben anfangen foll.

2. Rapitel.

Bwischen was für Personen eine geistliche Verwandtschaft eingegangen werde.

Die Erfahrung lehret, bag megen ber Menge von Berbothen oft und viel Die Eben aus Unwissenheit in verbothenen Fallen eingegangen werben; wo bann entweder nicht ohne große Sunde in denfelbigen verblieben, oder die nicht ohne großes Mergerniß getrennt Indem daher der beilige Rirchenrath werden fonnen. gegen diefe Ungelegenheit vorforgen will, und den Unfang mit bem hinderniffe bet geiftlichen Bermandt. fcaft machet: fo verordnet er, daß nur Giner, fen es Mann oder Weib, nach den Bestimmungen der beiligen Canones, oder hochftens nur Giner und Gine ben Zaufling aus der Zaufe heben foll, und daß zwifchen biefen und dem Getauften felbft, und beffen Bater und Mutter, fo wie auch zwischen dem Getauften und Zaufenden , und des Betauften Bater und Mutter nur ... eine geistliche Bermandtschaft eingegangen werde. Pfarrer erforsche alfo, ehevor er fich gur Ertheilung ber Taufe begibt, fleißig von Denen, die es betrifft, melden oder welche fie dazu erwählt haben, um den Zaufling aus der heitigen Quelle ju heben, und laffe nur Diefen oder diefe gu deffen Mushebung gu, und fchreis be ihre Ramen in ein Buch , und unterweise fie, mas für eine Bermandtschaft fie eingegangen fepen; damit fie fich nicht irgend mit ber Unwissenheit entschuldigen konnen. Wofern auch noch Undere, nebft ben Bezeichneten, den Zaufling berühren; fo geben fie auf feine Weise eine geiftliche Bermandtschaft ein, obne bag Berordnungen, welche fur das Gegentheil sprechen, dagegen fenn können. Wenn es aus Berschuldung oder Bernach-lässigung des Pfarrers anders geschieht; so soll dieser nach dem Gutachten des Ordinarius zur Strafe gezosgen werden. Auch jene Berwandtschaft, welche durch die Firmung eingegangen wird, soll sich nicht weiter, als auf den Firmenden, und Gesirmten und dessen Baster und Mutter, und den ihn Haltenden erstrecken, und alle hindernisse dieser geistlichen Berwandtschaft zwissen andern Personen gänzlich beseitiget sepn.

3. Rapitel.

Das hinderniß der öffentlichen Chrbarfeit wirdin bestimmte Granzen eingeschranft.

Das Gerechtigkeitshinderniß der öffentlichen Ehrbarkeit hebt der heilige Rirchenrath da, wo die Eheverlöbniffe auf was immer für Weise ungültig senn werben, ganzlich auf; wo sie aber gültig sind, sollen sie den ersten Grad nicht übersteigen, dieweil dies Berboth in den entferntern Graden schon nicht ohne Nachtheil beobachtet werden kann.

4. Rapitel.

Die Schwägerschaft aus außerehelicher Vermischung wird auf den zwenten Grad zurückgesetzt.

Durch die nämlichen und andere fehr wichtigen Grunde bewogen, beschränket überdies der hl. Rirchenrath das hinderniß, das wegen der aus außerehelicher Bermischung jugezogener Schwägerschaft entspringt, und die darauf geschlossene Ehe trennet, nur auf Diesjenigen, welche sich im ersten und zweyten Grade versbinden; in den entferntetn Graden aber, verordnet er, soll eine solche Schwägerschaft die nachher eingeganges we Ehe nicht trennen.

5. Rapitel

Daß Niemand sich innert den verbothenen Graden verehelichen soll; und wie in denfelben zu dispensiren sen.

Wenn fich Jemand vermeffen follte, wiffentlich bie Che innert den verbothenen Graden einzugehen; fo foll er getreent werden, und der hoffnung Difpenfation gu erhalten ermangeln, auch dieg um fo mehr ben Demienigen Statt haben, welcher fich erfrechte, nicht nur die Che einzugeben, sondern auch zu vollbringen. Und wenn er es unwiffend gethan, baben aber die aur Schließung der Che erforderlichen Fenerlichfeiten vernachlässiget bat; fo unterliege er ben gleichen Strafen ; fintemal Derjenige nicht murdig ift, fo leicht die Bute der Rirche ju erfahren, welcher ihre heilfamen Bebothe leichtfertig verachtete. Wofern aber die Feperlichkeiten beobachtet murden, und nachher fich bas Das fenn irgend eines hinderniffes zeiget, über bas er in unftraflicher Unwiffenheit mar: fo foll bann fur ibn leichter und lunentgeltlich bifpenfirt merben fonnen. Allein ben Gingehung der Che foll entweder gar feine, oder felten Difpenfation gegeben, und Diefe aus Urfache, und unentgeltlich ertheilt werden; im zwepten Grade werden gar nie, ale nur gwifchen hoben gurften, und megen einer öffentlichen Urfache difpenfirt.

6. Rapitel.

Daß zwischen einem Rauber und einer Geraubten feine Ehe Statt finde, bevor biefe in Frenheit gefetzt ift; und was für Strafen ber Rauber unterliege.

Der heilige Rirchenrath beschließt, daß zwischen einem Rauber und ber Geraubten , so lange Diese in der

5. 6. u. 7. Rap. von ber Berbefferung ber Che. 271

Gewalt des Räubers verbleibt, keine She bestehen könne. Wenn die Geraubte aber, von dem Räuber getrennt, und an einen sichern und frenen Ort gebracht, sodann einwilligt, ihn als ihren Mann zu haben: so kann der Räuber sie zum Weibe haben; doch sollen nichts desto weniger der Räuber selbst, und Alle, die ihm Rath, hülfe und Borschub dazu erwiessen, durch das Recht selbst erkommunizirt, und für immer ehrlos, und aller Würden unfähig senn; und wenn sie Geistliche sind, aus ihrer eigenen Standessstufe herniedersinken. Ueberdies sen der Räuber gehalten, das geraubte Weibsbild, mag er es geehelischet oder nicht geehelichet haben, nach dem Gutachten bes Richters geziemend auszustaten.

7. Rapitel.

Daß herumschweifende mit Borficht ehelich zu verbinden fenen.

Es gibt Biele, welche umber ziehen, und unbesstimmte Wohnsitze haben, und, wie sie bosen Sinnes sind, ihre Gattinn verlassend, mährend sie noch lebt, eine Andere, und öfter an verschiedenen Orten Mehrere ehelichen. Diesem Urbel zu steuern wünschend, ermahnet der heilige Kirchenrath väterlich Alle, welche es betrifft, diese Art herumziehender Menschen nicht leicht zur Verehelichung anzunehmen; auch die weltlichen Obrigkeiten mahnet er, solche strenge einzuschränsten; den Pfarrern aber besiehlt er, der Verehelichung Derselbigen nicht berzuwohnen, wofern sie nicht zuerst eine sorgfältige Erkundigung angestellt, und nach Einsberichtung der Sache an den Ordinarius, von ihm die Erlaubniß es zu thun erhalten haben.

a) Grob. 21, 16.

8. Rapitel.

Gegen ben außerehelichen Benfchlaf mere ben die nachdrücklichsten Dagnahmen und Strafen verfügt.

Es ift eine fcwere Gunde, wenn ledige Men-Benichläferinnen halten; die ichwerfte aber, und eine ausgezeichnete Berachtung Diefes großen Gaframentes, wenn auch Berebelichte in Diefem Stande ber Berdammung leben, und fich erfrechen, Diefelben bieweilen fogar ju Saufe mit ihren Gattinnen gu ernahren und bengubehalten. Um daher gegen Diefes fo große Uebel durch angemeffene Beilmittel vorzuforgen : fo verordnet begmegen ber beilige Rirchenrath, daß folche Benichlafer, sowohl die Ledigen, als die Berehelichten, a) meffen Standes, Burde und Berufes fie immer fepen, wenn fie nach brenmaliger, auch amtlicher, Ermahnung des Ordinarius über diefe Gade, die Benichlaferinnen nicht verabschieden, und fic nicht von derer Bemeinschaft trennen, mit der Ertommunifation geguchtiget werben follen, und von biefer nicht loggesprochen werden durfen , bis daß fie in ber That der gemachten Ermahnung Folge leiften. Und wenn fie, die Cenfuren migachtend, ein Jahr in außerehelichem Benichlafe verharren; fo foll bom Dre binarius nach Beschaffenheit bes Berbrechens ftrenge gegen fie eingeschritten werden. Weibepersonen, melche, mogen fie verehelichet oder ledig fenn, öffentlich mit Chebrechern und Benfchlafern leben, follen, wenn sie nach brenmaliger Ermahnung nicht gehorchen, von den Ortbordinarien, auch wenn es Miemand verlangt, von Umtswegen, nach Mage ber Berschuldung schwer bestraft, und wenn es denfelben Ordinarien gut icheint, wo nothig mit Buhulfe-

a) Unten, Sig. 25. Rap. 14. von ber Berbefferung.

rufung des weltlichen Urmes, aus der Stadt oder Dioces ausgestoßen werden. Uuch die übrigen, gegen Chebrecher und Benichläfer verhängten Strafen verbleiben hieben in ihrer Kraft.

g. Rapitel.

Daß die weltlichen Herrn und Obrigkeiten in Bezug auf Werehelichung Niemanden widerrechtlich Zwang anthun follen.

Die irdischen Reigungen und Begierden verblenden meistentheils die Bemuthebaugen weltlicher Berren und Obrigfeiten fo, daß fie die unter ihrer Gerichtsbarfeit lebenden Mann- und Beiboperfonen, befondere die Reiden, oder die hoffnung auf große Erbichaft haben, burch Drobungen und Strafen nothigen, fich wider Willen mit Denjenigen zu verehelichen, welche die Berren ober Obrigfeiten felbft ihnen vorschreiben. Defimegen, weil es hochft ungerecht ift, daß die Frenheit der Che geschanbet werde, und Ungerechtigfeiten von Denjenigen ber entfproffen, von welchen Gerechtigfeit erwartet mirb, befiehlt ber beilige Rirchenrath Ullen, meffen Brades, Burde und Berufes fie immer fenen, unter der Strafe des Bannfluches, in welche fie durch die That felbft verfallen, dan fie auf feine Weife, weder unmittelbar noch mittelbar, ihre Untergebenen, oder mas immer fur Undere fo no. thigen, daß folche fich nicht frey verebelichen konnen.

10. Rapitel.

Daß zu gewiffen Zeiten die fenerlichen Sochgeiten verbothen fenen.

Bon der Adventofeper unfere Herrn Jesu Chrifti an bis jum Festtage seiner Erscheinung, und vom Uschermittwoche an bis jur Ofteroctav einschlüßig sollen, be-

274 Das hl. Concilium von Trient, 24. Gigung.

fiehlt ber heilige Rirchenrath, die alten Berbothe feperlicher Sochzeiten von Allen forgfältig' beobachtet werden; zu den übrigen Zeiten aber erlaubt er die Sochzeiten feperlich zu begehen; doch follen die Bischöfe dafür forgen, daß dieselbigen mit solchem Anstande und solcher Ehrbarkeit, wie es sich geziemt, gehalten werden; sintemal bie Ehe eine heilige Sache, und heilig zu behandeln ift.

Beschluß von der Berbesserung.

Den Gegenstand der Berbefferung fortsetend, befchließt der namliche hochheilige Rirchenrath, daß in der gegenwärtigen Sigung Folgendes verordnet werden foll.

1. Rapitel.

Die Borfchrift, wie zur Bahl ber Bifch bfe und der Kardinale geschritten werden foll, wird angegeben.

Wenn ben allen firchlichen Stufen vorsichtig und weislich bafür gesorgt werden soll, daß im Sause des Herrn
nichts Unordentliches, und nichts Verkehrtes Statt finde;
so muß um so vielmehr dahin gewirket werden, daß in
der Wahl Dessen, der über alle Stufen gesetht wird, nicht
irregegangen werde. Denn der Stand und die Ordnung
der ganzen Familie des Herrn wird wanken, wenn man
Das, was man vom Leibe fordert, am Haupte vermißt.
Obwohl daher der heilige Kirchenrath a) schon ein andersmal über Die, welche zu Kathedral- und höhern Kirchen befordert werden sollen, nüglicherweise Einiges bescholfen hat: so hält er doch dieses Umt für solcher Art,

a) Oben, Sigung 6. Kap. 1. und Sigung 7 Kap. 1. und Sig. 22. Kap. 2. von der Berbefferung.

bag wenn es nach ber Wichtigfeit ber Sache erwogen wird, für Dasselbige nie genug vorgesorgt scheinen Daber vererdnete er, daß, sobald eine Rirche ledig fallt, öffentlich und privat Bitten und Gebethe gehalten, und vom Rapitel in ber Stadt und Dioces angefagt werden follen; damit dadurch die Beiftlichkeit und bas Bolf von Gott einen guten Sirten erfleben mo-Derer, die vorgesett werden sollen, und auf mas im-Alle und Jede aber, welche gur Beforderung mer für Beife, mas immer für ein Recht vom apostolischen Stuble baben, oder fonft ihre Bephülfe leiften, ermahnet und erinnert er - ohne für fie rudfichtlich bes gegenwartigen Berhaltniffes der Zeiten Etwas erneuern zu wollen - por Muem aus, eingedent zu fenn, baf fie gur Berberrlichung Gottee, und jum Beile ber Bolfer nichte Rüglis deres thun fonnen, als wenn fie fich beeifern, gute, und gur Bermaltung der Kirche taugliche hirten zu befördern; und baf fie fich, fremdet Gunden theilhaftig machend. fcmer verfundigen, wenn fie fich nicht forafaltig bemuben, Diejenigen, welche fie felbst fur die Burdigern, und ber Rirche Rüglichern erachten, und zwar nicht wegen Bitten, oder menschlicher Buneigung, oder den Betrieben ber Bemerber, sondern megen des Erforderniffes ihrer Berbienfte erheben zu laffen, von benen fie zugleich miffen, baß fie aus rechtmäßiger Che geboren, und mit bem Bandel, dem Alter, der Lehre und allen den andern Gigenschaften begabt find, welche nach den beiligen Canones, und nach den b) Befchluffen diefes Trientinifchen Rirdenrathes erfordert merden. Beil aber in der Aufnahme des michtigen und entsprechenden Beugniffes rechtfcaffener und gelehrter Manner über alle die vorgenannten Gigenschaften, nach der Berschiedenheit der Natio-

b) Dben, Sigung 7. Sap. 11. von ber Berbefferung, und Sig. 22. Rap. 2. von ber Berbeff.

nen, Bolfer und Sitten, nicht überall eine gleichformige Weise angemendet werden kann: fo gebiethet der beilige Rirchenrath, daß in der Provinzialspnode, welche pon bem Metropoliten ju halten ift, jeglichen Orten und Provingen eine eigene, durch den beiligften Romifchen Pabft nach deffen Gutachten zu genehmigenbe Rorm der anguftellenden Prufung oder Erfundigung oder Unweisung vorgeschrieben merde, welche fur eben-Dieselben Orte Die Ruglichere und Butraglichere icheint; boch fo, daß wenn fodann diefe Prufung oder Erfundigung rudfichtlich der ju befordernden Derfon beendigt ift, diefelbige, zu einer öffentlichen Urfunde abgefaffet, jugleich mit dem gangen Beugniffe, und dem von Jener c) abgelegten Glaubensbekenntniffe fobald moalic bes Banglichen bem beiligften Romifchen Dabfte überfendet werde ; damit der bochfte Dabft felbft, nach erhaltener vollständiger Erfenntniß des gangen Befchaftes und der Personen, burch diese - falls fie burch bie angestellte Prufung oder Erkundigung tauglich er-funden murden - jum Frommen der Berbe des herrn für die Kirchen desto vortheilhafter vorforgen könne. Alle Erkundigungen, Unweisungen, Zeugniffe und Benehmigungen aber, die ba von Wem immer, auch in ber Romifchen Rurie, über die Gigenschaften bes gu Befordernden, und den Zustand der Kirche gemacht wurden, sollen von einem Kardinal, welcher dem Ronfiftorium darüber Bericht erstatten wird, und von bren anbern Rardinalen forgfältig gepruft, und der Bericht feibft durch die Unterschrift des berichterstattenden Rardinals, und ber bren Rardinale befraftiget werden, woben Jeber Diefer vier Rardinale einzeln bestätigen foll, baß er, nach

c) Siebe hierüber bie Bulle Pius bes IV. welche unten bepgefügt ift.

Unwendung genauen Rleifes, Die ju Befordernden mit den Gigenschaften begabt gefunden habe, welche vom Rechte und diesem beiligen d) Rirchenrathe erforbert werden, und gewiß auf Befahr des emigen Beiles glaube, daß fie tauglich fepen, um ben Rirchen vorgefest zu werden; und felbft nachdem der Bericht in Ginem Ronfiftorium erftattet ift, foll die Beurtheilung, mofern es dem beiligften Bater nicht andere erfprieß. lich fcheint, fodann auf ein anderes Ronfiftorium verichoben werden; damit jene Erfundigung defto reiflicher in Renntniß genommen werden moge. Diefes Alles und Jedes aber, mas in eben diefem Rirchenrathe über ben Wandel, bas Alter, Die Lehre und Die übrigen Gigenschaften Derer, die ju Bifcofen erhoben werden follen, anderemo verordnet worden ift; foll (befchließt Ebenderfelbe) auch jur Bahl der Rardinale der beiligen Romifden Rirde, auch wenn fie Diafonen find, erforderlich fenn. Diefelbigen wird der beiligfte Romifoe Pabft fich, fo viel es füglich gefchehen fann, aus allen Nationen der Christenheit, so wie er fie für tauglich findet, nehmen. Endlich fann der namliche beilige Rirchenrath, burch fo viele febr fchwere Bedrangniffe ber Rirche bewogen, nicht umbin ju ermahnen, daß ber Rirche Gottes nichts nothwendiger fen, als daß ber beiliafte Romische Dabst diejenige Sorgfalt, die er vermoge ber Pflicht feines Umtes ber gangen Rirche foulbig ift, gang besonders dabin verwende, daß er fich nur die Mugerlefenften ale Rardinale jugefelle, und jege lichen Rirchen bochft gute und taugliche Birten vorfete, und das um fo mehr, weil Jefus Chriftus unfer Berr bas Blut der Schafe Chrifti, welche durch die schlechte Regierung nachläffiger, und ihrer Pflicht vergeffener

d) In ben icon oben angeführten Stellen.

Das hl. Concilium von Trient, 24. Gigung.

Birten ju Grunde geben, von e) feinen Sanden fordern wird.

Rapitel

Dag alle bren Jahre Provinzialspnoben, und alle Jahre Diocefanfynoden gehal ten werden; und Ber fie berufen, und Ber ibnen benwohnen foll.

Die Provinzialspnoden sollen, wo fie etwa unterlaffen wurden, jur Bildung der Sitten, jur Berbefferung der Bergehungen, gur Beplegung ber Streitigfeiten, und gu andern, nach den beiligen a) Canones ihnen einberaumten Dingen, wieder erneuert werden. Darum follen bie Detropoliten felbft, oder wenn fie rechtmäßig gehindert find, ber altere Mitbifchof, nicht unterlaffen, wenigstens innert Ginem Jahre nach Beendigung des gegenwärtigen Conciliums, und nachgebends wenigst alle brep Sabre nach ber Octav der Auferstehung unsere Beren Jesu Chrifti, oder ju einer andern bequemern Beit, nach der Sitte der Proving, in ihrer Proving eine Spnode gufammenberufen, ju welcher alle Bischöfe und Andere, Die vermoge bes Rechtes, ober einer Uebung ihr bengumohnen ichulbig find - mit Musnahme berer, welche unter gegenwartiger Befahr bagu berichiffen mußten - fich zu versammeln ganglich gehalten fenen. Much durfen fernerbin bie Ditprovinzialbifchofe unter keinerlen Bormande irgend eis ner Uebung angehalten werden, wider ihren Willen die Metropolitankirche zu besuchen. Bugleich follen bie Bischofe, die keinem Erzbischofe unterworfen find, fich Gin-

ť.

e) Ezech. 3, 18. Apoftg. 20, 26. und oben, Sig. 6. Kap.
1. von ber Berbefferung.

a) Bergleiche auch unten, Rap. 5. und Rap. 12. und Sig. 24.
Kap. 18. von der Berbefferung, und Sig. 25. Kap. 22. von ber Orbensgeiftl. und ebenba Rap. 10. von b. Berbeff.

mal einen benachbarten Metropoliten auswählen, beffen Provinzialfpnode fie mit den Uebrigen bengumohnen fouldig feven, und mas dafelbft verordnet wird au beobe achten, und gur Beobachtung gu bringen haben. allem Uebrigen verbleiben ihre Befrepung und Privilegien unverlegt und unverfehrt. Gleichfalls follen jahrlich Die b) Diocesanspnoden gefegert werden, und ju denfelben auch alle Befrente, die in Ermanglung der Befrepung ihnen felbft benwohnen mußten, und feinen Beneral-Papiteln untergeben find, fich bingubegeben gehalten fenn ; bod rudfichtlich ber Pfarr- ober anderer weltlicher Rirden, auch wennes (mit Undern) Berbundene find, muffen Diejenigen der Snnode benwohnen, welche die Db. forge über diefelben auf fich haben, wer fie immer fenn mogen. Gollten bierin entweder die Metropoliten, ober Die Bifcofe und andere oben Gefchriebene nachläffig fenn; fo verfallen fie in die von den beiligen Canones verfügten Strafen.

3. Rapitel

Dağ und auf welche Beife die Rirchenpras laten die Bifitation halten follen.

Die Patriarchen, Primaten, Metropoliten und Bisschöfe sollen die eigene Dioces entweder selbst, oder wenn sie rechtmäßig gehindert sind, durch ihren Generalvikar oder Bisitator, falls sie dieselbige wegen ihrer Ausdehs nung nicht jährlich ganz visitiren können, doch wenigstens größern Theils zu visitiren nicht unterlassen, so daß dieselbe von ihnen oder ihren Bisitatoren in zwey Jahren ganz visitirt werde. Bon den Metropoliten aber werden, auch nach vollendeter Bisitation der eigenen Dioces, die Kathedralkirchen und die Diocesen ihrer Mitpros

b) Siehe auch unten, Sig. 24. Rap. 18. geg. bie Mitte b. Rap.

vinzialbischöfe nicht visitirt, wofern die Urfache bagu nicht porerft von der Propinzialspnode in Renntnig genommen und genehmiget ift. Allein die Archidiafonen , Die Detane und andere Diederere follen Die Rirchen , wo fie bis dabin die Bifitation rechtmäßig auszunben pflegten. nur mit Bugiebung eines Motars, und mit ber Ginftimmung des Bifchofes durch fich felbft visitiren. Die Bifitatoren, Die von einem Rapitel zu bestellen find, follen ba, mo bas Rapitel bas Bifitationsrecht befinet, querft von bem Bifchofe dafur genehmiget werden; bem Bifchofe bagegen, ober wenn er gehindert ift, feinem Bisitator fen es barum nicht verbothen, inebefonbere obne fie bie namlichen Rirchen visitiren; jumal ibm felbft die Archidiatonen ober andere Dieberere innert eis nem Monate Rechenschaft über die gehaltene Bisitation zu geben, und die Hussagen ber Beugen, und bie vollftandigen Berhandlungen ibm vorzuweisen gehalten fenn follen; ohne bag mas immer fur eine Uebung, auch feit undenklicher Beit, und mas immer fur Befrepungen und Privilegien dagegen fenn konnen. Der vorzügliche 3med aller jener Bisitationen aber fen: mit Mustilgung der Grriehren, die gefunde und mahrglaubige Lehre einjuführen, Die guten Sitten ju beschugen, Die Bofen ju beffern, bas Bolf burch Ermunterungen und Ermabnungen gur Religion, gum Frieden und gur Unichuld anzuflammen, und bas Uebrige, wie Ort, Zeit und Belegenheit es mit fich bringen, nach der Rlugheit ber Bisitatoren jum Frommen ber Gläubigen anzuordnen. Und bamit foldes befto leichter und gludlicher vor fich gebe; fo merden hiemit alle und jede Borgemelbete, Denen die Bisitation gutommt, ermahnet, daß fie Alle mit vaterlicher Liebe und driftlichem Gifer umfangen, und, daher mit bescheidener Fuhr und Bedienung gufrieden, fich bestreben follen, die Bisitation felbit fo fcleunig ale möglich, doch mit gebührendem Fleife gu

Indeffen follen fie verhuten, baf fie Diemanden burd unnuge Untoften beschwerlich ober laftig fepen, und daß meder fie felbft, noch Jemand ber 36. rigen etwas wegen der Sadywaltung für die Bifitation, auch ber Bermachtniffe gu frommen Bermendungen - außer Demjenigen, mas ihnen nach bem Reche te von frommen Berlaffenschaften gebührt - ober fonft unter irgend einem andern Ramen, fen es Beld, ober mas immer für ein Befchent, auf mas immer für Beis fe es auch angebothen werde, annehmen ; ohne daß mas immer fur eine Uebung, auch feit undenflicher Beit, bagegen fenn fann. Musgenommen bievon find nur bie Lebensmittel, welche ihnen und ben Ihrigen fparlich und magig nur fur bas Bedurfnig ber Beit, und nicht weiter, bargereicht werden follen. Doch fen es der Babl Derer, welche visitirt merden, frengestellt: menn fle lieber wollen, Das, mas von ihnen vorher mit eis ner bestimmten Beldtare üblich bezahlt werden mußte. gu bezahlen, oder die vorgenannten Lebensmittel abzureichen; auch verbleibe bas mit Rloftern, oder andern frommen Orten, ober nicht pfarrlichen Rirden eingegangene Recht alter Bertrage unverfehrt und unverletget. Un benjenigen Orten oder Provingen aber, mo es Uebung ift , daß von den Bisitatoren meder Lebens. mittel, noch Beld, noch fonft Etwas angenommen, fondern Illes unentgeltlich gethan merde, foll dies fortbeachtet werden. Und wenn - mas ferne fen - Jemand in allen oben genannten Fallen Etwas mehr angunehmen fich vermeffen follte : fo merde er , nebft ber Doppelten innert einem Monate zu erstattenden Burudaabe, auch noch mit andern Strafen nach ber Berordnung des allgemeinen Conciliums von Lion, welche anfangt: »Exigit, « fo wie auch in der Provinzialspnode nach bem Gutachten ber Spnode mit andern Strafen bezüchtiget, ohne alle Hoffnung der Erlassung. Die

282 Das hl. Concilium von Trient, 24. Sigung.

Schubberren aber sollen sich durchaus nie vermessen, sich in Das, was die Berwaltung der Saframente betrifft, zu mengen, oder sich in die Bistation der Zierrathen, oder stehenden Guter der Rirche, oder in die Ginkunfte der Bauamter einzumischen, außer in so weit dies ihnen vermöge der Stiftung und Gründung zutömmt; sondern die Bischöfe selbst sollen solches thun, und dafür sorgen, daß die Ginkunfte der Bauamter zum nothwendigen und nüglichen Gebrauche für die Rirche, wie es ihnen mehr zu frommen scheint, verwendet werden.

4. Rapitel.

Non Wem und wann bas Predigtamt auszuüben, und daß die Pfarrfirche zur Anhörung des göttlichen Wortes zu befuchen fen, und daß Niemand, dem der Bischof es verbiethet, predigen durfe.

Bunschend, daß das Predigtamt, welches vorzüglich Das der Bischöfe ift, jum Beile der Gläubigen häufiger ausgeübt werden könne, will der heilige Rirchenrath hiemit die anderswo unter a) Paulus dem III., sel. Andenkens, über dasselbige herausgegebenen Canones dem Gebrauche der gegenwärtigen Zeiten mehr anpassen, und gebiesthet daher, daß Jene in ihrer Rirche entweder selbst, oder b) wenn sie rechtmäßig gehindert sind, durch die von ihnen für das Predigtamt Bestellten; in andern Rirchen aber durch die Pfarrer, oder, falls diese gehindert sind, durch Andere, die in der Stadt, oder jeglischem Theile der Dioces, wie sie es ersprießlich erachten, von dem Bischose auf Rosten Derer, welche dieselben zu versehen schuldig sind, oder pstegen, bestellt werden sols

a) Oben, Sigung 5. Rap. 2. von ber Berbefferung. b) Ebens bafelbft.

len, wenigftens alle Conn- und hoben Teftfage, jur Faften- und Ubventegeit bes herrn aber taglich, ober minbeftens bren Tage in der Woche, wenn fie es fo fur gee giemend halten, und fonft fo oft fie glauben, baß es fcidlich geschehen konne, die heiligen Schriften und bas gottliche Gefet verfundigen follen. Der Bifchof ermabne anben das Bolf fleißig baran, daß Jeglicher gehalten fen, wo es füglich gefchehen tann, jur Unhörung c) bes gottlichen Wortes feine Dfarrfirche zu befuchen. Rein Beltoder d) Ordensgeistlicher aber foll fich vermeffen, auch in ben Rirchen feines Orbens ju predigen, wenn ber Bildof fich dawider erflart. Jene nämlichen werden auch bafur forgen, bag in jeglichen Pfarrepen menigstens an ben Sonn- und andern Tefttagen Die Rinder in den Unfanasarunden des Glaubens und dem Behorfame gegen Sott und die Eltern forgfältig von Denen, welchen es gue fommt, unterwiefen werden; und wo es nothig ift, follen fie biefe felbft burch Rirchencenfuren bagu anhalten, ohne baß was immer fur Privilegien und Uebungen bagegen fenn tonnen. 3m übrigen verbleibe Dasjenige, mas e) unter dem gleichen Paulus dem III. über das Predigtamt beschlossen worden ift, ben seiner Rraft.

5. Rapitel.

- Daß Kriminalgegenftande gegen Bifchofe, wenn es schwerere find, allein vom Pabfte, die geringern aber nur von der Provinzialsynode zurecht erkennt werden follen.
- a) Die ichwereren Rriminalgegenstände gegen Bifchofe, auch was ferne fen die der Regerey, welche der

e) Siehe auch unten, Rap. 13. am Enbe. d) Sig. 5. Kap. 2. v. d. Berbeff. e) Oben, Sig. 5. Rap. 2. v. d. Berbeff. a) Oben, Sig. 13. Kap. 8. von ber Berbefferung.

Entsetzung und Amtoberaubung würdig find, follen nur gon dem hochften Romifden Pabfte gurechtertennt und beendiget werden. Und wenn der Begenftand der Art ift, baß er nothwendig außer der Romifchen Ruria angewiefen werben muß; fo werde er durchaus an Niemanden angewiefen, ale an die vom beiligften Bater dafür zu ermablenden Metropoliten oder Bischöfe. Diese Unweisung aber foll fpeciell, und vom beiligften Bater felbft eigenbandig unterzeichnet fenn, und Jenen niemals mehr einraumen, ale daß fie die Inftruction über die Thatfache aufnehmen, den Procef vollständig machen, und ibn bann fogleich an den Romifchen Pabst überfenden; b) fintemal das definitive Urtheil eben diefer Seiner Beiligkeit vorbehalten ift. Uebrigens foll Das, mas anderemo unter Julius dem III., feligen Undentens, hieruber c) befchlofe fen worden ift, fo wie auch die Berordnung unter Innoceng dem III. in dem allgemeinen Concilium, welche anfangt: »Qualiter et quando,« und welche der beilige Rirchenrath durch Wegenwartiges erneuert, von Allen be-Allein die geringeren Rriminalgegenobachtet merden. ftande der Bifchofe werden nur in dem Provingialconcilium, . ober von Denjenigen gurechterfennt und beendiget, welche von dem Provingialconcilium dafür abzuordnen find.

6. Rapitel.

Den Bifchofen wird die Wollmacht zur Difpenfation von beftimmten Irregularitäten
und Sufpenfionen, und zur Losfprechung
von den geheimen, auch dem apoftolifchen
Stuhle vorbehaltenen Fällen zuerfennt.

Den Bifchöfen fen es erlaubt, in allen Irregularitaten und Sufpensionen, welche aus einem geheimen

b) Oben, Sig. 13. R. 6, 7, u. 8. v. b. Berb. c) Ebenbaseibft.

Bergehen, hervorgehen, mit Ausnahme derer, welche aus freywilligem a) Menschenmord entspringt, und mit Ausnahme jener andern, welche schon vor einen Gerichtsbef gezogen sind, zu dispensiren, und durchaus in allen geheimen Fällen, auch in den b) dem apostolischen Stuhte vorbehaltenen, alle ihre sich versehlenden Untergebenen, wer sie immer sind, in ihrer Dioces durch sich, oder durch einen speciell dazu abzuordnenden Stellvertreter, unter Auflegung einer heilsamen Busse, vor dem Richterstuhle des Gewissens unentgeltlich loszusprechen. Das Nämliche vor dem nämlichen Richterstuhle des Gewissens sehn nümlichen Richterstuhle des Gewissens sehn nur ihnen, nicht aber ihren Vikarien, rücksichtlich des Versbrechens der Irrlehre zugegeben.

7. Rapitel.

Daß dem Volke die Kraft der Sakramente, ehe sie ihm ertheilt werden, öfters erflärt, und ben der Fener der heil. Messe die heil. Offenbarung und die Heilblehere ausgelegt werden soll.

Damit das gläubige Bolt mit desto größerer Ehrfurcht und Seelenandacht zur Empfangung der Sakramente hins zutrete; so besiehlt der heilige Rirchenrath allen Bischofen, daß sie nicht nur dann, wenn dieselbigen von ihnen dem Bolke ertheilt werden sollen, zuerst derer Kraft und Gebrauch nach der Empfanglichkeit der Empfangenden erklären, sondern auch dahin streben sollen, daß Ebendassielbe fromm und klug, auch wo es nothwendig ist und schiedlich geschehen kann, in der einheimischen Sprache, von jeglichen Pfarrern beobachtet werde, nach der Borsschrift, die der heilige Kirchenrath über jegliche Sakras

a) Dben, Sig. 14. Kap. 7. von ber Berbefferung. b) Sig. 14. Kap. 7. von b. Buffe.

286 ` Das Hl. Concilium von Trient, 24. Gigung.

mente in bem a) Ratechismus angeben wirb, welchen Dann die Bischofe treu werden in bie gemeine Sprache überfegen, und von allen Pfarrern bem Bolte erflaren laffen; fo mie auch, daß fie ben b) der Tener ber beiligen Deffe, oder der Saltung des Gottesdienftes an jeglichen Reften oder hoben Tagen die beiligen Offenbarungen und Beilbermahnungen in der gleichen einheimischen Grache auslegen, und fich beeifern follen, Diefelben mit Benfeite fegung c) unnuger Grubelegen, in die Bergen Aller eingupflangen, und diefe im Gefete bes herrn gu untermeifen.

Rapite 1.

Daß öffentliche Gunder, wofern es dem Bischofe nicht anders beffer icheint, auch öffentliche Buffe thun, und bag an ben Rathebralfirchen ein Ponitentigrins eingefetzt werden foll.

Der Apostel ermahnet, daß a) Diejenigen, welche offentlich fundigen, öffentlich zurechtgewiesen werben follen. Benn alfo Jemand öffentlich und im Ungefichte Bieler ein Berbrechen begangen bat, woben nicht zu zweifeln ift, bag nicht Undere vom Mergernig beleidiget und ergriffen wurden: fo geziemt es fich, daß ihm öffentlich eine ber Berschuldung angemeffene Buffe auferlegt werde; damit Diejenigen, Die er durch fein Bepfpiel ju bofen Gitten anreigte, burch bas Beugniß feiner Befferung gum rechtfchaffenen Wandel gurudgerufen werden. Doch fann ber Bischof Diese Urt öffentlicher Buffe in eine geheime umanbern, wenn er es fo fur erfprieglicher erachtet Much

a) Siehe unten, Sig. 25. im Beschlusse über ben Katechis= mus 2c. b) Oben, Sig. 22. Kap. 8. vom Opser ber Messe. e) 2 Aim. 2, 23. a) 1. Aim. 5, 20.

foll an allen Rathedralfirchen, wo es schidlich geschehen Fann, durch Bereinigung der zunächstledigfallenden Stiftspfründe von dem Bischose ein Pönitentiarius angeordnet werden, welcher Magister, Doctor, oder Licentiat in der Gottesgelehrheit, oder dem kanonischen Rechte, und vierzig Jahre alt seyn soll; oder welcher sonst nach der Beschaffenheit des Ortes für tauglicher hiezu erfunden wird. Während dem dann Derselbige in der Kirche Beicht hört, werde er dafür gehalten, als wenn er im Chore gegens wärtig wäre.

9. Rapitel.

Von Wem die weltlichen Kirchen, die zu feiner Dioces gehören, visitirt werden soblen.

Das Gleiche, was anderswoa) unter Paulus dem III. seligen Andenkens, und jungsthin b) unter unserm heiligsten Hern Pius dem IV., in eben diesem Concilium, über den von den Ordinarien zu verwendenden Fleiß für die Bistation der Benesicien, auch der Befrenten, verordnet worden ist, soll auch in denjenigen weltlichen Kirchen beobachtet werden, welche zu keiner Dioces gehörig heisen, so daß sie von dem Bischofe, dessen Kathedralkirche die nähere ist, wenn dies bekannt, sonst aber von Dem, der einmal in den Provinzialconcilium von dem Prälaten jenes Ortes dafür erwählt wurde, als Bevollmächtigtem des apostolischen Stuhles, visitirt werden, ohne daß was immer für Privilegien, oder Uebungen, auch seit und benklicher Zeit, dagegen senn können.

a) Oben, Sigung 6. Kap. 4. und Sigung 7. Kap. 8. von ber Berbefferung. b) Oben, Sigung 22. Kap. 8. von ber Bers befferung.

Des bl. Concilium von Trient, 24. Sikuma.

Ravitel.

Dag bie Untergebenen Die Bollgiebung ber Bisitation durch feine Appellation aufbeben fonnen.

Die Bifchofe follen , damit fie das Bolf , bas fie regieren , angemeffener in Pflicht und Beborfam balten tonnen , bas Recht und die Bewalt haben, in allen benjenis gen Dingen , welche die Bisitation und die Sittenverbefferung ihrer Untergebenen betreffen , auch ale Bevollmade tigte bes apostolischen Stuhle, Dasjenige anquordnen, einzurichten, zu bestrafen und zu vollziehen, gemaß ben Berfügungen der Canones, mas ihnen nach ihrer Rlugbeit gur Befferung der Untergebenen, und gum Rugen ihrer Dioces nothwendig scheinet. Und a) bierin, wo es fich um die Bisitation oder die Berbefferung ber Sitten bandelt, foll feine Befrenung oder Berboth, feine Appellation oder Rlage, auch wenn fie benm apoftolischen Stuble eingelegt mare, die Bollziehung deffen, mas von ihnen gebothen, beschloffen, oder geurtheilt murde, auf irgend eine Beife hindern ober aufbeben.

11. Rapitel.

Dag wegen Ehrentiteln und befonbern Drie vilegien dem Rechte der Bischofe nichts benommen, und daß das Rapitel »Cum »Capella« erneuert werde.

Weil die Privilegien und a) Befrenungen, welche unter verschiedenen Titeln febr Bielen ertheilt merben, gegenwartig, wie es fich zeigt, Bermirrung in bie Gerichtsbarkeit der Bifchofe bringen, und ben Befrepten Ges

a) Oben, Sig. 13. Kap. 1. und Sigung 14. Kap, 4. und Sig. 22. Kap. 1. von ber Berbefferung.
a) Oben, Sig. 6. Kap 3. von ber Berbefferung.

Belegenheit zu einem zugellofern Leben geben: fo befoließt der beilige Rirchenrath: daß, mann es irgend gefällt, aus gerechten, wichtigen und fast nothwendig bazu anrathenden Grunden Ginige mit den Chrentis teln des Protonotariate, des Afolythate, eines Sofgrafen, eines foniglichen Rapellans, oder andern beraleichen, in oder außer der romifchen Rurie, ju gieren, so wie auch Andere als irgend einem Kloster Angeeignete, oder auf mas immer fur Weife Bewidmete, ober unter dem Ramen der Diener von Militarorden, ober Rloftern, Sofpitalern, Rollegien, oder unter mas immer für anderm Titel anzunehmen , wegen diefen Privilegien den Ordinarien nichts benommen fenn foll, megmegen diejenigen, welchen folche ichon ertheilt find, oder funftig ertheilt werden, nicht eben benfelben Orbinarien als Bevollmächtigten bes apostolischen Stubles vollkommen in Allem, und hinfichtlich der foniglichen Raplane, nach ber Berordnung Innocen; des III., welche anfägt: »Cum capella,« unterworfen fenn follen; boch mit Muenahme berjenigen, welche wirklich in den vorgenannten Orten, oder Militarorben bienen, und fich innert berer Ballen und Bobnungen aufhalten, und unter berer Behorfam leben; ober berjenigen, welche gefehmaßig, und nach ber Regel, bas Ordensgelubde eben berfelben Milizorden abgelegt haben, worüber ber Ordinarius in Renntniß gefest fenn foll; ohne bag mas immer fur Privilegien, auch nicht die bes St. Johann = Ordens von Jerufalem und anderer Militarorden dagegen fenn konnen. jenigen Privilegien aber, welche vermoge der Eugenis foen Berordnung oder ber Sausfreundschaft der Rare binale benen, welche fich in ber Romifchen Rurie aufhalten, gugufteben pflegen, follen burchaus nicht für Diejenigen , welche firchliche Beneficien inne haben . rudfictlich ber befagten Beneficien ju verfteben feyn; fondern dieselbigen der Berichtsbarfeit des Ordinarius 290 Das hl. Concilium von Trient, 24. Sipung.

unterworfen bleiben; ohne daß mas immer für Berbothe dagegen fenn fonnen.

12. Rapitel.

Bas für Eigenschaften Diejenigen haben follen, welche zu Bürden an Kathedral firchen befördert werden, und was die Beförderten zu leisten schuldig seyen.

Da bie Burden an ben Rirchen, befonders an ben Rathedralfirchen, jur Erhaltung und Beforderung ber Rirchenzucht eingefest find; auf daß die, welche fie inne haben, fich durch Frommigfeit auszeichnen, und den Inbern jum Borbilde, und ben Bijchöfen in That und Umt verhulflich fenen: fo muffen billig diejenigen, bie gu benfelben berufen merden, folche fenn, welche ihrem Umte entsprechen konnen. Daber foll kunftigbin a) Niemand ju mas immer fur Burben, benen Geelforge oblieget, befordert merden, wenn er nicht menigftens bas 25fte Jahr feines Altere erreicht hat, und, in dem geiftlichen Stande befindlich , fich durch die, gur Erfüllung feines Umtes nothwendige Renntnig und Zadellofigfeit ber Sitten anempfiehlt, gemäß ber im Lateranischen Concilium befannt gemachten Berordnung Alexanders bes III., welche anfängt: »Cum in cunctis.« Die Archidige tonen aber, welche Die Augen des Bifchofe genannt werben, follen an allen Rirchen, mo es Statt finden fann, Magister in der Gottesgelehrtheit, oder Doctor, oder Licentiut im tanonischen Rechte fenn; fu ben übrigen Burden ober Perfonalftellen hingegen, melden feine Seelforge obliegt, fonft taugliche, und nicht weniger als 22 Jahre alte Beiftliche ermählt merden. Much

a) Dben , Sigung 22. Rap. 2. von ber Berbefferung.

follen bie, mit mas immer fur Seelforgbeneficien Berpfrundeten verpflichtet fenn, mindeftens innert zwen Donaten vom Tage bes erlangten Besiges an, in bie Sande bes Bifchofe, oder, wenn biefer gehindert ift, por beffen Generalvitar, ober Officialen, bas öffentliche Befenntnig ihres b) mahren Glaubens abzulegen, und ju geloben und ju beschworen, daß fie im Behorfame ber Romifden Rirde verbleiben wollen. mit Chorherrnpfrunden, und Burden an den Rathebralfirchen Berpfrundeten aber fenen gehalten , eben-Dasselbe nicht nur vor dem Bischofe, oder beffen Officialen, fondern auch in dem Rapitel ju thun; midrigenfalls follen alle vorbefagten Berpfrundeten, wie oben, ibre Ginfunfte nicht gewinnen, und der Befig ihnen nicht gu Bunften fenn tonnen Gleichfalls barf funftighin c) Diemand zu einer Burde, Chorherrenpfrunde oder einem Gebaltantheile angenommen werden, der nicht entweder Diejenige beilige Beibe, die jene Burde, Chorberrnpfrunde, oder Behaltantheil erfordert, empfangen bat, oder boch in foldem Alter ift, bag er fie innert der vom Recte und diefem Rirchenrathe d) bestimmten Beit empfangen fann. Un allen Rathedralfirchen foll mit allen Chorherrnpfrunden und Gehaltantheilen die Beihe des Presbnterate, oder des Diafonate und Gubdiafonats verbunden fenn; und ber Bifchof mit dem Rathe des Rapitels, wie es ibm ju frommen icheint, bezeichnen und vertheilen, mit mas fur Welchen jede von ben beiligen Weihen fünftighin verbunden fenn muffe; doch fo, baß menigstens die Balfte Priefter fenen, die ubrigen aber Diatonen ober Gubdiatonen. Allein mo fich bie loblichere Uebung befindet, daß mehrere oder alle

b) Siehe bie Bulle Pius IV. über bie Gibesform bes Glaubensbekenntniffes, bie unten bengefügt ift. c) Oben, Sig. 22. Kap. 12. von ber Berbeff. d) Oben, Sig 23. Kap. 12. von ber Berbeff. auch Sig. 7. R. 12. v. b. Berbeff.

Priefter fenn follen, merde biefelbige burchaus Beobach tet. Much ermahnet ber beilige Rirchenrath, daß in ben Provingen, mo es fchidlich gefcheben tann, an ben Rathredral- und ausgezeichneten Rollegialfirchen alle Burden, und wenigstens die Balfte der Chorherrenpfrunden nur an folche ertheilt werden follen, welche Magister, Doctor oder auch Licentiat in der Gottesgelehrtheit oder dem fanonischen Rechte find. bies fen benen, welche an ebendenselben Rathedrale oder Rollegialfirchen Burden, Chorherrnpfrunden, Drabenden oder Behaltantheile besigen, e) Rraft feinerlen Sagung oder Uebung erlaubt, über bren Monate in jeglichem Jahre von diefen Rirchen ahmefend gu fenn: woben nichts bestoweniger bie Berordnungen berjenigen Rirchen, welche eine langere Dienstzeit erfordern, unverlett verbleiben. Widrigenfalls werde Jeglicher im erften Sahre ber Salfte ber Ginfunfte, Die er auch vermoge ber Stiftepfrunde und der Unwesenheit gemann, beraubet: und wenn er wiederum die nämliche Nachläffigfeit begeht: so foll er aller Ginfunfte, die er in Diesem Jahre gewonnen hat, beraubt, ben zunehmender Biderfeglichfeit aber gegen folche nach f) ben Berordnungen ber beil. Canones eingeschritten werden Allein g) die Gehaltaustheilungen follen nur Jene erhalten, welche gu ben bestimmten Stunden gegenwartig find; die Uebrigen aber, mit Musichluß jeglicher Rollufion oder Erlaffung, berfelben ermangeln, nach bem Befdluffe Bonifacius des VIII., welcher anfangt: »Consuetudi-»nem ,« und welchen der beilige Rirchenrath mider in Uebung gurudrufet, ohne daß mas immer fur Sagungen und Uebungen bagegen fenn tonnen. Alle aber follen dazu angehalten werden, die gottesbienftlichen

e) Oben , Sigung 23. Rap. 1. von ber Berbeff. f) Ebens baselbft. g) Sig. 22. Rap. 3. von ber Berbeff. und Sig. 21. Rap. 3. von ber Berbeff.

Pflichten h) durch fich felbften und nicht durch Stells vertreter ju verfeben, dem Bifchofe, wenn er Deffe haltet, oder andere Pontificalien ausübet, benjufteben, und zu dienen, und in dem , fur den Wefang angeorde neten Chore ehrfurchtevoll, deutlich und andachtig ben Namen Bottes durch Somnen und Kanticen zu preifen. Ueberdies i) follen fie fich ftets, fowohl innert als außer ber Rirche, einer geziemenden Rleidung bedienen, von bem verbothenen Jagen, Bogelfang, Tangen, Erinkgelagen und Spielen fich enthalten, und durch folche Zadel-Tofigleit ber Sitten auszeichnen , daß fie mit Recht der Rath der Rirche genannt werden fonnen. Das Uebrige, was zur gebührenden Leitung der gottesdienftlichen Pfliche ten gebort, und mas binfichtlich einer angemeffenen Beife bes Befanges oder der Zonstimmung bieben, und binfichte lich einer bestimmten Borfcbrift des Berfammelne und Bermeilens im Chore, und jugleich hinsichtlich aller Rirchenbediensteten nothwendig fenn wird, und mas fonft ber Urt ift, wird die Provinzialspnode, nach bem Nugen und ben Sitten einer jeden Proving, Jeder eine bestimmte Rorm voridreiben. Unterdeffen aber fann der Bifchof, mit nicht weniger ale zwen Chorherrn, derer der Gine von dem Bifchofe, der Undere von dem Rapitel ermablt werben foll, fur basjenige, mas ju frommen icheinet, vorsorgen.

13. Rapitel.

Wie für die zu ärmlichen Kathebral= und Pfarrfirchen gesorgt, und daß die Pfatzrenen durch bestimmte Grenzen ausgeschieden werden sollen.

Weil aber febr viele Rathebralfirchen fo geringe und armliche Gintunfte besigen, daß fie der bifchoflichen

h) Oben, Sigung 22. Rap. 4. von b. Berbeff. i) Chendaselbft. Rap. 1.

294 Das hl. Concilium von Trient, 24. Sigung.

Burbe auf feine Weise entfprechen, und für bas Be-Durfniß der Rirchen nicht hinreichen : fo prufe und ermage bas Provinzialconcilium mit Dazuberufung berer, benen baran gelegen ift, forgfältig, wie es erfprieblich fen , diefelbigen wegen ihrer Urmuth und Beringigfeit entweder mit a) Benachbarten zu vereinigen, ober mit neuen Ginfunften gu verbeffern; und die uber Borbemeldetes abgefaßten Urfunden überfende es bem bochften Romifchen Dabfte. Dadurch unterrichtet, foll bann ber bochfte Dabft, wie er es fur erfprieslich erachtet, nach feiner Rlugheit, entweder die Beringen gufammen vereinigen, ober burch irgend einen Bumachs von Ginfünften vergrößern. Indeffen aber, bis das Borgenannte feine Birffamfeit erlangt, fann fur bergleichen Bifcofe, die wegen der Mermlichkeit ihrer Dioces ber Sulfleiftung in Ginfunften bedurfen, von bem bochften Romifchen Pabfte, aus einigen Beneficien - boch nur wenn es nicht Geelforgliche, und nicht Burben ober Chorherren Pfrunden und Prabenden , und nicht folche Rlofter find, in welchen die Ordensobservang in Rraft ift, oder welche allgemeinen Rapiteln und bestimmten Bisitatoren untergeben find - vorgeforgt werben. Much für bie Pfarrfirchen, welche fo geringe Ginfunfte baben , baß fie ben ichuldigen Berrichtungen nicht Benuge leiften konnen, wird ber Bifchof furforgen, bag, wofern es nicht durch Bereinigung - Doch niemals mit Ordensbeneficien - gefchehen fann, burch Unmeis fung von Erftlingsfruchten oder Bebenten, oder burch Opfer und Benfteuer ber Pfarrangehörigen, ober auf welche bequemere Beife es ihm gut fcheinet, fur fie fo viel eingebracht werde, als fur bas Bedurfnig bes Pfarrvorftebers, ober ber Pfarren gegiemend binreicht.

a) Dben, Sigung 7. Rap. 6. und 7. und Sig. 14. Rap. 9. von ber Berbeff. und unten, Rap. 15.

Ben jeglichen Bereinigungen, welche entweder aus ben obgenannten, oder aus andern Urfachen gemacht merben follen, durfen feine Pfarrfirchen mit was immer fur Rloftern, oder Ubtenen, oder Burden, oder Stiftepfrunden einer Rathedral- oder Rollegial - Rirche, oder andern einfachen Beneficien, oder Sofpitalern, Milizorden vereiniget werden; und die ichon vereinige ten follen von den Ordinarien b) gemaß dem andere weitigen Befchluffe eben Diefes Rirchenrathes Paulus bem III. feligen Undenfens, wieder untersucht, und dies auch in Bezug auf die feit jener Beit vereinigten gleicherweis beobachtet werden; ohne bag mas immer fur Wortformen, welche bier fur gureichend ausgefprochen gehalten werden follen, ben benfelbigen bagegen fenn konnen. Ueberdies durfen kunftigbin alle biefe Rathedralfirchen, berer Ginfunfte Die Summe von taufend Dufaten, und die Pfarrfirchen, ben melchen fie die Summe von hundert Dufaten, nach bem wahren jahrlichen Werthe nicht überfteigen, mit feinen Sahrgehalten oder Borenthaltungen der Fruchte belaftet werben. Much fur Diejenigen Stabte und Orte, wo Die Pfarrfirchen teine bestimmte Grangen, und ihre Borfteber tein eigenes Bolf zu regieren haben, fondern ohne Unterfchied Die Gaframente den fie Berlangenden barreichen, gebiethet der beilige Rirchenrath den Bifchofen, ju befto fichererem Beile der ihnen anvertrauten Seeleu, baß fie das Bolt in bestimmte, und eigene Pfarregen ausscheiden, und Jeglicher ihren bleibenden und c) befondern Pfarrer anweisen, ber fie fennen tonne, und von bem fie erlaubtermeife bie Saframente empfangen burfen, ober baf fie auf andere vortheilhaftere Urt, wie es Die Beschaffenheit des Ortes fordern mag, fur fie vorsor-

b) Oben, Sigung 7. Aap. 6. von ber Berbeff. c) Oben, Sig. 14. Kap. 9. v. b. Berbeff.

gen follen. Auch follen eben fie bafür forgen, daß bas Memliche auch in jenen Städten und Orten fobald möglich geschehe, in welchen sich keine Pfarrfirchen besinden; ohne daß was immer für Privilegien und Uebungen, auch seit undenklicher Zeit, dagegen senn können.

14. Rapitel.

Daß ben keinerlen Befatzung ber Beneficien Etwas zur Verwendung für nicht frommen Gebrauch hingegeben werben dürfe.

Ben mehrern, somohl Rathedral-, als Rollegialund Pfarrfirchen, wird nach ihren Berordnungen, ober nach einer verfehrten Uebung, wie es fich zeigt, beobachtet, daß ben der Bahl, Borftellung, Ernennung, Ginfegung, Befratigung, Befagung oder anderer Berpfrundung, oder Bulaffung jum Befige einer Rathebralfirche, oder eines Beneficiums der Chorherren-Pfrunden oder Prabenden, oder ju einem Theile ber Einfunfte, ober ju ben taglichen Behaltaustheilungen gemiffe Bedingungen oder Abzuge von den Ginkunften , Bezahlungen , Berfprechungen , oder unerlaubte Bergutungen, oder auch, mas ben einigen Rirchen Bechselgewinn genennt wird, angesett werden. Da ber beilige Rirchenrath Diefes verabscheut: fo gebiethet er ben Bischöfen, daß fie alles, mas immer der Urt ju nicht frommem Bebrauche verwendet wird, und jene Eintritte, die im Berdachte ber Simonieseuche ober schmutiger Sabsucht fteben, nicht geschehen laffen, und Die Berordnungen oder Uebungen berfelben über bas Obgemeldete forgfältig felbft in Renntnig nehmen, und nur mit Muenahme berer, welche fie fur loblich erfinben, die Uebrigen als verfehrt und argerlich vermerfen und abstellen follen. Jene aber, welche fich gegen

das, was der gegenwärtige Beschluß in sich begreift; auf irgend eine Weise vergeben sollen, beschließt er mit benjenigen Strafen, die durch die heiligen Canones, und verschiedene hohe pabstliche Berordnungen, welche er alle erneuert, gegen die der Simonie Schuldigen berausgegeben sind, bezüchtiget werden; ohne daß was immer für Satungen, Berordnungen und Uebungen, auch wenn sie seit undenklicher Zeit und mit apostolisscher Authorität bestätiget wären, dagegen sehn können. Ueber den Erschlich und Betrug und Mangel der Willensmeinung derselbigen soll der Bischof, als Besvellmächtigter des apostolischen Stuhls, zurecht erkennen können.

15. Rapitel.

Die Vergrößerungsweise ber zu geringen Pfründen an den Kathedras und ausgezeichneten Kollegialkirchen wird angegeben.

An den Kathedral- und ausgezeichneten a) KollegialRirchen, wo die Stifts Pfründen vielfältig, und zugleich mit den täglichen Gehaltaustheilungen so ärmlich
sind, daß sie zum geziemenden Unterhalte des Grades der Chorherren, nach der Beschaffenheit des Ortes und der Personen nicht hinreichen, sen es den Bischösen erlaubt, b) mit Ginstimmung des Kapitels entweder einige einfache Beneficien — doch keine Ordens-Beneficien — mit benselben zu vereinigen, oder wenn auf diese Urt nicht kann vorgesorgt werden, dieselbigen auf eine kleinere Bahl zu reduziren, dadurch, daß sie Einige aus ihnen mit Justimmung der Schußherren, wenn die Schußrechte Laien zugehören, unterdrücken, derer Einkunfte und Ge-

a) Dben, Rap. 13. b) Dben, Gig. 5. Rap. 1. v. b. Berbeff.

halte bann zu täglichen Gehaltaustheilungen ber übrigen Stiftspfrunden verwendet werden sollen, boch so, baß noch so viele übrig bleiben, daß sie der Feper des Gottesdienstes und der Wurde der Kirche gehörig zu entsprechen vermögen; ohne daß was immer für Berordnungen und Privilegien, oder was immer für eine allgemeine oder besondere Borbehaltung oder Aneignung bagegen senn, und ohne daß die vorgenannten Bereinigungen, oder Unterdruckungen durch was immer für Besatzungen, auch Kraft einer Berzichtleistung, oder irgend durch andere Zunichterklarungen oder Suspenssionen aufgehoben, oder gehindert werden können.

16. Rapitel.

Was dem Kapitel während der Erledigung des bischöflichen Stuhles obliege.

Das Rapitel foll mahrend der Erledigung des bischöfe lichen Stuble, wo ihm das Umt die Ginfunfte gu begieben obliegt, einen oder mehrere treue und forgfältige Bermalter bestellen, welche Obsorge tragen über die firch. lichen Guter und Ginfunfte, über die fie fodann bem, welchem es zugehören wird, Rechnungen ablegen follen. Much fen es durchaus gehalten , innert acht Tagen nach bes Bifchofe Tode einen Officialen ober Bifarius anzuordnen, oder benjenigen, ber ba ift, zu bestätigen. Derfelbige foll wenigstens Doctor, oder Licentiat im canonischen Rechte, oder fonft fo viel möglich bagu tauge lich fenn. Wo es anders geschieht, falle diese Beftellung bem Metropoliten ju. Und wenn diefelbe Rirche eine Metropolitanfirche, oder eine befrepte, und bas Rapitel, wie oben gefagt worden, nachläffig ift: fo kann bann fur die Metropolitanfirche der altere von den Suffraganbifchofen, und fur die Befrente der nabere Bifchof einen dafur fahigen Bermalter und Bifarius beftellen. Der zu dieser erledigten Rirche beforderte Bischof aber

foll in Bezug auf basjenige, welches ihm gutommt, von Dem namlichen Defonomie - Bermalter, Bifarius, und burchaus jedem andern Officialen und Bermalter, mele de mahrend der Erledigung des bifcoflichen Stubles vom Rapitel, oder von Undern an deffen Stelle beftellt werden, auch wenn fie aus ebendemfelben Rapitel find, Recenfchaft über ihre Pflichten, Gerichtsbarteit, Berwaltung oder jegliches Umt fordern, und Diejenigen gur Strafe gieben tonnen, welche fich in ihrer Pflicht ober Bermaltung verfehlt haben , auch menn die vorbefagten Officialen nach abgelegter Rechnung von dem Rapitel. ober von deffen Abgeordneten die Lossprechung ober Quittung erhalten haben. Gleichfalls fen das Rapitel verpflichtet, eben demfelben Bifchofe über bie gur Rirche gehörigen Schriften, falls dem Rapitel etwa folde augefommen find, Rechenschaft zu geben.

17. Rapitel.

Die Art und Weise, wie die Beneficien befetzt, und wann und wie mehrere benbehalten werden dürfen, wird angegeben.

Da die kirchliche Ordnung verkehrt wird, wenn Giener die Pflichten mehrerer Geistlichen über sich nimmt: so ward durch die heiligen a) Canones heilig dafür gesorgt, daß Niemand zwen Kirchen zugezählt werden dürfe. Weil aber Biele auf Untried böser Begierlichkeit, sich, nicht Gott, betriegend, nicht erröthen, dasjenige, was guterweise angeordnet ist, durch verschiedene Kniffe zu verhöhnen, und zugleich mehrere Beneficien inne zu haben: so verordnet der heilige Kirchenrath, welcher in der Regierung der Kirchen die gebührende Zuchtordnung wieder herstellen möchte, durch den gegenwärtie

a) Auch oben, Gis. 7. Rap. 2. von ber Berbeff.

300' Das hl. Concilium von Trient, 24. Sipung.

gen Beschluß - ben er gegen burchaus jegliche Perfonen, mit mas immer für Titel, auch wenn fie mit ber Rardinaleehre glangen, ju beobachten gebiethet baß funftighin jeglichem nur Gin firchliches Beneficium ertheilt werden foll. Wenn aber gwar diefes gum ehre baren Lebensunterhalte beffen, dem es ertheilt wird, nicht hinreicht: fo fen es nichts befto meniger erlaubt, ebendemfelben noch ein anderes einfaches gureichendes Beneficium ju ertheilen, mofern nur nicht bevbe per-. fonliche Unwesenheit erfordern. Und dies foll fich nicht nur auf die Rathedralfirchen, fondern auch auf alle andere, fowohl weltliche ale Ordene-Beneficien, auch auf die Unempfohlenen beziehen, von mas immer fur Titel und Beschaffenheit fie feven. Allein Diejenigen. welche gegenwärtig mehrere Pfarrfirchen, ober eine Rathedrals, und noch eine andere Pfarrfirche inne haben, follen ohne daß mas immer fur Difpenfationen und Bereinigungen auf Lebenszeit bagegen fenn tonnen, b) durchaus dazu angehalten werden, nur eine Pfarroder nur die Rathebralfirche ju behalten, und auf bie andern Pfarrfirden innert dem Zeitraume von fechs Monaten zu verzichten. Widrigen Kalls follen fo wohl die Pfarrfirchen, ale alle Beneficien, die fie inne baben, burch bas Recht felbft fur ledig gehalten, und als ledige fren an andere Fahige ertheilt werden ; und Bene, welche fie vor dem inne hatten, nach der befagten Beit die Ginfunfte felbft nicht mit guten Gemiffen benbebalten durfen. Der beilige Rirchenrath municht aber, daß fur das Bedurfnig derer, welche verzichten, auf eine ichidliche Beife, fo wie es dem bochften Pabfte gut icheint, vergeforget merde.

b) Dben, Sigung 7. Rap. 7.

18. Rapitel.

Daß bey ber Erledigung einer Pfarrfirche, bis fie wieder mit einem Pfarrer versfehen wird, von dem Bischofe ein Bikarius bestellt werden soll; und nach welcher Form, und von Welchen die auf Pfarrfirchen Ernennten geprüft werden müssen.

Dem Beile ber Seelen frommet es gang porguglich, von wurdigen und fabigen Pfarrern regieret zu merden. Damit alfo diefes besto forgfältiger und ordentlicher bewirft merbe : fo verordnet der heilige Rirchenrath : menn burd Tod ober Bergichtleiftung, auch in ber Rurie, ober anders auf mas immer fur Beife die Erledigung einer Pfarrfirche - auch wenn die Obsorge dem Bischofe ober - ber Rirche überbunden genennt, und von Ginem, ober Mehreren verwaltet wird, felbft ben ben Patrimoniale ober fogenannten receptirten Rirchen, ben melden ber Bifchof die Geelforge Ginem oder Mehreren ju übergeben pflegte , welche alle gur unten beschriebenen a) Prufung gehalten fenn follen - einfällt : fo foll ber Bifchof, felbft wenn blefe Pfarrfirche im Allgemeinen ober Befondern, auch Rraft eines Indults oder Privilegiums gu Gunften ber Rarbinale ber beiligen Momifchen Rirche, ober ber Mebte oder Kapitel eine porbehaltene oder angeeignete mare, fogleich nach erhaltener Renntnif ber Erledigung ber Rirche, wenn es nothwendig ift, fur diefelbige einen fabigen Bitar mit Unweisung eines nach feinem Gutach. ten angemeffenen Untheils Ginfunfte bestellen, welcher Die Berpflichtungen Diefer Rirche uber fich nehme, bis fle wieder mit einem Pfarrvorfteber verfeben ift. Ferner foll ber Bifchof, und berjenige, bem bas Schuprecht

a) Dben , Sigung 7. Rap. 13. von ber Berbefferung.

angeboret, innert geben Zagen, ober innert einer anbern vom Bifchofe ju bestimmenten Beit, vor den Eraminatoren, die biefur bestellt merden muffen, einige gur Rirchenverwaltung taugliche Beiftliche nennen, Undern ftebe es fren, wenn fie biegu Sabige fennen, berer Ramen anzugeben; damit fodann eine forgfaltige Prufung über bas Alter, Die Sitten, und Die binlangliche Zauglichkeit eines Jeglichen angestellt werden tonne; und wofern es dem Bifchofe, oder der Provingialfpnode nach bes Landes Sitte gedeiblicher fcheint: fo mogen biejenigen, melde fich wollen prufen laffen, auch durch ein öffentliches Edict dazu einberufen werben. Nach Berfluß ber festgesetten Zeit follen Mile, welche dafur eingeschrieben find, von dem Bischofe b) oder wenn er gehindert ift, von feinem Generalvitar. und Undern, nicht meniger als dregen Eraminatoren Mus den Stimmen Diefer, wenn fie gepruft merben. gleich oder einzeln find, tann der Bifchof oder fein Bifar denjenigen bentreten, welche ihm beffer bunten. 216 Eraminatoren aber foll ber Bifchof, ober fein Bifar alle Jahre in der Diocesanspnode mindeftens fechs borfchlagen, welche der Sonode Genuge leiften, und von ihr genehmiget werden muffen Ben eintreffender Erlebigung irgend einer Rirche ermahle bann ber Bifchof aus eben denselbigen bren; damit fie zugleich mit ibm, Die Prufung abhalten, und erfolget hierauf wieder eine anbere Erledigung : fo mag er baju mieder die namlichen, ober andere Dren aus den obgenannten Gechfen ausmablen, wie es ihm lieber ift. Diefe Eraminatoren aber follen entweder Magister, oder Doctor, oder Lie centiat in der Gottesgelehrtheit, oder in den Canonischen Rechten, oder andere Beiftliche, entweder Drbensmitglieder, auch des Mendifantenordens, oder auch

b) Unten , Sigung 25. Rap. 9. von ber Berbefferung.

Beltgeiftliche fenn, welche biegu tauglicher fcheinen; und Alle follen benm beiligen gottlichen Evangelium ans geloben, daß fie mit hintenanfegung jeder menfchlie den Buneigung ihr Umt treu ausuben wollen. follen fie fich buthen, megen Beranlaffung Diefer Prufung, entweder vor oder nach ihr, irgend etwas ane gunehmen; widrigenfalls aber fowohl fie, ale die Bebenben in das Bergehen der Simonie verfallen, von welcher fie nicht anders losgesprochen merden fonnen. als nachdem fie auf die Beneficien, welche fie vorber auf mas immer fur Weife befaffen , Bergicht geleiftet haben, und fur die Bufunft unfabig fur Undere merben. Und über Alles diefes follen fie nicht nur vor Gott, fondern auch in der Provingialfpnode, Kalle es nothwendig ift, Rechenschaft ju geben gehalten fenn, und von ihr nachdrudlich nach berer Gutachten gur Strafe gezogen werden, wofern es fich zeigt, daß fie in Etwas wider ihre Pflicht gehandelt haben. vollbrachter Prufung werden dann Diejenigen Alle, fo viele von jenen, bem 2llter, ben Sitten, ber Renntniß, der Rlugheit, und andern fur die Bermaltung ber ledigen Rirche geeigneten Dingen nach, fur fabig erachtet murden , befannt gemacht; aus ihnen c) foll ber Bifchof benjenigen ausmahlen, welchen er unter ben Uebrigen für den Tauglichsten halt; und an diesen, und an feinen Undern bie Befagung der Rirche von demienigen gemacht werden, bem es gutommt, fie gu vergeben. Allein wenn das Schufrecht ein firchliches ift, und Die Ginfegung dem Bifchofe, und feinem Undern gutommt: fo foll berjenige, melden ber Schutherr aus den von den Eraminatoren Benehmigten für den Burdigern erachtet, gehalten fenn , fich bem Bifchofe d) vorzuftellen.

c) unten, Sigung 25. Rap. 9. von ber Berbeff. d) Dben, Sig. 13. von ber Berbeff.

um von ihm eingefest zu werden. Wenn aber bie Ginfegung von einem Undern, als bem Bifchofe au bewerkstelligen ift: fo foll ber Bifchof allein ben Burbigeren aus den Burdigen auswählen, und ber Schutberr diefen demjenigen vorstellen, dem die Ginfegung gufommt. Und mofern bas Schutrecht Laien angebort; fo muß ber, welcher vom Schutherrn voraeftellt wird, von den namlichen Abgeordneten, wie oben geprufet, und darf nicht anders jugelaffen werben, als nachdem er fur tauglich erfunden ift. In allen oben genannten Rallen foll bie Rirche mit feinem Unbern verfehen werden, als nur mit Ginem aus ben vorbefagten Gepruften, und von den Graminatoren Benehmigten, nach der obgenannten Borfdrift, und feine Weiterziehung ober Appellation; auch wenn fie beom apostolischen Stuble, ober besselben Stubles Wefandten, oder Bigegesandten, oder Runcien, oder ben ben Bifchofen, oder Metropoliten, Primaten, oder Patriarden eingelegt mare, foll bie Berichterftattung ber obgemelbten Graminatoren bindern, ober aufbeben, baß fle nicht vollzogen werde; widrigenfalls werde der Bifar, den der Bischof für die ledige Kirche nach seinem Gutachten für einstweilen vorherbestellt bat, ober vielleicht nachher bestellen wird, von der Buth und Bermaltung biefer Rirche fo lange nicht weggelaffen, bie fie mit ibm, oder einem Undern, der wie oben ermablt und genehmis get murde, verfeben ift. Alle andern Berpfrundungen oder Ginfetungen, die nicht nach ber obgenannten Borfdrift gemacht worden find, fepen für ericblichen zu balten , ohne daß mas immer fur Befrepungen, Indulte, Privilegien, Buvortommniffe, Aneignungen, neue Befegungen, und mas immer fur e) Universitäten, auch gu einer bestimmten Summe ertheilte Indulte, ober irgend

e) Dben , Sigung 7. Rap. 13. von ber Berbefferung.

andere hindernisse biesem Beschlusse entgegen seyn können. Falls jedoch die Einkunfte der besagten Pfarretirche so gering waren, daß sie die Mühekosten dieser ganzen Prüfung nicht ertragen; oder wenn Niemand da ist, der sich der Prüfung zu unterziehen verlangt; oder wenn wegen offenbarer Parthepungen oder Zwistigkeiten, die an einigen Orten obwalten, leicht grössere Zänkereven und Tumulte erregt werden könnten: so kann der Ordinarius, wosern er es nach seinem Gewissen mit dem Nathe der Abgeordneten so für erssprießlich erachtet, diese Borschrift übergehen, und eine andere Privatprüfung, doch mit Beobachtung des Uebrigen, wie oben, anstellen. Auch sey es der Prospinzialspnode erlaubt, wenn sie in dem Obgemeldeten etwas über die Prüfungsform bensehen oder erlassen zu müssen für gut hält, für dasselbe vorzusorgen.

19. Rapitel.

Die Verpfründungsgebothe und die Unwartschaften und anderes dieser Urt wird abgeschafft.

Der heilige Kirchenrath beschließt, daß die Berspfründungs Gebothe und die sogenannten Unwartgnaden Niemanden mehr, auch nicht Kollegien, a) Universitäten, Rathen, und anderen ausgezeichneten Personen, selbst nicht unter dem Namen eines Indults, oder zu einer gewissen Summe, oder unter irgend einem ans dern Anstriche zu ertheilen, und Niemanden die bis dahin ertheilten in Anwendung zu bringen erlaubt sen; auch sollen weder Willensvorbehaltungen, noch irgend andere Begünstigungen auf Ledigfallendes, noch Indulte auf fremde Kirchen, oder Klöster Jemanden,

a) Unten, Gig. 25. Rap. 9. von ber Berbefferung.

306 Das hl. Concilium von Trient, 24. Sigung.

auch aus den Rardinalen der heiligen Römifchen Rirche zugegeben, und die bis dahin Bugegebenen fur abgestellt gehalten werden.

20. Rapitel.

Die Behandlungsart der Gegenstände, welche vor den Kirchlichen Gerichtshof gehören, wird vorgeschrieben.

Alle Gegenstände, welche auf mas immer fur Weife vor den firchlichen Berichtehof gehoren, follen, auch wenn fie a) Beneficien betreffen, in ber erften Inftang nur von den Ortbordinarien gurechterfennt, und Durchaus wenigstens innert zwen Jahren von bem Ea-ge bes angehobenen Streites an b) beendiget werben; widrigenfalls ftebe es nach diefer Zeitfrift den Partbepen , oder einer derfelben fren , gu boberen , doch bafur befugten Richtern ju geben, die ben Begenftand in bem Buftande, in welchem er ift, aufnehmen, und bafur forgen follen, daß er fobald moglich beendiget werbe. Borber follen Jene meder Underen angewiesen, noch meggerufen, noch die von Chendenfelben eingelege ten Appellationen durch mas immer fur Obere anges nommen werden, noch eine Unweisung, ober ein Berboth berfelben Statt finden fonnen; wofern Streitsache nicht definitiv beendiget ift, oder die Rraft einer Definitivbeendigten bat, und ihre Befdwerung burch die Uppellation von der Definitivbeendigten nicht erneuert werden fann. Musgenommen von diefen feren biejenigen Begenftanbe, welche nach ben canonie fchen Bestimmungen vor dem apostolischen Stuble verhandelt werden muffen, oder welche der bochfte Romifche Pabft aus einer bringenden und grundlichen

a) Unten Sigung 25. Kap. 9. v. b. Berbefferung, gegen bas-Ende. b) Unten, Sigung 25. Kap. 10. v. b. Berbefferung gegen bas Ende.

Urfache burch ein besonders, eigenhandig gu unterfcreibendes Rescript aus der Signatur Seiner Beiligfeit anzuweisen, ober wegzurufen fur gut erachtet. Debft dem follen die Che- und Rriminalgegenftande nicht bem, wenn auch der Bisitation unterliegenden Urtheile eines Defans, eines Archidiafons, oder anberer Riedern, fondern nur der Prufung und der Berichtsbarteit des Bifchofe überlaffen fenn; auch wenn gegenwartig zwischen bem Bifchofe und Defane, oder Archidiafon, oder andern Riedern vor mas immer einer Inftang über die Burechterkennung jener Begenftande ein Zwist obwaltete. Bor ibm foll auch, wenn der eine Theil mit Babrheit feine Urmuth beweiset, Diefer nicht gezwungen werden, über den gleichen Chegegenftand außer der Proving in der zwegten, oder dritten Inftang den Streit fortzuführen , wenn nicht der andere Theil die Unterhaltungsmittel und Roften Des Streites bergeben will. Gleichfalls follen die Gefandten auch von ber Seite, die Runtien, Die firchlichen Bermalter, oder Undere fich, Rraft mas immer fur Bollmachten, nicht nur nicht vermeffen, die Bischofe in ben vorbefagten Begenftanden ju hindern, oder ihnen auf irgend eine Weise die Berichtsbarkeit zu entziehen, oder au verwirren; fondern durfen auch gegen Beiftliche, oder andere Firchliche Perfonen nicht andere einschreiten, außer allein wenn der Bischof querft dafür in Unspruch genommen wurde, und nachläffig bleibet. Widrigenfalls fepen ibr Ginfdreiten, oder ihre Unordnungen ohne Bultigfeit, und fie felber gur Bergutung bes Schadens verpflichtet, ber ben Parthepen jugefügt murde. Wenn überdies Semand in den vom Rechte erlaubten Kallen appellirt, ober über eine Beschwerniß Rlage führt, ober fonft wegen des Berfluffes der zwen Jahre, wie oben a) gemel-

a) Im Anfange biefes Rapitels.

308 Das hl. Concilium von Trient, 24. Gigung.

bet , ju einem anderen Richter Refurs nimmt; fo fen er gehalten, alle vor bem Bifchofe geführten Berhandlungen dem Appellationerichter auf eigene Roften gu überliefern; doch aber den Bifchof zuerft darüber zu mabe nen , damit diefer basjenige , mas ihm etwa fur bie Inftruction bes Wegenstandes gut fcheinet, dem Appellationerichter anzeigen tonne. Wenn bie berufene Darthen miterscheinet; fo merde bann Diefelbige ebenfalls angehalten, ihren Untheil der Roften fur Die überlieferten Berhandlungen verhaltnigmäßig auf fich ju nebmen, wofern fie fich diefer bedienen will, wenn die Uebung des Orts es nicht anders mit fich bringt, fo daß namlich diefe Beschwerde gang der appellirenden Parthen aufomme. Kerner fen ber Motarius gehalten, eben biefelben Berhandlungen gegen ben Empfang einer angemeffenen Belohnung dem Uppellirenden fo fchleunig als moglich, und wenigstens innert einem Monate ausguliefern. Und follte biefer Rotarius burch ben Muffoub diefer Auslieferung Betrug üben ; fo foll er nach b) dem Gutachten des Ordinarius von der Umteverwaltung fufpendirt, und ju einer Strafe angehalten werden, welche doppelt fo groß, ale die Streitsache, und zwischen bem Uppellirenden und den Ortsarmen gu vertheilen ift. Wenn aber auch der Richter felbft diefer hinderniß mitbemußt oder theilhaftig ift, oder auf andere Beife entgegen wirft, daß dem Uppellirenden Die Berhandlungen nicht vollständig innert der Zeit ausgefertiget werden : fo foll er gur namlichen Strafe bes Doppelten, wie oben , gehalten fenn; ohne bag, in Bezug auf bas Obengeschriebene, Privilegien, Indulte, Bertrage — als welche nur ihre Urheber verpflichten -- und mas immer für andere Uebungen bagegen fepn fönnen.

a) Dben , Gig. 22. Rap. 10. von ber Berbefferung.

21. Rapitel.

Daß wegen gewisser obstehenden Worte die gewöhnliche Behandlungsweise der Geschäfte in den allgemeinen Concilien nicht geändert werde.

Der heilige Rirchenrath, munichend, bag aus ben von ihm herausgegebenen Befchluffen in funftigen Beiten nie Unlaß jum Zweifeln entspringen moge, erflart jene in dem, in ber erften Sigung unter unferm beilige ften Berrn Dius bem IV. bekannt gemachten Befchluffe ftebenden Worte, nämlich a) : » Was unter dem Borfige sund auf den Bortrag der Legaten gur Erleichterung der Drangfale Diefer Beiten, jur Stillung ber Religionsoftreltigfeiten, gur Begahmung argfinniger Bungen , gur Befferung der Migbrauche entarteter Sitten, und gur Derftellung des mahren und driftlichen Friedens ber Rirche, dem beiligen Rirchenrathe felbft geeignet und Dienlich fcheinen wird, auslegungeweise babin, baß es nicht in feinem Ginne gelegen fen, baß, vermoge ber befagten Worte, die gewöhnliche Berhandlungemeife ber Geschäfte in allgemeinen Concilien in irgend einem Theile verandert, oder Jemanden etwas Reues, außer bem, mas von den beiligen Canones, oder burch die Borfdrift allgemeiner Onnoben bis babin festgefest ift, jugegeben oder entzogen werde.

Anfagung ber fünftigen Gitzung.

Ueberdies verordnet und beschließt der nämliche hochheilige Rirdyenrath, daß die nachstäunftige Sigung am Donnerstage nach der Empfängniß der seligen Jungfrau Maria, als den neunten Lag des nachstfünftigen Monats December gehalten werden soll, doch mit der Bollmacht zur Abfürzung. In eben

a) Dben', Gigung 17.

310 Das hl. Concilium von Trient, 25. Sigung.

berselben Sigung wird bann von bem Sechsten jest auf biefelbige verschobenen Kapitel, und von den übrigen schon ausgehobenen Kapiteln der Berbefferung, und von andern sich auf
diese beziehenden Dingen gehandelt, wenn es aber gelegen
scheint, und die Beit es erlaubt, so kann auch über einige
Glaubenslehren abgehandelt werden, so wie man sie zu seiner
Beit in den Bersammlungen vorschlagen wird.

Der Gipungstag murbe nachgebenbs fruber angefest.

Fünf und zwanzigste Sipung,

welche bie Reunte und lette ift

unter Pabst Pius bem IV.,

angefangen ben 3., und vollenbet ben 4. Zag bes Decemb. 1563.

Befchluß von dem Fegfeuer.

Da die katholische Rirche, vom heilige Geiste belehrt, nach den heiligen Schriften, und der alten Uebergablehre der Bater in den heiligen Concilien, und jungfthin in diesem allgültigen Rirchenrathe gelehrt hat a), daß es ein Fegfeuer gebe, und daß die dort zurudgehaltenen Seelen durch die Huffleistungen der Gläubigen, vorzüglichst aber durch das angenehme Opfer des Altars Erleichterung erhalten: so besiehlt der heilige Rirchenrath den Bischöfen, sorgfältig dahin zu streben, daß von den Gläubigen Christi die gesunde, von den heiligen Batern und heiligen Concilien überlieferte Lehre vom Fegfeuer geglaubt, bepbehalten, gelehrt und überall geprediget

a) Dben , Sigung 6, Canon 30. und Sig. 22. Rap. 2. und Canon 3.

Ben bem ungebildeten Bolfe aber follen fie Die ichwereren und ju fpigfindigen b) Fragen, welche nichts gur Erbauung beptragen, und burch welche meis ftene Die Frommigfeit nichts gewinnt, von den Bolfevortragen ausschließen, und eben fo das Umgewiffe, ober bas, mas den Schein bes Unmahren an fich tragt, nicht verbreiten, und nicht verhandeln laffen; dasjenige aber, mas irgend jum Abermige, oder Aberglauben gebort, oder nach ichandlichem Bewinne riechet, als argerlich und fur die Glaubigen anftogig verbiethen. Much follen die Bifchofe bafur c) forgen, daß die Sulfleis ftungen der lebenden Glaubigen, namlich die beiligen Defopfer, Gebethe, Almofen und andere Werte ber Frommigfeit, Die von den Glaubigen fur andere bingefchiedene Glaubigen verrichtet ju merben pflegen, nach ben Unordnungen ber Rirche fromm und andachtig verrichtet, und dasjenige, mas ben Selbigen vermoge Bermachtnißstiftungen, oder auf andere Beife gebührt, nicht faumselig, fondern von den Prieftern und Rir-dendienern und Undern, welche dies zu leiften verpflichtet find, forgfältig und genau entrichtet merde.

Won ber Unrufung und Werehrung, und von ben Meliquien ber Heiligen, und von ben Heiligenbilbern.

Der heilige Rirchenrath gebiethet allen Bischöfen und Uebrigen, welche bas Lehramt und die Geelforge auf sich haben, nach dem seit den ersten Zeiten der drifte lichen Religion angenommenen Gebrauche der katholischen und apostolischen Rirche, und nach der Uebereinestimmung der heiligen Bater, und den Beschlüssen beiligen Concilien die Gläubigen vorzüglich sorgfältig

b) 2. Aim. 2, 23. c) Unten, Rap. 4. von b. Berbeff.

312 Das hl. Concilium von Trient, 25. Sigung.

über bie Rurbitte und Unrufung ber Beiligen, bie Berehrung ber Reliquien, und ben rechtmäßigen Bebrauch ber Bilder ju unterrichten, und fie ju lehren, wie bag Die Beiligen, Die jugleich mit Chriftus berrichen, ihre Rurbitten fur die Menfchen Gott darbringen, und bag es gut und nuglich fen, fie demuthig angurufen, und gur a) Erlangung ber Wohlthaten von Gott burch feis nen Gohn Jefus Chriftus unfern herrn, det unfer alleinige Erlofer und Beiland ift, ju ihrer Rurbitte, Bulfe und Benftand Buflucht ju nehmen ; bag aber Diejenigen gottlos benten, welche laugnen, bag bie Beiligen, Die Die ewige Geligfeit im himmel genießen, angerufen werden durfen; oder welche behaupten, Diefelbigen bitten entweder nicht fur die Menichen: ober ihre Unrufung, damit fie fur uns auch einzeln furbitten mogen, fen Bogendienft; ober miderftreite bem Borte Gottes, und widerstrebe der Ehre Besu Chrifti, b) bes einzigen Mittlers zwischen Gott und ben Menfchen; oder es fen thoricht, Die im Simmel Berrichenden mit Worten oder Gedanken anzufleben; auch bag die heiligen Leiber der heiligen Martyrer und Underer ben Chriftus Lebender, welche lebendige Glieder Chris fti, und c) ein Tempel des beiligen Beiftes maren, und einst von ihm zum emigen Leben werden auferwedt und verherrlichet werden, den Blaubigen verehrungewurdig fenen, jumal durch fie den Menschen von Gott viele Wohlthaten ermiesen werden; fo gwar, bag Diejenigen, welche behaupten, den Reliquien ber Beiligen gebuhre feine Berehrung und Ghre, oder diefelben und andere beilige Denkmaler werden von den Glaubigen obne Rugen geehret, und ihr Undenfen vergeblich jur Grlangung ihrer Bulfe ofter gefenert, bes Banglichen ju

a) Dben, Sig. 22. Kap. 3. vom hl. Megopfer. b) 1. Aim. 2, 5. c) 1. Kor. 3, 16. und 6, 19.

verdammen fenen, fo wie die Rirche fie icon frubere bin verdammet hat, und auch jest verdammet; ferner baß bie Bilder Chrifti, ber Jungfrau Gottebgebarerinn und anderer Beiligen befonders in den Tempeln gehalten und benbehalten, und ihnen die gebührende Chre und Berehrung ermiefen werden muffe; nicht als ob aealaubt werden durfte, daß benfelben eine Bottheit, oder eine Rraft innewohne, megen welcher fie verehrt werden follen, oder ale ob von ihnen Etwas zu erbitten, oder bas Bertrauen auf die Bildniffe gu fegen fen, wie ehemals die d) Beiden thaten, welche ibre . Soffnung auf die Bogenbilder fetten; fondern weil die Ehre, die ihnen ermiesen wird, fich auf das Abgebilbete beziehet, welches Diefelbigen barftellen; fo bag wir burch die Bildniffe, die wir fuffen, und vor benen mir unfer Saupt entbloffen, und une beugen, Chriftum anbethen , und die Beiligen verehren , berer Abbild durch Jene vorgestellt wird; mas auch durch die Befchluffe ber Concilien, besonders aber der zwenten Sonode von Nicaa mider die Bilderfturmer fanktionirt worden ift. Befondere forgfältig aber follen die Bifchofe bas lebren, daß burch die in Bemalben oder andern Bildniffen ausgedrudten Geschichten ber Bebeimniffe unferer Erlöfung bas Bolt in ben bentmurdigen, und beharrlich zu verehrenden Artifeln des Glaubens uns termiefen und befestiget, und bag fodann großer Rugen aus allen beiligen Bildern geschöpfet werde, nicht nur weil bas Bolf badurch an die Bobithaten und Gnabengeschenke, die ihm von Chriftus zuertheilt murden, erinnert wird; fondern auch weil durch die Beiligen Die Bunder Gottes und beilfame Benfpiele den Glaubigen por Mugen gestellt werden; damit fie Bott für Diefelben Dank fagen, und ibr Leben und ibre Git-

d) Pfalm 134, 18.

ten nach bem Borbilbe ber Beiligen einrichten, und zur Anbethung und Liebe Gottes, und zum Streben nach Frommigkeit aufgemuntert werben. Wenn aber Je-mand etwas diefen Befchluffen Widersprechendes lehret,

ober glaubt : ber fen im Banne.

Allein wofern ben biefen beiligen und beilfamen Beobachtungen irgend einige Digbrauche eingeschlichen find ; fo municht ber beilige Rirchenrath fehnlichft, bag Diefelbigen burchaus abgeftellt merden, fo bag feine Bilbniffe falfcher Lebre, und folche, welche ben Ungebilbeten Unlaß zu gefährlichen Grrthumern geben tonnten, aufgeftellt werden follen. Und wo es fich trifft , daß man Beschichten und Erzählungen ber beiligen Schrift anfere lich barftellet und abbildet, weil bies dem ungelehrten Bolle frommet; da foll das Bolt belehrt werden, daß die Gottheit nicht beswegen abgebildet werbe, als ob fle mit leiblichen Mugen gefeben, ober mit Farben ober Bildern ausgedrudt werden fonnte. Ferner werde in ber Unrufung der Beiligen, in Berehrung der Reliquien, und im beiligen Gebrauche ber Bilber aller Aberglaube abgeschafft, aller icandliche Gewinn getilgt, und endlich alles Schlüpfrige vermieden, fo daß feine Bildniffe mit verführerischer Schonheit gemahlt ober ausgeziert, auch die Feper ber Beiligen und die Befudung ber Reliquien von den Menschen nicht gum Bechen und zur Trunfenheit mifbraucht merden, als ob man die festlichen Tage jur Ehre ber Beiligen mit Schwelgeren und Ueppigkeit zubringen durfe. Endlich foll von den Bifchofen folder Fleiß und folche Sorgfalt für diese Dinge verwendet merden, daß daben nichts Unordentliches, nichts linkisch und fturmisch Ungepaßtes, nichts Unheiliges, und nichts Unehrbares erscheinen moge; sintemal dem Saufe Gottes e) Beilige

e) Pfalm. 92, 5.

feit geziemt. Damit biefes befto treuer beobachtet merbe; fo verordnet ber beilige Rirchenrath, bag es Dies manben erlaubt fenn foll, an irgend einem Orte, ober in einer Rirche, auch wenn fie auf mas immer fur eis ne Beife befrent mare, ein ungewöhnliches Bild aufguftellen, oder aufstellen zu laffen, wenn es nicht von bem Bifchofe genehmiget, ift, und daß feine neue Die ratel jugelaffen, und feine neue Reliquien aufgenommen werden follen, ohne Renntniffnahme und Benehmigung eben desfelben Bifchofes, welcher, fobald er über jene etwas erfahren bat, mit Rathegugiehung Gottesgelehrter und anderer frommen Manner Dasjenige thun foll, mas ihm der Wahrheit und Frommigfeit angemeffen duntet. Und wenn etwa ein zweifelhafter, ober ichwieriger Digbrauch auszuffigen ift, ober eine gar ju fcmere Frage über biefe Begenftande einfallt: fo foll der Bischof, ebe er Streitsache lofet, in bem Provingialconcilium Die Deis nung des Metropoliten und der Mitprovinzialbischöfe abwarten; boch fo, bag nichts Reues, ober in ber Rirche bis babin Ungebrauchliches ohne bie Berathung bes beiligften Romifchen Pabftes befchloffen merde.

Von den Rloftergeiftlichen u Rlofterfrauen.

Der nämliche, heilige Rirchenrath glaubte, bie Berbefferung weiter fortfegend, basjenige, mas folget, verordnen zu muffen.

1. Rapitel.

Daß alle Klostergeistlichen ihr Leben genau nach ihrer Regel einrichten, und die Obern fleißig dafür, daß dies geschehe, forgen follen.

Beil dem heiligen Rirchenrathe nicht unbewußt ift, wie großer Glang und Rugen in der Rirche Gottes aus

fromm eingerichteten und ordentlich verwalteten Rloftern entsproffet: so urtheilte er, es sen, um die alte flofterliche Rucht, mo fie verfallen ift, besto leichter und balber wie ber berguftellen, und mo fie erhalten ift, befto bauerhafter fortzubemahren, nothwendig, ju befehlen, fo wie er es burch diefen Befchluß befiehlt, bag alle Ordensmitglieder, fowohl Manner ale Frauen, ihr Leben nach ber Borfdrift der Regel, welcher fie fich angelobt baben, einrichten und ordnen, und vorzüglich bas, mas jur Bolltommenheit ihrer Ordensgelobung, namlich bes Geborfame, ber Urmuth und ber Reufchheit, und anberer, irgend einer Regel und einem Orden besonders eigenen Belubde und Borichriften und ju ihrer besondern Befenbeit, fo wie auch gur Erhaltung ihres gemeinschaftlichen Lebens , Unterhalts , und ber Rleidung gehört, treu beobachten follen. Much die Obern follen fomobl in ben allgemeinen und Provinzial-Rapiteln, als ben ber Biffe tation berfelbigen, a) die fie ju ihrer Beit zu machen, nicht unterlaffen mogen, alle Gorgfalt und allen Rleiß anwenden, daß von jenen Dingen nicht abgewichen merbe; jumabl es offenbar ift, bag von ihnen basjenige, mas jur Wefenheit des flofterlichen Lebens gehort, nicht erlaffen merden fann; benn menn bas, mas die Grundlage und bas Fundament der gangen flofterlichen Bucht ift, nicht genau beobachtet wird: fo finft nothwendig das gange Gebaude jufammen.

2. Rapitel.

Den Orbensgeiftlichen wird aller Eigenthumsbesitz ganglich verbothen.

Riemanden von den Ordensmitgliedern, fowohl der Manner als der Frauen, fep es daher erlaubt, unbewege

a) Bleich unten , Rap. 20.

liche ober bewegliche Guter, von mas immer für einer Beschaffenheit, und auf mas immer für eine Beise fie von ihnen erworben fenn mogen, ale eigen, oder auch im Ramen des Conventes zu besigen, oder zu behalten; fonbern Diefelbigen follen fogleich bem Obern ausgeliefert und bem Ronvente einverleibet merben. Huch nachgebenbs fen es ben Obern nicht erlaubt, einem Ordensmitgliede liegende Buter jugufteben, auch nicht zur Rugniegung, oder jum Gebrauche, jur Bermaltung, oder ale Rommende. Die Bermaltung der Rlofter oder Ronventauter aber foll den, auf den Wink der Obern entfernbaren Officialen derfelben gutommen. Den Bebrauch der bemeglichen Buter bagegen durfen ihnen die Obern fogulaffen, bag bas Sausgerath berfelbigen bem Stande ber angelobten Urmuth angemeffen, und darin nichts Ueberfluffiges fen; ihnen aber auch nichts, mas nothwendig ift, abgefchlagen merbe. Wenn Giner etgriffen ober uberwiefen wird, daß er anders Etwas behålt : fo foll er auf amen Jahre der Uctiv. und Paffinflimme beraubt fenn, und auch nach den Berordnungen feiner Regel und feis nes Ordens bestraft merben.

3. Rapitel.

Daß alle Klöfter, benen es hier nicht verbothen wird, unbewegliche Güter besitgen dürfen; und daß die Personenzahl nach dem Berhältnisse des Bermögens, oder der Unterstützung einzurichten sep; und daß keine Klöster ohne Erlaubniß des Bischofs errichtet werden können.

Allen Rlöftern und Saufern, sowohl der Manner als ber Frauen und der Mendifanten — mit Ausnahme der Saufer der Bruder des heiligen Franzistus, der Kapuziner, und der so genannten mindern Bruder von der

318 Das bl. Concilium von Trient, 25. Sigung.

Observang, und auch berjenigen, benen es vermoge ihrer Sagungen verbothen, oder nicht durch ein apoftolifches Privilegium erlaubt mar, - gibt ber beilige Rirchenrath zu, daß ihnen erlaubt fenn foll, funftighin unbemegliche Guter ju befigen. Und wenn es unter den vorbefagten Orten, welchen durch apostolische Mutoritat erlaubt mar, dergleichen Guter zu besigen, einige gibt, benen fie geraubt worden find : fo follen diefe, befchließt er, ihnen alle wieder gurnachelt werden. vorgenannten Rloftern und Saufern aber, fomobl ber Manner als der Frauen, mogen fie unbewegliche Guter befigen, oder nicht befigen, barf nur eine folche Ungabl feftgefetet, und funftighin benbehalten merden , baf fle entweder aus den eigenen Rlofter-Ginfunften, ober aus ben gewöhnlichen Liebessteuren füglich unterhalten merben fann; und funftig follen feine abuliche Orte, obne bie guvor erhaltene Erlaubnig des Bifchofe, in beffen Dioces fie ju errichten find, errichtet werden burfen.

4. Rapitel

Daß ein Ordensgeistlicher sich nicht ohne Erlaubniß des Obern dem Gehorsame eines andern Ortes, oder einer andern Person unterwerfen, und nicht aus dem Konvente austreten, und wenn er der Studien wegen abwesend ist, sich nur in einem Konvente aufhalen darf.

Der heilige Kirchenrath gebiethet, daß tein Ordensgeistlicher ohne Erlaubniß feines Obern, unter dem Bormande des Predigens oder des Borlefens, oder irgend eines andern frommen Werfes sich dem Gehorsame eines andern Pralaten, Fürsten, oder einer Universi-

⁴⁾ Bleich oben.

tat, ober Gemeinde, was immer für einer andern Derfon, oder Ortes unterwerfen durfe, und daß ihm bierin fein Privilegium, und feine darüber von Undern erhaltene. Bollmacht ju Gunften fenn fonne. er bem entgegen bandelt : fo merbe er nach bem Butachten bes Obern als ein Ungehorsamer bestraft. fen es den Ordensgeiftlichen nicht erlaubt, ihre Ronvente zu verlaffen, felbft nicht unter dem Bormande, um fich zu ihren Obern zu verfügen , wofern fie nicht von benselbigen gefendet, ober gerufen find. aber Giner ohne Diese genannte fchriftlich erhaltene Beifung getroffen wird: fo foll er von ben Ortsordinarien als ein Ausreißer aus feinem Inftitute bestraft merben. Diejenigen bagegen, welche ber Studien megen auf Unis versitaten gesendet werden, burfen nur in Ronventen wohnen; widrigen Kalls merde von den Ordinarien gegen fie eingeschritten.

5. Rapitel

Wie daß für die Klaufur der Klosterfrauen, vorzüglich derer, welche außer einer Stadt wohnen, vorgeforgt werden foll.

Die Verordnung Bonifacius des VIII., welche ansfängt: »Periculosox erneuernd, besiehlt der heil. Kirschenrath sämmtlichen Bischösen unter Unrufung des götts lichen Gerichtes und Androhung des ewigen Fluches, daß sie in allen den ihnen unterworfenen Riöstern versmöge der ordentlichen, in andern aber vermöge der Antorität des apostolischen Stuhles, vorzüglich die Rlausur der Rlosterfrauen, wo sie verlett ist, sorgfältig herzuskellen, und wo sie unverlett ist, zu erhalten sich beseifern, und die Ungehorsamen und Widerspenstigen, mit Hintenansetzung jeder Appellation, durch die kirchlichen Gensuren und andere Strafen, auch, wo es nöthig ist,

320 Das hl. Concilium von Trient, 25. Gigung.

burch Bubulferufung bes weltlichen Urmes bezwingen follen. Und gur Bemahrung Diefer Bulfe ermahnet ber beilige Rirdenrath alle driftlichen Furften, und verpflichtet bagu alle weltlichen Obrigfeiten unter ber Strafe ber Erfommunifation, in welche fie durch die That felbft Reiner Rlofterfrau aber fen es erlaubt, nach gethaner Profession, aus dem Rlofter auszugeben, and nicht auf furge Beit, unter mas immer fur einem Borwande, außer aus einer rechtmäßigen, vom Bifchofe au genehmigenden Urfache; ohne daß mas immer für Indulte und Privilegien dagegen fenn konnen. Much fen es Diemanben , weffen Standes , Berufes, Gefchlechtes, ober Alters er immer fen, erlaubt, ohne des Bifchofe, ober bes Obern Schriftlich erhaltene Erlaubnif innert die Rloftermauern einzutreten , unter der Strafe der Erfommunikation, in die er durch die That felbft verfallt. Der Bifchof oder Obere aber barf die Erlaubnig nur in nothwendigen Fallen ertheilen; auch tann diefes fonft Niemand Underer auf irgend eine Beife, auch nicht Rraft mas immer für einer Bollmacht, oder eines bis dabin ihm ertheilten, oder funftig gu ertheilenden Indultes. Und weil jene Frauenflofter, welche außer den Mauern einer Stadt, oder eines Rledens errichtet find, oft ohne allen Schut dem Raube und andern Miffethaten bofer Menfchen fich ausgesett befinden: fo follen die Bifcofe und andere Obere dafur forgen, daß da, mo es alfo gu frommen fcheint, die Rlofterfrauen aus denfelben meg, in neue oder alte Rlofter innert einer Stadt oder einem bevolkerten Rieden verfest merden, auch, menn es nothig ift, durch Bubulferufung des weltlichen Urmes. Diejenigen aber, die dieß hindern, ober nicht geborchen wollen, follen fie durch die firchlichen Cenfuren gum Geborsame anbalten.

6. Rapitel.

ie Erwählungsweise der Obern wird angegeben.

Damit ben der Bahl durchaus aller Obern , ber geitben Mebte und andern Officialen, und der Generale ib der Mebtiffinnen, und anderer Borfteherinnen alles bentlich und fonder allen Betrug Statt finde : fo befiehlt r bl Rirchenrath vor Allen aus ftrenge, daß die Ob= meldeten alle burch geheime Stimmen erwählt werden uffen, fo daß die Namen der einzelnen Babler nie beunt werden follen. Auch fen es fünftighin nicht erubt, Provinzialen, oder Aebte, Prioren, oder was nmer für andere Betittelte bis jur Bewirfung ber vormehmenden Bahl einzusegen, oder die Stimmen und uftimmungen der Abmefenden zu ergangen. Wenn aber emand gegen die Berordnung dieses Beschlusses erwählt ird; fo fen die Ermahlung nichtig, und Derjenige, er fich ju folder Bemirfung jum Provinzialen, Abte Drioren ermablen ließ, nachher zu allen den 2lemen unfahig, welche im Orden erhalten werden fonnen; ab die hierüber ertheilten Bollmachten follen badurch Ibft für abgestellt, und wenn fünftighin Undere ertheilt erben, diefe fur ericblichen gehalten werden.

7. Rapitel.

Belche, und wie fie zu Nebtiffinnen und anberen Borfteherinnen erwählt werden follen. Und daß Keine zwen Klöftern vorgefetzt werden durfe.

Bu einer Aebtissinn, ober mit was immer für Rasien eine Borgesette ober Borsteherinn benennt werde, A feine junger als mit vierzig Jahren erwählt: wersen, und nachdem sie acht Jahre nach abgelegter Pro-

feffion ruhmlich gelebt bat. Wenn in dem gleichen Rlofter Reine mit Diefen Gigenschaften vorgefunden wird; fo tann fie aus einem Undern ebendesfelben Ordens ge-Wofern aber auch biefes bem Obern. nommen merden. welcher der Wahl vorstehet, umpaglich scheint; fo werde mit Ginstimmung des Bischofs oder bes andern Obern Gine aus benjenigen, welche in bem gleichen Rlofter bas brepfigfte Jahr jurudgelegt, und wenigftens funf Sabre nach ber Belübbe-Ablegung ordentlich gewandelt Allein zwen Rloftern barf teine vorgebabe, ermählt. fest werden. Und wenn irgend Gine zwen ober mehrere Rlöfter, auf mas immer für eine Beife, inne hat; fo werbe fie angehalten , mit Musnahme eines einzigen , innert feche Monaten auf Die übrigen gu verzichten. Dat fie aber nach biefer Beit nicht Bergicht geleiftet; fo fenen durch bas Recht felbft alle erledigt. Derjenige Bifchof ober andere Obere bagegen, welcher ber Bahl vorftebet, trete nicht in die Rlaufur des Mofters, fom bern vernehme ober empfange die Stimmen Bealider vor bem Gitterfenfter. Im Uehrigen follen die Berorb nungen jeder einzelnen Orden oder Rlofter beobachtet werben.

8. Rapitel.

Wie die Beauffichtigung berjenigen Klöfter, welche teine ordentliche Ordensvisitateren haben, einzurichten fen.

Alle Rlofter, welche nicht ben Generaltapiteln, ober ben Bischöfen untergeben sind, und nicht ihre ordentlichen Ordensvisitatoren haben, sondern unmittelbar unter bem Schute und ber Leitung bes apostolischen Stuhles regiert zu werden pflegten, sollen gehalten sepn, innert einem Jahre nach Beendigung bes gegenwärtigen Concliums, und nachgehends alle drey Jahre fich selbst in

į

Rongregationen zu versammeln, nach ber Borschrift Innocenz III. in dem allgemeinen Concilium, welche anfanat : "In singulis, « und dajelbft bestimmte Ordensperfonen ju bestellen, welche über die Beife und Ordnung, über-bie Errichtung ber vorbefagten Rongregationen, und über die in diesen ju vollziehenden Gagungen rathichlagen und verordnen. Wofern fie bierin nachläffig find; fo fen es dem Metropoliten, in deffen Proving fich bie vorgenannten Rlofter befinden, ale Bevollmachtigten bes apoftolifchen Stubles, erlaubt, fie fur die obgenannten Gegenftande jusammen ju rufen. Wenn aber innert den Grenzen einer Proving fich nicht eine gur Errichtung einer Rongregation binreichende Ungahl folder Rlofter befindet; fo fonnen die Rlofter von zwen oder dren Provingen Gine Rongregation bilden. Allein nachdem diefe Rongregationen errichtet find; follen ihre Beneralfapitel, und bie von ihnen ermahlten Borftande, oder Bifitatoren die namliche Autorität über die Rlofter ihrer Rongregation, und über die in denselben mohnenden Ordensgeiftlichen haben, welche andere Borftande und Bis fitatoren in ben übrigen Orden besigen, und gehalten fenn, die Rlofter ihrer Rongregation ofter ju visitiren, und fich ihrer Berbefferung ju widmen und dasjenige zu beobachten, mas in den heiligen Canones, und burch biefes beilige Concilium befchloffen worden ift. fle aber auch auf die Aufforderung des Metropoliten nicht für die Bollgiehung des Borbemeldeten forgen; fo follen fie den Bischofen, in derer Diocefen die vorgenannten Orte gelegen find, ale Bevollmachtigten bes apoftolifchen Stubles, untergeben werben.

9. Rapitel.

Daß bie unmittelbar bem apoftvlifchen Stuchte anterworfenen Frauenflöfter von bem Bifchofe, andere aber von ben Abgeorb324 Das hl. Concilium von Trient, 25. Sigung.

ueten ber Generalkapitel, ober von ambern Ordensgeiftlichen verwaltet werden follen.

Die unmittelbar bem heiligen apostolischen Stuhle unterworfenen Frauenklöster, auch die mit dem Namen der Kapitel des heil. Petrus, oder des heiligen Johannes, oder wie sonst immer benannten, sollen von den Bischöfen als Bevollmächtigten des genannten Stuhles verwaltet werden; ohne daß irgend Etwas dagegen seyn kann. Diejenigen aber, welche von den Abgeordneten in Allgemeinen Kapiteln, oder von andern Ordensgeistlichen regiert werden, sollen unter derer Obsorge und Obhut gelassen seyn.

10. Rapitel.

Daß bie Klofterfrauen alle Monate beichten und kommuniziren, und daß der Bischof ihnen einen außerordentlichen Beichtvater bestellen; und daß daß heilige Altarbsakrament ben ihnen nicht außer der befentlichen Kirche ausbewahrt werden soll.

Die Bischöfe und übrigen Obern ber Frauenklöfter sollen sorgfältig darüber wachen, daß in den Berordnungen berselbigen die Rlosterfrauen dazu angemahnet werden, wenigstend alle Monate die Sünden zu beichten und das hochheilige Altarssaframent zu empfangen; damit sie durch bieses heilsame Schukmittel sich zur standhaften Besies gung aller Nachstellungen des atans festbewahren mögen. Außer dem gewöhnlichen Beichtvater werde ihnen von dem Bischofe und den andern Obern zweye bis drepmal im Jahre ein anderer außerordentlicher Beichtvater angebothen, der sie Alle Beicht zu hören schuldig sep. Den beiligsten Leib Christi aber innert dem Chore, oder den Mauren des Klosters, und nicht in der öffentlichen Kirche

aufzubewahren, verbiethet der heilige Kirchenrath, ohne daß was immer für ein Indult, oder Privilegium dagegen fenn kann.

11. Rapitel.

Daß in den Klöstern, welchen Seelforge über weltliche Personen obliegt, der Bischof, außer denjenigen, welche zur Familie geshören, auch über Diejenigen Visitation und Prüfung halten soll, denen diese Seelsorge übertragen wird; doch sepen Einige ausgenommen.

In den Rloftern oder Saufern, fowohl der Manner als der Frauen, melden Seelforge über meltliche Derfonen obliegt, follen, nebft benjenigen, die gur Familie jener Klöfter oder Orte gehören, auch die sowohl Ordendals weltlichen Derfonen, welche diese Seelforge ausuben, in bemjenigen, mas fich auf die befagte Seelforge und Berwaltung der Saframente bezieht, unmittelbar Berichtsbarfeit, Bisitation und Burechtweisung bes Bifcofe untergeben fenn, in deffen Dioces fie gelegen find. Und es durfen daselbst feine, wenn auch auf den Wink Entfernbare, andere bestellt werden, ale nur mit feiner Ginstimmung und der vorausgegangenen, durch ihn oder feinen Bifar zu haltenden, Prufung. Musgenommen bievon find bas Rlofter Rlugny mit feinem Bebiethe, und auch Diejenigen Rlofter oder Orte, in welchen die Mebte, Generale oder Ordenshäupter den ordentlichen Sauptfit baben, und die übrigen Rlofter oder Saufer, in welchen Die Hebte oder andere Ordensobern bischofliche und geitliche Gerichtsbarkeit über die Pfarrer und Pfarrange borigen ausüben; boch verbleibt das Recht berjenigen Bifcofe, welche die bobere Berichtsbarteit über bie vorbefagten Orte oder Personen ausüben, unverlett.

12. Rapitel.

Daß die Kloftergeiftlichen den Beltgeiftlichen in Beobachtung der bischöflichen Cenfuren und Diocesanseste gleich gestellt werden.

Die Censuren und Interdicte, nicht nur die vom apostolischen Stuble ausgestoffenen, sondern auch die von den Ordinarien verfündigten, sollen auf das Geboth des Bischofes von den Ordensgeistlichen in ihren Rirchen bestannt gemacht und bevbachtet, und auch die Festage, die eben derselbe Bischof in seiner Dioces zu halten bessiehlt, von allen Befreyten, selbst von den Ordensgeistlischen gehalten werden.

13. Rapitel.

Daß der Bischof die Streitigkeiten über den Bortritt schlichte, und daß alle Befrenten, den die nicht in ftrengerer Klaufur leben, angehalten werden können, den öffentlichen Gebethen benjuwohnen.

Alle Streitigkeiten über den Bortritt, welche öfter jum größten Aergernisse zwischen kirchlichen, sowohl weltslichen als Ordenspersonen ben öffentlichen Bittgangen, und ben denjenigen, die zur Beerdigung der Leichname der Abgestorbenen gehalten werden, und bem Umtragen des Schirmhimmels, und ben andern dergleichen entspringen, schlichte, mit Ausschlusse aller Appellation, und ohne daß irgend etwas dagegen senn kann, der Bisschof. Die Befrenten aber alle, sowohl die Welts als Ordensgeistlichen, wer sie immer sind, auch die Mönche, sollen, wenn zu öffentlichen Gebethen gerufen, angehals ten werden, dahin zu kommen. Ausgenommen sepen allein Diejenigen, welche für immer in strengerer Rlaussur leben.

14. Rapitel.

Bon Bem ein Ordensgeiftlicher, der fich offentlich verfehlt, zur Strafe zu ziehen fen.

Eindem Bifchofe nicht untergebener Ordensgeiftlicher, ber in der Rlausur des Rlosters lebt, und sich außer derselben sondorisch vergebt, daß er dem Bolle zum Aergernisse wird, soll auf Aufforderung des Bischofes innert der vom Bischof vorzubestimmenden Zeit von seinem Obern nachdrudlich bestraft, und der Bischof über die Bestrafung in Kenntniß gesett werden. Wo aber nicht; so soll er von seinem Obern seines Amtes beraubt werden, und der Fehlbare vom Bischofe bestraft werden können.

15. Rapitel.

Daß das fenerliche Ordensgelübbe nicht abgelegt werden könne, bis das Prüfungsjahr vollendet und das sechzehnte Jahr des Alters erfüllt ist.

Indurchaus jedem Orden, sowohl der Manner als der Frauen, soll das Ordensgelübde nicht vor dem erfüllten sechzehnten Jahre abgelegt, und Niemand, der weniger als ein Jahr nach Unnahme des Habits in der Prüfung gestanden ist, zur Gelübde-Ablegung zugelassen werden. Eine vorher gethane Profession aber sen nichtig, und führe keine Berpflichtung zur Beobachtung irgend einer Regel, oder einer Ordensverbindung, oder eines Ordens, und durchaus keinerley andere Wirkungen herbey.

16. Rapitel.

Daß eine Ab- oder Zusage, die zwen Monate vor der Profession gemacht wurde, nichtig sen, und daß nach vollendeter Prüfung die Novizen entweder das Gelübde ablegen, oder aus dem Kloster ausgeftossen werden sollen; und daß in dem frommen Institute der Gesellschaft Zesu Michte neues eingeführt werde, und daß zugleich von den Fütern der Novizen vor der Prosession nichts dem Kloster zugeeignet werden dürfen.

Much foll feine, wenn gleich mit einem Gidichwur, oder ju Bunften irgend einer frommen Stiftung fruber gethane Muftundigung oder Berpflichtung gultig fenn, wofern fie nicht mit Erlaubnig des Bifchofes, oder feines Bifare innert den zwen letten Monaten vor der Belubde-Ablegung gemacht wird, und nicht andere fich verfteben laffen , ale daß fie erft nach erfolgter Profession ihre Wirffamfeit erlange. Sede anders, wenn auch mit aus. brudlicher Bergichtleiftung auf Diefe Begunftigung, fogar unter einem Gide, gemachte aber fen nichtig und von Nach beendigter Zeit des Novigiats feiner Wirtsamteit. follen die Obern jene Novigen, welche fie dafur fabig finden, entweder jur Belübde - Ablegung julaffen, oder aus dem Rlofter ausstoffen - Doch beabsichtiget der beilige Rirchenrath biemit nicht etwas Neues zu verordnen, oder zu verbiethen, daß die Ochensgeiftlichen von ber Befellfchaft Jefu nicht nach ihrer frommen, vom heiligen apostolischen Stuble bestätigten Ginrichtung, dem Berrn und feiner Rirche dienen fonnen. - Allein vor der Profession darf, außer der Nahrung und Rleidung des Novigen oder der Moviginn fur jene Beit, in welcher er in der Prüfung fteht, unter durchaus keinerlen Bormande burch feine Eltern oder Bermandte, oder Objorger Etwas von seinen Gutern dem Klofter angeeignet werden; Das mit er nicht durch diese Beranlaffung, weil das Rlofter fein Bermogen gang oder großern Theils besiget, und er es, menn er wegginge, nicht leicht wieder erhalten fonnte, nicht mehr jurud geben fonne. Ja vielmehr befiehlt der beilige Rirchenrath, unter der Strafe Des Bannfluches für die Gebenden und Empfangenden, daß dieses auf keine Weise geschehen, und daß denjenigen, welche vor der Profession weggehen, alles zuruckgestellt werden soll, was ihnen zugehörte. Und der Bischof soll, wo es nothig ift, auch durch die kirchlichen Censuren bewirken, daß dieß ordentlich geschehe.

17. Rapitel.

Daß ein Mädchen, welches den Klofterhabit annehmen will, über zwölf Jahre alt senn, und vorher, so wie auch wieder vor der Prosession von dem Bischof befragt werden musse.

Kur die Krenheit der Gelübde-Ablegung der Jungfrauen, welche fich Gott weihen wollen, vorforgend, verordnet und beschließt der beilige Rirchenrath, daß ein Dad. den, wenn es den Ordenshabit annehmen will, über zwölf Sabre alt fenn muffe, und vorher ihn nicht annehmen durfe; und daß nachher Diefes oder ein Underes das Berfprechen nicht ablegen foll, bis der Bifchof, oder wenn er abmefend oder gehindert ift, fein Bifar, oder ein Underer auf ihre Roften und von ihnen Bestellter forgfältig den Billen der Jungfrau, ob sie gezwungen oder mißleitet fen, ob fie wiffe, mas fie thut, erforschet hat; und wennihr Bille für frommsinnig und fren erfannt wird, und sie die nach ber Regel jenes Rlofters und Ordens erforderlichen Bebingungen besiget, und das Rlofter felbft auch dafür geeignet ift: fo fen es ihr erlaubt, fren die Belubde abgu-Damit aber der Bifchof die Zeit der Gelübde-Abe legung miffe, foll die Borfteberinn des Rloftere gehalten fenn, ihn einen Monot vorher darüber in Renntnig ju feben. Und falls die Borfteherinn ben Bifchof nicht in Renntnif fest; fo fen fie fo lange vom Umte fufpendirt. als es dem Bifchofe gut icheint.

18. Rapitel

Daß Niemand ein Mädchen, oder eine Bittwe, außer in den vom Rechte angegebenen Fällen, zum Eintritte in's Klofter
zwingen, oder die, welche eintreten will,
hindern durfe, und daß die Berordnungen der Konvertitinnen beobachtet werden follen.

Der heilige Kirchenrath belegt mit dem Bannfluche alle und jede Personen, von was immer für Eigenschaft oder Stande sie senen, sowohl Geistliche, als Laien, Weltsoder Ordensgeistliche, auch in was immer für einer Würde sie stehen, welche auf irgend eine Weise eine Jungfrau, Wittwe, oder was sonst immer für eine Weibsperson, außer in den vom Nechte ausgesprochenen Fällen, zwingen, wider ihren Willen in ein Kloster einzutreten, oder den Habit irgend eines Ordens anzunehmen, oder die Profession abzulegen; und welche Nath, Hüsse oder Begünstigung dazu geben, und welche, wissend, daß eine Golche nicht mit Willen in's Kloster tritt, oder den Habit annimmt, oder die Profession ablegt, für diese Handlung auf irgend eine Weise entweder ihre Gegenwart, oder ihre Zustimmung oder Autorität herleihen.

Mit dem gleichen Baunfluche belegt er auch Diejenigen, welche der Jungfrauen, oder anderer Weibspersonen beiligen Willen, den Schleper anzunehmen, oder das Geslübde abzulegen, auf irgend eine Weise ohne gerechte Ursache hindern. Auch soll dasjenige alles und jegliches, welches vor der Profession, oder ben der Profession gesthan werden muß, nicht nur in den, dem Bischofe unsterworfenen Rlöstern, sondern auch durchaus in allen andern beobachtet werden. Ausgenommen hievon sind jedoch die Frauenspersonen, welche Büsserinnen, oder Konvertitinnen heißen; denn ben ihnen sollen ihre eigenen Verordnungen beobachtet werden.

19. Rapitel.

Bie in Sachen Solcher, welche vom Orben abtrunnig werden, einzufchreiten fen.

Wenn ein Ordensgeiftlicher, wer er immer fenn mag, behauptet, er fen durch Gemalt und aus Turcht in's Rlofter getreten, oder auch fagt, er babe vor dem gebuhrenden Alter die Gelübde abgelegt, oder etwas Aehnliches, und aus mas immer für Urfache den Sabit ausziehen, oder auch mit dem Sabit ohne Erlaubniß des Obern austreten will : ber foll nicht andere, ale nur innert ben funf Jahren von feinem Orbfeffionstage an angehort werden, und auch bann nicht auf andere Weise , ale nur wenn er die Urfachen, auf die er fich berufet, vor feinem Obern, und Ordinarius vorbringt. Falls er aber vorher den Sabit aus eigener Willführ ablegt; fo foll ihm nie mehr bie Borbringung irgend einer Urfache erlaubt fenn; fondern er gezwungen, in's Rlofter jurud ju febren, und als ein Abtrunniger bestraft merden ; auch ihm indeffen fein Privilegium feines Ordens zu gut fenn fonnen. Gleichfalls barf fein a) Ordensgeiftlicher Rraft irgend einer Bollmacht zu einem leichtern Orden binuber verfest, und fei--nem Ordensgeiftlichen die Erlaubniß gegeben werben, ben Sabit feines Ordens verborgen zu tragen.

20. Rapitel

Daß die den Bischöfen nicht unterworfenen Ordens-Obern die niedern Klöster, auch die anempsohlenen, visitiren und verbessern sollen.

Die Aebte, welche die Saupter der Orden find , und ber vorbefagten Orden übrige Obern , die den Bifchofen

a) Dben, Gignng 14. Rap 11. von ber Berbefferung.

nicht unterworfen find, und rechtmäßige Berichtsbarkeit über andere niedere Rlofter oder Priorate befigen, follen, Beglicher in feinem Orte und Orden, von Umts megen eben diefelben ihnen untergebenen Rlofter oder Priorate, auch wenn es anempfohlene find, visitiren. Denn da Diefe den Sauptern ihrer Orden untergeben find, fo erflart ber heilige Rirdenrath, daß fie in Dem, a) mas andersmo über die anempfohlenen Rlofter bestimmt morben ift, nicht mitbegriffen, und daß Jene, welche ben vorbefagten Orden vorstehen, wer fie immer find, gehal-ten fenen, die obgenannten Bisitatoren aufzunehmen, und ihre Unordnungen ju vollziehen. Much jene Rlofter, welche die Saupter der Orden find, follen nach den Berordnungen des heiligen apostolischen Stuhls und jeglichen Ordens visitirt werden. Und so lange solche Rommenden dauern , follen von den Generalfapiteln , oder den Bisitatoren diefer Orden Rlausurprioren, oder in den Prioraten, die ein Konvent haben, Superioren eingefett werden, welche die Burechtweisung, und geiftliche Bermaltung ausuben. In allem Uebrigen verbleiben Die Privilegien und Bollmachten der obgemeldten Orden, in soweit fie ihre eigenen Personen, Orte und Rechte betreffen, fest und unverlegt.

21. Rapitel.

Daß die Rlöfter nur an Ordensgeiftliche vergeben, und die Ordenshäupter fünftige hin Niemanden mehr anempfohlen werden follen.

Da die meisten Rlöster, auch die Abtenen, Priorate und Probstenen, durch die schlechte Berwaltung Derer, benen fie anvertraut waren, sowohl im Geiftlichen, als

a) Dben, Gigung 21. Rap 8. von b. Berbefferung.

Beitlichen nicht geringen Schaben erlitten haben: fo wunicht der beilige Rirchenrath fie ganglich gu einer angemeffenen flöfterlichen Lebenszucht gurudgubringen. Aber ber Buftand ber gegenwartigen Zeiten ift fo hart und schwierig, daß nicht fogleich für Alle, und nicht überall ein allgemeines Sulfsmittel, wie er munichte, angemen-Damit er aber boch nichts unterlaffe. bet werden fann. wodurch fur die Borbefagten endlich auf beilfame Beife vorgeforgt werden fann ; fo begt er erftlich bas Butrauen, ber beiliafte Romifde Pabft merde nach feiner Frommig. feit und Rlugheit, fo viel er fieht, daß diefe Beiten gu tragen vermogen, dafur forgen, daß Denjenigen, melde jest als Unempfohlene vorgefunden werden, und welche ibre eigenen Ronvente haben, Ordenspersonen vorgefest werben, die fich ausbrudlich bem namlichen Orden angelobt haben, und die ber Berde vorangeben und vorzufteben fabig find. Diejenigen aber, a) welche funftigbin ledia fallen , follen nicht anders , als nur an Ordensgeiftliche von anerkannter Tugend und Beiligkeit vergeben merben. In Bezug auf jene Klöfter bagegen , welche bie Saupter und Erften der Orden find, beifen fie Ubtepen oder Priorate, Tochter diefer Saupter, follen Die, welche fie gegenwärtig ale Rommenden befigen - falls für diefelbigen nicht ein Ordensgeistlicher jum Nachfolger bestellt ift - verpflichtet fenn, innert feche Monaten das jenem Orden eigene Belübde feverlich abzulegen, oder auf diefelbigen zu verzichten; midrigenfalls aber die vorbefagten Rommenden burch bas Recht felbft für erledigt gebalten werden. Allein damit in allem und jeglichem Borgemelbeten nicht etwa Betrug gefpielt merden tonne; fo gebiethet der heilige Rirchenrath , daß ben den Befegungen der genannten Rlofter die Beeigenschaftung aller Ginzelnen namentlich angegeben, und eine anders gemachte

a) Dben , Sigung 14. Rap. 10. von ber Berbefferung.

334 Das hl. Concilium von Trient, 25. Gigung.

Befegung für erschlichen gehalten werden foll, und burch feinen barauf folgenden, auch drepjährigen Besit beschütt werden könne.

22. Rapitel

Daß die obgenannten Beschlüsse über die Berbesserung der Ordensgeistlichen ohne Berzug beobachtet werden sollen.

Diefes Alles und Jedes, was in den obigen Befdluffen enthalten ift, befiehlt ber beilige Rirchenrath gu beobachten in allen Orbenevereinigungen und Rloftern , Rob legien und Saufern durchaus aller Monche und Ordense geiftlichen , fo wie auch burchaus aller Rlofter . Jungfrauen und Bittfrauen, felbft wenn fie unter ber Bermaltuna ber Miligorben, auch beffen von Jerufalem leben, und mit mas immer für Ramen fie benennt werden, unter was immer für Regel, ober Berordnungen, auch unter bem Souse, ober ber Bermaltung, ober irgend einer Untermurfigfeit, ober Berbindung, ober Abbangigfeit von mas immer für einem Orden ber Mendifanten ober Dict menbifanten, oder mas immer für anderer Ordensmende oder Chorherrn fle fenn mogen; ohne bag die Privilegien a) ihrer Aller und Jeglicher - mit mas immer für Wortformeln diefelben abgefaßt, und auch wenn fie Daremagnum genannt, und auch wenn fie in ber Stiftung enthalten find - oder ihre Berordnungen und Regeln, felbft die Beeidigten, und ihre Uebungen oder Borfdriften, auch feit undenflicher Beit, bagegen fenn tonnen. Wenn es aber Ordensgeiftliche gibt, fomobl Manner als Frauen, welche unter einer ftrengern Regel, ober Satgungen leben: fo will fie - mit Ausnahme ber Grlaub-

a) Siehe hierüber bie Burudrufungs = Bulle Pius bes IV., mels de unten bepgefüget ift.

niß, gemeinschaftlich liegende Guter zu besigen - ber beilige Rirchenrath nicht von ihrer Ginrichtung und Db. fervang abhalten. Und weil der beilige Rirchenrath febne lich municht, daß das Obengenannte alles und jedes fo. bald möglich der Bollgiehung anbefohlen werde; fo gebiethet er allen Bifchofen in den ihnen unterworfenen Rlöftern, und in allen Uebrigen, welche in den obigen Befdluffen ihnen fpeciel angewiesen find, und fammtliden Mebten, Generalen und andern obbefagten Orbensobern, das Borgenannte fogleich in Bollziehung zu fegen. Wofern aber irgend Etwas nicht zur Bollziehung anbefoblen wird: fo follen die Provinzialconcilien die Rachlaffig. feit der Bifcofe ergangen und begaumen. Die Provingial und die Generalkapitel ber Ordensgeiftlichen bagegen, und in Ermanglung ber Generalfapitel, Die Drovingialfpnoden follen fur ebendabselbe burch Abordnung Einiger Des gleichen Orbens vorforgen. Much ermabnet der heilige Kirchenrath alle Konige, Fürsten, Staaten und Obrigkeiten, und befiehlt ihnen Kraft des heiligen Behorfames : daß fie ben vorgenannten Bifchofen , Mebten und Beneralen, und übrigen Borgefetten bep der Bollgiebung ber oben enthaltenen Berbefferung ihre Bulfe und ihr Unfeben wollen angebeiben laffen, fo oft fie dafür in Anfpruch genommen werden ; damit das Borgemelbete ohne alles hinderniß zum Lobe Gottes des Allmache tigen ordentlich vollzogen werbe.

336 Das hl. Concilium von Trient, 25. Gigung.

Befchluß von der Berbefferung.

1. Rapitel.

Daß die Kardinale, Bifchofe und alle Kirchenpralaten bescheidenes Sausgerath bestitzen, an der Tafel mäßig senn, und ihre Berwandten oder Freunde nicht aus den Kirchengütern bereichern follen.

Es ift zu munichen, daß Diejenigen, welche ben bifcoflicen Dienft über fich nehmen, erfennen, meldes ihre Pflichten fenen, und einfehen mogen, daß fie nicht zu eigenen Bequemlichkeiten, nicht zu Reichthumern oder Ueppigfeit, fondern ju Muben und Gorgen für die Berberrlichung Gottes berufen find. fich nicht zweifeln a') daß die übrigen Glaubigen leichter für die Religion und Unichuld entflammt werden, wenn fie ihre Borgefetten nicht auf Das, mas weltlich ift, fondern auf das Beil der Geelen, und auf bas himm. lische Baterland bedacht feben. Da der heilige Rirchenrath Diefes für das Borguglichste zur Berftellung ber Rirchengucht erfennt; fo ermahnt er alle Bifchofe, baß fie, Diefes oft ben fich betrachtend, durch die Werte felbst und die Thaten bes Lebens, mas gleichsam eine ftete daurende Predigtweife ift, fich ihrem Umte gleich. formig zeigen, vorzüglich aber alle ihre Sitten fo ord. nen follen, daß die Uebrigen von ihnen ein Bepfpiel ber Mäßigfeit, der Bescheidenheit, der Enthaltsamfeit und der heiligen b) Demuth, welche uns Gott fo febr anem=

a) Oben Sigung 22. Kap. 1. von ber Berbefferung. b) Pft. 101, 18. Strach 35, 21. Matth. 20, 26.; 18, 3, u. 4.

empfiehlt, abnehmen tonnen. Defmegen befiehlt er nicht nur, nach dem Benfpiele unferer Bater im Concilium von Rarthago, daß die Bifchofe mit bescheidenem Sausgerathe und Tifche und mit mäßigem Unterhalte gufrieden fenn, fondern auch, daß fie in der übrigen Lebensmeife und in ihrem gangen Saufe fich buten follen, bag nichts erscheine, mas diefer beiligen Ginrichtung fremd ift, und was nicht Ginfachheit, Gifer fur Gott, und Berachtung ber Gitelfeiten an den Zag leget. Durchaus aber unterfagt er ihnen bas Streben, aus ben Ginkunften ber Rirche ihre Blutevermandten oder Sausfreunde zu bereis chern: fintemal die Canones der Apostel gebiethen, baß fie bie firchlichen Guter, welche Gottes find, nicht ben Bluteverwandten ichenten, fondern falls diefelbigen arm find, fle ihnen als Urmen austheilen, ihrer wegen aber fie nicht veräußern noch verschwenden sollen. Ja viel= mehr ermabnt sie der beilige Rirchenrath, fo dringend er fann, alle diefe menfchlichen Buneigungen bes Aleifches gu Brudern, Nepoten und Unverwandten, mober in der Rirche eine Pflangschule vieler Uebel sproffet, des gange lichen abzulegen. Bas aber von den Bifchofen gefagt ift , bas foll , befchließt er , nicht nur durchaus von Allen , welche firchliche, sowohl weltliche, ale Ordensbeneficien inne haben, nach Beschaffenheit ihrer Stellung, beobach. tet merden; sondern auch für die Kardinale der heiligen Romifden Rirche geltend fenn. Denn ba fich auf ihren Rath ben bem beiligften Romifchen Dabfte Die Bermal. tung ber gangen Rirche ftupet; fo mag es mohl als ichand. lich erscheinen, wenn sie nicht auch durch eine folche Bierbe ber Tugenden und Lebenbordnung glangen, die billig die Augen Aller auf fich ziehet.

2. Rapitel.

Von welchen namentlich die Beschlüffe des Conciliums seyerlich angenommen und gelehrt werden sollen.

Die Bedrangniß ber Zeiten , und die Bobartigfeit ber überhandnehmenden Irrlehren macht es nothwendia, baf nichts unterlaffen werde, mas jur Erbauung ber Bolfer, und jur Schutwehr bes fatholifchen Glaubens geboren au tonnen icheinet. Daber befiehlt ber beilige Rirchenrath ben Patriarchen, Primaten, Erzbischöfen, Bischöfen, und allen Undern, welche nach Recht oder Uebung bem Provincialconcilium bengumohnen fculdig find, baf fie in der erften a) Provinzialspnode felbft, welche nach Beendigung biefes Conciliums zu halten ift, jenes Alles und Jedes, mas von diefem beiligen Rirchenrath beftimmet und beschlossen worden ift, öffentlich annehmen, fo wie auch b) bem bochften romifchen Pabfte ben mabren Geborfam angeloben und betennen, und jugleich Mlle, von den heiligen Canones und allgemeinen Concilien , und vorzuglich von biefem beiligen Rirchenrathe verbammten Brriebren öffentlich verabscheuen und verfluchen follen. Das Ramliche follen funftigbin auch durchaus Alle , welde ju Patriarchen, Primaten, Ergbischofen, ober Biichofen beforbert werben, in ber erften Provingialfpnobe, ber fie felbft bepwohnen, bes Banglichen beobachten. Und wenn - mas ferne fen - Diefes Jemand aus allen obgenannten verweigert; fo fepen Die Provinzialbifcofe ben ber Strafe bes gottlichen Wiberwillens verpflichtet, barüber fogleich ben bochften Romifchen Dabft zu gemabnen, indeffen aber fich von Jenes Bemeinschaft zu ente

a) Oben, Sig. 24. Kap 2. von ber Berbefferung. b) Siebe bie unten bengefügte Bulle über bie Eibesform bes Glausbenebetenntniffes.

balten. Alle Uebrigen bagegen, welche jest ober in Butunft ein firchliches Beneficium erhalten, und in ber Diocefanipnode mitzuerfcheinen fculdig find , follen Gbendabselbe, wie oben, in der Spnode, die allemal die nachfte Beit gehalten mird, thun und beobachten; midrigenfalls aber nach der Borfdrift der beiligen Canones bestraft merben. Ueberdies sollen alle Diejenigen, denen bie Obforge, Bistation, und Berbefferung der Universitäten und allgemeinen Studien zugehört, emfig dafür forgen, bag bie Canones und Befchluffe Diefes heiligen Rirchenrathes von ebendenfelben Universitäten vollständig angenommen werden, und daß auch nach der Rorm derfelben auf den gleichen Universitaten die Magifter, Doctoren, und Andere Dasjenige, was c) Sache bes fatholifchen Glaubens ift, lebren und auslegen, und fich zu diefer Berordnung im Unfange eines jeden Jahres durch einen . feverlichen Gid verpflichten follen. Allein, wenn auf ben vorbesagten Universitäten auch irgend etwas Underes der Burechtweisung und Berbefferung bedarf; fo foll es von ben Gleichen , welchen es jutommt , jur Beforderung der Religion und Rirchengucht gebeffert und verordnet merben. Diejenigen Universitäten dagegen, welche unmittelbar bem Schute und der Bisitation des bochften Romiichen Pabftes unterworfen find, wird Geine Beiligfeit burch feine Gefandte auf die namliche Beife, wie oben, und fo wie es ibm gedeihlicher fcheint, beilfam visitiren und verbeffern laffen.

3. Rapitel.

Daß bas Schwert ber Erfommunifation nicht unvorsichtig gebraucht, und ba, wo fachliche ober perfonliche Bollgiehung Statt fin-

c) Dben, Gig. 5. Rap. 1. von ber Berbeff. gegen bas Enbe.

ben kann, die Censuren unterlassen werben sollen, und daß es für weltliche Obrigkeiten verbrecherisch sep, sich in diese einzumischen.

Obicon bas Erfommunifationsichwert ber Nerve ber Rirchengucht, und, um die Bolfer in ber Pflicht gu erbalten, febr beilfam ift; fo foll es doch flug und mit aroßer Umficht in Unwendung gebracht werden; fintemal die Erfahrung lehrt , bag wenn man es leichtfertig oder wegen geringer Dinge giebet, es mehr verache tet, als gefürchtet wird, und vielmehr Berderben, als Beil erzeugt. Defimegen follen jene Erfommunitationen, welche nach vorausgegangenen Ermahnungen , jum Bebufe ber Offenbarung, wie man fagt, ober megen ju Brunde gerichteter, ober entzogener Guter verbangt gu merden pflegen, burchaus von Diemanben, als nur vom Bischofe beschloffen werden, und auch bann nicht anders, ale nur wegen einer nicht gemeinen Sache, und nach forgfaltiger, mit großer Reiflichkeit burch ben Bifchof angestellter Prufung berjenigen Urfache, bie feinen Sinn bagu bestimmen foll; auch barf er fich burch fein Unfeben irgend eines Weltlichen, auch nicht ber Dbrigfeit bewegen laffen, biefelbe ju erlauben; fonbern feinem Butachten und Bemiffen fen es gang anbeim geftellt, wo er irgend felbft, nach Bewandtnif der Sache, bes Ortes, ber Person oder der Zeit es fur gut erachtet, Diefelbige ju befchließen. Ben gerichtlichen Wegenftanden aber wird biemit allen firchlichen Richtern, von mas immer für einer Burde fie fenen, befohlen, fich ba, mo irgend eine fachliche ober perfonliche Bollziehung in irgend einem Theile Des Urtheils burch ihr eigenes Anfeben Statt finden fann, fowohl im Ginfdreiten als Beendiaen von den firchlichen Cenfuren , oder dem Interdicte gu enthalten; dagegen fen es ihnen erlaubt, mofern es ju

ommen icheint, in burgerlichen Begenftanden, bie auf gend eine Beife vor den firchlichen Gerichtshof gebos n, gegen Jegliche, felbft gegen Laien mit Belbftrafen · welche, fo wie fie eingetrieben find, eben badurch ben felbst befindlichen frommen Orten gugewendet werden Ien - oder durch Beschlagnahme der Unterpfande ib Ginfchrantung ber Perfonen, welche burch eigene er fremde Bollgieber tu verwirflichen ift, ober auch irch Beraubung der Beneficien, und durch andere Rechtsittel einzuschreiten, und die Begenftande zu beendigen. llein wenn die fachliche ober perfonliche Bollgiehung gen Schuldige nicht auf diese Weise geschehen tann, und liberfetlichkeit gegen Richter da ift : fo tann diefer nach inem Butachten fie auch, nebst andern Strafen, mit r Scharfe des Bannfluches guchtigen. Aber auch peinlichen Begenftanden, mo die fuchliche ober perfonbe Bollziehung, wie oben geschehen fann, foll man b von den Censuren enthalten. Wenn dagegen die beate Bollgiebung nicht leicht Plat finden fann ; fo foll es m Richter erlaubt fenn, fich Diefes geiftlichen Schwer-B gegen die Rehlenden zu bedienen; doch nur wenn die efcaffenheit des Bergebens, nach vorausgegangener, enigstens zweymabliger Ermahnung, auch durch ein bict, biefes erfordert. Berbrecherisch fen es aber für gliche Obrigfeit, dem firchlichen Richter ju verbiethen, f er Jemand ertommunigire, oder ju gebiethen, if er bie verhangte Erfommunifation widerrufe, unter m Bormande; das 'in bem gegenwartigen Befchluffe nthaltene fen nicht beobachtet; fintemal die Ertenntniß eruber nicht den Weltlichen, fondern den firchlichen ichtern jugebort. Gin Erfommunigirter aber, mer er imer fen, wenn er nach der gefeglichen Ermahnung b nicht beffert, barf nicht nur nicht zu den Gaframenn und in die Gemeinschaft und Freundschaft. der Glaugen aufgenommen werden; fondern, wenn er verhartes ten Bergens, mit den Censuren gebunden, ein Jahr lang in denfelben einwüstet: so soll gegen ihn auch als gegen einen der Irrlehre Berdächtigen eingeschritten werden.

4. Rapitel.

Daß da, wo fich eine zu große Anzahl zu haltenden Messen vorfindet, die Bischöfe, Aebte und Ordensgenerale verfügen können, was fie nach ihrem Gewissen für ersprießlich achten.

Oft trifft es in einigen Rirchen fich, entweder bag ihnen aus den verschiedenen Berlaffenschaften der Abgeftorbenen eine fo große Ungahl zu haltender Deffen überbunden ift, bag benfelbigen nicht nach jeglichen, von ben Bermachtnifftiftern vorgefdriebenen Tagen Benuge gethan werden fann, oder daß die Liebessteuren fur die Saltung berfelben fo gering find, daß fich nicht leicht Semand findet, ber fich diefer Berbindlichfeit unterziehen will, und daher ber fromme Bille ber Bermachtnifftifter vereitelt wird, und baburch Anlaß gur Bemiffensbefcomerung berjenigen entspringt, welchen bas Borgemelbete Bunfchend, daß alfo biefes ju frommen Berzufömmt. wendungen hinterlassene so vollständig und nüglich, als möglich, in Erfüllung gefest werde, gibt ber beilige Rirchenrath ben Bischöfen die Bollmacht, in der Diocefanspnode, und auch den Mebten und Ordensgeneralen, in ihren Generalkapiteln, nach forgfältiger Ginfict in Die Sache in den vorbefagten Rirchen; Die fie Diefer Borforge bedürftig ertennen, nach ihrem Gemiffen über Dasfelbige, wie es Ihnen zur Ehre und zum Dienfte Bottes und Nugen der Kirchen mehr zu frommen scheint a), verordnen ju tonnen, boch fo : daß berjenigen Abaeftor-

a) Dben , Gig. 22. Rap. 6. von b. Berbefferung.

benen, welche für das Beil ihrer Seelen jene Bermachtnisse zu frommen Berwendungen hinterlassen haben, immer eingedent werde.

5. Rapitel.

Daß ben auf gute Beise verordneten und mit einer bestimmten Pflichtbeschwerde verbundenen Stiftungen nichts benommen werden dürfe.

Die Bernunft fordert, daß diejenigen Dinge, die auf gute Weife verordnet murden, nicht burch entgegengefeste Unordnungen beeintrachtiget werden. Wenn also vermoge ber Errichtung, ober Grundung, ober anderer Berordnungen beo mas immer für Beneficien einige Gigenschaften erfordert, oder ihnen bestimmte Berbindlichfeiten überbunden find : fo durfen diefelben ben der Befagung ber Beneficien, ober ben mas immer fur einer andern Berfügung nicht abgestellt werden. Gben dasselbe werde ben Stiftepfrunden fur Gottesgelehrte, Magifter, Doctoren, oder fur Priefter, Diatonen und Gubdiatonen, ju welcher Beit fie immer fo eingerichtet worden, beobachtet, fo baf ben feiner Befagung von den Gigenfcafe ten, ober Weiben berfelben Etwas meggethan merden barf, und eine anders gemachte Befegung für erschlichen gebalten merden foll.

6. Rapitel.

Bie fich der Bischof in Bezug auf die Bisitation der befrenten Kapitel zu benehmen habe.

Der heilige Rirchenrath verordnet, daß an allen Rathebral- und Rollegialfirchen der Beschluß unter a) Paulus

a) Dben, Gig. 6. Rap. 4. und Gig. 14. Rap. 4. v. b. Berb.

bem III., fel. Undenfens, welcher anfangt: »Capitula Cathedralium, nicht allein, wenn ber Bifchof Bifitation halt, fondern auch fo oft beobachtet werden foll, als er von Umtswegen, oder auf Jemandes Begehren gegen Jemand von ben in bem befagten Beichluffe Enthaltenen einschreitet; boch fo, bag wenn er außer ber Bisitation einschreitet, alles unten Geschriebene Statt finde: namlich bag bas Rapitel im Unfange eines jeden Jahres zwen aus dem Rapitel erwähle, mit berer Rath und Buftimmung der Bifchof, oder fein Bifar fowohl in Bildung des Prozeffes, als in allen übrigen Sandlungen bie einschlußig gur Beendigung bes Gegenstandes, jedoch por bem Notarius des Bischofs, und in feiner Wohnung, ober in dem gewöhnlichen Berichtohause einzuschreiten verpflichtet fen. Jene Bende aber follen nur Gine Stimme haben, und Giner von ihnen bem Bifchofe bentreten tonnen. Und wenn in irgenb einer Sandlung, ober in einer Zwischeneinsprache, ober in dem Definitivurtheile Bende mit dem Bischofe uneine find; fo follen fie mit bem Bifchofe innert feche Sagen einen Dritten ermablen; und find fie auch in der Wahl des Dritten nicht einstimmig, fo falle Die Bahl bem naberen Bifchofe ju; und derjenige Artifel, über welchen fie uneins maren, werde fodann nach bem Urtheile bes Theile, mit welchem ber Dritte einftimmt, beendiget. Widrigenfalls fen bas Ginfchreiten, und bas daraus Erfolgte nichtig, und führe feine Rechtswirkun-Ben b) Berbrechen aber, welche aus ber Unenthaltsamkeit entspringen, und über welche in bem Befdluffe gegen bie Benichlafer abgehandelt murde; fo wie auch ben graulichern, die Entfegung oder Degradierung fordernden Bergeben, mo zu fürchten ftebt, baß bas

b) Unten , Rap. 14. und oben , Sigung 24. Rap. von ber Cheverbefferung.

Bericht burd bie Alucht verhöhnt merben mochte, und darum die perfonliche Saftnahme nothwendig ift, fann ber Bischof im Unfange allein gur summarischen Information und nothwendigen Berhaftung einschreiten; boch fo, daß im übrigen die vorbefagte Ordnung beobachtet werde. Allein in allen Fallen foll man barauf Rudficht nehmen, daß die Fehlenden felbft, nach der Beichaffenheit bes Bergebens und ber Perfonen, an einem geziemenden Orte vermahret werden. Den Bis Schöfen foll überdies überall jene Ehre erwiesen werden, welche ihrer Burde gemäß ift; und im Chore und im Rapitel, ben ben Bittgangen und andern öffentlichen Sandlungen gehore der erfte Sit und Ort, den fie felbst ausmablen, und die vorzugliche Autoritat über alle ju verhandelnden Geschäfte ihnen ju. Und wenn fie den Chorherrn Etwas zur Berathung vorschlagen, und es fich nicht um eine Gache handelt, welche ihren oder der Ihrigen Bortheil betrifft: so rufen die Bis Schöfe felbst bas Rapitel jusammen, erforschen die Stimmen, und ichließen diefen gemäß ab. In der Abwefenheit des Bifchofs aber foll diefes von Denjenigen aus bem Rapitel, welchen es vermoge bes Rechtes, ober der Ucbung gufommt, gethan, und der Biübrigen Dingen bagegen foll des Rapitels Gerichtsbarfeit und Macht, Die ihm irgend über Diefelben guftebt. und die Bermaltung der Guter durchaus unverlett und unverfehrt gelaffen fenn. Dagegen fepen alle Diejenigen, welche feine Burben befigen, und nicht jum Rapitel gehören, in firchlichen Dingen dem Bischofe unterworfen; ohne daß in Bezug auf das Obengenannte irgend Privilegien , auch wenn fie vermoge ber Stif. tung gufamen, oder Uebungen, auch feit undenflicher Beit, Urtheile, Gide und Bertrage - als welche nur ihre Urheber verpflichten - bagegen fenn tonnen. Doch verbleiben in Allem die Privilegien, welche den Universitäten allgemeiner Bissenschaften, ober ihren Personen ertheilt sind, unverlett. Allein dieses Alles und Jegeliches darf nicht Statt haben in denjenigen Kirchen, in welchen die Bischöse oder ihre Bikarien vermöge Berordnungen, oder Privilegien, oder Uebungen, oder Berträgen oder irgend einem andern Rechte eine größere Gewalt, Autorität, und Gerichtsbarkeit, als in dem gegenwärtigen Beschlusse begriffen ist, besiten; sintemal der heilige Kirchenrath nicht die Absicht begt, diesen Eintrag zu thun.

7. Rapitel.

Die Accesse und Regresse auf Beneficien werden aufgehoben. Bie, Bem, und aus welchen Ursachen ein Roadjutor gegeben werden dürfe.

Da ben ben firchlichen Beneficien Dabjenige, was eine Aehnlichfeit erblicher Nachfolge an sich hat, den heiligen Berordnungen widrig, und den Beschüssen der Bäter entgegen ist: so soll kunftighin, auch mit Einwilligung, Niemanden ein Acces oder Regreß auf ein kirchliches Beneficium, von was immer für einer Beschaffenheit es sey, ertheilt, die bis dahin Ertheilten nicht aufgehoben, nicht erweitert, oder übertragen werden dursen. Und dieser Beschluß soll Statt haben ben durchaus allen kirchlichen Beneficien und Personen, auch ben denen, welche mit der Kardinalswürde glänzen. Gben dasselbe werde von nun an auch ben den Roadjutorepen mit kunftiger Nachsolge beobachtet, so daß sie Niemanden für was immer für kirchliche Beneficien erlaubt werden sollen. Wenn aber irgend eine dringende Nothwendigkeit, oder a) der

a) Dben , Gig. 21. Rap. 6.

į

offenbare Nugen einer Rathedralkirche, oder eines Rlofters es erfordert, daß ihrem Pralaten ein Roadjutor gegeben werde; so darf dieser mit kunftiger Nachfolge nicht anders gegeben werden, als nachdem zuerst jene Ursache bazu sorgfältig vom heiligsten Römischen Pabste in Renntniß genommen, und es gewiß ist, daß in Jenem alle Gigenschaften sich vereinigen, welche vermöge des Nechtes und der Beschlusse b) dieses heiligen Rirchenrathes für die Bischöse und Pralaten erfordert werden. Widrigenfalls sollen die hierüber gemachten Zugeständnisse für erschlichen gehalten werden.

8. Rapitel

Belches bas Amt ber Hospitalverwalter, und von Bem, und auf was für Beise ihre Nachlässigkeit zurechtzuweisen sep.

Der heilige Kirchenrath ermahnet Jegliche, welche firchliche Welt- oder Ordens. Beneficien inne haben, die von den heiligen Batern vielfach anempfohlene Pflicht der Gastfreundschaft, so viel es ihnen ihr Einsommen erstaubt, bereitwillig und gütig auszuüben, eingedent, daß Diejenigen, welche Gastfreundschaft üben, Christus a) zu Gast nehmen. Jene aber, welche gemeinhin sogenannte Hospitäler, oder andere vorzüglich zur Bedienung der Reisenden, der Kranten, der Greise, oder der Urmen gestiftete fromme Orte, zu Rommenden, zur Verwalstung, oder unter was immer für Titel, oder auch mit ihren Kirchen vereiniget, inne haben, oder wo etwa Pfarrkirchen mit Hospitälern vereiniget, oder zu Hospis

b) Oben, Sigung 7. Rap. 1. und 3. und Sig. 22. Rap. 2. von ber Berbefferung. a) Matth. 25, 35.

talern errichtet, und ben Schutherrn berfelbigen gur Bermaltung übergeben find, befiehlt er, des Ganglichen, daß fie die Ihnen auferlegte Berbindlichfeit, ober Pflicht erfüllen, und die Gaftfreundschaft, die fie foul dig find, aus den dazu bestimmten Ginfunften wirflich aububen follen, gemäß der Berordnung des Conciliums von Vienne, welche anderswo in diesem b) namlichen Kirchenrathe unter Paulus dem III., feligen Unbentens, erneuert murbe und welche anfangt: »Quia contingit.« Und wenn die hofpitaler gur Aufnahme einer bestimmten Urt von Fremdlingen, ober Rranten, oder andern Personen gestiftet find, und es an bem Orte, wo die befagten Sofpitaler fich befinden, teine beraleichen Derfonen oder nur fehr wenige gibt; fo gebiethet er überdieß, daß die Ginfunfte Derfelbigen gu 'einem andern frommen Gebrauche, der ihrer Stiftung am nadiften tommt, und fur Ort und Beit ber guträglichfte ift, wie es bem Ordinarius und zwenen aus bem Rapitel - die in Bermendung der Guter erfahren genug, und von Jenem felbst zu ermahlen fenen - mehr zu frommen fcheint, verwenden follen; mofern nicht etwa in ber Brundung ober Stiftung auf andere Beife, auch fur Diefes Gintreffen, ausbrudlich vorgeforgt ift. In Diefem Ralle aber forge der Bifchof dafur, daß das, mas angeordnet ift , beobachtet merde , oder wenn dieß nicht gefchehen fann, treffe er felbft, wie oben, auf nugliche Weise Borforge dafür. Alle und jede Obengenannten , von mas immer fur Orden und Ordensverbindung und Burbe fie fenen, auch wenn fie Laien find, welche die Bermaltung von Sofpitalern befigen - doch nicht diejenigen, welche Ordensgeistlichen, wo die flofterliche Observang in Rraft ift , unterworfen find - follen daber , wenn fie nach ber Ermahnung des Ordinarius fich der Pflicht der Gaftfreund-

b) Dben , Sigung 7. legtes Rap.

haft mit Bermendung alles Nothwendigen, wozu fie verlichtet find, in der That felbst zu unterziehen verabfauen, nicht allein burch die firchlichen Cenfuren und anere Rechtsmittel dazu angehalten werden burfen ; fondern innen auch auf immer der Hospital . Bermaltung oder bforge beraubt, und an ihre Stelle von denen, welchen saufommt, Undere eingesett werden. Und nichts besto eniger fenen die Borgenannten vor dem Richterftuble des bemiffens zur Buruderftattung aller Ginkunfte, bie fie iber die Stiftung diefer hospitaler bezogen haben, nd bie ihnen durch feine Erlaffung, noch Bertrag gebentt werden durfen, verpflichtet. Much barf funftigbin eine Bermaltung, oder Beforgung folder Orte, einer nb ber nämlichen Perfon über dren Jahre lang anertraut werden, wofern es fich nicht in ber Stiftung nders vorgesorgt findet, ohne daß in Bezug auf alles bgenannte mas immer für eine Bereinigung , Befrep. na und Uebung fur bas Gegentheil, auch feit undentlie ver Beit, oder mas immer für Privilegien, oder Inulte dagegen fenn fonnen.

9. Rapitel.

Bie das Schutzrecht zu bestätigen, Wem es zu ertheilen, was das Umt der Schutzherren, was für Wergrößerungen verbothen, und für Wen jenes Recht unerwerbbar sep.

Wie es nicht billig ift, bie rechtmäßigen Schuhrechte ufzuheben, und die frommen Willen der Gläubigen in Stiftung derselben zu verleten; so darf auch nicht zugesiffen werden, daß unter diesem Borwande die kirchlisen Beneficien, wie es von Bielen frecherweise geschiebt, i Anechtschaft gezogen werden. Damit also in Allem ie gebührende Weise beobachtet werde; so beschließt der eilige Kirchenrath, daß der Titel des Schuhrechtes ver-

350 Das hl. Concilium von Trient, 25. Sigung.

moge a) ber Grundung, ober Begabung ba fenn muffe, fo baf er burch eine authentische Urfunde und andere Rechtberforderniffe, oder durch vielfältige Borftellungen, mabrend einem febr alten , über bas Bedachtniß ber Denichen binaubreichenden Beitlaufe, oder fonft gemaß ber Berfügung des Rechts nachgewiesen werde. Ben benienigen Personen, oder Gemeinden, oder Universitaten, ben melden man diefes Recht meiftens vielmehr burch Usurpation erworben vermuthet, foll noch eine vollere und genauere Prufung gur Bemahrung des mahren Titels erforderlich, und der Ermeis einer undenklichen Zeit für fie nicht anders geltend fenn, als wenn fie nebft bem übrigen dazu Nothwendigen, auch burch authentifche Schriften die ununterbrochenen Borftellungen, welche alle ihre Wirksamkeit erlangten, mabrend einem meniaftens fünfzigjabrigen Zeitraume nachweisen tonnen. Alle ubris gen Schuprechte über Beneficien, fomobl weltliche als Ordens. oder Pfarr- oder Burde- oder mas immer für andere Beneficien an Rathebral- ober Rolegialfirchen, ober die Bollmachten, und die ertheilten Privilegien in Rraft eines Schutrechtes, ober mit mas immer fur eie nem andern Rechte jur Ernennung, Ermablung und Borftellung für dieselbigen, wenn fie ledig find, follen mit bem baraus erfolgten Quafibefige burchaus fur ganglich abgestellt und nichtig gehalten werden. Musgenommen bievon find jene Schutrechte, welche fich über Rathebralfirchen erftreden, und ausgenommen auch Diejenigen, welche dem Raifer und Ronigen, oder Reichebefigern, und andern erhabenen und hochften Rurften, Die Berrfcerrechte über ihre Lander befigen , jugeboren , und Diejenigen, welche zu b) Gunften allgemeiner Wiffen-

a) Dben, Sig. 14. Rap. 12. von ber Berbeff. b) Dben, Sig. 14. Rap 13. u. Sig. 27. Rap. 18. v. b. Berbeff.

fcaften verlieben worben find. Beneficien jener Urt aber follen, ale Frege, von ihren Befagungeherrn befest werden, und folche Befagungen ihre volle Birf. famfeit erlangen. Ueberdies fep bem Bifchofe erlaubt. Die von den Schutherren ihm Borgeftellten, wenn fie nicht tauglich find , jurudjumeifen. Falls die Ginfegung Dieberern zugehört, follen jene boch gemäß bem anderswo son c) diefem beiligen Rirchenrathe Berordneten, geprufet werben; widrigenfalls fen die von Niederern gemachte Ginfegung nichtig und eitel. Die Schugherren ber Beneficien bagegen, von mas immer für einem Orden und einer Burde, und auch wenn fie Bemeinden, Univerfis taten, und mas immer fur Rollegien der Beiftlichen ober ber Laien find, follen fich in den Bezug der Gintunfte, Bebalte, Befälle jeglicher Beneficien, auch wenn diefe, vermoge ber Grundung und Bergabung mabrhaft ihrem Soubrechte angehoren, durchaus nie, aus feinem Grunde ober Bormande, einmischen, sondern dieselben fren bem Dfarrvorfteber oder Berpfrundeten zu vertheilen überlaffen; ohne daß mas immer für eine Uebung dagegen fenn tann. Much follen fie fich nicht vermeffen, bas genannte Schutrecht wider die canonischen Bestimmungen vertaufsmeife, oder unter mas immer für einem andern Titel an Andere ju übertragen; falls fie aber dawider bandeln, der Strafe der Erfommunifation und bes Interdicts unterliegen, und durch das Recht felbst bes befagten Schutrechtes beraubt fenn. Diejenigen Bergro-Berungen, welche auf dem Wege der Bereinigung freper Beneficien mit Rirchen, Die bem Schutrechte, auch ber Laien, unterworfen fint, fowohl mit pfarrlichen, als. mit was immer fur andern auch einfachen Beneficien. ober Burben, ober hofpitalern fo gemacht murben, daß

c) Dben, Sie 24. Rap. 18. v. b. Berbeff.

Die vorgenannten frepen Beneficien mit benen, mit welchen man fie vereiniget, gleicher Ratur werben, und unter das gleiche Schubrecht ju fteben fommen, follen überdies, mofern fie noch nicht die volle Wirkfamkeit erlangt haben, oder er fünftig, vor weffen Inftang immer gemacht werden, jugleich mit den Bereinigungen felbft für folche angeschaut werden, die burch Erfcblich erhalten find, mit mas immer fur einer, auch apoftolifcher Autorität fie erlaubt fenn mogen; ohne daß mas immer für eine Wortform, ober eine Bunichterflarung, Die hier fur ausbrudlich angegeben gehalten werden foll, dagegen fenn fann. Auch durfen diefelbigen ber Bollziehung nicht mehr anbefohlen, fondern diese vereiniaten Beneficien follen, wenn fie ledig fallen, fren, wie vorher befett merden. Diejenigen aber , welche feit d) vierzig Jahren gemacht worden, und fcon bie Wirtfamfeit und volle Ginverleibung erlangt baben, follen nichts defto weniger von den Ordinarien, als Bevollmächtigten bes avoftolischen Stuhle, wieder unterfucht und gepruft, und die welche durch Erschlich ober Betrug erhalten murden , jugleich mit den Bereinigungen felbft fur ungultig erflart, und die Beneficien felbft getrennt, und an Undere ertheilt werden. Muf gleiche Weise sollen durchaus alle Schuprechte über Kirchen und was immer fur andere Beneficien , auch über vorher frege Burden, welche entweder durch Bermehrung ber Bergabung, oder durch neue Erbauung, oder aus einer anbern ähnlichen Urfache auch vermoge der Autoritat bes apostolischen Stuhles seit vierzig Jahren erhalten wurben, und funftighin erhalten werben, von ben nahmlichen Ordinarien, ale Bevollmachtigten, wie oben forgfältig in Renntniß genommen werden, fo gwar, baß fie bierin durc

d) Dben, Sig. 7. Rap. 6. von ber Berbeff.

nch Niemands Bollmachten oder Privilegien gehinnet werden können; und diejenigen, die jene nicht
ne ganz offenbarem Bedürfnisse der Kirche, oder des
benesiciums, oder der Bürde rechtmäßig verordnet sinm, sollen sie des Gänzlichen zurückrufen, und solche
benesicien ohne Nachtheil der sie Besigenden, und mit
wrückerstattung dessen an die Schutherren, was diese
sewegen hergegeben haben, in den vorigen Stand der
irepheit zurücktellen, ohne daß Privilegien, Berordungen und Uebungen, auch seit undenklicher Zeit, daegen sepn können.

10. Rapitel.

)aß bie Richter, welche vom apostolischen Stuhle örtlich bestellt werden, durch die Spnode zu bezeichnen, und daß von ihnen und den Ordinarien die Streitgegenstan- be kurz zu beendigen sepen.

Beil megen der boswilligen Vorspiegelungen der Bittfteller, und bieweilen auch wegen ber Entfernung ber rte nicht eine hinlangliche Renntnig ber Personen, elden die Streitsachen übertragen werden, erhalten verben tann, und baber bismeilen die ortlichen Streitegenftande folden Richtern, die nicht allfeitig bagu taugch find, angewiesen werden: fo verordnet der beilige lirchenrath, daß in jeglichen Provinzials oder Divcefans soncilien einige Dersonen, welche bie nach der Berordung Bonifacine des VIII. , die anfangt : »Statutum« rforderlichen Gigenschaften befigen, und sonft dazu taugd find, bezeichnet werden follen; damit fünftigbin nebft en Ortvordingrien auch ihnen die firchlichen und geifte den , und vor ben firchlichen Gerichtshof gehörigen Streitsachen, welche örtlich angewiesen werden muffen, ibertragen werben. Und wenn es fich trifft, bag aus Diefen Bezeichneten unterbeffen Giner ftirbt : fo beffelle ber Orteordinarius mit dem Rathe bes Rapitels, bis gur fünftigen Provingial- ober Diocesanspnode, an beffen Stelle einen Undern ; fo daß jede Dioces wenigstens vier, oder auch noch mehrere alfo genehmigte, und wie oben beeigenschaftigte Personen besite; damit ihnen von jes Dem Legaten oder Mungius, und auch vom apoftolifchen Stuble die Streitsachen folder Urt übertragen merben Allein nachdem diefe Bezeichnung, welche bie Bifchofe fogleich an ben bochften Romifden Pabft überfenden, gemacht ift, follen fonft durchaus jede an andere als an Diefe gemachte Bestellungen anderer Richter fur erschlichen gehalten werden. Der beilige Rirchenrath ermahnt fonach sowohl die Ordinarien, als burchaus alle andern Richter, baß fie a) in Beendigung ber Streitbinge fich fo viel möglich der Rurge befleißen, und ben Rniffen der Streitenden fowohl in Alufschiebung ber Streiteerweifung, ale anderer Berichtetheile, auf alle Beife, entweder burch Borausfestfegung bes Zeitpunttes, ober auf andere befugte Urt zuvorkommen follen.

11. Rapitel.

Berschiedene Bermiethungen ber firchlichen Guter werden verbothen, und einige schon gemachte für nichtig erflärt.

Großes Berderben pflegt es den Rirchen zu bringen, wenn ihre Guter vermittelft des frellvertretenden Geldes zum Nachtheile der Nachfolger an Undere vermiethet wersden. Daher-follen alle diese Bermiethungen, wenn fie mit Borausbezahlungen abgeschlossen werden, durchaus nie zum Nachtheile der Nachfolger für gültig gehalten werden, ohne daß was immer für ein Judult, oder ein

a) Dben , Sigung 24. Rap. 20. von ber Berbefferung.

Drivitegium bagegen fenn tann; und nie dürfen Bermiebungen folder Art, weber in noch außer der Romifden turie bestätigt werben. Much fen es nicht erlaubt. irchliche Gerichtsbarkeiten ober Bollmachten zur Ernenung ober Bestellung von Bifarien im Geistlichen gu ermiethen, und auch ben Miethmannern nicht, meder ethft, noch durch Andere dieselbigen auszuüben. Sonft ollen diefe ertheilten Erlanbniffe auch vom apostolischen Stuble für erschlichen gehalten werden. Diejenigen. senn auch mit apostolischer Autoritat bestätigten Berniethungen der Rirchenguter dagegen, welche innert reifig Jahren auf lange Beit, wie man fagt, ober s einigen Gegenden auf neun und zwanzig oder zweptal neun und zwanzig Sahre gemacht worden find, erlart der beil, Rirchenrath fur nichtig; und die Provinialipnode, oder die von ihr Abzuordnenden follen fie als iche beurtheilen, die gum Schaden ber Rirche, und egen die kanonischen Bestimmungen gemacht worden nb.

12. Rapitel.

) aß ber Zehend vollständig entrichtet, und biejenigen, die ihn entziehen, extomnu=nicirt; und daß die Worsteher armer Kirchen auf fromme Weise unterstütt werben sollen.

Nicht zu bulben find biejenigen, welche burch verbiebene Aniffe ben Zehenden, der den Kirchen gehöret, nen zu entziehen wagen, oder welche den von Undern zu itrichtenden frecherweise in Best nehmen, und für sich brauchen; sintemal a) die Entrichtung des Zehendes lott gebührt, und diejenigen, welche ihn nicht entrichten

a) Erob. 22, 29. und 23, 19. Lev. 27, 30. Rum. 18, 21. Deut. 12, 6. Malach. 3, 10. ec.

wollen , ober bie Entrichtenben baran binbein, fic an fremdem Gute vergreifen. Der heilige Rirchenrath befiehlt alfo allen benen , welchen bie Entrichtung bes Bebendes gufommt, von was immer fur einem Grade und Berufe fie fenen, benfelbigen, wie fie es vermoge bes Rechtes verpflichtet find; ben Rathebral vber mas immer für andern Rirden ober Derfonen, benen er recht. mäßig gebührt, funftig vollftanbig ju entrichten. Die jenigen aber, melde ibn entziehen ober hinbern, follen erfommunigirt, und von diefem Berbrechen nicht anbers, als nach erfolgter voller Buruderftattung losgefprochen werben. Sonach ermabnet er Alle und Sebe ben ber driftlichen Liebe, und ben ber Pflicht, Die fie ihren hirten ichuldig find, baf fle von ben ihnen von Bott ertheilten Gutern Diejenigen Bifchofe und Pfarrer, welche armlichern Rirchen vorfteben, jur Chre Gottes und jur Befdugung ber Burde ihrer far fie wochenben Birten reichlich ju unterftugen, fic nicht beidmeren wollen.

13. Rapitel.

Daß die Begräbniggebühren den Rathebraloder Pfarrfirchen entrichtet werden follen.

Der heilige Rirchenrath beschließt, daß durchaus an allen Orten, wo schon vor vierzig Jahren die so gemannte Quarte oder Leichengebuhr der Rathebral oder Pfartfirche entrichtet zu werden pflegte, und seitbem durch was immer für ein Privilegium andern Rissern, Despitchern, oder was immer für frommen Orten zuertheilt wurde, dieselbe fünftighin mit unverlettem Rechte, und mit demjenigen Untheile, wie sie vorher üblich war, wieder der Rathebral- oder Pfarrkirche entrichtet werden soll; ohne daß was immer für Erlaubnisse, Gnaden,

Privilegien, auch mit bem Namen Maremagnum, ober irgend andere bagegen fenn fonnen.

14. Rapitel

Die Art bes Einschreitens in Sachen ber Geistlichen, Die fich bes Benschlafes verschulben, wird vorgeschrieben.

Wie schändlich und des Namens der Geistlichen, die sich dem Dienste Gottes gewidmet haben, unwürdig es ift, in dem Buste der Unkeuschheit und unreinen Beyschlafe zu leben, bezeugt die Sache durch das gemeinsame Aergernis aller Gläubigen, und durch die höchste Entstrung des geistlichen Wehrstandes selbst genug. Damit also die Diener der Kirche a) wieder zu jener Enthaltsamsteit und Lebensreinheit, welche ihnen geziemt, zurückgebracht werden, und das Bolk daher um so mehr Ehrsurcht vor ihnen zu hegen lerne, je ehrbarer es sie in ihrem Wandel kennet: so verbiethet der heilige Kirchenrath durchaus allen Geistlichen, sich zu erfrechen, Benschlässerinnen oder andere Personen, wegen welcher man Verdacht hegen könnte, in oder außer dem Pause zu halten, oder mit ihnen irgend eine Gemeinschaft zu psiegen.

Bidrigenfalls sollen sie mit den durch die heiligen Canones oder die Satzungen der Kirchen auferlegten Strafen bestraft werden. Wenn sie also auf die Ermahnungen der Obern von denselbigen nicht abstehen: so sollen sie des dritten Theils der Einkunfte, Gefälle, und Gehalte durchaus aller ihrer Beneficien und Jahrgehalte durch die That selbst beraubt sepn; derselbe aber dem Bauamte der Kirche, oder einem andern frommen Orte nach dem Gutachten des Bischofs zugewendet werden. Allein wenn sie in dem gleichen Bergehen mit eben

a) Dben , Sig. 24. Rap. 8. von ber Berbefferung ber Che.

berfelben, ober einer andern Beibsperfon verhatrenb, der amenten Ermabnung noch nicht Kolge leiften: fo fol-Ien fie nicht nur alle Ginfunfte und Gehalte ibrer Beneficien und die Jahrgehalte — welche bann ben vorgenannten Orten zugewendet werden - gerade baburd verlieren; fondern auch, in fo weit es ber Orbinarius, auch ale Bevollmächtigter bes apostolischen Stubles, aut erkennet, von der Berwaltung der Beneficien felbft fuspendirt, und Ralls fle fo fuspendirt nicht befto meniger jene nicht wegschicken, ober mit ihnen noch Umgang pflegen, fobann burchaus aller Beneficien, Gehaltantheile und Memter und Jahrgehalte für immer beraubt werden, und fur bie Butunft fo lange unfabig und unmurbig ju durchaus allen Chren, Burden, Beneficien und Memtern fenn, bis fie nach offenbarer Lebensbefferung von ihren Obern, wenn es biefen mit Grunde gut fcheint, darüber difpenfirt merden. Wenn fie fich aber erfrechen. nachdem fie jene einmal entlaffen haben, bie unterlaffene Bemeinschaft mit ihnen zu erneuern, oder andere berlen argerliche Weibsbilder fich jugugefellen: fo follen fie, nebft ben vorgenannten Strafen, mit dem Schwerte ber Erfommunikation gegüchtiget werben. Much foll feinerlen Uppellation oder Befrepung die vorgenannte Bollgiebung hindern oder aufheben; und bie Burechterkennung über alles Obgemeldete nicht ben Archibiakonen, und nicht ben Defanen oder andern Niedern, fondern den Bifcofen felbst zugehören , welche ohne gerichtliches Beraufch und Formenwesen einzig nach erkannter Babrbeit der That fache einschreiten fonnen. Diejenigen Beiftlichen aber, welche feine firchliche Beneficien oder Jahrgehalte baben. follen nach ber Dauer und b) der Beschaffenheit bes Bergebens und der Widerseglichkeit von bem Bifchofe burch die Strafe der Einkerkerung, durch die Suspension von

b) Dben , Rap. 6.

17 Beihe, und durch bie Unbefähigung zur Erhaltung er Beneficien, ober auf andere Beife nach ben beiligen

anones jur Strafe gezogen werben.

Much die Bifchofe, wenn fie, mas ferne fen, von wien Berbrechen fich nicht enthalten, und auf die Erahnung der Provinzialspnode fich nicht beffern, follen uch die That felbst suspendirt fenn; und wenn fie barfortverharren, auch von ebenderfelben Spnode bem fiften Romifchen Pabfte verzeigt werden, ber fie nach ieschaffenheit der Schuld, wo es nothig ift, auch durch mteberaubung gur Buchtigung giebe.

Rapite 1. 15.

148 die außerehelichen Sohne der Geiftlichen von gewiffen Beneficien ausgefcoloffen fenn follen.

Damit das Andenken an die paterliche Unenthaltsamit aus den Gott geweihten Orten, benen gang vorzuge 5 Reinigfeit und Beiligfeit geziemt, fo weit möglich itfernt werde: fo fep ben Gohnen ber Beiftlichen, Die ot aus rechtmäßiger Che geboren find, nicht erlaubt, 1 ben Rirden, wo ihre Bater ein firchliches Beneficium figen, ober befeffen baben, irgend ein, auch unahnbes Beneficium ju erhalten, noch an ben befagten irchen auf irgend eine Weise zu dienen, noch Jahrgeilte von den Ginkunften der Beneficien, welche ihre ater inne haben, ober jemals inne hatten, zu befigen. Benn es fich findet, bag gegenwartig an ber gleichen irche ein Bater und ein Gobn Beneficien innehaben; foll ber Sohn gezwungen werden, innert dem Beitume breger Monate auf fein Beneficium zu verzichten, er es mit einem andern außer Diefer Rirche auszutaus ben. Bidrigen Falls fep er durch das Recht felbft beflben beraubt; und jegliche Difpenfation barüber foll ir ericblichen gehalten werden. Ueberdies fegen bie



360 Das M. Spneilium von Trient, 25. Sigung.

gegenseitigen Berzichtleistungen, die etwa kunftig von geistlichen Batern zu Gunften der Sohne gemacht werden, so daß Einer des Andern Beneficium erhält, durchaus für solche zu halten, welche zur Umgehung dieses Beschlusses und ber canonischen Bestimmungen gemacht worden; und keine Kraft solcher oder irgend anderer Berzichtleistungen, die zur Umgehung der Satzungen gemacht worden sind, erfolgten Besatzungen sollen diesen Sohnen der Geistlichen zu Gunsten sepn können.

16. Rapitel.

Daß die Seelforgbeneficien nicht in einfache umgewandelt, und daß den Bikarien, denen die Seelforge übertragen ist, ein angemeffener Gehalt angewiesen, auch die Seelforge den namentlichen Beneficien wieder überbunden werden, und die Bikariate aufhören sollen.

Der beilige Rirchenrath verordnet, daß jene, wie immer genannten weltlichen Rirchenbeneficien, welche gemäß ihrer ursprunglichen Gintichtung, oder anders wie immer Seelforge auf fich haben, funftighin, auch mit Unweisung eines angemeffenen Gehaltantheils fur einen fteten Bifar, nicht in ein einfaches Beneficium umgewandelt werden durfen; ohne daß mas immer für Gnaden, welche noch nicht ihre volle Birffamfeit erlangt haben, dagegen fenn fonnen. Ben benjenigen aber, ben welchen gegen ihre Stiftung ober Grundung bie Seelforge einem fteten Bifar übertragen ift, foll, auch wenn fle fich feit undenklicher Zeit in Diefem Buftanbe befinden, wenn aber dem wie immer benannten Bifar nicht ein angemeffener Untheil Ginfunfte angewiesen ift, biefer ihm fobald möglich, und wenigstens innert einem Jahre nach Beendigung des gegenwärtigen Conciliums,

nach dem Gutachten des Ordinarius angewiesen werden, gemäß der Borschrift a) des Beschlusses unter Paulus dem III., seligen Andenkens. Allein wenn dieß nicht schicklich geschehen kann, oder innert dem besagten Zeitzaume nicht geschehen ist: so soll, so bald durch den Absoder Hintritt des Bikars oder Pfarrrektors, oder wie sonst immer eines derselbigen ledig fällt, das Beneficium die Seelsorge wieder auf sich nehmen, und der Namen des Bikariats aufhören, und jenes wieder in den ehemahligen Stand hergestellt werden.

17. Rapitel.

Daß bie Bischöfe ihre Würde burch ben Ernft ber Sitten anempfehlen, und sich nicht burch unwürdige Erniedrigung mit königlichen Dienern, hauptleuten, ober Baronen gemein machen follen.

Den heiligen Kirchenrath kann es nicht anders als sehr schmerzen, zu hören, daß einige Bischöfe, ihres a) Standes vergessend, die hohe priesterliche Würde nicht wenig entehren, dadurch, daß sie mit den Dienern der Könige, den Hauptleuten und Baronen, in und außer der Kirche sich mit einer gewissen ungeziemenden Ernies drigung betragen, und wie niedere Diener des Altars, nicht nur zu unwürdig, ihnen den Plaß cediren, sondern ihnen auch persönlich dienen. Dieses und Aehnliches versabscheuend, besiehlt deswegen der heilige Kirchenrath, — indem er alle heiligen Canones und allgemeinen Concilien und b) andere apostolische Bestimmungen, die sich auf die Bierde und das Ansehen der bischössichen Würde beziehen, erneuert — daß die Bischösse singtighen won der

a) Dben, Sigung 7. Kap. 7. von ber Berbefferung.
a) Dben, Kap. 4. von ben Orbensgeiftlichen. b) Oben, K. 6.

362 Das hl. Concilium von Trient, 25. Gigung.

gleichen enthalten sollen, und gebiethet ihnen, sowohl in der Rirche, als außer ihr, ihre Stelle und ihren Stand vor Augen zu halten, und überall eingedent zu senn, daß sie die Bater und hirten sind; den Uebrigen, sowohl Fürsten als allen Andern aber (gebiethet er), Zenen väterliche Berehrung und gebührende Ehrfurcht zu erzweisen.

18. Rapitel

Daß die Canones und Beschlüffe von Je bermann genau beobachtet; und wenn in benselben zu dispensiren ist, dies auf gültige, wohlüberlegte Beise, und um entgeltlich gethan werden soll.

Die es öffentlich frommet, das Band bes Befetes bisweilen nachzulaffen; damit ibm, ben fich ergebenden Källen und Nothdringlichkeiten, jum gemeinfamen Rutgen befto völler genug gethan merde: fo beißt, ju oft vom Befete entbinden, und mehr burch bas Begipiel, als mit bestimmter Berudfichtigung ber Perfonen und Dinge, ben Bittstellern millfahren, nichts Underes als Jeglichem gur Uebertretung ber Befete den Bugang offnen. Defiwegen follen Alle miffen, daß die beiligften Canones genau, und obne Unterschied von Allen, fo meit es moglich ift, beachtet merden muffen. Wenn aber eine bringende und gerechte Urfache, und bismeilen ber größere Rugen es fordert , daß über Ginige bifpenfirt merde: fo foll biefes mit Renntniffnahme ber Urfache. und mit bochfter Reiflichkeit, und unentgeltlich von burde aus Allen, denen bas Difpenfiren jufommt, gemabrt, und jede anders gemachte Difpenfation fur erfcblichen gehalten werden.

.19. Rapitel

Gegen ben Zweykampf, und Alle, welche bagu Statte, Sulfe und Rath ertheilen, werden die schwerften Strafen verhängt.

Der verabichenungsmurdige Gebrauch bes 3mep. tampfes, burd Betrieb des Teufele eingeführt, Damit er burch den blutigen Mord bes Leibes auch den Untergang ber Seele gewinne, foll des Banglichen aus ber driftlis den Welt ausgetilgt werben. Der Raifer, Die Konige, Bergoge, Rurften, Martgrafen, Grafen und die meltlichen Berren, meffen andern Ramens immer, welche jum 3meptampfe unter Chriften in ihren Candern Statte einraumen, follen dadurch felbft erfommunigitt fenn, und der Berichtsbarfeit, und der Berrichaft, Die fie von der Kirche inne haben, über die Stadt, das Lager ober den Ort, in oder ben welchem fie den Zwentampf gefchehen laffen, für beraubt gehalten merden, und jene , Falls fie Lebnerechte find, fogleich ihren unmittelbaren Berrn anbeim fallen. Diejenigen aber, welche ben Rampf befteben, und diejenigen, die ihre Gefundanten genennt werden, verfallen in Die Strafe ber Erfommunifation. ber Achterflarung aller ihrer Guter, und emiger Ehrlofigfeit, und follen den beiligen Canones gemäß, ale Morder bestraft werden, und wenn sie in dem Rampfe felbst fallen, für immer bes firchlichen Begrabniffes ermangeln; auch biejenigen, welche jur Urfache bes 3men-Tampfes rechtlich oder thatfachlich Rath gegen, ober auf was immer fur eine andere Weife Jemand dazu bereben, so wie auch die Buschauer follen mit bem Bande ber Ertommunitation und immermahrenden Bluches gebunben feon, ohne daß mas immer für ein Privilegium oder eine verfehrte Uebung, auch feit undenflicher Beit, bagegen fenn fann.

364 Das fl. Concilium von Erient, 25. Gigung.

20. Rapitel,

Die Dinge bes firchlichen Rechtes werben ben weltlichen Fürften jur Berbachtung und Befchutzung anempfohlen.

Die firchliche Bucht unter bem driftlichen Bolfe nicht nur berguftellen, fondern auch immerfort por allen Sinderniffen unverfehrt befcutt ju erhalten, munfchend, glaubte der beilige Rirchenrath, nebft bem , was er über Die kirchlichen Perfonen verordnet bat, auch die welb lichen Kurften an ibre Pflicht ermabnen ju muffen : ju ihnen bas Butrauen begend, fie werben als Ratholifaglaubige, Die Gott ju Befdugern bes beiligen Glaubens und der Rirche haben wollte, nicht nur erlauben, baf ber Rirche ihr Recht wieder bergeftellt werde, fondern and ibre Untergebenen alle gur gebuhrenden Chrfurcht gegen bie Beiftlichfeit, Die Pfarrer und hohern Stanbe gurud. rufen, und nicht julaffen, daß ihre Beamteten ober unteren Obrigfeiten bie durch Gottes a) Anordnung und Die canonischen Bestimmungen eingesette Immunitat ber Rirche und firchlichen Berfonen in irgend einem Gifer ber Leidenschaft, oder durch irgend eine Unachtfamfeit verlegen; fondern, jugleich mit den Fürften felbft, ben beiligen Berordnungen ber bochften Dabfte und Concilien Folgsamfeit leiften werben. Er befchlieft alfo und befiehlt, daß die beiligen Canones und allgemeis nen Concillen alle, fo wie auch die übrigen, gu Gunften firchlicher Personen und firchlicher Frenheit und gegen ihre Berleger berausgegebenen apoftolifchen Beftimmungen, welche er durch ben gegemvärtigen Befdlug auch alle erneuert, genau von Allen beobachtet werben muffen. Defwegen ermahnt er den Raifer, Die Ronige,

a) 1. Mach. 10, 31.

Staaten, Aursten, und Alle und Jede, von was immer ir einem Stande und einer Burde fie fegen, baß fie, reichlicher fie mit zeitlichen Butern, und mit der Bealt über Undere geziert find, besto beiliger baejenige, as Sache bes firchlichen Rechtes ift, als wie Gottes befehle, und unter feinem Schuße ftebend, verehren, und m teinen Frepherren, Sausangeborigen, Borftebern, ber andern weltlichen Berren ober Obrigfeiten, befonirs nicht von den Miniftern der Aurften felbft verlegen Men, fondern Diejenigen ftrenge bezüchtigen, welche rer Frepheit, Immunitat und Berichtsbarfeit beeinachtigen, und daß fie benfelben felbft jum Dufter fur e Krommigfeit, Religion und Befdugung ber Rirche pn, und ben ehevorigen fo guten und religiofen Suren nachahmen mogen, welche bas Gigenthum ber Rirche munglich durch ihr Unfeben und ihre Frengebigfeit felbft ereicherten, und nicht nur por ber Unbill Unberer raend foutten. Doge alfo in biefer Sache Jeglicher rafam feine Pflicht erfüllen; bamit ber Dienft Gottes it Andacht ausgenibt werden, und die Pralaten und brigen Beiftlichen jum Rugen und jur Erbauung bes tolles rubig und ohne hinderungen in ihren Bohnfigen nd Pflichten verbleiben tonnen.

21. RapiteL

de in Allem bie Autorität bes Apoftolifchen Stuhles unverletzt verbleibe.

Endlich erklart der heilige Rirdenrath, daß Alles ab Sedes, welches mit was immer für Klauseln und Borten in diesem beiligen Concilium, sowohl unter den Ichften Pabsten, Paulus dem III. und Julius dem III. ligen Andenkens, als unter seiner heiligkeit Pius dem V. über die Sittenverbesserung und Kirchenzucht vere

Das bl. Concilium von Trient, 25. Gipung. 366

ordnet worden ift , alfo befchloffen worben fen , baff a) in demfelben immer bas Unfeben bes apoftolifchen Stuhles unverlett, sowohl fenn als dafür gehalten merden foll.

Beschluß von ber Fortsetzung ber Sitzung an dem folgenden Lage.

Beil es fcon fpat an ber Beit ift, und baber basjenige. mas in ber gegenwartigen Sigung verhandelt werben follte. nicht ichidlich Alles ausgefertiget werden tann: fo wird befie wegen, gemäß bem, mas in ber allgemeinen Berfammlung von ben Batern festgefest murde, bag, mas noch übrig ift, unter Rortfegung biefer Gibung auf ben morgigen Lag vertaget.

Fortfegung ber Sigung am 4ten Lag bes Decembers.

Beschluß

von den Abläffen.

Da die Gewalt a) Ablässe zu ertheilen, von Chriftus ber Rirche ertheilt worden ift, und fie fic ber Gemalt Diefer Urt, Die ihr gottlich übergeben murbe, feit ben alteften Beiten bediente : fo lehrt und befiehlt ber boch beilige Rirchenrath, daß der Bebrauch ber Ublaffe, als für bas driftliche Bolt febr beilfam, und burch bas Unfeben ber beiligen Concilien bestätigt, in der Rirche benbehalten werden muffe, und verdammet mit dem Bannflude diejenigen, welche entweder behaupten, Diefelbigen fenen unnug, oder laugnen, daß die Rirche die Bemalt habe, diefelben zu ertheilen. Doch wunscht er fehr, daß in Ertheilung derfelben nach der alten und bewährten Uebung in der Rirche, Mäßigung angewendet merbe; damit nicht durch ju große Willfahrigfeit die Rirchen-

a) Oben , Sis. 7. im Anfange von ber Berbefferung.
a) Matth. 16, 19. 30b. 20, 23.

gucht entnervt merbe. Beil er aber bie Digbrauche, bie in benfelben eingeschlichen find, und durch berer Beranlaffung diefer ausgezeichnete Ramen der Ablaffe von ben Brriehrern verlaftert wird, getilgt und verbeffert. wunschet: fo verordnet er durch ben gegenwartigen Befoluß im Allgemeinen, bag fur die Erlangung derfelbigen aller bosartige Bewinn, mober unter dem driftliden Bolfe die meifte Urfache der Migbrauche entsprofte, durchaus abgestellt werden foll. Allein, da bie übrigen Migbrauche, welche aus bem Aberglauben, ber Unmife fenheit, Chrfurchtlofigfeit, ober wie immer andere mober fproften, megen ber vielfältigen Berderbniffe Orte und Provingen, in denen fie begangen werden, nicht fchidlich im Befondern verbothen werden fonnen : fo gebiethet er allen Bifchofen, daß jeglicher b) die Digbrauche diefer Urt in feiner Rirche forgfaltig einvernebme, und fie in ber erften Provingial-Onnode vorbringe; damit auch bie Meinung anderer Bischofe über fie vernommen, und fie bann fogleich bem bochften Romifchen Pabfte einberichtet werden; auf daß, nach feiner Autoritat und Rlugheit dabjenige, mas fur die gange Rirche gebeihlich ift, verordnet werde, und auf folche Weife Das Geschenk ber Ablässe allen Gläubigen fromm, beilig und unverderbt ausgetheilt merden moge.

Bon der Auswahl der Mahrungsmittel, dem Faften und den Festtägen.

Ueberdieß ermahnt und beschwört der heilige Kirchenrath ben der heiligsten Ankunft unsers Herrn und Beilandes alle Hirten, daß sie als gute Kämpfer alles dasjenige, was die heilige Römische Kirche, die Mutter und Lehrerinn aller Kirchen verordnete, so wie auch

b) Bergleiche auch oben , Sigung 21. Rap. 9. von ber Berbeff.

mollen , eber die Entrichtenben baran finbeth; fich an fremdem Gute vergreifen. Der heilige Riechenrath befiehlt alfo allen benen , welchen die Entrichtung bes Bebendes gufommt, von was immer fur einem Brede und Beruf, fie fepen, benfelbigen, wie fie es vermoge Des Rechtes verpflichtet find; ben Rathebral ober mas immer für andern Rirden oder Perfonen, denen er recht. mäßig gebührt, funftig vollftanbig ju entrichten. Die jenigen aber, welche ihn entziehen oder hindern, follen erfommunigirt, und von diefem Berbrechen nicht anbers, als nach erfolgter voller Buruderftattung losgeiprochen merben. Sonach ermabnet er Alle und Rebe ben ber drifflichen Liebe, und ben ber Pflicht, Die fie ihren Sirten ichulbig find, baf fie von den ihnen von Bott ertheilten Gutern Diejenigen Bifcofe und Pfarrer, welche armlichern Rirchen vorfteben, jur Chre Gottes und jur Beichugung ber Burbe ihrer far fie wachenben Birten reichlich gu unterftugen, fic nicht befdweren wollen.

13. Rapitel.

Daß die Begrabniggebühren den Rathebraloder Pfarrfirchen entrichtet werden follen.

Der heilige Rirchenrath beschließt, daß durchaus an allen Orten, wo schon vor vierzig Jahren die so gemannte Quarte oder Leichengebühr der Rathebral oder Pfertstirche entrichtet zu werden pflegte, und seitbem durch was immer für ein Privilegium andern Rissern, Despitälern, oder was immer für frommen Orten zuertheilt wurde, dieselbe fünftighin mit unverletzem Rechte, und mit demjenigen Untheile, wie sie vorher üblich war, wieder der Rathebral oder Pfarrkirche entrichtet werden soll; ohne daß was immer für Erlaubniffe, Gnaden,

.

Privilegien, auch mit dem Namen Maremagnum, oder irgend andere bagegen fenn konnen.

14. Rapitel.

Die Art bes Ginfchreitens in Sachen ber Geiftlichen, Die fich bes Benfchlafes verschulben, wird vorgeschrieben.

Wie schändlich und des Namens der Geistlichen, die sich dem Dienste Gottes gewidmet haben, unwürdig es ist, in dem Buste der Unkeuscheit und unreinen Beyschies zu leben, bezeugt die Sache durch das gemeinsame Aergernis aller Gläubigen, und durch die höchste Entehrung des geistlichen Wehrstandes selbst genug. Damit also die Diener der Kirche a) wieder zu jener Enthaltsamsteit und Lebensreinheit, welche ihnen geziemt, zurückgebracht werden, und das Volk daher um so mehr Ehrsurcht vor ihnen zu hegen lerne, je ehrbarer es sie in ihrem Wandel kennet: so verbiethet der heilige Kirchenrath durchaus allen Geistlichen, sich zu erfrechen, Benschlässerinnen oder andere Personen, wegen welcher man Verdacht hegen könnte, in oder außer dem Pause zu halten, oder mit ihnen irgent eine Gemeinschaft zu psiegen.

Bidrigenfalls sollen sie mit den durch die heiligen Canones oder die Satzungen der Rirchen auferlegten Strafen bestraft werden. Wenn sie also auf die Ermahnungen der Obern von denselbigen nicht abstehen: so sollen sie des dritten Theils der Einkunfte, Gefälle, und Gehalte durchaus aller ihrer Beneficien und Jahrgehalte durch die That selbst beraubt sepn; derselbe aber dem Bauamte der Rirche, oder einem andern frommen Orte nach dem Gutachten des Bischofs zugewendet werden. Allein wenn sie in dem aleichen Bergeben mit eben

a) Dben , Gis. 24. Rap. 8. von ber Berbefferung ber Che.

derfelben, ober einer andern Weibsperfon verhatrent, ber zwenten Ermahnung noch nicht Folge leiften: fo fol-- Ien fie nicht nur alle Ginfunfte und Gehalte ihrer Beneficien und die Jahrgehalte - welche dann ben vorgenannten Orten zugewendet werden - gerade badurd verlieren; fondern auch, in fo weit es der Ordinarius, auch ale Bevollmächtigter bes apostolischen Stubles, aut erkennet, von der Bermaltung der Beneficien felbft fulpendirt, und Ralle fie fo fufpendirt nicht befto meniger jene nicht wegschicken, ober mit ihnen noch Umgang pflegen, fobann burchaus aller Beneficien, Gehaltantheile und Memter und Jahrgehalte für immer beraubt werben, und fur die Butunft fo lange unfabig und unmurdig ju durchaus allen Chren, Burden, Beneficien und Memtern fenn, bis fie nach offenbarer Lebensbefferung von ihren Obern, wenn es biefen mit Grunde gut fcheint, Darüber bifpenfirt werden. Wenn fie fich aber erfrechen, nachdem fie jene einmal entlaffen haben, die unterlaffene Bemeinschaft mit ihnen zu erneuern, oder andere berlen argerliche Weibsbilder fich jugugefellen: fo follen fie, nebft ben vorgenannten Strafen, mit bem Schwerte ber Erfommunikation gezüchtiget werden. Much foll keinerlen Uppellation oder Befrepung die vorgenannte Bollgiebung hindern oder aufheben; und die Burechterkennung über alles Obgemeldete nicht ben Archidiakonen, und nicht ben Defanen oder andern Niebern, fondern ben Bifchofen felbst zugehören , welche ohne gerichtliches Beraufch und Formenmefen einzig nach erkannter Wahrheit der That fache einschreiten fonnen. Diejenigen Beiftlichen aber, welche feine firchliche Beneficien oder Jahrgehalte baben, follen nach ber Dauer und b) der Beschaffenheit des Bergebens und der Widerfeglichkeit von bem Bifcofe burch Die Strafe der Ginkerkerung, burch die Sufpenfion von

b) Dben , Rap. 6.

ber Weihe, und durch die Unbefähigung zur Erhaltung der Beneficien, oder auf andere Weise nach den heiligen Canones zur Strafe gezogen werden.

Auch die Bischöse, wenn sie, was ferne sey, von berlen Berbrechen sich nicht enthalten, und auf die Ermahnung der Provinzialspnode sich nicht bessern, sollen durch die That selbst suspendirt seyn; und wenn sie darsin fortverharren, auch von ebenderselben Synode dem höchsten Römischen Pabste verzeigt werden, der sie nach Beschaffenheit der Schuld, wo es nothig ist, auch durch Amtsberaubung zur Züchtigung ziehe.

15. Rapitel.

Daß die außerehelichen Sohne der Geistlischen von gewissen Beneficien ausgescholoffen seyn sollen.

Damit das Undenken an die paterliche Unenthaltsamfeit aus den Gott geweihten Orten, benen gang vorzuglich Reinigfeit und Beiligfeit geziemt, fo weit möglich entfernt werde: fo fen den Gohnen der Beiftlichen, Die nicht aus rechtmäßiger Che geboren find, nicht erlaubt, an den Rirchen, wo ihre Bater ein firchliches Beneficium befigen, oder befeffen baben, irgend ein, auch unahnliches Beneficium zu erhalten, noch an den befagten Rirchen auf irgend eine Beife ju bienen , noch Jahrgehalte von ben Gintunften ber Beneficien, welche ihre Bater inne haben, oder jemals inne hatten, zu befigen. Wenn es fich findet, daß gegenwartig an ber gleichen Rirche ein Bater und ein Gohn Beneficien innehaben; fo foll ber Sohn gezwungen werben, innert bem Beitraume dreper Monate auf fein Beneficium ju verzichten, oder es mit einem andern außer diefer Rirche auszutaus fchen. Widrigen Ralle fen er durch das Recht felbft deffelben beraubt; und jegliche Difpenfation barüber foll für erschlichen gehalten werden. Ueberdies fegen bie

372 Burufung ber Water am Ende des Conciliums.

Antwort ber Bater:

»herr, Gott! erhalte Deiner Kirche ben heiligsten Bater recht lange, viele Jahre.«

Der Rardinal:

Den Seelen der heiligsten, höchsten Pabste Paulus bes III. und Julius des III., unter derer Autorität dieß heilige, allgemeine Concilium begonnen wurde, sep Friede vom Herrn, und ewige Herrlichkeit und Seligskeit im Lichte der Heiligen !«

Antwort:

Bhr Undenken fen im Segen.

Der Kardinal:

»Das Undenten bes Raifers Rarl bes V. und ber Durchlauchteften Könige, die diefes allgemeine Concilium beforberten und beschüßten, sep im Segen !«

Untwort:

»Ilmen, amen!«

Der Rarbinal:

»Dem durchlauchtigsten, stets machtigen, mahrglaubigen und friedfertigen Raifer Ferdinand, und allen unfern Ronigen, Staaten und Fürsten viele Jahre!«

Untwort:

»herr, erhalte den frommen und driftlichen Kaiser; himmlischer Herrscher, beschüße die irdischen Könige, die Erhalter des mahren Glaubens!«

Der Kardinal:

Den Gefandten des apostolischen Stuhles und Borftanden in diesem Kirchenrathe nebst vielen Jahren grofen Dant!«

Untwort:

-Großen Dant; ber Berr vergelte es Ihnen !«

nach bem Gutachten des Ordinarius angewiesen werden, gemäß der Borschrift a) des Beschlusses unter Paulus dem III., seligen Andenkens. Allein wenn dieß nicht schicklich geschehen kann, oder innert dem besagten Zeitzaume nicht geschehen ist: so soll, so bald durch den Absoder Hintritt des Bikars oder Pfarrrektors, oder wie sonst immer eines derselbigen ledig fällt, das Beneficium die Seelsorge wieder auf sich nehmen, und der Namen des Bikariats aufhören, und jenes wieder in den ehemahligen Stand hergestellt werden.

17. Rapitel.

Daß bie Bischöfe ihre Wurde burch ben Ernst ber Sitten anempfehlen, und sich nicht durch unwürdige Erniedrigung mit königlichen Dienern, Hauptleuten, ober Baronen gemein machen follen.

Den heiligen Kirchenrath kann es nicht anders als sehr schwerzen, zu hören, daß einige Bischöfe, ihres a) Standes vergessend, die hohe priesterliche Wurde nicht wenig entehren, dadurch, daß sie mit den Dienern der Könige, den Hauptleuten und Baronen, in und außer der Kirche sich mit einer gewissen ungeziemenden Ernies drigung betragen, und wie niedere Diener des Altars, nicht nur zu unwürdig, ihnen den Plaß cediren, sondern ihnen auch persönlich dienen. Dieses und Aehnliches versabscheuend, bestehlt deswegen der heilige Kirchenrath, — indem er alle heiligen Canones und allgemeinen Concilien und b) andere apostolische Bestimmungen, die sich auf die Bierde und das Ansehen der bischössichen Würde beziehen, erneuert — daß die Bischösse sich fünftighin von ders

a) Dben, Sigung 7. Rap. 7. von ber Berbefferung.
a) Dben, Kap. 4. von ben Orbensgeiftlichen. b) Oben, K. 6.

374 Burufung ber Water am Ende bes Conciliums.

beflecten Berricherinn, ber Gottebgebarerinn, und MI-ler Beiligen !«

Untwort:

»Es geschehe, es geschehe. Umen, amen!«

Der Kardinal:

Bannfluch allen Irrlehrern !«

Untwort:

»Bannfluch, Bannfluch!«

Nach diesem wurde von den Gesandten und Borftanden allen Watern unter der Strafe der Erkommunikation gebothen, daß sie die Beschlüsse des Conciliums, ehe sie aus der Stadt Trient verreiften, eigenhändig unterschreiben, oder durch eine öffentliche Akte bekraftigen sollen; und Alle unterschrieben hierauf; und ihrer waren an der Zahl zwenhundert fünf und fünfzig, nämlich: 4 Gesandte, 2 Kardinale, 3 Patriarchen, 25 Erzbischöfe, 168 Bischöfe, 7 Aebte, 39 Sachwalter von Abwesenden mit gesehmäßiger Bevollmächtigung, 7 Ordensgenerale.

Gott sen Preis!

Bur Beglaubigung beffen, baf bieß mit bem Origi-

- Ich Angelus Massarellus, Bischof von Thelese, Sekretarius des heiligen Conciliums von Trient.
- Ich Markus Antonius Peregrinus von Como, ebendes felben Conciliums Notarius.
- 36 Conthius Pamphilius, Geistlicher aus der Dioces von Camerino, ebenbesselben Conciliums Notarius.

Bestätigung bes Conciliums.

Wir Alexander von Farnese, Diakon Rardinal zu St. Laurentius in Damasus, der heiligen Römischen Rirche Bicekanzler, beglaubigen und bezeugen hiemit, wie daß heute Mittwoch den 26. Tag Januar 1564, im fünsten Jahre der pabstlichen Regierung Unsers heiligsten herrn Herrn Pius, durch Gottes Fürsehung Pahst des IV., in dem geheimen Konsistorium ben St. Peter, meine ehrwürdigsten herrn herrn, die Rardinale Moronus und Simoneta, welche jüngsthin von dem heiligen Concilium von Trient, dem sie als Gesandte des apostolischen Stuhles vorgestanden, zurückzesehrt sind, von ebendemselben Unsern heiligsten Herrn gebethen haben, wie folgt:

» Beiligfter Bater! in dem über die Beendigung bes vallgultigen Conciliums von Trient, am Tage por ben Monen (am 4. Zag) des verfloffenen Decembers befannt sgemachten Beschluffe murde verordnet, daß durch die Befandten und Borftande Guerer Beiligfeit und des beis sligen apostolischen Stubles im Namen des besagten Consciliums Guere Beiligfeit um die Bestätigung alles und viealichen Deffen gebethen werden foll, mas fowohl unster Paulus dem III. und Julius dem III., feligen Un-Denfend, ale unter Guerer Beiligfeit in Demfelbigen »befchloffen und bestimmt worden ift. Indem daher Bir Robannes Moronus Kardinal, und Lodovifus Simoneta Rardinal, die Wir Damahle Die Gefandten und Borstande waren, Das, was in dem genannten Befchluffe sfeftgefest ift , vollziehen mochten; bitten Bir demutbia sim Ramen des befagten allgultigen Conciliums von Eris vent, daß Guere Beiligfeit fich murdigen wolle, Alles sund Jegliches , mas fowohl unter Paulus dem III. und Mulius dem III., feligen Undentens, als unter Guerer Deiligkeit in Demfelbigen beschloffen und bestimmt wor-»ben ift , zu bestätigen.«

Nach Unhörung Deffen, nach Ginficht und Lefung bes Inhaltes genannten Befchlusses, und nach den einversnommenen Stimmen meiner ehrwurdigften herrn herrn

Rardinale, antwortete Seine Beiligfeit alfo:

»Der im Namen des allgültigen Conciliums von Trisent über Dessen Bestätigung durch die genannten Gesandsten an Uns gestellten Bitte willsahrend, bestätigen Wir, nauch mit dem Rathe und der Zustimmung Unserer ehrs würdigen Brüder der Kardinäle, nach vorher gehaltener, reistlicher Berathung mit ihnen, mit apostolischer Autos rität Alles und Jegliches, was in dem besagten Concisium, sowohl unter Paulus dem III. und Julius dem III., unsern Borsahren seligen Andenkens, als zur Zeit unseres Pontisstats beschlossen und bestimmt worden ist, und gebiethen, daß es von allen Christgläubigen anges nommen und unverletzlich gehalten werden soll, im Namen des Baters und des Sohnes und des heil. Geistes. "Umen.«

Also ist es.

A. von Farnese, Kardinal, Bizekanzler.

Bulle

Unfere beiligften herrn

pins, durch Gottes Fürsehung Pabst des IV., über die Bestätigung

des allgültigen, allgemeinen

Conciliums von Trient.

Pius Bifchof, Diener ber Diener Gottes, ju ber Sache ewigem Gebachtniffe.

Gebenedeit a) sey Gott, der Bater unsers herrn Je su Christi, der Vater der Barmherzigkeie und Gott alles Trostes, der sich gewürdiget hat, heradzuschauen auf seine, von so vielen Stürmen und Ungewittern heimgesuchte und verfolgte, und täglich schwerer leidende heilige Kirche, und ihr endlich mit einem angemessenen und erwünschten heils mittel zu hülfe gekommen ist. Zur Austilgung so vieler und so verderblicher Irrlehren, Berbesserung der Sitzen, und zur herstellung der Kirchenzucht, und zur Erziezlung des Frieden und der Eintracht für das hristliche Bolk ward schon früher von Paulus dem III., Unserm Borsahrer, frommen Andenkens, ein allgültiges, allgemeines Concilium in der Stadt Trient angesagt, und durch die Haltung einiger Sitzungen begonnen. Bon seinem Nachfolger Julius aber wieder in die gleiche Stadt

a) 2. Rorinth, 1, 3.

378

jurudgerufen, fetten fich ibm , nach ber Teper einiger ferneren Sigungen , verschiedene hinderniffe und Schwierigfeiten entgegen, fo daß es auch damals nicht vollendet werden fonnte; und daher wieder langere Beit unterbroden murde, jur größten Betrubnig aller Frommen; jumal die Kirche täglich mehr um ein folches Seilmittel Nachdem aber Wir die Regierung des apostoliichen Stubles über Uns genommen batten; unternahmen Bir es, ein fo nothwendiges und heilfames Werf, wie Die oberhirtliche Sorgfalt Uns anmabnte, im Bertrauen auf die gottliche Barmbergigfeit zu vollenden, und unterftugt durch den frommen Gifer Unfere in Chrifto geliebteften Sohnes Ferdinands , ermablten Romifchen Rais fere , und anderer driftlicher Ronige , Staaten und Furften, erlangten Wir endlich, mas Wir zu bewirken meber burch tägliche noch nachtliche Gorgen unterlaffen, und um mas mir ohne Unterlaß b) den Bater des Lichtes gebethen haben. Denn ba durch Unfere Schreiben gufammenberufen , und auch durch ihre eigene Frommigfeit Dazu aufgemuntert, überall ber aus den Nationen bes driftlichen Ramens eine febr große und eines allgultigen Conciliums murdige Ungahl Bifchofe und anderen ausgegeichneten Pralaten, nebft febr vielen andern frommen, und durch die Runde der heiligen Schriften und Renntniß bes gottlichen und menschlichen Rechtes vorzüglicher Manner in diefe Stadt jufammen getommen maren, bem Rirchenrathe felbft aber die Befandten bes apostolifden Stuhles vorstanden, und Wir die Frenheit des Concis liums fo febr begunftigten, bag Wir von frepen Studen burch die an Unfere Gefandte abgefertigten Schreiben bem Concilium felbst, auch über Dinge, die bem apoftolischem Stuble eigens vorbehalten find, freve Entscheis

b) 3at. 1, 17.

bung überließen: so ist Dasjenige, was von den Saframenten und andern Begenftanden, von denen es nothwendia fchien, noch zu verhandeln, zu bestimmen und zu verordnen, übrig mar, um die Irrlehren zu widerlegen, bie Digbrauche abzuftellen, und die Sitten zu verbeffern, von dem bochheiligen Rirchenrathe mit der bochften Freibeit und Sorgfalt verhandelt, und ungemein genau und reiflich bestimmt, erflart und verordnet morden. Bollendung biefer Begenftande murde es felbft bann mit einer folden Gintracht Aller berer, welche ihm benwohns ten , beendiget , daß es fich offenbar zeigte , ber Berr habe allerdings diefe Uebereinstimmung bewirfet, und daß es Unfern und ben Mugen Aller ale febr munberbar erfcbien. Rur biefes fo ausgezeichnete Gnadengeschent Gottes haben Bir bann fogleich in Diefer erhabenen Stadt öffentliche Bebethe, Die mit großem Frommfinne der Beiftlichfeit und bes Bolfes gehalten murben, angefagt, und bafur geforgt, daß ber gottlichen Majeftat billig Preis und Dank entrichtet werde; jumal ein folcher Musgang bes Conciliums große und fast gemiffe Soffnung gemabrte, daß aus feinen Beschluffen und Berordnungen von Tag au Lage der Rirche größere Fruchte gusproffen merden. Da aber ber beilige Rirchenrath felbst nach feiner Chrfurcht fur den apostolischen Stuhl, und auch in Unbanglichkeit an die Fußstapfen der alten Concilien Uns um die Bestätigung aller seiner Beschluffe, welche zu Unferer und gur Beit Unferer Borfahrer abgefaßt murben, c) gebethen, und in einer öffentlichen Sigung einen Befdluß hieruber festgefenet bat: fo haben Wir, nache bem Wir zuerft aus dem Schreiben ber Befandten, und nach berer Burudfunft, aus Dem, mas fie im Namen bes Rirchenrathes forgfältig einberichteten, die Bitte ebendes.

c) Dben, am Enbe ber letten Sigung.

felben Rirchenrathes vernommen, auch mit unfern ehrmurdigen Brudern, den Rardinalen ber beil. Romifchen Rirche, über Diefe Sache reifliche Berathung gehalten, und porgualich den Benftand des beiligen Beiftes angerufen haben; Dieweil Wir alle jene Beschluffe als fatholifch und dem driftlichen Bolte nuglich und beilfam erfannten, gur Chre Bottes Des Allmachtigen, mit bem Rathe und der Buftimmung Unferer nämlichen Bruder, in unferem geheimen Konfistorium beute fie Alle und Jede mit apostolischer Autorität bestätiget, und beschlossen, daß fie von allen Gläubigen Chrifti angenommen und beobache tet werden muffen; fo wie Bir Diefelbigen auch laut bes gegenwärtigen Schreibens zur beutlichern Erkenntniß für Alle bestätigen, und beschließen, daß sie angenommen und beobachtet werden follen. Wir gebiethen aber in Rraft des heiligen Gehorfams und unter den von den beiligen Canones, verordneten und andern fcmerern, nach Unferm Gutachten zu verhängenden Strafen, auch der Umtsberaubung, allen und jeden Unfern ehrmurdigen Brudern, den Patriarden, Ergbifchofen, Bifcofen und durchaus allen Kirchenpralaten , wessen Standes , Grades, Ordens und Burde fie immer fegen, auch wenn fie mit ber Rardinalewurde glangen, daß fie ebendiefelben Beschluffe und Sagungen in ihren Rirchen, Stadten und Diocefen, ben Berichte und außer bem Berichte, forge faltig beobachten, und bewirken follen, baf fie von ibren Untergebenen, auf welche fie fich wie immer beziehen, unverleglich beobachtet merben, und gwar baburch, daß fie bie Widersprechenden und Widersetlichen, wer fie immer fenen, durch Berurtheilungen, durch die firchlichen Cenfuren und Strafen, auch durch die in den Befchluffen felbft Enthaltenen, mit hintansegung aller Uppellation, bezwingen, und wo es nothig ift, felbft den weltlichen Urm gu Sulfe rufen. Allein unfern geliebteften Gobn, den ermable ten Raifer, und die übrigen driftlichen Ronige, Staaten und Fürsten ermabnen und beschworen Wir ben der inni-

gen Barmbergigfeit Unfere Berrn Jefu Chrifti, baß fie mit bem Frommfinne, mit welchem fie durch ihre Opreder dem Concilium benwohnten, und mit gleichem Gifer, megen Gottes Ehre und bem Beile ihrer Bolfer, auch gemaß ber Chrfurcht fur den apostolischen Stubl und ben beiligen Rirchenrath, ben Pralaten gur Bollgiebung und Beobachtung ber Befchluffe beefelben Conciliums. wenn es nothig ift, mit ihrem Benftande und ihrer Begunftigung gur Sand fenn, und feine ber gefunden und beilfamen Lehre Des Conciliums widerftrebende Meinungen von ben Bolfern ihres Gebiethes annehmen laffen, fondern folche durchaus verbiethen wollen. Um überbies ber Bertehrung und Bermirrung auszuweichen, welche entstehen fonnte, wenn es Jeglichem erlaubt mare, wie ihm beliebte, feine Commentarien und Erflarungen über die Befchluffe des Conciliums herauszugeben; so verbicthen Wir mit apostolischer Autorität Al-Ien, sowohl ben tirchlichen Perfonen, von mas immer für einem Orden, Berufe und Grabe, ale auch ben Laien, mit mas immer fur Chre und Bewalt fie begabt fenn mogen, und gwar ben Pralaten unter ben Strafen bes Interdicts die Rirche ju betreten, ben Uebrigen, wer fie immer fenen, unter ben Strafen ber Ertom. munitation icon gefällter Senteng, fich zu erfrechen, obne Unfere Autoritat, mas immer für Commentarien, Bloffen, Unmerfungen, Erlauterungen, oder mas durch. aus immer für eine Urt ber Erklarung auf mas immer für eine Beife über die Beschluffe bebfelben Conciliums wie immer berauszugeben, ober barüber mit mas immer fur Ramen, auch unter bem Bormande einer großern Befraftigung oder der Bollgiehung der Befchluffe, oder unter einem andern ausgefuchten Unftriche, Etwas ju verordnen. Wenn aber Jemanden in Denfelben Etwas gu buntel gefagt und verordnet gu fenn, und besmegen eine Erflarung ober Enticheidung ju bedurfen ichiene; fo fteige er ju bem Orte empor, ben ber Berr auber-

wahlt hat, namlich jum apostolischen Stuble, bem Lebrer aller Glaubigen, beffen Unfeben auch ber beilige Rirchenrath felbft fo ehrfurchtevoll anerfannte. Die Schwierigkeiten urd Kontroverse, Die etwa aus jenen Beschlüffen entspringen mogen, behalten Wir Uns, wie es auch der bl. Rirchenrath felbft befchloffen bat, ju erflaren und ju enticheiden vor, und find bereit, wie er ju uns billig bas Butrauen begte, fur bie Bedurf. niffe aller Provingen auf Diejenige Beife furguforgen, welche uns die Dienlichere fcheinen wird; nichts befto weniger fur nichtig und eitel erflarend, mas über Diefelben etwa von irgend Jemanden mit mas immer für Autoritat miffentlich ober unmiffentlich andere verfucht werden follte. Damit aber dies jur Renntnig Aller fomme, und fich Niemand mit der Unwiffenheit entschuldigen fonne; fo wollen und gebiethen Wir, daß diefes Schreiben durch einige Laufer Unferer Rurie in der Batitanifchen Sauptfirche des Upoftelfürften, und in der Lateranfirche bann, mann bas Bolt, um ber Reper ber Deffe bengumohnen, fich in diefen Rirchen zu versammeln pflegt, öffentlich und laut vorlefen werbe, und nachdem es verlefen ift, an die Pforten berfelben Rirchen, und eben so der apostolischen Kanzlen, und an dem gewohnten Orte des Florafeldes angeheftet merden, und dafelbft, bamit es gelefen und Allen befannt werden tonne, einige Zeit verbleiben foll. Wenn es aber wieder, mit Burudlaffung einiger Ubichriften, wie üblich, dort meggenommen wird; fo foll es in ber erhabenen Stadt bem Drucke übergeben werden, damit es defto bequemer burch die Provingen und Reiche der Chriftenheit ausge-Much gebiethen und beschließen breitet merden tonne. Bir, bag benjenigen Abschriften bebfelben, melde von ber Sand eines öffentlichen Notarius gefchrieben ober unterschrieben, und mit dem Gigill und der Unterschrift einer in firchlicher Burde ftebenden Perfon verfeben find, obne allen Zweifel Glauben bengemeffen werde. Es fep

daher durchaus keinem Menschen erlaubt, diese Schrift Unserer Bestätigung, Ermahnung, Berbiethung, Borsbehaltung, Willens, Gebothe und Beschlüsse zu brechen, oder ihr mit vermessenem Erkühnen entgegen zu handeln. Wenn aber Jemand sich vermessen sollte, dieß zu versuchen, der wisse, daß er dadurch den Unwillen des alls mächtigen Gottes, und seiner Apostel, des heiligen Petrus und Paulus, auf sich ziehen würde. Gegeben zu Rom ben St. Peter, im Jahre der Menschwerdung des Herrn Eintausend fünshundert und vier und sechzig, an den siebenten Kalenden des Februars, (den 26. Januar) im fünsten Jahre Unserer pähstlichen Regierung.

Ich Pius, Bischof der katholischen Kirche.

Ich Fr. Pisanus, Kardinal, Bischof von Oftia, Defan.

Ich Fed. Cäsius, Kardinal, Bischof.
von Porto.

3 ch Joh. Moronus, Kardinal, Bischof von Tuskulum.

Ich A. Farnesius, Rardinal Bizetange ler Bischof von Sabina.

3d, R. St. Angeli, Kardinal, Groß-Pönitentiarius.

Ich Joh. St. Vitalis, Kardinal. Ich Joh. Mich., Saracenus Kardinal.

Ich Joh. B. Cicada, St. Klemens Kard. Ich Scipio Pis., Kardinal. 384 Bestätigungs - Bulle bes Conciliums.

3h Joh. Romanus, Kardinal. Ich F. M. G. Alexandrinus, Rardinal. Ich Klemens Ardeali, Kardinal. Ich Jak. Sabellus, Kardinal.

3 ch B. Salviatus, Kardinal. 3 ch Ph. Aburd., Kardinal. 3 ch Lud. Simoneta, Kardinal.

Ich F. Pacieccus p be Tol. Kardinal.
Ich M. A. Amulius, Rardinal.
Ich Joh. Franc. de Gambara, Kardinal.
Ich Carolus Borromäus, Kardinal.
Ich M. S. Conft., Rardinal.
Ich Alph. Gefualdus, Rardinal.
Ich Sip. Ferrar., Rardinal.
Ich Franziskus Genzaga, Kardinal.

36 Wilh. Ufc. Cam. Diaf., Karbinal. 36 Bitellocius Bitellius, Karbinal.

> Untonius Florebellus Lavellinus. S. Cumpn.

Bull e

Unsers heiligsten Baters Pius, durch Gottes Fürsehung Pabst des IV.; Ueber die

Bestimmung der Zeit, und Beobachtung der Beschlüsse

bes beiligen, allgultigen und allgemeinen

Conciliums von Trient.

ξ

Pins, Bischof, Diener der Diener Gottes, zu ber Sache ewigem Gedachtniffe.

Wie zu den Beschlüssen und Canones der heiligen Concilien das Ansehen und die Bestätigung des apostolischen Stuhles hinzutreten so wohl muß, als auch hinzuzukommen pstegt: so soll, wenn irgend über dieselben ein Zweisel entsteht, dieser durch das Urtheil und die Erklärung des nämlichen Stuhles gehoben werden Wir haben gehort, daß es Biele gibt, welche zweiseln, von welcher Zeit an die Beschlüsse des heiligen, allgemeinen Conciliums von Trient, welche nur die Verbesserung und das positive Recht betressen, diesenigen, auf die sie siehen, zu verpflichten beginnen; besonders jene Beschlüsse, welche bestimmte Zeiten seisen zur Haltung der Provinzial- und Diocesan-Synoden, zur Empfangung der Provinzial- und Diocesan-Synoden, zur Empfangung der Prodens-

gelubbe , gur Bergichtleiftung auf die Pfarrfirchen , und andern firchlichen Beneficien, die zu behalten burch die Befdluffe bes gleichen Conciliums verbothen ift, und gur Bollziehung fehr vieler bergleichen Dinge, und zu allen andern, nur die besagte Berbefferung und bas positive . Recht betreffenden, die bevbachtet ober gemieden merden Um daher allen Streit und Zweifel ju heben, baben Wir geglauht, Diefe Sache aus eigener Entschlies fiute, fo wie Wir fie der Bernunft, dem Rechte und beriBilligfeit fur angemeffen bielten, erflaren zu muffen. Den obichon die Beichluffe Diefes Conciliums am Ende bes Monate Janner von Und, auch mit bem Rathe und ber Buftimmung Unferer ehrmurdigen Bruder, der Rarbinale der beiligen Romifchen Rirche, in Unferm gebeimen Confistorium bestätiget worden find, und auch von jener Zeit an ben diefem beiligen Stuble beobachtet gu werden angefangen haben: fo hat es Uns, weil es doch nicht wenig Zeit bedurfte, um fie in Rom forgfältig und fehlerfren druden ju laffen; und weil auch burch bas gemeine Recht verfügt ift, daß neue Berordnungen ihre Rraft erft nach bestimmter Zeit erhalten, billig und gerecht geschienen, daß alle die vorgenannten Beschluffe, welche nur die befagte Berbefferung und bas positive Recht betreffen, von den Ralenden (bem 1. Zag) des lettverfloffenen Dans an, Alle ju verpflichten anfangen, und daß nach diefem Zage fur niemand mehr irgend eine Entschuldigung, ale habe er diefelben nicht gefannt, julaffig fenn durfe; und fo erklaren und bestimmen Bir es mit apostolischer Autoritat, und gebietben und verordnen, daß es von Allen alfo beurtheilt merten muffe; und beschließen zugleich fur nichtig und eitel, mas irgend von Jemanden mit mas immer für Burde, Autoritat und Bewalt er begaht fen, tarüber anders geurtheilt werden mag; ohne bag Upoftolische, ober mas immer für andere Berordnungen und Berfügungen, welche fur bas Begentheil fprechen, bagegen fenn fonnen. Ge fen alfo

durchaus keinem Menschen erlaubt, diese Schrift unserer Erklärung, Bestimmung, Gebiethung, Berordnung und Beschließung zu brechen, oder ihr mit vermessenem Erkühnen entgegen zu handeln. Wenn aber Jemand sich vermessen sollte, dieß zu versuchen, der wisse, daß er dadurch den Unwillen Gottes, des Allmächtigen, und des heiligen Petrus und Paulus, seiner Apostel auf sich ziehen wurde.

Gegeben in Rom ben St. Petrus, im Jahre ber Menschwerdung des herrn, Eintausend, fünfhundert vier und sechzig, am fünfzehnten der Kalenden des Augusts, (den 18. Julius), im fünften Jahre Unserer pabstiligen

Regierung.

Ferd. Cafius, Rardinal. Caf. Glorierius.

Honegistrirt beym Sefretarius Casar.

Im Eintausend fünshundert vier und sechzigsten Jahre nach der Geburt des Herrn, im siedenten der Schapung, den zwanzigsten Tag des Monats Julius, im fünsten Jahre der pabstlichen Regierung Unsers in Christo heiligsten Baters und Herrn, des Herrn Pius, durch Gottes Fürsehung Pabst des IV. ist das oben geschriebene Schreiben an den Pforten der Hauptstriche des Apostelsursten in der Stadt, des heiligen Johannes im Lateran, so wie der apostolischen Kanzley, und im Lager des Floraselbes angeheftet, verlesen und öffentlich bekannt ges macht worden durch und Jakobus Carra und Julius Parinus, prälibirte Läuser unsers heiligsten Waters.

Untonius Clerici, Laufermeifter.

Motus Proprius

Unfere beiligften Berrn

Pius, durch Gottes Fürsehung Pabst des VI.,

Bodurch acht ehrwürdigfte Rardinale beftellt werden, welche die Beobachtung der
von Ihm herausgegebenen Berbefferungen, so wie auch der Beschlüffe des hl.
allgültigen und allgemeinen Conciliums
von Trient bewirken sollen.

Pius Pabst der IV.

Ans eigener Entschließung zc. Wir haben anderswo einige Berordnungen und Berfügungen, welche die Berbesserung des Groß-Pönitentiarius, und Unseres hl. Pönitentiariats, und Unseres Bitars und seines Amtes, so wie des Kammerers und der apostolischen Kammer, und des Auditors ihrer Gegenstände, und auch der Auditoren der Gegenstände des apostolischen Palastes, und des Gouverneurs und der Kurien der Kapitols, und der Kontradiktorien, und anderer Gerichtshöfe und Aemter Unserer erhabenen Stadt, und der Römischen Kurie betreffen, herausgegeben; welche aber dennoch — wie Wir vernommen haben —

von den Borgesetten und Beamteten ebenderselben Berichtehofe und Memter nicht forgfaltig beobachtet merben. Allein es ift Unfer ausbrudlicher Wille, baf von ihnen jene , fo wie auf gleiche Beife auch die Befchluffe bes bl. Conciliums von Trient, in Bezug auf bas, mas ihre Memter betrifft, durchaus beobachtet merben Indem wir daber , betrachtend , daß es wenig beiße, Befete festzusegen, wenn Niemand ba ift, ber fie jur Bollgiehung bringet, für bas Borgemelbete auf beilfame und nutliche Beife, fo wie Bir vermoge ber Berbindlichkeit des Uns - obwohl ben ungleichen Ber-Diensten - überbundenen oberhirtlichen Umtes verpflichtet find, vorforgen mochten; damit die obgenannten Berordnungen und Berfügungen und Befchluffe bes Conciliums, die und welche Wir bier fur ausbrudlich angegeben gehalten miffen wollen, unverleglich beobachtet werden : fo übertragen und gebiethen Bir Unfern ehrmurdigen Brudern, a) Rardinalen, bem Johannes Moronus, Bifchof von Tustulum; dem Johann Michael Saragenus, jur hl. Unaftafia, dem Johann Baptift Cicada, ju St. Clemens, auch dem Michael Alexandrinus, jur bl. Sabina, dem Clemens, zu St. Maria auf dem himmelbaltar, dem Ludovicus Simoneta, ju St. Epriafus in den Thermen, und dem Rarl Borromaus, ju St. Martin auf den Bergen, Eit. Prieftern, fo wie dem Bitellotius Bitellius, gu St. Maria in der fogenannten Salle, Diafon, baß fie felbft, b) oder ber großere Theil von ihnen, vereint oder einzeln, nach ihrem Gutachten, auch als Bollzieher ber vorgenannten Schreiben, Berordnungen und Befchluffe bewirken follen, daß die befagten Ber-

a) Die Bollmacht biefer Kongregation ertfart bie Bulle Sirtus bes V. "Immensa", von 1588. b) Dies wirb auch beftattigt in ber Bulle Pius bes V. "Cum felicis" von 1566.

ordnungen, Berfügungen und Befchluffe nach berer, und dem Inhalte Der barüber ausgefertigten Schreiben, von alle und jeglichen Richtern und Beamteten bes Ponitentiariate, bes Bifariate, und ber Rammer, und der Rurien der Rota, und der vorgemeldeten Berichtshofe unter ber Strafe ber Erkommunikation gefällter Genteng, und der Umteberaubung, und wie es den gleichen Rardinalen aut bunft, unter andern, auch Beldftrafen, in die fie dadurch felbit verfallen, fest und mit Erfolg beobachtet werden; wofern nicht etwa in der Bollgiebung der genannten Befchluffe des Conciliums, oder Unferer besagten Schreiben irgend ein Zweifel, oder eine Sowierigkeit entsteht. In diesem Ralle sollen fie Diefelben vor Une bringen, auch unter Bubulferufung bee meltlichen Urmes dazu, wenn es nothig ift, und mit Unferer Autorität dafür forgen, verfundigen, beschließen und er-Plaren, so wie Wir es vermoge gegenwartiger Schrift verfundigen beschließen und erklaren, daß diejenigen, welche ben vorgenannten Schreiben und Befchluffen, und den Bebothen der nämlichen Rardinale nicht gehorchen, von ba, wie vom gleichen Zage an, und umgetehrt, ihrer Memter beraubt, und fünftig zur Erlangung berfelben, fo wie anberer Memter ber Rom. Rurie unfahig fenn follen; und daß, nachdem fle alfo diefer Memter beraubt find , diefe von Unferm Datarius, ale burch Beraubung Erledigte, veraußert, und von jeglichen dafür fabigen Derfonen fur Die geziemenbe Preisgebühr fren und erlaubterweise an fich gebracht werden tonnen; ohne daß mas immer für apoftolifche Betordnungen und Berfügungen, und Statuten des Ponitentiariats, der Rurien, und der vorbefagten Berichtshofe, auch wenn fie mit einem Gibe ze. befraftiget maren, und auch Privilegien, Indulte und apostolische Schreiben, welche jenen, und ben befagten Beamteten und Gerichtshöfen mit mas immer für Inbalt, Formen, Rlaufeln und Befdluffen, auch aus abnlicher Entichließung te , und wie andere immer ertheilt fepn mögen, dagegen seyn können; sintemal Wir diese Alle 2c. und ihren Inhalt 2c., und alles andere Entgegengesette auf die umfassendste Weise zunicht erklären, und wider das Vorbemeldete durchaus nicht geltend wissen wollen.

Alfo gefällt es Uns aus eigener Entschließung. L

Gegeben in Rom bey St. Markus, an ben vierten Nonen (2. Tag) des Augusts, im fünften Jahre.



Bulle

Unfere heiligsten Batere

Pius, durch Gottes Fürfehung Pabst des IV.,

Ueber bie

Eidesform des Glaubensbekenntniffes.

Pius Bifchof, Diener ber Diener Gottes, zu ber Sache ewigem Gedachtniffe.

Die Uns auferlegte Pflicht des apostolischen Dienstes fordert es, daß Wir Uns beeilen, dasjenige, was der allmächtige Herr den heiligen Bätern, welche in seinem Namen versammelt waren, zur vorsorglichen Leitung seiner Kirche göttlich einzugeben sich würdigte, zu seinem Lobe, und seiner Berherrlichung ohne Berzug zu vollziehen. Da also nach der Berfügung des Conciliums von Trient alle diejenigen, welche kunftighin den Kathedrale und höhern Kirchen vorgesetzt, oder mit Würden, Chorherrenpfründen derselben, und mit was immer für andern Benesicien, die Seelsorge auf sich haben, verpfründet werden mögen, verpflichtet sind, das öffentliche Bekenntnis des wahren Glaubens abzulegen, und zu versprechen, und zu beschwören, daß sie im See

borfame ber Romifchen Rirche verbleiben wollen: fo wollen Wir, daß auch von Allen, wer fie immer fegen, welche mit Rloftern, Konventen , Saufern und mas immer für andern Orten durchaus aller regulirten, auch ber Militar-Orden, unter mas immer fur Namen oder Titel verpfrundet werden, das Nämliche beobachtet werde; und damit überdieß die Obliegenheit Unferer Sorgfalt darüber , daß das Befeintniß des Ginen und gleichen Glaubens von Allen gleichformig abgelegt, und Die einzige und bestimmte Form Debfelben Allen befannt werden moge, fur Niemand vermift merde: fo gebiethen Wir nach ftrenger Befehlungsweise mit apostolis fcher Autoritat, laut des Wegenwartigen, daß diefe, burch bas Gegenwärtige bezeichnete Form befannt gemacht, und an allen Orten von denjenigen, welchen es nach Beschluffen Diefes Conciliums gutommt, und von den übrigen Obengenannten angenommen, und beobachtet, und daß unter den durch das Concilium gegen die Buwiderhandelnden verhanaten Strafen, bas porbefagte Bekenntnig nach diefer, und nach keiner andern Form fegerlich abgelegt werden foll, Diefes Inhalts:

»Ich N. N. glaube und bekenne mit fester Ueber»zeugung Alles und Jedes, was in dem Glaubens-Syma
»bolum, dessen sich die heilige Römische Kirche bedient,
»enthalten ist, nämlich:

"Ich glaube an Ginen Gott, den allmächtigen Bater, "Schöpfer himmels und der Erde, alles Sichtbaren und "Unsichtbaren, und an Ginen herrn Jesum Christum, "den eingebornen Sohn Gottes, vor aller Zeit vom "Bater geboren, Gott von Gott, Licht vom Lichte, mahe rer Gott vom wahren Gotte erzeuget, nicht erschafe, "fen, mit dem Bater Gines Wesens, durch den Alles, "erschaffen ist, und der wegen uns Menschen, und wes "gen unseres heiles vom himmel gestiegen, durch den "heiligen Geist aus Maria der Jungfrau Fleisch ange-

onommen hat und Mensch geworden ift, auch fur uns sgefreuziget worden, unter Pontius Pilatus gelitten shat, und begraben worden ift, am dritten Tage aber mieder auferstand nach der Schrift, und auffuhr in den Dimmel, gur Rechten des Batere figet, und von danonen wieder fommen wird mit Berrlichfeit ju richten Die Lebendigen und be Todten , und beffen Reich fein "Ende haben wird; und an den beil. Beift, den Berrn sund Lebendigmacher, ber vom Bater und Sohne aus. ageht, der mit dem Bater und Gobne zugleich angebethet sund verherrlichet mird, der durch die Propheten gere-»det hat; und eine beilige, allgemeine und apostolische 3ch bekenne Gine Taufe gur Nachlaffung ber Sunden, und erwarte die Auferstehung der Todten, sund ein zufunftiges, emiges Leben; Umen. 3ch laffe sau, und umfange festiglichft die apostolischen und firchlis slichen Ueberlieferungen, und die übrigen Beobachtungen sund Berordnungen der namlichen Rirche. Gben fo laffe sich zu die beilige Schrift nach bemjenigen Sinne, ben sgehabt hat und hat die beilige Mutter, die Rirche, melder es jufommt, über den mahren Ginn und die »Erklarung der beiligen Schriften zu urtheilen; und ich will fie nie andere, ale nach der einmuthigen Ueberseinstimmung ber Bater annehmen und erklaren. Much sbekenne ich, daß es mahrhaft und eigentlich fieben Sastramente des neuen Bundes gebe, welche von Jefus Driftus Unferm Berrn eingefest, und jum Beile bes Denfchengeschlechte, obwohl nicht alle Allen einzeln, onothwendig find, namlich: die Taufe, die Firmung, soas Saframent Des Altars, Die Buffe, Die lette Delung, Die Priefterweihe und die Che; und daß diefelben eine sonade mittheilen, und aus ihnen die Taufe, die Fironrung und die Priefterweihe, ohne Bottebicanbung, onicht wiederholt werden durfen. Much die angenome menen und bestätigten Gebrauche der tatholifchen Rirche sin der feverlichen Bermaltung aller obengenannten Sa-

stramente nehme ich an, und laffe ich ju; ich umfange sund nehme an Alles und Jedes, mas in dem bochheis oligen Rirchenrathe von Trient von der Erbfunde und »Rechtfertiaung bestimmt und erflart worden ift: betenne auf gleiche Beife, baf in der Deffe Gott ein mahres, eigentliches und verfohnliches Opfer fur bie »Lebendigen und Abgeftorbenen bargebracht merbe, und »daß in dem beiligften Altgrefaframente mahrhaft, mirtslich und wesentlich ber Leib und Blut jugleich mit ber Beele und Gottheit Unfere Berrn Jefu Chrifti da fen, pund die gange Befenheit des Brodes in den Leib, und Die aange Wefenheit des Weines in das Blut verman-Delt werde; welche Bermandlung die fatholifche Rirche "Zranssubstantiation nennet. 3d befenne, daß auch onur unter Giner Bestalt Christus gang und unversfehrt, und das mabre Saframent empfangen merde. 33d nehme fest an, bag es ein Regfeuer gebe, und sdaß die daselbft aufbehaltenen Geelen durch die Sulfeleiftungen der Glaubigen erleichtert merden; auf gleis oche Weise auch, daß die jugleich mit Chriftus berrofchenden Beiligen verehrt und angerufen werden, und Daß fie ihr Webeth Gott fur und darbringen, und baß sauch ihre Reliquien ju verehren fenen. 3ch behaupste festiglichft, daß die Bilder Chrifti, der fteten Jungsfrau Gottebgebarerinn, fo wie anderer Beiligen ge-»halten und bepbehalten, und ihnen die gebührende "Chre und Berehrung ermiefen werden burfe; auch Deftatige ich , daß die Gemalt der Ablaffe von Chripftus in der Rirche binterlaffen worden, und der Besbrauch berfelben dem driftlichen Bolte bochft beilfam 3ch anerkenne die beilige tatholifche und apos »fep. Pfolifche Romifche Rirche, ale die Mutter und Leborerinn aller Rirchen; und verspreche und schwore bem »Romifchen Pabfte, bem Rachfolger des beiligen aMpoftelfürften Petrus, und Stellvertreter Jefu Chris

ofti mahren Behorsam. Eben so nehme ich an, und bekenne ich zweifellos alles Uebrige, mas von den sheiligen Canones und öfumenifchen Concilien, und bessonders von dem bochbeiligen Rirchenrathe von Erient suberliefert, bestimmt und erflart worden ift; und jusgleich verdamme, verwerfe und verfluche ich ebenfalls valles Entgegengefette, und durchaus alle von der Rirche verdammten, verworfenen und verfluchten Irr-Diefen mahren, fatholischen Blauben, außer Dem Riemand fann felig fenn, und ben ich gegenmartig fremwillig befenne und mahrhaftig halte, versipreche, gelobe und ichmore ich R. R. gleichfalls unpverfehrt und unverlett bis jum letten Athemjug Des Debens, mit dem Benftande Gottes, ftandhafteft bensaubehalten, und ju befennen, und bafur, fo viel an mir, gu forgen, daß er von meinen Untergebenen, noder benjenigen, über welche die Obsorge mir in meinem Umte jutommt, gehalten, gelehrt und gepredigt merde. Alfo belfe mir Gott, und Diefes beislige Evangelium Gottes !«

Wir wollen aber, daß diefes Schreiben, wie üblich, in Unferer apostolischen Ranglen verlesen werde. Und damit es desto leichter Allen offen stehe, soll es in dem Quinternum derselben eingeschrieben, und zugleich dem

Drude übergeben merden.

Es sen also durchaus keinem Menschen erlaubt, biese Schrift Unseres Willens und Gebothes zu breschen, oder ihr mit vermessenem Erkühnen entgegen zu handeln. Wenn aber Jemand sich vermessen sollte, dieses zu versuchen: der wisse, daß er dadurch den Unswillen Gottes, des Allmächtigen, und des heiligen Petrus und Paulus, seiner Apostel, auf sich ziehen wurde.

Gegeben in Rom ben St. Peter, in dem Gintaufend, fünfhundert vier und sechzigsten Jahre der MenschBulle über die Gidesform zc.

werdung bes herrn, an den Iden (dem 13ten Tag) bes Novembers, im fünften Jahre Unferer Pabstlichen Regierung.

Ferd. Cafius, Rardinal. Caf. Glorierius.

Berlesen und bffentlich bekannt gemacht wurde das obige Schreiben zu Rom, in ber apostolischen Kanzley, im Jahre der Menschwerdung des Herrn, Eintausend, fünshundert und vier und sechzig, am Samstag, den Sechsten des Monats December, im fünsten Jahre der Pabstlichen Regierung Unsers in Christo heiligsten Baters und herrn, des Herrn Pius, Pabst des IV.

A. Comellinus, Ruftos.

3 ur ückrufungs = Bulle unfere Beiligften Batere

Pius, Pabft des IV.,

über die Privilegien, Befreyungen, Immunitäten, Wollmachten, Beschirmungen,
Indulte, Beichtprivilegien, Maremagnum, und jegliche andere ähnliche Begünstigungen, was immer für Orten und
Personen sie ertheilt seyn mögen, in Bezug auf das, worin sie den Berordnungen und Beschlüssen des hl. Concisiums
von Trient entgegen sind.

Pius, Bischof, Diener ber Diener Gottes, zu ber Sache emigem Gedächtnisse.

Auf den Stuhl des Apostelfürsten, obwohl mit unsgleichen Berdiensten, durch die Fügung Gottes gesetet, können Wir sowohl für die allgemeine Kirche, welche Unserer Obsorge und Sorgfalt anvertraut ist, nichts heilsameres, als auch für das Uns überbundene Umt des apostolischen Dienstes nichts Geziemenderes bewirken, als daß durch Unsere dienstliche Borsorge das ökumenische Concilium von Trient, wie es vorzüglich unter Unserer Obhut und durch Gottes Barmberzigkeit, mit der höchsten Eintracht der heiligen Bater glüdlich vollens

bet wurde, eben so überall von Allen, welche jur driftlichen Religion gehoren, angenommen, und mit Entfernung aller Sinderniffe, von Allen auf gleiche Weife beob. achtet werden moge. Es find in ebendemfelben Concilium aber febr viele beilfame, und jur allgemeinen Berbefferung ber Sitten febr nubliche Befchluffe und Berordnungen, nach vorausgegangener reiflicher Prufung der Begenwartigen felbft, berausgegeben morden; und benfelben widerstreiten in febr Bielem viele und verschiedene Drivilegien , Befrepungen , Immunitaten , Difpenfationen, Bollmachten, Beschirmungen, Indulte, und fogenannte Beichtprivilegien, und Maremagnum, und andere Ongben, welche verschiedenen, sowohl Rathedral- fogar Detropolitan : als Rollegial - Rirden , Rloftern , Ronventen, und andern religiofen Saufern und Orden, auch ber Mendifantenbruder, eben fo den Sofpitalern des bl. Beiftes in Sachsen, bes bl. Johannes im Lateran, ber Unbeilbaren von der Stadt, des bl. Antonius in Bien. und des bl. Bernhards vom Jura und Undern, auch Militarorden und ihren Kapiteln und Konventen, und Universitäten, und Rollegien allgemeiner Wiffenschaften, fowohl weltlichen als firchlichen, Bruderschaften, Befellschaften, den Fabriten somohl bes Apostelfürften von der Stadt, ale ben Undern der bl. Befreugigten, und anderen frommen Orten und Werfen, fo wie Datrigre chen, Erzbischöfen , Bifchofen, Dralaten , Mebten, Mebs tiffinnen, Prioren, Probften, und andern firchlichen, fowohl Weltgeistlichen als Ordensmitgliedern verschiedener Orden und Miligen, und auch Laien von jeglicher Burde, Stande, Grade und Musgeichnung, auch Perfonen benderlen Beschlechts, welche in Bergoglicher, Roniglicher und Raiferlicher Burde glangen; eben fo eis nigen Motarien, und auch Befandten von ber Seite, und Muntien, sowohl auf immer, als auf eine Zeit von mehreren Romifchen Dabften, Unferen Borfahrern, und son Uns und dem apostolischen Stuble, und feinen

Befandten bis babin, auch aus eigener Entschliefung, und mit gemiffer Erkenntniß, und aus der Rulle der apostolifchen Bollmacht, oder auch mit Betrachtung und Berudfichtigung ber Raifer, Ronige, Bergoge, und anberer Kurften, auch mit dem Rathe der Bruder auf verschiedene Beife, und ju verschiedenen Beiten, im Muaemeinen, oder im Befondern, aus jeder geziemenben Urfache ertheilt, und auch mehrere Mable bestätis get und erneuert worden find. Indem baber Wir, Denen vor Allem am Bergen liegt, daß die fo beiligen, und der Rirche Bottes beilfamften Befchluffe überall, wie billig, ihre Birtfamfeit erlangen, und von Alfen folgsamlich beobachtet werden, den Inhalt ber vorgenanuten Privilegien , Befrepungen , Immunitaten , Bollmachten, Beschirmungen, Indulte, Beichtprivile. gien , bes Maremagnums und anderer Gnaden , und jeglicher apostolischen und anderer darüber ausgefertige ten Schreiben, Ginfchreitungen, Befchluffe, und anderer Daber erfolgten Dinge in dem Gegenwartigen fur binreichend ausgesprochen, und fo vollstandig angeführt halten, ale wenn Diefelben bier von Wort ju Wort eingerudt murben: fo erflaren und verordnen auch, und verfugen Bir aus eigener Entichliegung, gemiffer Ertenntniß, und aus der Fulle ber apoftolifchen Gewalt, mit apostolischem Unsehen, laut des Gegene wartigen : daß alle und jede Diefe Privilegien , Befrepungen, Immunitaten, Bollmachten, Difpenfationen , Befdirmungen , Indulte , Beichtprivilegien , Das remagnum, und andere Gnaden in Allem und Jedem, in welchem fie ben Berordnungen und Befdluffen bes Conciliums widerstreiten , burch bas Recht felbft gurudgerufen , abgeftellt und gernichtet , und innert die Gremgen und Schranten bes Conciliums felbft gurudgefest fenn, und dafür angeschaut werden sollen, und daß fie für Riemand wider diefe Befdluffe und Sagungen, ale burf. ten biefe nicht überall und ben Allen beobachtet merben,

in etwas geltend fenn konnen, sondern hiernach so gehalten und geachtet werden muffen, ale wenn fie niemal erichienen maren. Dicht weniger beschließen Bir, daß Alles und Jegliches, mas Rraft der Privilegien, Befrenungen, Immunitaten und Difpensationen, Bollmachten, Befdirmungen , Indulte , Beichtprivilegien , und jeglicher anberer bergleichen Gnaben, nach jener Zeit, von welcher an das Concilium zu verpflichten anfing, auf mas immer fur Weise gethan und vollführt worden ift, und in Butunft gethan werden mag, in Denjenigen, worin es ben Befdluffen des befagten Conciliums miderftreitet, nichtig, fraftlos, und ungultig fenn und dafur gehalten werden foll, und Riemanden, fo fehr er auch, wie man fagt, baju geeignet fenn mag, meder vor bem - fogenannten - außern Berichtehof, noch im Bemiffen gu Sunften fenn fonne, und durfe.

Much beschließen Wir, daß durchaus alle Ortsordinarien und andere Richter und Rommiffarien, mas immer fur eine Autorität fie vertreten, felbft die Rardinale ber beil. Romifchen Rirche - mit Befeitigung jeder ihnen oder irgend Ginem aus ihnen ertheilten Bollmacht, nach anderer Beife zu urtheilen - vor benden Berichtshofen fo urtheilen und abschließen muffen; und daß das, mas von irgend Jemanden, mit mas immer für einer Autoris tat, miffentlich oder unmiffentlich , anders verfucht merben follte, nichtig und eitel fen; ohne daß die Borgemeldeten, und die apostolischen Berordnungen und Berfügungen, oder mas immer fur andere Entgegengefette Dagegen fenn fonnen. Go fen alfo durchaus feinem Menfcen erlaubt, Diefe Schrift unferer Ertlarung, Berord. nung, Berfügung und Befchliegung zu brechen, ober ihr mit vermeffenem Erfühnen entgegen ju handeln. aber Semand fich vermeffen follte, dief zu verfuchen, ber miffe, daß er dadurch den Unwillen des allmachtigen Gottes, und des beil. Petrus und Paulus, feiner Upoftel, auf fich ziehen murbe.

Begeben in Rom bey St. Peter, im Jahre ber Menschwerdung des herrn eintausend, fünfhundert, fünf und sechzig, an den drenzehnten Kalenden des Märzes, (den 17. Tag des hornung) im sechsten Jahre Unserer Pabstlichen Regierung.

Cas. Glorierius. P. Bischof von Narnienta. S. Eum 9 n.

Im Jahre nach ber Geburt bes herrn eintausend, fünfhundert und fünf und sechzig, im sechsten der Schatung, am vier und zwanzigsten Tag des Monats Februar, im sechsten Jahre der Pabstlichen Regierung Unseres in Christo heiligsten Vaters und herrn, des herrn Pius, durch Gottes Fürsehung Pabst des IV., ist das obengeschriebene apostolische Schreiben, im Lager des Florafeldes, und an den Pforten der apostolischen Kanzley angeheftet, und öffentlich bekannt gemacht worden durch Uns Nikolaus von Mathäis und Camillus Cherubinus, Läufer unsers heiligsten Vaters.

Philibert Chapuis, gaufermeifter.

Behn Regeln

über die verbothenen Bücher,

durch die vom heil. Kirchenrathe von Trient dafür erwählten Bäter entworfen, und von Pabst Pius dem IV. bestätigt, in feiner Berordnung, welche anfängt: »Dominici,« vom 24. März des Jahres 1564.

1. Regel.

Alle Bücher, die vor dem Jahre 1515 entweder von den höchsten Pabsten, oder von öfumenischen Concilien verdammet, und in diesem Berzeichniß a) nicht enthalten sind, sollen für eben so verdammt gehalten werden, wie sie ehmals verdammt worden sind.

2. Regel.

Die Bücher der Erzfeter, sowohl derer, welche vor dem obgenannten Jahre Reterepen erfanden, oder erwedten, als derer, welche Saupter, oder Unführer von Retern sind, oder waren — dergleichen Luther, Zwingeli, Kalvin, Balthafar Friedberg, (Pacimontanus) Schwenchfeld, und dergleichen sind, wessen Namens, Eis.

a) Diefes Bergeichnif ber verbothenen Bucher ift ber oben angeführten pabftlichen Berorbnung "Dominiois bengefügt; fonnte aber bier, bes Raumes wegen ber beutsichen Ueberfehung nicht füglich bengegeben werben.

tels, oder Borgebens fie immer feyn mogen — werden burchaus verbothen; die Bucher anderer Irrlehrer aber durchaus verdammt, wenn sie des Eigentlichen von der Religion handeln, zugelassen dagegen, wenn sie nicht von der Religion handeln; und auf Befehl der Bischöfe und Inquisitoren von katholischen Gottesgelehrten geprüfet und genehmiget sind. Auch die katholisch geschriebenen Bücher sowohl von Jenen, die nachher in Kegeren verfielen, als von denjenigen, welche nach dem Falle wiesder in den Schoof der Kirche zurücklehrten, können zugelassen werden; wofern sie von der theologischen Fastultät einer katholischen Universität, oder von der allges meinen Inquisition genehmiget sind.

3. Regel.

Much die Uebersetungen firchlicher Schriften, die bis babin von verdammten Autoren herausgegeben murden, werden zugelaffen, fofern fie nichts enthalten, mas der gefunden Lebre entgegen ift. Die Uebersepungen der Buder des alten Bundes aber fonnen allein, nach dem Urtheile des Bischofes, gelehrten und frommen Mannern erlaubt; folche Ueberfegungen follen jedoch nur ale Beleuchtungen der Bulgata-Musgabe, jum Beiftandniß der beiligen Schrift, nicht aber als beiliger Tert gebraucht Allein die von den Autoren erfter Rlaffe biefes Bergeichniffes b) gemachten Ueberfegungen des neuen Zefamentes follen Diemanden erlaubt merden; biemeil aus ihrer Lefung für die Lefer wenig Rugen, dagegen fehr viel Gefahr ju fproffen pflegt. Falls aber mit bergleis chen zugelaffenen Ueberfegungen, ober mit ber Bulgata-Musgabe zugleich einige Unmerfungen in Umlauf gefetet werden; fo konnen auch fie, mit Ausstreichung der ver-

b) Siehe barüber bas obenermante Bergeichnis.

dächtigen Stellen durch die theologische Fakultät einer Katholischen Universität, oder durch die allgemeine Insquisition, Ebendenselben, welchen die Uebersetzungen selbst, zugelassen werden. Unter diesen Bedingnissen Kann frommen und gelehrten Männern auch der ganze Umfang der heiligen Schriften, der gemeinhin die Bastabelbibel genannt wird, oder Theile von ihr, erlaubt; von den Bibeln des Istdors Klavius von Briren aber sollen die Borrede und Einleitungen weggeschnitten werden, und Niemand dessen Text für den Text der Bulsgata-Ausgabe halten.

4. Regel.

Da es fich aus ber Erfahrung zeiget, bag, wenn bie heiligen Bucher allerorts ohne Unterschied in der gemeinen Sprache zugelaffen merben, von daber, megen ber Bermeffenheit der Menfchen, mehr Nachtheil als Rutgen entspringt : fo fep es in diefem Stude dem Urtheile bes Bifchofe, oder Inquisitors anheimgestellt, daß mit bem Rathe des Pfarrers oder Beichtvaters die Lefuna ber von fatholischen Autoren übersetten beiligen Bucher in ber gemeinen Sprache Denjenigen erlaubt werden konne, bon benen fie erkennen, daß fie aus diefer Lefung nicht Shaden, fondern Bermehrung des Glaubens und Krommigfeit ju fcopfen vermogen. Diefe Erlaubniß follen Diefelbigen ichriftlich befigen. 'Ber dagegen ohne folche Erlaubniß fich vermißt , jene ju lefen oder ju befigen , foll Die Lossprechung von den Gunden nicht erhalten fonnen, bis er vorerft die Bibel dem Ordinarius zugestellt bat. Die Buchhandler aber, welche Jemanden, der Diefe Erlaub. niß nicht hat, Bibeln, die in gemeiner Sprache gefchrieben find , verfaufen , oder auf irgend eine andere Beife jugefteben, follen des Buchermerthes - der von dem Bis fcofe fur fromme 3mede ju verwenden ift - verluftig i fenn, und nach dem Butachten des gleichen Bifchofes, je

nach Beschaffenheit bes Bergebens, anderen Strafen unterliegen, die Ordensgeistlichen dagegen jene nicht anders lesen oder kaufen durfen, als nachdem sie von ihrem Pralaten die Erlaubniß dafür erhalten haben.

5. Regel.

Jene Bücher, die bisweilen durch die Bemühung tetserischer Autoren heraustommen, denen diese aber nichts oder wenig Eigenes bensegen, sondern darin die Aussprüche Anderer sammeln — solcher Art, wie die Lexicon, Rontordanzen, Dentsprüche, Gleichnisse, Werzeichnisse und Dergleichen sind — werden zugelassen; wofern das, was ihnen etwa der Ausreinigung Bedürftiges bengemenget ift, auch dem Rathe des Bischofes und Inquisitors und tatholischer Gottesgelehrten zugleich gestrichen und ges bessert ift.

6. Regel.

Die Bucher, die in gemeiner Sprache über Streitgegenstände zwifchen den Ratholifen und Errlehrern unferer Zeit abhandeln, follen nicht allerorts zugelaffen, fondern rudfichtlich ihrer das Bleiche beobachtet merden, was rudfichtlich der in der gemeinen Sprache gefchries benen Bibeln verordnet ift. In Bezug auf Diejenigen aber, welche über die rechte Lebens . Betrachtungs . Befenntnißweise, und abnliche Urgumente in gemeiner Sprade geschrieben find , ift feine Urfache da, marum fie, wenn'fie eine gefunde Lehre enthalten, verbothen were ben follen; ebenfalls fo auch in Bezug auf Die Bortrage an das Bolt, die in gemeiner Sprache gehalten murben. Und wenn bis anbin irgend in einem Reiche ober einer Proving einige Bucher verbothen maren, weil fie Giniges enthielten, beffen Lefung nicht Allen ohne Unterschied frommen mag; fo tonnen auch fie, falls ihre Berfaffer Ratholifen, und nachdem fie verbeffert find, vom Bifcofe und Inquisitor jugelaffen werden.

7. Regel.

Bücher, welche des Eigentlichen schlüpfrige oder schändliche Dinge behandeln, erzählen oder lehren, werden durchaus verbothen; und wer sie halt, soll von den Bischöfen nachdrücklich bestraft werden, zumal nicht nur auf den Glauben, sondern auch auf die Sitten, die durch Lesung solcher Bücher leicht verdorben zu werden pflegen, Rucksicht genommen werden muß. Die alten, von den Heiden geschriebenen dagegen werden wegen der Eleganz und Eigenthümlichkeit der Sprache zugelassen; sollen aber doch auf keine Weise der Jugend vorgelesen werden.

8. Regel.

Bücher, beren hauptinhalt gut, benen aber mitunter doch Einiges bengemengt ift, welches sich auf Irrlehre, oder Gottlosigkeit, Wahrsageren, oder Aberglaube
bezieht, können erlaubt werden, wenn sie mit der Autorität der Generalinquisition von katholischen Gottesges
lehrten gereiniget sind. Das gleiche Urtheil gelte auch
rudsichtlich der Borreden, Summirungen, oder Anmerkungen, die von verdammten Autoren nicht verdamms
ten Büchern bengesett sind; allein künftig sollen sie nicht
anders, als verbessert gedruckt werden.

9. Regel.

Alle Bucher und Schriften der Geomantie, Sphromantie, Uereomantie, Ppromantie, Ommantie, Chie romantie, Nefromantie, oder in welchen Sortilegien, Giftmischerenen, Bogeldeutungen, Wahrsagerenen, Zaus beregen magischer Kunft enthalten sind, werden durchaus verworfen. Die Bischöfe aber sollen sorgsam dafür vorssorgen, daß keine Bücher, Abhandlungen, Berzeichnisse

408 Bein Regeln über bie verbothenen Bucher.

aburtheilender Sternbeuteren, welche über funftige Ereigniffe, Erfolgniffe, oder zufällige Fälle, oder folche Pandlungen, die vom menschlichen Willen abhangen, Stwas, daß es gewiß geschehen werde, zu behaupten wagen, gelesen oder gehalten werden. Zugelassen dagegen werden die Beurtheilungen und natürlichen Beobachtungen, welche zur Erleichterung der Schiffahrt, der Agrifultur, oder der Arznepfunst geschrieben sind.

10. Regel.

Benm Drude ber Bucher , ober anderer Schriften foll Dasjenige beobachtet werden, mas c) in dem Concilium vom Lateran unter Leo dem X. in der 10. Sigung verordnet murde; und besmegen, menn in der erhabenen Stadt Rom irgend ein Buch gedrudt werden foll, basfelbe durch den Bifar des bochften Pabftes, und Magifter des bl. Palaftes, oder andere von unferm beiligften Berrn ju bestellende Personen, juerft gepruft werden. Un andern Orten aber foll deffen Genehmigung und Prufung dem Bischofe, oder jemanden Underm, der Runde von bem Buche ober ber Schrift, die gedruckt merben foll, besigend, vom gleichem Bischofe dafur zu bestellen ift, und dem Inquisitor fegerischer Bodheit ber Stadt ober Dioces, in welcher ber Drud Statt finden foll, que gehoren, und durch ihre Sand, die fie unter den in dem gleichen Beschluffe enthaltenen Strafen und Cenfuren, vermittelft eigener Unterschrift, unentgeltlich und ohne Bergogerung bafur ju verwenden haben , genehmiget merben : doch fen die Borfdrift und Bedingung bengefügt, daß ein authentisches und von der Sand des Autors unterfcriebenes Eremplar des ju drudenden Buches ben

e) Siehe auch oben Sig. 4, ben Befchluß von ber herausgabe ber heiligen Bucher.

Dem, ber es prufet, jurud bleiben foll. Diejenigen aber, welche handschriftliche Bucher, ebe fie vorber gepruft und genehmiget find, befannt machen, muffen, nach bem Urtheile der abgeordneten Bater, den gleichen Strafen, wie die Druder unterworfen, und Jene, die fie befinen und lefen, obne die Berfaffer anzugeben, follen felbft für die Berfaffer gehalten merden. Die Genebmis gung ber Bucher Diefer Urt dagegen felbft foll fchriftlich gegeben, und authentisch bem geschriebenen oder gedrud. ten Buche vorangefest werden; und die Genehmigung und Drufung und bas Uebrige unentgeltlich gefchehen. Ueberdies follen in jeglichen Stadten und Diocesen Die Baufer oder Orte, wo die Druderfunft ausgeubt wird. und die Bibliothefen verfäuflicher Bucher von Derfonen. Die dafür vom Bifchof ju bestellen find, oder von deffen Bifar, und auch von beffen Inquisitor fegerifcher Bosbeit öftere visitirt merden; auf daß nichte Berbothes nes, weder gedrudt noch verfauft, noch gehalten merbe. Alle Buchhandler und jegliche Bertaufer von Buchern follen in ihren Bibliothefen ein Bergeichniß der verfauflichen Bucher, die fie halten, mit der Unterschrift ber genannten Perfonen befigen, und ohne Erlaubnig eben Derfelbigen, die dafur abzuordnen find, unter der Strafe bes Bucherverluftes, und andern, nach dem Gutachten ber Bifchofe ober Inquisitoren ju verhangenben Strafen, feine anderen Bucher balten, oder verfaufen, oder auf mas immer fur Beife abliefern, Die Raufer aber, die Lefer ober die Druder nach dem Butachten Chenderfelben bestraft merden. Und menn Jemand mas immer fur Bucher in eine Stadt einbringt; fo fen er gehalten, es den gleichen Abzuordnenden zu verzeigen, oder falls für Baare Diefer Urt ein öffentlicher Ort beftimmt ift, fo follen die öffentlichen Berdiensteten Diefes Ortes es ben porgemeldeten Derfonen anzeigen, menn Bucher eingebracht worden find. Allein Riemand erfrede fich, ein Buch, das er felbst, oder jemand Underer

410 Non den Regeln der verbothenen Bucher.

in die Stadt eingebracht bat, Jemanden gum Lefen gu übergeben, oder auf irgend eine Beife zu veräußern, oder ju leiben, ebe er es vorgewiesen, und von den abquordnenden Perfonen dafur die Erlaubniß erhalten bat; oder mofern es nicht notorisch bekannt ift, daß es ein fcon Ullen erlaubtes Buch fen. Das Nämliche merbe auch von den Erben und Bollziehern letter Willenberflarungen beobachtet, fo daß fie die von den Singefchiedes nen gurud gelaffenen Bucher, oder derer Bergeichniß jenen abzuordnenden Personen vorlegen, und von ihnen Die Erlaubnig erhalten follen, ebe fie Diefelben gebrauden, oder auf mas immer fur Weise an andere Perfonen übertragen durfen. Ben Diefem Allen und Jeglichem aber foll, nach dem Gutachten ebenderfelben Bis fcofe, ober Inquisitoren, Die Strafe Des Bucherverluftes, oder eine andere, je nach Beschaffenheit der Bis berfeglichkeit, oder des Bergebens, angeordnet werden.

Rudfichtlich berjenigen Bucher bagegen, welche bie abgeordneten Bater gepruft, oder gereiniget, oder gur Reinigung übergeben, oder unter gemiffen Bedingungen wieder zu drucken erlaubt haben, follen sowohl die Buchbandler als Undere dasjenige, mas befannt ift, daß jene verordnet haben , beobachten. Doch ftebe es den Bifcho. fen , oder Beneralinquisitoren fren , gemaß der Bollmacht, Die fie besigen, auch diejenigen Buder, die nach diefen Regeln erlaubt icheinen , ju verbiethen; mofern fie bieß in ihren Reichen, oder Provingen, oder Divcefen fur erfprieglich erachten. - Uebrigens hat der Gefretarius der abgeordneten Bater die Ramen fowohl der Bucher, Die von ebendenselben Abgeordneten gereiniget worden find, als derjenigen, welchen jene diese Proving einberaumt haben, auf Befehl unfere beiligften Berrn ichriftlich dem Notarius ber beiligen allgemeinen romischen Inquisition übergeben.

Endlich aber wird allen Glaubigen befohlen , daß fich Riemand erfrechen foll , gegen die Borfchrift diefer Re-

geln, ober das Berboth dieses Berzeichnisses irgend einige Bucher zu lesen, oder zu behalten. Und wenn Jemand Bucher von Irrlehrern, oder Schriften von was immer für einem Autor, welche wegen Reheren oder des Berdachtes falscher Glaubenslehre verdammt und verbothen sind, lieset oder behält; so verfalle er sogleich in die Berurtheilung der Erkommunikation. Wer dagegen Bücher, die unter anderm Namen verbothen sind, lieset oder behält; der soll, nebst der Berschuldung einer schweren Sünde, mit der er sich behaftet, nach dem Urtheile der Bischöfe strenge bestraft werden.

Rebe

bes hochwurdigften Berrn Berrn

Hieronimus Ragazoni,

Bischofs von Nazianz, Koabjutors von Famagust,

gehalten in der neunten und letzten Sitzung des heil. Conciliums von Trient, welche an den zwen auf einander folgenden Tagen, den dritten und vierten December 1563 unter Pabst Pius dem IV. gefegert worden ist.

Der ganze Inhalt dessen, was in dem heiligen Concilium in Bezug auf die richtige Glaubens- und rechte Lebensweise bestimmt worden ist, wird hier summarisch aufgezählt.

Doret es alle Boller, vernehmet, ihr Bewohner ber Erde, es alle! Das vorlängst begonnene, einige Zeit unsterbrochene, verschieden verzögerte und auseinander geriffene Concilium von Trient wird durch des allmächtigen Gottes ausgezeichnete Wohlthat jest endlich mit höchster und ungläublicher Einstimmung aller Stände und Nationen geschlossen und vollendet. Erschienen ist dem christlichen Bolle dieser so glüdliche Tag, an dem der oft eine

geriffene und zerworfene Tennpel bes herrn hergestellt und beendiget, und das Gine Schiff aller Guter aus den größten und langedaurenden Wirbeln und Fluthen sicher in ben hafen eingebracht wird. D, mochten es willig mit uns auch diejenigen bestiegen haben, wegen welcher vorzüglich eben diese Schifffahrt unternommen wurde! Möchten Theil haben am Baue dieses Gebäudes Diejenigen, welche uns dieses Tagewert veranlaßten! Wahrlich wir hatten jest zu noch größerer Freude Ursache. Allein, daß es nicht also geschah, ift gewiß unsere Schuld nicht.

Wir haben dafür biefe Stadt ausgewählt, die an ber Marticheide Deutschlands, bas ift, fast an ber Schwelle ihrer Wohnungen gelegen ift; Wir haben uns feine Wade jugeftellt, um ihnen feinen Argmobn, als mare ber Ort unfren, ju geben; Wir haben ihnen jene öffentliche Beglaubigung zugefichert, Die fie fich felber abgefaßt; Bir haben fie bier fehr lange erwartet, und nie aufgebort, fie zu ermahnen und zu bitten, daß fie tommen und bas Licht ber Wahrheit anerfennen möchten. Allein auch in ihrer Ubwesenheit haben Wir, denke ich, genug für sie geforget. Denn zweperlen Urgnen mußte fur ihre franfen und ich machen Bemuther angewendet werden : erftlich, die Erklarung und Bestätigung des fatholischen und wahrhaft evangelischen Glaubens rucksichtlich berjenigen Dinge, die von ihnen in Zweifel gezogen werden, und Die Diefen Beiten angemeffen ichienen, unter Berftreuung und Bernichtung aller Finfterniffe ber Irrthumer darüber; zwentene die Berftellung der firchlichen Bucht, wegen Derer Entartung, wie fie behaupten, fie vorzüglich von Uns abgefallen find. Bendes haben Wir, fo viel an uns war, nach dem Berhaltniffe Diefer Beiten in reichem Maße geleiftet.

Denn im Unfange hat diefer heilige Rirchenrath, um gleichsam ein Fundament für seine kunftigen Sandlungen zu legen, und zu zeigen, auf mas für Zeugnisse und Schuhmittel man sich bey Bestimmung der Glaubenblebe

ren fußen muffe — nachdem er gemäß der lobt. Uebung unserer Borväter das Bekenntniß des Glaubens abgelegt hatte — die Bücher des alten und des neuen Bundes, die sonder allen Zweisel anzunehmen sind, frommsinnig und weislich, nach dem Bepspiele der bewährtesten alten Concilien aufgezählet, und damit nicht einmal über die Borte der verschiedenen Uebersegungen irgend eine Schwierigskeit entspringen könne, eine eigene und bestimmte Ueberssehung aus dem Griechischen und hebrässchen genehmiget. Sodann verordnet er, das haupt und die Schanze aller Irrlehren angreisend, über das ursprüngliche Berderbniß der menschlichen Natur Dassenige, was die Wahrsheit selbst, könnte sie sprechen, aussprechen würde.

Ueber die Rechtfertigung - eine wichtige, und fowohl von den Alten, als von den Errlehrern unserer Zeit auf außerordentliche Weise bestrittene Sache - bestimmte et fodann Das, mas fomohl den in diefer Urt verderbnife wollsten Meinungen fteuerte, ale die richtige Glaubensweise, in einer bewunderungewurdigen Ordnung, und mit munderbarer Beisheit, Die leicht den Beift Gottes barin erkennen läßt, darlegte. Diefer, feit Menichen Be benten trefflichfte Befdluß verfeget faft allen Regerepen den Todesstoß, und vertreibt und zerstiebet fie, wie die Sonne die Rinfterniß; es leuchtet eine folche Rlarheit und ein folder Blang der Wahrheit aus ihm, daß fich wohl Niemand mehr anstellen fann, als fabe er ein fo grohierauf folgte die beilfame Berhandlung fee Licht nicht. über die fieben gottlichen Saframente der Rirche, und zwar erstlich über Alle insgesammt, und sodann über Jedes in's Befondere. Wer aber fieht ba nicht, wie aenau, wie deutlich, wie umftandlich, wie lichthell und was die hauptfache ift - wie mahr Diefelbe die gange. Beife Diefer himmlischen Gebeimniffe in fich begreifet? Wer kann in diefer großen und vielfältigen Lehre noch aufirgend eine Beise vermiffen, mas befolget, oder mas ge-

mieben werben muffe? Wer will ben ihnen allen noch Plat ober Unlag jum Grrthume finden? Wer endlich fonnte Des Rernern an ber Rraft und Wirffamfeit Diefer Gaframente zweifeln; ba es fich zeiget, baß jene Bnabe, melde fich taglich burch fie, wie burch gemiffe Leitrobe ren, in die Bemuther Der Glaubigen ergießet, Damals uns fo reichlich benftand? Dagu gefellten fich bann bie Beidluffe über das hochbeilige Opfer der Meffe , und über Die Rommunion unter benden Gestalten, und der Rinder, fo burch Beiligfeit und Rublichkeit ausgezeichnet, daß fie mehr vom himmel gefommen, ale von Menfchen abgefaßt zu fenn icheinen. Diefen wird beute noch die gemiffe Lebre von den Ablaffen, von dem Regfeuer, von der Berebrung und Unrufung der Beiligen, von den Bildern und Reliquien bengefügt, und burch fie nicht nur ben Erus geregen und Berleumdungen der Reger Widerftand, fonbern auch bem Bewissen ber frommsinnigen Ratholiten vollfommen Benuge geleiftet merten.

Dieses ift es, mas in Bezug auf diejenigen, unser Beil betreffenden Gegenstände, welche man Dogmen nennet, wohl und gludlich vollendet worden ift; und außer dems selben wurde in diesem Bereiche zu dieser Zeit von uns nichts erwartet.

Dieweil aber ben der Verwaltung Einiges derfelben Einiges nicht durchaus ordentlich und richtig beobachtet wurde; so habt ihr, erhabenste Wäter! auf's genaueste dafür gesorget, daß dieselbigen rein und unbemakelt, und nach der Borväter Sitte und Einrichtung behandelt wers den sollten; daher habet ihr von der göttlichen Feper der Messe allen Aberglauben, alle Gewinnsucht, alle so geheißene Ersurchtslosigkeit entfernt, herumschweisenden, unbekannten und lafterhaften Priestern dieses heilige Opfer darzubringen verbothen, die Ausübung dieses heiligesten Gegenstandes, aus den privats und profanen Wohnungen in geheiligte, und der Religion geweihte Orte

gurud verfenet, die zu weichlichen Gefange und Melobien, die Spagiergange, Unterredungen und Beschafte. verhandlungen aus dem Tempel des herrn ausgeschlof-Daber habet ihr jedem firchlichen Grade folde Befete vorgeschrieben, daß ben ber, demfelben gottlich angewiesenen Ordnung dem Digbrauche feine Statte übrig bleibt. Daber habet ihr einige Chehinderniffe , bie gleichsam Borfcub jur Berlegung ber Rirchengebothe gu geben ichienen, aufgehoben, und Denjenigen, Die auf ungefegliche Beife bas Bundnif der Berebelichung eingeben, den Weg, leicht Begnadigung bafur zu erhalten, verschloffen. Und mas foll ich von den beimlichen Winteleben fprechen ? Ich wenigstens glaube, wenn fonft auch feine Urfache gur Bufammenberufung eines Conciliums ba gemefen mare - ihrer maren aber fehr Biele und Große - fo hatte folches icon megen diefer allein unerläflich geschehen muffen. Denn da Diefe Sache Alle betrifft, und auf dem gangen Erdenrunde fein Ort mehr au finden ift, den Diefe Seuche nicht befallen bat; fo mußte billig bafur geforgt werden, daß diefem gemeinfamen Uebel auch bnrch gemeinsamen Rath gesteuert Durch Guere fo fluge, und fast gottliche Berfügung barüber, heiligfte Bater! ift die Gelegenheit gu ungabligen , und febr ichmeren Bergeben und Berbrechen von Grund aus gehoben, und fur die Regierung det Christenheit auf's Weislichste vorgeforget. Dazu tommt noch das vorguglich beilfame und nothwendige Berboth vieler, rudfichtlich des Tegfeuers, der Berehrung und Unrufung der Beiligen, ber Bilder und Reliquien, und auch der Ablaffe eingeschlichenen Difbrauche, welche die fo icone Bestalt diefer Begenstande außerordentlich gu bemateln und zu entstellen ichienen. Much ber zwepte Saupttheil dagegen, in welchem von der Wiederbefeftis gung der sinkenden, und fast untergebenden Rirchenzucht

gehandelt werden mußte, ist auf das sorgfältigste beendiget und vollendet. Künftig werden zur Uebernahme der kirchlichen Temter Solche erwählt werden, die sich durch Tugend, und nicht durch Chrsucht auszeichnend; dem Wohle des Bolkes, nicht ihrem Interesse dienen; und vielmehr beglücken, als beherrschen

Saufiger und forgsamer wird Gottes Wort, bas eindringlicher als alle Schwertesscharfe ift, verfundiget und erklart werden.

Die Bifcofe und die Uebrigen, benen Geelforge anvertraut ift, merden ben ihren Berden verbleiben, und über fie machen, und nicht außer der ihnen anvertrauten Buth berumschweifen. Riemanden merben weber zu unreinem und lafterhaftem Banbel, noch aur bofen und verderblichen Lehre, Privilegien irgend einen Borfdub gemabren; fein Berbrechen wird ohne Strafe, feine Tugend ohne Belohnung gelaffen. Beftens gesteuert ift ber Menge armer und bettelnber Priefter ; jeder wird einer bestimmten Rirche, und eis nem bestimmten Wirkungefreife, von dem er fich nabren tann, jugezahlt; ber Beig, Diefes fcheußlichfte aller Lafter, besonders im Saufe Gottes, wird bes Banglichen aus Diefem entfernt; unentgeltlich, wie billig, werben alle Gaframente ausgetheilet; aus einer Rirche werben mehrere, aus mehreren eine gebilbet, ie nachdem das Wohl und ber Buftand des Bolfes es erfordert; und mas jum bochften Glude ju rech. nen ift , die fogenannten Almofensammler, die Die 36rige, nicht die Sache Jesu Christi suchend, unserer bl. Religion großen Schaden, große Unebre gufügten, werben burchaus aus dem Gedachtniffe ber Menichen ausgetilgt merden. Bon daher hat unfere gegenmartige Bebrangnif ihren Unfang genommen; von daber ein endlofes Uebel fich einzuschleichen, und Zag taglich weiter auszubreiten nicht aufgehort, dem die Borforgen and Magnahmen so vieler Concilien bis anhin nicht zu feuern vermochten. Wer wird es beswegen nicht eine fehr weise That nennen, daß dieses Glied, für dessen Heilung man sich umsonst lange und vielfach bemübet bat, weggeschnitten werde, damit es dem übrigen Kor

per nicht ichadlich fen?

Kerner wird der Dienst Gottes reiner und punktlie der erfüllet, und Diejenigen, Die Die Befaffe bes Derrn tragen, werden fo madellos werden, bag fie badurch auch Undere bewegen, ihnen nachzufolgen. Bortrefflich ift bierben der ausgedachte Plan, Diejenigen, welche in Die beiligen Beiben erhoben werden follen, ben jeglicher Rirche vom jugendlichen Alter an ju folden Sitten und Renntniffen hinangubilden, daß dadurch gleichfam eine Pflangfdule aller Tugenden begrundet wird. Endlich wur-Den die Provingialspnoden wieder bergeftellt, Die Bisitationen gur Bohlfahrt, und nicht gur Rlage und Belaftigung ber Bolter wieder eingeführt, den hirten die Bollmacht gur bequemern Beitung und Weidung ber Ihrigen guer. theilt , die öffentliche Bufe wieder in Uebung gefeget, Die Baftfreundschaft sowohl den firchlichen Derfonen, als ben frommen StiftungBorten anbefohlen, fur bie Ertheilung feelforglicher Priefterftellen eine bentmurbige, fast himmlische Beife angeordnet, Die fogenannte Bielbeit ber Beneficien abgeschafft, der erbliche Befig bes Deiligthums Gottes verbothen, ben Ertommunifationen eine Schrante gefeget und bestimmet, Die erfte Beurtheilung ber Streitigkeiten dabin, mo fie entsteben, angewiesen, ber Fauftfampf ber Gingelnen unterfagt, ber Ueppigkeit, Sabfucht und Bugellofigfeit aller Menfchen, und befonbere ber Beiftlichen, gleichfam ein Bugel, ber nicht leicht abgeworfen werden tann, angelegt, die Ronige und Rurften forgfam an ihre Pflicht ermahnet, und mit großer Klugheit andere Dinge diefer Art mehr verfüget. fieht baber nicht, daß Ihr, befte Bater! auch in biefem

Theile Gure Obliegenheit in hochstem Dage erfüllt Defter zwar murde in frubern Concilien von ber Erflarung unfere Glaubens, und von der Berbeffetung ber Sitten gehandelt; ob aber jemals forgfältiger und genquer, weiß ich nicht. Wir batten, befonders mahrend diefer zwen Jahren, babier aus allen Bolfern und Nationen, die Die Wahrheit der fatholischen Res ligion anerkennen, nicht nur Bater, fondern auch Redner! Allein mas fur Manner? In Absicht auf Bif. fenfchaft die Belehrteften, auf Mububung Die Erfahrenften , auf Beiftesgaben Die Scharffichtigften , auf Arommfinn die Religiofesten, auf Wandel die Tadellofeften! Much mar ihrer eine folche Ungahl, daß in Berudfichtigung ber gegenwartigen Beschranktheit ber Chriftenheit, Diefer Rirchenrath ale ber Bablreichfte unter allen fruber Bemefenen erscheinet. Da murben Die Bunden Aller einzeln aufgebedt, Die Sitten gefcildert; nichts blieb verhehlet; Die Argumente und Grunde unferer Begner murden fo verhandelt , daß es jumabl eine Berbandlung ihrer, nicht unferer Ungelegenheit ichien. Ginige Begenftande murden gum britten, und auch zum vierten Dale untersucht; oft murbe mit bem größten Gifer gestritten, in der Absicht namlich , damit die Rraft und Starte der Bahrheit burch folden Rampf gleichsam wie bas Gold im Reuer be-Denn wie batte unter benen, Die gleiwährt murbe. de Abficht begen, 3wietracht ba fenn fonnen ?

Da es sich nun also verhalt: so ist — obwohl, wie ich schon anfänglich sagte, es überaus zu munschen gewesen wäre, daß dieses zugleich mit Jenen, wegen weber es vorzuglich verhandelt wurde, hatte verhandelt werden können — doch auch für die Wohlfahrt und das heil der Abwesenden so vorgesorget worden, daß es auch, wenn sie gegenwärtig gewesen waren, augenscheinlich nicht auf andere Weise dafür hatte vorgesorgt werden

konnen. Dogen fie mit Demuth, wie es Chriften gegiemt, basjenige lefen, mas wir über unfern Blauben feftgefetet haben, und ihr Angeficht nicht megmenden, wenn ihnen einiges Licht zuleuchtet, und ihre Bergen nicht verharten, wenn fie die Stimme des Beren boren! Und wenn fie gur gemeinsamen Umfangung der Mutterfirche, von der fie fich losgetrennt haben, gurudfebren wollen: fo follen fie nicht zweifeln, daß ihnen alle Bulb und Erbarmung zu Theil werden werde. Allein die vorjuglichfte Beife, Die uns abgeneigten Gemuther wieder au verfohnen, und bie mit und einstimmigen im Glauben und in der Pflicht zu erhalten, bestehet, erhabenfte Bater! barin: bag mir bas, mas mir bier mit Worten verfügten, in unfern Rirchen durch die That felbft verwirklichen. Denn auch die besten Wesete find boch eine ftumme Sache.

Was frommten wohl dem Bolke Ifrael die durch Gottes eigenen Mund ihm gegebenen Befete? 2Bas fur Bortheile brachten die Befete Enturas ben Lacebemoniern, und die bes Solons den Athenienfern gur Bewahrung der Frenheit, wofür fie gefchrieben ma-ren? Doch wozu ermanne ich auslandischer und fo alter Dinge ? Bas fur Unweisungen und Borfdriften ju einem guten und feligen Wandel fonnen ober burfen wir in bem Leben, und in der Lebre Unfere Einen Berrn Jefu Chrifti vermiffen ? Bas auch wurde fowohl in Bezug auf das, mas jum richtig Blauben, als jum ruhmlich Sandeln gehort, von unfern Borvatern unterlaffen? Langft icon befigen mir gmar, verordnet und bereitet, Die beilfame Urgnen; allein fie muß genommen werben, und fich burch die Abern in ben gangen Rorper ausgießen, wenn fie die Rrantbeit beben foll. Theuerfte! uns guerft reichlich vertoften biefen Reld Laffet und lebendige und fprechenbe Befete, und gleichfam eine Rorm und Regel werben,

nach welcher fich bie handlungen und Bestrebungen Unberer richten konnen; und Jeglicher überzeuge sich also, daß fur das Wohl und die Würde der Christensheit nur heil sprossen werde, in so fern er, was an ihm ift, eiferig leistet.

Benn dieß icon vordem unfere Gorge fenn muß. te: fo foll es fie defto genauer funftigbin fenn, benn wenn wir ja nach bem Bepfpiele unfere Lehrers und Beilands verpflichtet find, zuerft die Werke ju thun, ebe bie Lehre ju verfündigen ; wie tonnte es fur uns, nachdem wir die Lehre verfundiget haben , noch eine Entiduldigung geben, Diefelbe nicht zu erfüllen? Ber fonnte und bulben und leiben, wenn wir, nachdem wir gezeigt haben, daß man nicht ftehlen, bag man nicht ebebrechen burfe, felbft Diebe, felbft Chebrecher murben ? Es geziemt fich durchaus nicht, daß je die Beiligen vom beiligen Concilium, die Unschuldigen und Labellofen von den Borfdriften der Tadellofigfeit und Unfould, die Starfen und Standfaften im Blauben von der festgegrundeten Lebre unfere Glaubene abweichen. Und ale Solche gewärtigen uns unfere Bolfer, Die foon lange febnlich auf unfere Burudtunft harrend, fich mit der Rechnung trofteten, daß wir funftig biefe Bermendung ber Beit, wenn wir ihnen wieder gegemwartig find, mit befto großerm Gifer erglangen werben. Moge dief von Guch, beiligfte Bater I forg. fältig gethan werden; moget Ihr, wie Ihr es an Diefer Statte geleiftet, alfo auch ju Saufe Gott und ben Menichen Genugen leiften! Fur jest laffet uns fo weit es Sache tiefer Beit ift - querft den größten und emigen Dant fagen und gollen bem Größten und Ewigen Gott, ibm, ber une nicht nach unfern Gunben, die wir begangen haben, und nicht nach unfern Miffethaten vergolten, fondern und in feiner großen Bute verlieben bat, Diefen freudenreichften Lag, ben

Biele ju feben fich febnten, nicht nur ju feben . fonbern auch mit unglaublicher Buftimmung und Benehmbaltung bes gangen driftlichen Bolfes zu fenern. Une verganglichen und ausgezeichneten Dant gebuhrt fobann Unferm bochften und beften Dabfte Dius bem IV. melder, fobald er den Stuhl des heiligen Detrus beflieg, fo von der Begierde Dieg Concilium berguftele len entbrannte, bag er all fein Gorgen und Ginnen auf dasfelbe vermendete. Er fendete fogleich jur Unfagung deffelbigen an jene Nationen und Provingen, für berer Bohlfahrt es vorzüglich zusammen gerufen murbe, Die bemahrteften Danner als Rungien. Diefe burchmanderten faft alle Theile des Mordens, bathen, flebe ten, beschwuren, verhießen alles Gichere und Rreundfchaftliche, und bemirtten auch das, bag fie nach Enge land überfegen konnten. Endlich fchidte er, ba er nicht felbft, wie er außerordentlich munfchte, diefem Rirchen. rathe benmohnen fonnte, Die durch Frommigfeit und Biffenfchaft ausgezeichneten Befandten hierher. 3men pon ihnen - berer Andenken in Gegen ift - mußten nach feinem Willen, obgleich noch faft feine Bifcofe angefommen maren, auf den bestimmten Zag bier fenn. Diefe, und nach Kurzem auch der zu ihnen gekommene Dritte, harrten babier neun Monate gefchafteles auf eine jur Begrundung des Rirchenrathes billig erforderliche Ungahl Bifchofe, und gmar um fo mehr; meil inbeffen ber Pabft felbft nichts Underes weber betrieb noch beabfichtigte, als daß fo bald möglich möglichft viele, und die möglich beften Bater bierber fommen, und alle Ronige und Fürften ber Chriftenheit ihre Sprecher babin fenden mochten; bamit biefe gemeinfame, unter 216len wichtigfte und größte Ungelegenheit nach bem gemeinsamen Bunfche und Rothe Aller verhandelt murbe. Bas aber hat er nachher mit aller Gorge, Gorgfalt und Aufmande von bem unterlaffen, mas auf irgend

eine Weife fich auf die Große, Freyheit und Bequemlichfeit Diefes Conciliums zu beziehen ichien? Dausgezeichnete Frommigfeit und Rlugheit, ja auch hochftes Blud Unfere Batere und Birten, Durch beffen Unfeben, und unter deffen Obbut diefes lange ber und bin gewow fene und getriebene Concilium Saltung und Rube gefunden! 3ch frage dich an, hingeschiedener Paulus III., und bich Julius! wie lange und mit welchem Gifer munichtet ihr zu feben, mas wir feben. Roften, wie viele Muben babt ihr für biese Angelegenbeit vermendet! Definegen munichen mir Dir , beis liafter und feligfter Dius! mabrhaft und aus der Geele Glud, bag ber Berr Dir - mas ber größte Beweis bes gottlichen Wohlwollens zu Dir ift - eine folche Freude , Deinem Namen einen folchen Ruhm aufbewahret bat; und demuthig bitten wir ihn Gines Bittens und Flebens, bag er bich jum Wohl und gur Bierde feiner beiligen Rirche, recht bald gefund berftellen, und recht lange erhalten wolle! Huch bem durchlauchtigften Raifer muffen wir mit beftem Recte fowohl banten als gludwunichen. Er bat uns, wie bie Statte, fo die Beneigtheit der machtigften Cafaren, Die von außerordentlichem Berlangen für die Musbreitung ber driftlichen Religion erglühten, wieder angebeiben laffen, diefe Stadt von jeder Befahr fren erhalten, und durch feine Bachfamteit es bewirket, bag wir fichern und rubigen Friedens leben fonnten, und unfern Gemutbern große Sicherheit badurch gemahrt, daß er feine bren Befandten, die angefebenften Manner, bestondig uns gegenwartig, und une bennahe jum Unterpfand ließ. Er war gemäß feiner ausgezeichneten Frommigfeit munderbar fur Diefe unfere Ungelegenheiten beforgt. Er bemubte fich aufs hochfte, die und und ihm entgegen gefinnten Denfchen aus ber biden Finfterniß, in welcher fie fich befinden, wieder herausgureißen, und gum Unblide bes

bellften Lichtes biefes Conciliums gurudgubringen. Dit Dantbarer Geele verebren muffen wir ferner Die bocht fromme Bereitwilligfeit der driftlichen Ronige und Furften, womit fie Diefes Concilium durch ihre erhabenften Befandicaften gierten, und ihre Dacht Guerem Unfeben unterwarfen. Ber foll aber endlich fich Guch, erlauch tefte Befandte und Rardinale, nicht bochft verbunden be-Bennen ? 36r waret die beften Führer und Leiter unferer Sandlungen. 3hr forgtet mit unglaublicher Geduld und Kleiße dafur, bag meder im Sprechen, noch im Befchlie-Ben unfere Rrepheit in irgend einem Stude verlett gu werden ichiene. 3br icontet feiner forperlichen Dube. Beiner Seelenanstrengung, um baldmöglichft die Ungeles genheit - mas viele andere Euch gleiche vergeblich verfucht baben - jum ermunschten Biele ju bringen. vorzügliche und eigene Freude darfft bu begen, erlauche tefter und ruhmgeziertefter Moronus, der du vor bereits gwangig Jahren ben erften Stein gu diefem berrlichen Bebaube gelegt haft, und jest, nachtem viele andere Baumeifter ju biefem Werte jugezogen morden find, gemaß beiner hochften und faßt gottlichen Beisheit gludlich die lette Sand daran legeft. Diefe deine treffliche und ausgezeichnete That wird ftete durch die Lobpreifung 211ler gefenert merden, und fein Zeitalter jemals von beinem Ruhme schweigen. Was foll ich von Guch fagen, beiligfte Bater! wie febr babt ibr Guch burch Gure fo wortreffliden Sandlungen um die Chriftenheit verdient gemacht! Belde Empfehlung, welcher Rubm vom gangen drift. lichen Bolbe mird dem Ramen eines Jeglichen ju Theil merten! Babrhaft Bater, mabrhaft Birten fend 3hr. und Alle werden Guch dafur anerfennen und verfundigen; febr gerne wird Guch Jeder die Erhaltung feines Lebens und Beiles vergelten! D, wie lieblich und freubereich wird unfern Bolfern jener Jag fenn, an welchem fie uns, nach unferer Rudfebr von ber Aufbauung bes

Zempets bes herrn, jum erften Dable wieder feben

und umfangen fonnen!

Allein bewirke Du, herr unfer Gott! daß wir einer fo ausgezeichneten Meinung von uns durch ausgezeichnete Thaten entsprechen, und daß dieser Same, den wir in Deinem Acer ausgesaet, reichliche Frucht bringe, und Dein Wort wie Thau herabsließe, und daß das, was Du einst verheißen hast, zu unsern Zeiten geschehe; auf daß Ein Schafstall und Ein hirt, und dieser sep, zur ewigen Verherrlichung Deines Namens, vorzüglichst Pius der IV. Amen.

Berzeichniß

ber Bullen, Sitzungen, Befoluffe

und Rapitel

nach ihrer orbentlichen Aufeinanberfolge.

•
I
ŧ
6
7
•
1
•
3
•
6
B
,
5
E
5
)
l
l
2
5

Bergeichniß ber Gigungen ic. 427 Beite. Bon ber Nothwendigfeit ber Borbereitung 5. **Rap.** jur Rechtfertigung ben Erwachfenen , und woher fie fep. 43 Die Beife der Borbereitung 44 6. **R**ap. Bas bie Rechtfertigung bes Gupbhaften, 7. **K**av. und welches ihre Urfachen fepen . 45 8. Kap. Bie es zu verfteben fen, daß der Gundhafte burch ben Glanben und aus Onaben gerechtfertiget werbe 48 Die eitle Buverficht ber Irrlehrer wird wie Q. Rap. derlegt 48 Vom Bachsthume ber empfangenen Recht-10. Rap. fertigung 40 Bon ber Beobadytung ber Gebothe, und 11. Rap. daß fie nothwendig und möglich fep 50 Daß man fich vor einer leichtfertigen Gelbstzumeffung ber Prebestination butben muffe 52 Bon ber Gabe ber Bebarrlichfeit 13. Rap. 53 14. Rap. Bon ben Gefallenen und ihrer Bieberberstellung 54 15. Rap. Dag burch jede Schwere Gunde Die Gnabe, aber nicht ber Glaube verloren gebe 55 Bon der Frudit der Rechtfertigung , b. i. von ber Berbienftlichfeit ber guten Berte, und von ber Art diefer Berdienstlichfeit . 56 .33 Canones von der Reditfertigung 5**Q** 1. Rap. Bon Befdiuß von der Berbefferung. der Pflicht der Kirchenpralaten gur Unwesenheit 67 ben ihren Rirchen, 2c. . Bon ber Unmesenheit ber niebern Ber-2. Kap. 70 pfrundeten , und wie fie abwefend fenn durfen Bon der Burechtweisung der Belt- und 3. **Rab.** Orbensgeiftlichen außer dem Klofter burch die 75 **Ordinarien** 4. **R**ap. Bon ber Bisitation jeglicher Rirchen burch bie Bifchofe 2c. 71. 5. **Rap**. Daß die Bischofe in fremden Diocesen teine 72 Pontifitalien ausüben Diebente Gitzung, Beschluß von den Gaframenten , Ginleitung . 73 13 Canones von ben Saframent, im Allgemeinen 74 14 Canones von der bl. Laufe . 77 80 3 Canones von der bl. Firmung 80 Befdlug von ber Berbefferung

· · · · · · · · · · · · · · · · · · ·	Deite.
1. Rap. Ber bes Borftandes ber Rathebraffirchen	
fähig sep	81
2. Rap. Daß Jeglicher nur Giner Rirche vorsteben	•
bürfe	81
3. Rap. Daß die Beneficien nur tauglichen Perso-	00
nen ertheilt werben follen	82
d. Canones, derselben beraubt werden sollen .	82
5. Rap. Bon den Befigern mehrerer Seelforgbene-	04
ficien , und von ber Borforge fur biefe burch bie	
Orbinarien	83
6. Rap. Bas fur Vereinigungen ber Beneficien gul=	
tig sepen	84
7. Rap. Bon d. Bifitation ber Kuratbeneficien, und	
v. d. Borforge f. Vikarien durch d Ordinariate	84
8. Rap. Daß die Kirchen wieder hergestellt, und	
Die Seelforge treu beforgt werben foll	85
9. Rap. Daß die Empfangung der bischoff. Beibe	۸4
nicht burfe aufgeschoben werden	86
10. Rap. Bon ber beschränkten Bollmacht bes Rapi- tels jur Ertheilung ber Dimifforialien	86
11. Rap. gur wen die Vollmachten jur Beibebefor=	ου
berung geltend fepen	87
12. Raf: Bon ber Bollmacht ber Richtbeforderung	87
13. Rap. Bon ber Ginfepung ber Ernannten in Die	•
Beneficien burch die Ordinarien	88
14. Rap. Daß die burgert. Streitfachen ber Befrey-	
ten außer bem Rlofter burch die Bifchofe ge-	
fchlichtet werden	88
15. Rap. Bon ber Borforge ber Orbinarien für die	
treue Verwaltung all und jeder Sofpitaler	89
Bulle der Bevollmächtigung jur Berfebung	
des Conciliums	90
chte Sitzung, Beschluft von ber Berfetung bes	07
Reunte Sitzung, Befchluß v. d. Gipungevertag.	93 94
sehnte Sitzung, — — — — — —	90
Bulle ber Bieberaufnahme bes Conciliums	9 0
unter Pabst Julius III.	98
ilfte Gitzung, Befchluß von ber Bieberauf-	70
nahme des Conciliums	101
wolfte Sitzung, Befchluß von ber Sigungs=	
pertagung	102

Bergeichniß ber Sigungen 2c.	429
· .	Geite.
Drepzehnte Sitzung, Beschluß von bem bei	
ligsten Altaresatrament	103
1. Rap. Bon der mirtlichen Begenwart U. B. Befu	í
Chrifti im beiligsten Altaresatrament	105
2. Rap. Bon ber Einsepungemeife diefes beiligften	
Saframents	106
3. Rap. Bon der Bortrefflichkeit bes allerheiligften	
Altarefatramente vor den übrigen Gatramen-	
tèn	107
4. Rap. Bon ber Transsubstantiation	108
5. Rap. Bon der diesem beiligften Gaframente ju	
erweisenden Berehrung und Ehrerbieibigteit .	109
6. Rap. Bon ber Aufbewahrung bes bi Altarbfa-	-
traments und feiner hintragung ju Kranken .	110
7. Rap. Bon der Borbereitung, die angewendet mer-	
den muß, um wurdig das bl. Altarsfaframent	
gu empfangen	110
8. Rap. Bon bem Gebrauche biefes munberbaren	
Sairaments	111
- 11 Canones von bem boch, Altarsfaframente .	113
Befchluß von ber Berbefferung. 1. Rap. Bon	
der Burechtweisung ber Untergebenen burch bie	
Bifchofe, und bag bavon nicht appellirt merbe .	117
2. Rap. Bobin vom Bijchofe weg in Kriminalbin-	
gent appellirt werbe	119
3. Rap. Bon ber Mublieferung bet Aften an ben	,
Appellanten innert 30 Lagen	110
4. Rap. Bon ber Degradirungsweise b. Geiftlichen	120
5. Rap. Daß ber Bifchof fummarifch über gemiffe	
Onaben gurecht ertennen fonne	121
6. Rap. Bann baß ein Bifchof perfonlich vorgeru-	
fen werden konne	121
7. Rap. Bon ben Eigenschaften ber Beugen gegen	•
einen Bischof	122
8. Rap. Daß die wichtigen Streitsachen ber Bifch.	
vom Pabste geschlichtet werden	122
Befchlug v. b. Bertagung ber 4. Urt. über bas bi.	
Altersfakrament, und von b. fichern Geleite für	
bie Protestanten	123
Den Protestanten ertheiltes ficheres Geleit	125
Bigrzehnte Sitzung, die Lehre von den heilig-	
fian Gaframenten ber Buffe und ber letten De-	
·	126
trud	100

:

.

	Geite
1. Rap. Bon ber Nothwendigkeit und v. ber Gin-	
febung bes Saframents ber Buffe	127
2. Rap. Bon ber Berichiebenheit bes Gatraments	}
ber Buffe von bem ber Laufe	128
3. Rap. D. b. Theilen u. Früchten biefes Safram.	130
4. Rap. Bon ber Reue	131
5. Rap. Bon ber Beicht	135
6. Rap. Bon bem Bermalter biefes Gaframents	
und von der losspredjung	136
7. Rap. Bon ber Borbehaltung ber Gundenfalle .	138
8. Rap. Bon ber Rothwenbigfeit ber Genugthuung	
und ihrer Frucht	130
Q. Rap. Bon ben Berten ber Genngthuung	142
Die Lebre von ber letten Delung	142
1. Rap. Bon ber Ginfegung bes Gaframente ber	1-12
letten Delung	143
2. Rap. Bon ber Birfung biefes Saframents .	144
3. Rap. Bon bem Berwalter Diefes Saframents	
u. v. d. Beit, mann es ertheilt werden foll .	144
15 Canones vom beiligften Saframente ber Buffe	
4 Canones von b. Saframente der legten Delung	
Befchluß von der Berbefferung, Ginleitung	153
1. Rap. Bon benen, die suspendirt ober im Inter-	
bicte find	154
2. Rap. Daß fein Bifchof einen nicht Untergebenen	
weihen dürfe	155
3. Rap. Daß der Bifchof die ohne Erlaubniß Ge-	
weihten suspendiren 2c. könne	156
4. Rap. Daß fein Geiftlicher von ber Burechtweis	
fung bes Bifchofs befrent fen	157
5. Rap. Befdyrantung ber Odyirmberrn	158
6. Rap. Daß die Beiftlichen eine geziemend geiftliche	
Rleibung tragen follen	159
7. Rap. Bom freywilligen und zufälligen Tobichlag	
in Bezug auf Beibung 2c.	160
8. Rap. Daß fein Pralat fremde Geiftliche beffra-	
fen könne	161
9. Rap. Daß feine Beneficien Einer Dioces mit	
folden einer andern vereiniget werben tonnen .	162
10. Rap. Dag Ordensbeneficien an Ordensgeiftliche	:
ertheilt werben	163
11. Rap. Won ber Befchrantung ber aus einem Dr.	
den in einen andern Mersetten	162

12. **K**ap. Die nur daß ein Schutr. erworben werbe 13. Rap. Daß die Borftellung nur an den Ordinarius Statt finde 14. Rap. Daß zunächst von ber bl. Deffe 2c. gehanbelt werben foll Sunfzehnte Gitzung, Beschluß von ber Gitjungevertagung Den Protestanten gegebenes sicheres Geleit Sechzehnte Sitzung, Beschluß von der Qufpenfion bes Conciliums Bulle ber Feper des Concil. unter Pabst Pius VI. Siebengebnte Sitzung, Befchluß von d. Feperung bes Conciliums Achtgebnte Gitzung, Befchluß von der Ausmahl ber Bucher, und v. der Ginladung Aller jum Concilium unter öffentlicher Beglaubigung . Sicheres Beleit für die deutsche Mation Ausdehnung deffen auf andere Nationen Reunzehnte Gitzung, Befchluß von ber Gitjungevertagung . Zwanzigfte Gitzung, Befchluß v. b. Gigungse vertagung Ein und zwanzigste Sitzung, die Lehre v. d. Rommunion unter bepben Geftalten , und von ber Rommunion der Kinder 1. Rap. Daß bie Laien u. b. nicht meffehaltenben Priefter nicht burch bas gottl. Recht jur Rommun. unter benden Bestalten verbunden feven 2. Rap. Die Bewalt ber Rirche über bie Ausspenbung des Altarsfaframents ap. Daß Chriftus gang und unverfehrt, und bas Saframent wahrhaft unter jeder Beftalt ge-3. Rap. noffen merbe 4. **R**ap. Daß die Rinder nicht jur faframentalischen Rommunion verpflichtet fegen 4 Canones von der Rommunion unter bepben Geftalten und ber Rinder Be fchluß von der Verbefferung. 1. Rap. Wie daß bie bl. Weihen unentgeltlich ertheilt werden follen Dag bie, welche tein gureichenbes Austom-2. **K**ap.

men befigen, nicht follen geweiht werden . 3. Rap. Bon ben täglichen Austheilungen und ihrer

Bermebrung &.

	Stite
4. Rap. Bon ber orbentlichen Bermaltung ber Pfar-	
repen , und von der Errichtung neuer	201
5. Rap. Daß die Bijdbife ewige Bereinigungen ma-	
chen konnen	202
6. Rap. Borforgliche Berfügung gegen untunbige	!
und fchledite Pfarrvorfteber	203
7. Rap. Bon ber Fürforge für gerfallene Rirchen	204
8. Rap. Daß bie tommenden und alle Beneficien	
vom Bifchofe visitirt werden follen	205
Q. Rap. Bon ber ganglichen Aufhebung ber Almo-	
fensammler	206
Bwen und zwanzigfte Sitzung, bie Lebre	
pon bem Opfer ber Meffe	208
1. Rap. Bon ber Einfegung bes bochheiligften Defe	
opfers	209
2. Rap. Daß bieß sichtbare Opfer ein Gubnopfer	
für Lebendige und Abgestorbene fen	211
3. Rap. Bon ben Deffen jur Ehre ber Beiligen .	212
4. Rap. Bom Canon der beil. Deffe	212
6. Rap. Bon ben feperlichen Ceremonien ber beil,	
Messe.	212
6. Rap. Bon ber Deffe, in welcher ber Priefter	~1~
allein kommunizirt	213
7. Rap. Bon dem mit dem Beine ju bermengen-	210
ben Waffer im Opfer-Kelche	214
8. Rap. Bon ber Baltung ber Deffe in nicht ge-	417
meiner Sprache, und von ber Erklarung ihrer	
Geheimnisse fürs Bolk	214
	214
9. Rap. Ginleitung zu ben folgenden Canones	215
9 Canones vom Opfer der Meffe .	215
Befchluß von dem bey ber Deffe ju Beobachten-	
den st.	217
Beschluß von der Berbefferung. 1. Kap. Ueber ben	
Lebenswandel und die Ehrbarfeit zc. der Geifti-	
dyen	220
2. Rap. Ber ju Rathedrallirchen befordert werden	
foll	222
3. Rap. Bon ben täglichen Gehaltaustheilungen n.	223
4. Rap. Bon ber Stimmfabigfeit, und von ber	
Pflicht der ju Stiftspfrunden Beforberten .	224
6. Rap. Bon der Anweisung der Dispensationen	
an die Ortsordinarien	225
5. Rap. Bon ber Umanberung letter Billen .	_226 .
•	e

Berzeichniß ber Gigungen 2c. 433 Geite. 7. Rap. Bas ben ben Uppellationen foll beobachtet werden 226 Bon ber Bollgiebung frommer Bermacht= 8. **Xas**. niffe burd) die Bifdbife 227 Q. Rap. Bem die Bermalter frommer Stiftungen Rechnung geben **2**27 10. Rap. Die baf die Notarien bem Urtheile ber Bifcofe unterworfen fenen. 228 11. Rap. Strafverfügungen gegen bie Ufurpatoren ber Rirdjenguter 220 Befchluß über Die Bitte für Geftattung bes Reichs 230 Drep und zwanzigste Sitzung, die wahre und fatholische Lehre von dem Gatramente der Beibe 2c. Bon ber Ginsegung bes Priefterthums im 1. **R**ap. neuen Bunde 231 2. Rap. Bon ben 7 beil. Beiben 232 Daß die Weihe ein mabres Sakrament fen 233 3. **R**ap. Bon ber tirdlichen Bierardie, und von 4. Rap. ber beil. Beibung 233 8 Canones von bem Gaframente ber Beibe 235 Beschluß von der Berbefferung. 1. Rap. Bon ber pflichtmäßigen Unwejenheit ber Rirchenvorsteber und aller Berpfrundeten 237 2. Rap. Bon ber nicht ju verschiebenden Empfangung ber bifchoff. Beibe 242 Daß die Bischofe die beil. Beiben felbft 3. **Ka**v. ertheilen follen 242 Ber die erfte Confur empfangen fonne . 、243 4. **K**ap. Von den Zeugniffen und der Prufung ber 5. Rap. 243 ju Beibenben Bon bem erforberlichen Alter für Benefi. 6. Rap. und wer fich des gerichtlichen Privilegis 244 ums erfreue Bon der Prüfung der ju Beibenben 245 7. **K**ap. Bie und von wem Beber geweiht werben 8. **K**ap. 245 fonne Bie ein Bischof einen Sausfreund weiben Q. Rap. 246 bürfe 10. Rap. Bon ber befdyranften Bollmacht ber Mebte u. der Rapitel, in Bezug auf Beibung und Di-246 mifforialien Bon ber Beobachtung ber Interftigien 2c. 247 11. Rap.

	Beite.
12. Rap. Bon bem erforderlichen Alter, und ber	
Burdigfeit ber ju Beibenden	248
. 13. Rap. Wer jum Subdiakon und jum Diabn	
geweihet werden konne, und ihre Berbindlich=	
feit	249
14. Rap. Und wer jum Presbyter	250
15. Rap. Daß keiner ohne Ordinariatsapprobation	
beichthoren konne	250
16. Rap. Daß Unnuge 2c. vom heiligen Dienfte gu-	
rudgewiesen werden sollen	251
17. Rap. Bon der Berftellung ber Funktionen ber	
fleinern Beiben	252
18. Rap. Bon ber Errichtung und Beobsorgung	
der geiftlichen Boglingefeminarien	253
Bier und zwanzigfte Sitzung, die Lehre von dem	
Saframente der Che	260
12 Canones von dem Saframente der Che .	261
Befchluß von der Berbefferung der Che. 1. Rap.	
Bon der Berebelichungsweise 2c	264
2. Rap. Zwischen wem eine geiftliche Bermandtschaft	
eingegangen werde	268
3. Rap. Befdrantung des Chebinderniffes ber of-	_
fentlichen Ehrbarkeit	269
4. Rap. Bon der Schwägerschaft aus außerebeli-	٠.
cher Vermischung	269
5. Rap. Bon der Berehelichung innert den verbo-	
thenen Graden, und wann nur zu dispenfiren	
sep	270
6. Rap. Bon ber Strafe eines Raubers, und fein	
Berhaltniß zur Geraubten	270
7. Rap. Bon ber Berebelichung ber Bagabunden	271
8. Rap. Berfügung gegen bas Konfubinat	272
9. Rap. Bindigirung der Chefrepheit	273
10. Rap. Wann die feperlichen Sochzeiten verbothen	_
fepen	273
Befdluß von der Berbefferung. 1. Rap. Bor-	
fchrift jur Bahl ber Bifchofe und Karbinale	274
2. Rap. Bon ber Berfammlung ber Provingial=	
und Diocesanspnoden	278
5. Rap. Bon der Beife ber Bistation zc.	279
4. Rap. Bon ber Ausübung des Predigtamtes	282
5. Rap. Wer Die Streit- und Kriminalfachen ber	
Bischofe schlichte	283

Bergeichniß ber Sigungen 2c. 495 Geite. Bollmacht ber Bischofe gur Dispensation 6. **K**ap. über Gufpenfionen, 3rregularitaten ac. 284 Bon ber Erftarung ber beil. Saframente 7. **Kap.** für bas Bolk 2c. 285 8. **R**ap. Von der öffentlichen Buffe 286 Bon der Bifitation ber ju feiner Dioces y. Rap. gehörigen Rirchen 287 10. Rap. Die Bollmacht ber Bifchofe rucfichtlich ber Bifftation und Berbefferung 288 Beschräntung ber burch Chrentitel zt. Be-11. Rap. frenten 288 12. Rap. Bon ben erforberlichen Gigenschaften und ber Pflicht der Stifte- und Chorherrn 2c. 290 Bon der Borforge für ju arme Rirchen, 13. Rap. und v. d. Ausscheidung ber Pfarrepen . 14. Rap. Abstellung aller Art Simoniemigbrauche 293 ben Befagungen 296 Bergrößerungsweise ber ju Rap. geringen Pfründen 297 16. **R**av. Obliegenheit des Rapitels mabrend ber Erledigung des bifdy. Stubles 298 17. Rap. Bon der Befetungsweise ber Beneficien, u. mann mehrere zu befigen erlaubt fep u. nicht 18. Rap. Bon ber Befahungeweise ber erlebigten 299 Pfarrfirchen, u. mas daben ju beobachten fen 301 Abidaffung ber Berpfrundungsgebothe, 19. Kap. Unwartbichaften 26. 305 20. Rap. Behandlungeweife ber Streitfachen vor bem firchl. Gerichtshof 306 21. Rap. Erklarung gewiffer Borte 300 Fünfundzwanzigfte Gitzung, Befchlug vom 310 Fegfeuer Bon ber Unrufung und Berehrung b. Beiligen zc. 311 Bon ben Rloftergeiftl. u. Rlofterfr. 1. Rap. b. orbentl. Beobachtung b. Orbensregeln 316 Den Rloftergeiftl. wird alles Eigenthum 2. **K**ap. 316 verbothen Bom Befite unbeweglicher Guter, und 3. **Ra**p. von der Personengahl für die Rlofter 2c. 317 Daß tein Ordensgeiftl. fich bem Geborfame feines Obern entziehen tonne zc. 318 5. Rap. Borforge für Klaufur der Rlofterfrauen 310 Ermählungsweise ber Ordensobern 321 6. **Rap.**

,	Seite.
7. Rap. Bon ber Erwählung ber Abtiffinnen, unb	
baß fie nicht zwen Rloftern vorfteben durfen' .	321
8. Rap. Beauffichtigungeweife ber Riofter, Die tet-	
ne ordentliche Bifitatoren baben	322
Q. Rap. Bon ben befrepten Frauentioftern .	323
10. Rap. Wann und wem die Rlofterfrauen beich-	
ten, und von ber Aufbewahrung bes beiligften	
Altarsfatram. ben ihnen	324
11. Rap. Bon ber Gerichtsbarfeit ber Bifchofe über	
bie Rlofter, und welche bavon befrept fepen .	325
12. Rap. Unterordnung ber Rloftergeiftlichen unter	
Die Bischofe in Bezug auf Censuren und Dioce-	
fanfeste	326
13. Rap. Ber bie Streite über ben Bortritt ichlich-	
te 26	326
14. Rap. Bon wem ein fich notorisch verfehlender Rlo-	
ftergeistlicher zu bestrafen sep	327
15. Rap. Das erforderliche Alter gur Gelübbeableg.	327
16. Rap. Bon ber Ab- und Bufage ber Movigen , u.	
daß vor der Profession nichts von ihrem Eigen-	
thume dem Rlofter durfe angeeignet werden .	328
17. Rap. Das erforderliche Alter für die Mabchen	
gur Unnahme bes Sabits, und Borforge für	
ihre Professionsfrenheit	329
18. Rap. Beitere, nachdrudliche Borforge für bie	_
Frenheit aller weiblichen Personen in Bezug auf	
ben Eintritt ins Rlofter	330
19. Kap. Bon den von ihrem Orden Abtrinnigen .	331
20. Rap. Bon der Bistation der Klöfter durch die Or-	
densobern	331
21. Rap. Ber ben Rloftern vorgefest werden foll .	332
22. Rap. Daß die obigen Beschluffe über die Rlofter-	
geistlichen ohne Bergug vollzogen werden fol-	
len	334
Befchluß von der Berbefferung. 1. Rap. Er-	
mahnung an die Bifchofe und Kardinale gu ei-	6
nem ihrer Burbe geziemenden Banbel	336
2. Rap. Bon ber Annahme ber Befchluffe bes	~~ C
Conciliums .	338
3. Rap. Bon ber Ertommunitationsstrafe und ib-	760
rer vorsichtigen Unwendung	340
4. Kap. Bollmacht der Bifchofe 2c. jur Berfu-	740

		eite.
5.	Rap. Daß die frommen Stiftungen treu erfüllt	
,	merden sollen	343
0.	Rap. Bon der Visitation befrepter Kapitel burch	_ • _
	den Bischof	343
7.	Rap. Aufbebung der Acceffe zc. und von den	
	Roadjutoregen	346
8.	Rap. Bon ber pflichtmäßigen Gaftfreundschaft-	
	lichteit aller Beneficiaten, besonders aber ber Bo-	4
	fpitalvermalter	347
9.	Rap. Bon bem Schufrecht, und ben Schuf-	_,
	herren	349
10.	Ra p. Bon ben örtlich ju beftellenben Richtern und	
	ihrer Berbindlichteit	353
11.	Rap. Berfügung gegen unrechtmäßige Bermie-	,
	thungen firdlicher Guter zc	354
12.	Rap. Bon ber ordentlichen Entrichtung bes ge-	
	bubrenden Bebendens	355
	Rap. Wem die Begrabnifgebuhren gutommen	356
14.	Rap. Einschreitungsweise gegen Kontubinats.	
	Berfchuldungen .	357
15.	Rap. Bu was uneheliche Sohne ber Beiftlichen	750
٠.	unfähig sepen	359
10.	Rap. Bon den Seelforgbeneficien, und von ber	
	treuen und unerläßlichen Ausübung ber Geel-	360
	forge . Ray. Ermahnung an bie Bifchofe ju einem mur-	300
1 (.	Ray. Ermahnung an die Bifchofe zu einem wur- bevollen Betragen	361
40	Rap. Bon der genauen Beobachtung ber beil. Ca-	341
10.	nones, und von der Difpensation darüber	362
• ^	Rap. Nachdrudliche Berfügung gegen ben 3mey-	502
<i>.</i> y.	tampf	363
20	Rap. Unempfehlung der firchlichen Frenheit und	303
LU.	Rechte, in den Schut der Fürften 26.	364
2 1	Rap. Dafi in Allem die Autoritat bes apostoli=	
,	fchen Stubles unverlett verbleibe	365
93	cfdluß von den Ublaffen	366
Ñ.	n ber Muswahl ber Mahrungsmittel, bem Ba-	
	ften und ben gafttagen	367
N.	n bem Bergeichniffe ber Bucher, vom Bre-	
•	vier und Megbuche	368
W.	n ber Stellung ber Rebner, und von ber In-	
	nahme und Beobachtung ber Befchluf-	
	fe des Conciliums	369
	•	-

438 Bergeichniß ber Gigungen 2c.

	Geite.
Bon ber Bieberhohlung ber Beschluffe 2c	370
Bon ber Beendigung bes Conciliums ze.	371
Burufungen ber Bater	371
Bestätigung bes Conciliums	375
Bulle ber Beftatigung, von Pabft Pius IV.	377
Bulle ber Beitbeftimmung jur Beobachtun	A
ber Beschluffe	385.
Motus Proprius über bie Bestellung von acht Rar	•
binalen gur Bollgiebung bes Confiliums	388
Bulle über die Eidesform bes Glaubensbefennt	*
nisses	392
Buruckrufungsbulle ber Privilegien, Befreyun	
gen ic.	. 308
Bebn Regeln über bie verbothenen Bucher .	403
Rebe bes bochm. Bifchofs Ragazoni am En	
he hed Canciliums	410

Alphabetisches

Sachverzeichniß

aller

mertwürdigern Gegenstande,

berer

in den Beschluffen und Canones des hl. Conciliums Meldung geschieht.

, A.

	Geite.
Abtepen, bie anempfohlenen, follen von den Bifchofen	
visitirt merden	205
- wem fie zu ertheilen, auch wenn fie Orbenshaup-	
ter find	333
- ihr Beptrag gur Errichtung ber Seminarien .	255
Mebte, die, wie fie zu ermablen, fiebe: Dbern.	
- wer fie fenn follen fur die Baupter der Orden .	333
	1. 332
- und in ihren Rloftern Borlefer der beil. Schrift an-	_
ordnen	35
- und die Beschl. über die Ordensgeistl. vollziehen .	334
- tonnen ben Degradierungen jugezogen werden .	120
- wem und mas fur Beiben fie ertheilen	246
- die ihre Rlofter, siehe: Aloster.	
	u. 301
- ihre Nachläffigkeit, wann und wie fie gu ergangen	
fep · · · · · · · ·	35
Abtiffinn, die, wie und in mas fur Alter fie erwählt	
werden soll	321
- barf nie zwey Rloftern vorgefest werben	322
- mas fie ben ber Profession ber Moviginnen thun	
four	529
Aberglaube, der, mas er ift	218

Alphabetisches Sachverzeichniß.

	Geite.
Aberglaube, ber, foll ausgetilgt werden . 311	u. 314
Abgeftorbenen, bie, ihr Undenten foll ben fromme	11
Stiftungen nicht eingeben	. 342
Siehe übrigens: Fegf. und Bulfleiftung.	
Ablaffe, die, find febr beilfam	. 366
- find ein himmlifcher Ochas, und burfen nicht gu	ır
Gewinnsucht migbraucht, und von wem fie ver	
fündet werden	. 207
- bag die Gewalt ber Rirche ju ihrer Ertheilung vo	
Chriftus fen, und wie fie gu ertheilen .	. 366
- daß die Migbrauche baben zu tilgen	. 367
Absolution, siehe: Lossprechung.	
Abtodtung, bie, bes Bleifches, bagu führt bas Se	le.
sten	. 368
Abtrinnige, ihre eitle Buverficht	. 49
- von ihrem Orden , ihre Strafe	. 331
Abmefend, scheint nicht, wer fich nur auf furge Be	iŧ
entfernt	. 239
- ju fenn, wann, und wie lange es ben Bifchofen erlaub	
und nicht erlaubt fen, und bie Strafen bag	
gen	
- wann und wie andere Geelforg. und Beneficiaten	. 241
and to mis from how the homes Belle at the second	. 292
- ju halten im Chore ift nicht, wer fich ber Geelforg	
widmet	. 224
Ubmefenbeit, die, der Bifch., foll bem Pabfte ver	
zeigt werden	. 69
	u. 239
- die, der andern Berpfrundeten	. 241
Siebe auch: Unwefenb, Unwefenbeit	. 70
Abmefenbeit, die vorgefchob., trennt die Che nicht	. 262
Abguge, bie, ben Befahungen, find unterfagt .	. 296
Acceffe, die auf Pfrunden find verbothen, und i	
wie fern	. 346
Moten, bie, follen bem Uppellirenben innert 30 Tage	n
ausgeliefert, und bem Appellationsrichter vorge	
wiesen werden	. 110
- unter mas fur Strafen	. 308
21 bam, beffen Gunde, und ihre Fortpflanzung, und if	r
	g u. 30
Siehe auch: Erbfunde.	
Melterer Bifchof, wann, daß er für die Metropolitanfin	(z
che ben Rermalter mable	208

	Alphabetifches Sachverzeichniß.	441
		Seite.
Hel	terer Bischof, wann, daß er die Provinzialspinobe	
~ .	berufe	278
ael	teste, wer benm hl. Jak. so beiße; s. Priester.	
	I p t a t, als Chrentitel, macht nicht exemt	288
aro	Inten, die, und ihre Beibe ihre wieder einzuführenden Berrichtungen .	232
X1	nofen, für die Abgestorbenen nühlich	252 311
-	burfen für bl. Meffen nicht zudringlich abgeforbert	311
	merden	218
211 n	nofenfammler, bie, ober Quaftuarier, burfen	210
, ••••	nicht predigen	3 0
	merden burdyaus aufgehoben	200
211 n	no fenftiftungen, die vom Berge ber Frommig-	
•-•	feit, follen von ben Bifchofen vifitirt merben, und	
	ihre Bermalter diefen Rednung geben	227
Alt	ar, ber, wird beym bi. Paulus unter Tifch verftan-	,
	den	210
Alt	ars faframent, das bochhl., ift ein Symbol, der	
	Einheit und Liebe G. 104	
	ein Opmbol einer beil. Sache und ein fichtbares Bei-	•
	chen ber unfichtbaren Gnade	107
-	eine geistige Geelenspeife und ein Unterpfand unferer	
	Eunfrigen Berrlichkeit, und ein Gegengift gegen	
	die Gunde	u. 107
	bas Leben ber Geele, die ewige Beilung bes Gemü-	
	thes u. d. Brod ber Engel . 6.1121	u. 113
	feine Einsebung burch Chriftus felbft, und warum	
	er es eingesett	
	baß Chriftus mahrhaft und mefentlich barin gegenmar-	107
	tig sep ©. 105, 107, 108, 109	
	feine Berehrung und feine Unbether 6.109	
_	feine Wirkung für die Geele . G. 106	
	die nothige Borbereitung ju feiner Empfan-	
	gung	
_	fein wirklicher Gebrauch , und beffen Berichieben	
	beit	u. 112
-	feine hintragung ju Kranten und Aufbewah.	,
	rung	u. 115
-	warum es festlich in Projeffionen umgetragen	,
	werde	u. 114
	baß es nicht im Chore ber Rlofterfrauen aufbe-	• •
	mahrt werden foll	324

15.0

•	Geite	٠.
Altarsfatrament, bas bochbi., bie Befchluffe :	anb	Ī
beil Canones über basselbe	3. u. 11	7
beil Canones über babfelbe	O	
Siehe auch: Messe und Megopfer :	,	,
	IIID	
Rommunion,		•
Alter, bas erforderliche, jur Erlangung ber Ben		
cien	14 u. 290)
- jur Empfangung jeglicher Beibe	. 248	3
- jum Eintritt in die Boglingsfeminarien .	. 253	5
- jur Erhaltung ber Chorherrenpfrunde 2c	. 290	0
- jur Gelübde = Ablegung	. 32	7
Alterthum, bas, darf nicht verurtheilt merben	. 290	5
Un bethung Chrifti, im Altarsfatrament, fiebe :	XI:	-
tarssakrament.		
Unbenten ber Abgeschiedenen, fiebe: Abgeftorb	۱.	
Unfangsgründe, bes Glaubens, follen burch	bie	
Pfarrer bie Rinder gelehrt werden .	. 283	T
Ungeflagter, ein, in einer Kriminalfache, mas	۰ 40۰	,
thun muß, wenn er appellirt		_
	. 119	J
Unrufung der Beiligen z. fiebe: Beiligen.		_
Unfagungs-Bulle Paulus des III.	. 1	I
Unfeben, bas, fiebe: Autorität.		_
Unwartschaften, die, auf Benefic. find verboth	en 305	5
Un wei fung, örtliche, ber Streitsachen, fiebe: Ri	ф =	
ter, örtlich angewiesene.		
Unwesend zu fenn, find verpflichtet, und wie, a	lle,	
Patriard, Primat., Bifch, 26. 68, 69, 23	57 u. 238	3
- fo auch burchaus alle übrigen Geelforgbenefic	ia=	
ten	241 u. 70	0
- und alle Inhaber von Burben, Memtern , Stif	tse	
pfrunden 2c	23 u. 202	2
- wie fich die, welche barin nachläffig find, verfundig	en.	_
und bestraft werden follen, fiebe die eben c	211.5	
geführten Stellen 211le; und auch bie Bo		
Ubwesend u. Abwesenheit.	***	
Unwesenb, dafür gehalten werden im Chore, t	mau	
sich der Geelforge widmet		e
	. 224	٠
Unwesenheit, die Befchuffe barüber muffen pul		_
girt werden	241	L
Upoftel, die, find am letten Abendmable von Chrif	tu5	_
	9 u. 21	5
- ihnen und ihren Rachfolgern ift die Gewalt ju fo		
fetriren ertheilt 21	52 u. 23!	5

· · · · · · · · · · · · · · · · · · ·	ite.
Upoftel, bie, und ihre Machfolger haben bie Gewalt	,,,,,,,
Sunden nachzulaffen , ebend. und Ø. 140 u.	128
Apoftolifche Stubl, beffen Unfeben, fiebe: Mu-	. 20
torität.	
- Uebergablehren, fiebe: Ueberlieferungen.	
	118
- wann fie d. Einschreiten nicht hind. u. suspendiere	
S. 118, 221, 228, 241, 257, 288, 306, 319 u. 3	
	226
- an wen fie angewiesen werben foll	119
- wie und wem fie erlaubt fen . G. 118, 119 u.	
Appellierende, ber, mas er thun muffe	119
Uppellierte, ber, mas er in Bezug auf die Acten	
	308
Apostat, siehe: Abtrinniger.	
Archidiakonen, die, beißen die Augen ber Bischofe,	
und wer bagu gu ermablen fen	290
	280
	307
	358
Urm, ber weltl., tann f. b. Rlaufur 2c. b. Frauen-	
flofter ju Bulfe gerufen merben . 6, 319 u.	320
	272
- auch für die Geminarien	257
Ur me und Ungludliche follen die Geelforger vaterlich	
	238
tana and a same and a same and a same a	200 307
	200
- ihre Kinder vorzüglich find in die Zöglingsfemina-	4
	254
Arme Studierende find unentgeltlich zu unterrichten	35
Armuth, die, ihr Gelübde, follen die Ordensgeiftlichen	2
	316
	307
Aubermablten, die, Gottes, konnen ohne besonde-	
re Offenbarung nicht vorausgewußt werden .	53
Musgabe, die, ber bl. Bucher, und auch anderer	
Schriften, mas daben zu beobachten . 26 u.	. 27
- die der Bulgata, ihre Genehmigung	26
Musfteuern muß ber Rauber Die von ihm geraubte	-
Person	271
Mu toritat, die, bes apostolischen Stubles, ift bie	
bochfte Ø. 69, 138 u. 2	277
- bleibt in Allem unperfehrt u. unverlett 80.276 u. 3	

Alphabetisches Sachverzeichniß.

					20	•					
					_					e	Beite.
9341	n n . 9	3 ann	FI 11 db	. aea	P 11	bie	Prefe	bren	unb	Srr.	
~ "	Tof	rer vo	n hen	Fanon	ifds	en	Sdir	ften		J	25
	aea i	3rrle	hren	ı. Sr	rieh	er	n. h.	Erbii	ünbe	201	1. 30
	9.9.		· · · · ·		n.	ħ.	Med	tfertig	una	-y .	50
	-							ramen		rh	74
_	_			_			Lauf			• ••	77
_		_					Firm		•	ι. •	80
_	=	<u></u>	_					ltars	o Frm	•	113
			_				Bus		MF1 1111 •	•	146
_			_					n Del	luna	•	151
_							Bei		ung	•	235
_								ye	•	•	261
							Ebe	•		•	201
_		_			v.	D.		nmun			6
								en G		n.	196
	-	-			v.	D.	Mick	opfer	•	a	215
	-	-	_		v.	ð.	Anri	ufung	D	Peili-	
							gen	₹¢.	•	•	314
	_	_	. —				Abla		•	•	366
-		_			eni	blid	y geg	en al	le I	rrle h -	
							rer	•	•	•	374
B a	uamt	, bas	, ber	Rirch	e,	w	em b	effen	Bern	palter	
	R	ed)nun	g gebi	n		•			•	•	227
	daß i	bm Die	Eint	ünfte	ber	bei	Bep	fchlafi	s Od	uldi=	
	ge	n zuge	wende	t weri	ben			•	•		357
		th die i								•	240
Be.		úngei				ber	Befo	aß. un	terfac	t.	206
		erung									- •
~ .	Sei	, siebe	23	ا م م	. 11		ath	ehra	lfir	ch e	
		n bl. 9									•
93.		rte d									
Z.		(vensirt			P ····	y"	ng to		٧. ٦	ilia.	250
M 4	62 - Na	rung	dook	~ f K #	,	· ·ia ·	[004#/	.untar		ALIË-	200
Z.	10106	hoben	Ber	orye	, .	16	logem	41111161	· Įtilo	uuj-	30 5
œ.			:. :6.	. 02:4	و مالت	· !	•	•	•	•	,
20 E		en, b						. :	4	•	288
		re St							a) e n	ı.	
		ngen									
20 6	gieri	id) tei	c, en	ne, di	eidt	De	y den	(Oil	auftei	ı tur	
	x	ampfül	oung,	und	peri	maį	3 den	nidy	t Ein	willi-	
	ge	nden n	id)t In	fayat	en		• .	•	•_		32
Ø e	gräb	niß, E	as fir	dylidye	, 10	U e	ntbeh	ren, 1	ver Z	cyul-	_
	Di	ger obe	er Wil	fdull	iget	, pe	s Di	ieAb i	ſt .	•	363
			•								

,
Seite.
Beharrlich feit, die Gabe bagu S. 53 u. 62
Beidt, Die, ift nach bem gottlichen Gefege nothwen-
dig
big
- baf fie nicht unmöglich, u. wie u. v. was für Gun=
den sie abzulegen sen S. 133 u. 148
- wem fie abzulegen, und ju mas fur Beit befon-

— in wie fern sie vor der Kommunion nothwendig
[en]
- daß fie beimlich fenn burfe, und wer ihr Bermal-
ter fen Ø 135, 147, 148 u. 250
Uebrigens fiehe bas Bort: Buffe.
Beichten, die Uebung desfelben in der 40tag. Faften
wird anempfohlen
Beichthoren, wer es durfe 250
- bas dazu Dienl. hab. b. geiftl. Boglinge zu erlernen 254
Beichtväter, ihre Pflicht, in Auferlegung der Ge-
nugthuungen 141
- ihre Befchrantung in Bezug a. vorbehaltene Falle . 138
- die, der Klosterfrauen 324
Benfchlaf, der außerebel., ift eine große Gunde . 272
- sehr schandlich
Ben ich lafer und Benich laferinnen, wie fie be-
ftraft werden follen, und mann fie von der Stra-
fe zu dispensiren sen
Benfpiel, bas gute, ber Beiftlichen, wie wichtig es
fep
- bofes, reigt gu bofen Gitten 286
Betanntmadung ber Befchluffe über bie Unwe-
fenheit, fiebe: Unwefenbeit.
- u. ber Befcht. über bie Ebe, fiebe : Ebe.
Belobnung b. guten Berte, fiebe: Berte,b. guten.
Belobnungefachen, Begunftigung bafur G. 89 u. 159
Beneficien, warum fie errichtet 200
- firchl. , wenn fie ju ertbeilen G. 82, 225, 244 u. 301
- bas zu erforderliche Alter, fiebe: Alter.
- jede Urt erblicher Rachfolge ift baben unterfagt . 346
- burfen ihrer Eigenschaften und Berbindlichteiten
nicht beraubt werden 343
- und nicht in Dienstbarteit gezogen werben 349
- wann, daß die Beiftl. ihrer beraubt werden ton-
nen Ø 002 041 u 357

	Beite.
Beneficien, auch bie befreyten, follen vifitiret mer-	
ben, und von wem, fiebe: Bifitation und	
visitiren.	
- Einer Dio ces burfen nicht mit Beneficien einer Un-	
bern vereinigt werden	
	162
- mehrere jugleich ju besigen ift nicht erlaubt 81,821	
- und wann und wie Ausnahme Statt finde, e ben ba	300
- Ordens-, fiebe: Ordensbeneficien.	
- feelforgliche, durfen nicht in Ginfache umgeanbert	
werden , und mann fie die Geelforge wieder auf	
sich nehmen	360
- was für ein Alter ju ihrer Erlangung erforberlich ,	
siehe: Alter.	
- bes Schubrechts, fiche: Schutgrecht.	
- vereinigte, fiebe: vereinigte Beneficien und	
Bereinigungen.	
- weltl., find nicht an Ordensgeiftl. ju ertheilen	163
Bereitsam, Bereitsamteit für die Gnade, wie	
sie entstehe	44
Berge der Frommigfeit, fiebe: Almofenftiftung.	
Befchlagnahme ber Gintunfte tann Statt ba-	
ben	. 241
Befchluffe bie, bes Concil., f. Conc. v. Erient.	-
- Die, über den Bandel und die Ehrbarteit ber Geift.	
follen alle genau beobachtet werden	200
- fo auch die, die fich auf die bischöftiche Burbe be-	209
gieben	361
	301
- und ihre Bekanntmachung über die Unwesenheit	
und über die Ebe, fiebe: Unwefenb. u. Che.	
Befatzung, flebe: Ermablung.	
Besith, brepjähriger, wem daß er nicht gu Gunften	
fenn konne	334
Bestätigung bes Conciliums, bafur foll ber Pabft	
gebethen werden	371
- wird ertheilt	375
Bestätigungs-Bulle Pius IV	377
Befuchung, ber Reliquien, fiebe: Beiligen.	• • •
Bett- und Tifchicheibung, fiebe: Chefcheibung.	
Betteln, geziemt ben Geiftl. nicht	400
Barahlungan semisa han Belahungan sint menta-	199
Bezahlungen, gewiffe, bey Befahungen, find verbo-	004
then	290
Bibel, die, siehe: Ochriften bl., und Bucher.	
- lateinische, siebe: Bulaata.	

Alphabetifches Sachverzeichniß.

	Seite.
Bil	ber, Bilbniffe Befu, ber gottl. Mutter a.
	follen in den Tempeln, und in Ehren gehalten
	werden, und wie
Bif	chofe, die, find vom bl. Beifte gefetet ju regie-
•	ren die Kirche Gottes G. 68 u. 234
	find an die Stelle ber Upoftel getreten, und bober
	als die Priefter
	find Bater und Birten , und von ben Furften und
	Uebrigen bufür ju ehren 362
	find die Bermalter ber beiligen Firmung und Beis
	be Ø. 80,234 u. 247
	find über alle Grade gefetet 274
-	ihnen gebort der erfte Gis und Plas , und fie be-
-	figen bie vorzügliche Autorität über alles ju Ber-
	handelinde & 345 11 361
	ihnen follen die Inhaber der tircht. Burden gur Ben-
	bulfe fenn
_	wer bagu ermablt werben foll, und beffen Eigenschaf-
	ten
_	innert mas für Beit fie bie bifchoff. Beibe empfan-
_	baß bie vom Pabste Angenommenen rechtmäßige
	Bischöfe seven
_	wie ihre Prüfung und Beugniffe fenn muffen, und wie
	zur Mahl zu schreiten sen . Ø. 275 u. 276
_	gur Babl zu schreiten sen 276 wer sie felbst zu senn schuldig sepen
_	und wer ihre Sausfreunde 19
_	und wie ihre Lafel und Sausgerath 337
_	ibre Burbe ift auch fur engl. Kraften furchtbar . 67
_	ihr vorzugliches Umt ift bas Bort Gottes gu ver-
	tunden
_	fie follen bem Cobe Gottes obliegen, Opfer und
	Bebeth 2f. darbringen, maßig und nüchtern
	fenn 2c
_	bie Rraft 2c. der hl. Gatramente ertlaren 282
	machen , für Alles bemüht fenn , und ihren Dienft
	erfüllen 68
_	in ihren Rirchen anmesend fenn, f. Unmefenb.
	in ihren Kirchen anwesend fenn, f. Anwefenb. einfach leben, ein gutes Bepfpiel geben, menschl.
	Buneigung bee Bleisches ablegen, Gifer fur Gott
	16. zeigen
	wide Giftimes and Chindentianan form

m:		Seite
101	fch & fe, die, follen ben Borlefer, auch ben Lehrer an ben bobern Kirchen ermablen G. 83 1	
_	über die Prediger machen 6.30 u	-
_	Die Bergeben ber Untergebenen gurechtweisen und mie,	. 20.
	auch die der Befrenten und Ordensgeiftl. und	
	mann, fiebe: Bured tweifung.	
_	Borforge treffen geg. Bernachläffigung ber Geelfer=	
	ge, siebe: Seelsorge.	
_	und gegen : Inhaber mehrerer Beneficien, fiebe: Be-	
	neficien, mehrere.	
	Borforge treffen f. volfreidje Pfarregen, und wie	`201
_	and f h erledigten Mfarrenen und mie 301 m	
_	und für Alles, mas den Gottest. betrifft 206 u.	
_	fie follen forgen, daß die Bofpitaler ordentlich verwals	~~ (
	tet werden	. 349
	baß die Rinder von ihren Geelforgern unterwiefen	
	werben	283
_	daß die gefunde Cebre v. Fegfeuer gelehrt werde	310
	bag bie Blaub. über die Unrufung ber Beiligen ac.	0.0
	recht unterrichtet merden	312
	bag bie bl. Deffe mit geziemenber Ehrfurcht gebal-	
	ten werbe	218
_	fie follen die Untergebenen als Gobne und Bruder	
	lieben , mit Liebe beffern , Birten nicht Ochlach-	
	ter fenn	117
_	für Urme und Ungludliche vaterlich forgen, und bie	
	übrigen Birtenpflichten	238
	ben Billen ber fich Bott weihenben Jungfrauen aus-	
	auforschen	329
	ben Rlofterfrauen einen außerorbentl, Beichtvater an-	•
	erbiethen	324
	die Beschluffe des Conciliums über die Orbensgeift-	
	lichteit in Bollziehung fegen	334
_	die Beschluffe über Die Che publiciren laffen	267
-	für die ehrbare Fener ber Bochzeiten forgen	274
_	im Provingial-Concilium ericheinen	278
	an gemiffen Lagen in ihren Rirchen gegennv. fenn .	240
_	die bl. Beiben felbst ertheilen	242
	d. Befchl. d. bl. Conciliums feverlich annehmen .	338
Bif	do ofe, die, tonnen und follen die durch Erschlich er-	
	haltenen Gnaden junicht ertennen	121
_	von gewiffen porbehaltenen gallen lobspre-	
	chen	150
		₽ ₹ :_

Alphabetifches Sachverzeichnis,

4	-		
ж.	4		2
•		- 7	,

B ij	do bfe, bie, tonnen und follen bie Migbranche b. b.	Deite
- '	Deffe ze. abstellen , fiebe : Digbranch e.	
-	die Firmung und Beibe ertheilen , und bas meifte	0 / ė
Ξ		
=	neue Bunder prufen	315
_	bie Geweihten suspendiren, und mann, fiebe: Ge- weihte.	
<u>.</u>	die Beiftl. , auch die Befrepten und Ordensgeiftl.	
	gurechtweisen, f. Burechtweifung.	
	bie Beiftlichen felbft begrabiren	120
_	bie ihre Stelle Berlaffenden bestrafen	251
	auch die Bepfchläfer und schlechte Belbebilder, fiebe:	231
	Benfchläfer.	
		770
-2-	so auch die nicht ben den Synoden Erscheinenden	338
	die argerlich Bandelnden, oder miderfehlich Abmefen-	
	den d. Benefic. berauben, f. Beneficium.	
_	bie nachläffigen Bermalter der Sofpitalet entfer-	111
	nen	349
_	die ungefehlich Beraußernden des Schubrechtes beffen	
	berauben	351
<u> </u>	die Radyläffigfeit ber Aebte ergangen	35
_	ihnen vorgestellte Untaugliche jurudweisen	35 Ł
-	Unnuge und Unfabige von ben Beiben abweifen,	
	und die verschiedenen Beiben ber Stiftsberrn	
	bezeichnen, fiebe: Beibe und Beibung.	
<u> </u>	bie täglichen Gehaltaustheilungen anordnen und ver-	
	theilen, fiebe: Sebadtaustheilung.	
-	neue Pfarregen errichten ic. und Beneficien ver-	
	feten Ø. 201, 202 u,	204
	alle Beneficien, die befrepten Rirchen und Riofter,	
	die Kommenden, Sofpitaler, alle frommen Orte,	
	und die eigene Dioces vifitiren, u. wie, f. Bi=	
	sitation und Bistiren.	
	die rechtmäßigen Urfachen der Abwefenbeit der Beifte	•
_		•
	• • • • • • • • • • • • • • • • • • • •	04.
	gen	241
	(Siebe auch: Abwesend.)	007
	über die Difpensationen 2c. gurecht erkennen	225
-	Bereinigungen bewereftelligen, fchon gemachte pril-	•
	fen, ober gurudrufen z. f. Bereinigung.	
_	ungesehlich Beforderte bispensiren	25 0
<u> </u>	Erlaubniß gur Werehelichung ber Bagabunden nach	i
	Materian puthailan	074

	•	Seite.
Bí	fchofe, bie, tonnen und follen über Cufpenfion und	
	Brregularitat nach Gutfinden bifpenffren 284 u.	285
	bie öffentliche Bufe nach Gutachten umanbern .	286
-	alle Grreitfachen bes geiftl, Berichtshofes in erfter	
	Inftang fchlichten	306
	die erimirten Frauenklöfter verwalten	324
	ben vor ber Profession Mustretenden ihre Guter gu-	٠
	rudftellen	329
	die Beichtväter approbiren	250
_	Die letten Willen vollzieben, f. Bermadtniffe.	200
	Rechenschaft von den Verwaltern aller frommen	
_	Orte fordern	999
	auch von den Bermaltern 26. mabrend d. Erledigung	
-	und von den Bistatoren	290 280
_	schlechten Notarien die Amtsausübung im Geistli-	200
		000
	chen untersagen	228
_	in Beneficien des Schubrechtes einfeten, fiebe:	
	Schutzrecht.	
_	ihnen nicht untergebene Sausfreunde weihen, und	- 16
	wann	246
—	bie Musübung ber Eleinern Beiben berftellen .	252
-	alles, mas die Geminarien betrifft, anordnen, und	
	die Rechnungen darüber abnehmen . 254 u.	257
_	Recht und Vollmacht über alles, was die Visitation	
	und Berbefferung betrifft , ausüben	288
	auch über die Protonotarien, und andere Befrente	289
	nach vorausgegangenen Ermahnungen die Cenfuren	
	2C. verhängen	340
-	die, wann daß sie als Bevollmächtigte bes apostol.	
	Stuhles einschreiten, Ø. 38, 70, 71, 121,	
	157, 201, 204, 205, 220, 223, 225, 226,	
	228, 287, 288, 297, 319, 324, 352 unb	358
_	wann daß fie vorgerufen werden burfen	121
_	was für Beugen gegen fle julafig	122
_	wer ihre Streitsachen fch lichte, f. Streitfa-	
	ch en.	
_	burch wen ihre Dachläffigfeit ju ergangen fep, fiebe:	
	Metropolit u. Proving ialconc.	
_	wann und wie ihnen ein Roadjutor gu geben fey	347
	ihre Strafe , wenn fie fich nicht gefeslich tonfetriren	076
	lassen	242
	men de wicht annelent det f Ykm af a te b	474

Alphabetisches Sachverzeichniß.	45 i
· .	Seite
Bifchofe, die, ihre Strafe, wenn fie das, mas bas	
Geminarium betrifft, vernachläffigen	257
- wenn fle etwas fur die Bisitation annehmen .	281
- wenn fie nicht benm Provingialconcilium erfchei-	
nen	279
- wenn fie fich des Konkubinats verschulden .	359
- altere, siebe: Aelterer Bischof.	
- Metropolitan= siehe: Metropoliten.	
- Litular= fiebe: Litular bifchofe. Bifchofen, ben, ift nicht erlaubt, in ber Dioces eines	
Andern die Pontifikalien auszuüben. G. 72 u.	155
- und nicht fr. Untergebene ju weiben, ebenda und	245
- und nicht, folde ju bestrafen	161
- und nicht, die Verwandten ju bereichern	337
- und nicht, mehrerlen Dinge ohne ben Rath bes	
Rapitels und ber Chorrherrn ju thun, fiebe bie	
Borte: Rapitel u. Chorberrn.	
Blutevermandte, fiebe: Bermandte.	
Brevier, deffen Berbefferung, wird an den Pabft ge-	
wiesen	369
Bruder, die, des St. Johanniter-Ordens, fiebe: 3 0=	
hanniterorden.	
Bruberichaften, die, follen visitirt merben	227
Bücher, bl. kanonische, welche dafür anerkannt sind	24
- über hl. Gegenstände, wie sie berauszugeben .	27
Siebe auch : Schriften, bi verbothene, ihr Bergeichniß wird an ben Pabft ge-	
	368
wiesen	403
Bulle der Ansagung von Paul des III.	103
- ber Bevollmächtigung jur Berfegung	gō
- ber Wiederaufnahme bes Concil. v. Julius dem III.	98 98
- ber Teper des Conciliums von Pius bem IV	175
. 60 6 1.1	377
- Der Bestatigung besselben über ben Zeitunfang ber Berbindlichkeit ber Be-	- •
schlässe bes Conciliums	385
- über die Gibesform des Glaubensbetenntniffes .	392
- über die Unordnung von acht Kardinalen jur Voll-	-
giehung des Conciliums	388
- über die Burudrufung ber Privilegien, Befrepun-	
gen ec.	398
Bund, alter und neuer, was bepbe fur Bucher ent-	ه نه
halten 24 n	. 25
29 *	

•

	Seite
Burgerliche Streitfach en, wie baben einzuschrei-	
	88
- wie fie gu vollziehen fenen	341
Siebe auch: Kriminalfachen und Streitfach.	
Buffe, die, mas fie fep, daß fie ein Sakrament ift,	
und vor Chriftus fein Satrament mar, und es	
auch jest vor der Laufe nicht ist . S. 127 u.	140
- ift von ber Laufe verschieden, und wird von den Batern eine mubevolle Laufe genannt, und	
heißt das zwepte Brett nach dem Schiffbruche	
G. 129, 147 u.	54
- was fie enthalte, ebenba und G. 130, 131, 132 u.	
- von wem, wann und warum fie eingeset fep,	100
©. 127, 146 u.	54
- worin ihre Form bestehe	130
- welches ihr Rugen u. ihre Theile fepen, ebenba und	147
- ibre Nothwendigfeit G. 127, 120 u.	148
ihre Rothwendigfeit	
. 139 u.	151
- ihr Berwalter	150
Siebe auch: Beicht und Genugthuung.	
- die öffentliche, mann daß fie aufzulegen fen, und baß	
ber Bischof sie umandern tonne	286
E.	
Canon, der, der bl. Deffe, woraus er bestebe, und	
was er enthalte	216
Canones, die, muffen von Allen ohne Unterschied be-	
obachtet werden	364
- bie der Apostel, werden vom bl. Kirchenr. citirt .	337
- die, über die Chrbarteit und die Sitten zc. der Beift-	
lichen werden erneuert	220
- so auch die über die bischöft. Burbe	361
o auch die, welche die Immunitat und Frenheit ber fircht. Personen betreffen	364
Canonifchen Bucher, die, fiebe: Bucher.	3U4
Capitel, das, siebe: Rapitel.	
Capuginer, fiebe: Rapuginer.	
	337
Catechese, siebe: Unterricht u. Unterweis.	
Catedismus, ber	368

		Beite.
Ca	thedralfirche, siebe: Rathedralfirche.	
C e	libat, der, siebe: Chelosigteit.	
Ces	n furen, wann daß fie vom tompetenten Richter ver-	
	bangt werden durfen 340 u.	341
	(Siebe auch Ertommunitation)	
	bie vom Bifchofe publigirten muffen auch von ben	
	Ordensgeiftlichen beobachter werden	326
Ces	remonien, die, bey der bl. Meffefeger, warum fie	,
	angeordnet fegen	216
	angeordnet fenen	210
_	die, ben b. bl. Beibe durfen nicht verworfen werben	
_	fo auch nicht ben der Ebe	260
	fo auch nicht die bey der Bermaltung der bl. Satra-	
	mente	76
(S K.	arafter, mas er fen, und burch mas für bl. Ca-	
e y	framente er eingepragt, und bag er nicht getilgt	•
		^
A 6.	orherrn, wer bagu ermählt werden foll. S. 290 u.	200
@ p	orperrn, wer oagu erwapit werben jou. S. 290 u.	
_	in wiefern fie teine Stimme im Rapitel haben .	
-	daß fie die erforderlichen Beiben haben muffen , und	
	welche dieß fenen, ebenda und	291
	und wie ihr gu geringes Ginfommen verbeffert werden	
	möge	297°
_	die, beiffen der Rath der Rirchen, wie ihr Bandel	
	befchaffen fenn foll, und welches ihre vorzugliche	-
	ften Pflichten fepen 200, 201 u. find gur Unwesenheit verbunden , und in wie fern,	293
_	find gur Anwesenheit verbunden, und in wie fern,	
	fiebe: Unwefend und Abmefend.	
	muffen übrigens ihre Berbindlichfeiten durch fich felbft	
	erfüllen	293
	muffen vor dem Bischofe und b. Kapitel bas Glau-	
	bensbefenntniß ablegen	291
_	muffen ben ber Ertheilung ber bl. Beiben gegenwar-	
	tig fenn	245
-	fonnen und follen vom Bifchofe gurecht gewiesen	
	merden	344
	(Giehe übrigens: Burechtweifung.)	
	gwen, muffen jugezogen werben ben ber Befanntma-	
	djung ber Ablaffe	207
_	ben ber Errichtung bes geiftl. Seminars	255
-	ben ber Ubnahme ber Rechnungen baruber	257
	benm Einschreiten gegen Personen ber Rathebralfir-	
	chen, und in wie fern	

	·	
	,	Seite
Cho	orberrn, zwen, muffen gugezogen werben ben ber	
- , -	Borforge fur bas Gottesbienftliche	293
	ben Bermenden einiger Dinge ju frommen 3meden	348
	(Giebe bas Uebrige ben: Rapitel.)	
-	die regulirten, konnen in einen andern Orden ver-	
	fest, feine weltlichen Beneficien erhalten	164
Ebo	orherrnpfründen 2c., die, an wen sie verge-	
•	ben werden sollen	292
ر می	(Giebe auch: Stiftspfr. und Burden.)	
601	rifam, der beilige	80
60	riften, wie ihr Wandel und ihre Werke seyn sol-	
	len .,	. 53
_	minu manufildest fanns	115
C K	ristus ist das mahre Licht	′ 1Q
- -	die Sonne der Gerechtigfeit, und ber Urheber un-	19
	fere Glaubens und unfer Berfohner, und ben	
	Batern verheißen	. 42
	ift unfer Erlofer, bie Quelle bes ewigen Beils, und	
	aller Gerechtigfeit, und unfer Gefengeber G. 44	
	un	b 63
	ber zwente Abam, und unfer Beiland, und einzige	
	Erlöfer und Mittler	312
-	ber Urheber ber Beiligkeit, und ber hohe Priefter nach	
	ber Ordnung Meldhisebeche . G. 107 u.	209
	das Saupt für die Glieder, die Rebe für die Reb-	
	schoffe	57
	der Gifter und Vollender der hl. Saframente 74 u.	196
_	er ift für alle gestorben, und zwar zu unferm Beile	200
	und unferer Erlofung fich opfernd S. 42, 112,	
	200 und	211
	er verbiente uns die Rechtfertigung, fiebe: Rech te	,-
	fertigung.	
-	er verheift feiner Rirche Beibbeit	182
•	ift im bi. Saframente bes Altars gegenwärtig,	•
	und wird da gang unter jeder Gestalt genoffen,	
	und ihm gebührt in demfelben Unbethung, fiebe:	
	Altarbfakrament.	1-
	in ihm haben wir Erlöfung und Verzeihung .	42
	wer ihn liebt, haltet sein Bort	51
_	feine bl. Unkunft, und ihr Gnadenwerk	41

,	_	-
	•	Beite.
Chriftus, fein Bepfpiel im Faften und Gebeth	•	103
- feine Gottheit, fiehe: Gottheit.		
- feine Liebe ju uns	12 U	ı. 46
Civilfachen, fiebe: Burgerliche.		
Clugny, fiebe: Rlugny.		
Coadjutor, siehe: Roadjutor.		
Commonde Seher Commonde		
Commende, fiebe: Kommende.		
Concilien, ihr Rugen	5 N	278
- Provinziale, fiebe: Provinzialconcilien	•	
Concilium, es anzusagen, tommt bem Pabste	<u> şu</u>	
Ø. 90	o u.	370
- wer ihm beywohnen muffe, und wie die nicht	Er.	
scheinenden zu bestrafen sepen . G.		
178, 27		770
mad in ham Wantammaltan für eine Rahandmaile		, 556
- was in bem Berfammelten für eine Lebensweife		
beobachten sep	17 1	1. 20
- das von Erient, beffen Anfang	•	16
— — — beffen Fortsehung .		101
beffen Feper unter Pius	IV.	181
beffen vorzügliche Absicht		182
beffen Urfachen, warum		
versammelt wurde G.		
21, 73, 102, 172, 1		
		760
182, 208, 99, 17		309
beffen Beschlüsse sollen		
Allen angenommen wert)eB	338
- find vom Pabfte ju bestätigen	. •	371
- und werden bestätiget	•	375
- feine Bestätigungebulle vom Pius bem IV.	٠	377
- wie viele Bater ibm bengewohnt		374
Confetration, fiebe: Ronfetration.		
Confiftorium, fiebe: Ronfiftorium.		
Constanzer Concilium wird zitirt		171
soulenn getre purtition min faut	•	4.4
D.		
A CONTRACT OF THE CONTRACT OF	1	
Degrabirung, bie, ber Beiftlichen, wie fie gefd	96-	
ben soll	•	120
Deutschland mar einft eine in ber mabren Religi	OU	
Reiner nachstehende Proving	•	99
Deutschlands Bifchofe tommen auf bem Concilie	ım	
QII	_	102
- Protestanten, fiebe : Prote ftanten.	-	
Arrabituminal links a Lizzanizum eg m		

Ø	eite.
datonen, ihre Einsekung, und die Meldung von ih-	•
nen in ben bl. Schriften	232
	248
- ihre fonft erforderlichen Eigenschaften, und ihre Ber-	
bindlichkeit	240
Diener, Die, der Bifchofe, wer fie fenn follen .	19
- und Kreunde Gottes, wer es sen . S. 46 u.	
ienft, ber, in ber Rirche, wie er erfüllt werben foll,	
und mer ibn vorzuschreiben babe . S. 224 u.	203
Dienftverahrung Christi, siehe: Unbethung.	•.
Dimifforialbriefe, wer fie ertheilen und nicht	
artheilen barf. und baß fenes unentgeltlich ge-	
schehe Ø. 86, 198 u.	247
Diocefen, Die, find mit gutem Rechte ausgeschieden	162
- von wem, und wie fle visitirt werben, fiebe: Bifi-	
tation und Bifitiren.	
Diocefanfynode, maun fie gehalten werden, und	
wer ihr bepmobnen foll G. 278 u.	33Q
- was dafelbft verhandelt merben foll, ebenda und	•
6. 342, 353, 305 u.	35Q
Dispensationen, die, follen, außer der Röm. Kuria,	•
an die Ordinarien gewiesen werden	225
- wie und mann baß fie über Berfchiedenes ju erthei=	
len sind G. 225, 161, 270, 284, 342 u in Gnadensachen, wann daß sie ihre Wirksamkeit	362
- in Onadenfachen, wann daß fie ihre Birtfamkeit	
erlangen tonns	362
(Siebe auch: Onabonfachen.)	
- gur Dichtanmefenheit, mann fie gultig fenen .	70
	87
- jur Befice mehrerer Auratheneficien muffen vorge-	
wiesen werden	83
- über Berehelichung	270
🖚 über Irregularitäten 🗎 G. 284 u.	285
- uver underjeglichen Loofchiag	161
Doctor der Gottesgelehrtheit 26. oder Licentiat und	
Magifter, wer es fenn foll. S. 222, 258,	
200, 287, 208 u.	302
Doctoren, die, der Universitäten, was sie zu thun und	
versprechen sollen	339
Brucker, die, ihre Beschränkung	27
Duell, ber, fiebe: 3wentampf.	•

. E.

•	Ø	eite.
Che, bie, ift ein großes Gaframent, von Chriftu		••••
gefest, an Gnade die alten Chen überti	reffend	
	260 u.	261
- ift unauflöslich, ebenda, und auch	•	263
- ift eine beilige Gade und beilig gu behandeln		274
- wie daß fie nur mit freper Einwilligung ber 2	Braute	7,
leute, auch mit ber, obwohl nicht nothwe	ndigen	•
Buftimmung ter Eltern, nach gefchebenen 2	ertun.	
bigungen, im Ungefichte ber Rirche, unte	r Ans	
frage und Ginfegnung bee eigenen Pfarre		
Gegenwart zweper oder breper Zeugen 20	. mit	
Beobachtung ber üblichen Ceremonien &.,		
gangen werden foll und fonne . G.		266
- mas fie hindere . S. 262, 263, 268,	260 H.	270
- wann fie getrennt werbe S. 262, 263, 266	268.	
	260 u.	270
- baf ihre Frenheit nicht darf gehindert werden		273
- baß fie megen vieler Urfachen von Tifde un	9 3u=	
fammenwohnung gefchieben werden fanu		263
- baß fie herumschweifenden nicht leicht jug	eaeben	
werden darf	,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,	271
- bag ihre fenerliche Begebung ju gewiffen Beit	ten per=	
bothen sen	. 264 u	. 273
- daß die Befchluffe über fle follen publigir		
den	•	267
- bie beimliche, murbe von ber Rirche ftets ve	rbotben	
und verabscheut		265
Chebreder, ihre Strafe		272
Chebrud), trennt die Che nicht		263
Chebudher, follen vom Pfarrer gehalten werb	en .	207
Chebinderniffe, fiebe oben: Che, mas fi	e bin-	
dere 2C.	• •	
Chelofigteit, die, wird bem Cheftande vorg	elogen	264
Cheleute, fiebe oben : Che.		
Ehefachen, ftreitige, geboren vor b. fircht. 9	Richter	264
- body nicht vor die Detane ze		307
- bas Borrecht ber Urmen baben		307
Ehefcheibung, vom Lifd, und Bett .		263
Eibesform b. Glaubensbekenntpiffes, Bulle	parüber	392
Ehrfurchtelofigfeit, bie, ben ber bl. D?	effe foll	
getilgt werden		218
004	•	

	Seite.
Chrlos, auf immer find Duellanten, und ihre Bebut-	
fen Eintunfte, wer fie nicht mit gutem Gewiffen bebal-	363
ten durfe	240
- ihre Beschlagnahme, fiebe: Beschlagnahme.	
- die der Rirden und frommen Orte, fiebe: Sir-	
dengüter.	
Ein fetzung, Die, in Beneficien bes Schuprechtes a. fiebe: Schutzrecht und Beneficien.	
- die jeglicher Caframente, fiebe die Rubriten eines	
jeden, ale: Laufe, Firmung 2c.	
Einschreiten, bas, wann es nichtig fen . 220 u.	306
Einwilligung, die frepe, zur Che, auch die ber	
Eltern, fiebe: Ebe. Empfangnig, bie unbefledte, ber gottlichen Mutter	
Bungfrau Maria	32
	249
Erbgut, vaterliches, wie daß die Befiter von folchem	-
geweißt, und wann sie es dann veräußern dürfen, und nicht	***
Erbleben, Lebnguter, mann bag fie an ihre unmit-	199
telbaren Berrn jurudfallen	363
- firdilidje, deffen Ufurpatoren find erkommunigirt .	229
Erbfunde, die Lebre davon, die Canones barüber,	
und wie sie gehoben werde . S. 28, 29 u. Erblich e Nachfolge auf Beneficien ift verbothen	30 346
Erflärung der bl. Schriften gegen ben Sinn ber	340
Rirche und bl. Bater ift ftrenge verbothen	26
Ertundigung, Erforfd, ung uber bie Gitten zc.	
eines jum Bifchofe zc. ju Erwählenben, wie fie	^
geichehen foll G. 275, 276 u. Erlaubniß zum Predigen foll unentgeltlich ertheilt	277
werden	38
- gur Abmefenheit, von wem fie gu prufen, und gu	
geben sep	239
Erlaubnisse zur Berehelichung z. siehe: Dispen-	
Ermabnungen, zweymalige, wann baß fle voraus-	
geben muffen	357
	341
Ernannte, auf Beneficien, durfen nicht ohne Prüfung admittirt werden	88
	104
The attent that the extension of the sale	

Alphabetisches Sachverzeichniß.	459
	Seite
Erfte Inftang, vor wem fie Statt finbe	306
Siehe übrigens: Otreitsach en.	500
Erthellung ber beil. Beiben, flebe: Beibe und	
Beibung.	
Ermählung der Ordensobern, fiehe: Obern.	
- auf Beneficien, Chorherrnpfrunden zc., auch bes	
Schutrechtes, siebe: Beneficien, Chor-	
herrnpfrunden z. u. Odutzrecht.	00
- Untauglicher zc. soll nichtig seyn 82 u.	, 00
Ermahlbar, ju Rathedralfirden, mer es fen, fiebe: Rathedraltirden.	
Ermablten, die, auf Pfründen muffen bas Glaubens.	
befenntniß ablegen G. 291 u.	202
Erwach fenen, bie, wie fie gerechtfertiget werden .	43
Erzbischöfe, siehe: Metropoliten.	
Ergpriefter, die feelforglichen, fiebe: Pfarrer.	
Eugenisch e. Berordnung, Die, kann nicht gegen die	_
Bifchofe zu Gunften fenn G. 241 u.	289
Eramen, siebe: Prüfung.	
Eraminatoren, die, wer dafür, und wie viele,	
und wie sie angeordnet werden sollen, und was ihre Pflicht sey	303
Siebe übrigens : Prüfung.	303
Ertommunitation, Die, ift ber Merv ber Rir-	
dengucht, und baß fie mit Umficht, und mann	
daß fie verbangt werden mone . G. 340 u.	341
Ertommunigirt wird, wer innert bie Rlaufur ber .	
Klosterfrauen eintritt	320 .
- wer ein Beibsbild raubt, oder bagu begunftiget .	271
- wer bebarrlich fich des Konkubinats verschuldes, fiebe:	
Benfd, läfer.	220
wer Kirchengüter ufurpirt	330
- wer Untergebene wider Billen gur Che nothiget .	273
wer Thater , ober rathlich , thatlich ober muthwillig	
Theilnehmer bes 3weptampfs ift	363 ,
Siehe übrigens : Bann.	•
Extommunigirter, ein, barf nicht zu ben beil.	:
Saframenten &. Bugelaffen werden, und macht	
fich burch Berbarrlichkeit ber Juriehre verbach:	7.60
tig	
Exergisten, die, ihre Ginsepung und Deibe	232

♂ .
Seit Seit
Falle, ihre Borbehaltung, fiebe: Borbehaltung.
Fasten, bas,
- wurde den Batern des Conciliums anbefohlen . 103
Faftengeit, die 40tägige, mahrend ihr zu beichten
ist löblich
- mabrend ibr foll ofter geprediget werden 283
Fegfeuer, das,
- die Lehre bavon 310
Fehlen be, wie fie gurecht zu meifen, fiebe: Burecht=
weisung.
- follen , im Falle ber Gingiebung, an einem geziemen-
ben Orte vermahrt werden 34!
Reft, bas, bes Rronleichnams U. B. J. Chr. 100 u. 114
Feft, das, des Fronleichnams U. S. J. Chr. 109 u. 114 Befte, Festtage, der Beiligen, ihre Feper 312 u. 314
- an ihnen foll bas Bolt die Rirche be-
fuchen G. 210 u. 220
(Giebe auch: Gonntage.)
Feste, bie ber Dioces, muffen auch die Ordensgeiftl.
halten
Befttagen, an ben bobern, burfen bie Birten nicht
abwesend fenn 240
Beubalgüter, Lehngüter, fiebe: Erbleben.
Feper ber Deffe, fiebe: Deffe.
- ber Bochzeiten, u. wann fie verbothen, f. Che.
Firmung, die bl., ift ein bl. Gaframent 80
- mer ihr Vermalter fen
- pragt einen Charafter ein
- daß fie gum Empfange ber erften Sonfur erforder.
lid) sep 243
- zwischen wem fie geiftl. Berwandtschaft erzeuge . 268
Bludt, die, wenn fie ben Gingetlagten ju fürchten ift,
was zu thun sen 345
Form, die erforbert., jur Berebelichung. S. 265 u. 266
- jur Beforderung ber Bifch, u. Rarbin, 275, 276 u. 277
- jur Genehmigung ber rechtmäßigen Urfachen fur bie
Abwefenheit 239
Frembe, berumziehende Beiftliche, fiebe: Beiftlie
de, berum.
gragen, unnuge und fcmvierige, follen von ben
Bolfevorträgen ausgeschloffen werben . 286 u. 311
Frener Bille
A to be a second of the second

Unwesend.

Gehaltantheile, siehe: Stiftspfründe.

Aphabetifches Sachverzeichniß.

	•	٠.
Φ.		Beite.
⊌ e	haltaustheilungen, bie täglichen, wie fie gu vermehren	207
	und wie fie einzuführen und gu vertheilen fepen	- ,
	Ø. 200 u	223
	und wer fie empfangen tonne, und nicht. G. 201,	
	223 u.	29t
Ø €	beimniß, das, ber Unfunft Chrifti	41
⊗ e	beimniffe unferer Erlofung, in Bemalben barge-	
	ftellt, fiebe: Gemälde.	
-	des Leibes und Blutes Unfere B. 3. Chr., wir wir	
	sie glauben sollen	112
O 6	borfam foll ber Rom. Rirche geleiftet werben .	291
-	und dem Rom. Pabfte	338
	und den Obern	154
	beffen Gelübde	210
<u></u>	entschuldigt die Abwesenheit	238
9 •	ift, ber beilige, beffen Birten G. 47, 44 u.	53
₩ e	iftlichen, die, find jum Untheile bes herrn be-	
	rufen . was fie meiden follen, und wie von großem Ge-	221
	wichte ihr Benspiel und Banbel sen G. 221;	
	293, 336 a.	264
	wann, bag fie fich bes Gerichtshofprivilegiums er-	331
	freuen	244
	freuen ihre Enthaltsamkeit	
	ihre Rleidung und Saltung, wie fie beschaffen fenn	001
		160
	und wie ihr Betragen, Ginbergang, Reben 2c. und	
	Bandel G. 220, 221 , 153, 336 a.	33 7
	bie, auch die befrepten, tonnen von ben Bifchbfen	
	jurechtgewiesen werden, fiebe: Burechtmei=	
	fung.	
	find, im Falle, geziemend aufzubemahren	345
	burfen fich nicht verebelichen	203
—	follen nicht betteln geben, und wie bagegen gu	
	forgen	199
	wodurch fie ihre Burbigfeit an Lag legen follett .	248
<u> </u>	ihre Bestrafung, wenn sie ärgerlich mandeln S. 203	_
	No.	357
<u></u>	und wenn fle Rirchenguter ufurpiren	230
	ihre Degradirung	120
=	ihre Immunitaten und Privilegien, wie daß fle er-	- 0 -
	Mariant manhan	364

•
Seite.
Beistlichen, die, welche sich bes Ronkubinats ver-
schulden
- bie, ber Befellichaft Befu, fiebe: Befellichaft Befu.
- die berumziehenden und fremden, follen vom beil.
Dienste ausgeschlossen werden G. 218, 219 u. 251
- bie verebelichten, fiebe: Rleriter.
- ben, find Ueppigkeit, Lang, Spiel 26. verbothen.
S. 220 u. 221 Siehe im übrigen: Priester und Pfarrer.
Beig, ber, ift ein Gogendienft 218
- ift die Burgel aller Uebel 229
- foll von der firchl. Ordnung ferne fenn . 6. 198 u. 296
Gelbftrafen, die, durfen verhangt, und follen
frommen Orten zugewendet werden, ober bem
kirchl. Bauamte, oder den Ortsarmen S. 340,
240 u, 341
Geleit, sicheres, wird den deutschen Protestanten er-
theilt
- wie deffen Schänder bestraft werden follen 189
Selübbe, die, der Ordenegeiftlichen
- Die nach ber Saufe abgelegten, find nicht ungultig 78
- bie nach ber Saufe abgelegten, find nicht ungultig 78 Gelub beablegung, bie, ober Profession, wie und
wann sie gescheben durfe G. 327 u. 329
wann fie geschehen durfe
gemalt werden durfen 313 u. 314
General der Orden, siebe: Orbensgenerale.
Seneraltapitel, fiebe: Rapitel, General-, Senugthung, Die, ift ein Theil ber Buffe 6. 130 u. 147
- die, wie sie geschebe
- ihre Mothwendigkeit, und ihre Fruchte, und bag
fie burch Chriftus geschehe, ebenda, und . 139
— ihre Berte
Genugthunngen, die, fur die Gunden, find ein
Dienst Gottes
Geräusch son bie Glen nech meternt werben . 219
Berechten, bie, follen noch mehr gerechtfertiget wer- ben
- fallen bisweilen in kleinere Gunden 64
(Siebe auch: Rechtfertigung.)
Gerechtigteit, die empfangene, wie fie vermehrt
marks & for his

, , , , , , , , , , , , , , , , , , , ,	
·	Beite.
Gerechtigfeit Gottes, Die, wird uns burch Chrifti	O
Berbienft eingegoffen	57
Bericht Gottes, bas, foll jeber ftets vor Augen balten	. 58
Gerichts barteit, die, ber Ordinarien	306
(Giebe übrigens: Ordinarien u. Bifch.)	
- bie, ber Rapitel, fiebe: Rapitel.	
- bie ber Schirmberen, fiebe: Schirmbert.	
Berichtsbarfeiten, firchl., burfen nicht vermiethet	
werden	355
Gerichtshof, geiftlicher, wer fich feines Privilegiums	
erfreue	244
- beffen Gegenftanbe geboren in erfter Inftang vor bie	
Orbinarien	306
Gefanbte', bie, von ber Geite, und die Muntien,	
was fie ju bindern nicht befugt fepen	307
- wie fie ben Uppellationen zc. einschreiten follen .	226
Befang, mer ibn in ber Rirde anguordnen ic. und	
ibm obzuliegen babe	295
- bag alles Schlüpfrige baben muffe vermieben wer-	
ben	219
Befchafte, weltliche, follen die Beiftlichen meiben .	221
Befchente burfen von ben Bifitatoren ic. teine ange-	
nommen werden	28i
Befchichten ber Ertofung zc. in Bemalben, fiebe:	
Gemälbe.	
Gefellschaft Jefu, ihre Genehmigung	328
Befet a Mofes , bas, ift unvermogend gur Rechtfertig.	41
Befetzgeber, unfer, ift Chriftus, fiebe: Chriftus	
Betaufte, fiebe: Laufe und Lauflinge.	
Gewalt, die, ber Bifchofe ic. und Priefter ic.	
fiehe: Bifchofe und Priefter.	
Bewalt, die weltliche, ihre Ohnmacht für die priefter-	,
lidje Gendung	234
(Im übrigen fiebe: Fürften.)	
Beweihten , die, muffen ihren Rirchen bienen 6. 224	, .
238, 249, 250 u	. 251
(Giebe übrigens: Priester.)	
- ohne Erlaubniß des eigenen Bifchofe, wie fie ju be-	
strafen sepen	u. 247
- mabrend ber Erledigung b. bifchoff. Stubles G. 72	u. 247
- angeblichen, oder Gefendeten burch blos weltliche	:
Macht sind Diebe und Räuber . G. 234 1	L 28
(Siehe übrigens Beihe u. Priester.)	_
	a.

•	
	eite.
Gewinn, fcanblicher, foll verbothen u. abgefchafft mer-	
den S.218, 314, 367 u.	207
Gewohnheit, fiebe: Uebung.	
Glaube, ber, ift ber Unfang bes Beils, und die Bur-	
gel ber Rechtfertigung	48
- was er allein fen, warum er ohne Berte tobt fen,	•••
und daß er die Soffnung und Liebe in fich ver-	
einigen muffe Ø. 47, 49, 51 u	. 61
- ift allein teine genugfame Borbereitung jum Empfang	
had he between the mand	115
- gewährt ohne Buffe teine Gundenvergebung .	137
- Seine Proft und seine Mirkung & 00 44 u	
- feine Rraft und feine Wirtung	. 70
Ser Wede fortions	
der Rechtfertigung.)	
Glauben an die Gebeimniffe bes biften Altarbfatra-	
ments, fiebe : Bebeimniffe.	- 0.7
- beffen Unfangsgrunde, von wem fie gu lebren	283
Glaubensbetenntnig, das, wer es ausbrücklich ab-	
legen muffe	
Die Bulle barüber	392
Glau gens fymbolum, bas,	22
Gnabe, Die, Gottes, fommt uns juvor G. 43, 48	
- if maje aus den werren	48
- wird durch die Günde verloren	55
- tann nicht absolut gewiß ertannt werben	49
- ift feine blofie Gunft Gottes	61
- wird burch die hl. Gaframente mitgetheilt	75
Gnabe der Rechtfertigung, flebe : Rechtferti-	
gung.	
Bnaben auf Ledigfallendes find aufgehoben	305
- und Gnabenfachen, berer Erfchlich beurtheilt ber	
Bifchof, und mann baf fie ihre Birtfamteit er-	
langen	225
(Giebe übrigens : Difpenfation u. Prie	
vilegien.)	
Gott, ift ber Bater ber Barmbergigfeit	41
- ber Eine Urheber bes alten und neuen Bundes, .	24
- befiehlt nicht Unmögliches	50
- wirkt bas Bollen und Bollbringen	53
- verläßt nicht, die ibn ni t verlaffen ,	51
- läßt nicht über die Rrafte verfucht werden, und vor-	
enthalt den Bittenden die Babe ber Enthaltsam-	
	263
feit nicht	443

•	
	Geite.
Gottheit, die, U. S. S. C. im hl. Altarbfakigmen	jø .
te	u. 113
Gottes bien ft, ihn zu halten, ift Lafterhaften 26. ut	t•
terfagt	. 218
Gottesbienst, bessen Besuchung in ber Pfarrkirche	٠,
siebe: Pfarrtirde.	•
Grabe, die, der Bermandtschaft und Schwägerschaf	t,
siebe: Che, mas sie hindere.	•
Grammatit, wo daß fie wenigstens gelehrt werbe	tt
foa	u. 254
Gregor X., deffen Berordnung über Beneficienbefa	t.
sung ist citiet	. 82
Güter, kirdsliche, siehe: Kirchengüter.	
- bie ber Movigen, fiebe: Dovigen.	
- und ihr Befit für Kloftergeiftliche, fiebe: Orbent	}.
geiftliche und Riofter.	
Gutes Bepfpiel, fiebe: Bepfpiel, gutes.	
Bymnafien, bie, follen einen Borlefer ber beilige	n
Odriften baben	
Schriften baben	. 35
H	
\$.	. 35
So	. 35
Sabit, ber, macht nicht ben Mönch. — darf nach 5 Jahren nie mehr abgelegt, auch nich	. 35
Sabit, ber, macht nicht den Mönch — darf nach 5 Jahren nie mehr abgelegt, auch nich heimlich getragen werden	. 35 . 159
Sabit, ber, macht nicht den Mönch — darf nach 5 Jahren nie mehr abgelegt, auch nich heimlich getragen werden Haupt der Glieder, siehe: Christus.	. 35 . 159
Sobit, ber, macht nicht den Mönch — darf nach 5 Jahren nie mehr abgelegt, auch nich heimlich getragen werden Saupt der Glieder, siehe: Ehristus. Säupter der Orden, siehe: Ordenshäupter.	. 35 . 159
Sabit, ber, macht nicht ben Monch — barf nach 5 Jahren nie mehr abgelegt, auch nich heimlich getragen werden Saupt der Glieder, siehe: Ehriftus. Saupter der Orden, siehe: Ordenshäupter. Saupter Gottes, in dem, foll nichts Unordentliches sepn	. 159)t . 331
Sabit, ber, macht nicht ben Monch — barf nach 5 Jahren nie mehr abgelegt, auch nich heimlich getragen werden Saupt der Glieher, siehe: Chriftus. Saupter der Orden, siehe: Ordenshäupter. Saufe Gottes, in dem, foll nichts Unordentliches seyn — ihm geziemt heiligteit	. 159)t . 331
Sabit, ber, macht nicht ben Monch — barf nach 5 Jahren nie mehr abgelegt, auch nich heimlich getragen werden Saupt ber Glieber, siehe: Chriftus. Saupter ber Orben, siehe: Orbenshäupter. Daufe Gottes, in bem, foll nichts Unorbentliches fenn ihm geziemt heiligteit aus fre unde, bie, ber Bifchbfe, wer sie fenn sollen — mann, bag sie von diesen gemeiht werden konnen	. 159 bt . 331 . 274 . 314
Sabit, ber, macht nicht ben Monch — barf nach 5 Jahren nie mehr abgelegt, auch nich heimlich getragen werden Saupt ber Glieber, siehe: Chriftus. Saupter ber Orben, siehe: Orbenshäupter. Daufe Gottes, in bem, foll nichts Unorbentliches fenn ihm geziemt heiligteit aus fre unde, bie, ber Bifchbfe, wer sie fenn sollen — mann, bag sie von diesen gemeiht werden konnen	. 159 bt . 331 . 274 . 314
Sabit, ber, macht nicht ben Monch — barf nach 5 Jahren nie mehr abgelegt, auch nich heimlich getragen werden Saupt der Glieber, siehe: Chriftus. Saupter der Orden, siehe: Ordenshäupter. Saufe Gottes, in dem, foll nichts Unordentliches fenn — ihm geziemt Seiligteit Sausfreunde, bie, der Bifchbfe, wer sie fenn follen	. 159 bt . 331 . 274 . 314
Sabit, ber, macht nicht ben Monch — barf nach 5 Jahren nie mehr abgelegt, auch nich heimlich getragen werden Saupt der Glieber, siehe: Chriftus. Saupter der Orden, siehe: Ordenshäupter. Saufe Gottes, in dem, foll nichts Unordentliches seyn — ihm geziemt Seiligteit Saus freun de, die, der Bischbse, wer sie seyn sollen — wann, daß sie von diesen geweiht werden tonnen — durfen von ihnen nicht aus den Kirchen Gütern bereichert werden	. 159 bt . 331 . 334
Sabit, ber, macht nicht ben Monch — barf nach 5 Jahren nie mehr abgelegt, auch nich heimlich getragen werden Saupt der Glieder, siehe: Chriftus. Saupt er der Orden, siehe: Ordenshäupter. Saufe Gottes, in dem, foll nichts Unordentliches fenn — ihm geziemt heiligteit Sausfreunde, die, der Bifchbfe, wer sie senn sollen — wann, daß sie von diesen geweiht werden können — bürfen von ihnen nicht aus den Kirchen Gütern be reichert werden	. 159 bt . 331 . 274 . 314 . 19 . 246
Sabit, ber, macht nicht ben Monch — barf nach 5 Jahren nie mehr abgelegt, auch nich heimlich getragen werden Saupt der Glieder, siehe: Chriftus. Saupt er der Orden, siehe: Ordenshäupter. Saufe Gottes, in dem, foll nichts Unordentliches fenn — ihm geziemt heiligteit Sausfreunde, die, der Bifchbfe, wer sie fenn sollen — wann, daß sie von diesen geweiht werden können — bürfen von ihnen nicht aus den Kirchen Gütern be reichert werden 3 ausfreundschaft, die, der Kardinale, befrept nich von der Gerichtsbarkeit des Bischofs	. 159 bt . 331 . 274 . 314 . 19 . 246 . 337 t 289
Sabit, ber, macht nicht ben Monch — darf nach 5 Jahren nie mehr abgelegt, auch nich heimlich getragen werden Saupt der Glieber, siehe: Chriftus. Tupter der Orden, siehe: Orden shäupter. Tupter der Orden, soll nichts Unordentliches fenn ihm geziemt Heiligkeit aufe Gottes, in dem, foll nichts Unordentliches fenn ihm geziemt Heiligkeit auf freunde, die, der Bischbse, wer sie senn sollen wann, daß sie von diesen geweiht werden konnen dürfen von ihnen nicht aus den Kirchen Gütern be reichert werden aus freund schaft, die, der Kardinäle, befrept nich von der Gerichtsbarkeit des Bischofs in wie fern sie der Schirmbriefe theilhaftig mache	. 159 18 274 331 246 337 289 159
Sabit, ber, macht nicht ben Monch — darf nach 5 Jahren nie mehr abgelegt, auch nich peimlich getragen werden Saupt ber Glieber, siehe: Chriftus. Tupter der Orden, siehe: Orden shäupter. Tupter der Orden, soll nichts Unordentliches fenn ihm geziemt Heiligkeit aus freun de, die, der Bischbse, wer sie senn sollen wann, daß sie von diesen geweiht werden konnen dürsen von ihnen nicht aus den Kirchen Gütern be reichert werden aus freund schaft, die, der Kardinäle, befrept nich von der Gerichtsbarkeit des Bischofs in wie sern sie der Schirmbriefe theilhaftig mache aus geräth, das, der Bischofe, und der Ordensgeisch	. 159)t 331 . 274 . 314 . 19 . 246 . 337 t 289 . 159
Sabit, ber, macht nicht ben Monch — darf nach 5 Jahren nie mehr abgelegt, auch nich heimlich getragen werden Saupt ber Glieber, siehe: Chriftus. aupt er der Orden, siehe: Orden shaupter. aufe Gottes, in dem, soll nichts Unordentliches seyn ihm geziemt Heiligkeit aus freun de, die, der Bischbse, wer sie seyn sollen wann, daß sie von diesen geweiht werden konnen dürsen von ihnen nicht aus den Kirchen Gütsen be reichert werden aus freund och aft, die, der Kardinäle, befrept nich von der Gerichtsbarkeit des Bischoss in wie sern sie der Schirmbriefe theilhaftig mache aus geräth, das, der Bischosse, und der Ordensgeist sichen, siehe: Bischosse und Orbensgeist	. 159)t 331 . 274 . 314 . 19 . 246 . 337 t 289 . 159
Sabit, ber, macht nicht ben Monch — darf nach 5 Jahren nie mehr abgelegt, auch nich peimlich getragen werden Saupt ber Glieber, siehe: Chriftus. Tupter der Orden, siehe: Orden shäupter. Tupter der Orden, siehe: Orden shäupter. Tupter der Geiligkeit aufe Gottes, in dem, soll nichts Unordentliches sepn — ihm geziemt Seiligkeit Tupter und e, die, der Bischbse, wer sie seyn sollen — wann, daß sie von diesen geweiht werden konnen — durfen von ihnen nicht aus den Kirchen Gütern bereichert werden aus freund at, die, der Kardinäle, befrept nich von der Gerichtsbarkeit des Bischoss — in wie sern sie der Schrimbriese theilhaftig mache daus geräth, das, der Bischosse, und der Ordensgeist lichen, siehe: Bischosse und Ordensgeist Lichen.	. 159)t 331 . 274 . 314 . 19 240 . 337 t 289
Sabit, ber, macht nicht ben Monch — darf nach 5 Jahren nie mehr abgelegt, auch nich heimlich getragen werden haupt der Glieder, siehe: Chriftus. aupt er Der Orden, siehe: Orden shaupter. aufe Gottes, in dem, soll nichts Unordentliches seyn ihm geziemt Heiligkeit aus freun de, die, der Bischbse, wer sie seyn sollen wann, daß sie von diesen geweiht werden können burfen von ihnen nicht aus den Kirchen Gutern be reichert werden aus freun dich aft, die, der Kardinäle, befreyt nich von der Gerichtsbarkeit des Bischoss in wie sern sie der Schirmbriese theilhastig mache aus geräth, das, der Bischosse, und der Ordensgeist lichen, siehe: Bischosse und Ordensgeist lichen, siehe, ibre Berebrung und Anrufung	. 159)t 331 . 274 . 314 . 19 246 . 337 t 289 159
Sabit, ber, macht nicht ben Monch — darf nach 5 Jahren nie mehr abgelegt, auch nich peimlich getragen werden Saupt ber Glieber, siehe: Chriftus. Tupter der Orden, siehe: Orden shäupter. Tupter der Orden, siehe: Orden shäupter. Tupter der Geiligkeit aufe Gottes, in dem, soll nichts Unordentliches sepn — ihm geziemt Seiligkeit Tupter und e, die, der Bischbse, wer sie seyn sollen — wann, daß sie von diesen geweiht werden konnen — durfen von ihnen nicht aus den Kirchen Gütern bereichert werden aus freund at, die, der Kardinäle, befrept nich von der Gerichtsbarkeit des Bischoss — in wie sern sie der Schrimbriese theilhaftig mache daus geräth, das, der Bischosse, und der Ordensgeist lichen, siehe: Bischosse und Ordensgeist Lichen.	. 159)t 331 . 274 . 314 . 19 246 . 337 t 289 159

	Geite.
Beimliche Che, fiebe : Ebe.	
Derrn, die weltlichen, fiebe: Fürften.	•
Berftellung ber Befallenen nach ber Saufe, fiebe:	.
Gefallene.	
- ber gerfallenen Rirchen, fiebe: Rir chen, bie ger-	, .
fallenen.	
Berumfd, weifen be, Wagabunden, follen nicht obn	2
Ordinariatserlaubnig verebelichet werden	271
- Priefter , fiebe: Beiftliche , berumgieb.	
Bierardie, bierarchifde Ordnung, woraus-fie be	: : . 8
stebe	
Binberniffe, ber Che, fiebe: Chebinberniffe.	
Birten, die, ihre Pflicht	u. 237
- haben teine Entschuldigung, wenn der Wolf ohne ib	
Biffen die Schafe aufgehrt	68
(Siebe übrigens: Pfarrer u. Bifchofe.	
- gute, ju befordern, wird allen, die es betrifft, an	<i>.</i>
befohlen	275
Sochzeiten, feperliche, find zu gewiffen Beiten ver	064
bothen	
Sofgrafen, ibre Privilegien find beschränkt .	289
Solle, die Furcht bavor, fiebe: Burcht.	
Dofpitaler, die, follen ordentlich verwaltet werben	/ 0.5
und die Ordinarien hiefur forgen	. 89
- sollen visitirt werden	. 227
- ihre Berwalter muffen Rechnung geben	227
- und ihre Inhaber die Gaftfreundschaft üben, und ihr	
Bermaltung nicht über 3 Jahre anvertrau	
merden	•
- ihr Beptrag an die Seminarien	255
- ihre Privilegien	. 159
Boftien, die bl., nach der Rommun. aufbewahrten	
Bulfeleiftungen, Gebethe 26., für Abgestorbene	311
3.	
~•	
Jagen, bas, Bogelfang. u., follen bie Beiftl. meiben	293
Jahr, bas, bes Alters jum Empfang der Beiben, un	
Juyt, vur, ver anere gum Emplung ver Weigen, um	• Pe
ber Beneficien und jur Geluboe-Ablegung, fie	,-
be: Alter.	F
3 abr, innert Ginem , muffen alle Beffer eines Bene	. 225
die erforderlichen Weihen empfangen	

Aphabetifches Sachverzeichniß.

	0	Seite.
Sabrgebalte, firchliche, wann, baß fle nicht verd		
Bert merden burfen	•	200
- was für Rirden fie nicht auferlegt werden tonnen		295
- wer fie nicht besigen konne		359
- ihr Beptrag an die Geminarien		257
Befuiten, ihr Orden bleibt unverandert .	•	328
Befus, fiebe: Chriftus.	•	7.1
3mmunitat, fiebe: Rirdliche Frenheit.		
Indulte, mann fie nicht geltend fepen		301
- bie, jur Abroefenheit find aufgehoben		70
Siebe übrigens: Privilegien.	•	•
Interbicte, Die, ber Orbinarien, muffen auch	bie	
Ordensgeistlichen beobachten		326
Siebe übrigens: Cenfuren.	•	
Johannes, ber Laufer , feine Laufe		77
Bobanniter orden, St., von Berufalem, feine D	ris	• • •
vilegien	б и.	. 2 Rn
Brregularitaten, wer barüber bifpenfiere .	·	284
Brriebre, die, trennt nicht die Che	•	262
- ther ihrer verbachtig sep	•	342
- wer von ihrer Schuld losspreche	•	285
Brrle bren, die verdammten, über bie Catrament		200
fiebe bas Bort: Bann, Bannfluch.	,	
- die, ihre Schadlichkeit	_	73
- ihre Bosartigfeit, und baß fie fammtlich in ben Pr	٠	
vingial=Concilien verdammt werden follen	•	338
- find alle mit dem Bannfluche belegt 6.36	· •	
Brrlehrer, die, werden gum Concilium eingelad		
S. 16		495
- werden Meuerer genannt	. u.	142
- führen Bügellofigteit bes Gleisches ein .	•	261
- werden ebenfalls alle mit bem Bannfluche belegt, fieh	•	201
Bann und Bann fluch.	•	
- die, ihre große Boswilligkeit		369
- ihre eitle Zuversicht	•	48
Buden, Die, ihr Unvermogen vermittelft bes Gefe	· ·f-	70
Juven, die, ihr anvermogen vermitteile des Geft		41
Bungling salter, bas, ift ju Bergnugungen geneig	ı.	,74
Daber wohl zu bewahren	"	253
Bungfrau, die gottliche Mutter Maria, ift, wie b	i	~~
Rirche bafur balt, von ber Sunde frey gebli	ios	
ben		64
- ift nicht in ber Lehre von ber Erbfunde mitbegriffen	•	32
ile merte en ret erbet ban ret etalmine univastidan	•	サル

Alphabetisches Sachverzeichnis. 469 Geite. Jungfrauen, bie Gott fich weihenben, fiebe: Rlofterfrauen und Madden. Bungfrauschaft, die, ift dem Cheftand vorzugieben A. Raifer, ber, und die Ronige follen die firchlichen Guter 2c. bemahren und ichugen 364 ihre Strafe, wenn sie sie usurpieren 220 und wenn fie Statte jum Bweptampf einraumen Rapitel, bas, ju was es mabrend ber Erledigung bes 363 bifd, Stubles verpflichtet ift Ø. 275 u. 208 wann es Dimifforialbriefe ertheilen durfe und nicht, und feine Strafe bagegen Ø. 86 u. 247 baß feine abgeordneten Bifitatoren, mo es bas Die fitationsrecht befist, vom Bifchofe ju bestätigen 280 fenen wer es jufammen rufe, die Stimmen erforfche, und darnady abschließe 345 beffen Rath muß ber Bifchof einholen ben ber Babl des Borlefers 20 35 bep der Bestimmung ber Beiben ber Stiftsb. 291 bey Dingen des Gottesbienftes im Chore ac. 203 ben Gadjen bes Geminariums 255 ben Bergrößerung ju geringer Stiftspfrunden ben Erfenung ber ortlich bestellten Richter . 207 353 (Giebe hierüber auch: Chorberrn.) beffen Tifchgehalt trägt ju den Geminar. mit beb 255. beffen Gerichtsbarteit, Gewalt, und Gutervermaltung bleibt ungeschwächt, und worin 345 die, ber Rathebralfirdjen, tonnen von ben Bifch. visitirt 26. werden, und wie und wann 6. 71 u. 344 muffen vor dem Ordinarius erscheinen 158 über mas fie bem Bifchofe Rechenschaft ablegen, u. v. wem ihre Nachläffigfeit ju ergangen fen 200 wann ihre Privilegien nicht gelten 301 Siebe übrigens : Chorberrn. Rapitel, die Generale, ihre Pflicht in Ermablung der Lehrer 2c. 35 in Bestellung der Prioren und Officialen 332 in Bollgiebung frommer Stiftungen 342

in Bewahrung der flofterlichen Bucht

u. in Bollgiebung ber Befchl. ub. b. Rloftergeiftl.

316

275

107

230

gehalten werden

- ihr Rapitel, fiebe: Rapitel. Reld, die Frage über beffen Bugeftandniß

wird an den Pabft gewiesen

	Alphabetisches Sachverzeichnis.		471
2 .	rgen, eine aberglaubische, gewiffe Bahl berfe		Beite.
	verbothen	innen ele	219
22	ufchheit, ibr Gelübbe	•	316
_	ihre Gabe wird ben bafur Bittenben nicht	porent:	710
	balten	•	203
	Siebe auch: Enthaltsamteit.	•	200
Ri	nber, die, find nicht zur bl. Kemmunion ve	achillar	
		. 197 u.	
_	baß fie, im Glauben ber Rirche getauft, unt	nicht	
	wieder - getauft , und ben ben Unterfchei	dunas.	
	jahren nicht wieder um bie Ginwilligung		
	fragt werden muffen		79
	follen von ben Pfarrern unterwiefen merben		283
		Ø. 30 1	
Rii	che, bie ift, ber Gruudpfeiler und bie Beft	e ber	., , 26
	Babrbeit		106
_	bie gemeinsame und eine fromme Mutter	184 u	
'	von Chriftus , ben Aposteln , und vom bl. Ge		,
	lebrt		310
	ift burch bes Berrn Blut erworben .		68
-	und die geliebte Braut Christi		200
	urtheilt nicht über bas Berborgene .	• •	265
	übet fein Gericht über bie, Die braufen find		129
_	labet Die Brriebrer jum Concilium ein , fiebe :	3112	,
	lehrer.	.•••	
_	hoffet berer Betebrung		166
_	tommunigiert Die Laien aus gerechten Urfache	n hur	
	unter einer Gestalt	. 194 u.	105
_	bifpenfirt über Chebinderniffe		262
	ibr fieht bas Urtheil über ben Ginn ber b	eiligen	
	Schriften gu		26
_	ibre Gute foll ein Berachter ihrer Gebothe	nicht	
	leicht erfahren		270
	Die fatholifche, ihre Gewalt in Austheilung be	r Ga-	
	framente und ber ablaffe	. 104 u.	310
		• • •	76
	Die romifche, ift Die Mutter und Lebrerin	n Al-	
	ler	214 u.	367
Rir	chen, ihre Regierung ift eine femere Burbe	Ø. 67. 1	ı. 81
	wem fie anzuvertrauen, fiebe : Bifchofe.		
_	mehrere ju behalten ift verbothen		81
	(Giebe übrigens: Beneficien.)		
	(=)		

Aphabetisches Sachverzeichniß.

Seil Seil	i a
Rir den, bie Pfarr- Patrimonial-, und receptirten a.,	
mie fie befekt merben follen	צו
wie fie befest werden follen	-
und Bisitiren.	
welde vereiniget werben burfen, u. nicht, fiebe :	
Bereinigung.	
- bie gerfallenen, muffen bergeftellt, ober verfest mer-	
den)5
- Rathebrale und Pfarre, fiebe: Rathebralfire	
chen und Pfarrfirchen.	
Rirch engüter, wie fie ju verwenden, und bie Stra-	
fe gegen ihre Ufurpatoren 22	19
Rirch en jucht, die, foll bewahrt und hergestellt mer-	
ben	54
Rirchliche Frenheit und Immunitat 6. 364 u. 36)5
Rirdliche Bierarchie, fiebe: Bierarchie.	
Rlaufur, die, der Rlofterfrauen, und ihre Berftellung	
und Bewahrung durch die Ordinarien G. 319 u. 32	
	47
Rleidung, die, ber Beiftlichen, wie fie fepn	
foll)3
- oie geistliche, wer sie tragen muste, ebenba,	. .
und)4
Rleriter, die verehelichten, mas fie für Dienfte verfe-	
	52
Rlofter, fromm eingerichtete, find ber Rirche gur Bier-	2
	15
- daß, welche und wie und von wem fie ju viftiren,	10
fiebe: Bifitation u. Bifitiren.	
- wie fie mit Obern und Aebten verfeben werben	
follen	33
- wem fie fofern fie Seelforge auf fich haben, unter-	
	25
- wann fie bem Bifch, gang untergeben werden . 3	23
- baß fie einen Borlefer ber beiligen Schrift haben	
follen	35
- welche unbewegliche Guter besigen burfen und nicht,	
und welches ihre Personengahl, und wie neue	
	17
- follen fich Rongregationen errichten, und welche,	
unk mia	27

		_					eite.
21812	ter, die,	ber Alofte	rfrauen, 1	vann, v	be m w hi	sier d	
	ber Ein	tritt in ihi	e Alausu	r erlan	bt fen .	unb	
	nicht .					320 u.	322
h		er ben St	ibten 2c. a	elegener			
	neriett	werben fon	nen .		•uy	outpu	310
		Bifdjofe t		mauham '	•	•	324
		Eintritte tei			•		324
_ (ah fam	shinkers w	m zpeloso	un Actu	ungen ,	nouy	770
		ehindert w			a s. i.		330
24 101	terfrau	en, die, w	ann uno i	vem, oa	B lie De	anten	
	uno ror	nmunizierer	, uno we	fis Due	Demight	6 04-	1
		aufbewah		•	• •	•	324
		erlen Eigen			• •	•	310
- !	and nicht a	uper das	Kloster tre	ten	• •	•	320
i		für Beit,					-
	die Pr	ofession abl	egen, un	d den s			
	men .	• •		•	. Ø.	327 u	320
- 1	wie und in	was für 2	llter ihre 🤉	Borstehe	rinnen j	u er-	•
	wählen	fepen		• .			321
i	bre Rlauft	ir, siebe: !	Rlaufu	r.			
		tlichen, t			nsaei	ftlie	
	d) e n.	, , , ,	, , , , ,			,	
.2131		Budyt, bie,	foll berai	eftellt me	erben	316 u	. 333
		Alofter, fei					32.5
Q no	ben. die	, befonders	die arme	n . ibre	Hufnaf	me in	•
O 11 W	hie 6	eminarien ,	ibre 23	eforauna	Rlei	huna .	
	Unterm	eisung in l	estimmten	Dinger	hafelh	A. ihe	
		enste für b					
	hurds i	en Bifchof	ihre X	4646	o me	nn lie	
		esserlich sin		notroller	ig, ive	100	253
		ind Roadju		mia sta	• ••		203
3K D a	ben bü		wiegen,	inte lie	Belrairei	iver-	7 A =
		rdyen, b	•	4	:5 0	WE:TT	347
26 0 1	Legialti	rujen, o	. ausgezen	musten i	ipre ?	hludt	- 4
		lich eines				•	34
	ueo	rigens fiebe	: Kath	eorali	ira) e.	٠	
		bie, sollen				Pett	227
		ie Dimiffor			• •	•	247
-		ing ibrer 9			•	•	289
		ebe übrigen	6: XU 1 [[en (d)	aften.		
Rol		das ju e		für A	naben ,	ftebe:	
_		inarium.		_			
R o n	ımen bei	ı, Komme	ndeflöfter	(anem)	ofoblene	A 18-	
	ster) w	erben vom	Bischofe	visitirt	•	•	205
	emice						82

L.

Rriminalfachen ber Bifchofe, fiebe: Streitfa-

②. 340 tt. 341

wie sie zu vollziehen sepen

den ber Bifchofe.

Laie fann ein ordentlich Geweihter nie wieder wer-©.234 u. 236 Laien, die, empfangen bie bl. Kommunion von ben Prieftern

Seite.
Laien, bie, find nicht jur Rommunion unter benben
Geftalten verpflichtet 103 u. 100
Latein ifche Oprache, Die, muß verfteben, wer die flei-
nern Beiben erhalten will 247
Lateinische Bibel, fiebe: Bulgata.
Laterani fches Concilium, bas große, wirdcitirt 81 u. 82
Lateran-Concilium, das lette, ift citirt 27
Leben, das driftliche, soll eine stete Buffe fepn . 142
- bas menfchliche, unterliegt nicht menfchlichem Ur-
theile 58
Le ben, das emige, wie es erworben werben . 46 u: 47
- barf von den Gutes Wirkenden gehoffet werden
Ø. 52, 56, 65 u. 66
Lector, Lectorat, beffen Beibe und Ginfepung . 232
Legate, fiehe: Bermadytniffe.
Legaten, fiehe: Gefandte.
Lehngüter, fiebe: Erblebn.
Lehrer ber Grammatif, fiebe: Grammatif.
Lehrer, vorlefende, mas fle thun und verfprechen
müssen
- ihre Privilegien, siehe: Biffensch aften.
Leich engebühr, ober die fogenannte Quarte, wem fie
zu entrichten sep
Lefung der bl. Schrift, fiebe: Schriften, bl.
Leutpriester, siehe: Pfarrer.
Letzte Delung, fiebe: Delung.
Letzte Billenderflarung, fiebe: Bermachtniffe
und Bermächtnißstifter.
Licentiat, wer es senn sou, siehe: Doctor.
Liebe ift bas Band ber Bollfommenheit 184
Liebe Chrifti, u. ihn Liebende, siehe: Chriftus.
Lossprechung, die priefterliche, welches fie fen . 130 . 149
- ift gleichsam eine richterliche Sandlung . 137 u. 140
- wer ihr Bermalter fen . G. 136, 137, 149 u. 150
(Giebe übrigens: Buffe).
- bie von schweren Bergeben, wem fie guftebe
©. 138, 150 u. 184
- über Usurpation ber Rirchenguter zc., wann und wie
sie Statt finde
- von bffentlichen Berbrechen, wer über ihren Erfchlich
gurecht erfenne
Luge, die, ift Gott febr miffallig 121

M.

·	Geite.
Dabden, bie, burfen nicht in's Rlofter gegn	ungen ,
und nicht gewaltthatig gehindert werden	
- wie alt fie batur fenn, und baß fie vom Bifcho	
fragt und genehmigt werden muffen	3. 327 н. 320
Siehe auch: Noviz und Novi	ginu.
Magifter, wer es fenn foll, fiebe: Doctor.	
Daremagnum, bas fogenannte, mo es nit	hts gel-
	නි. 334 u. 3 56
Maria, die g. Mutter, fiebe: Jungfrau.	
Dagig teit wird ben Bifchofen zc. anbefohlen	10 M. 336
Meiben, mas die Beiftlichen follen, fiebe:	Beist
lidje.	-
Denditantentlöfter, die, durfen Guter be	
- find frey von der Benfteuer an die Geminar	
De ffe, die bl., ift ein mabres, ein reines Opf	er, und
durch die alten Opfer vorgebildet .	210 u. 215
- ein furchtbares Geheimniß, und daber fromm	und hei-
lig zu halten	. 217
- mabrhaft ein Gubnopfer fur Lebenbige un	Mbge=
	6.211 m. 116
- wem und wie febr fie nüblich fep, ebenbafelbft u	. 311
- was ben ihrer Feper beobachtet und gemieden	
foll	. 218
- enthalt viel Belehrung, foll aber nicht in g	
Sprache gehalten werden	. 214
- ihr Canon u. Ceremonien, flebe: Canon,	und Ce-
remonien.	
Deffen, die bl., für Abgestorbene; fiebe gleic	dy oben:
Messe, wem sie nützlich.	
- jur Ehre der Beiligen	. 212
- in welchen der Priefter allein kommunigirt,	
genehmigt	213
- burfen nicht in Profan- und Privatwohnur	•
halten	. 210
- wie über ihre zu große Anzahl verfügt werb	
. If ,	342
meue, was über berer Almosen zu beobachten	en 218
Meßbuch, dessen Verbesserung wird an den Po	
wiesen	369

	Beite.
Megfener, mas baben ju beabachten . 6.217,	
Ø. 213 u	. 214
- von wem fie öfter ju halten fey	250
- von wem , wann und wo fie gehalten werden foll,	
und nicht	ı. 21g
Defopfer, bas bl., von wem es eingefetet fey 209 u	. 232
- mas es fen, enthalte und wirte . S 209 u	
- die Canones über dasfelbe S. 215 u	. 216
Metropolit, Metropolitanbifchof, feine Ber-	
bindlichkeit jur Anwesenheit, und daß feine Richt-	
Anwefenheit vom altern Bifchof verzeigt, und	·
feine rechtmäßige Ubwefenheit von eben biefem	
genehmiget werben foll . S. 69, 238 1	1. 239
- feine Pflicht jum Berzeigen ber nicht anwesenden	
Bifchofe; und jum Genehmigen ihrer rechtma-	
figen Ubwesenheit	
- feine Pflicht in Erwählung eines Borlefers	34
- und im Burechtweisen ber binfichtlich b. Geminarien	
nachläffigen Bifchofe	257
- und im Ergangen ber Machtaffigkeit ber Orbens-	
obern . O. 38 1	1. 325
- und ber nachläffigkeit bes Rapitels mabrent ber Er- lebigung bes bifchoft. Grubles	0.00
- und im Bistiren der eigenen Dioces, und berer ber	298
Provingialbischoffe	270
- und im Bersammeln ber Provinzialsynoden	278
- und im Einrichten ber Boglingsfeminarien ben arm=	
lichen Archen	258
- und in Beurtheilung einiger Dinge zugleich mit bem	200
Provinzialconcilium Ø. 239 1	4. 315
Provinzialconcilium	. 010
- feine Burechtweifung burch bas Provingialconcilium,	
wenn er in Gaden bes Geminariums nachläffig	
ift · · · · · · · · · · · · · · · · · · ·	257
- feine Strafe, wenn er fahrläßig ift im Berfammeln	
bes Provinzialconciliums	270
Uebrigens siehe Bifd ofe.	
Metropolitantirche, siehe: Kathebrastirche.	
Miethlinge, fiebe: Galdlinge.	
Digbrauche, die, follen getilgt werden . 160 !	
- befonders die eingeschlichenen ben ber bl. Deffener	
- und ben ber Berehrung ber Beiligen und Bil-	
ber	314

				Seite,
Digbrauche, ben ben Ablaffen	• .	•	•	367
- und ben ben Boltsvortragen		•		311
Pofes, fein Gefet, fiebe: Bef	et j.			
DRufit, mas für welche in ben &	irdjen ve	rbothe	n, pub	
davon auszuschließen sep	•	• '	•	219
N.		٠	-	
1		••		
Machfolge, die erbliche auf s	Beneficie	n, ist	perbe-	
then	٠.	•		346
Rachfolger, ber, ift nicht zu i	bm nad	theilig	en Ver-	
miethungen ber Borganger	verpflid)tet	• •	354
Matur, die, ihr Unvermögen gui	r Rechtfi	ertigun	ig 1	41
Meuerer beißen die Irrlebrer	٠.	•	• •	142
Miniviten, die, ihre Buffe		•	<u>*.</u> •	132
Notarien, die, wann und wie	viel sie f	ür die	Dimis-	
forialbriefe empfangen durf	en	•	•	198
- bag und in wie viel Beit fie i				
lanten aubliefern muffen,	und ihi	e Otr	afe bey	
Betrug darüber			• •	. 308
- baß ihre Untunde Beranlaffun				
fie im Falle ber Untauglid	feit 2c.	nom	Bildyofe	:.
pon ber Amtsausübung	ausgesch	lo ffen	werben	
tonnen	•	•		228
Nothwendigkeit, die, entschu		Abwe	senb.	238
Novatianer, die, ihre Irrlehr				128
Novizen und Novizinnen, d	ie jeden	Orben	6, nach	
was für Probezeit, und in			r fie fur	
Profession zugelaffen werde	en konne	n		327
- baß fie nach vollendetem P				,
ober aus bem Klofter aus				
por ber Profession nichts				
bem Rl. angeeignet werbe				
Siehe übrigens: Klo	sterfra	uen	u. Or	,
bensgeiftliche.			. •	
Puntien, die apostolischen, s. C	Desand	te.		

Ω.

Obern, die, ber Orden zt. wie fie ermablt merben follen S. 321 u. 322
— wer fie feyn follen, fiebe Mebte, Mebtiffin. Obrigteit, fiebe: gurften.

Seite.
Deconomieverwalter, feine Ginfegung mahrenb ber Erledigung des bischöfliches Stubles, und
der Erledigung des bischöfliches Stuhles, und
wem er Rechnung gebe
fest fep
- von wem fie eingesett, und baf fie mabrhaft ein
Saframent, und welches ihre Materie und ihre
Form sey
- welches ihre Wirkungen fepen G. 152 u. 144
- wem und wann fie ertheilt werden foll, und daß fie
ein Saframent der Sterbenden beiße, und wie
die Irrlehrer fie bestreiten 145
- bag fle wiederholt werden tonne , und wer ihr Ber-
malter fen, ebendafelbft und 152
- die beil., oder Galbung ben der Beibe 230
Opfer, bas, der beil. Meffe, fiebe: De Bopfer.
- das blutige, am Kreuze 209
Oratorien, die, find vom Bischofe gu bezeichnen und
au visitiren 219
Ordinarius, ber, muß für alles forgen, mas ben
Gottesbienft betrifft 205
Ordinarien des Orts, die Ortsordinarien, sol-
len die Befchl. über die Che publiciren laffen 267
- jährlich alle befrepten Rirchen visitiren 85
- für bie treue Bermaltung d. hofpitaler forgen . 89
- bie Streitsachen fo fury als möglich beendigen , und
den Rniffen ber Streitenden vorbeugen 354
- und die Inhaber mehrerer Beneficien gur Bormei-
- fung der Erlaubniffe anhalten 83
- verfallen in bestimmte Strafen , wenn fie die Bene-
ficien an untaugliche ertheilen 82
- und wenn fie fremde Untergebene ohne Erlaubniß
meihen
Das Uebrige fiehe benm Borte: Bifch ofe.
Orben, fiebe: Elöfter und Orbensgeiftliche.
- der Gesellschaft Besu, fiebe: Geselle
schaft Befu.
Ordensbeneficien, wem fie zu ertheilen fepen
Ø. 163 u. 333
Ordensbisciplin, siehe: Riösterliche Bucht.
Orden sgeifelich en, die, in mas für Alter, und in-
nert was für Beit fie die Gelübbe ablegen muf-
fen

480 Aphabetisches Sachverzeichniß.

		Beite.
Ort	ben & geiftlich en, Die, wie fle geweiht werben blir-	• •
	fen	1, 250
	auf mas für Beife fie ihr Leben einrichten follen .	316
_	burfen tein Eigenthum befigen, jedoch jum Gebrau-	
	de angemeffenes Sausgerath baben; die Strafe	
	bagegen	317
_	burfen nicht ohne Erlaubnif fich in ben Geborfam	•••
	eines andern Obern, oder aus bem Ronvente	
•	wegbegeben	· 318
	durfen nicht willführlich ben Sabit ablegen, biefen	
	mide frimtide der eine Saote ablegen, vielen	
	nicht beimlich tragen, und nicht in einen leiche	
	tern Orden überfest merden	331
_	muffen, auch der Studien wegen abwefend, in Ron-	
	venten mohnen; ihre Bestrafungemeife, wenn fie	
	außer biefen getroffen werden	319
-	muffen die Interdicte u. Diocesfeste des Bischofs be-	_
	obachten	326
	auch ben öffentlichen Bittgangen und Gebethen er-	
	fceinen	326
	wie fie ju behandeln fenen, falls fie austreten, ober ab-	
_		
	trinnig werden wollen	331
	tonnen teine gultige Che eingeben	263
	burfen nicht ohne Erlaubniß des Bifchofs prebi-	
•	gen	38
_	um fo weniger, wenn er es verbiethet	283
_	und nicht ohne feine Prufung und Benehmigung	-
	beichthoren	251
-	ihre Erforberniffe, wenn fie ju Rathebralfirchen be-	
	fördert merden wollen	222
	unter mas für Bebingung fie in andere Orben per-	
	fest werden konnen	331
	fteben außer ber Rlaufur unter ber Burechtweisung	331
	leden anket bet Rifflit filtel bet Onterftmeilung	
	und Berbefferung der Bifchofe . 71, 89 1	
	und bisweilen auch in der Rlaufur	327
-	alle find verpflichtet alle Bifchluffe diefes Conciliums	
	zu beobachten	334
	Siebe übrigens: Klöfter, und Beiftli-	
	de und Priefter.	
Dri	bensgenerale, ihre Ermählungsart	321
_	follen die Befchluffe über die Orbensgeiflichen voll-	
	gieben .	335
Or	ben 6 h aupter, die,	
		321
~ (bendobern, die, ihre Ermählungsweife	321

Appabetifches Gachverzeichuig.

;81

Ceite.
Orbendobern, bie, follen ble ihnen untergebenen
Aloster und Priorate visitiren . 6. 331 m. 332
Giebe übrigens: Aebto u. Aebtiffinu.
Ofterlamm, neues und aftes 210
Defterliche Beit, jur felben find bie Glaubigen fchul-
dig, das heiligste Sakrament des Altars zu em=
pfangen
Oftiarins, beffen Beibe und Einsehung . 232
- beffen Berrichtungen, und ihre Berftellung 282
Orte, fromme, wie und von wem sie visitirt werben
follen
9).
Pabit, ber, ift ber Stellvertretet Gottes auf Er-
ben
- feine Autorität ift die hochfte, und bleibt ftets in Al-
lem unverlett, siehe: Antorität des apo- ftol. Stubles.
- feine Sache ift's, und ibm ftebe ju, bie Rirchen mit
Girten ju versehen
'aber bie Chebinderniffe ju vererbuen und ju
bispensiren
- ein allgemeines Concilium anzusagen . 6. 99 n. 370
- besselben Beschluffe au bestätigen 371
- und bas Zweifelhafte ic. barüber in erfiftren
Ø.370 u. 382
- die Prufungeform der ju erwählenden Bifchoft ju
approbiren
- für die gange Kirche Gorgfalt zu tragen, und ihre
Boblfahrt ju befördern
- bie Karbindle zu erwählen, und wie
- für das Bedürfnis ber Bergichtleistenden zu forgen . 300
- für armliche Kirchen Borforge ju treffen 294
- die Berbefferung bet Universitäten ju beforgen . 330-
- über Die Roadjutoregen ju verfügen 347
- gegen bie Diffbrauche ben ben Ablaffen pe verorb-
nen
- gegen abwefende Bifchbfe ju verfugen
- fo and gegen bes Confubinats Odulbige 350
- Die fchwereten Streitfachen bet Bifchofe ju folich-
60. 100 m 9.84

	<i>∴</i>	Seite.
0	abft, ber, seine Sache ist's, die rechtmäßigen Ursachen	
.	jur Abmefenheit berfelben ju genehmigen	239
-	er bedient sich des Rathes der Kardinale in Verwal-	
٠.	tung ber gangen Kirche	33 7
_	er konnte sich die schwereren Berbrechen loeguspre-	
٠.	chen vorbehalten	138
	er fann die Ufurpatoren der Rirchenguter losfpre-	
	dien, und wann	229
-	ihm follen die benm Provingialconcilium nicht Er-	
	febeinenben verzeigt werden	338
 .	ihm von Allen Geborfam geleiftet werden, eben-	
:	ba	. 291
_	ohne feinen Rath werde nichts Ungebrauchliches be-	
	scholossen	315
_	an wen er bie Streitsachen örtlich anweise 284 u.	353
=		
	cher , und bas des Katechismus und Breviers	-4
	und Miffals jugewiesen	368
_	fo auch das über Die Gestattung des Reiches	230
a u	then, die, der Lauflinge, mit wem fie in geiftl.	
	Bermandtschaft treten, und daß nur zwep ange-	-60
. .	nommen werden tonnen	268
	ulus, seine Berufung	60
ň.	in liche Gegenstände, siebe: Krimtnalfachen.	
ñ.	nfionen, fiebe: Sabrgebalte.	
	trus beift der apostelfürst Ø. 52 8	1. 14
Ãί	and, siebe: Unterpfand.	
Pſ	arrangeborige, fiebe: Pfarregen und	
. .	Pfarrtirchen.	
Pſ	arrer, ber, bat die Pflicht zu predigen, die Scha-	
	fe zu weiden, die Kinder im Glauben und Ge-	
	horsame zu unterweisen G. 37, 237, 282	
	No. Malka his his fis Makamana his his Africana	283
-	bem Volke bie bl. Sakramente, die bl. Offenbarun=	-05
_	gen 26. zu ertfären	285
	bie beil. Deffe und ihre Gebeimniffe auszulegen	
	6. 214 u.	213
-	die Beschlüffe über die Che zu beobachten und zu erklären	265
		207
_	bie Beobachtung ber Festtage, bes gaftens, und Ge-	
	borfam angubefehlen bie Schafe anguertennen , mit gutem Bepfpiele &.	307
_	nie weiben tien fie bes et Onten Abebleit it.	•
-	ju weiben, für fie bas bl. Opfer ju verrichten,	

Alphabetifchet Sachverzeichnift.

	Seite:
	paterliche Obsorge für Arme zc. qu tragen
	und bie übrigen Birtenpflichten ju erfüllen.
	und bie übrigen hirtenpflichten ju erfullen
9 f	arrer, der, hat die Pflicht öfters die heil. Meffe zu
	lefen
-	ben feiner Rirme und Perve anweiend gu jegu,
	fiebe: an wefen dund Un wefen beit.
	bie Chen einzusegnen, und wie; und ein Chebuch
	gut führen
_	gur Diocesanspnode zu kommen
_	borfam ju geloben, die Irrlebren ju verdams -
	men
_`	die fleischliche Zuneigung gegen Bermanbte zc. abgu-
	111 (anam - 337
_	bie, gegen ihre Untunde ober argerlichen Banbel
	wird Borforge und Strafe verfügt 203
_	und ihrer Durftigfeit gesteuert Ø. 202 a. 356
	Uebrigens fiebe: Beiftliche u. Priefter.
9D f	arrvorfteber, Pfarrrettor, fiebe oben:
<i>3</i> -1	Pfarrer.
90 f	arrepen, warum fie ausgeschieben 162
	wann und wie neue ju errichten, ober fie ju theilen
	26. fepen
	baf bie Pfarrangeberigen ben benfelben bie Rirche
	besuchen, die bl. Sakramente empfangen, das
	Bort Gottes boren &. follett Ø. 295 u. 285
Pf	arrkirchen, wie die dürftigen zu verbeffern . 294
_	und wie die gerfallenen auch mit Unhaltung ber
	Pfarrangehörigen 2c. dazu, berzustellen, ober
	gu versenen sepen 294
	mit mas fie nicht vereiniget, und welche mit fei-
	nen Borenthaltungen 2c. belaftet werben dürfen
	Ø. 294 u. 295
_	mas mahrend ihrer Erledigung gethan, und wie fie
 •	befest werden follen
P i	us, ber Bierte, feine Anfagung des Conciliums . 175
<u> </u>	feine Bestätigung besselben 370 u. 377
D g	nitentiarius, ein, foll an ben Rathebraffirchen
•	angeordnet werben

Geite. Prabenben, fiebe: Stiftspfrunben. Prädestination, siehe: Woransbestimmung. Pralaten, bie, follen ihre Untergebenen gurechtwei-71 fen auch bie Befrepten , auch außer ber Bisitation 157 Siehe übrigens, mas fle weiters betrifft, bie Borte: Bifchofe u. Ordinarius. Praftimonien, ble, und Praftimonialantbeile, **5** 33, 162 u. 256 Prebigen, bas, weffen 2mt und Pflicht es ift, **6**. 36, 37 u. 282 ift nicht Allen erlaubt, befonbers nicht ohne Erlaube miß bes Bifchofs **②**. 38 u. 283 wie es ausgeübt werben foll 6. 285, 286 u. 311 Prebiger, die, wann und wie fie follen gurechtgewiefen werben, und mas fie thun muffen, wenn fie Ordensgeiftliche find 6. 38 m. 39 Uebrigens fiebe : Bifchofe u. Pfarrer. Priefter, wer baju gemeihet werben birfe, und in weldem Alter . ©. 248, 240 u. 250 wer bepm bl. Jatobus fo beiße ©. 145 u. 152 von wem fie eingefett feven ©. 133, 209, 215 n. 216 find Stellvertreter Chrifti, Borftanbe u. Richter . - und mit einem unaustofchlichen Charafter ausgegeichnet, und tonnen nicht mehr Laien werben 6. 234 n. 236 find die Verwalter d. hl. Sakramente **⊙.** 70, 130 u. 145 haben die Gewalt, ju konfefriren sc. . ©. 232 u. 236 und die Schluffelgewalt, jur Rachlaffung ber Gun. ben, ebendafelbft, und G. 128, 136, 141, 147, 149 u. 161 ihre Burbe und Gewalt , flehe bie eben angeführten Stellen, und auch ©. 75, 133, 139 u. 210 ihr Bepfpiel a., wie wichtig et fep, flebe: Beifpiel, gutes. baß fie fich felbft tommunigiren barfen . 112 H. 115 wann fie ohne Beicht celebriren tonnen 111 baß fie ben Buffern eine angemeffene Genugthung auferlegen follen . 141 baß fie, wenn auch felbft in Gunben, boch moch b. Gew. haben, die Gunden nachzulaffen 13? u. 149 and daß sie ohne Erlaubnis des Pfarrers teine Chen

einsegnen tonnen . .

	Geite.
Priefter, bie, baß fle von ben vorbehaltenen Gun-	,
ben nicht, außer nur in ber Lobesgefahr los	
fprechen tonnen G. 138, 139	u. 150
Das Uebrige flehe benm Bort: Geiftliche	
und Pfarrer und Geweihte.	
- ber bochfte ac. , fiebe: Chriftus.	
Priefterthum und Opfer find burch Gottes Unorbe	,
nung vereint	231
- ein neues, fichtbares, und außerliches, hat Chriftus	
im Dr. Teit. eingefest	u. 235
- bas , ift beilig , und fein Dienft eine gottl. Sache	
- bas levitifche, fein Unvermögen	200
Primas, fiebe: Metropolit.	
Priorate, die, follen vom Bifch. vifitirt werben .	205
Prioren und Priorinnen, ihre Ermablung, fiebe	
Obern.	
Privilegien, Die, find Urfache von Bermirrun-	,
gen &.	288
- bie, und Befrepungen, mas immer fur welche,	,
hindern die bischöfliche Berichtsbarteit nicht	•
und in wie fern	289
- bie, und Befrepung ber Bifchofe bleiben unverlett	
ausgenommen in Sachen Des Provinzialcon	•
Ciliums .	279
- bie , jur Richtanmefenheit werben aufgehoben .	70
- Die, ju Gunften ber Rarbinale, ber Aebte und Rol-	
legien ze., in wie fern fie bey erledigten Pfarr-	
firchen nichts gelten	301
- ber Studierenden, fiebe : Studierende und	
Biffen fchaften.	••
(Giebe auch: Buaben.)	
Probejabr, Prufungsjabr ber Dovigen	327
Processe, f. Einschreiten u. Streitfachen	
Proceffionen jur Umtragung bes beiligften Altars	•
faframentes	
- ben öffentlichen, muffen auch die Befrepten erfchei-	
nen	326
Profession, fiebe: Gelübbeablegung.	
Propftepen, follen vifitirt werben	265
Protestanten ihrer wird namentlich erwähnt	124
- ihr fliveres Beleit, fiebe: Geleit.	
Protonotarius, apostol., als Ehrentitel	280
The aim is fan his	- 371

Seite.
Provingialconcilien, die, daß fie erneuert wer-
ben follen, und wogu und wann, und wer barin
erscheinen muffe 6.278 u. 279
mas fie fchlichten und aburtheilen E. 239, 242,
258, 259, 276, 278, 281, 284, 293, 305, 315,
335, 353 x. 3 55
- mas darin weiter gu verhandeln fen, eben baf.,
&6 und auch
Brufung, bie, und ibre Dothwendigfeit und Urt.,
für die , welche geweiht werden follen G. 87,
245 u. 245
the bloom of the control of the best weeks
wollen
100utii
-
. Q
•
Quarte, die fogenannte, flebe: Leichengebufr.
Quaftuarier, fiebe: 21 Imofenjam mler.
· · · · · · · · · · · · · · · · · · ·
% .
Rath, ber, ber Karbinale, fiebe: Karbinate.
- ber Kirden beißen die Stiftsberrn 293
Rathgeber, die, gium Duell, fiehe: 3 mentamp f.
Rauber, ber, bag er bie geraubte Person aus- fteuere, und mann, bag er fie ehelichen konne,
steuere, und wann, daß er sie ehelichen könne,
G. 270 u. 271
- ber Kirdyengüter, die,
Recht, das, des Paironats, f. Schutzrecht.
Rechtfertiauna, die, die Lebre bavon 😂, 40 u. 41
ihre Beschreibung, was sie sey
- wer fie empfange, und burch wen fie empfangen werbe, und woher ihr Unfang fen . C. 42 u. 43
werbe, und mober ihr Unfang fen . C. 42 u. 43
- baf bie Matur und bas Gefet fie nicht ju geben
vermögen
- ihre Fruid te
Biebergefallenen wieder Enabe finden bonnen.
S. 54,66 m. 65

Alphabetisches Sachverzeichniß.	487
•	Geite.
Rechtfertigung, bie, bie Canones über fie .	519
Rebe, die, des Bifchofs Ragaini	412
Reben, wie fie im Concilium gehalten werben fole	,
len	20
Rebner, die, ihre Stelle im bl. Concilium	360
Reich se und Berrichafterechte, bag ibre Befiger aud	
die Schuprechte unverfehrt behalten .	350
Regeln, die gebn, von den verbothenen Buchern	403
Regresse, die, auf Beneficien , find aufgehoben .	346
Religiofen, fiebe: Orbensgeiftliche.	
Reliquien, ber Beiligen, ihre Berehrung	312
Refeript, ein besonderes, über die örtliche Unweisung	
einer Streitsache	307
Refidenk, fiebe: Unwefenbeit.	• • •
Resignation, refigniren, fiebe: Bergichtlei-	
ftung.	
Reue, die, mas fie fen, enthalte, wirte, und baf	,
fie nothwendig und frey und frepwillig fep,	
S. 131, 132, 147	438
- beißt, wenn fie unvolltommen ift, Berknirfchung	
	132
und woher diese entstehe 26	147
Siehe übrigens: Buffe,	, ,,,,
Reuige, ber, über fehmere Gunden, barf nicht obn	•
Beicht die hl. Rommunion empfangen	
Richter, die firchl., beurtheilen die Chefachen	
- follen fich möglichft von den Cenfuren enthalten	340
- die Streitgegenstände tury beendigen . G. 354	
- wie fie die Urtheile ju vollziehen haben . O. 340	4. 300
- wie fie zu bestrafen, wenn fie bem Appellanten bie	
Aften vorentbalten	308
(Siehe übrigens: Streitsachen, u. Ap-	
pellation.)	•
Richter, die ortlich angewiesenen, wer bagu, und wie	
fle ermählt werden follen	
Ritus, die, und Gebrauche, ber tathol. Rirche, muf	•
fen beobachtet werben G. 76, 212, 210	t. 210
	w. 229
Ciebe auch; Ceremonien.	
Ramifche Ruche, fiche; Rirche, Mom.	. ··
Rüge, rügen, fiehet. Bu rechtweifung.	
A Dealer of the Control of the Contr	

Œ.

		Geite,
<u>ه</u> 🕏	denerwaltung, für fie burfen bie Bifitatoren	
•	teine Art Belohnung onnehmen	. 281
6	itrament, ein, was es fen	107
	Eramente bes neuen Bundes, find ficen	. 74
	enthalten eine Gnabe	75
_	ertheilen diese Gnade, und wie	75
	find unter fich, und von ben Saframenten bes al	
	ten Bundes verschieden	74
<u></u>	sind nothwendig, wenn gleich nicht alle Allen	74
•••	sinise prises since Character sin	
	einige, pragen einen Charafter ein	. 75
	ihre Berwalter, und bie erforberliche Billensme	
	nung und ihre Ritus	• 70
	ihr Wirten	. 73
-	baß fie bem Bolte erflart werden follen 6.285	
	(Das Uebrige fiehe ben den einzelnen Mubriton	:
_	Laufe, Firmung zc.)	
60	tan, siehe: Leufel.	
6	taungen, Statuten, gewiffe, ber Rirche merbet	
	bestätiget	u. 343
-	welche verbothen werden	u. 296
	Siebe übrigens: Uebungen, und Bei	† 2
	orbnungen."	
6	hafe, ihre Berbinblichkeit gegen bie hirten .	. 356
-	die, wie sie von den hirten behandelt werber	ı
_	follen .	. 117
6	beidung, ber Che, fiebe: Che.	
Ø d	biebrichter, ihr Entscheiden über Streitigtel	•
	ten bes Schirmrichters und Orbinarius, un	6
	baf fie teinen ordentlichen Berichtshof haber	
	bürfen .	150
€ d	hirmberen, Schirmrichter, und ihre Ge	
	rid)tsbarteit	. 158
6d	irmbriefe, wem und in wie ferne fie geften	b
		u. 150
0	hismatiter, fiebe: Abtrinnige.	. 4. 4. 9,
Ød	bluffelgamalt, bie, fiebe: Priefter.	
Ö.	breiben muß tonnen, wer die erfte Confur empfan	ts.
•	den mill ber oft et be confin genblen	. 243
6 d	briften, die beil, welche als canonisch angenom	
₩*		. n.: 28
_	bağ ibre Lefting eingeführt merden fall in mie Si	
	A. A. Saftrierff eriefteldhift inctean lad de man at	, E. 34

	Beita
Och riften, die beil., daß die Bifchofe fie ihren Sa-	
feln bengesellen follen	10
- bag ihre Borte ju nichts Unbeiligem migbraucht.	
werden sollen	28
- wie fie erflart, und welche Art Erflarung verbothen	***
werden und seyn foll	20
Schulb, die, ber Gunbe, wie, und ob fie ftets obno	•••
jeitliche Strafe nachgelaffen werbe , G. 55, 66,	
130 th	
Od ul ben, zeitliche (pekunigre) ber Befrenten, wie	
ihre Bezahlung zu betreiben fen	80
Schulen, fiebe: Seminarien und Biffenfchafe	GQ,
	•
tent.	
- die an einigen Orten Bruderschaften beißen, folcher	~-6
wird erwähnt	. 250
Ohulamter, Ohulpfrunden, wem fle ertheilt	•
werden follen, und was die Besither für Pflicht	
haben	
Ohungherrn, die, in mas fie fich nicht einmischen	
bürjen	. 351
Siehe übrigens; Och utzrecht.	
Shutgrecht, bas, wer es besigen burfe, und bas	•
es vermoge der Grundung oder Begabung erwor-	
ben fenn muffe	. 350
- wie es geprüft, daß es nicht an Anders veräußert	,
werden, und wem die Einfehung auf Benefi-	
cien desselben zutommen soll, ebendaselbft, und	
aud)	301
- wem die Ermählten bafür vorgeftellt werden muf-	. •
fen .	164
- wann es nichtig fen	. 353
- und in mas fich die Schusberen nicht einmischen follen	351
Ohmagerichaft, aus außerebelicher Wermifchung,	
in wie fern fie bie Che trenne	260
Geelferge, bie, baß fie nicht vernachläffiget, unb	
wie und burch wen bafur vorgeforgt werben	
	ننده
104	1
bete, fiche: Renefic, u. Pfarrer.	٠.
A A H H A Ginfamura ber Gha Galar Gha	•
Geguung, Einsegnung der Ebe, fiebe: Ebe.	-2 ž
Getundauten, die, ben Duellen, ihre Strafe	30 A
Gemingrium, Gemingrien, für angebende geift-	
i diche Boglinge, wie fie errichtet, beebforgt, wer	

. Ot	ite
barin aufgenommen , mas barin gelehrt werben	
60 057 05/ 055 a o	= 6
foll	.ou
Simonie, Ormonielenate, lebe Att oapon ift belob.	
thon	.90
Sixtus IV. seine Berordnung über die unbesteckte Em-	
pfångnifi ic.	32
Sone, ber Beiftl., außerebeliche, mas für Beneficion	
fie nicht erhalten tonnen	50
- bie, ber Armen, fiebe: Rnaben.	- y
Solblinge follen von der Geelenbut gurudgewiefen	
merben	
Sonntag, was Gott an demfelben gethan	18
Sonn- und gefttage, an benfelben foll bas Bolt	
von dem Pfarrer &. unterwiesen werden, G. 37,	
283 u. 2	85
- und die Pfarrfirche besuchen G. 295 u. 2	QZ
Opagiergange in ben Rirchen find verbothen . 2	•••
Spafter gange in ven stirtgen julo vervolgen . 2	
	67
Opiel, fpielen, das, ift den Beiftlichen unterfagt: . 2	21
Epitzfindigteiten, siehe: Fragen, unnütze.	
Statuten, siehe: Satzungen.	•
Stellvertreter, mann teine gestellt werben bur-	
•	03
fen	, i
(Siehe auch): Wika rien.)	Ju
Brottmanning Broot Great Mr. Ch.	
Stellvertreter Gottes, fiehe: Pabft, auch	
Priester.	
Stiftsherrn, siehe: Chorherru.	
Stiftspfründen, Präbenden, wem und wie sie zur	
ertheilen fegen	42
	97
- Daf ihre Befiger jur anwesenheit verpflichtet, fiche:	7.
An we fen d.	
	- 4
- für Vorleser ber bl. Schrift	54
Stiftung, fromme, fiebe: Bermadtniffe, unb	
audy Odvutzrecht.	
Dtimme, Die, foll beom Bortrag im Concilium gemaßi-	
get merben	20
	24
A trafe. his sactides file his Brünken mich nicht immen	
Strafe, bie geitliche, für die Sünden wird nicht immer	
min ver Citain maingenaffen C. 30 f 001. 199	
6. B. 18	•
= geg. die Berleger bes fichern Geleits, fiebe: Gelais.	

ette.	•
Strafen, verschiebene Urten berselben G. 120, 340,	
341, 357 u. 358	Ł
Streitfachen (bes fircht. Berichtehofs) geboren in er-	•
Am Onders offenen bus Outstanding wind	
fter Inftang alle vor den Ortsordinarius . 300)
- follen turg beendiget, und den Aniffen der Parthenen	
entgegnet werden	ĺ
- wem fie, wenn fie ortlich anzuweisen find, übertra-	
gen merden follen 353 u. 284	ì
- die ichwerern und geringern ber Bischbfe, von	
mem fie geringern und beendigt merden	
© 122, 283 u. 284	
- megen Belohnungen, und gemeiner Menschen 89 u. 150)
- burgerliche und criminelle, fiebe: Burgerliche.	
und Kriminalfachen.	
- ber Befrenten	n.
- wegen bes Bortrittes ichlichtet ber Bifchof 320	
- eheliche, fiebe: Chefachen.	•
Samaia and a Manahaman its Manualta mana sa ann	
Streiten De Partheyen , ihr Borrecht , wenn fie arm	_
finb	-
- ihren Aniffen foll gesteuert werben 35	4
Studien, siehe: Bissenschaften.	
Studierende, arme, find unentgeltlich zu unterwei-	
fen 3	5
- ihre und ihrer Lehren Privilegien . 36, 159 u. 34	ń
(Siche ubrigene : Biffenich aften).	
Oub biato nat, bas, gebort ju ben hobern Beiben 23,	ĸ
Subbicke an bie ihr bleer wird men beit geneile	,
Subbiaton en, bie, ihr alter, und mer baju geweiht	_
werden foll, und ihre Berbindlichkeiten 248 u. 24	₽.
Øunde, die ursprungliche, fiebe: Erbfunde.	
Sunden, die, wie ihre Radilaffung geschiehe G. 149,	
150, 151, 55 u. 6 6	•
- burch wen fie nachgelaffen werden, fiebe: Prie-	
fter, auch Buffe.	
- Die läglichen, begeben bieweilen auch bie Gerech-	
	•
ten	,
- Schließen nicht von ber Unabe Gottes aus, tonnen	
in ber Beicht verfdiwiegen, und burch andere	
Mittel abgebufit, doch auch ohne Unmaffung ge-	
beichtet werden	4,
- bie fcweren, muffen mit ben Umftanben, alle in ber	;
Beicht angezeigt merben . G. 135, 134 u. 14	8
- Die gang vergeffenen, find fammtlich in Die Beicht ein-	-
ory. Maint actificities that laminimity in one semple em-	e

Mphabetifches Sachverzeichnis.

Rünkan bir letustidan Gellan letustid	Seite Seite
Gunber, bie bffentlichen, follen öffentlich	286 · 28
Superioren, ihre Einsehung ben Rommenben	
Oufpendierter, ein, von 2mt und Beibe, tan	m obne
ben Billen feines Bifchofs nicht wieber ein	agefekt
werden	. 154
Suspension, siebe: Censuven.	•
Opmbolum bes Glaubens, bas,	. 29
spuode u. Provinzialconcilius	
langer w. Andaruffrantener	-
%.	
	E'
Lafel, die bischöftiche, soll mäßig sogn . E Läglich & Gehaltaustheilung, siehe: Gehali	5. 19 a. 33
theilungen.	
Cangen, bas, ift ben Geiftlichen verbothen .	. 221
Laufe, bie, ift ein Gaframent bes Glaubens .	
- ift von der Buffe verschrieden, flehe: Buffe.	
- ift jum Beile nothwendig	. 77
- prägt einen Charafter ein, und barf nicht wiel	•
werden O. ?! daß sie natürliches Waffer , und was für eine	5, 70 m. 129
lensmeinung fie erfordere	. ??
- ibre Kraft und Wirkung	6. 31 M. 32
- bag in ber Rom. Kirche bie wahre Lehre vo	on ibr
sey, und daß die nach ihr abgelegten G	elübbe
	6. 77 y. 78
- baß die bloße Erinnerung an fle die Gunden	
tilge	. 78
ihrem Empfang die Gnade wieder verloren	
den tonne	. 78
bes Johannes	. 77
- der Irrlebrer, wann sie gultig sep	11
- die, der Linder, und im Glauben der Kirche, C	
Paulan tain man han Manthan in iaham Man	31 m. 79
gufen tann man ben Menfchen in jedem Alter aufbücher follen die Pfarrer führen	. 79
auflinge, die, wie fle um ben Glauben bitte	
- oder bie Getaufeen, mit wem fie in ein	goift.
liche Werwandtschaft treten, und wie viele	

Beite. Teftament, bas A. u. D., f. Schriften, beil. Reftamentirungen, fiebe: Bermächtniffe. Teufel, Satan, beffen Berrichaft beffen Berfchmistheit, und ju verderben, und beffen Machstellungen . **6.** 143 u. 144 Bifch, ber, mas ber Apofiel barunter verfiebe Tifch und Bett, Scheidung bavon, fiebe Ebe. Titularbifchofe, die, werden beschränft, und wie, O. 155, 156 u. 161 Zonfur, Die erfte, wem fle ertheilt merben burfe baß auch die verebelichten Rleriter, und die Seminarzöglinge fie tragen **⊙**. 253 u. 254 ibr Privilegium . 244 Brabition, die, flebe: Ueberlieferung. Eransfubstantiation, die, **G.** 108 n. 114-. Erennung der Che, fiebe: Che. Erient, fiebe: Concilium v. Erient, Erinkgelage find den Geiftl untersagt . u. Ueberlieferungen, Uebergablehren, apostolifche, wie fie ber beilige Kirchemath nimmt **©.** 24 **k**₁25find verschieden ermabnt und citirt . 47, 143, 212, 215, 232, 252, 261, 310 u. 311 Uebung, die, gibt Bollmadyt, ben Concilien beygu-Ø. 99, 178, 278 n. 338 wohnen ber Orte, bag sie nichts vermöge **②. 38** , 227 , 202, 308 m. 345 wann fie vielmehr Berberbnif fev 241 welche für ein Befet ju halten fen 105 wann fie ber Pflicht und Berichtsbarfeit überbebe 223-Uebung en, gewiffe , ber Rirchen, werben beftatiget €. 201, 224, 228, 291, 308 a. 346 Siehe auch: Satzungen und Verordnungen. ©. 220 u. 342 Um ftanbe, bie, in Beging auf die fdweren Gunben 134 Unentgeltlich, was alles fo gethan werben foll,

5. 38, 198, 223, 251, 270, 281, 286, 362 x. 400

Alphabetisches Cachverzeichniß:

•	Geite
Un entgeltlich find vorzüglich bie Weihen ac. ju	
theilen	. 10
Ungerechtigfeiten, von wem fie am wenigften b	er, ´
sproffen sollen	. 273
Unglaubigteit, mas durch fle verloren gehe .	. 55
Universitäten, ihre Privilegien . O. 88, 150	u. 346
- mas ihre Obforger thun follen	. 3 30
Unmögliches, benehlt Gott nicht	50 u. 63
Unnutge follen von ben Beiben gurudgewiefen me	ero
den	. 25
Untaugliche, unwiffende und unwurdige Pfarre	τ,
gegen sie wird Magnahme verfügt	. 203
Unter gebenen, die, wie fie zu behandeln fepen	: - 117
(Giebe auch: Burechtweifung.)	
- pflegen ben Burechtweisungen die Bifch. ju haffer	121
Unterpfand, bas, unferer fünft. Berrlichteit	. 107
Unterrebungen und Gefprache follen in ber Rire	the
unterbleiben	. 21g
Unterricht, Unterweifung bes Bolfes burch	die ´
Pfarrer über die beil. Gatramente .	. 285
- und über die beilige Meffe	. 214
- und ber Kinder in der Religion	. 285
(Siebe übrigens: Predigen.)	
Unterweifungen, die, ber Beiligen, follen von b	en
Seminarzoglingen gelernt werden	. 254
Unverbefferliche follen aus ben Geminarien ausg	e=
ftoffen werben	. 255
Ueppigteit ift ben Beiftlichen unterfagt .	. 221
Ur fachen, rechtmäßige, jur Abwefenbeit, fiebe: 2	
wesenb.	
- bie, ber Rechtfertigung	. 46
Urtheilen, bas, ift Gottes Gache, nicht ber De	N=
(dyen	. 58
- bas, über ben Ginn ber beiligen Ochriften ift O	Q=
che der Kirche	. 24
Ufurpatoren ber Rirchenguter, ihre Strafe .	. 229
	•
V .	
Beraufer un g bes Patrimonialgutes, wann fie nid	he
	y∙ \u 9∧∩
erlaubt fen	, u. 200 mia
war Generaligien, die' anich neu Silmal goet. It	100

Seite.
Berbefferer, bie, ber Studienanstalten, was fie 339
Berbefferung ber Untergebenen, fiebe: Burecht-
Verbothe, die in Bezug auf Che und Verebeli- chung
(Siehe übrigens: Che u. Chebinber- niffe).
- wann fie ben Proceffen nicht eingelegt werden bur- fen
- wann fie nicht zu achten find G. 118, 226,
Berbumbene Beneficien, fiebe: Bereinigte Be-
Berbienfte, die, U. D. Befu Chrifti, und ihre
Birtung für uns G. 30, 42, 46, 57, 61 u. 65 ber guten Werte und der Menschen G. 56 u. 65 (Ciebe aucht Werte, die guten).
Berebelichte, die fich fundhaften Umgange verschul- ben, fiebe: Bepfchläfer.
Berehelichung, fiebe: Che. Berehrung, die, ber Beiligen und ber Reliquien
und Bilder 312 u. 313
Bereinigten Beneficien, die, follen visitirt werden Bereinigungen, die, der Beneficien find aufgeho-
ben . 82 - baß die seit 40 Jahren gemachten wieder geprüft
werden, welche gultig sepen, und wann sie nich-
tig erklart werben follen . G. 84, 295, 360 u. 352
- wie sie gemacht werben sollen 84
- und wann, und mit mas für Beneficien G. 202, 256, 294, 295 u. 297
- wie fie niemals mit Beneficien einer andern Dioces
Statt haben burfen
talern
Berfallene Rirden, fiebe: Rirden, ver-
Bergrofferungen ber Ochuhrechtbeneficien, welche
für nichtig zu halten fepen G. 351 u. 352
- ju armlicher Pfarr- und Rathedralfirchen, fiebe: Rathedralbirchen u. Pfarrbirchen.

Alphabetisches Sachverzeichnis.

•	Geite
Berfanbungen, Die, ber ju Berebelichenben; m	ie .
fie gefcheben follen 6. 260	u. 260
Berletzer, bes fichern Geleits, fiebe: Geleit.	
Bermachtniffe (lette Bille 16.) ju fromun	
3meden, follen erfüllt, volljogen werben	
Ø. 311, 342, 341	s u. 349
- wie sie umgeandert werden durfen . G. 226	u 342
- und wem ihre Vollziehung obliege	. 227
Bermachtnifftifter, ihr letter Bille foll erfill	lt .
werden , Ø 311, 343	M. 340
Bermiethungen, jum Schaben ber Rachfolger	6.
find verbothen	
Bermisch ung, außereheliche, zieht eine ehetrennen	
Odmagerichaft für den erften und zwenten Gre	tò
nady fide	. 269
Berordnungen, gewisse, ber Kirchen, werben be	<u>}-</u>
flätigt	in, 346
- auch folde ber Orbensgeiftlichen G. 316	u. 330
(Giehe auch: Uebung, n. Gatzung.)	
- gewiffe, ben Befahungen follen abgestellt werden	. 296
Berpfrundung egebothe find verbothen .	. 305
Berfetzung ber Beneficien, auch ber Pfarrfirche	n 204
Berfprechungen, gewiffe, bep Befahungen find von	8
bothen	. 296
Berfuchung, bie, geht nie über unfere Rrafton	. 265
Berfdulbung, ber ewigen Strafe, f. Schulb.	_
Bertheibig ung feiner felbft ift erlaubt .	. 16
Vertrag, feber, jum Empfang unverdienter Gintunft	
ift nichtig	. 240
Berträge, die, verpflichten nur die Urheber .	. 71
Bermalter, die, der frommen Orte, wem sie Stech	
nung geben	. 227
- ber Pospitaler, mas ihre Pflicht, und von wem fi	
gurechtzuweisen fepen	
- die mabrend der Erledigung vom Rapitel bestellten	
geben bem Bifchofe Rechnung . G. 298	
— die kirchlichen, in was fie fich nicht follen einen	
fåen	. 307
- Die , ber beil. Caframente	. :6
Ciebe übrigens über fie bie Ramen jebe	J ·
einzelnen Catram, ins Befondere.	
Bermaltung, Die, ber Alefterguter, wem fie ju	
Select .	. 317

Mphabetifches Gadvergeichnis.	497
• •	Geite.
ter wandten, bie, ber Geiftlichen, follen nicht aus	
den Rirdjengutern bereichert merden	337
termandtichaft, geiftliche, mann und amifchen	ت. ا
wem sie Statt finde	268
erzeichniß, bas, aller beil. Bucher	24
- ber verbothenen Bucher wird an ben Pabft gewie-	, 368
er jich ten, bas, auf Beneficien, mann es nicht er-	
laubt fen	199
- und mann es nicht mirte	u. 360
. und wann jemand baju gezwungen werben fonne,	
②. 300 (u. 35Q
lergichtleiftende, wie für ihr Bedürfniß gu for-	
gen fep	300
ergichtung auf fein Eigenthum vor ber Profession	
ift nicht gultig ielheit ber Beneficien, fiebe: Beneficien.	328
telbeit ber en ift göttlich verbothen	262
ifariate, die, wie und wann fie aufforen	361
itarien, bie, wann fie und welche bafur auf Pfar-	
reven beftellt merben follen, &. 70, 83, 85, 203,	1
301 u	ı. 360
itarins, bifchoff., mer bagu gu ermablen fen, mab.	
rend der Erledigung, und von wem	398
feine Pflicht, ben Besabungen	302
mas ihm nicht zustehe e . S. 120 :	и. 545
ifitation, die, ber Belt- und Ordensgeiftl., ift Sadye bee Bifdhofs 71, 157 1	. 305
wie fie gescheben soll Ø. 279, 280	1. 323
- mas die Bischofe barüber für Bollmacht baben,	** ***
Ø. 287, 288, 289 i	
bag, mann u. wie barüber appellirt merbe . 118 1	
was ihr Endzweck sep	ı. 28ó
isitatoren, die, was sie thun, und wie sie sich ver-	
balten follen	u. 281
· ber Orbenegeistlichen, und ihre Obliegenheit, @. 325,	
331 u ifitirt werden, und von wem, follen, die Ru-	. 332
rathenbeneficien und alle Rirdien, auch die Be-	
freyten	
auch alle anempfohlenen Rlofter und Beneficien,	, ~vy
sbendaselbst, und Ø. 323, 324 n	. 325
auch die Ordenshäuptet	
32	

	~
The sales and an experience of the control of the c	_ Beite.
Bifitirt werben follen auch die hofpitaler, Rall	
gien , und alle frommen Orte	. 227
und die Rathebraffireben 26, und ihre Personen	. 71
und die eigenen Diocesen ber Bischofe . 279	u. 280
Bold, bas, foll das gottliche Wort in feiner Pfarre a	H.
horen zc. siebe: Pfarren.	
99 oll im acht, die, jur Beforderung und Richtbefort	
TUNG	. 87
ber Bifchofe und Priefter, fiebe: Bifchofe mi	NO.
Bollgieber ber Teftamente, f. Bermachtniffe.	
Bollgiebung ber Urtheile, wie fie bewirkt merd	
folle	, Me 241 1
fune fell man fish huten	ij- io m st
fung foll man fich buten	14. W. 55
- ober Aneignung, die, mann fie nichtig fen	908
Berenthaltungen ber Einfünfte, bey mas	i zyo Hir
Pfrunden fie nicht Statt haben burfen .	295
Borlabung, Borrufung ber Bifchofe , mann n	ur ur
daß sie Statt finde	. 122
Borlefer, bie, ber beil. Schriften, und ihre Befolbut	na
und ihre Privilegien S.	33 x. 36
Borfteberinn, siehe: Aebtissinn.	
Borftellen, die Ernennten, darf man Niemande	Ħ,
als dem Ortsbisch; ofe	. 164
Bortrag und Borfitz ber Legaten, wie bie	fe
Borte ju verfteben fepen	. 309
Bortritt, über den , wird vom Concilium pichts e	
	D u. 369
bie Streite barüber schlichtet ber Bischof	
Bulgata, Bulgataausgabe, die, der bl. Schrifte	X
wird genehmiget, und foll gebruckt werben 2	P W, 27
•	

W.

20 5 (offer, naturli foll mit dem	ares , Weir	e im	Lau Reid	fe Moi se wer	hwent menat	ig mert	en .	77
-	und wart was es bepm	im H. 3	06. be	beute.	, eb en	ba.	•	•	214 214
10	ech selgewin bothen	n, fo	genası •	iter, b	ey 180	neficie		- 110	296

Alphabetifches Sachverzeichnis.

499: Geite. Beiber, mehrere zugleich sind nicht erlaubt 2**62**-Weibe und Weibung, die, ift von Christus eingefest, und Eins von ben' fieben bl. Gaframenten, und ertheilt eine Gnade S. 233, 236, 215 - prägt einen unauslöschlichen Charakter ein, S. 234, 236 u. 75. ertheilt die Macht gur Cossprechung von ben Gun-Ø. 235 u. 250 muß vom Bischofe ertheilt werben Ø. 234 **H.** 2**36** und zwar von dem eigenen Bifchofe, **②.** 72, 87, 155 u. 245 foll unentgeltlich ertheilt merden und mit vorausgegangener Prufung G. 88, 245, 248 u. 250 in mas für Alter, wann und wie fie zu ertheilen fey **6.** 245 u, 248 barf nicht vor Empfang ber bl. Firmung, und nicht Ununterwiesenen, Untundigen, Untauglichen, ein gutes Beugniß Entbehrenben, und nicht Unnugen ertheilt merben 6. 243, 249, auch nicht Tobtichlagern 160 und nicht folden, die tein Mustommen haben was fie wirte, und ju mas fie verbinde, und ihre Folge, wenn fie an nicht Geeignete ertheilt wurde, fiebe: Geweihte und Priefter. Beiben, die fieben kleinern und größern 232 die fleinern, find die Stuffen ju ben bobern, ebenba, uub 235 wie , und wem fie ju ertheilen fenen 247 daß ihre Berrichtungen bergestellt werden follen 252 in wie fern bie Aebte fie ertheilen 246 die größern, und ihre Ertheilung . 6. 240 u. 250 die erforderlichen, wer fle innert einem Jahre empfangen muffe **6. 224 u. 225** Beibe, die bifchofliche, fiebe: Bifchofe. Beltlichen, die, siehe: Laien. Beltlicher Arm und weltliche Gewalt, fiehe: Arm und Gemalt. Beltliche Berrn, siehe: Fürften.

Berte, bie, werden jum Glauben erforbert - bie auten, vermehren bie Gerechtigfeit .

6. 50 a, 64

Aphabetisches Gachverzeichnif.

	Seite.
Berte, find Gottes Gabe, und bes Denfchen Bei	
	u. 66
- bie guten , verdienen ewige Belohnung, ebendafelbe	t,
und auch	
- die, vermögen nichts ohne die Gnabe	. 59
- die, vor der Reditfertigung	. 60
- Die, ber Genugthuung	
Biberfetzlich feit, Die, wie fie ftrenge beftraft me	te ·
ben foll 69, 201, 223, 292, 24	1 u. 340
Bib ermartigfeiten, die, mit Geduld getragener	
bienen jur Genugthuung	. 142
Biederein fetzung, die, in Umt u. Benefic. wan	
ste nicht gelte	. 154
Biebergeburt, die, . Biebergeburt, die, . G. 70	. 77
Billen svorbehalte konnen nicht Statt finden	y u. 129
Biffenich aft, mit ihr vorzüglich ausgestattet muß e	
jum Bifchofe ju Ermablender fenn .	. 22 2
Biffenfchaften, die allgemeinen, ihre Privile	
gien	
- an ihren Cymnasien foll bie bi. Schrift gelese	
werden	. 35
Bunber, neue, (Miratel) muffen vom Bifchofe g	to.
prüft merden	. 315
Burben, die tirchl.,, marum fie angeordnet, wem g	M ·
ertheilen, und was ihre Besiter verpflicht	et
fenen	
- baf die daben nicht felbft Dienenden ihr Bestimm	
tes verlieren	. 223
Burfel, Spiel zc. sollen die Beiftlichen meiben	. 221

3.

Bebenden, der, gedubrt Gott, und foll richtig ent	:rid)= `	-
tet, und nicht gehindert werden . G.	355 u	. 356
- ber Laien , fein Mitbentrag an Die Geminarien		250
Bebn Bebothe, Die, fiebe: Bebothe		
Beiten, bie verboth., jur Sochzeit, flebe: Soch	g e to	
ten. Beremonien, siehe: Ceremonien.		`
Berenirichung, die, mas fle fep und wirte .		4 70
Beream his assum simus Wirtes.	3	132 122
Beugen, die, gegen einen Bifchof	•	1,22

Seugen ben Berehelichungen, ihre Anzahl und ihre Strase, wenn sie gesetwidrig handeln	Alphabetisches Sachverzeichnes.	501
Strafe, wenn sie gesetwidrig handeln Zeugniß, das erforderliche, um zum Bischose before dert zu werden werden um die hl. Weihen zu erhalten zeg und Zeugnißschriften, wie sie ausgestellt werden sollen und Zeugnißschriften, wie sie ausgestellt werden sollen undt, die ist den Böltern heilsam bie kirchliche und klösterliche, siehe: Klösterliche und Kirch enzucht. Zunichterklärungen, welche nicht gemacht werden durfen urecht weisung (Rüge, Verbesserung), die, burch die Vischose und Obern, und wie sie geschehen soll. S. 71, 117, 157, 161, 203, 205, 206, 286, 287, 327, 344 u. 346 Zurufungen am Ende des Conciliums Zuruftngen am Ende des Conciliums 3uruft gabe, Zurückerstattung, die, der Kirchengüter und die der geraubten Klostergüter und die der geraubten Klostergüter und des Eigenthums der Novigen, wenn sie das Kloster verlassen Kloster verlassen Zweiseln an der Barmberzigkeit Gottes ze, darf kein Frommer 3wepkamps, der, oder Duell, ist unter den streng-		đei te.
Strafe, wenn sie gesetwidrig handeln Zeugniß, das erforderliche, um zum Bischose before dert zu werden werden um die hl. Weihen zu erhalten zeg und Zeugnißschriften, wie sie ausgestellt werden sollen und Zeugnißschriften, wie sie ausgestellt werden sollen undt, die ist den Böltern heilsam bie kirchliche und klösterliche, siehe: Klösterliche und Kirch enzucht. Zunichterklärungen, welche nicht gemacht werden durfen urecht weisung (Rüge, Verbesserung), die, burch die Vischose und Obern, und wie sie geschehen soll. S. 71, 117, 157, 161, 203, 205, 206, 286, 287, 327, 344 u. 346 Zurufungen am Ende des Conciliums Zuruftngen am Ende des Conciliums 3uruft gabe, Zurückerstattung, die, der Kirchengüter und die der geraubten Klostergüter und die der geraubten Klostergüter und des Eigenthums der Novigen, wenn sie das Kloster verlassen Kloster verlassen Zweiseln an der Barmberzigkeit Gottes ze, darf kein Frommer 3wepkamps, der, oder Duell, ist unter den streng-	Leugen ben Rerebelichungen, ihre Angabl und ihre	•
Beugniß, das erforderliche, um zum Bischofe beforbert zu werden		-66
bert zu werben	Ceruje, weini he gejesiowing punvein	ZUŲ
um die hl. Beiben zu erhalten . S. 243, 249 u. 250 und Zeugnißschriften, wie sie ausgestellt werden sollen . S. 198 u. 276 Bucht, die ist den Böltern heilsam		
und Zeugnißschriften, wie sie ausgesteut werden sollen	bert zu werben	222
und Zeugnißschriften, wie sie ausgesteut werden sollen	- um die bl. Beiben zu erbalten . G. 243, 240 u	. 250
werben sollen		
3 ucht, die ist den Boltern heilsam		0-6
bie kirchliche und klösterliche, siehe: Rlosterliche und Rirch enzucht. 3 unich terklärungen, welche nicht gemacht werden dürsen 3 urech tweisung (Rüge, Berbesserung), die, durch die Bischösse und Obern, und wie sie geschehen soll. ©. 71, 117, 157, 161, 203, 205, 206, 286, 287, 327, 344 u. 346 3 urufungen am Ende des Conciliums 3 urufungen am Ende des Conciliums 3 urückgabe, Burückerstattung, die, der Kirchengüter 429 und die der geraubten Klostergüter 318 Rloster verlassen 3 weifeln an der Barmberzigkeit Gottes ze. darf kein Frommer 3 wepkamps, der, oder Duell, ift unter ben streng-	werben jouen 190 u	
und Rird, enzucht. Zunichterklärungen, welche nicht gemacht werden burfen Zurechtweisung (Ruge, Verbesserung), die, burch die Vischbe und Obern, und wie sie geschehen soll. ©. 71, 117, 157, 161, 203, 205, 206, 286, 287, 327, 344 u. 346 Zurufungen am Ende des Conciliums Zurückgabe, Zurückerstattung, die, der Kirchengüter und die der geraubten Klostergüter und des Eigenthums der Novigen, wenn sie das Kloster verlassen Zweiseln an der Barmberzigkeit Gottes ze. darf kein Frommer Zwepkampf, der, oder Duell, ist unter den streng-	Bucht, die ift den Wolfern beilfam	117
und Rird, enzucht. Zunichterklärungen, welche nicht gemacht werden burfen Zurechtweisung (Ruge, Verbesserung), die, burch die Vischbe und Obern, und wie sie geschehen soll. ©. 71, 117, 157, 161, 203, 205, 206, 286, 287, 327, 344 u. 346 Zurufungen am Ende des Conciliums Zurückgabe, Zurückerstattung, die, der Kirchengüter und die der geraubten Klostergüter und des Eigenthums der Novigen, wenn sie das Kloster verlassen Zweiseln an der Barmberzigkeit Gottes ze. darf kein Frommer Zwepkampf, der, oder Duell, ist unter den streng-	- die firdilidje und flofterliche, fiebe: Rlofterliche	
3unich terklärungen, welche nicht gemacht werben burfen 343 3urech tweisung (Ruge, Berbesserung), bie, burch bie Bischöfe und Obern, und wie sie geschehen soll. ©. 71, 117, 157, 161, 203, 205, 206, 286, 287, 327, 344 u. 346 3urufungen am Ende des Conciliums 371 3urückgabe, Burückerstattung, die, ber Kirchengüter 229 und die der geraubten Klostergüter 318 und des Eigenthums der Novigen, wenn sie das Kloster verlassen 320 3weiseln an der Barmberzigkeit Gottes ze. darf kein Frommer 49	und Rirdenzucht.	
burfen 343 Burechtweisung (Rüge, Verbefferung), bie, burch bie Bischofe und Obern, und wie sie geschehen soll. ©. 71, 117, 157, 161, 203, 205, 206, 286, 287, 327, 344 u. 346 Burufungen am Ende bes Conciliums		
Burech tweisung (Rüge, Berbefferung), bie, burch bie Bischofe und Obern, und wie sie geschehen soll. ©. 71, 117, 157, 161, 203, 205, 206, 286, 287, 327, 344 u. 346 Burufungen am Ende bes Conciliums		74-
bie Bischofe und Obern, und wie sie geschehen soll. S. 71, 117, 157, 161, 203, 205, 206, 286, 287, 327, 344 u. 346 Burufungen am Ende des Conciliums		348
foll. ©. 71, 117, 157, 161, 203, 205, 206, 286, 287, 327, 344 u. 346 3 urufungen am Ende des Conciliums		
foll. ©. 71, 117, 157, 161, 203, 205, 206, 286, 287, 327, 344 u. 346 3 urufungen am Ende des Conciliums	die Bischofe und Obern, und wie sie gescheben	
286, 287, 327, 344 u. 346 3 urufungen am Ende des Conciliums		••
Burufungen am Ende bes Conciliums		746
Burückgabe, Burückerftattung, bie, ber Kirchengüter		
chengüter		371
- und die der geraubten Alosterguter	Burückgabe, Buruckerstattung, die, der Kir-	
- und die der geraubten Alosterguter	chengüter	220
- und des Eigenthums der Novigen, wenn fie bas Rlofter verlaffen	- und bie ber geraubten Alosterauter	
Rlofter verlaffen	und had Figurehund der Moniton wann fie had	
3 weifeln an ber Barmbergigkeit Gottes zc. barf tein Frommer		
3 weifeln an ber Barmbergigkeit Gottes zc. barf tein Frommer	Kloster verlagien	329
Frommer	3weifeln an der Barmberzigkeit Gottes ac, barf kein	i
Bwentampf, ber, oder Duell, ift unter ben ftreng-		40
		7
		767
lum Catalan arrangen 340	lien Soinlen anianthui	Cys



	The second second	 · · ·	
_			

•

•

· ·

•

•







TRENT, Council of
Das heilige, allgültige
und allgemeine Concilium
von Trient.



